

**GROSSER LANDRAT DER GEMEINDE DAVOS**

**AMTSPERIODE 2013 – 2016**

---

**E I N L A D U N G**

**zur**

**10. Sitzung des Grossen Landrates**

**auf**

**Donnerstag, 22. Mai 2014, 14.00 Uhr**

**im Landratssaal**

---

Sehr geehrte Damen und Herren Landräte

Ich gestatte mir, Sie höflich zur Teilnahme an der 10. Ratssitzung einzuladen und unterbreite Ihnen die nachfolgende Traktandenliste:

### **1. Protokoll**

Das Protokoll der Sitzung vom 13. März 2014 sowie alle übrigen Unterlagen liegen ab sofort für die Mitglieder des Grossen Landrates im Landratssaal in der Aktenuflage zur Einsichtnahme auf.

### **2. Jahresbericht und Jahresrechnung 2013 der Gemeinde Davos**

Beilage Nr. 79: Antrag des Kleinen Landrates vom 29.04.2014

Beilage Nr. 80: Jahresbericht 2013

Beilage Nr. 81: Detaillierte Jahresrechnung 2013

Beilage Nr. 82: Ergänzender Kommentar und Begründung der Abweichungen gegenüber dem Budget

Beilage Nr. 83: Bericht der Revisionsstelle an die GPK und den Grossen Landrat

### **3. Verkaufserlös aus Liegenschaften**

Beilage Nr. 84: Antrag des Kleinen Landrates vom 29.04.2014

Auflageakten : - Kleiner Landrat, Botschaft und Antrag an den Grossen Landrat zur Motion Cyrill Ackermann betreffend Verkaufserlös aus Liegenschaften, Frage der Erheblicherklärung, vom 08.10.2013  
- Motion Cyrill Ackermann betreffend Verkaufserlös aus Liegenschaften vom 30.05.2013

### **4. Personelle Verstärkung und Verbesserung der Stellvertreterregelung in der Gemeindekanzlei**

Beilage Nr. 85: Antrag des Kleinen Landrates vom 29.04.2014

Auflageakten : - PriceWaterhouseCoopers, Bericht zur Verwaltungsüberprüfung  
- Stelleninserat für juristische/-n Mitarbeiter/-in Kanzlei

**5. Unvereinbarkeit der Mitgliedschaft in einer kommunalen Behörde mit der Anstellung bei der Gemeinde**

Beilage Nr. 86: Antrag des Kleinen Landrates vom 29.04.2014

Beilage Nr. 87: Nachtrag XIII zur Verfassung der Gemeinde Davos

Auflageakten: - Antrag des Kleinen Landrates vom 12.11.2013 an den Grossen Landrat betreffend Erheblicherklärung der Motion Christian Thomann "Gewaltentrennung soll für alle Gemeindeangestellten gelten"  
- Motion Christian Thomann "Gewaltentrennung soll für alle Gemeindeangestellten gelten" vom 04.07.2013  
- Sitzungsunterlagen Grosser Landrat vom 02.10.2003 betreffend Reorganisation, Wahlen, Amtsdauer, Behördenstrukturen etc.

**6. Postulat Petra Aeberhard betreffend Bau von preisgünstigen Wohnungen für Einheimische auf dem Areal "Metz Parkplatz"**

Beilage Nr. 88: Antrag des Kleinen Landrates vom 29.04.2014

Beilage Nr. 89: Postulat Petra Aeberhard betreffend Bau von preisgünstigen Wohnungen für Einheimische auf dem Areal "Metz Parkplatz" vom 05.12.2013

**7. Motion Severin Bischof betreffend ausformulierter Volksinitiative, Frage der Erheblicherklärung**

Beilage Nr. 90: Antrag des Kleinen Landrates vom 11.02.2014

Beilage Nr. 91: Motion Severin Bischof vom 05.12.2013 betreffend ausformulierter Volksinitiative

**8. Motion Christian Stricker betreffend detaillierte Erfassung von Abstimmungs- und Wahlresultaten im Grossen Landrat, Frage der Erheblicherklärung**

Beilage Nr. 92: Antrag des Kleinen Landrates vom 25.02.2014

Beilage Nr. 93: Motion Christian Stricker vom 09.01.2014 betreffend detaillierte Erfassung von Abstimmungs- und Wahlresultaten im Grossen Landrat

**9. Interpellation Hans Bernhard „Wiesen mit dem öffentlichen Verkehr besser an Davos anbinden“**

Beilage Nr. 94: Antrag des Kleinen Landrates vom 18.03.2014

Beilage Nr. 95: Interpellation Hans Bernhard vom 09.01.2014, Vorteile des öffentlichen Verkehrs auch für die Fraktion Wiesen

**10. Sozialdienst, Ausbau des Jugendtreffs und der Offenen Jugendarbeit in Davos**

Beilage Nr. 96: Antrag des Kleinen Landrates vom 18.03.2014

**11. Persönliche Vorstösse**

**12. Mitteilungen des Kleinen Landrates**

Ich danke Ihnen für Ihre geschätzte Mitarbeit.

Freundliche Grüsse

**Namens des Grossen Landrates**

Der Landratsvizepräsident



Rolf Marugg

Davos, 30. April 2014

Sitzung vom 29.04.2014  
Mitgeteilt am 02.05.2014  
Protokoll-Nr. 14-358  
Reg.-Nr. V4.5

## An den Grossen Landrat

### Jahresbericht und Jahresrechnung 2013 der Gemeinde Davos

Die **Laufende Rechnung** der Gemeinde Davos schliesst im Jahr 2013 wie schon im Vorjahr mit einem Ertragsüberschuss ab. Damit konnte die Serie von Aufwandüberschüssen in den Jahresrechnungen 2006 bis 2011 endgültig abgeschlossen werden. Für das Jahr 2013 resultiert ein **Ertragsüberschuss von 142'281.01** Franken, der Voranschlag sah einen Ertragsüberschuss von 135'000 Franken vor.

Der **Gesamtertrag** 2013 von 101,14 Mio. Franken hat sich im Vergleich zum Budget 2013 um 6,98 Mio. Franken erhöht. Dieser bedeutende Anstieg beruht mehrheitlich auf den Steuererträgen, die gegenüber dem Budget um 6,30 Mio. Franken und gegenüber der Rechnung 2012 um 2,69 Mio. Franken angewachsen sind. Hierfür sind drei Hauptgründe ins Feld zu führen:

1. Die für 2013 budgetierten Steuererträge basieren weitgehend auf der Rechnung 2011, weil das bessere Ergebnis des Rechnungsjahres 2012 aufgrund des frühen Zeitpunkts der Budgetierung für 2013 im Sommer 2012 grösstenteils noch nicht vorlag. Der Steuerertrag für 2013 wurde aufgrund der Empfehlungen des Verbands der Gemeindesteuerämter des Kantons Graubünden budgetiert, die in Zusammenarbeit mit der kantonalen Steuerverwaltung Graubünden erstellt werden. Im Nachhinein zeigte sich bereits bei der Rechnung 2012, dass diese Empfehlung für 2013 zu zurückhaltend war. Auch der Kanton Graubünden und beispielsweise die Stadt Chur präsentieren nun in ihren Jahresrechnungen 2013 höhere Steuererträge als im Budget 2013 vorgesehen.
2. Rund 800'000 Franken der in der Gemeinderechnung 2013 ausgewiesenen Handänderungssteuern stammen aus dem Vorjahr, es handelt sich um eine einmalige zeitliche Verschiebung.
3. Die Grundstückgewinnsteuern sind um rund 2,8 Mio. Franken höher ausgefallen als im Vorjahr. Der Kanton Graubünden hat für die Gemeinde Davos im Jahr 2013 mit 422 Fällen mehr als doppelt so viele veranlagt als im Jahr zuvor. Von den grösseren Gutschriften im Jahr 2013 betreffen rund 1,75 Mio. Franken die Jahre 2011 und 2012.

Der **Gesamtaufwand** 2013 von 100,99 Mio. Franken liegt um 6,98 Mio. Franken über dem Budget. Der Gesamtaufwand hat sich also gleichermassen erhöht wie der Gesamtertrag. Der markante Aufwandanstieg lässt sich im Wesentlichen mit zwei Punkten begründen:

1. Gegenüber dem Budget 2013 wurden rund 6,85 Mio. Franken höhere Abschreibungen und Wertberichtigungen verbucht. Der grösste Posten betrifft die Zusatzabschreibungen des Kongresszentrums im Umfang von 4,7 Mio. Franken, welche aufgrund der hohen Steuereinnahmen möglich waren und zukünftige Gemeinderechnungen entlasten. Ferner wurde das Delkredere um 0,5 Mio. Franken erhöht sowie eine Abschreibung von 1,56 Mio. Franken vorgenommen im Zusammenhang mit dem Rückbau der Liegenschaften im Laret.
2. Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Budget um rund 0,75 Mio. Franken angestiegen, vor allem aus drei Gründen:
  - a) Die Gemeinde hatte im Jahr 2013 zahlreiche krankheits- und unfallbedingte Ausfälle zu verzeichnen. Im Lohnbudget sind abgesehen von der Volksschule keine möglichen Stellvertretungskosten enthalten. Wegen der Lohnfortzahlungspflicht und wegen notwendigen Stellvertretungen stieg der Personalaufwand entsprechend an. Im Gegenzug wurden ertragsseitig im Jahr 2013 0,46 Mio. Franken an Versicherungstagelöhner verbucht.
  - b) Weil die Ausführungsbestimmungen zum neuen kantonalen Schulgesetz erst nach der Budgetierung für 2013 vorlagen, konnten die Auswirkungen dieser Gesetzesrevision noch nicht im Budget 2013 berücksichtigt werden. Durch die neue Lohntabelle fiel die Besoldung für Lehrpersonen um rund 0,15 Mio. Franken höher aus als budgetiert.
  - c) Im Budget 2013 nicht enthalten waren die Löhne für die Regionalentwicklung und für die Tagesstrukturen gemäss dem neuen kantonalen Schulgesetz, beides wurde aber durch zusätzliche Erträge vollständig kompensiert.

In der **Investitionsrechnung 2013** sind bei Ausgaben von rund 17,27 Mio. Franken und Einnahmen von rund 8,91 Mio. Franken **Nettoinvestitionen von 8'364'392.30 Franken** zu verzeichnen (Vorjahr 7,63 Mio. Franken). Im Vergleich zum Voranschlag hat sich das Nettoinvestitionsvolumen um 3,06 Mio. Franken reduziert. Diese markante Abnahme der Nettoinvestitionen ergibt sich vor allem aus ausserordentlich hohen Anschlussgebühren für Wasser und Abwasser.

Aus den Ergebnissen der Jahresrechnung 2013 resultiert eine Selbstfinanzierung (Cash Flow) von rund 17,04 Mio. Franken. Der für die Beurteilung der Finanzlage wichtige **Selbstfinanzierungsgrad** beträgt **203,8 %**. Die markante Verbesserung im Vergleich zum Budget ergibt sich aus den grossen, zukünftig nicht mehr in diesem Ausmass anfallenden Mehrerträgen in Kombination mit wesentlich tieferen Nettoinvestitionen infolge höherer Anschlussgebühren.

Wegen der hohen Selbstfinanzierung konnten die **verzinslichen Darlehensschulden** im Jahr 2013 um 5,1 Mio. Franken abgebaut werden und belaufen sich nun auf rund 129,4 Mio. Franken. Zusammen mit dem Anstieg der Flüssigen Mittel um rund 5,2 Mio. Franken haben sich die **Nettoschulden** von 27,1 Mio. Franken im Vorjahr auf 15,3 Mio. Franken reduziert (ohne stille Reserven), was auf Basis der kommunalen Einwohnerstatistik 1'391 Franken je Einwohner ergibt (Vorjahr 2'433 Franken gemäss kantonomer Statistik). Würde man auch die stillen Reserven berücksichtigen, ist analog dem Vorjahr davon auszugehen, dass per 31. Dezember 2013 keine Nettoverschuldung vorliegt. Auch der **Bruttoverschuldungsanteil** hat sich vor allem wegen des Schuldenabbaus und den Mehrerträgen im Jahr 2013 von 150,6 % auf 142,8 % verringert.

**Ausblick:** Die Jahresrechnung 2013 ist wie schon im Vorjahr erfreulich ausgefallen. Das täuscht aber nicht darüber hinweg, dass sich die Ausgaben der Gemeinde in Zukunft stark erhöhen werden wegen des notwendigen Abbaus des Investitionsstaus. Gemäss Finanzplanung bis zum Jahr 2018 ist mit jährlichen Nettoinvestitionen von rund 16 Mio. Franken zu rechnen, also beina-

he eine Verdopplung gegenüber den Nettoinvestitionen 2013. Schon alleine dadurch wäre der Finanzierungsüberschuss 2013 weitgehend aufgebraucht. Zudem sind die hohen Erträge, welche die Gemeinde im Jahr 2013 durch Handänderungs-, Grundstücksgewinn-, Einkommens- und Gewinnsteuern aus der Bautätigkeit vereinnahmen konnte, nicht nachhaltig. Aufgrund der Zweitwohnungsinitiative ist spätestens ab dem Jahr 2015 mit einer deutlichen Reduktion zu rechnen, auch im Bereich der Grundbuch- und Baubewilligungsgebühren. Daher ist der im Finanzierungspaket aufgezeigte Mittelbedarf nach wie vor gültig und die Gemeinde ist dankbar, dass das Davoser Stimmvolk der notwendigen Finanzierung des allgemeinen Haushalts im Herbst 2013 zugestimmt hat.

#### **Antrag an den Grossen Landrat:**

Der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2013 der Gemeinde Davos seien zu genehmigen.

#### **Gemeinde Davos**

Namens des Kleinen Landrates

Tarzsius Caviezel  
Landammann

Michael Straub  
Landschreiber



#### Beilage/n

- Jahresbericht 2013
- Detaillierte Jahresrechnung 2013
- Ergänzender Kommentar und Begründung der Abweichungen gegenüber dem Budget
- Bericht der Revisionsstelle an die GPK und den Grossen Landrat

#### Aktenauflage

- Ausführlicher Bericht der Revisionsstelle an die GPK
- Bericht und Antrag der GPK zur Jahresrechnung 2013

# **Jahresbericht 2013**

der Gemeinde Davos

zur Lesung an den Grossen Landrat  
anlässlich der Sitzung vom 29. April 2014

# ***Inhaltsverzeichnis***

---

Seite

Inhaltsverzeichnis

Landschaftsbehörden (***entsprechende Seiten werden nachgeliefert, 2-5***)

Landschaftskommissionen

Abstimmungen

Departement I – Präsidentialdepartement

Departement II – Bildung und Energie

Departement III – Gesundheit und Sicherheit

Departement IV – Tiefbau und öffentliche Betriebe

Departement V – Hochbau und Umweltschutz

Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Bericht der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Landrates

Bericht der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG

# Abstimmungen und Wahlen

---

## Kommunale Abstimmungen und Wahlen

**3. März 2013**

	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
<b>Olympische Winterspiele 2022 in Graubünden</b>	2'652	2'067
Stimmbeteiligung 68,5 %		

**9. Juni 2013**

### Ersatz eines Mitgliedes des Grossen Landrates Stimmen

Absolutes Mehr	Von Ballmoos Walter, GLP	717
nicht erreicht:	Flury Georg, SVP	634
	Pertschy Simon, SP	462
	Vereinzelte	93

**22. September 2013**

### Ersatz eines Mitgliedes des Grossen Landrates Stimmen

#### 2. Wahlgang

Gewählt ist:	Von Ballmoos Walter, GLP	1'330
Stimmen haben erhalten:	Flury Georg, SVP	1'088
	Vereinzelte	148

Stimmbeteiligung 46,1 %

### Ersatz eines Mitgliedes des Kleinen Landrates

Gewählt ist:	Mani Herbert, BDP	1'882
Absolutes Mehr nicht erreicht:	Schenk Markus, GLP	432
	Vereinzelte	180

Stimmbeteiligung 45,7 %

	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
<b>Einführung einer Liegenschaftensteuer zur notwendigen Verbesserung der Gemeindefinanzen</b>	2'226	1'609
Stimmbeteiligung 56,4 %		

<b>Errichtung einer Deponiezone im Gebiet Valdanna</b>	2'879	567
Stimmbeteiligung 52,7 %		

<b>Gewerbezone Glaris</b>	2'968	524
Stimmbeteiligung 53,0 %		

<b>Umzonung von Kleinstflächen im Areal Schiabach</b>	2'614	744
Stimmbeteiligung 52,5 %		

# Abstimmungen und Wahlen

---

<b>24. November 2013</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
<b>Wasserrechtsverleihung für die Nutzung der Wasserkraft des Landwassers</b> Stimmbeteiligung 47,3 %	2'872	303
<b>Wasserrechtsverleihung für die Nutzung der Wasserkraft des Sertigbachs</b> Stimmbeteiligung 47,3 %	2'811	369
<b>Wasserrechtsverleihung für die Nutzung der Wasserkraft des Flüelabachs</b> Stimmbeteiligung 47,2 %	2'797	381
<b>Voranschlag 2014 der Gemeinde Davos</b> Stimmbeteiligung 46,0 %	2'070	865
<b>22. Dezember 2013</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
<b>Gewerbezone Davos Laret</b> Stimmbeteiligung 44,3 %	1'048	1'977

## Kantonale Abstimmungen

<b>3. März 2013</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
<b>Teilrevision des Finanzhaushaltsgesetzes (Olympische Winterspiele 2022 in Graubünden)</b> Stimmbeteiligung 68,4 %	2'749	2'079
<b>Kantonale Volksinitiative "Für gerechte Wahlen" (Proporzinitiative 2014)</b> Stimmbeteiligung 60,1 %	1'967	2'114
<b>Teilrevision der Kantonsverfassung (Art. 16 Ziff. 6 KV, Aufhebung des ausserordentlichen Behördenreferendums)</b> Stimmbeteiligung 57,4 %	2'484	1'157

# Abstimmungen und Wahlen

---

<b>22. September 2013</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
<b>Wollen Sie die kantonale Volksinitiative "Ja zu sauberem Strom ohne Kohlenkraft" annehmen?</b>	1'783	1'435
<b>Wollen Sie den Gegenvorschlag des Grossen Rates "Keine neuen Investitionen in Kohlenkraftwerke, sofern der CO<sub>2</sub>-Ausstoss nicht wesentlich reduziert werden kann" Annehmen?</b>	2'023	1'031
<b>Falls die kantonale Volksinitiative und der Gegenvorschlag angenommen werden: Soll die Volksinitiative oder der Gegenvorschlag in Kraft treten?</b>	<b>Ini.</b> 1'470	<b>Geg.</b> 1'577
Stimmbeteiligung 48,8 %		

## Eidgenössische Abstimmungen

<b>3. März 2013</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
<b>Bundesbeschluss vom 15. Juni 2012 über die Familienpolitik</b>	2'190	2'176
Stimmbeteiligung 62,8 %		
<b>Volksinitiative vom 26. Februar 2008 "gegen die Abzockerei"</b>	2'927	1'581
Stimmbeteiligung 64,4 %		
<b>Änderung vom 15. Juni 2012 des Bundesgesetzes über die Raumplanung</b>	2'758	1'495
Stimmbeteiligung 61,9 %		
<b>9. Juni 2013</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
<b>Änderung vom 28. September 2012 des Asylgesetzes</b>	2'089	518
Stimmbeteiligung 37,5 %		
<b>Volksinitiative vom 7. Juli 2011 "Volkswahl des Bundesrates"</b>	516	2'156
Stimmbeteiligung 38,0 %		
<b>22. September 2013</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
<b>Volksinitiative "Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht"</b>	862	3'031
Stimmbeteiligung 55,8 %		
<b>Bundesgesetz über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten des Menschen (Epidemiengesetz)</b>	2'147	1'603
Stimmbeteiligung 54,5 %		
<b>Änderung des Bundesgesetzes über die Arbeit in der</b>	2'423	1'280

# Abstimmungen und Wahlen

---

**Industrie, Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz;  
Öffnungszeiten der Tankstellenshops)**  
Stimmbeteiligung 54,0 %

**24. November 2013**

**Ja            Nein**

**Volksinitiative "1:12 – für gerechte Löhne"**  
Stimmbeteiligung 51,0 %

1'016            2'552

**Volksinitiative "Familieninitiative: Steuerabzüge auch für  
Eltern, die ihre Kinder selber betreuen"**  
Stimmbeteiligung 50,7 %

1'572            1'959

**Änderung des Bundesgesetzes über die Abgabe für die  
Benützung von Nationalstrassen  
(Nationalstrassenabgabegesetz)**  
Stimmbeteiligung 50,8 %

1'812            1'727

**Landammann**

**Tarzius Caviezel**

**„Wer aufhört besser zu werden, hört auf, gut zu sein.“**

Im Auftrag unserer Bevölkerung verwalten und gestalten wir mit den Mitteln der Gemeinde die Gegenwart und die Zukunft von Davos. Das ist unser eigentlicher Kernauftrag. Wenn wir den Lebens- und Wirtschaftsraum Davos in eine gute, prosperierende Zukunft führen wollen, müssen wir die Mission weiterführen, die uns bereits unsere Vorfahren aufgezeigt haben. Wir sind und bleiben eine weltoffene Gastgeberstadt für Menschen, die aus allen Kontinenten zu uns kommen, für Sport, Erholung, Ausbildung, Kultur und Begegnung. Und bei all diesem Kommen und Gehen müssen wir auch immer wieder diejenigen vor Augen haben, die stets hier sind und hier bleiben. Die einheimische Bevölkerung, die all die Einrichtungen betreibt, pflegt und weiterentwickelt, die für uns lebenswichtig sind.

Und wenn wir Davos tatsächlich im Sinne des einleitenden Gedankens weiterbringen möchten, **um besser zu werden**, dann müssen wir eine Kultur des Miteinander und nicht des Gegeneinander pflegen. Das ist eine der Zielsetzungen, die für alle Lebensbereiche gilt, in welchen verschiedene Menschen miteinander zu tun haben und verschiedene Meinungen aufeinander prallen. Das ist in der Politik der Fall, das ist in der Privatwirtschaft der Fall und eben auch dort, wo wir uns gemeinsam bewegen: in der öffentlichen Verwaltung und im Schulwesen.

## **Jahresrechnung 2013**

Wie schon im Vorjahr präsentiert sich die Rechnung 2013 sehr erfreulich. Die Steuererträge haben gegenüber dem Vorjahr um weitere 2,7 Mio. Franken zugenommen. Diese bedeutenden Zusatzerträge stammen mehrheitlich aus Grundstückgewinnsteuern, was auf den Bauboom der letzten Jahre zurückzuführen ist. Aus demselben Grund konnten in der Investitionsrechnung auch sehr hohe Anschlussgebühren verbucht werden. Diese Einnahmen aus der Bautätigkeit sind aber nicht nachhaltig. Spätestens ab dem

übernächsten Jahr ist aufgrund der Zweitwohnungsinitiative und der auslaufenden Kontingentierung auch bei der Gemeinde Davos mit deutlichen Mindereinnahmen zu rechnen.

Der finanzwirksame Aufwand – also der Gesamtaufwand ohne Abschreibungen, interne Verrechnungen und Einlagen in Spezialfinanzierungen – hat sich gegenüber dem Budget um rund 0,6 Mio. Franken reduziert. Trotzdem wurde der laufende Unterhalt nicht vernachlässigt, was sich beispielsweise im Anstieg des baulichen Unterhalts gegenüber dem Budget und der Vorjahresrechnung bemerkbar macht. Für die an den Tag gelegte Kostendisziplin danke ich allen Beteiligten bestens.

Die markanten Mehreinnahmen ermöglichten einen Selbstfinanzierungsgrad von rund 204%. Der resultierende Finanzierungsüberschuss wurde insbesondere für den Schuldenabbau eingesetzt. Die Darlehensschulden der Gemeinde konnten um rund 5,1 Mio. Franken abgebaut werden und betragen Ende 2013 somit neu 129,4 Mio. Franken. Dadurch und in Kombination mit hohen Einnahmen hat sich der Bruttoverschuldungsanteil von 150,6% im Vorjahr auf 143% im Jahr 2013 verringert.

## **Finanzierungspaket**

Aufgrund einzelner Grossinvestitionen und dem damit verbundenen markanten Schuldenanstieg wurden notwendige Investitionen in anderen Bereichen über viele Jahre vernachlässigt. Dies führte zu einem beträchtlichen Investitionsstau, den die Gemeinde in den nächsten Jahren abzubauen hat, da ansonsten wegen der alternden Infrastruktur mit immer höheren Reparaturkosten zu rechnen ist. Einnehmenseitig werden die Steuererträge sowie die Baubewilligungs- und Grundbuchgebühren vor allem wegen der Zweitwohnungsinitiative in den nächsten Jahren deutlich abnehmen. Damit die Gemeinde ihren Handlungsspielraum erhöhen und die grossen notwendigen Investi-

tionen – ohne zusätzliche Schulden und weiterem zeitlichen Verzug – tätigen kann, wurde der Schwerpunkt des ersten Jahres der aktuellen Legislatur auf finanzpolitische Bereiche gelegt. In Ergänzung zu den internen Sparmassnahmen (Hebel-1-Massnahmen) haben sich der Kleine und der Grosse Landrat sowie das Davoser Stimmvolk gegen einen markanten Leistungsabbau (Hebel-2-Massnahmen) und für die Einführung der Liegenschaftsteuer entschlossen.

Nachdem die Hebel-1-Massnahmen weitestgehend umgesetzt sind, werden die Massnahmen der Hebel 3 und 4, also gezielte Immobilienverkäufe und strukturelle sowie organisatorische Anpassungen, die Gemeinde in der laufenden Legislatur noch weiter beschäftigen. Einzelne Massnahmen wie die Neuordnung der Departementsaufteilung konnten bereits umgesetzt werden, was die Realisierung von bestehenden Synergiepotenzialen vereinfacht.

Für die grossmehrheitlich sachliche und konstruktive Diskussion und für das gezeigte Verständnis und Vertrauen möchte ich allen Departementsvorsteher und insbesondere den einzelnen Gemeindemitarbeiterinnen und -mitarbeitern, dem Grossen Landrat, den Branchenverbänden sowie den Davoser Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern herzlich danken. Mit der Umsetzung der einzelnen Massnahmen und der Einführung der Liegenschaftsteuer wurde die Basis geschaffen, die anstehenden Herausforderungen zügig anzugehen und Davos als Tourismus-, Sport-, Kongress-, Gesundheits-, Forschungs-, Bildungs- und Kulturstandort in einem sich wandelnden Umfeld weiterzuentwickeln.

### **Ausblick**

Die Veränderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen und deren unmittelbaren Effekte wird die Landschaft Davos in den kommenden Jahren deutlich zu spüren bekommen. Es bedarf deshalb dringend einer gründlichen Auslegeordnung und einer übergeordneten strategischen Ausrichtung.

Im Rahmen des kantonalen Umsetzungsprogrammes der Neuen Regionalpolitik des Bundes wurde deshalb per 1. September 2013 ein Stadt- und Regionalentwickler eingestellt. Adrian Dinkelmann wird je zur Hälfte von Bund und Kanton finanziert, dasselbe gilt für die Anschubfinanzierung von innovativen Projekten zur Förderung der lokalen Wirtschaft.

In der Privatwirtschaft orientiert man sich heutzutage nicht mehr an den internen Strukturen, sondern vielmehr an den Kundenbedürfnissen, den entscheidenden Geschäftsprozessen sowie den eigenen Kernkompetenzen und Differenzierungsmerkmalen. Dieser unternehmerische Ansatz soll auch für die Landschaft Davos im Fokus stehen.

Deshalb konzentrierten sich die Aktivitäten des Regionalmanagements im letzten Quartal des Jahres auf die vertiefte Auseinandersetzung mit den Mechanismen der lokalen und regionalen Volkswirtschaft. Im Zentrum stand dabei der Einbezug der verschiedenen Anspruchsgruppen und die Erarbeitung der «Agenda 2025» in Zusammenarbeit mit dem gesamten Kleinen Landrat. Die «Agenda 2025» steht im Einklang mit dem Leitbild der Gemeinde und ist keineswegs als Konkurrenz zu den definierten Legislaturzielen zu verstehen. Sie ist vielmehr eine längerfristige Orientierung, die auch für das Leitbild und die Legislaturziele von Bedeutung sein wird. Entlang der festgelegten Handlungsachsen sollen unmittelbar nach der Veröffentlichung erste Arbeitsgruppen gebildet werden. Mit Vertretern aus den einzelnen Bereichen sollen diese multidisziplinären Gruppen umsetzungsorientierte Projekte mit Leuchtturmcharakter realisieren.

### **Dank**

Mein Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde für die stets engagierte und konstruktive Zusammenarbeit.

Die Gemeindeverwaltung ist aber auch auf die gute Zusammenarbeit mit vielen Institutionen angewiesen. Zu den wichtigsten Partnern gehören nebst dem Davoser Gewerbe auch die Forschungsinstitute, die Hotellerie und Gastronomie, die Bergbahnen, das Spital, das EWD und „last but not least“ die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Destination Davos Klosters. Ihnen allen danke ich im Namen der Gemeinde für die stets gute und konstruktive Zusammenarbeit. Mein Dank geht aber auch an unsere politischen Partner im Grossen Landrat, beim Kanton und beim Bund, wo wir überall auf eine kooperative und kameradschaftliche Zusammenarbeit zählen dürfen.

Tarzisius Caviezel, Landammann

**Kanzlei****Michael Straub, Landschreiber**

---

**Volksabstimmungen und Wahlen**

Im Berichtsjahr wurde an fünf Abstimmungswochenenden über 11 eidgenössische, 5 kantonale und 10 kommunale Vorlagen entschieden. Ausserdem fanden im Juni und im September Ersatzwahlen in den Grossen Landrat und in den Kleinen Landrat statt.

Bei 9 kommunalen Vorlagen stimmten die Stimmberechtigten zu (u.a. Olympische Winterspiele, Einführung Liegenschaftensteuer, Deponie Valdanna, Voranschlag, Wasserrechtsverleihungen), einzig die Vorlage zur Gewerbezone Davos Laret wurde abgelehnt.

Die Stimmbeteiligung bei den kommunalen Vorlagen bewegte sich zwischen 44,3 % (Gewerbezone Davos Laret, Dezember-Abstimmung) und 68,5 % (Olympische Winterspiele, März-Abstimmung). Die Stimmbeteiligung bei den Ersatzwahlen in den Grossen Landrat und in den Kleinen Landrat betrug zwischen 32,0 und 46,1 %.

**Grosser Landrat**

Der Grosse Landrat führte 7 Sitzungen durch, welche insgesamt knapp 16 Stunden Sitzungszeit beanspruchten. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 61 Geschäfte erledigt, unter anderen die Vorlagen für die Volksabstimmungen. Behandelt wurden zudem 10 persönliche Vorstösse: 3 Motionen, 2 Postulate, 5 Interpellationen. Durch die Mitglieder des Grossen Landrates wurden im Berichtsjahr neu 14 Vorstösse eingereicht: 6 Motionen, 2 Postulate, 5 Interpellationen, 1 Kleine Anfrage.

Stand Ende Jahr betreffend pendenten Vorstössen:

- eingereicht, noch vor Behandlung im Grossen Landrat:
  - 2 Motionen
  - 1 Postulat
  - 2 Interpellationen
- überwiesen bzw. erheblich erklärt, aber nicht abgeschrieben:
  - 3 Motionen
  - 5 Postulate

**Kleiner Landrat**

Der Kleine Landrat führte 49 Sitzungen durch, welche insgesamt 57 Stunden Sitzungszeit in Anspruch nahmen. Es wurden 1191 Geschäfte behandelt. Ausserdem führte der Kleine Landrat eine Klausursitzung durch, an welcher ausführlichere Diskussionen und strategische Überlegungen entsprechenden Raum fanden.

**Personaldienst****Markus Wey, Personalleiter****Personalbestand per 31.12.2013****(ohne Lehrpersonen, Schulsekretariat, Schulhausabwarte)**

<b>Departemente</b>	<b>Voll- und Teilzeitstellen</b>	<b>Lehrstellen</b>	<b>Praktikanten / Aushilfen</b>	<b>Total</b>
<b>Departement I</b>				<b>47</b>
Allgemeine Verwaltung	23	6		
Bibliotheken	10			
Grundbuchamt	5			
Ordnungsamt	3			
<b>Departement II</b>				<b>10</b>
Sozialdienst	8		2	
<b>Departement III</b>				<b>38</b>
Kehrichtmehrzweckanlage KMA	9		1	
Verkehrsbetrieb Davos VBD	27		1	
<b>Departement IV</b>				<b>62</b>
Abwasserbeseitigung ARA	5			
Forstbetrieb	10	4		
Tiefbauamt	3			
Wasserversorgung	6			
Werkbetrieb	34			
<b>Departement V</b>				<b>38</b>
Hochbauamt	4			
Liegenschaftenverwaltung	14			
Umweltschutzamt	1			
Wellness- und Erlebnisbad eau-là-là	14		5	
<b>Total Mitarbeitende</b>	<b>176</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>195</b>

## **Personalmutationen**

Mitarbeitende mit einem unbefristeten Anstellungsverhältnis und einem Arbeitspensum von min. 50%.

<b>Name/Vorname</b>	<b>Abteilung</b>	<b>Funktion</b>	<b>Ein- /Austritt per</b>
---------------------	------------------	-----------------	---------------------------

### **Departement I**

#### Eintritte

Kaufmann Stephanie	Steuerverwaltung	Verwaltungsangestellte	01.03.2013
Dinkelmann Adrian	Präsidialdepartement	Leiter Stadt- und Regionalentwicklung	01.09.2013
Sprecher Mara	Einwohnerkontrolle	Verwaltungsangestellte	01.08.2013
Jovic Mikica	Steuerverwaltung	Verwaltungsangestellter	01.10.2013

#### Austritte

Müller Ruth	Leihbibliothek	Leiterin Leihbibliothek	30.06.2013
Schoop Sandro	Steuerverwaltung	Verwaltungsangestellter	30.09.2013
Looser Silvana	Einwohnerkontrolle	Verwaltungsangestellte	15.09.2013
Müller Pascal	Informatik	ICT-Systemadministrator	31.12.2013

### **Departement II**

#### Eintritte

Hassler Seraina	Schulsekretariat	Verwaltungsangestellte	01.02.2013
Kojic Zoran	Schulliegenschaften	Abwart	01.06.2013
Kojic Dusanka	Schulliegenschaften	Raumpflegerin	01.06.2013
Paunovic Momir	Schulliegenschaften	Abwart	01.10.2013

#### Austritte

Wälti Hans-Ulrich	Schulliegenschaften	Abwart	31.07.2013
Wälti Theres	Schulliegenschaften	Raumpflegerin	30.06.2013
Willi Charles	Schulliegenschaften	Abwart	30.06.2013
Willi Dorian	Schulliegenschaften	Raumpflegerin	31.08.2013

### **Departement III**

#### Eintritte

Ummelmann Ninja	Sozialdienst	Sozialarbeiterin	01.08.2013
-----------------	--------------	------------------	------------

#### Austritte

Ledergerber Regula	Sozialdienst	Jugendtreff/Schulsozialarbeit	31.12.2013
--------------------	--------------	-------------------------------	------------

### **Departement IV**

#### Eintritte

Platz Aldo	VBD	Chauffeur	01.04.2013
Halilovic Fuad	VBD	Chauffeur	01.04.2013
Ambühl Nadia	KMA	Betriebsangestellte	01.07.2013
Wyder Oliver	KMA	Betriebsangestellter	23.12.2013

#### Austritte

Gwerder Niklaus	VBD	Chauffeur	30.04.2013
Kasper Hansjörg	VBD	Chauffeur	30.09.2013
Manser Thomas	Wasserversorgung	Technischer Mitarbeiter	31.12.2013

## Departement V

Name/Vorname	Abteilung	Funktion	Ein- /Austritt per
<u>Eintritte</u>			
Janett Armin	Liegenschaften	Abwart	27.05.2013
<u>Austritte</u>			
Kojic Zoran	Liegenschaften	Abwart	31.05.2013
Fragner Franz	Hallenbad	Badmeister	30.11.2013

## Lernende

Herzlichen Glückwünsch! Alle Lernenden haben die Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden.  
Dies sind:

Verwaltung (Kauffrau)  
Dellagiovanna Anja  
Sprecher Mara

Forstbetrieb (Forstwart EVZ)  
Leibundgut Mario

Für Ihren weiteren Lebensweg wünschen wir allen Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern alles Gute und viel Erfolg.

Folgende Lernende haben am 1. August 2013 ihre Ausbildung in den Betrieben der Gemeinde Davos angetreten:

Forstbetrieb (Forstwart EVZ)  
Meier Michael

Verwaltung (Kauffrau/Kaufmann)  
Leeuwenburgh Anna  
Schröttenthaler Lucia

## Dienstjubiläen

Im Berichtsjahr konnten folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Dienstjubiläum feiern:

### 10 Dienstjahre

D'Alberti Claudine, VBD  
Bollhalder Doris, VBD  
Gruber Norbert, Werkbetrieb

### 15 Dienstjahre

Equilino Dorli, Sozialdienst  
Gufler Maria, Werkbetrieb  
Aschwanden Roland, VBD  
Fankhauser Daniel, Werkbetrieb

### 20 Dienstjahre

Ambühl Hanspeter, Wasserversorgung

### 25 Dienstjahre

Gehrig Elisabeth, Leihbibliothek  
Caflich Balz, Werkbetrieb  
Carigiet Martin, Einwohneramt  
Gabriel Johann, Werkbetrieb  
Klepping Michael, Forstbetrieb  
Lang Bruno, ARA  
Stiffler Konrad, Werkbetrieb  
Telli Conrad, Forstbetriebe

**35 Jahre**

Platz Aldo, Werkbetrieb

**40 Jahre**

Risch Emilie, Liegenschaftenverwaltung

**Pensionierungen**

Im Jahr 2013 gingen 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Pension:

Caprez Jöri, KMA  
Conrad Verena, Liegenschaftenverwaltung  
Wälti Theres, Schulliegenschaften  
Willi Dorian, Schulliegenschaften  
Bettinaglio Renato, Werkbetrieb  
Bradica Franjo, Werkbetrieb  
Carpentieri Francesco, KMA  
Wälti Hans-Ulrich, Schulliegenschaften  
Willi Charles, Schulliegenschaften

Traditionsgemäss erfolgte die offizielle Verabschiedung am Weihnachtsessen, welches im Restaurant Extrablatt durchgeführt wurde. Wir wünschen allen Pensionierten alles Gute und viel Gesundheit für ihren weiteren Lebensweg.

## Raumplanung

Cornelia Deragisch, Gemeindecarchitektin

### Das Pendel schlägt zurück



Seit den 60er Jahren kennt die Gemeinde Davos das Instrument der Raumplanung. Der Zweck der Raumplanung ist zur Hauptsache Landschaftsschutz, Schonung der Ressourcen, Festlegung der Verkehrsträger und Schutz vor Naturgefahren.

Besonders in der Landschaft Davos ist eine solche Planung wichtig, denn es gilt einerseits die Entwicklungsmöglichkeiten im städtischen Zentrum zu gewährleisten und andererseits den Charakter der ländlich geprägten Aussenfraktionen möglichst zu erhalten. Die Bedeutung der Raumplanung wurde von grossen Teilen der Bevölkerung lange Zeit unterschätzt. Allerdings erkannten Landbesitzer schon bald, dass eine Umzonung von der

Landwirtschaftszone in die Bauzone zu einer erheblichen Wertsteigerung führt. Auch das Gewerbe begrüsst die Schaffung von Bauland, da damit Arbeit und Verdienst verbunden ist. Darum ist es nachvollziehbar, dass bei den verschiedenen Raumplanungsrevisionen tendenziell grosszügig eingezont wurde. Aufgrund dieser Ausgangslage ist es auch verständlich, dass aus bürgerlichen Kreisen kaum Begeisterung aufkam, als von linker Seite mehr und mehr Forderungen nach rigorosen Einschränkungen laut wurden. Selbst moderate Korrekturen der Behörden hatten einen schweren Stand.

Nach und nach zeigten sich aber insbesondere im Bereich Zweitwohnungsbau auch die Schattenseiten dieser übermässigen Bautätigkeit. Mancher Einwohner hatte der letzten Zonenplanrevision von 2001 zugestimmt und war erstaunt, als die auf dieser Grundlage legitimierte Überbauung ausgeführt wurde. Viel mehr noch als die zunehmend kritischere Haltung der Davoser Bevölkerung gegenüber der unbeschränkten Bautätigkeit zeigte die Annahme der Zweitwohnungsinitiative vom 11. März 2012 Wirkung. Mit dem Verbot für Gemeinden mit mehr als 20 % Zweitwohnungsanteil (Davos hat etwa 55 %) Zweitwohnungen zu bauen, wurden alle Massnahmen zur Einschränkung von Kanton und Gemeinde Makulatur. Mit dem neuen Raumplanungsgesetz des Bundes hat sich die Situation für die Baubranche zusätzlich verschärft. Die Auswirkungen werden sich in den kommenden Jahren bemerkbar machen.

Es ist schade, dass in früheren Jahren mit einer überhasteten Bautätigkeit am Ast gesägt wurde, auf dem man sass, andererseits sind aber auch die auf Bundesebene verordneten einschneidenden Massnahmen einer kontinuierlichen Entwicklung abträglich.

## **Valdanna**

Die Gemeinde konnte das Areal Valdanna, (südlich des Landwassertunnels) 2011 mit der Absicht erwerben, eine Umzonung in eine Aushubdeponie zu erreichen. Dank der geeigneten Lage und der wohlmeinenden Einstellung der Bevölkerung der Fraktion Wiesen gingen keine Einsprachen ein. Nachdem der Souverän im Frühsommer 2013 der Umzonung zustimmte, kann die Deponie ab Frühjahr 2014 in Betrieb genommen werden.

## **Gewerbezone Glaris / Einzonung Schiabach**

Bei der Umzonung in Glaris ging es um eine gut 20 Jahre alte Pendenz. Einerseits ist ein schmaler Streifen entlang des Landwassers in der Gefahrenzone und andererseits war die kleine Schreinerei auf dieser Parzelle in der Landwirtschaftszone. Mit der Zustimmung des Souveräns konnte die bis dato rechtlich nicht korrekte Nutzung korrigiert werden.

Die Einzonung Schiabach beinhaltete eine Bereinigung der Zonengrenze. Knapp 200 m<sup>2</sup> wurden neu eingezont. Die Kantonsregierung beurteilte es als angezeigt, Restflächen, die in der Zone „übriges Gemeindegebiet“ (ÜG) waren, der Bauzone zuzuweisen. Weil isolierte Kleinstflächen in der ÜG aus raumplanerischer Sicht keinen Sinn machen, war dieses Sachgeschäft unbestritten.

## **Gewerbezone Laret**

Schon seit vielen Jahren bemühte sich die Gemeinde, dem Begehren nach einer zusätzlichen Gewerbezone nachzukommen. Diese Aufgabe erwies sich jedoch als sehr schwierig, da die Grundeigentümer der geeigneten Flächen sich auch wegen des relativ tiefen Preises weigerten, ihr Land abzutreten oder es aus anderen Gründen (z.B. weiterhin landwirtschaftlich tätig sein) nicht abgaben. Somit reduzierten sich die geprüften Standorte schliesslich auf die Parzellen im Unter Laret. Von Seiten der Planung und dem kantonalen Amt für Raumentwicklung wurde das Vorhaben positiv beurteilt, nicht aber aus der Sicht der Lareter Bevölkerung. Der von Emotionen geprägte Abstimmungskampf führte dazu, dass das Vorhaben vom Souverän wuchtig abgelehnt wurde.

Obwohl die Behörde zwischenzeitlich mit politischen Vorstössen aufgefordert wurde, neue Standorte zu evaluieren, wird sich die Umsetzung schwierig gestalten. Einerseits müsste

sich die Bereitschaft der Grundbesitzer ändern und andererseits sieht das 2014 in Kraft tretende Raumplanungsgesetz vor, dass Einzonungen nur dann vorgenommen werden können, wenn eine gleiche Fläche zurückgezont wird, was aus diversen Gründen nicht nur in Davos schwierig sein könnte. Trotzdem bemüht sich die Verwaltung, jede sich bietende Möglichkeit zu prüfen.



## Informatik

Heinz Kühne, Leiter

Nachdem 2012 sämtliche Arbeitsplätze sowie die Server komplett erneuert wurden, stand das Jahr 2013 im Zeichen der Erneuerung der Speicher- und Sicherungssysteme sowie der Kompletterneuerung der Webauftritte der Gemeinde Davos, der Volksschule Davos, dem Verkehrsbetrieb Davos sowie des Hallenbads eau-là-là. Die Netzwerkerneuerung in den vier Primarschulhäusern im Unterschnitt, die Sanierungsarbeiten im Hallenbad sowie diverse Systemaktualisierungen bildeten 2013 neben den normalen Betriebs- und Unterhaltsarbeiten die Hauptaufgaben der Abteilung Informatik der Gemeinde Davos.



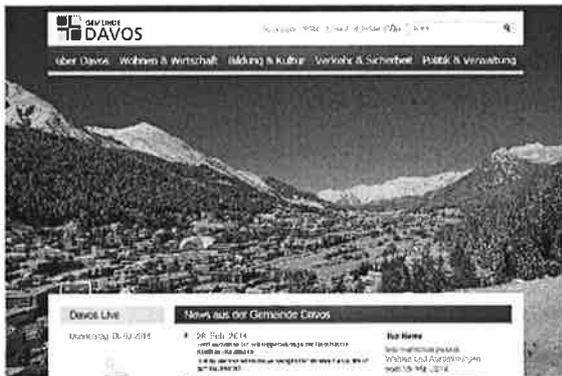
Harddisken vom SAN-Storage-System

Die Anforderungen an die Informatik in den Verwaltungen steigen, viele Aufgaben werden immer komplexer. Die IT-Abteilung braucht heute Möglichkeiten zum effektiven und vereinfachten Management von physikalischen und virtuellen IT-Infrastrukturen bis hin zur umfassenden Automatisierung von ICT-Prozessen zur bestmöglichen Unterstützung der Geschäftsabläufe. Neue Anforderungen bedarfsgerecht auf die Unternehmensziele umzusetzen und die Handhabung immer höher vernetzter und damit auch komplexerer ICT-Systeme erfordern grosse Betriebs-, System- und Technologiekenntnisse, Projekterfahrung und viele Gespräche, um die bestmögliche Unterstützung der Geschäftsabläufe zu erzielen und um auf allen Ebenen gute Resultate und Zufriedenheit erreichen zu können. Standards spielen dabei eine wichtige Rolle und helfen, die Effizienz in der IT zu steigern.

## Erneuerung SAN-Storage- und Backupsysteme sowie neues E-Mail-Archivsystem

Standardlösungen, welche die Bedürfnisse der Verwaltung flexibel abdecken können, standen im Zentrum der Projekte, welche 2013 erfolgreich umgesetzt wurden. Das neue, moderne SAN-Storage-System, die ebenfalls komplett erneuerte Backuplösung und die neu eingeführte Mailarchiv-Lösung sind bewährte Standardlösungen. Sie decken die aktuellen Bedürfnisse der Gemeinde Davos ab und können flexibel angepasst und bei Bedarf erweitert werden. Da die Datenmenge wie überall sehr stark ansteigt und durch organisatorische Massnahmen nur bedingt eingedämmt werden kann, war der Faktor Skalierbarkeit im Projekt sehr wichtig. Ebenso war die Verbesserung der Datensicherheit im Desasterfall ein wichtiger Projektpunkt. Mit der gewählten Lösung, bei der die gesicherten Daten an einen sicheren, externen Standort repliziert werden, konnte diese Anforderung sehr gut umgesetzt werden. Mit dem neuen E-Mail-Archivsystem können die Nachvollziehbarkeit deutlich erhöht und die Mailsysteme entlastet werden. Der Benutzer hat zudem hilfreiche neue Funktionen für seine tägliche Arbeit erhalten. Mit den neuen Systemen und den gewählten Lösungskonzepten ist die Betriebssicherheit für die kommenden Jahre sichergestellt, und gesetzliche Anforderungen sind eingehalten.

**Erneuerung der Webauftritte der Gemeinde Davos**



Neue Webseite der Gemeinde Davos

Am Donnerstag, 7. November 2013 konnte die komplett erneuerte Webseite der Gemeinde Davos ([www.gemeindedavos.ch](http://www.gemeindedavos.ch)) in Betrieb genommen werden. Die Gesamterneuerung umfasste nicht nur das Informationsangebot und die neue Gestaltung der Webseiten. Zahlreiche neue Funktionen erlauben es heute Einheimischen, Gästen und Interessierten aus aller Welt, mit der Gemeinde in Kontakt zu treten, Informationen abzurufen und Leistungen zu beziehen. Gleichzeitig erneuert wurden auch die separaten Webauftritte der Volksschule Davos, des Verkehrsbetriebs Davos und des Wellness- und Erlebnisbades eau-là-là.

Alle vier neuen Webauftritte basieren auf dem gleichen Grundsystem und werden mit dem gleichen Contentmanagementsystem (CMS) unterhalten, was die Effizienz im Unterhalt deutlich erhöht, im Vergleich zu den alten, sehr verschieden aufgebauten und an verschiedenen Orten gehosteten Webauftritten.

In die Inhaltserfassung sind heute alle Abteilungen der Gemeindeverwaltung involviert. Sie liefern nicht nur die Inhalte, sondern übernehmen neu auch die Verarbeitung der Informationen. Die modulförmig aufgebaute Softwarelösung bietet eine moderne Plattform zum Verknüpfen von Geschäftsprozessen und dem übersichtlichen Bewirtschaften von Webseiten an, sodass die einzelnen Gemeindeabteilungen ihre speziellen Bedürfnisse selbstständig umsetzen und tagesaktuell anpassen können.

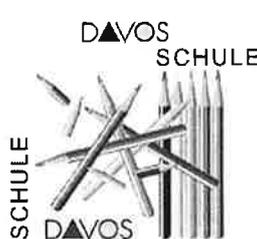
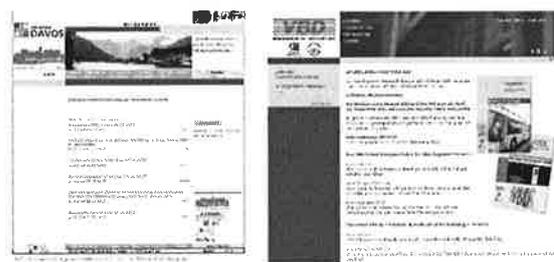
Neu können von den Benutzern der Webseiten nicht nur eine Fülle von Informationen

bezogen werden, sondern es können zahlreiche Dokumente bestellt, Formulare am Bildschirm ausgefüllt und übermittelt, über ein persönliches Benutzerkonto Dienstleistungen und periodisch erscheinende Informationsangebote bestellt, die Gegenstände im Fundbüro eingesehen, Tageskarten bestellt, bezahlt und per Post angefordert werden und vieles mehr.

Die Webseiten sind übersichtlich gegliedert, können mit einer Suchfunktion zusätzlich erschlossen oder mit Listen nach Ämtern, Dienstleistungen und auf Veranstaltungen, Publikationen oder Neuigkeiten durchforstet werden. Damit ist es dem Benutzer umfassender und schneller möglich, die Webseiten zur Abwicklung von individuellen Anliegen mit der Gemeinde zu nutzen. Durch den Bezug von Wetterinformationen, Webcam-Bildern sowie von Neuigkeiten von der Destinationsorganisation Davos Klosters konnten bestehende Synergien erschlossen werden.

Die umfassende Erneuerung der Webseiten fördert die elektronische Geschäftsabwicklung mit der Gemeinde Davos und entspricht somit der eGovernment-Strategie vom Bund. Ebenfalls werden alle Anforderungen in Bezug auf die Barrierefreiheit eingehalten.

Das gesamte Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Landschaftsarchitekten sowie den diversen Fachabteilungen der Gemeinde sowie der Volksschule, des VBD und des Hallenbades Eau-la-la umgesetzt.



Alte Webauftritte

## **Netzwerkerneuerung Primarschulen Unterschnitt**

Nachdem die Zukunft in den Unterschnitt Primarschulen politisch geklärt war, konnte die Netzwerkerneuerung, welche 2012 aufgrund der damals noch unklaren Situation nicht durchgeführt wurde, in Angriff genommen werden. In den Herbstferien 2013 wurden die Systeme an den Schulstandorten Frauenkirch, Glaris, Monstein und Wiesen erneuert. Dabei kamen die gleichen Systeme und Konzepte wie bei den anderen Schulstandorten zum Einsatz. Mit diesen Arbeiten sind nun sämtliche Schulstandorte auf dem gleichen technologischen Standard.

## **Sanierung Netzwerk im Hallenbad Eau-là-là**

Während der Sanierung im Hallenbad wurde in Zusammenarbeit mit Swisscom eine neue Mobile-Inhouse-Versorgung aufgebaut. Damit steht den Gästen, dem Betriebspersonal und den Systemtechnikern in allen Gebäudeteilen ein stabiles Mobilnetz zur Verfügung. Betrieblich können aufgrund dieser neuen Ausgangslage weitere Standardisierungen erreicht werden. Die Alarmierung der technischen Systeme wurde auf die bereits eingeführte Alarmplattform umgestellt, was wiederum zu einer Vereinheitlichung und Reduktion der Systemanzahl geführt hat.

## **Betrieb und Unterhalt**

Im regulären Betriebsunterhalt mussten aufgrund von Vorgaben von Bund und Kanton wiederum einige zentrale Systeme auf den neusten Stand angehoben und teilweise ergänzt werden. Die Verwaltungslösung des Betriebsamtes wurde durch ein neues Produkt, welches aber schweizweit bereits eine hohe Verbreitung hat, ersetzt. Ebenso war die Abteilung Informatik stark beim Umbau der neuen Büroräumlichkeiten für den Sozialdienst der Gemeinde involviert, da Informatik- und Telekommunikationsfragen zentrale Aspekte darstellten. Insbesondere mussten Lösungen für die Sicherheit des Personals aufgebaut werden (Überwachung durch Videokameras, Alarmierungssysteme, etc.).

Vorfälle in den vergangenen Monaten haben bedauerlicherweise eindrücklich gezeigt, dass diese Massnahmen unumgänglich geworden sind.

**Steuerverwaltung****Thomas Meisser, Leiter Steuerverwaltung**

---

**Personelles**

Am 1.3.2013 hat Frau Stephanie Kaufmann auf dem Sekretariat der Gemeindesteuerverwaltung ihre Stelle angetreten. Gleichzeitig ist sie neu auch für die Quellensteuer zuständig. Auf 30.9.2013 hat uns der Veranlagungsangestellte Sandro Schopp in Richtung Klosters verlassen, um dort die Stelle als Teamleiter der Gemeindesteuerverwaltung zu übernehmen. Als Nachfolger wurde Herr Mikica Jovic auf den 1.10.2013 vom Kleinen Landrat gewählt.

**Allgemeines**

Nach der Annahme des Budgets anlässlich der Abstimmung im November 2012, wurde der Gemeindesteuersatz für das Jahr 2013 bei 103 % belassen. Bei der Abstimmung vom 22.9.2013 wurde mit einem Ja-Stimmenanteil von 58 % von der Bevölkerung die Einführung der Liegenschaftssteuer ab der Steuerperiode 2014 beschlossen.

Im Kalenderjahr 2013 ist die Zielsetzung der Erledigung von 80 % der Fälle aller unselbstständig Erwerbenden und sekundär steuerpflichtigen Personen durch das Gemeindesteueramt wegen den Personalwechseln und der damit verbundenen Einarbeitungszeit fraglich geworden und etwas in Verzug geraten.

Per 31.12.2012 waren dies 7'516 Fälle für das Jahr 2012 sowie 151 Fälle des Jahres 2013 (Wegzuger Ausland / Todesfälle / Liegenschaftsverkäufe). Natürlich wurden auch noch pendente Fälle der Steuerperiode 2011 und älter durch das Gemeindesteueramt erledigt.

Wie gewohnt wurden die provisorischen Gemeindesteuerrechnungen für das Jahr 2013 Anfang Dezember 2013, diejenigen für Kanton und Bund Ende Januar 2014 versandt. Allen Steuerpflichtigen (Stichtag 31.12.) wurde im Januar 2013 zentral über Chur (Amt für Informatik) die Steuererklärung zugestellt. An den Fristen für die Einreichung hat nichts geändert.

Nach dem Eingang der Steuererklärung wird das Wertschriftenverzeichnis entnommen und an die Abteilung Verrechnungssteuer in Chur gesandt. Sobald dieses erledigt ist, kann auch die Veranlagung definitiv vorgenommen werden. Ist ein Pflichtiger an einer AG, GmbH oder Kollektivgesellschaft beteiligt, muss zusätzlich noch die Veranlagung der Gesellschaft, die durch das Revisorat in Chur vorgenommen wird, abgewartet werden.

Die definitiven Veranlagungen erfolgen so schnell als möglich, um den Pendenzenstand klein zu halten.

Folgende Anzahl Spezialsteuern wurden im Jahr 2013 von der Gemeinde erhoben:

- Grundstückgewinnsteuern 0
- Erbschafts-, Vorempfangs- und Schenkungssteuern 177

Gemäss dem bündner Gemeinde- und Kirchensteuergesetz werden bei den Grundstückgewinnsteuern alle Verkäufe ab dem Jahr 2009 durch die kantonale Steuerverwaltung veranlagt und bezogen. Für 2008 und älter gibt es keine Pendenzen mehr, deshalb auch keine erledigten Fälle durch die Gemeinde mehr.

2013 konnten 15 Steuererlassgesuche erledigt werden. Auf 5 Anträge wurde nicht eingetreten oder sie sind abgelehnt worden, 10 Anträge wurden gutgeheissen. So sind per 31.12.2013 noch 18 Gesuche pendent.

**Grundbuchamt**

**André Riesen, Grundbuchverwalter**

---

**Gebühren / Handänderungssteuer**

**Notariats- und Grundbuchgebühren**

Bei den Notariats- und Grundbuchgebühren konnte mit Fr. 1'400'012.50 (Budget Fr. 1,1 Mio.) ein sehr erfreuliches Resultat präsentiert werden.

**Handänderungssteuern**

Bei den Handänderungssteuern wurde die Budgetvorgabe von Fr. 4'550'000.00 um Fr. 987'904.55 mit Fr. 5'537'904.55 deutlich übertroffen.

**Bemerkungen zu diesen zwei Positionen:**

In den oben genannten Beträgen sind auch die Belege vom Dezember 2012 enthalten. Diese konnten erst im Januar/Februar 2013 in Rechnung gestellt werden. Die Notariats- und Grundbuchgebühren für diesen Zeitraum beliefen sich auf ca. Fr. 115'000.--. Bei den Handänderungssteuern waren dies ca. Fr. 800'000.--.

**Grundbuchvermessung**

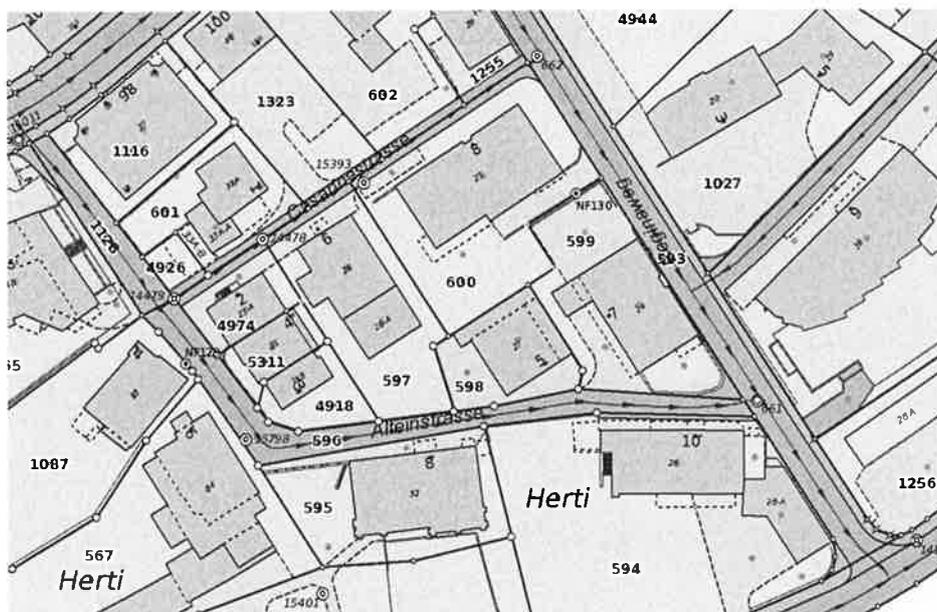
**Stefan Darnuzer, Geometer**

„Wer Personen in einem bestimmten Gebäude besucht, Waren anliefert oder Post zustellt, aber auch wer Personen in Lebensgefahr retten soll, ist auf eindeutige Gebäudeadressen angewiesen.“ So beginnt das Vorwort von Dorothee Fierz, Baudirektorin Kanton Zürich, der Empfehlung „Gebäudeadressierung und Schreibweise von Strassennamen für die deutschsprachige Schweiz“ des Bundesamtes für Landsdestopografie, Eidgenössische Vermessungsdirektion.

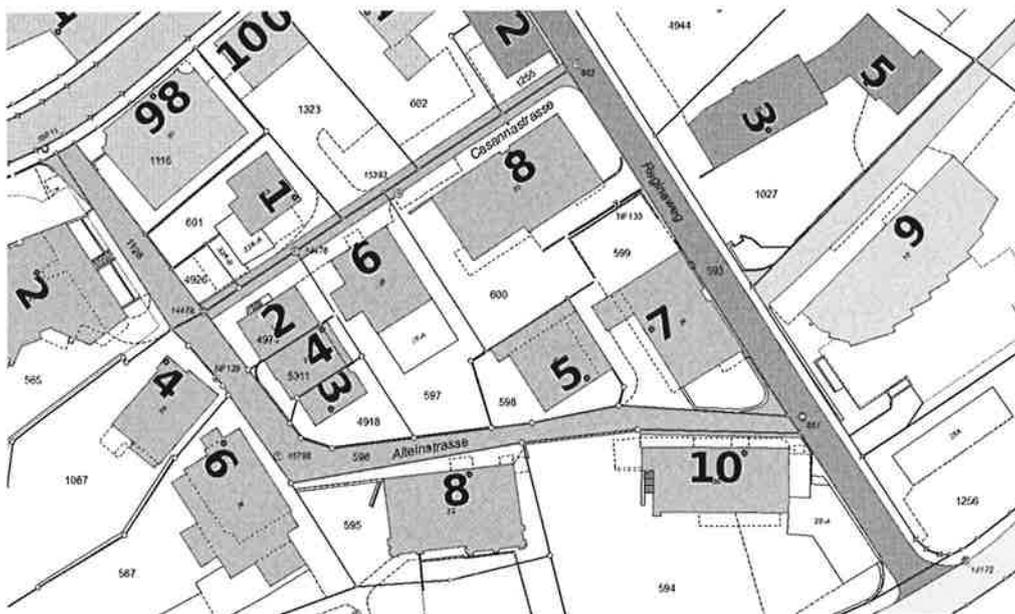
Im Berichtsjahr konnten wir das neue Operat Davos, Los 21, welches die Erhebung der Informationsebene Gebäudeadressen und die

Objektbereinigung nach den neuesten Vorschriften in der amtlichen Vermessung beinhaltet, in der Gemeinde Davos in Angriff nehmen. Das Thema Gebäudeadressen umfasst u.a. die Aufnahme der Gebäudeeingänge im Feld und die Konstruktion und Attribuierung mit Strassenname und Hausnummer derselben innerhalb des Gebäudes. Für die Strassen werden ferner Strassenachsen festgelegt, die neben den Strassennamen auch noch die Richtung der aufsteigenden Nummerierung enthalten (violette Achsen in der Abbildung 1).

Diese Informationen werden immer häufiger von modernen Navigationssystemen gebraucht, um zu einer bestimmten Adresse führen zu können.



*Ausschnitt mit Strassennamen, Hauseingängen und -nummern*



*Derselbe Ausschnitt mit gleich eingefärbten Strassen und zugehörigen Gebäuden als Hausnummernplan, wie er jede Nacht automatisch für den Internet-Ortsplan erzeugt wird.*

**Nachführung der amtlichen Vermessung**

Neben den Vermessungsoperaten (Lose), welche für die Erfassung neuer Daten oder Anpassungen des Vermessungswerkes an neue gesetzliche Grundlagen durchgeführt

werden, muss das Vermessungswerk auch mittels der laufenden Nachführung ständig aktuell gehalten werden. Zur Gewährleistung dieser Aktualität wurden im Berichtsjahr 12 Grenz-, 66 Gebäude- resp. Kulturgrenzmutationen sowie 442 Handänderungen vorgenommen.

**Einwohneramt / AHV / Landwirtschaft / Ordnungsamt**

**Martin Carigiet, Ressortleiter**

**Einwohneramt**

Beim Einwohneramt der Gemeinde Davos waren per 31.12.2013 total 12'943 Einwohner registriert. Am 31.12.2012 waren 120 Personen weniger gemeldet. Einen Grund für die Zunahme der Einwohnerzahl ist in den neu erstellten Hotels Intercontinental und Hilton Garden Inn zu suchen. Auch der Familiennachzug bei den Ausländern mit einer B- und L-Bewilligung ist ein Grund für den höheren Bestand der Einwohnerzahl per 31. Dezember 2013. Das wichtigste bilaterale Abkommen im Migrationsbereich ist das Abkommen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten einerseits und der Schweizerischen Eidgenossenschaft andererseits über die Freizügigkeit vom 21. Juni 1999. Im vergangenen Jahr konnten 70 Personen von diesem Abkommen profitieren und in die Schweiz einreisen. Vergleicht man den Bestand zwischen Schweizern und Ausländern so stellt man fest, dass die Einwohnerzahl bei den Schweizern um 39 Personen abgenommen und bei den Ausländern um 154 Personen zugenommen hat. Die ständige Wohnbevölkerung (ohne Ausländer mit Kurzaufenthaltsbewilligungen) hat bei total 10'980 Personen um rund 200 Personen zugenommen. In dieser Zahl enthalten sind auch 60 Asylbewerber mit einer N-Bewilligung, welche länger als 12 Monate Gültigkeit hat.

Im Berichtsjahr wurde das Einwohneramt wiederum mit zusätzlichen Aufgaben zur Registerharmonisierung beauftragt. Die Dienststelle hat täglich den aktuellen und kompletten Datenbestand des Einwohnerregisters an den Kanton Graubünden zu übermitteln. Die kantonale Plattform GERES erfasst sämtliche Einwohnerdaten aller Gemeinden des Kantons Graubünden. Das mit dem Sozialdienst über zwei Jahre geführte Pilotprojekt „Erstinformati-on in den Gemeinden“ wurde abgeschlossen. Das Einwohneramt übernimmt in dieser Angelegenheit auch in Zukunft eine Aufgabe und versorgt die Ausländer, welche nach Davos zuziehen, mit diversen Informationen aus unserer Gemeinde.

**Einwohnerstatistik im Vergleich**

	2013	2012
	31.12.201	31.12.20
Stand:	3	12
Gemeindebürger	1'677	1'693
Kanton	2'135	2'163
Übrige CH	4'457	4'452
<b>Total Schweizer</b>	<b>* 8'269</b>	<b>8'308</b>
Niederlassung "C"	* 1'138	1'110
Aufenthalt "B"	* 1'378	1'347
Kurzaufenthalter/Asyl-Bewerber usw.	1'364	1'269
<b>Total Ausländer</b>	<b>* 3'880</b>	<b>3'726</b>
Wochenaufenthalter CH	714	722
Wochenaufenthalter Ausländer	80	67

**AHV-Zweigstelle**

Die AHV-Zweigstelle erfüllt in der Gemeinde für die Sozialversicherungsanstalt und den Kanton Graubünden mit ihrer Beratungstätigkeit eine wichtige Durchführungsfunktion. Sie ist Verbindungsglied zwischen dem Bürger und den Verwaltungsstellen. Im Jahr 2013 hat die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Graubünden eine neue EDV-Applikation bei der Zweigstelle installiert. Dieses System ermöglicht eine bessere und effizientere Kontrolle der eingereichten Unterlagen der Kunden. Für die Arbeiten der Zweigstelle zu Gunsten der SVA Graubünden hat die Gemeinde für das Jahr 2013 einen Betrag von Fr. 13'787.20 erhalten. Die AHV-Zweigstelle unterstützt den Bürger in folgenden Bereichen:

- Alters- / Hinterlassenenversicherung (AHV)
- Invalidenversicherung (IV)
- Erwerbsausfallentschädigung (EO)
- Ergänzungsleistungen (EL)
- Familienausgleichskasse (FAK)
- Familienzulagen in der Landwirtschaft

- Mutterschaftsentschädigung (MSE)
- Individuelle Prämienverbilligung (IPV)



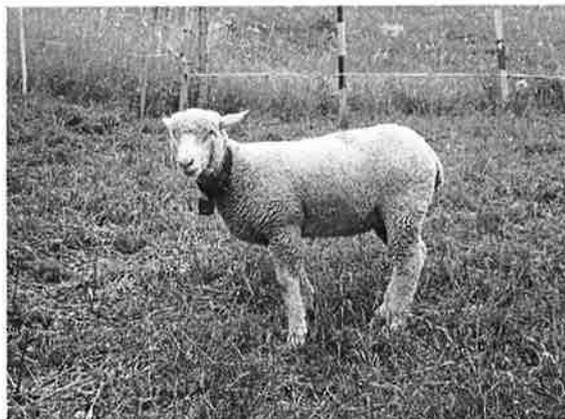
Eine Zunahme an Anmeldungen für den Bezug von Ergänzungsleistungen war im Berichtsjahr erneut festzustellen. Für den Bezug von Ergänzungsleistungen werden ab dem 1. Februar 2014 umfangreichere Formulare benötigt, um die genaue wirtschaftliche Situation der betroffenen Person abklären zu können. Weiter sind im abgelaufenen Jahr zahlreiche Anmeldungen für den Bezug einer individuellen Prämienverbilligung sowie für den Bezug von Familienzulagen bei der Zweigstelle eingegangen. Diese Dokumente werden auf Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft und an die SVA Graubünden weitergeleitet.

### **Prämienverbilligung 2013 2012**

Eingereichte Gesuche	1'117	1'097
----------------------	-------	-------

### **Landwirtschaft**

Die jährliche Information zur Strukturhebung in der Landwirtschaft fand am Plantahof in Landquart am 23. April 2013 statt. Das Amt für Landwirtschaft und Geoinformation konnte zahlreiche Gemeindefunktionäre begrüßen und stellte den Anwesenden gute Informationen und Weisungen zur bevorstehenden Strukturhebung vom 2. Mai 2013 zur Verfügung. Grössere Änderungen gab es für die Bewirtschafter zur Tier- und Flächenerfassung.



*Schaf im Sertigtal*

Ab dem Jahr 2013 ist die Erfassung nur noch via Internet möglich. Im Rahmen der neuen

Agrarpolitik 2014-2017 (AP 14-17) des Bundes können ab 2014 Direktzahlungen für Leistungen der Landwirte zugunsten der Landschaftsqualität ausbezahlt werden. In der Gemeinde Davos wurde im Berichtsjahr eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche zusammen mit der Firma Geotest ein entsprechendes Konzept erarbeitet haben. Das Konzept konnte Ende Jahr dem Kanton zur Prüfung vorgelegt werden.

Im Jahr 2013 wurde in der Landschaft Davos eine Fläche von 1'580 ha bewirtschaftet. Für die Bewirtschaftung der Alpen hat der Kanton im Berichtsjahr einen Betrag von Fr. 634'034.- an Sömmerungsbeiträgen ausbezahlt. Das Amt für Landwirtschaft hat im letzten Jahr der Gemeinde Davos 21 Kontrollaufträge erteilt. Dabei musste die Gemeinde 45 verschiedene Parzellen kontrollieren, ob die Bewirtschafter den Schnittzeitpunkt eingehalten haben oder nicht. Bei Nichteinhaltung wird der Landwirt vom Landwirtschaftsamt sanktioniert. Weitere Kontrollen wurden zusammen mit dem Landwirtschaftsamt in der ersten Woche Oktober vorgenommen. Bei dieser Kontrolle wurde geprüft, ob die gemeldete Bewirtschaftungsart eingehalten wurde. Fünf Bewirtschafter mussten vom Amt sanktioniert werden.

### **Tierseuchen- und Selbsthilfefonds**

	2013	2012
Beitrag der Gemeinde	13'342	12'765
Beitrag der Landwirte	16'156	15'554

### **Direktzahlungen an die Landwirte**

	2013	2012
Direktzahlungen	5'198'849	5'242'004
Sömmerungs- und Alpengbeiträge	634'034	619'375



*Sömmerung im Sertigtal*

## **Ordnungsamt / Fundbüro**

Im Zuge der Sparmassnahmen in der Gemeinde Davos sind diverse interne Abläufe und Anpassungen vom Kleinen Landrat angeordnet worden. Das Ordnungsamt hat im Berichtsjahr neue Bürolokalitäten im Rathaus bezogen. Für die Kundschaft hat die Verlegung des Ordnungsamtes (Fundbüro) zum neuen Standort im Parterre des Rathauses jedoch keine Folgen. Sämtliche Dienstleistungen werden der Kundschaft wie bisher angeboten. Das Ordnungsamt erfüllt diverse Aufgaben in den Bereichen Kutscherei, Hundewesen, Camping, Gastwirtschaftswesen, Fischerei, Abfallbewirtschaftung und Fahrbewilligungen. Zudem bietet das Ordnungsamt auch wichtige Dienstleistungen an wie z.B. den Verkauf von SBB-Tageskarten und Vereina-Billette. Die Gemeinde verfügt täglich über 12 Tageskarten, welche neu auch über Internet bestellt und bezahlt werden können. Einen wichtigen Bereich nimmt das Fundwesen ein. Jährlich werden über 600 Fundgegenstände am Schalter angenommen, in einem System erfasst und vermittelt. Mit dem neuen Internetauftritt der Gemeinde Davos wird es dem Kunden ermöglicht, online über verlorene Sachen nachzuforschen.

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
SBB-Tageskarten	4'080	4'121
Vereina-Billette (Sommer)	741	597
Vereina-Billette (Winter)	2'231	2'062
Mofa-Vignetten	94	99
Fund- und Verlustfälle	631	592
Anzahl registrierte Hunde	491	498

## Leihbibliothek Davos

Claudia Michel, Leiterin

Das Jahr 2013 war geprägt von vielen kleineren und grösseren Veränderungen in der Bibliothek. Als Erstes wurden alle Krimis neu geordnet und an einem separaten Standort untergebracht. Ein neuer Jugendraum wurde gestaltet, der bei den jungen Lesern viel Anklang gefunden hat. Schliesslich wurde ein neuer Prospekt in Auftrag gegeben. Mit ein Grund dafür waren die neuen, höheren Gebühren. Im Zuge der Neugestaltung der Homepage der Gemeinde Davos erhielt die Leihbibliothek einen eigenen Web-Auftritt.

Leiterin Ruth Müller verliess nach 10-monatiger Amtszeit ihre Aufgabe und zog mit ihrer Familie ins Unterland. Das Amt der Leiterin übernahm Claudia Michel. Als neue Mitarbeiterin konnte Franziska Radelow-Fopp gewonnen werden

Im Jahr 2013 ist der Medienbestand auf 18'837 angewachsen, davon 1100 DVD und 400 Hörbücher. Rund 1500 Benutzer und 276 neue Benutzer liehen sich 2013 ca. 50'000 Medien aus und rund 90-mal wurde die Bibliothek von Schulklassen besucht. Auch im Jahr 2013 bot die Bibliothek verschiedene Anlässe an. Dazu gehörte eine fast schlaflose Lesenacht mit einer 3. Primarklasse.

Hier Bild einfügen  
(Foto 81 Lesenacht)

Grosses Interesse fand die Lesung mit dem in Davos aufgewachsenen Autor Renato Bergamin aus seinem Buch „Über Giacometti reden.“ Kinder und Jugendliche der Theaterwerkstatt unter der Leitung von Silvia Hügli führten in

Eigenregie drei eindruckliche, gut besuchte Puppentheater auf und sorgten für leuchtende Kinderaugen. Insgesamt 209 Zuhörer besuchten die vier Vorträge des Davos Klosters Active Programms in der Bibliothek, das sich diesmal den „Perlen aus 87 Jahren Davoser Revue“ widmete. Auch dieses Jahr machte das Bibliotheksteam am Ferien(s)pass mit 12 kreative Schulkinder kreierten ihr eigenes Freundschafts-, Tage-, oder Fotobuch.

Zusammen mit der Buchhandlung Schuler und dem Shima-Zenter, wurde eine Lesung mit Milena Moser organisiert. Sie las aus ihrem Buch „Das wahre Leben“. Einen ganz neuen Zugang zur Krimiliteratur bot der Anlass „Wine & Crime“ by Kramers, eine Krimilesung mit Weindegustation. Auf grosses Echo stiess der Besuch des Jugendbuchautors Andreas Schlüter. Acht Schulklassen mit ihren Lehrern nahmen zusammen an drei Lesungen des Autors teil. In der Adventszeit fanden an drei Abenden Erzählungen für Kinder statt.

Den ganzen Sommer erfreuten auch dieses Jahr die fünf schön gelegenen Lesebänke, ausgestattet mit unseren Büchern und Zeitschriften, manches Leserherz.

*Bildlegende:* Gruselnacht in der Bibliothek

**Dokumentationsbibliothek****Timothy Nelson, Leiter**

---

Seit dem Jahr 2000 wird die Mitarbeit der Dokumentationsbibliothek an Publikationen statistisch genau erfasst. In den letzten 14 Jahren war die DBD an 469 Veröffentlichungen im In- und Ausland beteiligt. Damit ist evident, dass die Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern, Journalisten, Studenten, Schülern und Kulturschaffenden zu einem Schwerpunkt in der Tätigkeit der Bibliothek geworden ist. Der Erhalt und die Pflege und Restaurierung des wachsenden Bestandes mussten aufgrund der Massnahmen des Verzichtsprogrammes und personellen Engpässe leider wieder z.T. verschoben bzw. vorläufig sistiert werden.

Dennoch konnte das Personal, wie auch im letzten Jahr, einer grossen Zahl von Forschenden bei ihren Arbeiten behilflich sein. Die DBD war an Recherchen und Beratungen beteiligt, welche zur Veröffentlichung von 40 Einzeltiteln führten (2012 waren es 37): sieben Monografien, eine Diplom- und eine Magisterarbeit, vier Seminar- und Maturaarbeiten, 25 Aufsätze, eine Filmproduktion und ein Prospekt. In den fünf Jahren zuvor (2008–2012) wirkte die DBD an durchschnittlich 44 Publikationen pro Jahr mit. Die Leitung der DBD stand mit 175 Einzelpersonen und Institutionen aus der ganzen Welt in Kontakt. (Durchschnittswert 2008–2012: 225). Diese veranlassten 738 schriftliche Recherchen (E-Mails und Briefe), ein leichter Rückgang. (Im Jahr zuvor waren es 939. Der Durchschnittswert für die Zeit 2008–2012 liegt bei 883.)

Diese und andere Statistiken belegen den hohen Bekanntheitsgrad der DBD. Die Zahl der Besuche 2013 ist leicht gestiegen: 419-mal wurden Besucher vor Ort betreut (2012: 387). Der Durchschnittswert für 2008–2012 lag bei 517. Es waren 200 Besuche von Personen aus der Gemeinde Davos, 145 aus der übrigen Schweiz und 74 aus dem Ausland. Etwa ein Drittel aller Besucher wurden vom Leiter der Bibliothek ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten persönlich betreut. Die Öffnungszeiten wurden den Besucherbedürfnissen angepasst: Seit dem Januar 2013 hat die DBD regelmässige Öffnungszeiten von Dienstag bis Freitag

(15.00 – 18.00 Uhr). 2013 registrierte die DBD 477 Telefonate (2012: 491). Nicht zuletzt trugen Vorträge zu verschiedenen Themen der Davoser Geschichte, welche der Leiter an verschiedenen Orten in der Gemeinde hielt, sowie die Teilnahme an Ausstellungen, zur besseren Wahrnehmung dieser einzigartigen Bibliothek bei.

Durch Ankauf von neuen und z.T. einmaligen älteren Schriften - sowie durch die Lieferung von Belegexemplaren - wuchs der Bestand der DBD 2013 um etwa 30 Medien (2012: 48), neue Zeitschriften und Schenkungen nicht mitgerechnet. Sehr erfreulich waren die diversen, grosszügigen Schenkungen von Davoser Familien und Vereinen: Nachlässe, Fotoalben, Dokumentensammlungen und Bücher. Die Schenkungen werden für die Sammlung im Schweizerhaus immer wichtiger. Wie gewöhnlich wurden neue Fotokarten für die Sammlung erstellt und Scans an Forscher und Interessierte geschickt. Die Fotosammlung der DBD wächst kontinuierlich und besteht aus mehr als 9000 katalogisierten Fotos. Der alte Bibliotheksprospekt (für beide Bibliotheken) hat ausgedient und wurde durch einen separaten Flyer für die DBD ersetzt.

Seit der Einführung des Verzichtsprogramms (2011) arbeiten in der DBD zwei Wissenschaftler mit einem Gesamtpensum von 75 % (seit Juni 2013 80 %), ebenfalls seit Juni arbeitet ein Mitarbeiter (Fotodokumentation und Stellvertretung) mit einem Pensum von 33 %.

## Stadt- & Regionalentwicklung

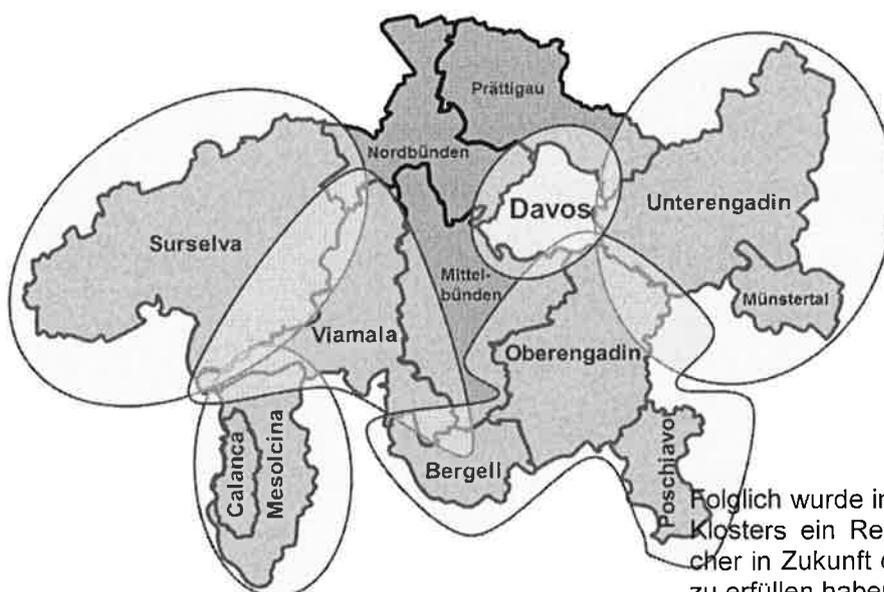
Adrian Dinkelmann, Stadt- & Regionalentwickler

### Neue Regionalpolitik: Der Strukturwandel als Chance für die Landschaft Davos

«Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Schweiz haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Diesen Strukturwandel zu bewältigen, ist für Berggebiete und ländliche Regionen oft schwieriger als für die starken Zentren», schreibt das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO in der Imagebroschüre zur Regionalpolitik des Bundes. Die Veränderung dieser Rahmenbedingungen und die unmittelbaren Effekte für die Volkswirtschaft hat die Landschaft Davos in den vergangenen Jahren ebenfalls zu spüren bekommen: Im Gesundheitswesen resultierte die Schliessung vieler traditioneller Kurbetriebe in einem deutlichen Rückgang der Beschäftigungszahlen auf dem Davoser Arbeitsmarkt. Auch in der Hotellerie und der Baubranche mussten grosse Einbusen hingenommen werden. Nebst den persönlichen Schicksalsschlägen für die Betroffenen und ihre Angehörigen wirkte sich dies unter anderem auch auf die Gemeindefinanzen aus. Während die Einbrüche der letzten Jahre bei den Beherbergungsdienstleistungen durch den zukunftsweisenden Bau des 2013 eröffneten Stilli Parks und weiteren Projekten hoffentlich wieder aufgefangen werden können, sind die Auswirkungen der Annahme der Zweitwohnungsinitiative im März 2012 nach wie vor sehr ungewiss.

Standbein, den Tourismus, vor neue Herausforderungen. Zudem spürt die Davoser Wirtschaft die Magnetwirkung der städtischen Zentren – vom Bündner Rheintal bis in die Region Zürich. Junge, gutausgebildete und hochqualifizierte Davoserinnen und Davoser ziehen vermehrt ins Unterland, was sich zwangsläufig in den Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung niederschlägt. Darüber hinaus birgt jedoch auch die demografische Entwicklung hinsichtlich der Alterspyramide weitere Risiken, mit denen sich Davos in Zukunft befassen muss.

Es ist deshalb als äusserst positiv zu werten, dass sich der Kanton Graubünden entschlossen hat, im vorerst bis ins Jahr 2015 festgelegten Umsetzungsprogramm der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) die Region Davos/Klosters als eine von sechs Schwerpunktregionen zu bestimmen. In den ausgewählten Regionen sollen gezielt die Standortvoraussetzungen für unternehmerische Aktivitäten verbessert sowie Innovationen, Wertschöpfung und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig gefördert werden.



Im Rahmen des Umsetzungsprogramms 2012-2015 der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes definierte der Kanton Graubünden sechs Schwerpunktregionen, die mit einem professionellen und institutionalisierten Regionalmanagement und entsprechenden Projektbeiträgen gefördert werden sollen.

Folglich wurde im Frühjahr 2013 für Davos und Klosters ein Regionalentwickler gesucht, welcher in Zukunft die unten genannten Aufgaben zu erfüllen haben wird:

Nicht nur der dynamische Wettbewerb im In- und Ausland, sondern auch ein Paradigmenwechsel in der Kommunikation stellt unser grösstes und wichtigstes volkswirtschaftliches

## ■ Standortentwicklung

Initiierung, Koordination und Leitung von Projekten zur Schaffung von verbesserten Rahmenbedingungen

## ■ Unterstützung von Unternehmen

Sensibilisierung, Ansprechpartner («One-Stop-Shop»), Standortabklärungen, Erhebung und Zurverfügungstellung von Grundlagendaten

## ■ Wissensbildung und Erfahrungsaustausch

Mitwirken in regionalen, kantonalen und nationalen Netzwerken

## **Stadt- & Regionalentwicklung**

Seit dem 1. September 2013 hat die Gemeinde Davos einen Stadt- und Regionalentwickler. Die Stelle wird im Rahmen des bereits erwähnten Umsetzungsprogramms vom Bund und dem Kanton Graubünden finanziert, dasselbe gilt für die Anschubfinanzierung von innovativen Projekten zur Förderung der lokalen Wirtschaft. Die Gemeinden Davos und Klosters-Serneus beteiligen sich anteilmässig an einem Regionalentwicklungsfonds, welcher zwecks Flexibilität und Umsetzungsgeschwindigkeit für kleinere Ausgaben zur Verfügung stehen soll. Die Finanzkompetenz über diesen Fonds obliegt dem Kleinen Landrat. Der Stadt- und Regionalentwickler ist operativ dem Landammann unterstellt.

## **«Agenda 2025»**

Die Region Davos/Klosters befindet sich in einem komplexen Markt mit einer Vielzahl von externen Einflüssen. Es bedarf deshalb dringend einer gründlichen Auslegeordnung und einer übergeordneten strategischen Ausrichtung, bevor erste NRP-Projekte geplant und realisiert werden sollen. Schliesslich ist es nicht selbstverständlich, dass sich die erfolgreiche Entwicklung der Landschaft Davos über die nächsten Jahre fortsetzt. Es sollen Strategien ausgearbeitet werden, um Lösungen für die Herausforderungen der ungewissen Zukunft bereitzuhalten.

In der Privatwirtschaft orientiert man sich heutzutage nicht mehr an den internen Strukturen, sondern viel mehr an den Kundenbedürfnissen, den entscheidenden Geschäftsprozessen sowie den eigenen Kernkompetenzen und Differenzierungsmerkmalen. Dieser unternehmerische Ansatz soll unter der neuen Regierung auch für die Landschaft Davos im Fokus stehen. Deshalb konzentrierten sich die Aktivitäten des Regionalmanagements im letzten Quartal des Jahres auf die vertiefte Auseinandersetzung mit den Mechanismen der lokalen

und regionalen Volkswirtschaft. Im Zentrum stand dabei der Einbezug der verschiedenen Anspruchsgruppen und die Erarbeitung der «Agenda 2025». Dieses Grundlagenpapier wurde gemeinsam mit dem Landammann und dem Kleinen Landrat erarbeitet und wird Anfang 2014 veröffentlicht. Die «Agenda 2025» steht im Einklang mit dem Leitbild der Gemeinde und ist keineswegs als Konkurrenz zu den definierten Legislaturzielen zu verstehen. Sie ist vielmehr eine längerfristige Orientierung, die auch für das Leitbild und die Legislaturziele von Bedeutung sein wird.

Entlang der festgelegten Handlungsachsen sollen unmittelbar nach der Veröffentlichung erste Arbeitsgruppen gebildet werden. Mit Vertretern aus den Bereichen Tourismus, Forschung, Gesundheit und Wirtschaft sollen diese multidisziplinären Gruppen umsetzungsorientierte Projekte mit Leuchtturmcharakter realisieren.

**Stefan Walser**

**Departementsvorsteher**

---

## **Breites Spektrum an Aufgaben**

Mit Amtsantritt am 1. Januar 2013 habe ich die Führung des Departements III übernommen. Am 22. Oktober 2013 wechselte ich vom Departement III ins Departement II. Dieser Bericht wird deshalb zu Geschäften zweier Departemente Stellung nehmen.

Das Jahr 2013 war geprägt von einer weiteren Sparrunde, einer wegweisenden Volksabstimmung zur Olympiakandidatur, einer bedeutenden Volksabstimmung über die Liegenschaftsteuer sowie einer Nachwahl in den Kleinen und Grossen Landrat. Nicht zu vergessen sind die Volksabstimmungen über die Wasserrechtsverleihungen und die Gewerbezone Laret. Neben diesen Sachgeschäften beschäftigte ich mich mit der Einarbeitung in mein Departement Gesundheit, öffentliche Betriebe und Energie, das ich in den ersten zehn Monaten 2013 inne hatte.

Diese Monate waren sehr lehrreich. In der Spital Davos AG wurde ich von Amtes wegen in den Verwaltungsrat gewählt. Prioritäre Aufgaben des neuen Verwaltungsrates war die Verpflichtung eines Verwaltungsratspräsidenten. Zudem ging es um die Erarbeitung einer neuen Strategie und ebenfalls um eine Sparrunde, damit das Spital für die Herausforderungen der nächsten Jahre gewappnet bleibt.

Im Alterszentrum Guggerbach wurde in meiner Zeit als Stiftungsratsmitglied der Spatenstich für das Erweiterungsprojekt Calamares getätigt.

Die Vertreter der Berufsverbände VPOD und SBK sind mit ihren Anliegen an mich herangetreten. Zufriedenes Personal im Gesundheitswesen ist ein sehr wichtiger Faktor. Es wäre wünschenswert, wenn die Zahl der Berufsausbildungen erhöht werden könnte und eine gute Ausbildungsqualität garantiert wird. Damit möglichst viele Berufseinsteiger/innen später auch im Beruf bleiben.

Als Vorsteher des öffentlichen Verkehrs beschäftigte mich die in den letzten Jahren wiederholt aufgebrachte Frage, Ausgliederung ja oder nein. Diese Frage wurde nun aus Sicht des Kleinen Landrates klar beantwortet, hat doch der Prüfungsbericht der Firma Rapp Trans aufgezeigt, dass der VBD für die nächsten Jahre wegen seiner Grösse und Professionalität besser innerhalb der Verwaltungsstrukturen aufgehoben ist. Zudem war der Standort der Haltestelle beim Hotel Intercontinental ein Thema. Diesbezüglich konnte eine Lösung mit der neuen Haltestelle „Stilli Park“ bei der Einmündung der Baslerstrasse in die Flüelastrasse gefunden werden.

Seit dem 1. Januar 2013 bin ich im Verwaltungsrat der EWD AG tätig und seit der konstituierenden Verwaltungsratssitzung in der Funktion als Vizepräsident des Verwaltungsrates. Die EWD AG ist ein professionell geführter Betrieb, was die Einarbeitung wesentlich erleichterte. Ein Hauptgeschäft war die Erarbeitung der Vorlage zur Wasserrechtsverleihung der Bäche Flüela, Sertig und dem Landwasser. Diese Vorlage wurde in einem sehr engen Zeitrahmen erstellt und am 3. September 2013 vom Kleinen Landrat zu Händen des Grossen Landrates verabschiedet. Am 26. September 2013 wurde dieses Geschäft vom Grossen Landrat zu Händen der Volksabstimmung vom 24. November gutgeheissen. Diese Volksabstimmung war ein voller Erfolg für die EWD AG und ihre Arbeiten, wurden diese drei Wasserrechtsverleihungen doch immerhin mit durchschnittlich 88 % Ja-Stimmen angenommen. Gestützt auf dieses ordentliche Resultat folgte nun die Einreichung zur Neukonzessionierung der Wasserkraftwerke Glaris, Frauenkirch und Flüelabach beim Kanton Graubünden.

In meinem neuen Departement II ging es in den verbleibenden zwei Monaten des Jahres sehr arbeitsintensiv zu. Musste doch in der Berufsfachschule ein neuer Rektor gesucht werden. Nach Ablauf der Ausschreibung dieser Stelle gingen 15 Bewerbungen ein. Nach Sichtung dieser Dossiers in der Personalkommission wurden 6 Bewerber und Bewerberinnen zu

einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Nach vertiefter Prüfung hatte sich die Personalkommission für die interne Bewerbung von Susanne Gysi und Janina Sakobielski entschieden. An der aussergewöhnlichen Schulratssitzung vom 23. Dezember 2013 wurden Susanne Gysi und Janina Sakobielski einstimmig gewählt.

Im Verlauf der ersten drei Sitzungen als Schulratspräsident der Volksschule musste ich mich erst einmal in das neue Metier einarbeiten. Mit der erfolgreichen Volksabstimmung zur Liegenschaftssteuer wurde das Dauerthema „Standorte der unterschrittenen Schulen“ in der Volksschule abgeschlossen. Das Bekenntnis zu diesen Standorten im Unterschnitt heisst aber nicht einfach, es bleibt immer alles beim Alten. Nein, der Schulrat ist sehr gefordert, immer wieder Strukturen und Abläufe zu hinterfragen und, wenn anhand der Demographie nötig, neue Modelle an den einzelnen Standorten einzuführen, die auch volkswirtschaftlich vertretbar sind.

An den Sitzungen der Stiftung Sport-Gymnasium Davos SSGD und der Schweizerischen Alpinen Mittelschule SAMD, bei welchen ich seit Oktober 2013 jeweils im Stiftungsrat wie auch im Schulrat mitwirke, war die Vernehmlassung zum Mittelschulgesetz ein Schwerpunktthema.

Die erste Sitzung an der Musikschule als Schulratspräsident am 26. November 2013 war geprägt von der Umsetzung einer Hebel-2-Massnahme, welche Einsparungen bei der Musikschule von 25'000 Franken pro Jahr zur Folge hat.

Zum Schluss möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Departement II ganz herzlich Dankeschön sagen für die geleistete Arbeit im 2013. Es macht mir viel Freude mit euch allen zusammenzuarbeiten.

## Hauptschulleitung Volksschule Martin Flütsch, Hauptschulleiter

### Neues Schulgesetz

Nachdem der Grosse Rat im Jahre 2012 das neue Schulgesetz verabschiedet hatte, galt es für die Schule Davos, diese neue rechtliche Grundlage in die Praxis umzusetzen. Mit Hochdruck wurde von verschiedenen Seiten an der konkreten Ausgestaltung gearbeitet, Konzepte erarbeitet und die Lehrpersonen, Schüler, Eltern und alle weiteren Beteiligten der Schule auf die Umsetzung im August 2013 vorbereitet.

### Kantonales Schulgesetz

Per 1. August 2013 ist das neue Schulgesetz in Kraft getreten. Zu den grundlegenden Neuerungen gehören dabei unter anderem Blockzeiten im Kindergarten und an den Primarschulen, sonderpädagogische Unterrichtsformen (vormals KBB), weiterführende Tagesstrukturen, eine einheitlichere kantonale Ferienregelung, neue Finanzierungsmodelle usw. Viele der nun gesetzlich vorgeschriebenen Angebote sind an der Davoser Schule bereits seit längerer Zeit bekannt. Zu den neuen Angeboten gehört ab dem Schuljahr 2013/14 unter anderem der Mittagstisch. Dieses Angebot wird in gleicher Form wie bisher, jedoch unter der Leitung der Schule weitergeführt. Neu hingegen sind die weitergehenden Tagesstrukturen: Kinder können seit Schulbeginn im August ab dem Mittag und bis 18.00 Uhr von einer Betreuung profitieren. Diese Betreuungszeit wird für die gesamte Gemeinde Davos im Schulhaus Bünda angeboten.

### Sonderpädagogisches Konzept in der Oberstufe

Wurde bisher in der Oberstufe das Integrationskonzept ähnlich wie in der Primarschule umgesetzt, so gilt dies ab dem Schuljahr 2013/14 nur noch für die 1. Oberstufenklasse. Für die 2. und 3. Klasse der Oberstufe wird neu ein Förderzentrum eingerichtet. Schüler mit Förderbedarf finden sich wöchentlich während mehreren Lektionen in einem Schulzimmer ein und werden dort gezielt unterrichtet.

### Neuer Schulleiter

Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 nimmt Schulleiter Michael Illi seine Tätigkeit auf. Michael Illi ist zuständig für die beiden Kindergarten- und Primarschulkreise Davos Platz und Davos Dorf. Von 2005 bis zum Sommer 2013 war er als Schulleiter im Kanton Zürich tätig. Mit grosser Motivation und spürbarem Interesse trat er seine Schulleiterstelle in Davos an.

### Jahresthema

Ein weiteres Novum für die gesamte Volksschule Davos stellt das gemeinsame Jahresthema dar. Unter dem Motto „Meet and Greet“



werden im Schuljahr diverse Aktivitäten klassenintern, klassenübergreifend oder sogar schulkreisübergreifend stattfinden. Dass das Jahresthema auch lustvoll angegangen wurde und wird, zeigt u.a. das Logo für das Jahresthema.

## Volksschule Davos

### Personelles

#### Eintritte

##### Unterschnitt:

Monika Brazerol-Oberli, Kindergärtnerin Wiesen

Regula Keller, Kindergärtnerin Glaris

Tatjana Nerreter, Kindergärtnerin Glaris

Corina Stiffler, Kindergärtnerin Sertig

##### Dorf:

Michael Illi, Schulleiter

Franziska Baumgartner Kuoni, Schulische Heilpädagogin

Vanessa Egger, Primarlehrerin

Jutta Job-Stahl, Schulische Heilpädagogin

Aline Liesch, Primarlehrerin und Schulische Heilpädagogin Kiga Guggerbach

Iris Nüesch, Primarlehrerin

Simona Viletta, Schulische Heilpädagogin

Jessica Glensk, Betreuerin Tagesstrukturen Dorf

##### Platz:

Michael Illi, Schulleiter

Leo Pleisch, Primarlehrer

Ladina Reidt, Kindergärtnerin Guggerbach II

Mirjam Torgler, Schulische Heilpädagogin

Ursula Ricciardi, Betreuerin Tagesstrukturen Platz

Zoran und Dusanka Kojic, Hauswarte

##### Oberstufe:

Curdin Fasser, Fachlehrer Turnen und Sport

Alessandra Hauser, Fachlehrerin Italienisch

Adrian Luzi, Fachlehrer Turnen und Sport

Tamara Schefer, Fachlehrerin

Klaus Schrempf, Hauswart

Momir Paunovic, Hauswart

Patrick Pixner, Hauswart

#### Austritte

##### Unterschnitt:

Giulia Engelberger, Kindergärtnerin Sertig

##### Dorf:

Leo Pleisch, Schulleiter

Sandra Carnot, Primarlehrerin

Alexandra Clavadetscher, Schulische Heilpädagogin

Anina Grass-Klainguti, Schulische Heilpädagogin

Claudia Rageth, Primarlehrerin

Ursula Riegler, Schulische Heilpädagogin

Susanne Stocker, Schulische Heilpädagogin

##### Platz:

Leo Pleisch, Schulleiter

Gabriela de Tann, Primarlehrerin

Regula Tschalèr, Primarlehrerin

##### Oberstufe:

David Preisig, Sekundarlehrer

Thomas Popp, Schulischer Heilpädagoge

Klaus Schrempf, Hauswart

##### Pensionierungen

Christine Heldstab, Kindergärtnerin Wiesen

Charles und Doriann Willi, Hauswarte Oberstufe

Hans-Ulrich und Theres Wälti, Hauswarte Primar Platz

## Oberstufe

Urs Helbling, Schulleiter

### Die Bergkette auf der SLF-Wand

Viele Veranstaltungen und Aktivitäten gehören bereits zur Schultradition der Oberstufe und haben wiederum durch das Schuljahr begleitet: der koordinierte Elternabend der 1. Oberstufenklassen, zahlreiche Präventions- und Sportanlässe sowie zwei grössere Berufsinformationsveranstaltungen. Sämtliche Klassen führten ausserdem Schulreisen, eine Wanderung und einen Skitag durch. Insgesamt steckten viele Lehrpersonen ein grosses Engagement in weitere Klassenprojekte. Ein Beispiel? Es betrifft den ersten künstlerischen Eindruck, den die Zugreisenden bei der Einfahrt in Davos Dorf erhalten. Der nachfolgende Text stammt von Frau Eliane Mollet, Lehrperson Bildnerisches Gestalten der Klasse 2Sb:



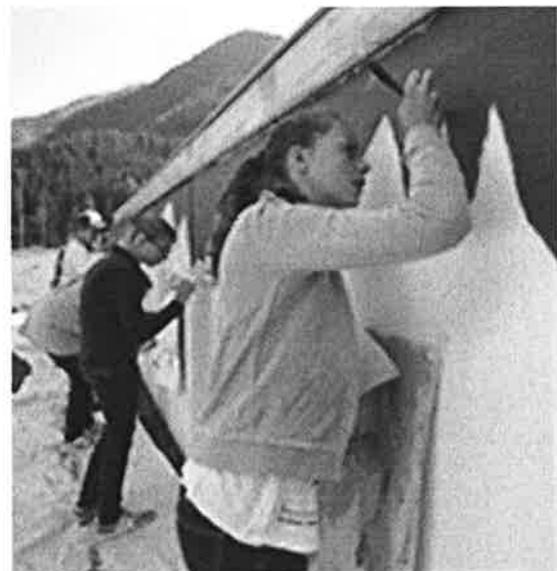
„Fantastisch! Wir dürfen eine ganze Wand mehr oder weniger nach unserem Gusto bemalen! Das kommt in Davos nicht so schnell vor. Also packten wir die super Gelegenheit und gingen ans Werk. Unsere ersten Entwürfe - nach dem Stile von Hundertwasser - kamen bei den Verantwortlichen des SLF nicht gut an. In mehreren Zeichnungslektionen erarbeiteten wir darauf das neue Thema „Bergkette im Winter“.



An mehreren Nachmittagen skizzierten, zeichneten und malten wir. Und immer wieder mussten alle Zeichnungen aneinandergereiht werden, um den Stil anzupassen und den Gesamtüberblick nicht zu verlieren.



Bei schönstem Wetter im Spätsommer schliesslich setzten wir die Entwürfe um. Von einem A2-Blatt auf eine Betonwand von der Grösse 1.70 m x 0.60 m. Das ist nicht gerade die Aufgabe, die die Schülerinnen und Schüler wöchentlich im Bildnerischen Gestalten erhalten.



Mit viel Engagement, Disziplin und gegenseitiger Hilfsbereitschaft arbeiteten die 16 Jugendlichen an den 21 Platten.



Kurz vor den Herbstferien rollten und stupften die Schüler auf ihr Bergkettenteil das von ihnen ausgewählte Schneewort – in Orange.“



**Primarschulleiter Schulkreis Davos Platz**

**Michael Illi, Schulleiter**

**Schwarzhornexkursion**

Am Donnerstag vor Beginn des neuen Schuljahres nahmen ein paar Lehrpersonen aus dem Schulkreis Dorf und Platz unter der Leitung von Andrea Nold den Weg aufs Schwarzhorn unter die Füsse. Das Ziel war es, den Sonnenaufgang auf dem Schwarzhorn genießen zu können. Ein wundervolles Erlebnis.



**Giacometti**

Die Klasse 5b von Christoph Schlatter beschäftigte sich Anfang Schuljahr 2013/14 mit dem Thema Giacometti. Dabei wurden von den Schülerinnen und Schülern sehr schöne Skulpturen erschaffen.



**Waldexkursion Klassen 4a und 4b**

Die Klassen 4a und 4b machten unter der Leitung von André Kindschi eine Waldexkursion. Dabei kamen sie auch mit dem „**GWunderwald**“ in Kontakt. Der «GWunderwald Heidboden Davos» ist ein Naturerlebnispfad, auf dem die Besucher aktiv an verschiedenen Posten etwas über Natur, Landschaft, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd sowie Flora und Fauna **erfahren** können. Dabei sollen der GWunder geweckt – oder eben die **Wunder der Natur** entdeckt werden. Der Pfad ist für Gross und Klein interessant.



### **Gaggoreise Schulhaus Platz**

Auch 2013 fand die traditionsreiche Gaggoreise statt. Wie jedes Jahr wählte jede Klasse eine Route, welche um den Mittag herum zur Drusatscha führte, um dort den gesponserten „Gaggo“ zu trinken. Für die Kinder und die Lehrpersonen war es ein wundervoller Tag bei strahlendem Sonnenschein.



### **Samichlaus 2013**

Zum Samichlaus spendierte der Bauherr uns allen einen „Grittibänz“ für die Umtriebe und Störungen, die der Baubetrieb auf dem Nachbarsareal verursachte. Die Kinder und Lehrpersonen hat es gefreut.



### **Weihnachtsspiel Klassen 3a und 3b**

Das Weihnachtsspiel 2013 der Klassen 3a und 3b unter der Leitung von Doris Goldner und Regula Glarner war eine wundervolle Sache.

Das lange Üben und Einstudieren des Weihnachtsspiels und der Lieder hat sich sehr gelohnt. Die Besucher in der Kirche waren begeistert von der Aufführung.

### **Jahresabschluss im Alberti**

Äste holen, Zweige brechen, Nadeln auszupfen, feilen, bemalen, wickeln und binden: all das gehört zur Arbeit eines fleissigen Hexenkindes, bevor es auf seinem selbstgebauten Besen ans Hexenfest fliegen kann. Mit viel Freude und Fleiss studierten die Kindergartenkinder einen Hexentanz fürs Jahresabschlussfest ein, wozu natürlich auch die Eltern eingeladen wurden. Mit Besen wurde um die Kerzen geflogen, mit den Laternen durch die Nacht gezogen und zum Schluss durften im Hexenkessel über dem Feuer noch Wienerli gekocht werden.



**Primarschulleiter Schulkreis Dorf**  
**Michael Illi, Schulleiter**

**Literaturkaffee**

In Davos Dorf haben die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse Eltern, Verwandte und weitere Interessierte zu einem Literaturkaffee eingeladen. In aufwändiger Vorarbeit wurde die Aula in ein gemütliches Kaffee mit verschiedensten Sitzecken umgewandelt.

*Literaturkaffee*



Gönnen Sie sich eine Auszeit, geniessen Sie eine gute Tasse Kaffee mit einem kleinen Imbiss und lauschen Sie den Krimis der Schülerinnen und Schüler. (Die Geschichten werden wie die Getränke an den Tisch serviert!)

- ÖFFNUNGSZEITEN:**
- ❖ Am 21. Februar (Donnerstag): 16:00-20:00
  - ❖ Am 22. Februar (Freitag): 14:00-18:00

Viele Accessoires wie z.B. Speisekarte und Teelichtlein wurden dafür in den verschiedensten Unterrichtsfächern in sorgfältiger Arbeit gestaltet. Bei einer guten Tasse Kaffee und einem feinen Stück Kuchen konnten die Gäste den selbst geschriebenen Krimis der Schülerinnen und Schüler lauschen. Sowohl die Getränke als auch die Geschichten wurden dabei an den Tisch serviert. Das Echo der Kaffeegäste war grossartig und hat zu einem schönen Zustupf in die Lagerkasse geführt.

**Max und Moritz**

Im Juni 2013 hat die Klasse 3b im Heimatmuseum Max und Moritz aufgeführt. Der „sechste Streich“ soll ihnen die Atmosphäre etwas näher bringen.



**Sechster Streich**



Aber schon mit viel Vergnügen. Sehen sie die Brezeln liegen.



In dem Ofen glüht es noch – rufft – damit ins Ofenloch



«Ach herrje, da laufen Sie!» – Dieses war der sechste Streich, Doch der letzte folgt sogleich.

### **Wintersportaktivitäten Kindergarten Bün­da**

Die alljährlichen Wintersportaktivitäten des Kindergarten Bün­da bereiten den Kindern grosse Freude. Sie üben sich im Langlaufen, Eislaufen und in anderen Wintersportarten.



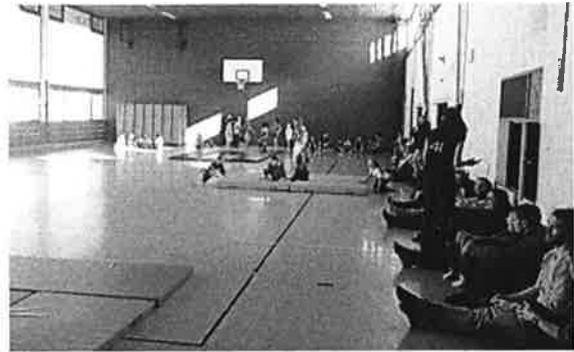
### **Der erste Schultag**

Der schönste Tag des Jahres für viele Kinder in Davos, die am 19. August 2013 ihren ersten Schultag antraten. Von ihrer Lehrerin Marie-Madeleine Philipona begrüsst, hören fast alle Kinder und Eltern aufmerksam zu.



### **Besuchstage 2013**

Die Besuchstage im November 2013 waren ein Publikumsmagnet. Viele Verwandte der Kinder nutzen die Gelegenheit, ihr Kind einmal im Unterricht zu sehen. Für die jüngeren Kinder ist das ein Anlass, den sie mit Stolz erfüllt. Sie freuen sich darauf, während diesen Tagen den Eltern ihr Können unter Beweis zu stellen.



### **Weihnachtsfeier**

Zum Jahresabschluss wurde es sehr besinnlich. In der Kirche St. Theodul fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit die Weihnachtsfeier des Schulkreises Dorf statt. In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Kirche haben ein paar Teammitglieder eine wundervolle Feier auf die Beine gestellt. Für das Weihnachtsspiel waren die Deutschschülerinnen und -schüler von Monica Wioland verantwortlich. Die haben das richtig gut gemacht. Auch die von allen Klassen einstudierten Lieder kamen in der weihnachtlich geschmückten Kirche voll zur Geltung.



## Schulkreis Unterschnitt

Martin Flütsch, Schulleiter

### Die Unterschnittter Schule lebt

In den Unterschnittter **Kindergärten** (Wiesen, Glaris und Sertig) standen diverse Anlässe auf dem Programm: Besuch beim HCD, Schneespieldag auf Pisch, Einladung der Eltern in den Kindergarten, Weihnachtsfeiern, Theateraufführungen, Fotoprojekt, Räbaliechtliumzug, Kindergartenreisen etc. Dass für die Kinder solche Anlässe jeweils einen Höhepunkt bedeuten, zeigen auf eindrückliche Weise die vielen leuchtenden Kinderaugen, die dabei immer wieder zu bestaunen waren.

Die **Primarschulen** von Frauenkirch, Glaris, Monstein und Wiesen standen im Bereich der Aktivitäten den Kindergärten nicht nach. An dieser Stelle sei ein kleiner Auszug aus der Liste der Anlässe aufgeführt: Besuch der Bibliothek, Kurs „Programmieren mit Logo“, Präventionsveranstaltung „Medienkompetenz - Games, Chat & Communities“, Besuch im Heimatmuseum, Projekt „Vom Korn zum Brot“, Klassenlager im Tessin, Projektwoche zum Thema „Zirkus“ usw.

Dass neben all den aufgeführten Anlässen aber das Kerngeschäft „Lehren und Lernen“ im Zentrum stand, konnte u.a. bei Schulbesuchen in den Unterschnittter Klassen beobachtet werden. Zudem zeigt die Vorbereitung auf den Eintritt in die Primarschule und den Übertritt in die Oberstufe auf, dass die Unterschnittter Kinder den Anforderungen durchaus gewachsen sind und in gewissen Bereichen – u.a. bedingt durch die Struktur der Mehrklassenschulen – auch sehr gute (zuweilen sogar bessere) Voraussetzungen mitbringen.

Im Jahresbericht soll aufgezeigt werden, welche Themen, Projekte und Aufgaben in einer Abteilung zentral waren.

**An dieser Stelle sollen für einmal die Kinder den Fokus aufs 2013 werfen können.**

### Schule Monstein: Klassenlager im Tessin

„Highlight des Schuljahres war das Velo-Klassenlager auf dem Campingplatz „Lago

Maggiore“ in Tenero (Tessin) direkt am See. Am ersten Tag bauten wir unsere acht Zelte auf und lösten eine Postenarbeit zum Campingplatz. Jeden Abend vor dem Essen gingen wir im See schwimmen und schrieben auf den Steintischen am Ufer Tagebuch. Am Dienstag fuhren wir mit den Velos nach Locarno, um die spektakuläre Greifvogelshow in der Falconeria zu besuchen. Danach radelten wir zur Maggia, wo wir ein Picknick hatten und im eiskalten Wasser badeten. Am nächsten Tag bestiegen wir die Cima della Trosa. Am Abend bereiteten unsere Begleiterinnen Ursina Laely und Ruth Müller ein leckeres Abendessen zu. Im Schlafsack freute ich mich schon auf die Velotour ins Naturschutzgebiet Bolle di Magadino. Aber die Freude dauerte nicht lange, weil dort so viele Mücken herumschwirrten. Nach der „Mückentour“ ging es mit den Fahrrädern weiter nach Locarno auf die Piazza Grande. Wir hatten die ganze Woche sonniges Wetter, wie es sich fürs Tessin gehört.“

Gian-Marco und Maira, 5. Klasse



Wanderung auf die Cima della Trosa, Blick auf den Lago Maggiore

### **Schule Glaris: Schulanlässe**

„Ich fand die Sportanlässe mit der Schule Glaris wirklich toll (z.B. Schlittschuhfahren, Schlitteln). Auch finde ich eindrücklich, dass wir jedes Jahr ein Weihnachtsspiel und eine Auf-führung zum Jahresschluss machen.“

„Die Musicals sind immer ein Erlebnis. Die Klasse und der Lehrer geben dabei vollen Einsatz!“

„Wir unternehmen oft etwas mit der Klasse. Die Ausflüge an die Rheinschlucht oder in die Zügenschlucht haben mir besonders gut gefallen.“



Ausflug in die Zügenschlucht

„Alle Lehrerinnen und Lehrer von Glaris finde ich sehr nett. Wir haben es toll hier in der Schule. Ich habe auch gute Kollegen hier.“

„Wir singen oft und lernen auch Dinge von den Walsern, wie z.B. das Tränetröggj.“

### **Schule Wiesen: Weihnachtsfeier**

Unter der Leitung von Pfarrerin Claudia Bollier wurde dieses Jahr die Weihnachtsgeschichte gespielt. Gemeinsam mit ihren Lehrerinnen probten und übten 37 Kinder eifrig Texte und Lieder während den letzten Wochen, wobei die Kindergärtler den Grossen im Eifer natürlich in nichts nachstanden.



Traditionelle Weihnachtsfeier in Wiesen

Eindrücke der Schüler/innen:

„Am besten gefiel mir, dass ich der zweite König sein durfte.“

„Sophie hat super gut gesungen und gespielt. Es hat mir gefallen!“

„Ich fand die Kindergärtler mit dem Tanz sehr süss. Es war lustig als zwei Kindergärtler beim Tanz umgefallen sind.“

„Am allerbesten waren die Grittibänzen, die wir nach der Aufführung bekamen!“

### **Schule Frauenkirch: Zirkusprojekt**

„Wir hatten den Zirkus Lollypop als Schulabschluss. Erst haben wir das Zelt aufgebaut. Danach haben die Zirkusleute eine kleine Vorführung gemacht. Wir durften aussuchen, was wir beim Zirkus machen wollten. Es gab Clown, Seiltänzer, Fakir, Zauberer, Trapezkünstler, Akrobat, Direktor, Jongleure und Musiker. Ich habe den Fakir ausgewählt. Wir haben auch Feuer geschluckt. Und ich habe meine Haare verbrannt. Es war so cool, dass so viele Menschen gekommen sind.“



Schülerartisten auf dem Trapez

## Musikschule Davos

Stephan Brot, Schulleiter

### **Unsere Kinder brauchen die Musik, ebenso wie den Sport**

Durch Musik kann sich das Kind mit anderen verbunden fühlen und bekommt das Gefühl von Anerkennung, wenn es in seinem Bereich richtig gut ist. Musik ist mehr als nur ein Hobby oder eine Ablenkung vom Schulalltag. Sie gibt dem Kind die Möglichkeit, sich selbst zu entwickeln, produktiv zu sein und fördert spielerisch seine Leistungsorientierung. Trotzdem sollte ein gewisses Gleichgewicht gefunden werden, damit das Kind gefordert und gefördert wird, ohne sich überfordert zu fühlen. Grundsätzlich ist jedes Kind musikalisch, ob es sich dessen bewusst ist oder nicht.

### **Rückblick auf ein erfolgreiches Musikschuljahr**

Mit einem umfangreichen Programm, mit Vorspielstunden, kleineren und grösseren Konzerten hat sich die Musikschule auch im vergangenen Jahr erfolgreich nach aussen präsentieren können. Mit Musizieren, anderen Freude bereiten, auf ein konkretes Ziel hin arbeiten, seinen musikalischen Entwicklungsstand positionieren, Auftrittserfahrung sammeln: Dies alles sind positive Aspekte der Musikauftritte, die den Unterrichtsalltag ergänzen und die Schüler und Schülerinnen zusätzlich motivieren.

### **Pensionierung Cäcilia Bardill**

Nach über 40 Jahren konnte Blockflötenlehrerin Cäcilia Bardill in den wohl verdienten Ruhestand treten. Sie war schon bei der Gründung der Musikschule Davos dabei und hat viel dazu beigetragen, dass die Musikschule Davos heute so gut verankert ist. 40 Jahre ist eine lange Zeit; mit einem kleinen Konzert und anschliessendem Apéro wurde sie gebührend geehrt und verabschiedet.

### **Dienstjubiläum Lehrpersonen**

10 Jahre, Annette Dannecker, Querflötenlehrerin

10 Jahre, Annabell Kehl, Geigenlehrerin

10 Jahre, Natascha Konovalova, Klavierlehrerin

10 Jahre, Sergeji Novoselic, Geigenlehrer

15 Jahre, Marian Brousek, Keyboard/Klavier und Trompetenlehrer  
25 Jahre, Ruth Röthlisberger, Blockflötenlehrerin

### **Schweizerischer Jugendwettbewerb in Arbon**

Die erfolgreichen Davoser Teilnehmer:

#### **Kategorie 1 Klavier Solo**

1. Preis, Stefan Man

2. Preis, Julian Virchow

3. Preis, Yves Man

3. Preis, Noah Meier

#### **Kategorie 3 Klavier Solo**

2. Preis, Christoph Waupotitsch

#### **1. Preis im Finale in Basel**

Stefan Man konnte sich dank dem 1. Preis in Arbon für den Final in Basel qualifizieren und gehörte in Basel auch zu den Gewinnern des 1. Preises.

### **Auftritte und Konzerte**

15. Februar 2013, Ensemblekonzert mit 6 verschiedenen Formationen

16. Februar 2013, Suita Musicala in Chur  
Konzert für Schüler und Lehrer SMPVGR

22. Februar 2013, Familienkonzert mit 8 Familienformationen

12. April 2013, Konzert der Gitarrenklasse von Roland Ehrbar

19./20. April 2013, Musikschulfestival in Garching bei München

29. Mai 2013, Auftritt des Ensembles „The Melodies“ vor 2000 Personen im Kongresszentrum, anlässlich des Kantonalen Bildungstages

29. Mai 2013, 14.00 bis 17.00 Uhr Instrumentenvorstellung im Musikhaus.

31. August 2013, Lehrertagung in Scharans

27. September 2013, Ensemblekonzert mit 5 Formationen der Musikschule

23. November 2013, Rhythmuskonzert der Schlagzeugklasse von Gieri Beivi

24. November 2013, Auftritt Akkordeonquartett „Heimatabend Jodelchörli Parsenn“

13. Dezember 2013, 2 Weihnachtskonzerte in der Pauluskirche Davos Platz

Dazu gehören auch die monatlichen Auftritte im Alterszentrum Guggerbach sowie verschiedene kleinere Auftritte.

### **Förderklasse**

Am 6. Dezember 2013 konnten 10 Jahre Förderklasse der Musikschule Davos gefeiert werden. Zu diesem Anlass wurden Gäste aus der Musikschule Beethoven aus Moskau eingeladen. Gemeinsam konnte dem Publikum ein ganz tolles Konzert geboten werden.

### **Vielfalt der Davoser Musikszene**

Eine Idee wird Wirklichkeit!

Am 3. November 2013 fand der 1. Davoser Musiktag im Saal Aspen des Kongresszentrums statt. 20 Formationen verschiedenster Stilrichtungen, zeigten einen bunten Reigen des musikalischen Schaffens in der Region.

Der Anlass war sehr gut besucht, der Saal „Aspen“ war bis auf den letzten Platz besetzt. Das Publikum brauchte sein Kommen nicht zu bereuen, denn es bekam eine breite Palette an musikalischen Stilrichtungen zu hören. Vom Chor über Blasmusik und Klassik bis zum Jazz und Blues wurde alles geboten. Der Davoser Musiktag wird nun alle 2 Jahre, immer am 1. Sonntag im November, in der gleichen Form durchgeführt.

### **Dank**

Dank der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde Davos, dem Kanton Graubünden, diversen Sponsoren sowie den Elternbeiträgen war es der Musikschule Davos möglich, auch 2013 ihre Aufgaben wahrzunehmen. Spenden und Gönnerbeiträge fliessen in unseren Schulgeldermässigungsfonds sowie in den Fonds der Förderklasse.



berufsfachschule davos

**Susanne Gysi und Janina Sakobielski, Schulleitung BFD**

**„Eine Veränderung bewirkt stets eine weitere Veränderung.“ (Niccolò Macchiavelli)**

Im vergangenen Jahr hat sich die Berufsfachschule Davos mit einigen Veränderungen auseinandergesetzt. Zum einen trat Robert Ambühl, Statthalter und Schulratspräsident seit 2005, im Juli von seinem Amt zurück. Zum anderen war mit dem Weggang von Peter Zweifel, Rektor seit 2009, gegen Ende des Jahres die Schulleiterstelle neu zu besetzen. Beide haben sich neuen Herausforderungen gestellt und wir wünschen beiden viel Erfolg an ihrer neuen Arbeitsstelle.

Neue Herausforderungen für die einen bedeuten aber auch neue Herausforderungen für die anderen: seit November hat Landrat Stefan Walser das Departement II übernommen und ist neuer Schulratspräsident, und Ende 2013 mit Stellenantritt auf 1. Februar 2014 sind für die Berufsfachschule zwei neue Schulleiterinnen gewählt worden: Susanne Gysi und Janina Sakobielski.

Für die Neugewählten gilt es, sich den Herausforderungen, die bereits im Laufe des Jahres 2013 bestanden haben, zu stellen und die Berufsfachschule Davos zu erhalten und weiter zu entwickeln. Hauptaufgabe - neben der Umsetzung der Reformen im KV Bereich, die Anpassungen des Rahmenlehrplans für die Berufsmaturität – war und ist die sinkende Zahl der Lernenden zu stabilisieren, wenn möglich zu heben.

**Anzahl Lernende**

Am 1.8.2013 wurde die Berufsfachschule Davos von 125 Lernenden besucht, was gegenüber dem Vorjahr einen erneuten Rückgang der Schülerzahl um zehn Lernende bedeutet.

	2013	2012
Kaufleute E-Profil	43	40
Kaufleute M-Profil	8	15
Detailhandelsfachleute	37	37
Schreiner/-innen	37	36

Coiffeusen 0 7

Der Rückgang um zehn Lernende ist auch darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr der letzte Lehrgang Coiffeusen abgeschlossen hat und diese in Zukunft in Chur schulisch ausgebildet werden. Leider ist auch für das laufende Schuljahr 13/14 aufgrund der zu geringen Anmeldungen kein kaufmännisches M-Profil zustande gekommen.

**Vernetzung und Information**

Die Berufsfachschule Davos ist ein bedeutender Mosaikstein in der Bildungslandschaft Davos und Umgebung. Müsste die Berufsfachschule ihre Tore schliessen, hätte dies schwerwiegende Konsequenzen auf vielen Ebenen zur Folge. Handel und Gewerbe in Davos müssten mit einem Brain Drain rechnen, die langen Schulwege wären eine Belastung für die Lernenden, Lehrpersonen würden ihre Stelle verlieren, Davos würde an Qualität und Vielfalt im Bildungsangebot einbüßen – um nur einige der möglichen Folgen zu nennen.

Um den schwindenden Schülerzahlen Einhalt zu gebieten, ist darum die Vernetzung und Information von Lehrbetrieben, Verbänden, Politik sowie anderen Schulen in Davos und im Kanton von grosser Bedeutung. Gefragt sind ein klares Commitment und viel Engagement.

**Migros Klubschule**

Die Weiterbildungskurse der Migros Klubschule Ostschweiz finden seit Februar 2013 in den Räumlichkeiten der Berufsfachschule Davos statt und erfreuen sich grosser Nachfrage. Insbesondere die Deutschkurse werden gut besucht.

**Mitarbeitende**

Im Jahre 2013 fanden folgende personellen Veränderungen statt.

**Dienstjubiläum:**

Toni Skiba

10 Jahre

### Verabschiedungen:

Peter Zweifel, Schulleiter  
Gertraud Parpan, Fachlehrerin Coiffeusen  
Laura Calò, Lehrerin für Italienisch



Gertraud Parpan inmitten der letzten Coiffeusen, die an der Berufsfachschule Davos abgeschlossen haben.

### Neueintritt:

Alessandra Hauser, Lehrerin für Italienisch

### Mutationen im Schulrat:

Robert Ambühl, Schulratspräsident  
(bis Juli 2013)  
Stefan Walser, Schulratspräsident  
(ab November 2013)

### Veranstaltungen

Im vergangenen Jahr hat die Berufsfachschule Davos verschiedene ausserschulische Veranstaltungen durchgeführt. Besonders erwähnenswert ist das Projekt „Mit Ernst Ludwig Kirchner auf der Suche nach Heimat“ in Zusammenarbeit mit dem Kirchner Museum Davos. Beteiligt daran war die Klasse S5, die sich von den Sommer- bis zu den Herbstferien intensiv mit dem Begriff Heimat auseinandergesetzt hatte. Im Zentrum standen die Erarbeitung von geschichtlichen Hintergründen, Gespräche und Interviews mit verschiedenen Personen, die Erstellung von Kurzfilmen. An der gut besuchten Präsentation im Museum haben die Lernenden schliesslich einen Koffer mit selber hergestellten Gegenständen in Bezug auf Heimat vorgestellt.

Weiter hat die Berufsfachschule Davos mit der Klasse D4 eine interne Ausscheidung durchgeführt, die einer Schülerin ermöglichte, an der Ostschweizer Ausscheidung der Berufsmeisterschaften Detailhandel in St. Gallen teilzunehmen.

Wie jedes Jahr haben die Sprachaufenthalte in Florenz und Cambridge und andere verschiedene Exkursionen stattgefunden.

Diese Möglichkeiten werden von den Lernenden sehr geschätzt und auch von Lehrbetrieben erhalten wir immer wieder positive Rückmeldungen, dass die Lernenden von diesen ausserschulischen und horizontweiternden Aktivitäten profitieren.

### Abschlussprüfungen

Die Abschlussprüfungen ergaben folgende Ergebnisse:

	Geprüft	Bestanden
Kaufleute E	13	13
Kaufleute M	7	7
Detailhandelsfachleute	10	10
Schreiner/-innen	7	7
Coiffeusen	7	7

Mit hervorragenden Leistungen haben abgeschlossen:

Madlaina Denoth	Note: 5,6
Vivien Kessler	Note: 5,5
Ramona Rechsteiner	Note: 5,3
Miriam Egli	Note: 5,3
Nicola Flütsch	Note: 5,2
Ramon Risch	Note: 5,2



„Ein Koffer voller Heimat“ – Gegenstände, die die Lernenden im Kirchner Museum Davos mit den Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch gebracht haben.

## Schweizerische Alpine Mittelschule Davos

Hansruedi Müller, Rektor

Die sorgfältige Einführung neuer Lehrpersonen gehört zu den wichtigsten Aufgaben unserer Schulleitung. Im August 2012 wurden acht neue Lehrpersonen durch vier Mentorinnen und Mentoren der SAMD empfangen und durch das erste Schuljahr begleitet. Rückblickend steht fest, dass diese Neuerung von den Mentees als sehr wertvoll beurteilt wird.

Die zweite grosse Neuerung im vergangenen Schuljahr war die Eröffnung der neuen Mediathek im „Zahnarztzimmer“ der Aula. Nach Jahren in Kisten verpackt, wurden die Bestände durch die Bibliothekarinnen Sung Hee Kim und Marianne Christen durch die bestehenden Fachbibliotheken und Neuheiten ergänzt und liebevoll präsentiert. Die Mediathek bildet ein Schmuckstück der SAMD und hat ihre Feuerprobe bei der erstmals durchgeführten „Interdisziplinären Arbeit (IDA)“ bestanden.

### Neue Angebote

Seit Januar 2013 führt die SAMD eine Kleingruppe mit fünf Primarschülern der 6. Klasse. Diese wertvolle Ergänzung gibt ausserkantonalen Eltern neue Optionen für den Zugang zum Gymnasium, vor allem aus Kantonen ohne Langzeitgymnasien. Schon länger geplant war die Ergänzung von SAMDplus durch ein Anschlussprogramm SAMDplus Junior für die Schuljahre 7 bis 9. Gemäss Beratungsinstitutionen und durch Kontakte zu Schulen wie Talenta Zürich und Talenta Zug besteht die Nachfrage nach Unterrichtsformen, die an „normalen“ Gymnasien nicht angeboten werden. Als Pilotprojekt wurde SAMDplus Junior mit Schülerinnen und Schülern des Untergymnasiums und einem Team von Lehrpersonen entwickelt, basierend auf den Erfahrungen mit SAMDplus. Erste interne Schülerinnen und Schüler für das neue Programm werden auf das kommende Schuljahr erwartet. In enger Zusammenarbeit mit der Hochgebirgsklinik Davos HGK wurde für Schülerinnen und Schüler aus dem Raum Deutschschweiz und Süddeutschland das Programm „Matura ohne Allergene“ aufgebaut. Ermutigt durch gute Erfahrungen mit aktuellen Schülern mit Asthma oder Neurodermitis, die in Davos praktisch beschwerdefrei leben und zur Schule gehen können,

möchten die SAMD dieses Nischenangebot künftig noch stärker ausbauen.

Die traditionell wichtige Gruppe der Auslandsschweizerkinder könnte in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen. An den Auslandsschweizerkongressen Lugano 2011, Lausanne 2012 und Davos 2013 war die SAMD präsent, in Davos als Mitgastgeber gemeinsam mit Destination Davos Klosters.

### Abb\_1

Gemäss Frau Fiona Scheidegger, Geschäftsführerin des „Vereins zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (AJAS)“, besteht ein grosses Interesse an der Schweizer Matura. Die International Schools mit IB-Abschluss scheinen für Auslandschweizer-Eltern an Attraktivität zu verlieren, wenn sie für ihre Kinder ein Studium in der Schweiz planen.

### Auszeichnungen

Ehrungen und Auszeichnungen gehören fast schon zur Tradition. Belohnt werden die speziellen Aktivitäten der SAMD und insbesondere die speziellen Leistungen von Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrpersonen, die diese Erfolge möglich machen. Als Höhepunkt wurde der SAMD anlässlich des 4. Schweizer Tags für den Informatikunterricht am 11. Januar 2013 durch den neuen Rektor der ETH Zürich, Prof. Lino Guzzella, ein Anerkennungspreis für ihre Aktivitäten im MINT-Bereich übergeben.

### Abb\_2

Anlässlich des Finals von Schweizer Jugend forscht wurden Anfang Mai in Luzern drei Schülerinnen der SAMD für ihre Arbeiten ausgezeichnet: Sarah Chékifi: „Umbau eines Einparksystems zur Blindensehhilfe“ (Matura 2012); Marlis Collenberg: „Fledermäuse im Park Ela Gebiet, Beispiel Stuls/Latsch“ (Matura 2013) und Aita Gianelli: „Kohlendioxidmessungen im Schulzimmer“ (Matura 2013). Sarah wurde mit dem Prädikat sehr gut ausge-

zeichnet und gewann den Sonderpreis zur Teilnahme an einer internationalen Wissenschaftskonferenz zum Thema „Die Zukunft des Sozialstaates“ in Engelberg. Marlis und Aita erhielten das Prädikat gut.

Mit Floris Rijssenbeek konnte erstmals ein Schüler der SAMD die Schweizer Delegation an die Endrunde des European Youth Parliaments nach München begleiten.

Seit Januar 2013 führt die SAMD die Geschäftsstelle des trinationalen Wettbewerbs EURAC, die nächste Austragung findet im April 2014 in Bozen statt.

### **Auslandkontakte**

Immer attraktiver wird unser Austauschprogramm mit unseren Partnerschulen. Im September fand zum neunten Mal die Projektwoche Wasser gemeinsam mit Schülern des Erasmiaans Gymnasiums und neu des Marninx Gymnasiums aus Rotterdam in Davos statt.

### **Abb\_3**

Im November besuchten uns 16 Schülerinnen und Schüler in Begleitung von zwei Lehrpersonen des Victoria Junior College aus Singapur für zwei gemeinsame Projektwochen zum Thema „Wasser – Schnee – Eis“. Drei Lehrpersonen der SAMD reisten gemeinsam mit Lehrpersonen der Freien Evangelischen Schule Zürich nach Quito, Ecuador, um die Zusammenarbeit mit der Schule Pacha Mama zu vertiefen. Eine Gruppe von 12 Schülerinnen und Schülern der SAMD reiste mit Ruedi Bless ans Victoria Junior College nach Singapur, mit Besuchen des Future City Labs der ETH an der National University Singapore sowie der Schweizer Botschaft. Eva Schornbaum reiste nach Kapstadt, um den Austausch mit dem Parklands College für 2014 vorzubereiten. Vera Maria Probst, Schülerin im Programm SAMDplus, erhielt die Gelegenheit, das „9th International Youth Interactive Friendship Camp“ vom 17. - 26. Juli 2013 in Shanghai zu besuchen.

### **Wechsel im Schul- und Stiftungsrat**

Per Ende Dezember 2012 sind aus dem Schul- und Stiftungsrat der SAMD ausgetreten: Herr Dr. Urs Meisser, Präsident, Monstein, Frau Gabriela Hoffmann, Monstein, Herr Prof. Rudolf Hadorn, Biel. Der bisherige Vizepräsident Prof. Dr. Erich Schneider ist neu Präsident des Schul- und Stiftungsrates. Als neue Mitglieder dürfen wir begrüßen: Frau Silvia Giovanoli Hehli, Davos Frauenkirch (Schulrat), Herr Dr. Patrik Bergamin, Davos Platz (Schulrat), Herr Prof. Dr. Nicolas Gruber, Zürich (Stif-

tungsrat), Herr Ruedi Noser, Wetzikon (Stiftungsrat), Herr Daniel Siegenthaler, Aarau (Stiftungsrat).

### **Mutationen Lehrpersonen**

Auf Ende Schuljahr 2012/13 verlassen uns folgende Lehrkräfte:

Mit der Pensionierung von Dr. Ruedi Bless, Lehrer, Geograph und Glaziologe mit Herzblut, geht eine Ära an der SAMD zu Ende. Im Juni 1980 wurde Ruedi Bless vom damaligen Schulrat als Sportlehrer gewählt, am 20. Oktober trat er sein Amt an. Während der 80er Jahre prägte er die Fachschaft Turnen und Sport und führte zahlreiche Jahrgänge zu Spitzenleistungen an Bündner Mittelschulmeisterschaften. Im Februar 1984 schloss Ruedi Bless sein Doktorat in Glaziologie an der Universität Zürich ab. In der Folge unterrichtete er auch das Fach Geographie, fast gleichzeitig wurde er in den Vorstand des Fachverbandes Geographie des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer gewählt. Sein von Anekdoten und lebendigen Reiseerlebnissen geprägter Unterricht begeisterte Generationen von Schülern für das Fach Geographie. Als Fachdidaktiker und Praktikumslehrer betreute er zahlreiche Kandidaten für das Höhere Lehramt der Universität Zürich. 2003 trat Ruedi Bless als Sportlehrer zurück und übernahm stattdessen ein Pensum Mathematik- unterricht am Untergymnasium. Auch die nächste Generation von Schülerinnen und Schülern wurde von ihm in den Vorbereitungskursen sorgfältig auf die Aufnahmeprüfungen in Mathematik vorbereitet.

### **Weiter verlassen uns folgende Lehrkräfte:**

Michelle Eigenmann	Deutsch und Geschichte
Manuel Salvator	Wirtschaftsfächer
Viviane Masshardt	Primarschule
Johanna Veit	Mathematik

Im neuen Schuljahr können wir folgende neue Lehrpersonen an der SAMD begrüßen:

Dr. Lisa Leinert	Wirtschaftsfächer
Sabine Kaufmann	Mathematik
Gian Andraia Ragettli	Chemie und Biologie
Ruth Wiederkehr	Deutsch

### **Legenden:**

Abb 1 Mägi Schmid erklärt einem Vertreter der Auslandschweizer die SAMD

Abb. 2 Prof. Juraj Hromkovic übergibt den Anerkennungspreis, beobachtet von ETH Rektor Lino Guzella, an Prof. Erich Schneider und Rektor Hansruedi Müller

Abb. 3 Schüler der SAMD sowie des Marnix Gymnasiums Rotterdam bei der Probenahme

## Stiftung Sport-Gymnasium Davos

Urs Winkler, Rektor

---

### Der Traum Graubünden 2022 ist ausgeträumt

Wenn sich Sportlerinnen und Sportler an Welttitelkämpfen zum Wettstreit treffen, herrscht weltweit Festlaune. Alltägliche Ereignisse werden temporär zur Nebensache, der Fernseher wird zum allgemeinen Treffpunkt und manch einer zum deklarierten Fan. Die Wintersportnation Schweiz freut sich mit seinen Medaillengewinnern und zeigt sich im Misserfolg im Stolz gekränkt. Die Schweiz eine Sportnation?

Das olympische Ideal ist eine Lebensphilosophie, die ursprünglich von Pierre de Coubertin gefördert wurde. Sie beruht auf Körper, Willen und Geist, indem sie Sport, Kultur und Erziehung miteinander vereint. Diese weltumspannende Philosophie ist ein wesentlicher Bestandteil der Olympischen Bewegung und der Feierlichkeiten der Olympischen Spiele. Höchstleistung, Freundschaft und Respekt bilden heute deren drei zentrale Werte.

Der Traum von Olympischen Winterspielen 2022 in Graubünden war am 3. März 2013 ausgeträumt. Das Bündner Stimmvolk hat die Vorlage für eine Kandidatur mit 52,7 Prozent der Stimmen abgelehnt. Dies bei einer hohen Stimmbeteiligung von 59,1 Prozent. Die Gemeinden St. Moritz und Davos, welche als Austragungsorte der Wettkämpfe vorgesehen waren, haben Ja zur Olympia-Kandidatur gesagt.

Die Entscheidung des Stimmvolkes gilt es zu akzeptieren. Die Botschaft, dass das Projekt Olympia dem Bündnerland neue Perspektiven eröffnen könne, überzeugte zu wenig. Die Bedenken überwogen. Kaum ein anderes Abstimmungsthema hat in den letzten Jahren das Bündner Stimmvolk derart bewegt. Nicht einmal die Zweitwohnungsinitiative und das Raumplanungsgesetz, obwohl für unseren Bergkanton von einschneidender Bedeutung, konnten die Bevölkerung auch nur annähernd mobilisieren.

### Unsere Schüler träumen weiter

Auch wenn der Traum von Olympischen Spielen in der Heimat für unsere Schülerinnen und Schüler ausgeträumt ist, so geht ihr ganz persönliches Streben nach olympischem Edelmetall weiter. Gehen müssen sie diesen beschwerlichen und anforderungsreichen Weg selber, aber wir können sie dabei unterstützen.

Eine Sportnation aus Überzeugung, mit unendlicher Leidenschaft und Begeisterung, nein, das ist die Schweiz wohl nicht. Aber auch in unserem Umfeld ist es mit der Bereitschaft zu Höchstleistung, wertvollen Freundschaften und dem Respekt im Umgang miteinander möglich, olympische Ehren zu erlangen. Wir gehen davon aus, dass 12 bis 15 Alumni und aktuelle Schüler an den Olympischen Winterspielen 2014, in Sotchi teilnehmen werden.

### Sportliche Erfolge

Zahlreich sind die sportlichen Erfolge, welche unsere Schüler im Berichtsjahr erzielen konnten. Stellvertretend für alle sind einige Erfolge an dieser Stelle speziell erwähnt.

Sandro Perrenoud gewinnt an den European Youth Olympic Festivals in Brasov Bronze im Snowboard Cross. Lucien Koch erkämpft sich an den Snowboard Junioren Weltmeisterschaften im türkischen Erzurum die Silbermedaille in der Disziplin Slopestyle und Bronzemedaille in der Halfpipe. Nina Ragetti wird an den Freestyle Junioren-Weltmeisterschaften Weltmeisterin in der Disziplin Halfpipe Ski-Freestyle. Rahel Kopp gewinnt an den Alpinen Junioren-Weltmeisterschaften mit dem Team Schweiz die Silbermedaille. Ralph Weber entscheidet die Euopacup-Wertung in der Disziplin Abfahrt für sich und wird von der Stiftung Schweizer Sporthilfe zum Nachwuchsathlet des Jahres 2012 gekürt.

### **Das Schuljahr 2012/2013**

Das Schuljahr 2012/2013 nahmen 135 Schülerinnen und Schüler in Angriff. Im Laufe des Jahres verliessen uns einige Schüler, so dass Ende Schuljahr 129 Schüler eingeschrieben waren.

Am 21. Juni 2013 durften 18 Maturanden und 5 Diplomanden ihre Abschlusszeugnisse anlässlich der traditionellen Feier im Kongresszentrum Davos in Empfang nehmen. Erstmals in der Geschichte der SSGD bestand ein Schüler der Handelsmittelschule die Abschlussprüfungen nicht. Mit den 23 erfolgreichen Absolventen stieg die Zahl der SSGD-Alumni auf 286.

Ein wichtiger Eckpfeiler der SSGD ist das Team der Mitarbeiter. Dieses Team verlassen hat Ende April Dani Wieser. Er übernahm im August 2008 die Verantwortung für das Team der Snowboarder an der SSGD. Mit seiner ureigenen Ruhe und Gelassenheit formte er die ihm anvertrauten jungen, wilden Snowboarder zu Wettkämpferinnen und Wettkämpfer von internationalem Format. Swiss Snowboard berief Dani Wieser vergangenen Herbst zum neuen Nationaltrainer Slopstyle. Auch wenn wir Dani Wieser gerne bei uns behalten hätten, so konnten und durften wir ihm bei diesem Karriereschritt nicht im Weg stehen.

Im Sommer 2006 übernahm Véronique Graf ein Teilpensum im Fach Französisch. Mit Véronique Graf durften wir auf eine überaus kompetente, zuverlässige und fleissige Lehrerin zählen. Ihr ist zu verdanken, dass die SSG heute über eine klar strukturierte und zuverlässig funktionierende Moodle-Internetlernplattform verfügt. Véronique Graf wird ab dem kommenden Schuljahr wieder an ihrer alten Schule, der Business School Zürich, unterrichten.

Nach einem Jahr Lehrtätigkeit verlässt uns Catrina Ragettli. Sie hat die Möglichkeit, ihr Pensum an der Evangelischen Mittelschule in Schiers aufzustocken, genutzt.

### **Projekte**

Bereits seit einiger Zeit verfolgen wir das Projekt einer Trainingshalle auf dem Schulareal an der Grünenstrasse. Obwohl wir die gemeindeeigenen Turnhallen mitnutzen können, wäre für uns eine Sporthalle auf dem Schulareal ein immenser Gewinn. Mit Freude dürfen wir berichten, dass die Finanzierung so gut wie gesichert ist und die Betriebskosten durch die Erträge der Schule gedeckt werden können. Es

geht nun darum, das Projekt bis zum Baubewilligungsverfahren voranzutreiben, in der Hoffnung, spätestens im Frühjahr 2014 mit dem Bau beginnen zu können.

### **Dank und Ausblick**

Wir denken bei jedem Schuljahresbeginn dankbar an die ersten Gehversuche unserer Schule im August 1997 zurück. 36 Schüler und 15 Mitarbeiter starteten damals gespannt in das Abenteuer Sport-Gymnasium Davos. Mit wenigen Ausnahmen sind die damaligen Pioniere der Schule in irgendeiner Form verbunden geblieben. Einer dieser Schüler der ersten Stunde, Marc Heberlein, erklärte sich spontan bereit, an der diesjährigen Jahresabschlussfeier über seine Erinnerungen an die Zeit in Davos zu berichten. Manche seiner Ausführungen verursachten ein Schmunzeln und verleiteten zum Schwelgen in der Vergangenheit. Marc schloss seine Rede mit den Worten „Ich möchte an dieser Stelle dem ganzen Staff, den Sponsoren, aber auch meinen Eltern und dem Stiftungsrat danke sagen, dass ihr es mir ermöglicht habt, diese Schule zu besuchen. Denn dies war der Grundstein für meinen Weg und ich bin mir sicher, er wird es auch für euch sein.“ Schöner kann man die Dankbarkeit nicht zum Ausdruck bringen.

Die Möglichkeit, die Entwicklung der SSGD durch Olympische Winterspiele in Graubünden in eine neue Dimension zu führen, wurde uns vom Bündner Stimmvolk verwehrt. Diese Chance ist vorbei und wird nicht mehr kommen. Wir werden die Olympischen Werte Höchstleistung, Respekt und Freundschaft weiter leben, und so harren wir bis kommenden Februar, wenn die Sportwelt nach Sotchi schaut. Wir freuen uns!

## Schulsozialarbeit

**Udo Schulz, Schulsozialarbeiter**

---

Die Schulsozialarbeit hat ein bewegtes Jahr hinter sich und konnte einiges erreichen. Wie schon im Jahr 2012 arbeitete die Schulsozialarbeit weiter daran, den Klassenrat in verschiedenen Klassen zu installieren, um die Partizipation von Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen. Im Klassenrat erhalten sie so Gelegenheit, demokratische Prozesse zu erleben, zu steuern und zu erlernen.

In Bereich der Einzelfall- und Gruppenberatung hat die Schulsozialarbeit im vergangenen Jahr rund 46 Schülerinnen und Schüler beraten und begleitet. Die Themen, die sie bewegten, waren sehr vielfältig. In einigen Fällen ging es um Mobbing, welches von der Schulsozialarbeit in enger Zusammenarbeit mit der Schule bearbeitet wurde. Dabei war es besonders wichtig, das Opfer zu schützen und alle Beteiligten aus dem System zusammenzubringen, um hilfreiche Lösungen zu erarbeiten. Dazu gehören hierbei nicht nur „Täter“ und „Opfer“, sondern auch alle anderen vermeintlich passiven Mitglieder des Klassenverbandes. Passives Verhalten von Gruppenmitgliedern stärkt mobbende Schülerinnen und Schüler sehr. Aus diesem Grund versuchte die Schulsozialarbeit, passive Gruppenmitglieder zu aktivieren.

Erwähnenswert ist, dass von den rund 46 Schülerinnen und Schülern die in die Beratung kamen, 5 der Oberstufe angehörten, für die die Schulsozialarbeit nur noch in Notfallsituationen zuständig ist. Diese Schülerinnen und Schüler kamen freiwillig, auf Zuweisung der Schule oder zusammen mit Ihren Eltern.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ergab sich aus der vermehrten Zuwanderung fremdsprachiger Familien mit schulpflichtigen Kindern. Hier arbeitete die Schulsozialarbeit mit den DAZ-Lehrpersonen (Deutsch als Zweitsprache) zusammen und half den Kindern und Eltern, sich in Davos gut zu integrieren.

Im Februar 2013 fand die jährliche Elternbildungsveranstaltung mit dem Thema „Zufriedene und selbstsichere Kinder erziehen“ statt. Der Dozent, Herr G.D. Simeon, Fachpsycholo-

ge, referierte vor ca. 90 Eltern über die Bausteine eines erfolgreichen Lebens. Im Anschluss gab es einen vom Familienrat Davos organisierten Apéro mit Fachaustausch.

## Herbert Mani

### Departementsvorsteher

---

Das vergangene Jahr im Departement für Gesundheit und Sicherheit war geprägt von Umstrukturierung und Vorsteher-Rochade. Ab 1.1.2013 übernahm Landrat Stefan Walser das Dep.III. Durch seinen Wechsel ins Dep. II anlässlich der Neuzuteilung der Departemente im Anschluss an die Ersatzwahl vom 22. September 2013, übernahm ich das Departement III. Innerhalb der Departemente wurden Abteilungen zusammengefasst, umgeteilt und schlussendlich in eine Form gebracht, die dem Kleinen Landrat die Arbeit erleichtert und Synergien nutzt.

Der Gesundheitsplatz Davos erfährt wieder die Beachtung, die er verdient. Davos mit seiner einmaligen Höhenlage, den spürbaren Jahreszeiten, dem Reizklima allgemein, gilt für mich als Kraftort, d.h. Davos bietet Gewähr für nachhaltiges Gesundwerden und Gesundbleiben. Nach dem Verlust der Kliniken, dem damit verbundenen allgemeinen Schockzustand der ganzen Bevölkerung ist man wieder daran, Ideen und Visionen, Projekte und Machbarkeitsstudien zu entwickeln, die für die Zukunft hoffen lassen.

Das Spital Davos geht mit einer vielversprechenden, neuen Strategie in die Zukunft, in der Absicht, sich als öffentlich rechtliche AG mit der Gemeinde als Hauptaktionär, gut im Spitalmarkt zu bewähren.

Das Alterszentrum Guggerbach konzentriert sich auf den Erweiterungsbau Calamares. Dieser Neubau bietet für dreissig Bewohner ein neues Zuhause und in vielen Bereichen des Zentrums eine modernisierte Infrastruktur.

Die Hochgebirgsklinik Davos setzt sich in re-dimensionierter Form in Zusammenarbeit mit Forschung und Entwicklung neue Ziele, die angedachten Möglichkeiten sind vielversprechend.

Die Zürcher Höhenklinik Davos, unsere REHA-Klinik vor Ort, nutzt die Synergien zusammen mit der Niederländischen Klinik, um sich auf dem Gesundheitsmarkt für die nächsten Jahre zu positionieren.

Der Sozialdienst berät, unterstützt und sucht nach Lösungen für hilfeschuchende Klienten, eine unverzichtbare Hilfe in unserer hektischen Zeit. Durch die zunehmenden Konflikte rund um Europa sind die Flüchtlinge aus diesen Gebieten dringend auf unsere Unterstützung angewiesen.

Die Feuerwehr gibt uns mit ihrer Präsenz und professionellem, uneigennützigem Einsatz Sicherheit, um zusammen mit Zivilschutz, Katastrophenstab und Lawinendienst im Notfall gut geschult und einsatzbereit in den Ernstfall gehen zu können.

Bis Jahresende 2013 blieben mir zwei Monate Zeit, mich möglichst umfangreich in die aktuellen Aufgaben und in die Dossiers einzuarbeiten, ein hochgestecktes Ziel. Durch die Unterstützung aller Abteilungsleiter, dem Kader, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es mir gelungen, die anstehenden Geschäfte zu bearbeiten. Ich danke allen herzlich für die spontane Unterstützung.

Ich hoffe sehr, dass es die Gemeinde Davos schafft, Wünschbares und Machbares zu unterscheiden, dass die Einwohner dieser wunderbaren Stadt das Gefühl bekommen, verstanden zu werden und dass ihre Anliegen ernst genommen werden. Eine breite Diskussion zu allen Themen, vor allem auch im Gesundheits- und Sozialwesen, hilft Barrieren abzubauen und Toleranz und Nächstenliebe aufzubauen.

Die Abteilungsleiter des Departement III geben auf den folgenden Seiten detailliert Auskunft.

**Sozialdienst****Roland Clemenz, Leiter Sozialdienst**

---

**Diskussionen um die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS)**

Ein einziger Fall hat im abgelaufenen Jahr genügt, um die ohnehin schon hitzige Diskussion um die öffentliche Sozialhilfe weiter anzufachen. Mit Genuss haben die Massenmedien den inzwischen berühmten und berüchtigten Fall „Berikon“ aufgegriffen, zum grössten Teil polemisch und wenig sachlich breit getreten und damit weiter Öl ins Feuer geschüttet. Um was ging und geht es in diesem Fall? Ein junger arbeitsloser Erwachsener weigert sich trotz Aufforderung seiner Wohnsitzgemeinde, zumutbare Arbeiten anzunehmen und kommt auch weiteren Auflagen der Sozialhilfebehörden nicht nach. Nachdem ihm die Gemeinde den Geldhahn zudreht, geht er den Weg durch die richterlichen Instanzen. In letzter Instanz geben ihm die höchsten Richter unseres Landes in Lausanne Recht. Recht geben sie ihm nicht, dass er zumutbare Arbeiten verweigerte. Recht geben sie ihm schliesslich deshalb, weil der für die Ausrichtung der Sozialhilfe zuständigen Wohnsitzgemeinde juristisch schwerwiegende Verfahrensfehler unterliefen.

Gerade diesen Aspekt haben die Medien bewusst verschwiegen und übersehen. Die Sozialhilfe wurde in der Folge einmal mehr zum Stammtischthema Nummer eins. Neben der Sozialhilfe geriet ob dieses Falles auch die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) in die Kritik. Diejenige Organisation also, welche es sich unter anderem seit Jahrzehnten zur Aufgabe gemacht hat, Richtlinien für die Bemessung und Ausgestaltung der Sozialhilfe zu entwickeln. Kantone und Gemeinden diskutierten - erobert ob des Falles „Berikon“ - emotional die Frage, ob man den Fachverband der SKOS verlassen oder weiter Mitglied bleiben sollte.

Tag für Tag werden wir als in der Sozialhilfe tätige Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter mit unterschiedlichsten Notlagen von Mitmenschen konfrontiert. Die SKOS-

Richtlinien dienen uns in unserer Arbeit als Richtschnur, wenn es darum geht, auf einzelne Notlagen zugeschnittene Hilfspakete zu schnüren. Wir kämpfen also mit allen Kräften darum, dass die SKOS-Richtlinien in unserem Kanton und auch in unserer Gemeinde weiterhin zur Anwendung gelangen. Dies aus guten Gründen:

- Wir wollen keinen Rückfall der Sozialhilfe in Steinzeit-ähnliche Verhältnisse, unter welchen es der Willkür Einzelner überlassen bleibt, wer welche Hilfe in welchem Umfang erhält.
- Wir wollen, dass jede Person um ihres Menschseins willen die Sicherung ihrer Existenz fordern darf und gleich wie alle anderen behandelt wird.
- Wir wollen dem Prinzip der Subsidiarität Rechnung tragen, wenn sich die hilfesuchende Person nicht selbst helfen kann oder wenn Hilfe von dritter Seite nicht oder nicht rechtzeitig erhältlich ist.
- Wir wollen, dass Hilfeleistungen jedem einzelnen Fall angepasst sind und sowohl den Zielen der Sozialhilfe als auch den Bedürfnissen der betroffenen Person entsprechen.
- Wir wollen, dass die Sozialhilfe einer Notlage abhelfen soll, die individuell, konkret und aktuell ist.
- Wir wollen, dass unterstützte Personen materiell nicht besser gestellt werden als nicht unterstützte, die auch in bescheidenen Verhältnissen leben.
- Wir wollen, dass in der Sozialhilfe fachlich sehr gut ausgebildete Personen tätig sind.

## Offene Jugendarbeit Davos

Regula Ledergerber, Jugend- und Schulsozialarbeiterin

### Jugendtreff in Davos Dorf

Die Räumlichkeiten des Jugendtreffs der Offenen Jugendarbeit Davos befinden sich seit bald vier Jahren an der Bahnhofstrasse 19 in Davos Dorf. Im selben Gebäude ist seit 14 Jahren auch die BOX zuhause, welche regelmässig Konzerte veranstaltet und ein Treffpunkt für Menschen ab 16 Jahren ist. Das JUGI, wie der Jugendtreff genannt wird, wird daher nicht selten mit der BOX verwechselt.

Die Offene Jugendarbeit (OJA) ist ein professionelles Angebot der Gemeinde Davos für die Jugend. Die Betriebskommission setzt sich zusammen aus dem Vorsteher Departement II, Vertreter Sozialdienst, Vertreter Familienrat, Vertreter Kirchgemeinden, Vertreter Schulrat sowie der Leitung des Jugendtreffs.

#### Ziele der OJA sind:

Prävention: Fachpersonen der Jugendarbeit sind am Puls der Jugend und können so frühzeitig Tendenzen und Gefährdungen bei Jugendlichen erkennen.

Integration: Fachpersonen der Jugendarbeit dienen als Brückenbauer und Vermittler zwischen Gemeinde, Generationen, Kulturen und Geschlechtern und fördern damit die Integration der Jugendlichen in die Gesellschaft.

Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenzen: Die Jugendarbeit unterstützt die Jugendlichen in ihrer Auseinandersetzung mit Werten und Inhalten unserer Gesellschaft. Dadurch werden die persönliche, ganzheitliche Entwicklung und die Sozialkompetenz der Jugendlichen gefördert. Wichtig in diesem Zusammenhang sind: Verantwortung, Eigenaktivität, Selbstständigkeit, Respekt, Rücksicht, Toleranz, Umgang mit Suchtmitteln und Zusammenleben.

Wie auch im letzten Jahr starteten wir 2013 mit hohen Besucherzahlen. Durchschnittlich 30 Jugendliche besuchten den Treff zu den jeweiligen Öffnungszeiten. Der Trend, dass mehr Jungs als Mädchen den Treff besuchen, setzte sich fort und so versuchten wir, mit spezifischen Angeboten für Mädchen diese vermehrt anzusprechen und in den Jugendtreff zu ‚locken‘. Leider ohne allzu grossen Erfolg – die Jungs blieben weiterhin in der Überzahl.

Im April konnte das lange geplante Filmprojekt, in Zusammenarbeit mit dem Jugendförde-

rungsprojekt place4space, durchgeführt werden. Begleitet von zwei professionellen Filmkünstlerinnen erstellten die Jugendlichen einen originellen Kurzfilm. Zwischen den Frühlings- und den Sommerferien erhielten wir mehrmals Besuch einer engagierten Footbag-Spielerin, welche den Jugendlichen in kurzen Workshops das ‚Footbaggen‘ (Kick-Spiel mit einem kleinen Ball) näher brachte. Mit der Anschaffung einer mobilen Basketballanlage konnte nun auch der Platz vor dem JUGI sinnvoll genutzt werden. Lediglich eine Scheibe ging bis anhin in die Brüche...

Vor den Sommerferien wurde die OJA den 6. Klassen der Primarschule vorgestellt. Die Klassen kamen einzeln, begleitet von den Klassenlehrpersonen, in den Treff und konnten sich so vor Ort ein Bild von der Jugendarbeit und vom JUGI machen. Nach den Sommerferien starteten wir mit geänderten Öffnungszeiten. Neu blieb der Treff am Mittwochnachmittag sowie am Freitagabend geöffnet. Durch diese Veränderung wurde eine optimale und dringend notwendige Betreuung durch Zweier-Präsenz möglich. Der pädagogisch-beraterische Auftrag kann so besser wahrgenommen werden. Zusätzlich können monatlich partizipative Anlässe stattfinden. Dies sind verschiedene Workshops, Mädchen- und Jungenabende, Sportnights, Partys, Thementage und -abende. Nebst den gewohnten Öffnungszeiten fanden folgende Aktivitäten statt: Filmprojekt, Teilnahme an der verkehrsfreien Promenade am 2. August, Filmabende, Gender-Abend mit dem ‚Genderkoffer‘, Rap-Workshop mit dem Bündner Rapper Gimma.

Auf Ende Jahr beendeten die beiden Jugendarbeiterinnen Fabienne Roffler und Regula Ledergerber ihre Arbeit im Jugendtreff. Als Nachfolger konnte der Davoser Jürg Grassl eingestellt werden. Nach wie vor sind mit den insgesamt 50 Stellenprozenten in der Offenen Jugendarbeit zu wenige Ressourcen vorhanden, um die nötigen Angebote, wie Beratungs- und Projektarbeit, realisieren zu können.

**MÜTTER-VÄTERBERATUNG, ALBULA-CHURWALDEN-DAVOS,  
FACHSTELLE FÜR ELTERN VON SÄUGLINGEN UND  
KLEINKINDERN**

**Myrta Hürlimann, Mütterberaterin HFD**

**Der Schuh**



**"Es war einmal..."**

Im Jahre 1902 hat man ihn in Genf entworfen und gestaltet. Die Herstellerin lancierte das erste Modell mit dem Namen "Praevenire": zuvorkommen. Sein Name war Programm und Leidenschaft zugleich. In der Bevölkerung fand er grossen Anklang. Natürlich blieb das den Bündnerinnen und Bündnern nicht verborgen. Noch so gerne positionierten sie ihn ab Weihnachten 1962 auf dem heimischen Markt. Die stetige Weiterentwicklung entlang den User-Bedürfnissen ermöglichte dem Schuh auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten des Sparens die Präsenz im hart umkämpften Gesundheitsmarkt beizubehalten. In der Kantonsverfassung Graubünden ist verankert worden, dass die Bevölkerung jeder Gemeinde die Möglichkeit haben muss, sich den Schuh bei Bedarf anzuziehen, seien es Väter oder Mütter verschiedenster Kulturen, besonders für Säuglinge und den bis zu Drei- oder Fünfjährigen. Ab und zu interessieren sich "Nani und Neni" ebenso dafür.

Der ursprüngliche "Praevenire" hat sich zum heutigen Modell "MVB", **MÜTTER-VÄTERBERATUNG**, die Fachstelle für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern, weiterentwickelt. Die Anforderungen an den "Gesundheits-Schuh" sind umfassender geworden; die Zielsetzungen breiter abgestützt, da längst bekannt ist, dass Vorbeugen weniger kostenintensiv ist als Heilen."

Im 2013...

Die von der modernen Gesellschaft ausgehenden Veränderungen erhöhen ebenfalls das Anforderungsprofil an die Arbeitgeber und die Mütterberaterinnen. Die Eltern sind damit genauso konfrontiert.

Sie brauchen selber "gutes Schuhwerk" um ihre Familie und jedes einzelne Kind auf den sehr individuellen und vielfältigen Wegen des Lebens in unserer Gesellschaft zum guten Ziel zu begleiten. Die Mütter-Väterberatung will die Eltern stärken für diese anspruchsvolle Aufgabe und begleitet sie in einer oft schwierigen Zeit.

Werte Leserin und werter Leser, Ihnen allen sind die Ziele bekannt. Sie möchten wohl auch dass:

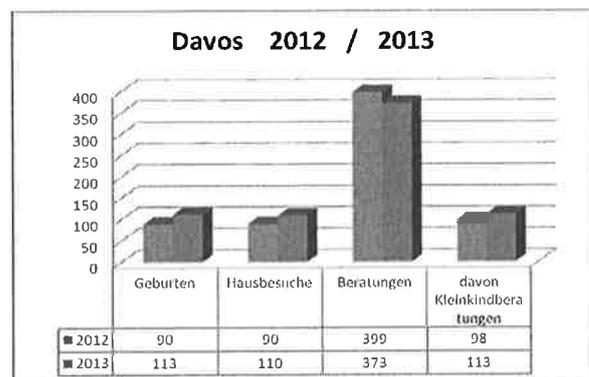
 ... die kleinen Davoser Einwohner sich durch körperliche, psychische und psychosoziale gesunde Entwicklung auszeichnen.

 ... die Familie ohne zu hohe Stressbelastung und Sorgen ein stabiler und ausgewogener Nährboden für die rundum gesunde Kindes-Entwicklung sein kann.

Genau dafür waren Christina Bucher und Myrta Hürlimann auch im 2013 unterwegs: auf Hausbesuchen, in der Beratungsstelle im Alterszentrum Guggerbach, im Transitzentrum Davos-Laret; waren erreichbar für telefonische Beratungen oder per E-Mail.

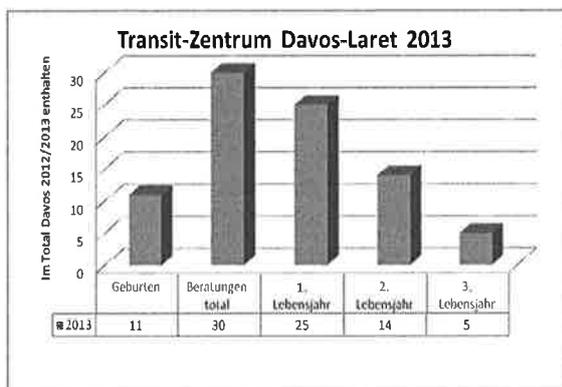
 ...gegenüber dem Jahr 2012 zeigt die Grafik:

- 23 Geburten mehr
- 20 Hausbesuche mehr
- insgesamt 26 Beratungen weniger jedoch
- 15 Beratungen mehr im Kleinkindbereich.





... Frau Bucher betreute das Transitzentrum. Die verschiedenen Sprachen und Kulturen bereichern die Beratungstätigkeit, sind sehr intensiv und zeitaufwändig. Auch bei diesen Beratungen geht es z.B. um Stillmanagement und Ernährung, Gewichtskontrolle; Schlafen, psychomotorische und sprachliche Entwicklung, elterliche Sorgen und Ängste, erzieherische Fragen, etc.



## Alterszentrum Guggerbach Davos Hansjörg Künzli, Stiftungsratspräsident

Zahlreiche Aktivitäten und Anlässe prägten im Guggerbach das vergangene 2013. Ein lebendiges Haus mit einer Fülle von Abwechslung können unsere Bewohner/innen täglich erleben und in ihren Alltag einbeziehen. Durch unsere monatlich erscheinende Guggerbachzeitung ist auch die externe ältere Bevölkerung von Davos über die Aktivitäten informiert und herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Unsere Mitarbeitenden und viele freiwillige Helfer/innen scheuen keine Mühe, die Tage vielseitig und spannend zu gestalten.



### Erweiterungsbau Calamares

Der Start der Bauarbeiten zum Neu- und Erweiterungsbau Calamares wurde mit dem Spatenstich vom 14. Mai und einem Fest für alle Bewohner/innen zelebriert.



Der provisorische Verbindungsgang zwischen den Häusern A und B ist zu einer Aussichtsplattform für die interessierten Beobachter/innen geworden. So waren die Bewohner/innen immer bestens über den aktuellen Stand des Baus orientiert, was Anlass für zu-

sätzlichen Gesprächsstoff untereinander gab. Die Angst, dass der Lärm und die Eingriffe in die bestehenden Strukturen die Bewohner/innen stören könnte, erwiesen sich als unberechtigt. In Festlaune war man am 25. September bei der offiziellen Grundsteinlegung. Eine Chromstahlkassette mit allerlei Zeitzeugen wurde feierlich im Boden des 3. Untergeschosses einbetoniert.



### Ersatz Wärmeerzeugung

Ein Ersatz der bestehenden Wärmeerzeugung bestehend aus einer Elektroheizung und einem Ölkessel aus dem Jahre 1986 war schon lange geplant. Trotz des Risikos eines Ausfalles hatte es sich gelohnt, abzuwarten und bei einer Neuanlage auch die Erweiterung des Hauses miteinzubeziehen. Die Suche nach einem möglichst umweltfreundlichen Heizsystem führte zur Entscheidung, eine Holzpelletsheizung kombiniert mit einer neuen Ölheizung als Sicherheit und zur Abdeckung der Spitzen ein-

zubauen. Die Umstellung erfolgte in der Zeit vom Mai bis Oktober.

### **Organisation**

Die Auslastung unseres Zentrums liegt seit Jahren bei 100%. Die abrupten Schwankungen im Pflege- und Betreuungsbereich (wechselnder Pflegeaufwand) stellen jedoch an die Planung der Mitarbeiterereinsätze im Pflegebereich gemäss den kantonalen Vorgaben hohe Anforderungen. Nur dank verständnisvollen und flexiblen Pflegemitarbeiter/innen können diese Schwankungen aufgefangen werden.

Im Hinblick auf die Erweiterung des Guggerbach um 36 Betten sind u.a. folgende Arbeiten und Anpassungen eingeleitet:

- Grundstrategie
- Organisationsstrukturen und Prozesse
- Personalplanung, Fort- und Weiterbildung
- Auftritt (Logo, Corporate Design Manual, Homepage etc.)
- Angebote, weitere Dienstleistungen

Ab 2014 sind alle öffentlichen Betriebe des Kantons verpflichtet, die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER zu gestalten. Im Zuge der Neugestaltung beschloss der Stiftungsrat auf Antrag der Zentrumsleitung eine neue angepasste Heim-Software anzuschaffen, die ab 1.1.2014 in Betrieb genommen wird.

Somit ist das Alterszentrum Guggerbach auf die Vergrösserung gut vorbereitet und wird ab 2015 92 Einzelzimmer und 50 Wohnungen mit rund 150 Bewohnern und Mietern betreiben.



**Feuerwehr / Zivilschutz / Militär**

**Martin Carigiet**

**Feuerwehr**

Die Feuerwehr der Gemeinde Davos musste im Berichtsjahr bei 31 Einsätzen ausrücken und Hilfe leisten. Das sind äusserst tiefe Einsatzzahlen, wenn man bedenkt, dass das Versicherungsvolumen der Gebäudeversicherung in Davos annähernd 8 Mrd. Franken beträgt.



*Luf60, bereit für den Einsatz*

Im 2013 wurde der Standort Frauenkirch aufgelöst. Damit hat die Feuerwehr Davos bezüglich Personal und Standorte das Soll gemäss den Vorgaben der GVG erreicht. Der Standort Glaris wurde in ähnlichen Umfang wie der Standort Monstein modernisiert. Nun stehen auch dort ein Kleinlöschfahrzeug und ein Personentransporter zur Verfügung.

Höhepunkt im Jahr 2013 war bestimmt die Auslieferung des „LUF 60“. Einem sehr leistungsstarken Lösch- und Lüftungsgerät. Es handelt sich um das erste Gerät dieser Art, dass in der Schweiz ausgeliefert wurde. Anlässlich des Dorffestes in Monstein wurde das Gerät der Bevölkerung vorgestellt.

	2013	2012
Mannschaftsbestand	101	122
Bestand Fahrzeuge	14	14
Einsätze	31	41
Einsatzstunden	522	712



*Einsatzfahrzeug Luf60*

**Militär**

Militärische Ausbildungs- oder Wiederholungskurse (WK) haben im Berichtsjahr keine in der Landschaft Davos stattgefunden. Trotzdem erfüllte das Militär in unserer Gemeinde an verschiedenen Orten eine ausgezeichnete Arbeit. Eine Einheit war bei den Vorbereitungen für das Organisationskomitee des FIS Langlauf Weltcup Davos im Einsatz.



*Aufbau einer Radarstation auf Bolgen*

Weitere Truppen waren mit Aufgaben für den jährlich stattfindenden Grossanlass des World Economic Forum WEF in der Gemeinde Davos beschäftigt. Während dem WEF konnte die Gemeinde Davos die zivilschutzzeitigen Anlagen in Davos Wiesen und Davos Platz (Feuerwehrgebäude) dem Militär vermieten. Wiederrum einen guten Dienst leistete die ehemalige

Thurgauer-Schaffhauser Höhenklinik. Diese Liegenschaft wurde einmal mehr als „Hotel“ für die Angehörigen der Armee eingerichtet. Weit über 300 Personen konnten an diesem Standort gepflegt und untergebracht werden. Die Standorte für den Einsatz des Sensorverbund BODLUV (mobile Radargeräte) auf Ausser-Bolgen und auf dem Wolfgang wurden auch im Berichtsjahr bezogen und dienten der Sicherheit für den Grossanlass WEF.



*Bau einer Notbrücke*

**Zivilschutz**

Die Zivilschutzorganisation leistete auch im letzten Jahr eine sehr gute Arbeit zu Gunsten der Allgemeinheit. Die Kompanie aus der Landschaft Davos hat in verschiedenen Orten Hand angelegt. So wurde am Höhwald, Wolfgang, an einem Neu- und Ausbau eines Wanderweges gearbeitet. Auch in Saas waren Angehörige der Zivilschutzkompanie Davos mit Unterhaltsarbeiten an Wanderwegen beschäftigt. Eine weitere Gruppe unterstützte verschiedene Landwirte im Dischmatal beim Aufräumen von Lawinenschäden. Hier konnte eine grosse landwirtschaftliche Nutzfläche sowie Weiden von Holz und Geröll aufgeräumt werden. Der Einsatz beim Pflegeheim Davos stösst jedes Jahr auf grosses Interesse. Die Heimbewohner können durch ausgebildete Betreuer des Zivilschutzes an einem Tag verschiedene Ausflüge unternehmen, was sehr geschätzt wird. Beim jährlichen Wiederholungskurs, welcher vom 17.–21. Juni 2013 stattgefunden hat, werden die Gemeindeeigenen Zivilschutzanlagen von den Spezialisten gewartet. Zahlreiche Einrichtungen in den Schutzräumlichkeiten werden durch die verantwortliche Person der Gemeinde regelmässig geprüft. Die Unterhaltsarbeiten an den Zivilschutzanlagen Kongress, Feuerwehrgebäude und Wiesen haben im Berichtsjahr Kosten von Fr. 29'960.- verursacht. Von Bund und Kanton wird ein jährlicher Betrag von Fr. 6'700.- an die Unterhaltskosten der Anlagen ausgerichtet. Im Jahr 2013 wurde der Zivilschutz schweizweit mit der neusten Technologie an Funkgeräten ausgerüstet. Die Ausbildung auf den Polykom-Geräten erfolgte ebenfalls in der Ausbildungswoche im Juni 2013. Mit dem neuen Funksystem können alle Zivilschutzorganisationen im Kanton Graubünden miteinander kommunizieren, was bei einem grösseren Schadenereignis sehr positive Auswirkungen haben kann.

Im Berichtsjahr hat der Kanton Graubünden alle Zivilschutzkompanien neu eingekleidet. So tritt der Zivilschutz mit einer einheitlichen und angenehmen Bekleidung auf.

Der Sollbestand einer Kompanie wird vom Kanton vorgegeben und dieser Bestand beträgt in der Landschaft Davos 146 Personen. Der Istbestand beträgt zurzeit 112 AdZS (Angehörige des Zivilschutzes). Die Ausbildungskosten werden vom Kanton den einzelnen Gemeinden belastet.

	2013	2012
Mannschaft Sollbestand	146	146
Anzahl AdZS, ausgebildet	112	118
Kurs- und Ausbildungskosten, Fr.	58'309	60'260

## **Lawinendienst**

**Hanspeter Hefti, Leiter**

---

### **Neue Gemeindeeinsatzzentrale und neue IT-Anwendung zur Information der Bevölkerung**

Der Kleine Landrat hat am 2. Oktober 2013 mit der Reorganisation der Departemente den Lawinendienst dem Departement III zugeteilt. Landrat Herbert Mani ist an Stelle von Statthalter Simi Valär für den Lawinendienst verantwortlich.

Die Arbeit des Lawinendienstes war von zwei Projekten geprägt, die im organisatorischen Bereich anzusiedeln sind. Mit dem Auszug des Ordnungsamtes aus dem Rathaus und der Umnutzung dessen Büros für den Sozialdienst musste für die Gemeindeeinsatzzentrale eine neue Lösung gesucht werden. Als sehr gute Alternative und zur Ausnützung von Synergien konnte die Gemeindeeinsatzzentrale in die bestehende Zentrale der Feuerwehr im Feuerwehrgebäude an der Promenade 18A integriert werden. In diesem Zusammenhang wurde die Einsatzzentrale an die IT- und Telefonnetze der Gemeinde angebunden, die Funkkonzessionen der Gemeindebetriebe wurden aktualisiert sowie das Funkkonzept an die neuen Rahmenbedingungen angepasst.

Die neu eingereichte Einsatzzentrale ist ab November 2013 betriebsbereit. Für den laufenden Betrieb sorgt die Feuerwehr.

Zur Information der Bevölkerung und zur Alarmierung der Rettungsorganisationen wurde die Internet-Plattform „eAlarm“ eingerichtet. Fast 600 Kontakte sind erfasst. Unterteilt in verschiedene Teilgebiete können die Anwohner mit SMS, mit Anrufen auf das Mobil- oder Festnetz oder per E-Mail mit aktuellen Meldungen bedient werden.

Bezüglich Lawineneignisse waren im Winter 2012/13 wenige Aktivitäten nötig. Einige Male musste die Wetter- und Lawinensituation genauer verfolgt werden. Es war auch lediglich nur ein Helikoptereinsatz für die künstliche Lawinenauslösung nötig.

## **Simi Valär**

### **Departementsvorsteher**

---

Der Aufgabenbereich des Departementes IV ist sehr umfangreich, kostenintensiv – und sehr spannend. Rund einhundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen sich täglich um die "kleinen Dinge" im Leben, die für uns alle ganz selbstverständlich sind. Wasser in bester Qualität kommt mit einem Dreh aus dem Hahnen, der Abfall wird fach- und zeitgerecht entsorgt, der Druck auf die Toilettenspülung entledigt alle Probleme, der Schnee wird frühmorgens geräumt, mit dem Bus kommen wir täglich zur Arbeit und die bewirtschafteten Wälder schützen uns vor den Naturgefahren. Was auf dem Papier einfach tönt, braucht in der Umsetzung viel Engagement auf allen Stufen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemühen sich täglich als Dienstleister unserer Gesellschaft, damit die "kleinen Dinge" möglichst problemlos und unbemerkt funktionieren, herzlichen Dank an dieser Stelle für ihren grossen Einsatz!

Die Erfüllung all dieser Aufgaben benötigt jedoch auch sehr viel Geld. Mit der vom Volk angenommenen Einführung der Liegenschaftsteuer ist es möglich, den über Jahre aufgelaufenen Investitionsstau in den verschiedenen Bereichen abzutragen. Hier reden wir nicht von zusätzlichen Ausgaben nach dem Motto: "nice to have", sondern von Ausgaben, welche ohnehin getätigt werden müssen. Natürlich kann eine Investition auch um einige Jahre hinausgeschoben werden, wir können sie auch der nächsten Generation, unseren Kindern übertragen. Jemand muss sie letztlich tätigen und dafür – je länger zugewartet wird, desto mehr – Geld ausgeben. Wir tragen meiner Meinung nach eine moralische Verpflichtung, die Infrastruktur, die wir für unsere Gesellschaftsform benötigen, zu erhalten, zu erneuern und so zu finanzieren, damit die nächste Generation ebenfalls die Möglichkeit hat, sich so zu entwickeln, wie sie das für notwendig hält.

In den allermeisten Fällen führen wir unsere Tätigkeiten auf Land von Privatpersonen aus. Die gute, konstruktive und angenehme Zusammenarbeit mit den Landbesitzern ist für die Gemeinde von ausserordentlich wichtiger Be-

deutung. Ich bedanke mich ganz bewusst bei den einzelnen Grundeigentümern für ihr Entgegenkommen und ihr Wohlwollen, wenn die Gemeinde mit einem Anliegen auf sie zukommt.

Für den Unterhalt und die Neuerstellung sind wir in den verschiedensten Bereichen auf die Unterstützung unserer Gewerbetreibenden angewiesen. Die Leistungsfähigkeit, die problemlose und konstruktive Zusammenarbeit und die Bereitschaft, für die Gemeinde Überdurchschnittliches zu leisten, sind beeindruckend und verdienen Dank und Anerkennung.

Im Laufe des Jahres wurden im Departement Tiefbau verschiedene Änderungen vorgenommen. Auf Grund der Reorganisation der Aufgaben ist der Verkehrsbetrieb VBD neu ins Departement IV integriert worden. Dieses heisst jetzt: Departement für Tiefbau und öffentliche Betriebe. Die Integration des VBD ist eine spannende Herausforderung. Die Suche nach möglichen Synergieeffekten unter den verschiedenen Abteilungen und deren Umsetzung sind ein ständiger Auftrag an uns alle.

Das erste Amtsjahr als Kleiner Landrat war ausserordentlich intensiv, lehrreich und interessant. Ich freue mich auf die kommenden Herausforderungen und bedanke mich bei meinen Kollegen für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

**Abwasserentsorgung**

**André Fehr, Gemeindeingenieur**

**Betrieb und Unterhalt Kläranlagen**

Fünf Mitarbeiter betreuen während 24 Stunden an allen Wochentagen die ARA Gadenstatt und weitere umfangreiche Bauwerke der kommunalen Abwasserinfrastruktur. Neben den drei kleineren Abwasserreinigungsanlagen (Glaris, Monstein und Wiesen) wird von denselben Mitarbeitern in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeingenieur auch das 105 km lange Davoser Kanalisationsnetz unterhalten.

**Abwasserreinigungsanlage Gadenstatt**

Der Abwasseranfall und die Schlammengen entwickelten sich wie folgt:

	2010	2011	2012	2013
Abwasseranfall in Mio. m <sup>3</sup>	6.5	6.0	6.9	6.8
Rechengut m <sup>3</sup>	138	167	175	167
Sand m <sup>3</sup>	18	9	12	12
Gasproduktion in 1000 m <sup>3</sup>	300	295	270	283
Dickschlamm t	543	536	514	510
Klärschlamm t	974	942	877	903

Beim Abwasseranfall ist die Sauberwassermenge, die bei Regenwetter und der Schneeschmelze der Abwasserreinigungsanlage zugeleitet wird, mitenthalten. Die Schwankungen der jährlichen Abwassermengen sind vor allem auf wetterbedingte Einflüsse in den Sommermonaten zurückzuführen. Die Umsetzung des generellen Entwässerungsplanes GEP wird in Zukunft eine merkliche Reduktion der Fremdwassermenge zur Folge haben. Schon eine Halbierung der Fremdwassermenge wird in den Absetzbecken eine Erhöhung der Kapazität während den Spitzenzeiten um etwa 10 % bewirken.

Die Dickschlamm-Trockensubstanzfracht ist zurückgegangen. Dies wirkt sich auf die Klärschlammabgabe aus. Die Optimierungen in der Schlammmentwässerung zeigen ihre Wirkung und haben aufgrund der geringeren Transportvolumen und Entsorgungsgebühren Kostenreduktionen zur Folge. In den nächsten Jahren wird sich die Klärschlammmenge auf dem Niveau von 900 Tonnen einpendeln. Der entwässerte Klärschlamm wird in der Trock-

nungsanlage TRAC der ARA Chur zu Granulat verarbeitet. Der Transport von Davos bis Chur erfolgt mit der Rhätischen Bahn. In der Zeit des Unterbruchs der RhB-Linie zwischen Davos Platz und Klosters wurde der Klärschlammtransport komplett mit Lastwagen ausgeführt. Das Granulat dient im Zementwerk Untervaz als hochwertiger Brennstoff.

Die Kontrollen der Kläranlagen Gadenstatt, Glaris, Monstein und Wiesen durch das Amt für Natur und Umwelt Graubünden gaben keinen Anlass zu Beanstandungen. Die Anforderungen an die Einleitung von kommunalem Abwasser in Gewässer sowie die geforderten Reinigungseffekte wurden weitgehend eingehalten. Bei der Untersuchung des Klärschlammes konnte die Einhaltung der Grenzwerte festgestellt werden.

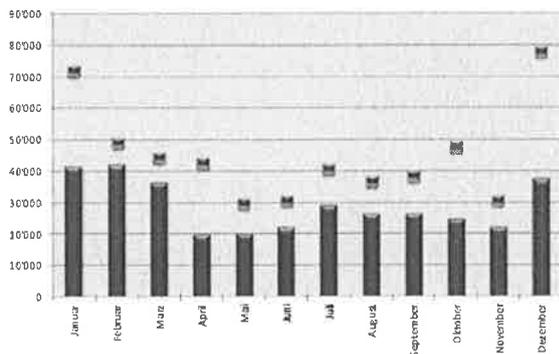


*Auslauf der ARA Gadenstatt*

**Biologische Auslastung der ARA Gadenstatt**

Die Abwasserreinigungsanlage Gadenstatt ist auf einen Dimensionierungswert von 44'000 Einwohnerequivalenten (EGW) ausgebaut. Der Einwohnerequivalent dient als Referenzwert der Schmutzfracht. Er gibt jeweils das Äquivalent der Tagesmengen dieser Stoffe bzw. Verbräuche im Abwasser eines Einwohners an. Der Februar war mit durchschnittlich 42'368 EGW der am höchsten belastete und der April mit 20'229 EGW der schwächste Monat des

Jahres 2013. Bei den Tagesbelastungen zeigt der Dezember das typische Bild einer Tourismusdestination. Innerhalb dieses Monats stieg die Belastung von anfänglich 29'000 EGW auf ca. 77'000 EGW am 31.12.2013. Der Unterschied in der Tagesbelastung über das ganze Jahr gesehen ist mit 8'605 EGW im Minimum und 77'904 EGW im Maximum extrem hoch.



EGW basierend auf der biologischen Fracht (BSB5) als Monatsmittel (blaue Säulen) und als Spitzenwert (rote Quadrate) pro Monat 2013

## Unterhalt der Anlagen

Nachfolgend werden die wichtigsten Umbauten und Reparaturen im Jahre 2013 aufgezeigt:

- Überdachung Schwimmschlammrinne Vorklärbecken
- Verschiedene Malerarbeiten an den Industrieböden
- Einstiegssicherungen Faulräume und Trübwasserbehälter
- Erneuerung Kommunikationsnetzwerk
- Erneuerung Heizungssteuerung
- Ersatz Messung Biologie, Etappe 2
- Entleerung Faulraum 1
- Umbau der Heizschlamm pumpen
- Erneuerung Belüftungseinrichtung Biologiebecken 3 und 4
- Reparatur der Dickschlamm pumpen 1
- Reparatur Gebläse 2
- Sanierung Dach, ARA und Werkhof Wiesen

## Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr wurden 19 Führungen von Gruppen und diversen Einzelpersonen durchgeführt. Dabei kann persönlich für die Anlagen der Abwasserentsorgung geworben und die Besonderheiten der Abwasserreinigung erklärt werden. Besonders Schulen haben immer ein grosses Interesse an der Kläranlage. Der Notwendigkeit von Information und Öffentlich-

keitsarbeit wird auch in Zukunft Rechnung getragen.

Auf vielseitigen Wunsch konnten wir dieses Jahr in Zusammenarbeit mit der ARA Chur einen neuen Video mit dem Titel 'Abwasserreinigung in Graubünden' realisieren. Durch diese Zusammenarbeit konnten die Produktionskosten halbiert werden. Im neuen Video werden die zahlreichen Arbeitsabläufe in der Abwasserbehandlung leicht verständlich und hinterlegt mit Bildern aus Davos und Chur erläutert.

## Entleerung Faulraum 1

Alle vier Jahre muss der Faulraum 1 entleert werden. Im Laufe dieser Zeit gelangt feiner Sand durch den Schlamm eintrag in den Faulraum der sich am Boden ablagert. Damit dem Faulraum die Funktionsfähigkeit erhalten bleibt, muss dieser Sand entfernt werden. Die Faulräume vieler Kläranlagen sind tief in den Untergrund eingelassen. Entleerungen sind immer mit Schwierigkeiten verbunden und der angehäuften Sand muss in mühsamer Handarbeit entfernt werden.



Mühsame Handarbeit beim Entfernen des angehäuften Sandes.

## Erneuerung Belüftungseinrichtung Biologiebecken 3 und 4

Die Belüftungseinrichtung stammt aus dem Jahr 2002. Tellerbelüfter haben eine Lebensdauer von 8 Jahren. Ein wesentlicher Faktor für die Lebensdauer der Belüfter ist die Zusammensetzung des Abwassers. Vor allem Abwässer aus Industriebetrieben können diese stark verkürzen. In Davos setzt sich das Abwasser überwiegend aus häuslichem Abwasser zusammen, wodurch sich die Lebensdauer der Belüfter um einige Jahre erhöht hat. Sind die Belüfter durch diverse Ablagerungen verschmutzt und die Poren der Membranen verstopft, nimmt die Luftdurchlässigkeit stark ab und der Stromverbrauch der Gebläsemotoren

steigt an und der Lufteintrag wird immer geringer.



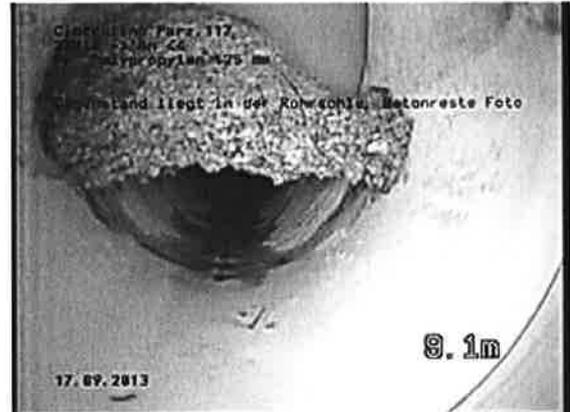
Reinigung eines Grundkörpers und Montage einer neuen Membran (schwarz).

## Unterhalt Kanalisation

Der Unterhalt des Kanalisationsnetzes erforderte verschiedene kleinere Leitungssanierungen. Im Oktober wurden diverse Leitungen gemäss Spülkonzept gereinigt und beurteilt. An 13 Kontrollschächten musste der Deckel ersetzt werden, deren drei mussten komplett erneuert werden. In den Monaten Juli und August wurden alle öffentlichen Einlaufschächte (ca. 1'000 Stück) gesaugt. Insgesamt wurden 76 m<sup>3</sup> Sand abgesaugt und ca. 2 m<sup>3</sup> grobes Material von Hand aus den Einläufen entfernt.



Beispiel von grobem Material aus einem Einlaufschacht



Mangel an einer Abwasserleitung durch abgelagerten Restbeton

Es wurden 21 Neuabnahmen und 7 Nachkontrollen durchgeführt und protokolliert. Bei 3 Neuabnahmen stellte man Mängel fest, welche bis September 2014 saniert werden müssen.

## Abwasserleitung Stillipark – Flüelakreuzung, 2. Etappe

Aufgrund des Neubaus des Hotels Intercontinental musste die Abflusskapazität der bestehenden Abwasserleitungen vergrößert werden. Im Jahre 2012 wurden in einer ersten Etappe die Abwasserleitungen zwischen dem Neubau und dem SLF neu erstellt. Im Jahr 2013 wurde nun vom SLF bis zur Flüelastrasse und dann entlang dieser eine neue, 630 mm grosse Abwasserleitung erstellt. Damit bei einem grossen Niederschlag (in unseren Abwasserleitungen wird auch viel Meteorwasser transportiert) kein Rückstau in den Leitungen entsteht, wurde ein Überlauf in den Flüelabach ausgeführt. Eine grosse Herausforderung stellten die bereits in der Strasse vorhandenen anderen Werkleitungen sowie das geringe Gefälle der neuen Abwasserleitung dar.



*Neu verlegte Abwasserleitung in der Flüelastrasse*

Im Zuge dieser Arbeiten hatten auch verschiedene Werke (Wasserversorgung Davos, Elektrizitätswerk Davos, Swisscom) ihre Hauptversorgungs- und Hausanschlussleitungen erneuert oder die Linienführung angepasst. Die Fussgänger wurden während der Bauzeit mittels einer provisorischen Brücke und einem Weg auf der anderen Seite des Flüelabaches geführt.



*Provisorischer Fussgängersteg*

Im März 2013 hat das Tiefbauamt der Gemeinde Davos zusammen mit den Projektverantwortlichen und den Beteiligten die Betroffenen und alle interessierten Anwohner über die Baustelle informiert. Der Anlass fand grossen Anklang und trug zur allgemeinen Akzeptanz der Baustelle bei.

### **Neubau Quartierserschliessung Laret**

Die Erschliessung der neun neu errichteten Baurechtspartellen im Laret (Details dazu siehe im Jahresbericht Wasserversorgung) beinhaltete auch eine Abwasser- und eine Meteorwasserleitung. Die Strassenentwässerung wird in Zukunft über eine neu erstellte Leitung ins Seewässerli geleitet. Die neu erstellten Leitungen konnten im Oktober 2013 erfolgreich abgenommen werden.



*Kanalisations- und Meteorwasserschacht der Quartierserschliessung Laret*

## Bäche

André Fehr, Gemeindeingenieur

---

### Unterhalt

Der Unterhalt der Bäche spielte sich im Jahre 2013 im üblichen Rahmen ab. Der normale Unterhalt wurde hauptsächlich durch den Forstbetrieb der Gemeinde Davos ausgeführt. Die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Unternehmen war wie immer sehr professionell und unkompliziert.

### Piketteinsätze Wildbäche

Bezüglich Wildbäche war 2013 kein aussergewöhnliches Jahr.

Die Gewittersaison im Anschluss an die Schneeschmelze war dann von wenigen kleineren Ereignissen geprägt:

### 2. Juli 2013: Erdbeben bei der Knochenmühle im Sertigtal

Durch Wassereintritt (Ursache unklar) ist ein Erdbeben in Richtung Gemeindestrasse abgegangen und hat die halbe Strassenseite verschüttet. Der Werkbetrieb hat mit einem Maschineneinsatz die Strasse rasch freigeräumt. Im Anschluss daran wurde in Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb das Rutschgebiet instand gestellt.



Erdbeben in der Knochenmühle

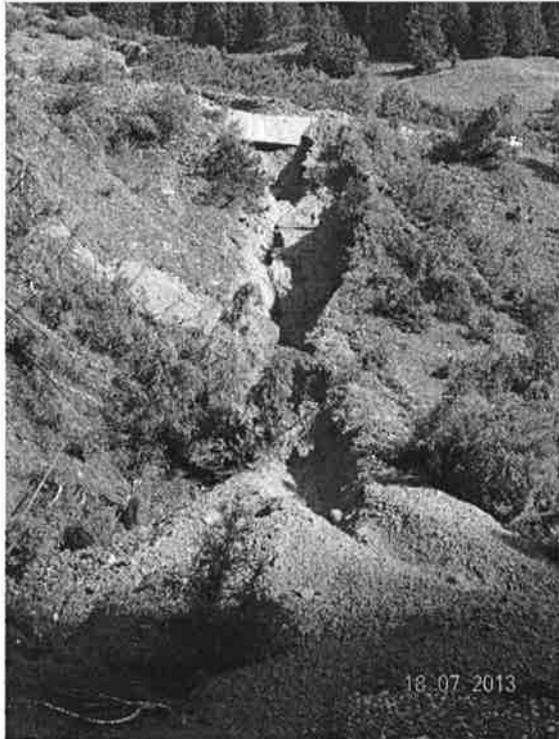
### 18. Juli 2013: Stüdig- und Breitzug im Unterschnitt

Ein heftiges Gewitter liess die Unterschnitt Bäche (Chummerbach, Bärentalerbach, Stüdig und Breitzug) stark anschwellen. Die gebauten Geschiebesammler am Chummerbach und am Bärentalerbach haben die Schutzwirkung erfüllt.



Der Geschiebesammler am Chummerbach erfüllt seinen Zweck

Am Breitzug wurde der alte Zügenweg verschüttet und im Anschluss durch den Forstbetrieb wieder freigeräumt. Um die bestehende Betonfurt zu sichern hat das Tiefbauamt in Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb die Stelle direkt unter der Furt mit einem Holzverbau verstärkt.



Betonfurt des alten Zügenweges wurde massiv unterspült

### **Ende Juli 2013: Inneralpbach, Montsein**

Der Inneralpbach ist bei einem Gewitter im Juli im Bereich hinter dem Mäschenboden stark aufgelandet. Diese Auflandungen machten einen Maschineneinsatz notwendig. Ebenfalls wurde mit diesem Einsatz ein Wanderweg, bei dem ein Abrutschen drohte, gesichert.



Aufgelandetes Bachbett im hinteren Mäschenboden

### **Flüelabach: Geschiebematerial**

Im Oktober 2013 haben wir zusammen mit einer einheimischen Unternehmung insgesamt knapp 3'500 m<sup>3</sup> Material aus dem Geschiebesammler am Flüelabach gewonnen. Dieses Material wurde gebrochen und steht nun für

verschiedene Arbeiten an Forst-, Wald und Landwirtschaftswegen zur Verfügung. Als erstes wurden circa 300 m<sup>3</sup> dieses Materials als Fundationsschicht für die neu erstellte Zufahrtsstrasse zum Bildjibach verwendet.



Bagger bei der Materialgewinnung aus dem Flüelabach

### **Verbauung Bildjibach – Zufahrtsstrasse**

Im Rahmen der Wassergefahrenstudie 2000 wurde aufgezeigt, dass das Schadenpotenzial infolge Murgängen am Bildjibach bei 5 Mio. Franken liegt, und dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass auch Personen zu Schaden kommen. Im Konzept ist vorgesehen, die bestehenden Sperren im Mittel- und Oberlauf zu sanieren und wo nötig zu erneuern oder zu ersetzen. Im Bereich des Bachschuttkegels unterhalb des Erbalpweges wird ein Geschiebesammler erstellt.

Die Regierung des Kantons Graubünden genehmigte am 28. Juni 2011 das Verbauprojekt Bildjibach. Der Grosse Landrat stimmte am 16. Februar 2012 dem Verbauprojekt und einem Bruttokredit von 3.98 Mio. Franken einstimmig zu. Es ist mit Beiträgen des Bundes und des Kantons von 60% zu rechnen. Im Jahre 2012 wurden bereits 10 Sperren am Oberlauf saniert.

Im Jahr 2013 musste die Zufahrt über die Obere Albertstrasse und den unteren Teil des Erbalpweges zur im Jahre 2014 anstehenden Baustelle Geschiebesammler 'Bildji' und zum allfälligen Umschlagplatz für die Transportseilbahn zur Sperrensanierung im Mittellauf ausgebaut werden. Zu diesem Zweck wurden die obere Albertstrasse bzw. der Erbalpweg ab dem Durchlass oberhalb des Hotel Larix für Lastwagen mit einem Gesamtgewicht von 28 t ausgebaut.

MF



Blocksteinmauer und Betonfahrbahnplatte hinter dem Haus Florin



Durchlass des Grünenibaches und ausgebaute Zufahrtsstrasse

Ebenfalls standen im Unterlauf Ausbesserungsarbeiten am Gerinne an. Dieses hatte in den letzten Jahren unter den teils heftigen Gewittern gelitten. So wurden teilweise grosse Blocksteine aus der Wuhung herausgerissen.

### Sanierung Albertibach

Im Jahre 2004 wurden alle Kunstbauten (Sperren, Wuhungsmauer, etc.) des Albertibachs auf ihren Zustand inspiziert. Mit den Sanierungsmassnahmen wurde im Jahre 2007 gestartet.

Im Jahr 2013 wurden die Sperren liegend auf Meereshöhen zwischen 1900 und 1961 m.ü.M saniert. So wurden insgesamt 4 Sperren instand gestellt. Zusätzlich zu den Sperren wurde das Gerinne wo nötig von abgelagertem Material bzw. grossen Blöcken befreit. Im gesamten Projektperimeter wurde das in der Mitte des Gerinnes vom Bach abgelagerte Geschiebe mit Hilfe eines Schreitbaggers entfernt und wieder seitlich im Gerinne deponiert.



Sperre 1900 m.ü.M während der Sanierung

### Sanierung Totalbach

Der Unterlauf des Totalbaches ist ab der Einleitung des Stützbaches (im Bereich Davos Wolfgang) kanalisiert. Der Bachkanal besteht aus einer vermörtelten Bruchsteinsohle und Bruchsteinmauern. Im Laufe der Zeit entstanden örtlich Schwachstellen, bei denen die Fugen ausbrechen und sich Steine lösen. Dies führt zu eigentlichen Löchern in der Bachsohle und im unteren Teil der Wuhungsmauern.

Die erste Sanierungsetappe erfolgte im Jahre 2012 zwischen der Strassenbrücke der Prätigauerstrasse und der Einleitung in den Davosersee. Im Jahre 2013 wurde im oberen Bereich des Kanals auf einer Länge von insgesamt 110 m die Bachsohle neu verfugt und an einzelnen Stellen die Bachsohle neu erstellt. Um immer in einem trockenen Kanal arbeiten zu können, hat der Unternehmer eine aufwendige Wasserhaltung installiert. Die Bauarbeiten wurden zwischen dem 16. September und dem 4. Oktober ausgeführt.



Sanierung des Gerinnes des Totalbachs. Auf der linken Dammkrone ist der Kanal der Wasserhaltung zu sehen.

**Wasserversorgung****André Fehr, Gemeindeingenieur****Betrieb und Unterhalt**

Auch im Jahr 2013 wurden die Kontrolle und Reinigung der 128 Brunnenstuben, Sammel-schächte und Hauptsammler einmal im Früh-ling und einmal im Herbst durchgeführt. Im Frühling wurden zudem die Transportleitungen auf Schäden geprüft. Die Schutzzonen im Quellgebiet bekommen eine immer grössere Bedeutung. Diese werden, wo nötig, mit Zäun-zen gesichert und periodisch begangen. Es betrifft dies die Gebiete Sertig, Bedra, Flüela, Hochflüela, Parsenn und Laret.

Auch alle 11 Reservoirs wurden in den Som-mermonaten abgelassen, gereinigt, desinfiziert und wieder in Betrieb genommen. Im Rahmen der Kontrollen werden auch die 41 Be- und Entlüftungsventile und die 38 Druckreduzier-ventile kontrolliert und unterhalten.

94 Stumpenleitungen wurden zur Qualitäts-verbesserung des Trinkwassers gespült. Die Kontrolle und Kalibrierung aller Stetsläufe und die Überprüfung der 19 Zonenschieber ergab keine wesentlichen Mängel. 2013 verzeichnete die Wasserversorgung 5 Leitungsbrüche bei den Verteilungen und 3 Leckstellen bei privaten Hausanschlüssen. Dies ist erstaunlich wenig bei den doch recht alten Leitungen. Die Reparaturarbeiten erfolgten rasch und ohne lange Wasserbezugsunterbrüche. Im Berichtsjahr wurden 46 Hausanschlussgesuche bear-beitet, geprüft und durch den Geometer in das Landesinformationssystem (LIS) aufgenom-men.

Im Frühling und Herbst kontrollierte die Was-serversorgung die 432 Hydranten auf ihre Funktionstüchtigkeit. 91 Hydranten wurden revidiert. Bei 4 Hydranten war ein Ersatz und bei 5 eine Umplatzierung notwendig. Die Was-serversorgung hat einen 24-Stunden-Pikett-dienst eingerichtet. 2013 war der Bereit-schaftsdienst 25-mal im Einsatz.

**Leitungsbau**

2013 hat die Wasserversorgung 1'079 Meter neue Trinkwasserleitungen verlegt. 45 % wa-ren Erweiterungen des Leitungsnetzes und 55 % Sanierungen.

Leitungsersatz Molkerei	22 m
Leitungsersatz Salzgäbastrasse 14	54 m
Leitungsersatz Dischmastrasse 30	15 m
Leitungsersatz Riedweg 17 Wiesen	29 m
Leitungsersatz Horlaubenstrasse	10 m
Leitungsersatz Spinnelenweg 2	68 m
Neubau Quartiererschliessung Laret	212 m
Neubau Reservoir Parsenn	92 m
Neubau Hotel Intercontinental	118 m
Leitungsersatz Flüelastrasse	246 m
Neubau Pische-/Seehornstrasse	174 m
Leitungsersatz Brämabüelstrasse	39 m

**Niederschläge, Quellertrag**

Das Wasser für die Versorgung Davos wird zu 100 % aus Quellen gewonnen. Die jährlichen Niederschlagsmengen der letzten Jahre stellen sich wie folgt dar:

2009	929 mm	91 %
2010	1'002 mm	98 %
2011	1'071 mm	105 %
2012	1'233 mm	120 %
2013	924 mm	90 %

Die Niederschläge 2013 lagen leicht unter dem langjährigen Mittel von 1'022 mm (Quelle Me-teoSchweiz). Die Quellen lieferten immer ge-nügend Wasser für die Versorgung.

**Trinkwasserqualität**

Das Davoser Wasser besteht aus reinem Quellwasser und wird teilweise präventiv mit UV-Licht behandelt. Das Wasser ist von guter Qualität. In der gesamten Gemeinde Davos kommt nur weiches Wasser (wenig Kalk) im Bereich von 0 bis 19 französischen Härtegra-den vor. 2013 wurden 41 Wasserproben ent-nommen und zwar bei den Quellfassungen und im Leitungsnetz. Die Werte der Proben

entsprachen den vorgeschriebenen Grenzwerten des Lebensmittelgesetzes.

### **Neubau Reservoir Parsenn**

Beim Neubau des Reservoirs Parsenn wurden im Jahre 2013 die Rohbauarbeiten abgeschlossen. Doch bevor man überhaupt mit dem nötigen Gerät zur Baustelle gelangen konnte, musste eine fast 400 Meter lange Zufahrtstrasse von der Bobbahnstrasse zum Bauplatz gebaut werden. Der obere Teil der Baugrube musste mit einem Armierungsnetz und Ankern gesichert werden. Der untere Teil der Wand bestand aus massivem Fels. Um durch diesen Felsen zu gelangen, mussten sogar Sprengungen vorgenommen werden. Allerdings wurde dies so sorgfältig ausgeführt und die Sprengungen mit Gummimatten abgedeckt, dass davon praktisch niemand etwas mitbekommen hat. Auffälliger sind hingegen die herangeschafften neuen Rohre, die bereits verlegt werden. Sie kommen zum Einsatz, wenn nächstes Jahr das neue, 300 Kubikmeter Wasser fassende Reservoir in Betrieb genommen wird. Im Jahr 2014 stehen nun noch der Innenausbau und die Ausrüstung des neuen Reservoirs an. Der Neubau ist nötig, weil das 1906 erstellte alte Reservoir mit einem Fassungsvermögen von gerade mal 76 Kubikmetern nicht mehr den heutigen Bedürfnissen entspricht.



*Baugrubenaushub für das neue Reservoir Parsenn*

### **Neubau Quartierserschliessung Laret**

Im Jahr 2012 bewilligte der Grosse Landrat ein Projekt zum Bau von Eigenheimen im Laret. Die Parzelle des ehemaligen Wirtszentrums wurde in neun Baurechtsgrundstücke unterteilt, auf denen sich einheimische Familien mit Kindern im Schulalter ansiedeln sollen. Sechs zukünftige Eigenheimbesitzer wurden bereits

gefunden und ein Grossteil dieser Häuser konnten bereits aufgerichtet werden.

Doch bevor die Arbeiten der neuen Bewohner des Quartiers ‚Am Schwarzsee‘ beginnen konnten, musste das bestehende Wirtszentrum und ein Wohnhaus abgebrochen werden. Parallel zu diesen Abbrucharbeiten begann das Tiefbauamt mit der Erschliessung des Quartiers. Zu dieser Erschliessung gehört nicht nur die Erstellung einer neuen Quartierstrasse sondern neben anderen Leitungen (Abwasser-, Regenwasser-, Elektro-, Swisscom-, Cablecomleitung) auch eine neue Wasserleitung. Diese beinhaltet die Platzierung eines neuen Hydranten, um die Löschwasserversorgung des neuen Quartiers sicherzustellen.



*Einbau des neuen Hydranten im Quartier ‚Am Schwarzsee‘ (im Hintergrund noch das alte Wirtszentrum)*

### **Leitungsersatz Flüelastrasse**

Mit dem Ausbau der Kanalisationsleitung in der Flüelastrasse hat die Wasserversorgung zwischen dem SLF und der Flüelakreuzung die über 100 Jahre alte Wasserleitung (Erstellungsjahr 1900) neu in die Kantonsstrasse verlegt. Mit dem Einlegen der Leitung in die Flüelastrasse wurde die Linienführung geändert (bis anhin verläuft diese mehrheitlich durch Privatgrund). Auch wurden die Kapazitäten der neuen Leitung der heutigen Zeit angepasst. Im Zuge dieser Arbeiten mussten auch die Hausanschlüsse neu verlegt werden, was

in manchen Liegenschaften auch hausinterne Installationen nötig machte.



*Neue Wasserleitung in der Flüelastrasse*

### **Neubau Hotel Intercontinental**

Der Neubau des Hotels Intercontinental zog neben vielen anderen Baustellen eine neue Löschwasserversorgung mit sich. So mussten im Bereich der Hotelzufahrt 2 neue Hydranten platziert werden. Damit die Löschwasserversorgung (das Hotel verfügt über eine Sprinkleranlage) gesichert werden kann, musste auch die Wasserzuleitung entsprechend angepasst werden.



*Einbau einer Schieberkombination an der Wasserversorgung des Hotels Intercontinental*

## Strassen und Wege

Rolf Sigrist, Leiter Strassenbau

### Unterhalt

Neben vielen kleineren Sanierungen und Erneuerungen hat das Tiefbauamt folgende Arbeiten ausgeführt:

- Belagsflicke Parkplatz See, Alte Flüelastrasse, Dorfstrasse, Obere Strasse
- Ausbesserung Naturparkplatz Panorama
- Belagsarbeiten Grünenstrasse
- Belagsarbeiten Aussergasse Wiesen
- Belagsarbeiten Bahnhofstrasse Wiesen
- Belagsarbeiten Platzstrasse
- Belagsarbeiten Chummastrasse
- Sanierung Bushaltestelle Bahnhof Glaris
- Belagsanierung Buswendepplatz Ortolfi, Glaris
- Belagsanierung Talstrasse (Mattastrasse – Riedstrasse)
- Erstellen Leitplanke Brücke Mattastrasse/Landwasser
- Sanierung Kordon Salzgäbastrasse
- Sanierung Dischmastrasse (Alp am Rin – Wisenalp)
- Neubau Stützmauer Salzgäbastrasse
- Auswechseln von Schachtdeckeln infolge Abnützung

### **Belagsanierung Talstrasse (Schiaweg – Dischmastrasse)**

Die Talstrasse wurde 1993 neu erstellt. Nach 20 Jahren war die Deckschicht der rechten Fahrbahn teilweise abgefahren. Die Trag-schicht wurde sichtbar. Es bildeten sich Spurrinnen und Risse im Belag. Die Deckschicht von 4 cm wurde auf einer Länge von 440 m abgefräst und wieder mittels Belag neu erstellt. Die Kreuzung Talstrasse/Dischmastrasse musste während dem Belageinbau gesperrt werden. Die Umleitung erfolgte über die Mattastrasse.



### **Neubau Stützmauer Schatzalpstrasse**

Unterhalb der Hohen Promenade war die bergseitige Stützmauer auf einer Länge von 100 m in schlechtem Zustand. Das Trockenmauerwerk hatte fehlende Steine, Bauchungen und örtliche Ausbrüche. Die Mauer wurde vermutlich anfangs des 20. Jahrhunderts erstellt. Neu wurde die Mauer mit frostbeständigen Blocksteinen erstellt. Die neue Mauer wurde in den anstehenden Baugrund der Strasse fundiert. Der Abbruch der Mauer, der Aushub und die Erstellung der Stützmauer erfolgten in Tagesetappen von ca. 6 m. Die Strasse war täglich von 07.30 bis 17.00 Uhr gesperrt. Die erste Sanierungsetappe mit einer Länge von 50 m erfolgte im Herbst 2013.



### **Sanierung Brücke Skistrasse / Landwasser (Arenno-Brücke)**

Die Brücke wurde 1985 neu erstellt. Nach 28 Jahren wurde die Brücke auf ihre Tauglichkeit geprüft. Nach dem Rückbau der Holzteile wurden die Stahlträger und die Widerlager kontrolliert. Die Stahlträger wiesen nur oberflächliche Korrosion mit geringer Tiefe auf. Auf eine Oberflächenbehandlung wurde deshalb verzichtet. Der neue Holzoberbau wurde analog dem bisherigen erstellt, alles mit Lärchenholz. Die Fahrbahnbohlen sind 10 cm stark. Die Randbalken wurden mit Schrauben an den Fahrbahnbohlen befestigt. Die Geländerpfosten wurden ebenfalls mit Bauschrauben an den Randbalken befestigt. Neu wurde das Geländer mit Längsstreben ausgesteift. Die Arbeiten wurden im Spätherbst 2013 ausgeführt.



### **Sanierung Dischmastrasse (Alpwise - Schürlialp)**

Ab Chriegmatten bis Dürrboden ist die Gemeinde Eigentümerin der Dischmastrasse. Seit 2001 werden im hinteren Dischmatal die schadhafte Stellen der Strasse etappenweise saniert. 2013 betraf dies den Abschnitt Alpwise - Schürlialp, 1. Etappe. Aufgrund von Sondagen des Unterbaus kam tragfähiges Material zum Vorschein, so dass kein Materialaustausch vorgenommen werden musste. Die Bauzeit ist sehr kurz und bedarf einer optimalen Planung. Mögliche Bauzeiten sind im Frühjahr nach der Schneeschmelze und im Spätherbst. Während der Sommerzeit kann die Strasse wegen dem Busbetrieb und der Landwirtschaft nicht gesperrt werden.



### **Neubau Stützmauern Bahnhofstrasse Wiesen**

Die Bahnhofstrasse wies im Abschnitt Landwasserstrasse bis Werkareal Holzbau Bernhard talseitig diverse schadhafte Stellen auf. Eine Stützmauer wurde neu erstellt. Eine weitere Mauer musste mit einem Kordon erstellt werden. Vor dem eigentlichen Baubeginn mussten diverse Altlasten entsorgt werden. Im ersten Arbeitsschritt mussten die Leitungen der Albula Landwasser Kraftwerke sondiert, freigelegt und seitlich ca. 1 m bergwärts verschoben werden. Der Aushub, Fundament- und Mauer-aufbau erfolgten unter Verkehrsführung. Auf die Mauern wurden Leitschranken montiert.

Die Strasse musste nur am Tag des Belageinbaus gesperrt werden.



Die Energieeffizienz, zu welcher auch die Strassenbeleuchtung einen grossen Beitrag leistet, ist im Energiestadt-Bericht eine Standardmassnahme.

### **Strassenbeleuchtung**

Aufgrund einer Motion aus dem Jahre 2012, welche eine Umstellung auf LED-Strassenlampen für prüfenswert erachtete, hat das Tiefbauamt in Zusammenarbeit mit der Umweltfachstelle der Gemeinde und der EWD AG einen LED-Lampentest durchgeführt. Wegen des positiven Ergebnisses hat sich das Tiefbauamt entschlossen, in Zukunft im Zuge von Strassensanierungen und beim Leuchtersatz der alten Quecksilberdampflampen auf die LED-Technologie zu setzen.

Im Jahre 2013 wurden an folgenden Stellen LED-Lampen eingeführt:

Davos Clavadel	4 Stück
Prättigauerstrasse (Galerie bis Hochgebirgsklinik Wolfgang)	44 Stück
Bobbahnstrasse	10 Stück
Kantonsstrasse Glaris	13 Stück
Berglistutz Davos Platz	2 Stück

Leuchtstellenstatistik (Stand Februar 2014):

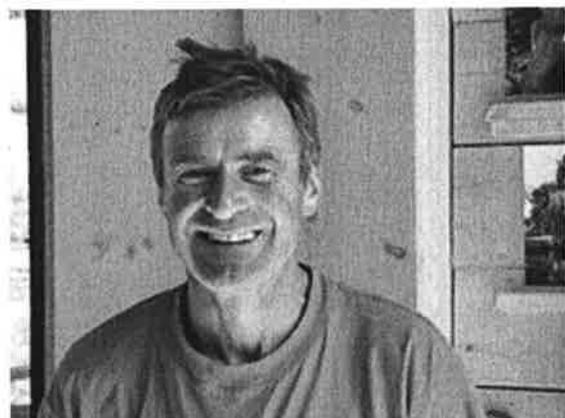
Quecksilberdampflampen	243 Stück
Natriumdampf-Hochdruck	638 Stück
Fluoreszenzlampen	11 Stück
Leuchtdioden (LED)	88 Stück
<b>Total</b>	<b>980 Stück</b>

## Forstbetrieb

Hanspeter Hefti, Leiter

### Rudolf Kaserer 1957 - 2013

Am 12. April 2013 verstarb für alle völlig überraschend Rudolf Kaserer. Bereits in jungen Jahren war Rudl Kaserer mit weiteren Holzern aus dem Passeiertal nach Davos gekommen und arbeitete mit diesen in Akkordgruppen bis 1983. Er gehörte zu den ersten Mitarbeitern des Forstbetriebes Davos, welcher im Frühling 1984 gegründet wurde. Während 29 Jahren führte Rudl Kaserer in der Sommersaison als gewissenhafter Mitarbeiter die ihm übertragenen Arbeiten aus. In dieser Zeit hat er den Wandel von der Waldarbeit mit Axt, Zappi, Schälleisen und Motorsäge bis zur teilmechanisierten Holzernte mit Helikopter und Prozessoren mitgemacht. Seine Stärke blieb aber die Handarbeit. Oft störte er sich daran, dass nur die finanziellen Ergebnisse zählen. Für ihn waren andere Werte wichtig. Besondere Freude machten ihm z.B. ein gepflegter Jungwald, aufgeräumte Arbeitsplätze und gute Werkzeuge. Als Erinnerung an Rudl Kaserer bleiben uns viele Flächen Jungwald, die er mit viel Leidenschaft und Freude gepflegt hat.



Rudolf „Rudl“ Kaserer

### Holzschnitzellieferung an das „Interconti“

Am 2. Oktober 2013 wurde der Vertrag für die Lieferung von Holzschnitzeln an das Intercontinental Hotel Davos unterzeichnet. Bereits am 24. September wurden 102 m<sup>3</sup> Holzschnitzel für die Inbetriebnahme der Haustechnik geliefert. Weitere 638 m<sup>3</sup> Holzschnitzel wurden für die Produktion der Energie bis Ende Dezember

geliefert. Für die jährliche Energieleistung von ca. 1'900'000 kWh braucht es etwa 3'000 m<sup>3</sup> Holzschnitzel. Je nach Holzfeuchte werden diese aus etwa 1'200 m<sup>3</sup> fester Holzmasse hergestellt. Abgerechnet wird die produzierte Energieleistung in kWh. Für die Bewirtschaftung des Davoser Waldes ist dieser Liefervertrag von sehr grosser Bedeutung. Das Brennholz, das mit der dringenden Pflege und Bewirtschaftung des Waldes anfällt, kann so in unmittelbarer Nähe sehr sinnvoll genutzt werden. Die Logistik für die Lagerung des Rundholzes und für die Herstellung und den Transport der Holzschnitzel, wird nun laufend optimiert. Geplant sind dezentrale Holzlager, von welchen das gehackte Holz direkt in das „Interconti“ geliefert werden kann.



Eine Mulde Holzschnitzel wird im „Interconti“ in das Schnitzelsilo gekippt.

## Erweiterung Lawinenverbauung Dorfberg

Der Grosse Landrat hatte am 6. Dezember 2012 dem Verbauprojekt Dorfberg zugestimmt. Nach der Genehmigung durch die Kantonsregierung am 18. Juni 2013 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. In einer ersten Bauetappe wurden 134 m Stahlschneebrücken erstellt. Bis 2019 sollen 1'338 m Stahlschneebrücken, 361 m temporärer Stützverbau, 80 m Verwehungsverbau, 3 Kolkkreuze und 150 a Aufforstungen realisiert werden.

## Felssturz am Seehorn



Durch den Felssturz total beschädigte Stahlschneebrücke

Im Winter 2012/13 sind am Seehorn ca. 120 – 200 m<sup>3</sup> Fels abgebrochen. Die Felsbrocken wurden durch die Lawinenverbauung und den Schutzwald aufgehalten. Nur ein einziger Felsbrocken stürzte bis zum Verbaupfad im Steinschlagwald ab. Durch das Ereignis wurden 18 Stahlschneebrücken zerstört. Die Verbauung soll im Sommer 2014 wieder repariert werden, so dass sie die Schutzfunktion wieder vollumfänglich erfüllen kann.

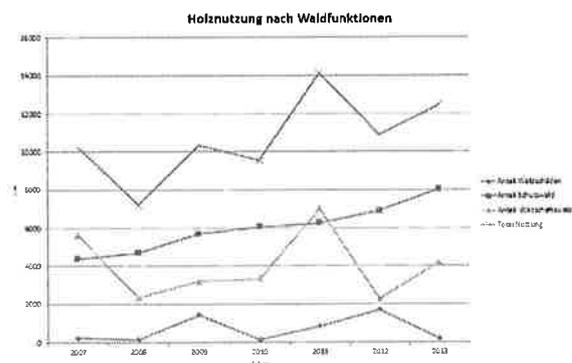
## Leistungsvereinbarung

Die Revierförster erfüllen neben der Waldbewirtschaftung auch hoheitliche Aufsichts-, Kontroll- und Vollzugsaufgaben im Auftrag des Kantons. Bis Ende letzten Jahres erfolgte die Entschädigung pauschal in Form eines Beitrages an die Löhne der Revierförster. In einer Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde Davos und dem Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden ist die Abgeltung an konkrete Leistungen gebunden. Die Leistungsgrößen sind die Waldfläche, die genutzte Holzmenge sowie die Fläche des gepflegten Waldes.

## Forstpersonal

In den Herbstmonaten arbeiteten im Forstbetrieb 29 Mitarbeiter. Mitte August bis Ende November ist nach wie vor die ideale Zeit für das Aufrüsten von Qualitätsholz. Fast die ganze Mannschaft ist mit Holzerei- und Seilkranarbeiten beschäftigt. Mit der Koordination von Personal- und Maschineneinsätzen, unter Einbezug der Wünsche der Holzkäufer sowie den Auswirkungen des Wetters, sind die organisatorischen Fähigkeiten der Revierförster gefordert. Mario Leibundgut hat am 31. Juli seine Ausbildung als Forstwart EFZ abgeschlossen. Micheal Meier hat am 1. August mit der Ausbildung begonnen, drei Lernende sind im dritten Lehrjahr. Sechs Zivildienstleistende haben 1060 Arbeitsstunden geleistet.

## Waldbewirtschaftung/Holznutzung



Die Holznutzung stabilisiert sich bei über 10'000 m<sup>3</sup> im Jahr. Diese Nutzungsmenge ist nun mit der Abgeltung der Leistungen im Schutzwald möglich. Im Wirtschaftswald, immerhin 1/3 der Waldfläche, müssen bis auf wenige Ausnahmen die Holzerlöse den Arbeitsaufwand für die Holzereiarbeiten und die Jungwaldpflege decken. Aufgrund der Entwicklung der Kosten- und Ertragsseite wird es immer schwieriger, Privatwaldbesitzer für Waldarbeiten zu motivieren.

## Werkbetrieb

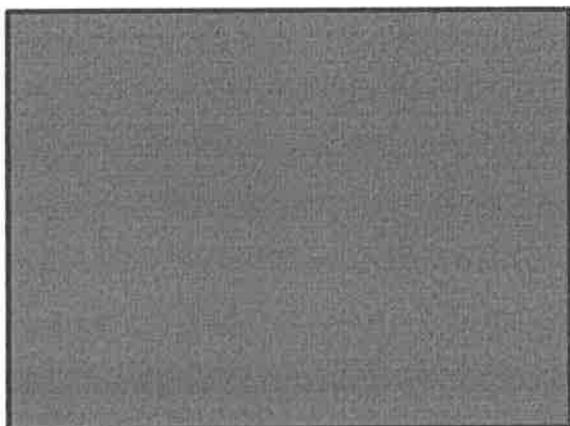
Norbert Gruber, Leiter

---

### Betrieblicher Strassenunterhalt

Der Winter 2012/13 war mit einer Neuschneehöhe von 4.66 m ein durchschnittlicher Winter. Insgesamt wurde 10-mal ein Grossaufgebot für die Räumung ausgelöst. Dies liegt unter dem langjährigen Durchschnitt von 13 Einsätzen. Der Dezember 2012 war für die Schneeräumungsequipen ein intensiver Monat, 6 der insgesamt 10 Einsätze waren zwischen dem 4. und 28. Dezember nötig. Während dieser Zeit waren wir fast ununterbrochen dabei, den geräumten Schnee auf die Schneedeponie beim Davosersee zu transportieren.

Bei der Schneeräumung ist die Gemeinde auf die Unterstützung von diversen privaten Vertragspartnern angewiesen. Im Frühling wurden alle diese Winterdienst-Verträge gekündigt. Im Rahmen des Finanzierungspaketes 2013 beschloss der Kleine Landrat, dass diese Verträge neu ausgehandelt werden. Nach zähen Verhandlungen mit Vertretern der Vertragspartner konnte im September 2013 eine Einigung erzielt werden.



Neue Strassenreinigungsmaschine

Im Sommer stand die Ersatzbeschaffung unserer Strassenreinigungsmaschine an. Nach durchgeführter Evaluation und Submission wurde im Herbst die neue Kehrsaugmaschine geliefert und in der maschinellen Strassenreinigung eingesetzt.

Im Rahmen des Sommerunterhaltes wurden neben der manuellen und maschinellen Reinigung der Strassen, Gehwege und Plätze auch kleinere Reparaturarbeiten ausgeführt, Böschungen gemäht und der Sommerflor angepflanzt und unterhalten.

### Spazier- und Wanderwege

Neben den üblichen Arbeiten wie Unterhalt, Signalisation und Markierung der Spazier- und Wanderwege fallen auch immer wieder durch Naturereignisse bedingte zusätzliche Arbeiten an.

So musste im Frühling nach einem Felssturz vom Herbst 2012 die alte Zügenstrasse mit grossem personellen und maschinellen Aufwand frei geräumt und gesichert werden. Diese Arbeiten wurden zusammen mit dem Forstbetrieb ausgeführt.

Ebenfalls einen grösseren Einsatz erforderte die Räumung des Felsenweges. Dieser wurde aufgrund von Sicherheitsbedenken von privater Seite gesperrt. Einen guten Monat später konnte der beliebte Wanderweg im August wieder geöffnet werden.



Maschinelle Räumung Felsenweg

Die Situation am Felsenweg wurde vor Ort von zahlreichen Experten genau unter die Lupe genommen. Die Vertreter der kantonalen Fachstelle für Langsamverkehr und der Geschäftsstelle Bündner Wanderwege beurteilten die Situation als nicht aussergewöhnlich. Im Kanton Graubünden gäbe es viele ähnlich angelegte und exponierte Wanderwege. Ausserdem sei der Felsenweg als Bergwanderweg eingestuft und weiss-rot markiert. Auf solchen Wegen muss gemäss Definition grundsätzlich mit Steinschlag gerechnet werden.

Oberhalb des Felsenwegs wurde als Sofortmassnahme im August eine manuelle Felsenräumung vorgenommen, bei der lose und halblose Brocken gezielt herausgelöst wurden. Der Weg selber wurde von Hand und mit Maschinen von Geröll befreit und auch die Galerien wieder gut passierbar gemacht. Der Werkbetrieb Davos war mit drei Mann an den Arbeiten beteiligt, unterstützt von zwei weiteren Personen der Gemeinde Arosa. Als weitere Massnahme wurden die alten und rostigen Geländer entfernt.

Im vergangenen Sommer war zum ersten Mal eine Bike-Trail-Crew auf den Bike-Routen der Landschaft Davos unterwegs. Unter dem Lead des Werkbetriebes war eine Crew von fünf Personen während der Sommermonate auf den Bikewegen am Pickeln, Schaufeln, usw. Dies ist ein Projekt der DDO, DKM und der Gemeinde, welche die Kosten für diese Massnahmen auch zu je einem Drittel übernehmen.



Bike-Trail-Crew im Einsatz

### **Natureisbahn**

Dank den Schneefällen und den kalten Temperaturen von anfangs Dezember konnte die Natureisbahn bereits am 15. Dezember 2012 dem Betrieb übergeben werden. Dank der grossen Arbeit des Eisteams unter der Leitung von Balz Cafilisch wies die Natureisbahn über den ganzen Winter eine hervorragende Qualität auf und konnte bis am 2. März 2013 offen gehalten werden. Die Natureisbahn war in der Saison 2012/13 während 77 Tagen in Betrieb und während dieser Zeit an 74 Tagen offen. Diese Betriebszeit liegt damit ziemlich genau im Durchschnitt der vergangenen 50 Jahre.

### **Langlauf**

Dank Snow Farming begann die Langlaufsaison im Winter 2012/13 bereits am 27. Oktober 2012. Diese Loipe aus übersommemtem Schnee wurde sehr rege benutzt und kam dann auch dem Langlauf-Weltcup zugute. Dank der technischen Beschneidung und der Schneefälle von anfangs Dezember konnte für Davos Nordic im letzten Moment doch auch noch die gewünschte 7,5-km-Waldjischlaufe präpariert werden.



Schneeproduktion im Flüelatal

Die Loipen konnten im Dezember fortlaufend eröffnet werden und wurden dann durchgehend bis am 14. April 2013 gespurt. Das heisst, dass in Davos während nahezu sechs Monaten präparierte Langlaufloipen zur Verfügung standen.

### **Wechsel Vorarbeiter**

Balz Cafilisch durfte dieses Jahr sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern und fast gleichzeitig mit diesem Jubiläum auch in seinen wohlverdienten Ruhestand treten. Voller Engagement, Tatkraft und Improvisationstalent arbeitete er sich als Vorarbeiter im Werkbetrieb während seiner langen Tätigkeit ein grosses Wissen an, welches er überall gezielt einsetzen konnte. Man kann ihn wahrlich als „graue Eminenz“ des Werkbetriebes betiteln.

Bezüglich Natureisbahn entwickelte er sich über die Jahre zu einem wahren „Natureisbahnspezialisten“ und so durfte sicher schon mancher ein paar fröhliche Stunden auf der wunderschönen Natureisbahn verbringen und die gute Qualität des Eises geniessen. Auch Weltrekorde wurden auf „seinem“ Eis schon gelaufen.

In den Wintersaisons führte er bis zu 25 Mitarbeiter, so dass die Schneeräumung einwandfrei ablaufen konnte. Über die Jahre stiegen auch die Anforderungen an die Schneeräumung immer mehr, der Verkehr nahm zu und die Witterungsbedingungen wurden auch nicht einfacher. Der Rekordwinter 1998/99 mit einer Neuschneemenge von 7.60 m forderte von Balz und seinem Team während mehreren Wochen fast durchgehenden Einsatz.

Auch einschneidende Erlebnisse, wie den Brand des Eisbahngebäudes, wo auch ein Teil des Werkhofs sowie das gesamte Gewächshaus dem Feuer erlagen, musste er miterleben.

Per 1. November hat Nachfolger Andi Schmid die Funktion als Vorarbeiter Werkdienst von Balz Cafilisch übernommen. Andi Schmid arbeitet bereits seit 1. Dezember 2009 als Vorarbeiter-Stellvertreter beim Werkbetrieb.

## Abfallbewirtschaftung, KMA

Fred d'Alberti, Betriebsleiter

ISO 9001 – 14001 zertifiziert

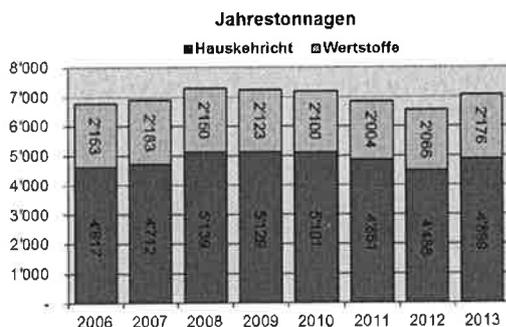
### Abfallbewirtschaftung

#### Kehrichtsammelndienst

Aus der Gemeinde Davos wurden total 4'899 Tonnen Siedlungsabfälle mit der Bahn nach Trimmis, in die Kehrichtverbrennungsanlage (KVA), transportiert. Nebst dem Hauskehricht (Restmüll) konnten 2'176 Tonnen Wertstoffe - wie Papier, Karton, Flaschenglas, Weissblech/ Aluminium, Metall, Altbrot, Haushalts-, Büro- und Elektronikgeräte etc., einer sinnvollen Wiederverwertung zugeführt werden. Die Abfallmenge hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

#### Entsorgungsstation und Sonder-sammlung

Bei der Entsorgungsstation Clavadelerstrasse liefern täglich bis 80 Kunden ihre Entsorgungsgüter ab. Von Altpapier über Elektronikschrott bis zum Sondermüll aus Haushaltungen werden von unserem Personal entgegengenommen und für den Weitertransport bereitgestellt. Die zu entsorgenden Mengen an Haushalts- und Elektronikgeräten hat sich innerhalb von zwei Jahren mehr als verdoppelt. Das Sammelgut wird von der A&M AG, Recycling Center, Untervaz Bahnhof, abgeholt und weiterverarbeitet.



Mit den wöchentlichen Sammel Touren wurden 853 Tonnen Altpapier (47 Container à 36 m<sup>3</sup>) und 352 Tonnen Altkarton (35 Container à 32 m<sup>3</sup>) eingesammelt und über spezialisierte Entsorgungsunternehmen direkt der schweizerischen Papierindustrie und 786 Tonnen Altglas der Misapor AG (Surava) zugeführt. Rund

76 % der zu entsorgenden Güter (Hauskehricht und Karton) konnte ab Davos mit der Bahn transportiert werden. Weitere Entsorgungs- bzw. Wiederverwertungsgüter, wie Altbrot, Weissblechdosen, Aluminium, Sonderabfälle, Eisen und Metallabfälle, Autoreifen, Autobatterien, Elektronikgeräte etc., fanden den Weg via Entsorgungsstation Clavadelerstrasse zur umweltgerechten Entsorgung bzw. Wiederverwertung.

Im Januar wurde eine Abfuhr für Christbäume, im Mai und Oktober eine für Baum- und Strauchschnitt durchgeführt. Das Sammelgut (lose rund 120 m<sup>3</sup>) wurde zu "Häckselgut" verarbeitet. Im Oktober wurden, auf dem Panoramaparkplatz in Davos Platz und dem Areal Meisser in Davos Dorf, Sammelbehälter für Blumenerde und verwelkte Blumen aufgestellt. Die Bevölkerung hat das Angebot wiederum rege genutzt, rund 90 m<sup>3</sup> Blumenerde und verwelkte Blumen konnten separat eingesammelt werden.

#### System- und Sicherheitsaudit

Im April wurde das Aufrechterhaltungsaudit durchgeführt, wobei die Abfallbewirtschaftung weiterhin nach ISO 9001 (Qualitätsmanagement) und nach ISO 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert ist.

#### Betriebsgebäude und öffentliche Sammelstellen

Im Herbst musste bei der Verladestation, Clavadelerstrasse, die 38-jährige Container-Krananlage ersetzt werden. Nach einem einwöchigen Einsatz konnte die neue Krananlage dem Betrieb übergeben werden.



Krananlage KMA

Die Gemeinde unterhält über 40 öffentliche Entsorgungsstellen, bei denen jedes Jahr laufende Unterhalts- und Revisionsarbeiten anstehen. Bei zwei Standorten, Scaletta-/Buolstrasse und Seehorn-/Pischastrasse, konnte sich die Gemeinde bei der Errichtung von halbunterirdischen öffentlichen Sammelstellen beteiligen.

**Fred D'Alberti**

**Verkehrsbetrieb Davos, Betriebsleiter**

ISO 9001 - 14001 zertifiziert

### Ausgangslage

Das Betriebsjahr 2013 war mehrheitlich von der Ausarbeitung des Finanzierungspakets 2013 geprägt. Die VBD-Betriebsleitung erhielt vom Kleinen Landrat den Auftrag, Angebotsvarianten zu prüfen, bei denen der Betriebsaufwand um mindestens 500'000 Franken oder mehr vermindert werden kann. Damit der VBD im Zuge des Finanzierungspakets von den Entscheidungsträgern ganzheitlich beurteilt werden konnte, musste zwingend auch eine mögliche Ausgliederung geprüft werden. Der Kleine Landrat erteilte dem Planungsbüro Hartmann & Sauter den Auftrag, ein Gutachten über mögliche Angebotsvarianten zu erstellen. Die Arbeiten, mit vier Angebotsvarianten und dazugehörigen Untervarianten, wurden im Juli abgeliefert.

Gleichzeitig erhielt der VBD einmal mehr den Auftrag, die öffentliche Ausschreibung zu prüfen. Für diesen Zweck wurde zusammen mit dem Kanton, AEV, Fachstelle öffentlicher Verkehr, eine Studie „Vergabestrategie VBD“ in Auftrag gegeben. Der Bericht wurde im Oktober dem Kleinen Landrat abgeliefert. Die Verfasser, Firma Rapp Trans AG, kommen in ihrer Studie zu folgendem Fazit:

*Nachdem die Ausgliederung des VBD in eine gemeindeeigene AG nach intensiven Diskussionen auf der politischen Agenda keine Priorität mehr genießt, diskutiert die Gemeinde Davos als Alternative zum status quo die Frage, ob eine Ausschreibung der VBD-Transportleistungen ins Auge gefasst werden soll, und falls ja in welcher Form und unter welchen Bedingungen. Der vorliegende Bericht liefert die nötigen Entscheidungsgrundlagen dazu.*

*Aufgrund der lokalen und übergeordneten Rahmenbedingungen sind sowohl die Beibehaltung des status quo als auch eine externe Vergabe mittels Ausschreibung grundsätzlich möglich. Die Kostenanalyse zeigt, dass die heutigen Kosten des VBD unter Berücksichtigung der spezifischen Davoser Rahmenbedingungen (unter welchen der VBD operieren muss - und jede andere Transportunternehmung operieren müsste) klar unterdurch-*

*schnittlich sind. Damit ist aufgrund der Datenlage weder gesichert noch zu erwarten, dass eine externe wettbewerbliche Vergabe zu einer wesentlichen und nachhaltigen Kostenreduktion führen würde. In jedem Fall dürften die Kosteneinsparungen deutlich geringer ausfallen als die von einzelnen Akteuren postulierten 500'000 CHF/Jahr (entspricht 7% der heutigen Betriebskosten). Die vorhandene Informationen / Daten zeigen, dass die vom VBD angebotenen Dienstleistungen eine gute Qualität aufweisen. Punkto Qualität besteht entsprechend kein unmittelbarer oder akuter Handlungsbedarf für den VBD. Eine externe Vergabe lässt insbesondere Grössenvorteile (Spezialisierung, Synergien) und damit evtl. tiefere Kosten erwarten. Aufgrund der Kostenanalyse ist das Potential für eine solche Kostenreduktion jedoch relativ gering und es ist fraglich, ob die tatsächlich nachhaltig realisierbaren Einsparungen den Aufwand für die Ausschreibung, die Umstellungskosten und den späteren Bestelleraufwand seitens der Gemeinde aufwiegen würden. Eine externe Vergabe mittels Ausschreibung weist zudem diverse Nachteile bzw. Risiken auf: Know-How-Verlust beim Wechsel von in-house zu externer Produktion, Verzicht auf Mitsprache der Gemeinde bei unternehmerischen Entscheidungen (insbesondere Personal, Fahraufträge), geringere Identifikation der Bevölkerung mit dem Busbetrieb, Risiko erschwerter Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Transportunternehmung (divergierende Interessen) und geringere Kostentransparenz sowie – je nach Ausgang der Ausschreibung – sinkender politischer Rückhalt und eine unerwünschte Marktkonzentration im Bündner Busmarkt. Wir empfehlen daher, auf eine externe Vergabe mittels Ausschreibung zu verzichten und am gemeindeeigenen Busbetrieb VBD bis auf weiteres festzuhalten, solange die Komplexität des öV-Systems durch einen Betrieb der heutigen Form und Grösse zu bewältigen ist und Kosten und Qualität weiterhin stimmen.*

*Tendenziell wird in den letzten Jahren in der Politik eher die Meinung vertreten, dass es nicht zu den Kernkompetenzen des Gemeinwesens gehört, einen Busbetrieb zu betreiben. Jüngste Volksabstimmungen zu Privatisie-*

rungsvorlagen von gemeindeeigenen Busbetrieben haben jedoch gezeigt, dass diese Meinung von grossen Teilen der Bevölkerung nicht geteilt wird; so sind beispielsweise die Vorlagen zur Privatisierung der VBSG in St.Gallen (2013) und des BBA in Aarau (2008) an der Urne klar abgelehnt worden. Befürworter der privaten Leistungserstellung gehen üblicherweise davon aus, dass ein privates Unternehmen die Leistungen effizienter (d.h. kostengünstiger) erbringen kann als die öffentliche Hand. Im Falle des VBD konnte die Kostenanalyse diese These jedoch nicht bestätigen.

Quelle: Studie Rapp Trans AG

Die vollständige Studie „Vergabestrategie

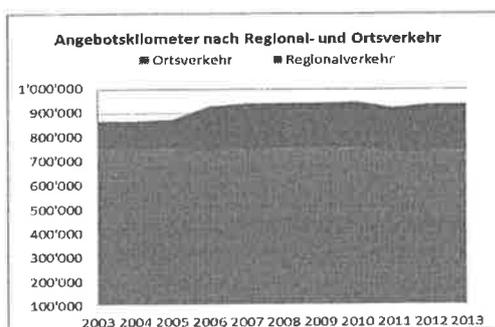
VBD“ finden Sie im Internet unter: [www.vbd.ch](http://www.vbd.ch)

Die Zuständigkeit der Gemeinde Davos für den Ortsbus ist aufgrund des gesetzlichen Auftrages unbestritten, die Frage ist, ob die Gemeinde die Aufgabe selbst erbringen oder ein privates Unternehmen damit beauftragen soll. Dies ist zuerst eine ordnungspolitische Grundsatzfrage, welche auf der politischen Ebene beantwortet werden muss. Der Grosse Landrat wurde anlässlich der Oktobersitzung vom Departementsvorsteher über die Studie „Vergabestrategie VBD“ ausführlich informiert.

Der Kleine Landrat hat anlässlich der Sitzung vom 22. Oktober 2013 die Zusammensetzung der Departemente überprüft und Änderungen vorgenommen. Damit eine bessere Ausgangslage zur Schaffung effizienterer Strukturen geschaffen wird, wurde u.a. der Verkehrsbetrieb dem Departement IV, Tiefbau + öffentliche Betriebe, zugeteilt.

## Angebot und Nachfrage

Der Verkehrsbetrieb konnte 930'585 Wagenkilometer anbieten. Die Leistungen verteilen sich mit 735'813 (79%) Kilometer auf das Ortsnetz inkl. touristische Angebote und 194'772 (22%) auf die Seitentäler (Regionalverkehr). Nicht enthalten sind die Kilometerleistungen der Rhätischen Bahn AG, die ebenfalls im Tarifverbundsgebiet Davos-Klosters (TVDK) angeboten werden.



Angebotskilometer 2003 - 2013

Unseren Fahrgästen steht nach wie vor eine sehr gute zeitliche und örtliche Erschliessungsqualität zur Verfügung.

Der Verkehrsbetrieb mit seinen Vertragspartnern, Kessler Betriebe AG und Postauto AG, durfte im vergangenen Jahr rund 5.20 Mio. Passagiere transportieren. Im Ortsnetz lag der Anteil der Fahrgäste bei rund 4.79 Mio. (92%) und in den Seitentälern bei rund 413'000 Personen (8%).

## Werkstatt

Die Unterhalts- und Revisionsarbeiten bei der eigenen Fahrzeugflotte ist für die Werkstatt der wichtigste Eckpfeiler. Mit dem zusätzlichen Einsatz der Mechaniker beim Unterhalt der Schneeräumungsfahrzeuge und einigen Drittaufträgen konnte die Auslastung auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.



Werkstatt mit Säulen-Lift im Einsatz

Das Auftragsvolumen in der Werkstatt hat sich in den letzten zwei Jahren bei 200 Stellenprozenten eingependelt. Durch einen Arbeitsunfall des Werkstattleiters ergab sich die Situation, dass er nicht mehr als Mechaniker eingesetzt werden kann. Da gleichzeitig im Fahrdienst ein Chauffeur fehlte, bzw. aufgrund der erwähnten Situation nicht rekrutiert wurde, konnte der Werkstattleiter die vakante Stelle übernehmen. Für den Werkstattbetrieb sind neu die Mitarbeiter Peter Studer und Bruno Binder verantwortlich. Beide Mitarbeiter bringen das nötige Wissen mit und sind im gleichen Masse für den reibungslosen Arbeitsablauf, die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und den termingerechten Arbeitsausführungen verantwortlich.

## Fahrzeugpark und Umwelt

Dem VBD stehen für die Erfüllung des Transportauftrages 13 eigene Linienbusse und bis zu 10 Fahrzeuge von den Vertragspartnern zur

Verfügung. Sämtliche Linienbusse sind heute mit einem Abgasbehandlungssystem (Partikelfilter) ausgerüstet. Bei vier Fahrzeugen wurden im vergangenen Jahr die Partikelfilter ersetzt. Der VBD Wagenpark ist nach wie vor sehr gut unterhalten. Durch die „Überalterung“ der Linienbusse (durchschnittliches Alter 8 Jahre) fallen höhere Instandhaltungskosten an. Die aktuelle Situation zeigt sich beim Linienbus, MB Citaro, Jahrgang 2000, GR 35. Das Fahrzeug kann aus Spargründen nicht turnusgemäß im 2014 sondern frühestens im 2016 ersetzt werden. Damit das Fahrzeug die nächsten 2 bis 3 Jahre durch die jährlichen Kontrollen kommt und die Verkehrssicherheit gewährleistet ist, mussten für Spenglerarbeiten und Fussbodensanierungen über Fr. 20'000.-- investiert werden.



Rostschaden an tragenden Fahrzeugteilen

Die gleiche Situation zeigt sich bei den Linienbussen GR 43159 und GR 81985, beide mit Jahrgang 2004, sowie GR 37, Jahrgang 1998, bei diesen drei Fahrzeugen mussten Spenglerarbeiten und Bodensanierungen von total Fr. 55'000 ausgeführt werden.

Aufgrund der Flottengrösse sollte beim VBD jährlich mindestens ein Fahrzeug ersetzt werden. Durch die Investitionsrückstellungen in den Jahren 2011 und 2013 kommt es zu einer Überalterung des Fahrzeugparks und damit zu höheren Revisions- und Unterhaltskosten.

### System- und Sicherheitsaudit

Im April wurde das Aufrechterhaltungsaudit durchgeführt, wobei der VBD weiterhin sowohl nach ISO 9001 (Qualitätsmanagement) als auch nach ISO 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert, was für einen öV-Betrieb keine Selbstverständlichkeit ist. Der VBD verfügt ausserdem über das Triple-Q-Qualitätssiegel von Schweiz Tourismus, die höchste Stufe dieses Qualität-Gütesiegels. In Graubünden haben nur die RhB und Postauto (Schweiz) unter den ÖV-



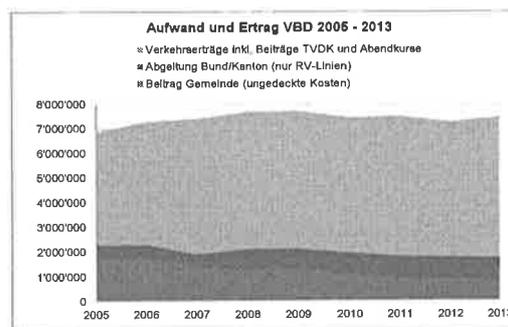
Betrieben das Triple-Q-Qualitätssiegel.

### Personal

Der Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. 25 Jahres- und bis zu drei Saisonangestellte stehen für den an uns delegierten Auftrag im Einsatz. Im Frühling haben Niklaus Gwerder und Dragan Kamaljevic den VBD verlassen. Dragan Kamaljevic wird uns künftig während den Wintermonaten als Saisonier zur Verfügung stehen. Die vakanten Jahresstellen konnten mit Mario Platz und Fuad Halilovic neu besetzt werden. Christian Ambühl hat im Herbst von der Werkstatt in den Fahrdienst gewechselt. Unsere Mitarbeiter konnten wieder ein interessantes obligatorisches Ausbildungsprogramm besuchen. Mit den Weiterbildungskursen geben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, das jährliche Kursangebot in Davos zu besuchen.

### Beiträge der öffentlichen Hand

Die Abgeltungen für das Fahrplanjahr 2013 sowie die Beiträge aus dem Tarifverbund (TVDK) konnten auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Gemäss Angebotsvereinbarung zwischen dem Bund (BAV) und dem Kanton Graubünden hat der VBD für das Angebot im Regionalverkehr, Linie 90.308 (Davos Platz – Sertig), Linie 90.310 (Glaris – Monstein) und Linie 90.313 (Davos Dorf – Dischma, Teufli) Beiträge in der Höhe von rund 910'900 Franken erhalten. Der Kanton, AEV, Abteilung öV, hat sich zudem finanziell am Tarifverbund (TVDK) und am Abendkursangebot Davos Laret – Davos Glaris beteiligt.



Verkehrserträge, Abgeltungen und Gemeindebeiträge

Von der Abgeltung ausgeschlossen sind Leistungen im Orts- und Ausflugsverkehr, diese sind von der Gemeinde Davos (Besteller) zu finanzieren.

Der Verkehrsbetrieb Davos (VBD) muss jeweils die Jahresrechnung dem Bundesamt für

Verkehr für eine subventionsrechtliche Prüfung einreichen. Bilanz und Rechnung 2013 wurden am **25.04.2014** diesbezüglich geprüft und genehmigt.

**Reto Dürst**  
**Departementsvorsteher**

---

## **Bauen heisst gestalten**

Das Departement V hat im Berichtsjahr verschiedene bedeutende Projekte weiterverfolgt und teilweise zum Abschluss gebracht. Erfreut können wir den Abschluss der Totalsanierung des Gebäudekomplexes Talstrasse 28 A+B zur Kenntnis nehmen. Mit diesen Renovationsarbeiten gelang es, 25 Mietwohnungen der Gemeinde, die einen jahrzehntealten Nachholbedarf und dringenden Handlungsbedarf aufwiesen, in einen zeitgemässen Zustand zu überführen und den bisherigen Mieterinnen und Mietern anzubieten. Zwar mussten auch die Mieten entsprechend den wertvermehrenden Investitionen angepasst werden, jedoch führen 85 % der bisherigen Mieter das Mietverhältnis weiter, was sehr positiv zu beurteilen ist.

Im Laret konnten 6 von 9 Baurechten für das geplante Einfamilienhausareal beim Schwarzsee vergeben werden, womit die Zielsetzung, einheimischen Bauherren das Wohnen in den eigenen 4 Wänden möglich zu machen, erreicht werden konnte. Die noch drei freien Parzellen sollen ebenfalls in den nächsten Monaten, ohne Zeitdruck, vergeben werden.

Der Umweltbeauftragte trieb die Eröffnung der Deponie Valdanna voran. Mit der überaus deutlichen Zustimmung des Davoservolkes zur Umzonung kann der Zeitplan weiterhin günstig gestaltet werden, sodass die geplante nahtlose Ablösung der Deponie Schmelzboden durch die Deponie Valdanna nach wie vor möglich ist.

Aus den Fachbereichen des Departements gibt es von diesen und zahlreichen weiteren Projekten und Arbeiten wiederum einiges zu berichten, was im folgenden Ressortleiterin Cornelia Deragisch, Umweltbeauftragter Gian Paul Calonder sowie Liegenschaftsverwalter Werner Stoffel auch detailliert tun.

Die Baukommission hatte im Jahr 2013 weniger Bauprojekte im Bereich Zweitwohnungsbau zu beurteilen als im Vorjahr. Auch wenn die Ausführungsbestimmungen zu den Volksabstimmungen zum Zweitwohnungsbau (März

2012) und zum eidgenössischen Raumplanungsgesetz (März 2013) noch nicht vorliegen, ist trotzdem bereits ein einsetzender Bremsseffekt zu verspüren. Dennoch gab es in Davos wiederum zahlreiche Bauprojekte – Neubauten wie Umbauten – zu beurteilen und vom Kleinen Landrat (Baubehörde) zu genehmigen.

Das Positive an diesem Departement sind die jeweils nach Projektabschluss sichtbaren Arbeitsergebnisse. Im englischen nennt man das Hochbaudepartement „Construction Department“, und genau das ist es auch: konstruktiv, gestaltend. Unsere Welt verändert sich – ob wir es wollen oder nicht. Neue Bedürfnisse, neue gesetzliche Rahmenbedingungen, wirtschaftliche Einflüsse: Sie sorgen für immer wieder neue Bauprojekte, welche unsere Umwelt, unser Ortsbild verändern.

## **Meine 2. Legislatur**

Als einziges Mitglied des Kleinen Landrates der vorgängigen Legislatur (nach dem Ausscheiden von Statthalter Robert Ambühl per 31.07.2013) freute mich die Annahme der Liegenschaftssteuer in der Volksabstimmung sehr. Die Spar- und Verzichtsprogramme der letzten Jahre waren sicher nötig und ein Muss. Wir werden auch in Zukunft genau hinschauen müssen, wo und wie wir das Geld der Gemeinde ausgeben werden.

Mit der genehmigten Liegenschaftssteuer bekommen wir etwas mehr Luft und sind verschont geblieben vom drohenden Abbauprogramm. Das hätte meiner Meinung nach verheerende Folgen für die Entwicklung von Davos nach sich gezogen.

## **Herzlichen Dank**

Ein grosses Dankeschön für die gute Zusammenarbeit und die geleistete, konstruktive Arbeit geht an die Ressort- und Abteilungsleiter, alle Mitarbeiter sowie die Kollegen im Kleinen und Grossen Landrat.

## Hochbauamt

Cornelia Deragisch, Gemeindearchitektin

### **Machbarkeitsstudie Photovoltaikanlage Kongresszentrum / Hallenbad**

Im Januar 2013 wurde eine Absichtserklärung zwischen der südkoreanischen Firma Hanwha und der Gemeinde Davos für eine Photovoltaikanlage auf den Dachflächen vom Kongresszentrum und Hallenbad. unterzeichnet. Diese besagte, dass die 1. Etappe Ende November 2013 installiert und betriebsbereit sein muss. Die Planer gingen mit Volldampf an die Arbeiten. Planung und Ausschreibung der Gesamtanlage gingen Hand in Hand. Anfang Oktober wurde mit den ersten Arbeiten begonnen. Während einer Bauzeit von rund 6 Wochen wurden die Montageständer erstellt, das Kies wieder verteilt, die Panels befestigt und die ganze Anlage verkabelt. In der ersten Dezemberwoche konnte die Anlage termingerecht ans Netz angeschlossen werden. Die Gemeinde Davos dankt der Firma Hanwha für ihre grosszügige Spende der Photovoltaik-Panels. Ebenso gebührt der Dank den WEF-Vertretern, welche als Vermittler aufgetreten sind. Die 2. Etappe ist noch ausstehend und kann erst nach Erneuerung der betreffenden Dachflächen fertiggestellt werden.



### **Vaillant Arena Vergrösserung Kristallclub**

Der Kristallclub, seines Zeichens der Sponsorenclub des HCD, weist viel zu wenig Sitzplätze auf. Das soll sich auf die Wintersaison 2014/2015 hin ändern. Während des Be-

richtsjahres fand die Planung der Erweiterung statt, für welche vom Grossen Landrat in der Septembersitzung 2013 anlässlich der Budgetdebatte ein Kredit von Fr. 300'000.- gesprochen wurde. Die Restsumme für den Ausbau übernehmen die Mitglieder des Kristallclubs, rund noch einmal Fr. 300'000.-. Die Arbeiten sollen nach Ende der Eishockeysaison 2013/2014 beginnen und im Laufe des Septembers 2014 fertiggestellt werden.

### **Erweiterung Küche Extrablatt**

Das Jahr 2013 war von einer intensiven Planungsphase geprägt. Es standen unzählige Sitzungen mit Architekt, Bauleitung und Fachplaner an. Ebenso etliche Gespräche mit den heutigen und auch späteren Nutzern. Die kantonale Lebensmittelpolizei wurde einbezogen, damit mit dem vorliegenden Projekt auch alle Auflagen eingehalten werden. Das Gleiche gilt für die Feuerpolizei und weitere involvierte Ämter. Gespräche mit DDO fanden statt, da doch während der gesamten Bauzeit von April bis Mitte Oktober keine Küche mehr zur Verfügung steht. Es wird ein Provisorium erstellt, um wenigstens einfache Gerichte und Snacks anbieten zu können. Die Erweiterung und Erneuerung der Küche Extrablatt, notabene der Hauptküche des Kongresszentrums bedingt eine minutiöse Planung, da hoher Termin- und Kostendruck vorhanden sind. Der Beginn der Ausführung ist für den 2. April 2014 festgelegt.

### **Sanierung haustechnische Anlagen und weitere bauliche Massnahmen Hallenbad**

Die zweite und zugleich grösste Etappe der Sanierung der haustechnischen Anlagen fand im Berichtsjahr statt. Die Massnahmen waren so umfangreich, dass das Hallenbad rund 3 Monate geschlossen werden musste, der Wellnessbereich 2 Monate. Am augenfälligsten sind die Veränderungen in der Schwimmhalle, einerseits wurde die gesamte Rinnenanlage rund ums Schwimmbad und andererseits ein

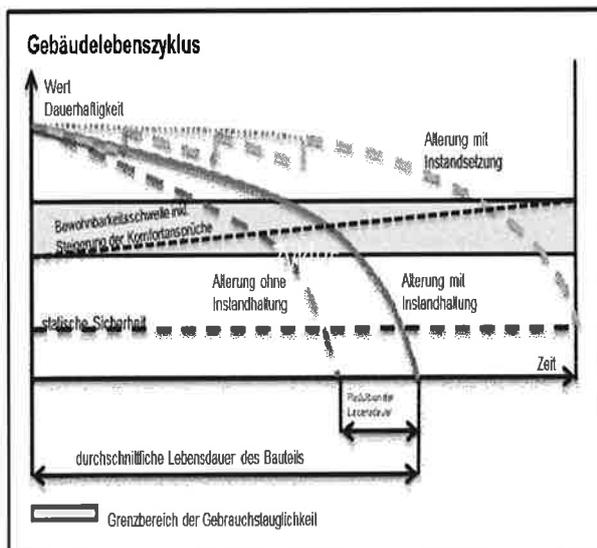
riesiger Lüftungskanal über die ganze Deckenlänge installiert. Im Untergeschoss wurden die Statik- und Abdichtungsarbeiten am Schwimmbecken ausgeführt, ebenso wurde im Bereich Badetechnik einiges investiert. In den Jahren 2014, 2015 und 2016 werden die weiteren Sanierungsetappen erfolgen. Diese bedingen allerdings voraussichtlich keine weitere Schliessung der Anlage.



Liegenschaftenverwaltung  
Werner Stoffel

Instandhaltung und Instandsetzung

Eine grosse Zahl gemeindeeigener Liegenschaften wurde in den 70-er und 80-er Jahren erstellt. Entsprechend ist die Lebensdauer einiger Bauteile erreicht, und der Aufwand für Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten nimmt stetig zu. Die nachstehende Grafik zeigt auf, welchen Einfluss die Instandhaltungsarbeiten auf die Lebensdauer und die Werterhaltung eines Gebäudes haben.



Wird die Instandhaltung (Laufender Unterhalt) vernachlässigt, verkürzt sich die Lebensdauer eines Bauteils drastisch. Sinkt die Funktionstüchtigkeit eines Bauteils unter die Bewohnbarkeitsschwelle, so kann eine Liegenschaft nicht mehr vermietet werden, da die Tauglichkeit zum vorausgesetzten Gebrauch nicht mehr gegeben ist. Bei der Instandsetzung werden Bauteile komplett erneuert/ersetzt. Dabei wird die Nutzungsdauer einer Liegenschaft massiv verlängert.

Im Berichtsjahr wurden rund Fr. 1.84 Mio. in die Instandhaltung der Liegenschaften investiert. Diese Kosten beinhalten vorwiegend werterhaltende Massnahmen bei Wohnliegenschaften, Schulen und Verwaltungsgebäuden. Es sind dies zum Beispiel der Ersatz von Boden- und Wandbelägen, Reparaturen an Heizungs-, Sanitär- und Elektroanlagen sowie der Unterhalt von Flachdächern, Plätzen, Mauern etc.



Sanierung der Stützmauer unterhalb des Alten Schulhauses Dorf, das heute das PMOD/WRC beheimatet. In einer zweiten Etappe wird 2014 die Zufahrtsstrasse saniert.



Sanierung der Stützmauer und Erneuerung der Absturzsicherungen beim Schulhaus Glaris.



Beim Schulhaus in Davos Wiesen wurde der alte Kletterturm ersetzt und der Fallschutz den neuen gesetzlichen Vorschriften angepasst. Der neue Spielplatz ist nun Tummelplatz für die Schulkinder und ein geschätzter Treffpunkt für junge Familien.

In die Instandsetzung (Erneuerung) wurden weitere Fr. 3.21 Mio. investiert. Hiervon ist mit Fr. 2.65 Mio. der grösste Teil in die zweite Etappe der umfassenden Sanierung der Liegenschaft Talstrasse 28 A+B geflossen. Nach der Aussensanierung 2012 wurde im Berichtsjahr 2013 die Innensanierung umgesetzt. Diese umfasste die vollständige Erneuerung der Heizungsanlage, der Küchen, Bäder, Böden- und Wandbeläge sowie einen Teil der Elektroinstallationen. Vorschriftsgemäss wurde auch eine aufwendige Schadstoffsanierung durchgeführt. Diese Arbeiten konnten 2013 weitgehend abgeschlossen werden und alle 25 Wohnungen konnten besetzt werden.



## Liegenschaftenbestand

Der Liegenschaftenbestand blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Hingegen fanden einige Umnutzungen statt. Die kantonale Verwaltung konzentrierte ihre Amtsstellen im neuen Bürogebäude beim Bahnhof Platz. Dadurch wurden die vom Kanton gemieteten Büroflächen in der Gemeindeliegenschaft an der Platzstrasse 1 und im Verwaltungsgebäude Berglistutz 8 frei. Dieser Umstand wurde zum

Anlass genommen, um die bestehenden Nutzungen grundsätzlich zu überprüfen und zu optimieren.

## Promenade 43 (ehemaliges Postgebäude)

Der Sozialdienst zügelte von der Promenade 43 in die ehemaligen Räume der Landschaftspolizei im Erdgeschoss des Rathauses. Die Büroräume in der Liegenschaft Promenade 43 wurden fremdvermietet. Die Räume im 3. Stock bezog die Zürich Versicherung und im 4. Stock ist neu das Büro der Pro Senectute untergebracht.

## Platzstrasse 1 (Sonnenhof)

Die ehemaligen Räumlichkeiten der kantonalen Berufsberatung und Lebensmittelkontrolle im 1. Stock und die Büros der Academia Raetica im 3. Stock, die ihren Sitz in den untersten Stock der Liegenschaft Berglistutz 8 verlegte, wurden zu grosszügigen 4½-Zimmer-Wohnungen umgebaut.



Die Liegenschaften „Altes Postgebäude“ und „Sonnenhof“

Dank den internen Verschiebungen und Umnutzungen konnten sämtliche gemeindeeigenen Liegenschaften wieder voll vermietet werden. Durch Fremdvermietungen von Büroräumen konnten zusätzliche Mieteinnahmen erzielt werden.

## Baurecht Laret

Im April 2013 wurde mit dem Rückbau des alten Ferienzentrums und dem Schwarzseehaus im Laret begonnen. Gleichzeitig wurden die Erschliessungsarbeiten der neun Baurechtsparzellen aufgenommen. Per 1. August 2013 wurden bereits sechs der neun Baurechtsparzellen an die Baurechtsnehmer übergeben.



Altes Feriencentrum Winter 2012



Im Herbst/Winter 2013 wurden bereits 5 Einfamilienhäuser erteilt.



Rückbau und Erschliessung Frühjahr 2013

## **Mietwohnungen**

Der Mietwohnungsbestand liegt bei rund 170 Wohneinheiten. Im Berichtsjahr 2013 gab es 17 Wohnungswechsel, was einer Fluktuation von 10 % entspricht.

Nicht berücksichtigt wurde hierbei die Liegenschaft Talstrasse 28 A+B. In dieser Liegenschaft gab es in Folge Sanierungsarbeiten einen vermehrten Wohnungswechsel, wobei es sich dabei hauptsächlich um interne Wechsel handelte. Viele langjährige Mieter benutzen die Gelegenheit, um in eine kleinere Wohnung zu ziehen. Dies wurde von der Gemeinde begrüsst, da dadurch grössere Wohnungen für Familien zur Verfügung standen.

## **Ausblick**

Der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum insbesondere für Familien ist hoch. Mit der Umwandlung von Büroräumen in Wohnungen und der Schaffung von Baurechtspartellen für einheimische Familien hat die Gemeinde bewiesen, dass sie das Anliegen betreffend bezahlbarer Wohnraum ernst nimmt.

**Wellnessbad eau-là-là**  
**Fausto Mazzoleni, Betriebsleiter**

---

**Eau-là-là – weitere Sanierungsmassnahmen**

Nachdem in den letzten zehn Jahren über 10 Millionen Franken in eine Erweiterung sowie namhafte Beträge in eine Erneuerung des bestehenden Teils des Freizeit- und Wellnessbades eau-là-là investiert wurden, geschahen die neuerlichen Sanierungsmassnahmen vorwiegend im Hintergrund.

Im Sommer 2013 wurden alle Arbeiten zusammengefasst, die eine Vollschiessung des Bades erforderlich machten. Die markantesten Änderungen betrafen die Abluftkanäle, die erneuert werden mussten, sowie die neue Überlaufrinne entlang des Bassins. Undichte Stellen führten dazu, dass Wasser eindrang und Schäden verursacht hatten. Mit einer speziell angefertigten Chromstahlrinne konnte dieses Problem nun behoben werden. Die Abluft wird künftig durch moderne Metallkanäle geführt. Die Betonkanäle die den bestehenden Hygieneanforderungen nicht mehr genügten, konnten abgebaut werden.

Die markantesten Veränderungen geschahen hinter den Kulissen. Zahlreiche Korrosionsschäden an den Armierungen unter dem Bassin wurden behoben. Ebenso wurden erste Vorbereitungsarbeiten für die geplante Erneuerung der Küche im Restaurant Extrablatt getätigt. Darunter wurde Platz für einen Lift geschaffen. Mit verschiedenen Optimierungen konnten weitere, ökologisch sinnvolle Nutzungen der Abwärme für Anlagen im Kongresszentrum ermöglicht werden.

Investiert wurde auch in die Gebäudetechnik. Mit Hilfe von Glasfaserkabeln kann die Steuerung und Überwachung verbessert werden. Damit ist auch Mobilfunkempfang möglich, welcher für die Wartung und das Abrufen der aktuellen Daten unabdingbar ist. Weiter sind die Heizungssysteme von Kongresszentrum und Wellnessbad nun getrennt, was die Betriebssicherheit in beiden Bereichen erhöht.

Weitere Massnahmen sind für die Jahre 2014 bis 2016 geplant. Diese Arbeiten können je-

doch während den normalen Betriebspausen oder in der Nacht durchgeführt werden.

**Kommission für Umwelt, Verkehr und Abfall (UVAK)**

**Gian Paul Calonder, Delegierter für Umweltschutz**

Auch im Berichtsjahr hat sich die Kommission mit einer Vielzahl von Problemfragen und Themen befasst und dazu in Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen Lösungsvorschläge für die Behörden erarbeitet. Nachfolgend eine Zusammenfassung der wichtigsten Projekte, mit denen sich die UVAK und das Umweltamt der Gemeinde auseinander gesetzt haben.

**Beteiligung an BAFU-Pilotprogramm**

Die Klimaszenarien zeigen, dass sich das Klima weiter verändern wird. Die Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels wird immer wichtiger. Zur Unterstützung der Kantone, Regionen und Gemeinden beim Umgang mit den neuen Herausforderungen hat das Bundesamt für Umwelt BAFU das Pilotprogramm „Anpassung an den Klimawandel“ lanciert (siehe dazu: <http://www.bafu.admin.ch/klimaanpassung/12575/index.html?lang=de>).

Das Pilotprogramm zielt darauf ab, innovative und beispielhafte Projekte zur Anpassung an den Klimawandel anzustossen und mit Hilfe finanzieller Unterstützung umzusetzen. Die Projekte sollen dazu beitragen, vor Ort die Klimarisiken zu verringern und die Chancen zu nutzen. Zudem soll die Bereitschaft der Betroffenen für die Anpassung gesteigert und die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren gefördert werden.

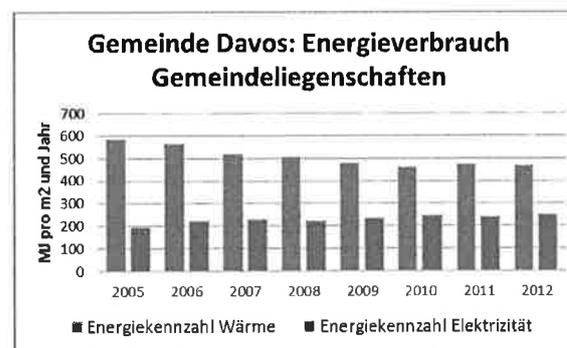
Die UVAK und das Umweltamt der Gemeinde haben zwei Projekte beim BAFU eingereicht. Das Projekt mit dem Titel „Davos +1.7°C konkret: Vom Klimawandel zum Klimahandeln“ ist von den beteiligten Bundesämtern positiv beurteilt und zur Umsetzung im Rahmen des Pilotprogramms ausgewählt worden. Die Umsetzung wird 2014 und 2015 erfolgen.

**Energieverbrauch Gemeindelienschaften**

Seit 2004 wird die Energiebuchhaltung gemäss Vorgaben von Energiestadt durchgeführt. Von den Gemeindelienschaften wiesen 2012 das Berufsschulhaus und das Busdepot die besten Energiekennzahlen auf. Das Hallenbad und die

Kläranlage Gadenstatt die schlechtesten. Der Gesamtheizölverbrauch der Gemeindelienschaften lag 2012 bei 1113 Tonnen (2011 = 1019 Tonnen). Weil das Jahr mit 5517 Heizgradtagen deutlich kälter war als 2011 (5240 Heizgradtage), musste man mit einer Zunahme des Wärmeverbrauchs rechnen. Die entscheidende Ursache für den Mehrverbrauch, dürfte der überaus kalte Februar 2012 gewesen sein. Mit einer Durchschnittstemperatur von -9.5°C war dieser Monat in Davos deutlich kälter als normal (Normwert 1981-2010 -4.6° C). Der Elektrizitätsverbrauch ist 2012 gegenüber dem Vorjahr um 280'000 kWh gestiegen, nachdem er im Vorjahr um fast den gleichen Betrag zurückgegangen war.

Die Entwicklung der Energiekennzahlen bei den Gemeindelienschaften zeigt, dass sich die Kennzahl für den Bereich Wärme seit 2005 um 20 % reduziert. Zu diesem Rückgang haben energietechnische Sanierungen sowie die Nutzung von Ab- und Umweltwärme beigetragen. Bei der Elektrizität ist in der gleichen Periode der Verbrauch um 27 % gestiegen.



**Lufthygiene**

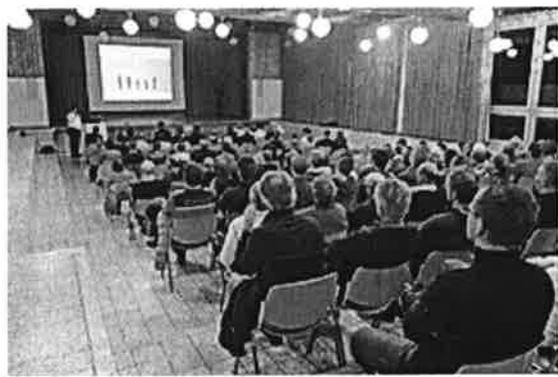
Die Luftbelastung der Jahre 2011 und 2012 zeigt in Davos ein ähnliches Bild, wie in den vergangenen Jahren. Die in der Luftreinhalteverordnung festgelegten Jahresmittelgrenzwerte für Stickstoffdioxid und Feinstaub werden unterschritten. Die höchsten Tagesgrenzwerte für Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) lagen 2011 deutlich über und 2012 im Bereich des Grenzwertes von 80 Mikrogramm pro Kubikmeter. Beim Feinstaub ist der höchste Tageswert von 78 Mikrogramm pro Kubikmeter nach dem Silvesterfeuerwerk von 2011 gemessen worden

(Grenzwert 50 Mikrogramm pro Kubikmeter). Die Ozonbelastung ist wegen des wechselhaften Sommerwetters, sowohl 2011 als auch 2012, weniger hoch als früher ausgefallen. Im Jahr 2012 ist der Stundengrenzwert nur einmal überschritten worden. Wie in den Vorjahren blieben auch in den letzten zwei Jahren die Monatsgrenzwerte für Ozon über dem Grenzwert. Um die Ozonbelastung zu verringern, konzentriert sich die Luftreinhaltepolitik auf Massnahmen zur Reduktion der sogenannten Ozon-Vorläufer-Schadstoffe.

Eine stark erhöhte Luftbelastung mit Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) tritt in Davos während der kalten Jahreszeit auf. Gekoppelt sind solche Belastungsspitzen immer an ein hohes Verkehrsaufkommen und an eine verstärkte Heiztätigkeit. Wenn sich gleichzeitig noch ein Kaltluftsee bildet, kommt es zu einem Anstieg der Luftschadstoffe. Besonders ausgeprägt ist der Kaltluftsee bei strahlend blauem Winterwetter, also bei Hochdruckwetter. In Davos waren die gemessenen Höchstwerte an NO<sub>2</sub> in den letzten Jahren durchwegs an solche Bedingungen gebunden. Hinzu kommt verstärkend, dass der Anteil an Dieselfahrzeugen, die mehr NO<sub>2</sub> als benzinbetriebene Fahrzeuge ausstossen, in den letzten Jahren deutlich grösser geworden ist.

### **Informationsveranstaltung:**

Bereits früher hatte die UVAK Veranstaltungen zum Thema Energie organisiert und durchgeführt. Weil die Thematik seit Jahren laufend an Aktualität gewinnt, hat sie 2013 beschlossen, wieder eine grössere öffentliche Veranstaltung zu diesem Thema durchzuführen.



In der Aula der Mittelschule SAMD besuchten am Abend des 21. November 2013 über 100 Personen die Informationsveranstaltung „Jetzt – energetisch modernisieren!“. Nach der Begrüssung zeigten Experten in Vorträgen auf, wie die Energieeffizienz alter Gebäude gesteigert werden kann. Es konnte belegt werden, dass durch energetische Modernisierungen

sich gesamthaft oft mehr als die Hälfte des Energiebedarfs einsparen lässt, dass dabei der Gebäudewert meist gesteigert werden kann und dass Bund und Kantone energetische Modernisierungsmassnahmen durch zahlreiche Förderprogramme und auch mit Steuererleichterungen unterstützen.

In der Pause und nach den Vorträgen präsentierten Fachpartner des Gewerbes ihre modernen Dämmstoffe, Wärmeschutz-Fenster und Solaranlagen und erklärten den Besuchern, was ihre Produkte an Einsparungen bringen. Viele der Besucher gingen von Tisch zu Tisch, stellten Fragen an die Aussteller und liessen sich über die Feinheiten der jeweiligen Produkte informieren. Der Anlass wurde von der Energiestadt Davos und von Energie Zukunft Schweiz mit ihren Partnern und Sponsoren auf die Beine gestellt.

### **Erdwärme/Erkundungsbohrung**

Die 2007 erarbeitete Erdwärmesondeneignungskarte für Davos musste an die kantonale EWS-Karte adaptiert werden. Die Arbeiten dazu wurden in Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle abgegrenzt und wurden durch ein privates Ingenieurbüro ausgeführt. Die überarbeitete EWS-Karte wird im Verlauf dieses Jahres auf das Netz geschaltet.

Obwohl die Testversuche und Ergebnisse der Erkundungsbohrung im Kurpark interessant und vielversprechend gewesen sind, hat das Projekt im 2013 eine kleine Denkpause erfahren. Die Fachstellen von Bund und Kanton haben anfangs Jahr den Erkenntnisstand für eine Nutzung als noch nicht ausreichend beurteilt. Deshalb musste die Gemeinde einem Ingenieurbüro mit der Ausarbeitung eines Überwachungsprogrammes sowohl für die Nutzung der Erkundungsbohrung (EKB) als auch für die Nutzung des Gesamtsystems Aroser Dolomit (AD) beauftragen. Parallel dazu wurde auch die technische Machbarkeit eines Anschlusses der Erkundungsbohrung an die bestehende Abwärmenutzung der Kunsteisbahnen geprüft. Die entsprechenden Vorarbeiten konnten alle im Jahr 2013 abgeschlossen werden, so dass 2014 mit einer Fortsetzung des Projektes gerechnet werden kann.

### **Wärmetechnische Gebäudeanalyse**

Für neun Gemeindeliegenschaften hat die UVAK eine wärmetechnische Gebäudeanalyse mit Erneuerungsplanung durchführen lassen. Dabei sind von den Fassaden und den wichtigsten Bauteilen sowohl von aussen als auch von innen Wärmebilder gemacht worden. Ne-

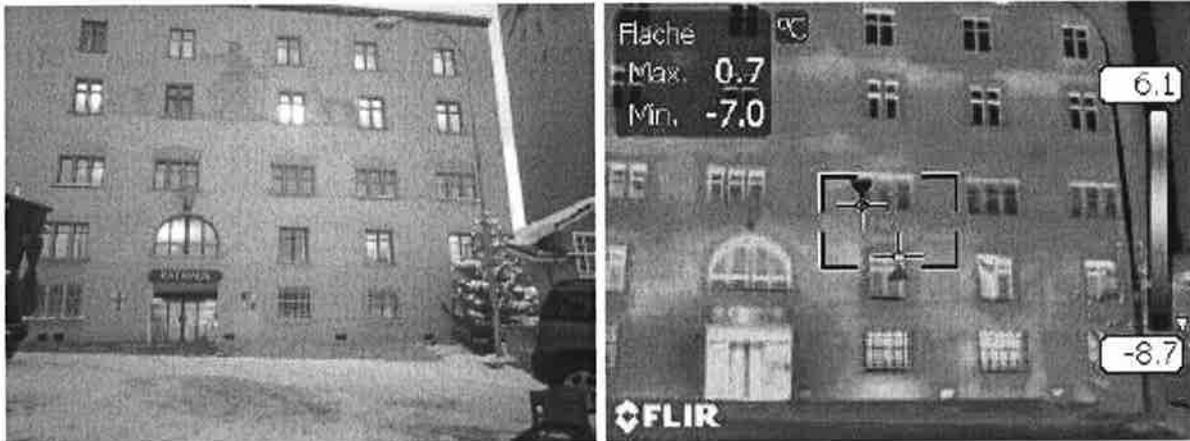
ben der Erfassung der wärmetechnischen Schwachstellen wurden auch Wand-, Boden- und Deckenaufbauten aufgezeichnet sowie die Qualität der Fenster geprüft. Abgeschlossen wurde die Analyse durch eine Aufnahme der Heizungsinstallationen sowie diverser Einflussgrössen, die den Betrieb der Gebäude und der technischen Anlagen beeinflussen können.

Bei allen Objekten wurden mit Hilfe der Analyse sinnvolle Sanierungsmassnahmen sowohl bei der Gebäudehülle als auch im Bereich Heizung definiert. Zudem wurden der Energieverbrauch vor und nach einer möglichen Sa-

nierung ermittelt und miteinander verglichen. Die gleiche Zusammenstellung wurde auch für die zu erwartenden Baukosten gemacht.

Die Studie kommt zum Schluss, dass bei Investitionen von 6,3 Mio. in Energieeffizienzmassnahmen sich rund 134'000 Liter Heizöl pro Jahr einsparen liessen. Würde man gleichzeitig auch noch alle Heizsysteme auf erneuerbare Energien umstellen, würden die Jahreskosten auf Fr. 495'000.- klettern. Dem gegenüber würden zurzeit Einsparungen im Bereich von nur rund Fr. 140'000 pro Jahr stehen (1 l Heizöl EL ca. Fr.1.05).

### **Wärmetechnische Gebäudeanalyse: Zwei Wärmebildaufnahmen des Rathauses als Beispiel**



Das Wärmebild der Fassade weist auf grosse Temperaturunterschiede und damit auf eine schlechte Wärmedämmung hin. Mit dem Wärmebild werden die Wärmebrücken gut sichtbar.

Die Eingangstüre schneidet, wärmetechnische gesehen, sehr schlecht ab (Aussenaufnahme: gelbe und rote Farbe bedeutet Wärmeverlust).



Quelle: Zörjen Bauberatungen & Expertisen; 2013

Die Wand der grossen Stube ist ebenfalls sehr schlecht gedämmt. Bei einer relativ tiefen

Raumtemperatur von 17 °C werden an dieser nach Norden gerichteten Wand Temperaturen

von bis 13 °C gemessen (Innenaufnahme:  
grüne und blaue Farbe bedeutet Wärmever-

lust).

## **Davos Congress Administration**

**Patrick Schneider, Leiter Davos Congress Administration**

**Markus Finschi, Leiter Technik Kongresszentrum**

## **Auslastung / Vergleich 2012**

Das Kongresszentrum Davos war auch im Jahr 2013 sehr gut ausgelastet. Von den 308 Belegungstagen (Vorjahr 310 Tage) war das Gebäude an 129 Tagen einzel- und an 117 Tagen doppelbelegt. Die Einrichtungstage lagen bei insgesamt 62.

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 50 Kongresse und 43 Veranstaltungen durchgeführt. Im Vergleich zu 2012 (40 Kongresse) beträgt der Zuwachs an Kongressen rund 25 Prozent. Die Veranstaltungen waren im Vergleich zum Vorjahr (54 Veranstaltungen) leicht rückgängig.

Durch die Kongresse und Veranstaltungen wurden insgesamt 44'269 Gäste untergebracht (Teilnehmer, Begleitpersonen, Referenten und Mitarbeiter). Gesamthaft wurden 122'147 Logiernächte generiert.

Obwohl die Gästezahl im Vergleich zu 2012 stagnierte, konnte die Zahl der Logiernächte um 17 % gesteigert werden. Der Anstieg ist auf die höhere Anzahl an Kongressen (im Vergleich zu eintägigen Veranstaltungen) zurückzuführen.

### **Rückblick Stammkongresse**

Anfang des Jahres fanden die bekannten Grosskongresse statt. Das World Economic Forum, der 52. Fortbildungskongress der Lunge Zürich sowie der 43. Pharmacon-Kongress. Mit dem Internationalen Diagnostikerkurs IDKD wurde im April der Schlusspunkt der Wintersaison gesetzt.

Der Kongress-Sommer 2013 hat die Erwartungen übertroffen. Insgesamt 17'201 Gäste haben zwischen Mai und Oktober 49 Kongresse und Veranstaltungen im Kongresszentrum Davos besucht. Die Sommerveranstaltungen haben knapp 29'000 Logiernächte generiert und damit zur erfolgreichen Sommersaison der ganzen Destination beigetragen.

Die treuen Stammkongresse 29. Fortbildungskongress „Fortschritte der Allergologie, Dermatologie, Pneumologie und Immunologie“, der 43. SVA-Davoser Kongress mit seinen rund 1000 teilnehmenden Praxisassistentinnen wie auch die AO Courses 2013 trugen in der zweiten Jahreshälfte zum erfolgreichen Abschluss des Kongressjahres 2013 bei.

### **Neuakquisitionen**

2013 konnten insgesamt 20 Kongresse und Veranstaltungen neu akquiriert werden. Nachfolgend einige Beispiele:

RNA Conference 2013 (1'242 TN), Davos Atmosphere and Cryosphere Assembly DACA-13 (1172 TN), Auslandschweizer Kongress (444 TN), LES Pan European Conference (352 TN), Kongress Schw. Bäcker-Confiseur-Verband (340 TN), SWITCH Domain pulse 2013 (277 TN), The North Face Sales Meeting (320 TN) und VANS Sales Meeting (2 x 275 TN), welches erstmals Ende Juni 2013 und anschliessend nochmals Ende November 2013 stattgefunden hat.

Ebenso erwähnenswert sind die kleineren Kongresse wie Eventyr (210 TN), die GRF Conference on Community Resilience (115 TN) sowie die Deloitte Audit Summer School (74 TN).

### **ISO-Zertifizierung im Bereich Managementsystem und Umwelt**

Im Dezember 2013 hat Davos Congress das ISO-Aufrechterhaltungsaudit erfolgreich bestanden. Das Ziel, die Dienstleistungen fortlaufend zu verbessern und die hohe Arbeitsqualität mittels sorgfältig gepflegtem Managementsystem aufrechtzuerhalten, wurde mit der Zertifizierung ISO 9001:2008 erreicht und bestätigt.

Ein ebenso wichtiger Teil bildet das Umweltbewusstsein. Mit dem erneuten Erhalt der Zertifizierung ISO 14001:2004 wurde ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt bestätigt.

Davos Congress freut sich über die Bestätigungen und ist bestrebt, diese Ziele weiterhin zu verfolgen.

### **Erneuerungen und Sanierungen**

Anfang Jahr wurde die Leitung der Kongresstechnik neu besetzt. Trotz nur kurzer Einarbeitungszeit während des WEF, konnten die Kongresse reibungslos und zur vollen Zufriedenheit der Kunden durchgeführt werden.

Damit das Zentrum den hohen Standard halten konnte, mussten im vergangenen Jahr verschiedene Sanierungen und Erneuerungen vorgenommen werden.

So konnte beispielsweise die bestehende Audioanlage in Haus A erneuert und an die neue Anlage angegliedert werden. Mit dieser Massnahme wurde erreicht, dass der Gong vom neuen Teil nun auch in den Foyers des bestehenden Hauses zu hören ist - so können im Falle einer Evakuierung auch die Teilnehmenden im bestehenden Haus A erreicht werden. Die Räume Forum und Studio konnten mit der neuen Beschallungsanlage nachgerüstet werden und die Qualität entspricht nun wieder dem aktuellen Stand der Technik.

Im Sommer wurde das Dach von Haus C in Richtung Promenade abgedichtet, so dass im Foyer C2 und Saal Aspen nun kein Wassereintritt mehr befürchtet werden muss. Die Schäden, die dadurch entstanden sind, werden dieses Jahr behoben, sobald die Austrocknung des Gebäudes dies zulässt.

Im September und Oktober wurden zwei Last-Personenaufzüge (Warenlift und goldige Lift Haus C) dem aktuellen Stand der Technik angepasst. Dies damit ein weiterer und störungsfreier Betrieb gewährleistet werden kann und es zu keinen unnötigen Verzögerungen im Betrieb und während den Anlässen kommt.

Ebenfalls konnte im Haus C im 4. Stock der Teppichbelag erneuert werden. Dieser wurde durch das Alter und die grosse Belastung in den letzten Jahren sehr stark abgenützt, so dass eine Reinigung und Auffrischung nicht mehr möglich war. Mit diesem Ersatz ist nun auch dieses Stockwerk wieder auf einem hohen Standard.

Ausserdem konnte eine erste Rate an neuen Stühlen angeschafft werden, die die alten, über 20-jährigen ersetzt. In den nächsten Jahren folgen nun weitere Anschaffungen, damit teure und aufwändige Reparaturen vermieden werden können.

Um das Zentrum auf hohem Standard halten zu können, müssen in den nächsten Jahren einige Anpassungen und Erneuerungen ins Auge gefasst werden. Wie zum Beispiel im Haus C der Ersatz der Audioanlagen und der bestehenden Gebäudesteuerung. Ebenfalls ist die Anbindung vom Haus B an Durchsageanlage vom Haus A nötig.

## Landinformationssystem Davos

Stefan Darnuzer, Betreiber

Die strategische Leitung des LIS liegt weiterhin beim obersten Gremium des LIS, der Generalversammlung, in welcher alle Mitglieder des kleinen Landrates der Gemeinde Davos, 2 Vertreter des EWD sowie je ein Vertreter der Swisscom und der UPC Cablecom stimmberechtigt sind.

In beratender Funktion nehmen auch alle weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung an der Generalversammlung teil.

Anlässlich der Generalversammlung wurde die Wahl der Geschäftsleitung bestätigt, welche im Januar ausserordentlich bis zu den ordentlichen Wahlen im Sommer, im Amt bestätigt werden musste.

Die Geschäftsleitung setzt sich weiterhin aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Reto Dürst (Präsident, Vertreter KLR)
- Heinz Kühne (Gem. Davos; Informatik)
- Luzi Probst (Gem. Davos, Hochbauamt)
- Gisep Tönnet (EWD)
- Christian Markutt (Treuhand)

Nicht ständige Mitglieder sind:

- Conradin Menn (Rechtskonsulent)
- André Fehr (Gem. Davos, Tiefbauamt)

Mitglieder ohne Stimmrecht:

- Stefan Darnuzer (Betreiber)
- Ingrid von Rechenberg (Protokoll)

Die Geschäftsleitung traf sich im Berichtsjahr zu 2 Sitzungen.

### Neuerungen

Erneut konnten im Produktionssystem Verbesserungen zur Leistungssteigerung und Vereinfachung der Bedienung vorgenommen werden. Ebenfalls wurde der Datenstamm erneut vergrössert. Das im Januar eingeführte neue WebGIS (Neapoljs) liess nach einigen ersten Kinderkrankheiten das alte System rasch vergessen und etablierte sich sehr schnell als wichtiges, umfangreiches und einfach zu bedienendes Informationssystem.

Für die Poweruser im Bauamt, aber auch an verschiedenen anderen Standorten, erwiesen sich die neuen Möglichkeiten, eigene Karten zu erstellen, als besonders hilfreich. Auch neue Funktionen wie die Mehrfachselektion, verbessertes Distanzmessen oder neue Zeichnungsmöglichkeiten erfreuen sich grosser Beliebtheit. Schliesslich tragen auch neu integrierte Datenbestände wie beispielsweise die Geometrien der Lawinengebäude, Daten zum Schutzwald oder die Gewässerschutzkarte zum anhaltenden Erfolg des LIS Davos bei.



Abb. Gewässerschutzkarte im Gebiet der Pischabahn Talstation

**Betrieb / Kosten**

Erneut ist es dank einer strikten Kostenkontrolle sowie einer Erhöhung der Produktivität gelungen, das Aufwandbudget nicht nur einzuhalten, sondern mit den Ausgaben sogar unter dem budgetierten Betrag zu bleiben. Die Einnahmen sollten im 2013 ebenfalls den Erwartungen entsprechen, so dass der Jahresabschluss gemäss aktuellen Kenntnissen besser ausfallen wird als budgetiert

# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

---

## Jahresrechnung 2013

Tarzisius Caviezel, Landammann

Martin Raich, Finanzverwalter

---

### Erneut erfreuliche Jahresrechnung

Wie schon im Vorjahr schliesst die Laufende Rechnung positiv ab: Im Jahr 2013 resultiert ein Ertragsüberschuss von 142'281.01 Franken, budgetiert waren 135'000 Franken. Damit konnte die Serie von Aufwandüberschüssen in den Jahresrechnungen 2006 bis 2011 endgültig abgeschlossen werden. Der Gesamtertrag und der Gesamtaufwand haben sich gegenüber dem Budget 2013 um je 6,98 Mio. Franken erhöht. Ertragsseitig stehen vor allem zusätzliche Steuererträge im Vordergrund. Zum einen wurden die laufenden Steuererträge budgetiert aufgrund der Empfehlungen des Verbands der Gemeindesteuerämter des Kantons Graubünden, die in Zusammenarbeit mit der kantonalen Steuerverwaltung Graubünden erstellt werden. Diese haben sich im Nachhinein als zu zurückhaltend herausgestellt. Zum anderen enthält die Rechnung 2013 abermals hohe Nachträge aus früheren Jahren sowie hohe Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern. Durch diese zusätzlichen Steuererträge konnten beim Kongresszentrum Zusatzabschreibungen im Umfang von 4,7 Mio. Franken verbucht werden.

In der Investitionsrechnung 2013 sind bei Ausgaben von rund 17,27 Mio. Franken und Einnahmen von rund 8,91 Mio. Franken Nettoinvestitionen von 8'364'392.30 Franken zu verzeichnen. Im Vergleich zum Voranschlag hat sich das Netto-Investitionsvolumen um 3,06 Mio. Franken reduziert, was auf ausserordentlich hohe Anschlussgebühren für Wasser und Abwasser zurückzuführen ist.

Aus der Laufenden Rechnung 2013 resultiert eine Selbstfinanzierung von rund 17,04 Mio. Franken (Vorjahr 14,36 Mio. Franken). Der für die Beurteilung der Finanzlage wichtige Selbstfinanzierungsgrad beträgt 203,4 %. Budgetiert wurde ein Wert unter 90 %. Diese markante Verbesserung ergibt sich aus den grossen, zukünftig nicht mehr in diesem Ausmass anfallenden Mehrerträgen in Kombination mit den wesentlich tieferen Nettoinvestitionen.

Wegen der hohen Selbstfinanzierung konnten die verzinslichen Darlehensschulden im Jahr 2013 um 5,1 Mio. Franken abgebaut werden und belaufen sich nun auf rund 129,4 Mio. Franken. Zusammen mit dem Anstieg der Flüssigen Mittel um rund 5,2 Mio. Franken haben sich die Nettoschulden ohne Berücksichtigung der stillen Reserven von 27,1 Mio. auf 15,3 Mio. Franken reduziert, was auf Basis der kommunalen Einwohnerstatistik 1'391 Franken je Einwohner ergibt (Vorjahr 2'433 Franken gemäss kantonomer Statistik). Würde man auch die stillen Reserven berücksichtigen, ist analog Vorjahr davon auszugehen, dass per 31. Dezember 2013 keine Nettoverschuldung vorliegt. Auch der Bruttoverschuldungsanteil hat sich wegen des Schuldenabbaus und der Mehrerträge im Jahr 2013 von 150,6 % auf 142,8 % verringert.

Ausblick: Die Jahresrechnung 2013 ist wie schon im Vorjahr erfreulich ausgefallen. Das täuscht aber nicht darüber hinweg, dass sich die Ausgaben der Gemeinde in Zukunft stark erhöhen werden wegen des notwendigen Abbaus des Investitionsstaus. Gemäss Finanzplanung bis zum Jahr 2018 ist jährlich mit Nettoinvestitionen von rund 16 Mio. Franken zu rechnen, also beinahe eine Verdopplung gegenüber den Nettoinvestitionen 2013. Schon alleine dadurch wäre der Finanzierungsüberschuss 2013 weitgehend aufgebraucht. Zudem sind die hohen Erträge, welche die Gemeinde wie im Vorjahr durch Handänderungs-, Grundstückgewinn-, Einkommens- und Gewinnsteuern aus der Bautätigkeit vereinnahmen konnte, nicht nachhaltig. Aufgrund der Zweitwohnungsinitiative ist spätestens ab dem Jahr 2015 mit einer deutlichen Reduktion zu rechnen, auch im Bereich der Grundbuch- und Baubewilligungsgebühren. Daher ist der im Finanzierungspaket aufgezeigte Mittelbedarf nach wie vor gültig und die Gemeinde ist dankbar, dass das Davoser Stimmvolk der notwendigen Finanzierung der anstehenden Investitionen im Herbst 2013 zugestimmt hat.

# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

## Übersicht über die Ergebnisse

	Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012
	Fr.	Fr.	Fr.
<b>LAUFENDE RECHNUNG</b>			
Finanzwirksamer Aufwand	72'691'368.77	73'273'800	75'548'773.25
Abschreibungen/Wertberichtigungen	12'935'529.01	10'788'000	12'453'428.04
Zusatzabschreibungen Verwaltungsvermögen	4'700'000.00	0	1'750'000.00
Einlagen in Spezialfinanzierungen	4'186'213.02	3'051'800	4'232'249.70
Interne Verrechnungen	6'482'594.10	6'908'400	8'078'946.00
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>100'995'704.90</b>	<b>94'022'000</b>	<b>102'063'396.99</b>
Finanzwirksamer Ertrag	92'420'654.05	83'624'100	91'118'247.16
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	2'234'737.76	3'624'500	2'944'739.26
Interne Verrechnungen	6'482'594.10	6'908'400	8'078'946.00
<b>Gesamtertrag</b>	<b>101'137'985.91</b>	<b>94'157'000</b>	<b>102'141'932.42</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>142'281.01</b>	<b>135'000</b>	<b>78'535.43</b>
<b>INVESTITIONSRECHNUNG</b>			
Bruttoinvestitionen	17'269'823.35	17'545'500	12'313'656.80
Nutzungsabgaben / Vorteilsentgelte (Anschlussgebühren)	-6'087'522.20	-2'100'000	-2'314'660.50
Beiträge Bund	-407'352.40	-351'900	-771'594.60
Beiträge Kanton	-1'406'201.15	-1'976'400	-1'411'937.70
Beiträge Uebrige	-1'004'355.30	-1'700'000	-187'288.30
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>8'364'392.30</b>	<b>11'417'200</b>	<b>7'628'175.70</b>
<b>FINANZIERUNG I (ohne Spezialfinanzierungen)</b>			
Nettoinvestitionen	8'244'966.85	8'741'000	6'174'769.45
Abschreibungen/Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen	-12'113'300.00	-7'240'500	-10'248'300.00
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	-142'281.01	-135'000	-78'535.43
<b>Finanzierungsüberschuss I (- = Finanzierungsfehlbetrag)</b>	<b>4'010'614.16</b>	<b>-1'365'500</b>	<b>4'152'065.98</b>
<b>Selbstfinanzierungsgrad I</b>	<b>148.64%</b>	<b>84.38%</b>	<b>167.24%</b>
<b>FINANZIERUNG II (mit Spezialfinanzierungen)</b>			
Nettoinvestitionen	8'364'392.30	11'417'200	7'628'175.70
Abschreibungen/Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen	-14'951'000.00	-10'248'000	-12'989'200.00
Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	-142'281.01	-135'000	-78'535.43
<b>Bezüge aus Spezialfinanzierungen</b>			
Parkplatzfonds	0.00	269'000	453'053.07
Wasserversorgung	367'401.15	758'800	546'380.64
Abwasserbeseitigung	177'351.91	352'800	30'664.00
Abfallbewirtschaftung	0.00	18'000	0.00
Fluss- und Wildbachverbauungen	763'477.05	1'025'100	1'279'699.75
Lawinerverbauungen	86'909.65	90'000	103'837.60
Bauschuttdeponien	0.00	9'700	0.00
Kiesabbau und Deponie Tola, Wiesen	0.00	11'700	7'904.20
Beiträge an Meliorationen	338'085.00	600'000	10'200.00
Forstprojekte	320'700.00	329'400	353'000.00
Entnahme Hundesteuerfonds	20'813.00	0	0.00
Entnahme Rückstellung kt. Fusionsbeitrag Wiesen	160'000.00	160'000	160'000.00
	2'234'737.76	3'624'500	2'944'739.26
<b>Zuweisungen an Spezialfinanzierungen</b>			
Feuerwehr und Feuerpolizei	-128'955.80	-88'700	-58'492.95
Alterswohnungen Waldheim	-103'306.35	-83'100	-106'593.85
Parkplatzfonds	-268'997.65	0	0.00
Abfallbewirtschaftung	-115'957.97	0	-241'837.75
Bauschuttdeponien	-26'174.15	0	-11'864.40
Kiesabbau und Deponie Tola, Wiesen	-4'586.10	0	0.00
Erstwohnungsbau und Gewerbeförderung (Lenkungsabgabe)	-77'044.65	0	0.00
Handänderungssteuer für Fonds für öff/priv. Werke	-2'076'714.20	-1'700'000	-2'270'124.45
Handänderungssteuer für Parkplatzfonds	-1'384'476.15	-1'150'000	-1'513'416.30
Zuweisung Hundesteuerfonds	0.00	-30'000	-29'920.00
	-4'186'213.02	-3'051'800	-4'232'249.70
<b>Finanzierungsüberschuss II (- = Finanzierungsfehlbetrag)</b>	<b>8'680'363.97</b>	<b>-1'606'900</b>	<b>6'727'070.17</b>
<b>Selbstfinanzierungsgrad II</b>	<b>203.78%</b>	<b>85.93%</b>	<b>188.19%</b>
<b>KAPITALVERÄNDERUNG</b>			
Finanzierungsüberschuss I (- = Finanzierungsfehlbetrag)	4'010'614.16	-1'365'500	4'152'065.98
Nettoinvestitionen ohne Spezialfinanzierungen	8'244'966.85	8'741'000	6'174'769.45
Abschreibungen ohne Spezialfinanzierungen	-12'113'300.00	-7'240'500	-10'248'300.00
<b>Zunahme des Eigenkapitals</b>	<b>142'281.01</b>	<b>135'000</b>	<b>78'535.43</b>

# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung beeinflussen gemeinsam die Finanzierung der Gemeinde. Um die Zusammenhänge zu verdeutlichen, lässt sich die Ermittlung des Selbstfinanzierungsgrads laut vorheriger Tabelle auch schematisch darstellen.

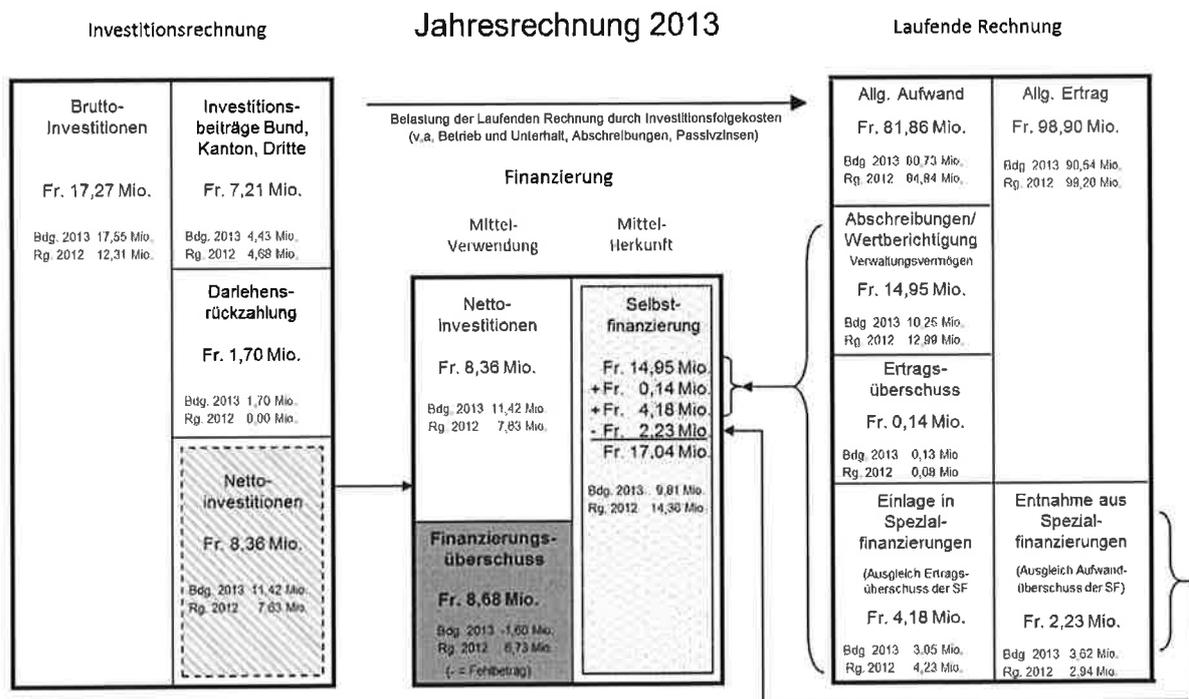
Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass die Gemeinde im Jahr 2013 auf Basis der bestehenden Ertrags- und Aufwandsstruktur 17,04 Mio. Franken Nettoinvestitionen hätte tätigen können, ohne sich zusätzlich zu verschulden bzw. Liquidität abzubauen (mittlerer Bereich Finanzierung, Feld Selbstfinanzierung). Der Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2011 liegt mit 10,3 Mio. Franken (ohne Sondereffekte aus der Fusion mit Wiesen) weit unter dem Wert der Rechnungen 2012 und 2013.

Der Grund für die gegenüber dem Vorjahr um 2,68 Mio. Franken angestiegene Selbstfinanzierung (Cash Flow) liegt vor allem in den zusätzlichen Steuereinnahmen und den damit einhergehenden höheren Abschreibungen/Wertberichtigungen, vor allem wegen den Zusatzabschreibungen beim Kongresszentrum (+2,95 Mio. Franken vs. 2012). Im Gegenzug sind die Wertberichtigungen der Spital-

Beteiligung zu Lasten des Verwaltungsvermögens tiefer ausgefallen (-1,06 Mio. Franken vs. 2012). Für eine höhere Selbstfinanzierung sorgten auch die tieferen Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (0,71 Mio. gegenüber dem Vorjahr), vor allem wegen höheren Erträgen in den Bereichen Parkplätze (vor allem Ersatzabgaben), Wasser- und Abwassergebühren sowie Bachverbauungen (Kantonsbeitrag).

Nebst der höheren Selbstfinanzierung haben die tieferen Nettoinvestitionen (vor allem infolge ausserordentlich hoher Anschlussgebühren) zum sehr erfreulichen Finanzierungsüberschuss von 8,68 Mio. Franken geführt.

Durch diesen beachtlichen Finanzierungsüberschuss konnten die verzinslichen Darlehensschulden (Kontogruppe 2021 in der Bestandesrechnung) im Jahr 2013 um rund 5,1 Mio. Franken reduziert werden. Auch die laufenden Verbindlichkeiten (Kontogruppe 200) wurden um 2,5 Mio. Franken abgebaut. Ferner haben sich die Flüssigen Mittel (Kontogruppe 100) um 5,2 Mio. Franken erhöht. Im Gegenzug sind die Spezialfinanzierungen gleichermassen wegen hohen Anschlussgebühren angestiegen (Kontogruppe 208).



Ermittlung Selbstfinanzierungsgrad:

$$\frac{\text{Selbstfinanzierung Fr. 17,04 Mio.}}{\text{Nettoinvestitionen Fr. 8,36 Mio.}} \cdot 100 = 203,8 \% \quad (\text{Budget 2013: 86 \%, Rechnung 2012: 188 \%})$$

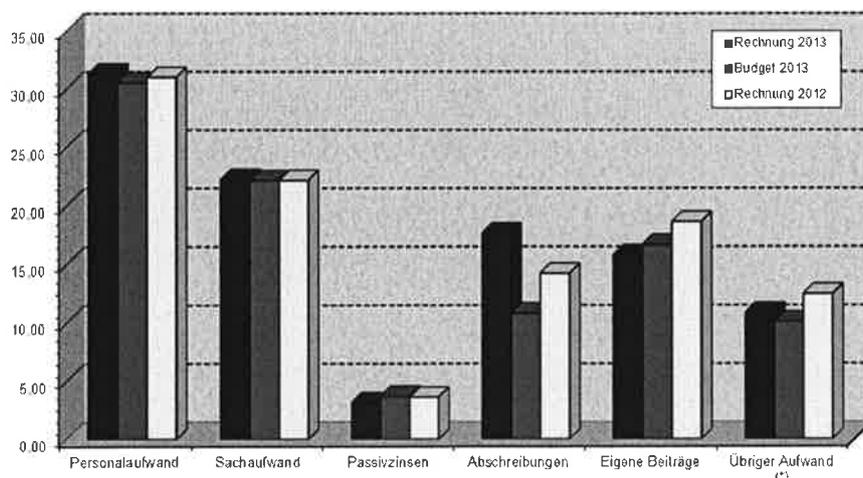
# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

## 1. Laufende Rechnung

Auf dieser und der nächsten Seite sind Aufwand und Ertrag aller Abteilungen und Betriebe nach Sachgruppen (Artengliederung) im Vergleich zum Voranschlag und zum Vorjahr zusammengefasst. Der gegenüber dem Voranschlag höhere Personalaufwand (2,5 %) ist mehrheitlich auf die Bruttolöhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals (+459'730 Franken) und der Lehrkräfte (+287'001 Franken) zurückzuführen. Im Jahr 2013 waren zahlreiche krankheits- und unfallbedingte Ausfälle zu verzeichnen, was wegen notwendigen Stellvertretungen zu einem höheren Personalaufwand führte. Im Gegenzug wurden ertragsseitig 0,46 Mio. Franken an Versicherungstagelder verbucht. Der Mehraufwand bei den Lehrkräften basiert hauptsächlich auf der neuen Lohnabelle im Zuge der Revision des kantonalen Schulgesetzes (rund 0,15 Mio. Franken). Der Anstieg des Sachaufwands basiert unter anderem auf höheren Unterhaltsaufwendungen, z.B. im Bereich Strassenbau. Die Passivzinsen sind

wegen Schuldenabbau und der anhaltenden Tiefzinsphase geringer ausgefallen. Anstehende langfristige Refinanzierungen wurden mit einem Zinssatz von 2 % budgetiert, effektiv konnten diese zu 1,42 % abgeschlossen werden. Die Abschreibungen sind im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr markant höher, vor allem wegen den Zusatzabschreibungen von 4,7 Mio. Franken infolge der grossen Mehrerträge. Die Budgetabweichung bei den eigenen Beiträgen resultiert vor allem aus der Verschiebung des Beitrags an den Schlachthof Klosters sowie aus geringeren Unterstützungen für Sozialhilfe. Der Anstieg gegenüber dem Budget bei den Einlagen in Spezialfinanzierungen betrifft hauptsächlich die Zusatzeinnahmen zweckgebundener Handänderungssteuern und die damit höheren Einlagen in Fonds. Die internen Verrechnungen sind mehrheitlich wegen des Werkbetriebs tiefer ausgefallen (vor allem weniger Aufwand für Unterhalt von Strassen und Parkplätzen).

Aufwand nach Sachgruppen



(\*) inkl. Verrechnungen und Spezialfinanzierung

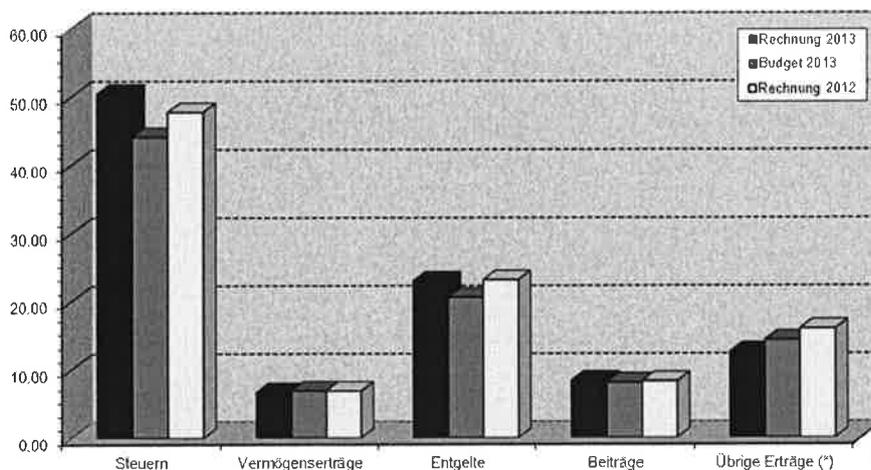
	Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012	Abweichungen			
				Budget	Vorjahr		
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Personalaufwand	31'318'929.00	30'566'500	31'004'748.20	752'429	2.5	314'181	1.0
Sachaufwand	22'255'554.92	22'147'400	22'161'249.02	108'155	0.5	94'306	0.4
Passivzinsen	3'131'781.55	3'717'200	3'611'279.65	-585'418	-15.7	-479'498	-13.3
Abschreibungen	17'635'529.01	10'788'000	14'203'428.04	6'847'529	63.5	3'432'101	24.2
Entschädigungen	174'600.70	156'000	144'303.80	18'601	11.9	30'297	21.0
Eigene Beiträge	15'810'502.60	16'686'700	18'627'192.58	-876'197	-5.3	-2'816'690	-15.1
Spezialfinanzierungen	4'186'213.02	3'051'800	4'232'249.70	1'134'413	37.2	-46'037	-1.1
Interne Verrechnungen	6'482'594.10	6'908'400	8'078'946.00	-425'806	-6.2	-1'596'352	-19.8
<b>Total Aufwand</b>	<b>100'995'704.90</b>	<b>94'022'000</b>	<b>102'063'396.99</b>	<b>6'973'705</b>	<b>7.4</b>	<b>-1'067'692</b>	<b>-1.0</b>

# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Die Steuereinnahmen übersteigen das Budget 2013 insgesamt um rund 6,3 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr beträgt der Anstieg 2,7 Mio. Franken. Die Grundstückgewinnsteuern sind um rund 2,8 Mio. Franken höher ausgefallen als im Jahr 2012: Der Kanton Graubünden hat für die Gemeinde Davos im Jahr 2013 mit 422 Fällen mehr als doppelt so viele veranlagt als im Jahr zuvor; von den grösseren Fällen in 2013 betreffen rund 1,75 Mio. Franken die Jahre 2011 und 2012. Rund 0,8 Mio. Franken der in der Rechnung 2013 ausgewiesenen Handänderungssteuer stammen aus dem Vorjahr, es handelt sich um eine einmalige zeitliche Verschiebung. Ferner sind die Einkommens- und Vermögenssteuern aus früheren Jahren sowie die Quellensteuern gegenüber dem Budget um rund 1,1 Mio. Franken angestiegen, weil wichtige Steuerpflichtige für mehrere Jahre veranlagt wurden. Die gegenüber dem Vorjahr tieferen Erträge in 2013 aus Regalien und Konzessionen sind auf die Heimfallverzichtentschädigung für die Davosersee-Konzession zurückzuführen, die im Jahr 2012

einmalig bezahlt wurde. Die tieferen Vermögenserträge resultieren hauptsächlich aus dem geringeren Nettoergebnis des Kongresshotels infolge rückläufigen Logiernächten im Jahr 2012/13. Die im Budgetvergleich deutlich höheren Entgelte stammen mehrheitlich aus höheren Grundbuchgebühren (+0,4 Mio. Franken), aus steigenden Wasser- und Abwassergebühren wegen der grossen Bautätigkeit in den letzten Jahren (+0,3 Mio. Franken) sowie aus Rückerstattungen (+1,1 Mio. Franken, vor allem Versicherungstaggelder und Forstarbeiten für eigenes Gemeinwesen). Die gegenüber dem Budget höheren Beiträge basieren vor allem auf dem Kantonsbeitrag für die Unwetter Schäden im Jahr 2012 beim Arelenbach sowie auf den Kantonsbeitrag für Regionalentwicklung. Die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen sind tiefer ausgefallen, vor allem wegen höheren Erträgen in den Bereichen Parkplätze und Bachverbauungen und zunehmenden Wasser- und Abwassergebühren. Interne Verrechnungen: vgl. Kommentar zum Aufwand auf der vorherigen Seite.

Ertrag nach Sachgruppen



(\*) Inkl. Regalien/Konzessionen, Rückerstattung Spezialfinanzierungen und Verrechnungen

	Rechnung 2013 Fr.	Budget 2013 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichungen		Vorjahr	
				Budget Fr.	%	Fr.	%
Steuern	50'463'683.54	44'160'000	47'776'152.61	6'303'684	14.3	2'687'531	5.6
Regalien, Konzessionen	2'937'293.15	2'885'600	4'076'903.85	51'693	1.8	-1'139'611	-28.0
Vermögenserträge	6'662'736.65	6'907'500	6'881'601.89	-244'763	-3.5	-218'865	-3.2
Entgelte	23'027'247.86	20'624'100	23'200'767.13	2'403'148	11.7	-173'519	-0.7
Rückerstattungen	948'137.90	947'300	911'515.13	838	0.1	36'623	4.0
Beiträge	8'381'554.95	8'099'600	8'271'306.55	281'955	3.5	110'248	1.3
Spezialfinanzierungen	2'234'737.76	3'624'500	2'944'739.26	-1'389'762	-38.3	-710'002	-24.1
Interne Verrechnungen	6'482'594.10	6'908'400	8'078'946.00	-425'806	-6.2	-1'596'352	-19.8
<b>Total Ertrag</b>	<b>101'137'985.91</b>	<b>94'157'000</b>	<b>102'141'932.42</b>	<b>6'980'986</b>	<b>7.4</b>	<b>-1'003'947</b>	<b>-1.0</b>

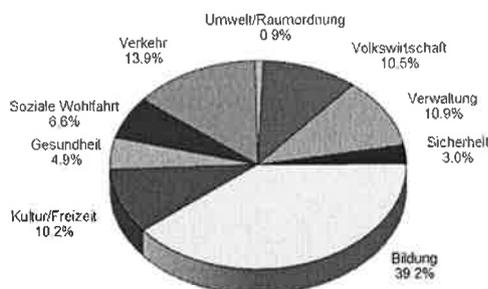
# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Die Gliederung der Verwaltungsrechnung nach Funktionen ermöglicht eine Auswertung der Nettoaufwände und -erträge der einzelnen Aufgaben- und Verantwortungsbereiche des Gemeindehaushaltes. Der gegenüber dem Budget tiefere Nettoaufwand im Bereich Verwaltung betrifft mehrheitlich höhere Kantonsbeiträge (Regionalentwicklung) und weniger übriger Sachaufwand, z.B. für amtliche Schätzungen bzw. für Rechtskosten. Die Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr beruht vor allem auf rückläufigen Baubewilligungsgebühren. Im Bereich Sicherheit sind die Erträge des Grundbuchamts gegenüber dem Budget um 0,3 Mio. Franken höher ausgefallen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Grundbuchgebühren aber um 0,46 Mio. reduziert. Der gegenüber dem Budget höhere Aufwand im Bereich Bildung ist auf das neue kantonale Schulgesetz und damit einhergehend auf die neue Lohntabelle zurückzuführen. Der geringere Nettoaufwand im Bereich Kultur und Freizeit resultiert grösstenteils aus einem tieferen Betriebsbeitrag für das Eisstadion. Der im Vorjahresvergleich reduzierte Aufwand im Bereich Gesundheit basiert hauptsächlich auf Vorjahreskorrekturen, da der Kanton Ende 2013 erst-

malig die neuen Fallpauschalen für 2012 in Rechnung stellte (Swiss DRG). Der markante Minderaufwand im Bereich Soziale Wohlfahrt begründet sich vor allem durch markant tiefere Unterstützungen, die der Sozialdienst leisten musste (inkl. Alimentenbevorschussung -0,4 Mio. Franken). Der im Bereich Verkehr entstandene Minderaufwand gegenüber dem Budget - aber insbesondere gegenüber dem Vorjahr - ist zurückzuführen auf weniger Schneeräumungseinsätze. Im Bereich Umwelt und Raumordnung fielen für Richtplanung und Digitalisierung praktisch keine Arbeiten an. Der Zusatzaufwand im Vergleich zum Budget im Bereich Volkswirtschaft resultiert aus dem höheren Beitrag an Davos Congress (rund 302'000 Franken), zum Beispiel wegen deutlich gestiegenem Energieaufwand. Dies konnte zum Teil kompensiert werden durch ein besseres Ergebnis des Forstbetriebs, dessen Nettoaufwand das Budget um rund 191'000 Franken unterschritt. Der Minderertrag im Bereich Finanzen/ Steuern ist vor allem zurückzuführen auf die hohen Zusatzabschreibungen von 4,7 Mio. Franken sowie auf die Abschreibung der Liegenschaften Laret infolge Abriss (1,56 Mio. Franken).

## Nettoaufwand nach Aufgaben

Laufende Rechnung 2013  
(prozentuale Aufteilung ohne Nettoertrag aus Finanzen/Steuern)



	Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012	Abweichungen						
				Fr.	Fr.	Fr.	Budget		Vorjahr	
							Fr.	%	Fr.	%
Verwaltung	- 4'034'377.45	4'146'000	3'837'007.19	-111'623	-2.7	197'370	5.1			
Sicherheit	- 1'098'789.86	1'471'000	847'956.04	-372'210	-25.3	250'834	29.6			
Bildung	- 14'561'565.50	14'407'100	14'306'224.00	154'466	1.1	255'342	1.8			
Kultur/Freizeit	- 3'773'103.59	4'050'500	3'614'482.66	-277'396	-6.8	158'621	4.4			
Gesundheit	- 1'810'962.45	1'780'100	2'118'002.40	30'862	1.7	-307'040	-14.5			
Soziale Wohlfahrt	- 2'459'516.98	2'987'700	2'886'579.00	-528'183	-17.7	-427'062	-14.8			
Verkehr	- 5'142'617.65	5'429'400	6'084'054.78	-286'782	-5.3	-941'437	-15.5			
Umwelt/Raumordnung	- 336'244.95	447'600	333'365.65	-111'355	-24.9	2'879	0.9			
Volkswirtschaft	- 3'888'332.80	3'797'200	4'867'489.70	91'133	2.4	-979'157	-20.1			
Finanzen/Steuern	37'247'792.24	38'651'600	38'973'696.85	-1'403'808	-3.6	-1'725'905	-4.4			
<b>Ergebnis</b>	<b>142'281.01</b>	<b>135'000</b>	<b>78'535.43</b>	<b>7'281</b>	<b>5.4</b>	<b>63'746</b>	<b>81.2</b>			

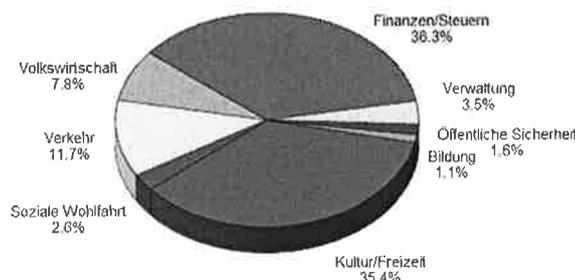
# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

## 2. Investitionsrechnung

Wie einleitend erwähnt, fielen die Nettoinvestitionen 2013 mit 8,36 Mio. Franken deutlich tiefer aus als budgetiert (11,42 Mio. Franken). Bei den Bruttoinvestitionen bzw. den Investitionsausgaben wurde das Budget lediglich um rund 276'000 Franken unterschritten (siehe einleitende Tabelle „Übersicht über die Ergebnisse“). Die markante Abweichung bei den Nettoinvestitionen resultiert also einnahmenseitig und ist zurückzuführen auf ausserordentlich hohe Anschlussgebühren in den Bereichen Wasser und Abwasser (insgesamt 3,625 Mio. Franken). Im Bereich Öffentliche Sicherheit sind bei der Beschaffung des Löschroboters gegenüber dem Budget aus buchhalterischen Gründen Mehrausgaben angefallen, da das Verpflichtungskonto nicht direkt für Investitionen verwendet werden kann. Im Bereich Bildung wurde die vorgesehene Sanierung der Elektroinstallationen im Oberstufenschulhaus Platz ohne Folgekosten verschoben auf das Jahr 2014. Die Budgetabweichung im Bereich Kultur und Freizeit betrifft mehrheitlich die Sanierung des Hallenbads. Bereits in der Botschaft zum Verpflichtungskredit wurde ange-

kündigt, dass je nach Baufortschritt mit Verschiebungen innerhalb der Etappen gerechnet werden muss. Im Jahr 2012 wurde im Vergleich zum Budget zu wenig verbaut, was im Jahr 2013 kompensiert wurde. Im Bereich Verkehr resultieren die Minderausgaben vor allem aus dem Werkbetrieb, vor allem eine Schneeschleuder vorerst nicht ersetzt wurde. Die markante Budgetabweichung im Bereich Umwelt und Raumordnung betrifft nebst den einleitend erwähnten Anschlussgebühren vor allem die einnahmenseitige Reduktion von 1,23 Mio. Franken aufgrund Stornierungen von Lenkungsabgaben infolge der Bundesgerichtsentscheide über den Zeitpunkt, ab wann die Zweitwohnungsinitiative greift. Im Bereich Volkswirtschaft entstanden beim Kongresszentrum gegenüber dem Budget Minderausgaben von 0,6 Mio. Franken vor allem, weil beim Altbau diverse Sanierungen und Planungen zurückgestellt wurden. Bei der Budgetabweichung im Bereich Finanzen/Steuern handelt es sich vor allem um die Sanierung der Liegenschaften an der Talstrasse 28/28A (Vorleistungen für 2014).

**Nettoinvestitionen nach Aufgaben**  
Investitionsrechnung 2013  
(prozentuale Aufteilung ohne Einnahmenüberschuss bei Umwelt/Raumordnung)



	Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012	Abweichungen			
				Budget		Vorjahr	
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Verwaltung	300'516.40	300'000	320'624.90	516	0.2	-20'109	-6.3
Sicherheit	136'202.95	96'000	0.00	40'203	41.9	136'203	-
Bildung	97'892.90	160'000	1'417'021.15	-62'107	-38.8	-1'319'128	-93.1
Kultur/Freizeit	3'033'914.80	2'620'000	536'925.45	413'915	15.8	2'496'989	465.1
Gesundheit	0.00	0	0.00	0	-	0	-
Soziale Wohlfahrt	220'000.00	220'000	0.00	0	-	220'000	-
Verkehr	997'477.25	1'510'000	2'036'832.80	-512'523	-33.9	-1'039'356	-51.0
Umwelt/Raumordnung	-200'462.50	2'252'800	1'284'383.90	-2'453'263	-108.9	-1'484'846	-115.6
Volkswirtschaft	669'851.40	1'433'400	418'058.30	-763'549	-53.3	251'793	60.2
Finanzen/Steuern	3'108'999.10	2'825'000	1'614'329.20	283'999	10.1	1'494'670	92.6
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>8'364'392.30</b>	<b>11'417'200</b>	<b>7'628'175.70</b>	<b>-3'052'808</b>	<b>-27.3</b>	<b>736'217</b>	<b>9.7</b>

# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

## 3. Vermögensrechnung

Die Bilanzsumme hat sich im Vorjahresvergleich lediglich um 0,54 Mio. Franken reduziert auf 273'447'628.22 Franken.

### Aktiven

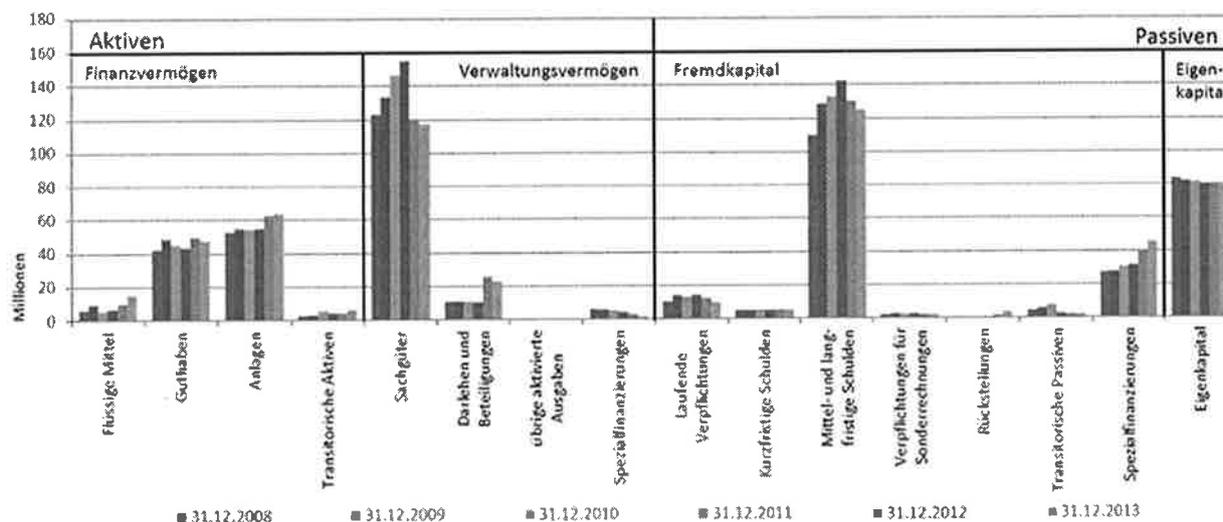
Das Finanzvermögen ist um 6,03 Mio. Franken auf 132,3 Mio. Franken angewachsen (Vorjahr +17,6 Mio. Franken). Dies ist insbesondere zurückzuführen auf den Anstieg der Flüssigen Mittel um 5,19 Mio. Franken infolge des hohen Finanzierungsüberschusses. Die Guthaben inkl. Debitoren haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund 2 Mio. Franken verringert, mehrheitlich infolge tieferen Forderungen für Lenkungsabgaben. Im Gegenzug sind die Anlagen um 1,1 Mio. Franken angestiegen, vor allem wegen der Sanierung der Liegenschaft an der Talstrasse 28/28A sowie wegen den Abschreibungen der Liegenschaften Laret infolge Abriss. Die Transitorische Aktiven sind um 1,75 Mio. Franken höher als im Vorjahr, unter anderem als Folge des neuen Abrechnungsmodus des Kantons für die Fallpauschalen im Spitalbereich. Das Verwaltungsvermögen hat sich um 6,57 Mio. Franken auf 141,1 Mio. Franken verringert (Vorjahr -21,9 Mio. Franken). Dies betrifft mehrheitlich die Hochbauten (Sachgüter), die hauptsächlich durch die hohen Zusatzabschreibung beim Kongresszentrum um 4,17 Mio. Franken abgenommen haben. Gleichzeitig haben sich die Darlehen und Beteiligungen um 2,68 Mio. Franken reduziert, insbesondere durch die Rückzahlung des Darlehens von 1,7 Mio. Franken durch das Alterszentrum Guggerbach

sowie durch die anteilige Wertberichtigung der Beteiligung an der Spital Davos AG von 0,86 Mio. (70 % Anteil zu Lasten des Verwaltungsvermögens).

### Passiven

Das Fremdkapital hat sich um 0,68 Mio. Franken auf 193,0 Mio. Franken reduziert (Vorjahr -4,9 Mio. Franken). Diese relativ geringe Abnahme im Jahr 2013 basiert auf zwei Gründen: Einerseits konnten die mittel- bis langfristigen Schulden um 5,4 Mio. Franken reduziert werden, hauptsächlich weil ein fällig gewordenes Darlehen über 5 Mio. Franken nicht mehr refinanziert wurde. Andererseits sind die Spezialfinanzierungen um 5,15 Mio. Franken angestiegen, vor allem wegen den hohen Anschlussgebühren bei Wasser und Abwasser und den hohen Handänderungssteuern, die gemäss Steuergesetz zu 3/8 dem Fonds für öffentliche und private Werke zugeführt werden. Der Rückgang der laufenden Verpflichtungen um 2,54 Mio. Franken (insbesondere Kreditoren) wurde weitgehend kompensiert durch höhere Rückstellungen, zum einen für interkantonale Steuerauscheidungsrisiken, zum anderen für das allgemeine Delkredere. Das Eigenkapital konnte durch den Ertragsüberschuss von 80,29 Mio. Franken im Vorjahr auf 80,43 Mio. Franken erhöht werden. Es ist weiterhin auf einer soliden Basis, vor allem in Anbetracht der stillen Reserven im Finanzvermögen. Das ausgewiesene Eigenkapital ohne stille Reserven beträgt Ende 2013 29,4 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 29,3 %).

Entwicklung der einzelnen Bilanzgruppen von 2008 bis 2013  
(zu Buchwerten, d.h. ohne stille Reserven)



# Laufende Rechnung

	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>1. Zusammenzug nach Aufgaben</b>						
<b>Total</b>	<b>100'995'704.90</b>	<b>101'137'985.91</b>	<b>94'022'000</b>	<b>94'157'000</b>	<b>102'063'396.99</b>	<b>102'141'932.42</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>142'281.01</b>		<b>135'000</b>		<b>78'535.43</b>	
<b>0 ALLGEMEINE VERWALTUNG</b>	<b>6'356'722.37</b>	<b>2'322'344.92</b>	<b>6'255'700</b>	<b>2'109'700</b>	<b>6'416'953.01</b>	<b>2'579'945.82</b>
<b>1 OEFFENTLICHE SICHERHEIT</b>	<b>4'077'633.13</b>	<b>2'978'843.27</b>	<b>4'037'400</b>	<b>2'566'400</b>	<b>4'172'730.62</b>	<b>3'324'774.58</b>
<b>2 BILDUNG</b>	<b>17'512'101.90</b>	<b>2'950'536.40</b>	<b>17'206'400</b>	<b>2'799'300</b>	<b>17'208'027.50</b>	<b>2'901'803.50</b>
<b>3 KULTUR UND FREIZEIT</b>	<b>6'916'415.57</b>	<b>3'143'311.98</b>	<b>7'051'800</b>	<b>3'001'300</b>	<b>6'980'143.11</b>	<b>3'365'660.45</b>
<b>4 GESUNDHEIT</b>	<b>1'831'898.40</b>	<b>20'935.95</b>	<b>1'805'100</b>	<b>25'000</b>	<b>2'139'613.25</b>	<b>21'610.85</b>
<b>5 SOZIALE WOHLFAHRT</b>	<b>4'205'809.35</b>	<b>1'746'292.37</b>	<b>4'707'100</b>	<b>1'719'400</b>	<b>4'731'932.00</b>	<b>1'845'353.00</b>
<b>6 VERKEHR</b>	<b>19'226'337.55</b>	<b>14'083'719.90</b>	<b>19'345'200</b>	<b>13'915'800</b>	<b>21'829'328.20</b>	<b>15'745'273.42</b>
<b>7 UMWELT UND RAUMORDNUNG</b>	<b>10'482'073.97</b>	<b>10'145'829.02</b>	<b>10'655'700</b>	<b>10'208'100</b>	<b>10'434'871.15</b>	<b>10'101'505.50</b>
<b>8 VOLKSWIRTSCHAFT</b>	<b>7'468'794.30</b>	<b>3'580'461.50</b>	<b>7'455'200</b>	<b>3'658'000</b>	<b>8'126'274.10</b>	<b>3'258'784.40</b>
<b>9 FINANZEN UND STEUERN</b>	<b>22'917'918.36</b>	<b>60'165'710.60</b>	<b>15'502'400</b>	<b>54'154'000</b>	<b>20'023'524.05</b>	<b>58'997'220.90</b>
<b>2. Zusammenzug nach Kontogruppen</b>						
<b>0 ALLGEMEINE VERWALTUNG</b>	<b>6'356'722.37</b>	<b>2'322'344.92</b>	<b>6'255'700</b>	<b>2'109'700</b>	<b>6'416'953.01</b>	<b>2'579'945.82</b>
011 Legislative	169'036.60	4'788.35	189'000	1'000	191'664.40	1'368.10
012 Exekutive	1'111'652.95	209'773.25	950'900	38'000	960'379.75	66'279.00
020 Gemeindeverwaltung	3'447'846.67	640'336.92	3'536'000	592'600	3'643'785.16	591'101.12
021 Bauverwaltung	1'183'508.75	454'455.45	1'140'000	527'000	1'204'679.00	928'531.35
025 Sachversicherungen	20'734.85		21'100		20'734.85	
026 Gebühren, Provisionen	44'408.70	951'865.95	95'000	920'000	62'130.70	938'592.10
070 Rathaus, Bergli und Uebrige	338'460.45	61'125.00	256'700	31'100	253'354.00	54'074.15
090 Anlässe und Mitgliedschaften	41'073.40		67'000		80'225.15	
<b>1 OEFFENTLICHE SICHERHEIT</b>	<b>4'077'633.13</b>	<b>2'978'843.27</b>	<b>4'037'400</b>	<b>2'566'400</b>	<b>4'172'730.62</b>	<b>3'324'774.58</b>
100 Grundbuchamt	555'803.60	1'405'441.80	588'700	1'105'000	566'932.75	1'867'773.65
101 Einwohnerkontrolle	518'188.50	414'054.90	483'800	357'000	485'216.80	371'272.15
110 Gemeindepolizei	1'207'172.25	274'821.58	1'202'900	247'600	1'237'171.80	243'239.95
121 Kreisamt Davos	715'271.43	104'677.74	713'500	88'700	770'370.87	93'009.58
140 Feuerwehr und Feuerpolizei	683'591.60	683'591.60	682'600	682'600	667'000.95	667'000.95
145 Katastrophen- und Lawinendienst	73'422.30		47'000	5'000	124'596.90	90'190.00
150 Sektionschef, Enquartierungen	79'641.85	33'561.10	80'100	20'500	79'016.35	18'205.00
160 Zivilschutz	244'541.60	62'894.55	238'800	60'000	242'424.20	55'254.30
<b>2 BILDUNG</b>	<b>17'512'101.90</b>	<b>2'950'536.40</b>	<b>17'206'400</b>	<b>2'799'300</b>	<b>17'208'027.50</b>	<b>2'901'803.50</b>
200 Kindergärten	1'107'337.95	183'477.85	991'200	148'500	999'464.75	154'956.20
210 Primarschule	5'736'923.30	874'480.65	5'609'400	940'000	5'826'361.45	1'025'676.95
211 Realschule	1'536'789.65	190'684.20	1'514'300	197'000	1'528'247.20	207'615.90
212 Sekundarschule	1'528'718.20	233'392.50	1'498'000	215'000	1'494'857.10	204'992.10
215 Handarbeit und Hauswirtschaft	877'474.55	104'894.05	901'700	168'000	904'636.90	181'721.10
217 Schulliegenschaften und Anlagen	2'438'785.40	340'322.85	2'373'100	322'400	2'405'957.00	305'379.70

# Laufende Rechnung

	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
218	Schulleitung	764'813.00	184'845.45	759'200	66'000	730'022.50	64'389.40
219	Volksschule Uebrig	1'367'687.20	738'438.85	1'354'200	742'400	1'145'956.10	757'072.15
220	Beiträge für Sonderschulung	124'058.00		140'000		121'750.00	
230	Beiträge für Berufsbildung	1'614'514.65		1'650'300		1'635'774.50	
240	Schw eizerische Alpine Mittelschule	250'000.00		250'000		250'000.00	
250	Schw eizerisches Sport-Gymnasium	165'000.00		165'000		165'000.00	
<b>3</b>	<b>KULTUR UND FREIZEIT</b>	<b>6'916'415.57</b>	<b>3'143'311.98</b>	<b>7'051'800</b>	<b>3'001'300</b>	<b>6'980'143.11</b>	<b>3'365'660.45</b>
300	Kulturförderung	415'811.70		430'000		437'636.00	
301	Bibliothek Schw eizerhaus	452'705.00	80'495.90	455'900	68'200	420'880.70	69'902.25
302	Heimatmuseum	40'998.20	5'000.00	45'900	5'000	7'388.60	5'000.00
310	Natur- und Heimatschutz	3'200.00		3'100		3'230.00	
341	Sport- und Freizeitanlagen	2'704'400.85	957'062.00	2'794'700	960'000	2'678'969.55	965'959.40
342	Strandbadbetrieb	57'694.40	28'231.25	45'000	25'000	24'025.40	28'926.15
343	Wellness- und Erlebnisbad	2'159'737.72	1'570'304.49	2'013'600	1'451'600	2'223'495.31	1'789'442.25
344	Schiessanlagen	23'258.95	1'660.55	30'900	2'000	14'011.25	3'184.50
345	Eisstadion	1'058'608.75	500'557.79	1'232'700	489'500	1'170'506.30	503'245.90
<b>4</b>	<b>GESUNDHEIT</b>	<b>1'831'898.40</b>	<b>20'935.95</b>	<b>1'805'100</b>	<b>25'000</b>	<b>2'139'613.25</b>	<b>21'610.85</b>
400	Spital und Pflegeheim	1'431'545.05		1'400'300		1'743'979.45	
440	Krankenpflege und Spitex	330'584.80		317'000		319'390.30	
450	Forschung und Prävention	2'000.00		5'100		5'024.00	
460	Schulgesundheitskosten	63'504.95	20'935.95	77'500	25'000	66'617.80	21'610.85
470	Plzkontrolle	2'263.60		3'200		2'601.70	
490	Allgemeine Gesundheitskosten	2'000.00		2'000		2'000.00	
<b>5</b>	<b>SOZIALE WOHLFAHRT</b>	<b>4'205'809.35</b>	<b>1'746'292.37</b>	<b>4'707'100</b>	<b>1'719'400</b>	<b>4'731'932.00</b>	<b>1'845'353.00</b>
501	AHV-Zweigstelle	84'391.65	13'787.20	83'300	14'500	82'458.60	14'386.50
520	Krankheitskosten	140'902.10	114'264.07	70'000	50'000	118'865.55	106'478.10
550	Invalideitskosten	5'000.00		5'000		5'000.00	
570	Allerszentrum Guggerbach	274'211.60		400'000		349'000.30	
571	Wohnhaus Waldheim	271'778.25	271'778.25	262'900	262'900	262'820.00	262'820.00
580	Sozialdienst	917'060.25	290'582.45	910'400	312'000	900'760.47	309'201.40
581	Unterstützungen	1'903'865.55	910'153.45	2'271'000	950'000	2'301'695.03	1'016'073.90
582	Uebrig	594'899.95	145'726.95	689'500	130'000	694'769.90	136'393.10
590	Diverse Beitrage	13'700.00		15'000		16'562.15	
<b>6</b>	<b>VERKEHR</b>	<b>19'226'337.55</b>	<b>14'083'719.90</b>	<b>19'345'200</b>	<b>13'915'800</b>	<b>21'829'328.20</b>	<b>15'745'273.42</b>
610	Strassenbauten Kanton	228'934.80		250'000		221'900.15	
620	Strassen und Wege	3'396'107.80	139'359.40	3'514'700	83'000	4'478'452.70	127'744.00
622	Werkbetrieb	5'857'876.25	5'857'876.25	5'946'000	5'946'000	7'340'597.70	7'340'597.70
630	Parkhäuser und Parkplätze	1'485'155.95	1'485'155.95	1'219'000	1'219'000	1'476'424.67	1'476'424.67
650	Verkehrsbetrieb Davos (VBD)	7'302'357.85	6'243'128.30	7'437'000	6'309'600	7'296'024.48	6'442'307.05
651	Regionalverkehr	877'186.05		876'500		863'323.20	
661	Betriebsliegenschaft VBD/Werkbetrieb	78'718.85	358'200.00	102'000	358'200	152'605.30	358'200.00
<b>7</b>	<b>UMWELT UND RAUMORDNUNG</b>	<b>10'482'073.97</b>	<b>10'145'829.02</b>	<b>10'655'700</b>	<b>10'208'100</b>	<b>10'434'871.15</b>	<b>10'101'505.50</b>
700	Wasserversorgung	2'662'288.30	2'662'288.30	2'851'200	2'851'200	2'702'190.80	2'702'190.80
710	Abwasserbeseitigung	3'182'935.20	3'182'935.20	3'207'400	3'207'400	2'906'297.00	2'906'297.00
720	Abfallbewirtschaftung	2'693'905.27	2'693'905.27	2'668'200	2'668'200	2'701'397.30	2'701'397.30
730	Schlachthaus	24'179.85	64'881.00	22'400	65'500	27'758.65	65'237.00
750	Fluss- und Wildbachverbauungen	979'822.20	979'822.20	1'025'100	1'025'100	1'279'699.75	1'279'699.75
760	Lawenverbauungen	169'812.55	169'812.55	120'000	120'000	164'839.75	164'839.75
770	Umweltschutz	325'903.45	23'052.10	303'300	20'500	286'535.35	17'924.00
781	Tierkörperbeseitigung	18'072.70		25'500	500	25'846.20	
782	Bauschuttdeponien	51'843.60	51'843.60	32'700	32'700	35'210.85	35'210.85

# Laufende Rechnung

	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
783	Deponie Tola, Wesen	85'797.75	85'797.75	126'500	126'500	110'413.25	110'413.25
789	Uebrige Immissionen	106'242.40	94'577.80	98'300	90'500	101'278.10	89'295.80
790	Raumordnung	104'228.05	59'888.60	175'100		93'404.15	29'000.00
795	Fonds Erstwohnbau & Gewerbeförderung	77'044.65	77'044.65				
<b>8</b>	<b>VOLKSWIRTSCHAFT</b>	<b>7'468'794.30</b>	<b>3'580'461.50</b>	<b>7'455'200</b>	<b>3'658'000</b>	<b>8'126'274.10</b>	<b>3'258'784.40</b>
801	Tierhaltung/Seuchenbekämpfung	381'784.60	363'792.00	645'500	625'000	51'941.50	34'997.50
802	Soziale Massnahmen	2'000.00		2'000		2'000.00	
810	Forstverwaltung	3'340'915.40	3'129'703.80	3'341'700	2'939'400	3'462'578.85	3'119'393.90
820	Jagd und Fischerei	7'190.00	2'729.00	6'600	2'600	645.00	1'905.00
830	Kommunale Werbung	334'695.05		336'000		334'832.90	
831	Kongresszentrum	1'966'594.25	84'236.70	1'657'900	91'000	2'639'314.85	102'488.00
840	Wirtschaftsförderung	1'435'615.00		1'465'500		1'634'961.00	
<b>9</b>	<b>FINANZEN UND STEUERN</b>	<b>22'917'918.36</b>	<b>60'166'710.60</b>	<b>15'502'400</b>	<b>54'154'000</b>	<b>20'023'524.05</b>	<b>58'987'220.90</b>
900	Gemeindesteuern	815'400.26	44'993'352.14	377'200	39'710'000	571'841.59	41'818'619.45
901	Handänderungssteuern	3'461'190.35	5'537'904.55	2'850'000	4'550'000	3'783'540.75	6'053'665.20
902	Hundesteuern	80'000.00	80'000.00	60'000	60'000	58'550.00	58'550.00
920	Finanzausgleich	53'227.00		40'000		50'311.00	
932	Regalien u. Patente		20'778.60		12'000		12'342.80
934	Wasserrechtsverleihungen	7'104.10	2'845'197.40	7'200	2'773'000	7'231.15	3'968'961.90
935	Kieskonzessionen		37'941.25		63'000		58'170.55
940	Zinsen	3'433'042.35	1'610'732.96	3'909'600	1'721'900	3'705'608.30	1'731'328.95
950	Liegenschaft Bündahof	14.65	6'554.00		6'500	14.65	6'557.00
951	Liegenschaften Hertistrasse	103'141.45	437'752.00	51'600	429'500	55'297.40	451'150.25
952	Kongresshotel	13'448.95	672'904.45	14'000	979'000	13'640.10	835'645.15
953	Liegenschaften Laret	34'855.85	51'351.85	18'600	25'400	26'720.95	75'300.45
954	Liegenschaft Mattahof	46'613.80	47'875.00	15'100	48'200	18'433.11	47'085.00
956	Liegenschaft Feuerwehrgebäude	11'028.60	127'740.00	39'300	127'700	32'985.25	127'740.00
957	Liegenschaft Postgebäude	99'489.15	332'960.00	128'700	332'100	68'724.10	337'160.00
958	Liegenschaft Sonnenhof	270'236.40	191'888.70	97'800	181'400	82'316.10	198'781.00
959	Betriebsliegenschaften EW	3'763.90	427'480.00	3'400	427'500	3'422.05	427'480.00
960	Liegenschaften Talstrasse	13'891.95	288'839.20	18'300	342'000	27'683.90	342'866.90
961	Liegenschaft Trais Fluors	73'065.15	174'851.10	88'400	175'400	76'074.15	171'939.60
962	Altes Schulhaus Dorf (WRC)	213'563.15	231'950.00	147'200	231'100	97'996.20	215'025.00
963	Grundstück Brauerei (Kant. PK)		122'719.45		126'000		124'237.10
964	Liegenschaft Castelmont	17'781.55	277'000.00	36'100	277'000	56'353.35	277'000.00
965	Werkhofliegenschaft Meisser	69'098.80	142'948.70	55'500	144'400	99'671.45	145'432.00
966	Liegenschaft Arkaden	31'111.55	205'346.45	59'600	217'000	40'427.35	221'666.45
967	Liegenschaften Riedstrasse 14-16	123'522.15	402'552.00	115'800	405'800	123'410.65	403'573.60
968	Liegenschaften Mattastrasse 3A+B	79'110.80	298'414.00	90'600	298'700	81'873.05	300'771.90
969	Liegenschaft Flurstrasse 1	27'793.85	43'860.00	28'600	43'900	26'533.85	43'860.00
970	Liegenschaft von-Sprecher-Haus	140'618.35	91'701.50	81'900	82'600	170'930.35	120'375.35
971	Liegenschaft Gruoba 26 (Wiesen)	28'333.45	29'298.00	60'900	27'200	31'774.10	26'998.00
979	Liegenschaften Diverse (ab 2006)	26'586.25	273'817.30	50'000	175'700	23'559.15	234'937.30
<b>98</b>	<b>Abschreibungen</b>	<b>13'640'886.55</b>	<b>-</b>	<b>7'057'000</b>	<b>-</b>	<b>10'690'600.00</b>	<b>-</b>
980	Finanzvermögen	1'931'686.55		240'000		824'000.00	
981	Verwaltungsvermögen	11'709'200.00		6'817'000		9'866'600.00	
<b>99</b>	<b>Verrechnungen</b>	<b>-</b>	<b>160'000.00</b>	<b>-</b>	<b>160'000</b>	<b>-</b>	<b>160'000.00</b>
990	Gemeindefusion Wiesen 1.1.2009		160'000.00		160'000		160'000.00

# Investitionsrechnung

	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>1. Zusammenzug nach Aufgaben</b>						
Total	17'269'823.35	8'905'431.05	17'545'500	6'128'300	12'313'656.80	4'685'481.10
Nettoinvestitionen		8'364'392.30		11'417'200		7'628'175.70
0 ALLGEMEINE VERWALTUNG	300'516.40		300'000		320'624.90	
1 OEFFENTLICHE SICHERHEIT	227'328.90	91'125.95	160'000	64'000		
2 BILDUNG	97'892.90		160'000		1'417'021.15	
3 KULTUR UND FREIZEIT	3'550'324.95	516'410.15	2'620'000		536'925.45	
5 SOZIALE WOHLFAHRT	1'920'000.00	1'700'000.00	1'920'000	1'700'000		
6 VERKEHR	997'477.25		1'510'000		2'036'832.80	
7 UMWELT UND RAUMORDNUNG	5'689'648.30	5'890'110.80	5'637'500	3'384'700	4'741'560.10	3'457'176.20
8 VOLKSWIRTSCHAFT	1'377'636.55	707'784.15	2'413'000	979'600	1'646'363.20	1'228'304.90
9 FINANZEN UND STEUERN	3'108'999.10		2'825'000		1'614'329.20	
<b>2. Zusammenzug nach Kontogruppen</b>						
0 ALLGEMEINE VERWALTUNG	300'516.40		300'000		320'624.90	
020 Gemeindeverwaltung	300'516.40		300'000		320'624.90	
1 OEFFENTLICHE SICHERHEIT	227'328.90	91'125.95	160'000	64'000		
140 Feuerwehr und Feuerpolizei	227'328.90	91'125.95	160'000	64'000		
2 BILDUNG	97'892.90		160'000		1'417'021.15	
217 Schulliegenschaften und Anlagen	97'892.90		160'000		1'417'021.15	
3 KULTUR UND FREIZEIT	3'550'324.95	516'410.15	2'620'000		536'925.45	
341 Sport- und Freizeitanlagen	61'495.25	16'410.15	120'000		11'461.25	
343 Wellness- und Erlebnisbad	3'488'829.70	500'000.00	2'500'000		525'464.20	
5 SOZIALE WOHLFAHRT	1'920'000.00	1'700'000.00	1'920'000	1'700'000		
570 Alterszentrum Guggerbach	1'920'000.00	1'700'000.00	1'920'000	1'700'000		
6 VERKEHR	997'477.25		1'510'000		2'036'832.80	
620 Strassen und Wege	868'733.50		930'000		1'041'844.20	
622 Werkbetrieb	128'743.75		580'000		463'628.60	
650 Verkehrsbetrieb Davos (VBD)					531'360.00	
7 UMWELT UND RAUMORDNUNG	5'689'648.30	5'890'110.80	5'637'500	3'384'700	4'741'560.10	3'457'176.20
700 Wasserversorgung	2'598'791.50	2'431'873.65	2'483'500	1'096'000	1'749'239.90	900'277.75
710 Abwasserbeseitigung	1'434'459.70	3'724'494.55	1'400'000	1'350'000	1'469'043.35	1'497'874.75
750 Fluss- und Wildbachverbauungen	1'142'115.00	612'604.10	934'000	468'700	1'331'624.15	934'162.30
760 Lawenverbauungen	459'477.60	348'593.50	670'000	470'000	191'652.70	124'861.40
782 Bauschuttdeponien	54'804.50		150'000			
795 Fonds Erstwohnungsbau und Gewerbeförderung		-1'227'455.00				
8 VOLKSWIRTSCHAFT	1'377'636.55	707'784.15	2'413'000	979'600	1'646'363.20	1'228'304.90
810 Forstverwaltung	826'069.00	642'384.00	1'247'000	919'600	880'038.95	711'016.60
831 Kongresszentrum	551'566.55	65'400.15	1'166'000	60'000	766'324.25	517'288.30
9 FINANZEN UND STEUERN	3'108'999.10		2'825'000		1'614'329.20	
952 Kongresshotel			75'000		45'065.15	
953 Liegenschaften Laret	462'687.55		450'000			
960 Liegenschaft Talstrasse	2'646'311.55		2'300'000		1'541'877.05	
979 Liegenschaften Diverse					27'387.00	

# Bestandesrechnung

Konto	Bilanzgliederung	Bestand am 1. Januar 2013	Zuwachs	Abgang	Bestand am 31. Dezember 2013
<b>1</b>	<b>AKTIVEN</b>	<b>273'983'989.37</b>	<b>255'324'805.50</b>	<b>255'861'166.65</b>	<b>273'447'628.22</b>
<b>10</b>	<b>FINANZVERMÖGEN</b>	<b>126'280'605.16</b>	<b>241'163'981.25</b>	<b>235'129'421.00</b>	<b>132'315'165.41</b>
<b>100</b>	<b>Flüssige Mittel</b>	<b>9'919'513.80</b>	<b>145'422'235.10</b>	<b>140'235'766.20</b>	<b>15'105'982.70</b>
1000	Kassen	76'298.90	2'081'470.95	2'107'249.25	50'520.60
1001	Postcheck	2'891'722.52	22'582'200.97	19'514'053.69	5'959'869.80
1002	Bankkontokorrente	6'951'492.38	120'758'563.18	118'614'463.26	9'095'592.30
<b>101</b>	<b>Guthaben</b>	<b>49'452'469.46</b>	<b>86'303'304.21</b>	<b>88'311'063.15</b>	<b>47'444'710.52</b>
1011	Kontokorrente	3'759'034.22	5'787'864.25	4'584'091.39	4'962'807.08
1012	Steuerguthaben	32'450'851.45	49'061'494.24	49'689'462.08	31'822'883.61
1015	Debitoren	12'826'879.99	30'297'897.62	32'840'867.98	10'283'909.63
1019	Debitoren MWSt	415'703.80	1'156'048.10	1'196'641.70	375'110.20
<b>102</b>	<b>Anlagen</b>	<b>62'663'290.55</b>	<b>3'567'299.10</b>	<b>2'463'486.55</b>	<b>63'767'103.10</b>
1020	Festverzinsliche Wertpapiere	10'485.00			10'485.00
1021	Aktien und Anteilscheine	12'337'228.00		369'900.00	11'967'328.00
1022	Darlehen	3'130'000.00		90'000.00	3'040'000.00
1023	Liegenschaften	46'744'674.55	3'108'999.10	1'562'686.55	48'290'987.10
1024	Mobilien, Fahrzeuge, Maschinen	1.00			1.00
1025	Vorräte	440'902.00	458'300.00	440'900.00	458'302.00
<b>103</b>	<b>Transitorische Aktiven</b>	<b>4'245'331.35</b>	<b>5'871'142.84</b>	<b>4'119'105.10</b>	<b>5'997'369.09</b>
1030	Transitorische Aktiven	4'245'331.35	5'871'142.84	4'119'105.10	5'997'369.09
<b>11</b>	<b>VERWALTUNGSVERMÖGEN</b>	<b>147'703'384.21</b>	<b>14'160'824.25</b>	<b>20'731'745.65</b>	<b>141'132'462.81</b>
<b>114</b>	<b>Sachgüter</b>	<b>119'106'108.75</b>	<b>14'160'824.25</b>	<b>16'384'263.85</b>	<b>116'882'669.15</b>
1140	Grundstücke	524'255.00	54'804.50	37'200.00	541'859.50
1141	Tiefbauten	26'970'382.55	6'503'577.30	3'929'643.60	29'544'316.25
1143	Hochbauten	83'975'235.74	6'119'784.40	10'291'510.30	79'803'509.84
1145	Waldungen	1'346'280.55	826'069.00	911'684.00	1'260'665.55
1146	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	6'289'953.91	656'589.05	1'214'225.95	5'732'317.01
1149	Uebrige Sachgüter	1.00			1.00
<b>115</b>	<b>Darlehen und Beteiligungen</b>	<b>25'358'446.83</b>		<b>2'683'208.00</b>	<b>22'675'238.83</b>
1155	Private Institutionen	25'358'446.83		2'683'208.00	22'675'238.83
<b>117</b>	<b>Übrige aktivierte Ausgaben</b>	<b>53'953.40</b>		<b>10'800.00</b>	<b>43'153.40</b>
1171	Raumordnung	30'170.30		6'000.00	24'170.30
1172	Grundbuch- und Parzellarvermessunge	23'783.10		4'800.00	18'983.10
<b>118</b>	<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>3'184'875.23</b>		<b>1'653'473.80</b>	<b>1'531'401.43</b>
1180	Vorschüsse für Spezialfinanzierungen	3'184'875.23		1'653'473.80	1'531'401.43

# Bestandesrechnung

Konto	Bilanzgliederung	Bestand am 1. Januar 2013	Zuwachs	Abgang	Bestand am 31. Dezember 2013
<b>2</b>	<b>PASSIVEN</b>	<b>273'983'989.37</b>	<b>155'658'423.27</b>	<b>156'194'784.42</b>	<b>273'447'628.22</b>
<b>20</b>	<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>193'691'982.14</b>	<b>155'516'142.26</b>	<b>156'194'784.42</b>	<b>193'013'339.98</b>
<b>200</b>	<b>Laufende Verpflichtungen</b>	<b>12'534'861.27</b>	<b>128'585'967.54</b>	<b>131'124'218.81</b>	<b>9'996'610.00</b>
2000	Kreditoren	6'569'594.40	60'147'771.15	62'577'709.35	4'139'656.20
2006	Kontokorrente	5'462'264.17	67'057'146.49	67'441'384.46	5'078'026.20
2009	Kreditoren MVSt	503'002.70	1'381'049.90	1'105'125.00	778'927.60
<b>201</b>	<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>5'000'000.00</b>	<b>5'000'000.00</b>	<b>5'000'000.00</b>	<b>5'000'000.00</b>
2010	Banken	5'000'000.00	5'000'000.00	5'000'000.00	5'000'000.00
<b>202</b>	<b>Mittel- und Langfristige Schulden</b>	<b>130'134'822.65</b>	<b>10'121'133.80</b>	<b>15'513'932.75</b>	<b>124'742'023.70</b>
2021	Schuldscheine	128'864'750.00	10'000'000.00	15'149'750.00	123'715'000.00
2029	Uebrige	1'270'072.65	121'133.80	364'182.75	1'027'023.70
<b>203</b>	<b>Verpflichtungen für Sonderrechnu</b>	<b>2'088'516.78</b>	<b>483'406.45</b>	<b>319'839.65</b>	<b>2'252'083.58</b>
2033	Stiftungen / Fonds	1'713'537.78	483'406.45	319'839.65	1'877'104.58
2034	Eigenversicherungen	374'979.00			374'979.00
<b>204</b>	<b>Rückstellungen</b>	<b>1'740'000.00</b>	<b>1'584'000.00</b>		<b>3'324'000.00</b>
2040	allg. Rückstellungene LR	1'240'000.00	1'084'000.00		2'324'000.00
2042	Delkredere	500'000.00	500'000.00		1'000'000.00
<b>205</b>	<b>Transitorische Passiven</b>	<b>1'919'845.05</b>	<b>2'251'204.85</b>	<b>1'899'237.85</b>	<b>2'271'812.05</b>
2050	Transitorische Passiven	1'919'845.05	2'251'204.85	1'899'237.85	2'271'812.05
<b>208</b>	<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>40'273'936.39</b>	<b>7'490'429.62</b>	<b>2'337'555.36</b>	<b>45'426'810.65</b>
2080	Verpflichtungskonti	31'906'713.94	8'439'910.42	2'123'977.36	38'222'647.00
2088	Vorfinanzierungen	961'341.75		160'000.00	801'341.75
2089	Verpflichtungskonti Uebrige	7'405'880.70	-949'480.80	53'578.00	6'402'821.90
<b>21</b>	<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>80'292'007.23</b>	<b>142'281.01</b>		<b>80'434'288.24</b>
2190	Eigenkapital	80'292'007.23	142'281.01		80'434'288.24
<b>Bilanzanmerkungen:</b>					
<b>1. Eventualverpflichtungen</b>		<b>5'600.00</b>			<b>5'600.00</b>
Aktienobligo Grischelectra AG		5'600.00			5'600.00
<b>2. Leasingverpflichtungen</b>		<b>61'825.00</b>			<b>11'078.80</b>
Radlader Kramer Allrad 380		27'697.00			11'078.80
Eisbearbeitungsmaschine Zamboni		34'128.00			-

# **Geschäftsprüfungskommission**

---

## **Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission an den Grossen Landrat**

---

Sehr geehrter Herr Landratspräsident  
Sehr geehrte Landrätinnen und Landräte

Die Geschäftsprüfungskommission hat in Zusammenarbeit mit der PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, die auf den 31. Dezember 2013 abgeschlossene Gemeinderechnung, bestehend aus der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung sowie der Bestandesrechnung, geprüft.

Die Laufende Rechnung 2013 schliesst bei Aufwendungen von CHF 100 995 704.90 und Erträgen von CHF 101 137 985.91 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 142 281.01 ab.

Die Investitionsrechnung 2013 weist bei Ausgaben von CHF 17 269 823.35 und Einnahmen von CHF 8 905 431.05 Nettoinvestitionen von CHF 8 364 392.30 aus.

Die Bestandesrechnung per 31. Dezember 2013 weist Aktiven von CHF 273 447 628.22 aus und auf der Passivseite ein Fremdkapital von CHF 193 013 339.98 sowie Eigenkapital von CHF 80 434 288.24.

Die Geschäftsprüfungskommission dankt Herrn Landammann Tarzsius Caviezel, dem Kleinen Landrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihren grossen Einsatz im Interesse und zum Wohle der Gemeinde Davos.

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Grossen Landrat, die vorliegende Jahresrechnung der Gemeinde Davos zu genehmigen.

Für die Geschäftsprüfungskommission  
des Grossen Landrats der Gemeinde Davos

Philipp Wilhelm, Präsident  
Davos, 22. April 2014



***Gemeinde Davos  
Davos Platz***

***Bericht der Revisionsstelle  
an die Geschäftsprüfungskommission und  
den Grossen Landrat  
zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2013***



Bericht der Revisionsstelle  
an die Geschäftsprüfungskommission und den Grossen Landrat der  
Gemeinde Davos  
Davos Platz

## **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Gemeinde Davos, bestehend aus Bestandesrechnung und Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

### *Verantwortung des Kleinen Landrates*

Der Kleine Landrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Kleine Landrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und im Sinne der Vereinbarung zur Rechnungsprüfung sowie der Richtlinien über die Tätigkeit der Geschäftsprüfungskommission und der Revisionsstelle vom 23. Januar 2001 vorgenommen. Die Prüfung ist so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.



### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer rechtlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Zulassung und die Unabhängigkeit gemäss den gesetzlichen Vorschriften erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Raess', on a light-colored rectangular stamp or document fragment.

**Bruno Raess**  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Grass-Kunz', on a light-colored rectangular stamp or document fragment.

**Johanna Grass-Kunz**  
Revisionsexpertin

St. Gallen, 7. April 2014

Beilage:

- Jahresrechnung (Bestandesrechnung und Laufende Rechnung)

## GEMEINDE DAVOS, DAVOS PLATZ

### Bestandesrechnung auf den 31. Dezember 2013 (mit Vorjahresvergleich)

	<u>31.12.2013</u>	<u>Vorjahr</u>
	CHF	CHF
<b><u>AKTIVEN</u></b>		
Flüssige Mittel	15'105'982.70	9'919'513.80
Guthaben	47'444'710.52	49'452'469.46
Anlagen	63'767'103.10	62'663'290.55
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5'997'369.09	4'245'331.35
<b>Total Finanzvermögen</b>	<b>132'315'165.41</b>	<b>126'280'605.16</b>
Sachgüter	116'882'669.15	119'106'108.75
Darlehen und Beteiligungen	22'675'238.83	25'358'446.83
Übrige aktivierte Ausgaben	43'153.40	53'953.40
Vorschüsse für Spezialfinanzierungen	1'531'401.43	3'184'875.23
<b>Total Verwaltungsvermögen</b>	<b>141'132'462.81</b>	<b>147'703'384.21</b>
	<b>273'447'628.22</b>	<b>273'983'989.37</b>
<b><u>PASSIVEN</u></b>		
Laufende Verpflichtungen	9'996'610.00	12'534'861.27
Kurzfristige Schulden	5'000'000.00	5'000'000.00
Mittel- und langfristige Schulden	124'742'023.70	130'134'822.65
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	2'252'083.58	2'088'516.78
Rückstellungen	3'324'000.00	1'740'000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'271'812.05	1'919'845.05
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	45'426'810.65	40'273'936.39
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>193'013'339.98</b>	<b>193'691'982.14</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>80'434'288.24</b>	<b>80'292'007.23</b>
	<b>273'447'628.22</b>	<b>273'983'989.37</b>

GEMEINDE DAVOS, DAVOS PLATZ

Laufende Rechnung

	2013		2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	CHF	CHF	CHF	CHF
Allgemeine Verwaltung	6'356'722.37	2'322'344.92	6'416'953.01	2'579'945.82
Öffentliche Sicherheit	4'077'633.13	2'978'843.27	4'172'730.62	3'324'774.58
Bildung	17'512'101.90	2'950'536.40	17'208'027.50	2'901'803.50
Kultur und Freizeit	6'916'415.57	3'143'311.98	6'980'143.11	3'365'660.45
Gesundheit	1'831'898.40	20'935.95	2'139'613.25	21'610.85
Soziale Wohlfahrt	4'205'809.35	1'746'292.37	4'731'932.00	1'845'353.00
Verkehr	19'226'337.55	14'083'719.90	21'829'328.20	15'745'273.42
Umwelt- und Raumordnung	10'482'073.97	10'145'829.02	10'434'871.15	10'101'505.50
Volkswirtschaft	7'468'794.30	3'580'461.50	8'126'274.10	3'258'784.40
Finanzen und Steuern	<u>22'917'918.36</u>	<u>60'165'710.60</u>	<u>20'023'524.05</u>	<u>58'997'220.90</u>
	100'995'704.90	101'137'985.91	102'063'396.99	102'141'932.42
<b>Ergebnis</b>	<b><u>142'281.01</u></b>	<b><u>101'137'985.91</u></b>	<b><u>78'535.43</u></b>	<b><u>102'141'932.42</u></b>
	<b><u>101'137'985.91</u></b>	<b><u>101'137'985.91</u></b>	<b><u>102'141'932.42</u></b>	<b><u>102'141'932.42</u></b>

**GEMEINDE DAVOS, DAVOS PLATZ**

**Bestandesrechnung auf den 31. Dezember 2013 (mit Vorjahresvergleich)**

	<u>31.12.2013</u>	<u>Vorjahr</u>
	CHF	CHF
<b><u>Bilanzanmerkungen</u></b>		
Aktienobligo Grischelectra AG	5'600.00	5'600.00
Leasingverpflichtungen	279'448.70	427'495.70

# JAHRESRECHNUNG 2013

# Inhaltsverzeichnis Jahresrechnung 2013

---

	<u>Seite</u>
• Gesamtergebnis / Übersicht	1
• Laufende Rechnung / Artengliederung	2 - 3
• Laufende Rechnung / Zusammenzug nach Aufgaben	4
• Laufende Rechnung / Einzelkonten nach Aufgaben	5 - 35
• Investitionsrechnung / Artengliederung	36
• Investitionsrechnung / Zusammenzug nach Aufgaben	37
• Investitionsrechnung / Einzelkonten nach Aufgaben	38 - 41
• Bestandesrechnung / Einzelkonten	42 - 49

## Gesamtergebnis

Gemeinde Davos	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
<b>Laufende Rechnung</b>	<b>100'995'704.90</b>	<b>101'137'985.91</b>	94'022'000	94'157'000	102'063'396.99	102'141'932.42
Finanzwirksamer Aufwand / Ertrag	72'691'368.77	92'420'654.05	73'273'800	83'624'100	75'548'773.25	91'118'247.16
Abschreibungen / Wertberichtigungen	12'935'529.01		10'788'000		12'453'428.04	
Zusatzabschreibungen Verwaltungsvermögen	4'700'000.00				1'750'000.00	
Einlagen in / Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	4'186'213.02	2'234'737.76	3'051'800	3'624'500	4'232'249.70	2'944'739.26
Interne Verrechnungen	6'482'594.10	6'482'594.10	6'908'400	6'908'400	8'078'946.00	8'078'946.00
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>142'281.01</b>		135'000		78'535.43	
Total	<b>101'137'985.91</b>	<b>101'137'985.91</b>	94'157'000	94'157'000	102'141'932.42	102'141'932.42
<b>Investitionsrechnung</b>	<b>17'269'823.35</b>	<b>8'905'431.05</b>	17'545'500	6'128'300	12'313'656.80	4'685'481.10
<b>Nettoinvestitionen</b>		<b>8'364'392.30</b>		11'417'200		7'628'175.70
Total	<b>17'269'823.35</b>	<b>17'269'823.35</b>	17'545'500	17'545'500	12'313'656.80	12'313'656.80
<b>Finanzierung</b>						
Nettoinvestitionen	8'364'392.30		11'417'200		7'628'175.70	
Abschreibungen/Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen		14'951'000.00		10'248'000		12'989'200.00
Ertragsüberschuss LR		142'281.01		135'000		78'535.43
Einlagen in Spezialfinanzierungen		4'186'213.02		3'051'800		4'232'249.70
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	2'234'737.76		3'624'500		2'944'739.26	
Finanzierungsfehlbetrag				1'606'900		
<b>Finanzierungsüberschuss</b>	<b>8'680'363.97</b>				6'727'070.17	
Total	<b>19'279'494.03</b>	<b>19'279'494.03</b>	15'041'700	15'041'700	17'299'985.13	17'299'985.13
<b>Selbstfinanzierung (Cash Flow)</b>		<b>17'044'756.27</b>		9'810'300		14'355'245.87
Selbstfinanzierungsgrad		203.78%		85.93%		188.19%
<b>Kapitalveränderung</b>						
Finanzierungsfehlbetrag			1'606'900			
Finanzierungsüberschuss		8'680'363.97				6'727'070.17
Passivierungen	28'042'644.07		19'428'100		21'906'930.80	
Aktivierungen		19'504'561.11		21'170'000		15'258'396.06
Sonstige Kapitalveränderungen (Spitalausgliederung)						506'632.02
<b>Zunahme des Eigenkapitals</b>	<b>142'281.01</b>		135'000		585'167.45	
Total	<b>28'184'925.08</b>	<b>28'184'925.08</b>	21'170'000	21'170'000	22'492'098.25	22'492'098.25

## Laufende Rechnung

## Artengliederung

Konto	Laufende Rechnung Artengliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>3</b>	<b>A U F W A N D</b>	<b>100'995'704.90</b>		<b>94'022'000</b>		<b>102'063'396.99</b>	
<b>30</b>	<b>PERSONALAUFWAND</b>	<b>31'318'929.00</b>		<b>30'566'500</b>		<b>31'004'748.20</b>	
300	Behörden und Kommissionen	157'666.10		238'100		165'079.20	
301	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	16'292'630.20		15'832'900		16'064'351.25	
302	Besoldungen Lehrkräfte	8'988'601.10		8'701'600		8'968'167.95	
303	Sozialversicherungsbeiträge	2'026'070.60		1'972'100		2'000'118.95	
304	Personalversicherungsbeiträge	2'077'119.70		2'086'600		2'086'708.00	
305	Unfall- und Krankenversicherung	361'166.45		382'600		344'888.80	
306	Dienstkleider und Zulagen	88'389.95		79'000		70'553.90	
308	Entschädigung für Fremdpersonal	1'048'713.35		1'012'000		1'064'489.70	
309	Uebriger Personalaufwand	278'571.55		261'600		240'390.45	
<b>31</b>	<b>SACHAUFWAND</b>	<b>22'255'554.92</b>		<b>22'147'400</b>		<b>22'161'249.02</b>	
310	Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	886'122.70		967'500		888'026.75	
311	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	720'895.80		797'800		644'925.90	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	2'292'326.55		2'106'600		2'237'597.10	
313	Verbrauchsmaterial	1'608'906.65		1'705'500		1'660'192.13	
314	Baulicher Unterhalt durch Dritte	5'623'350.90		4'951'000		5'068'650.58	
315	Uebriger Unterhalt durch Dritte	1'785'566.05		1'925'600		1'884'309.77	
316	Mieten, Pachten, Benützungskosten	597'238.65		572'200		610'570.45	
317	Spesenentschädigungen	282'543.45		343'400		268'269.40	
318	Dienstleistungen, Honorare	7'290'142.24		7'742'200		7'776'028.57	
319	Uebriger Sachaufwand	1'168'461.93		1'035'600		1'122'678.37	
<b>32</b>	<b>PASSIVZINSEN</b>	<b>3'131'781.55</b>		<b>3'717'200</b>		<b>3'611'279.65</b>	
321	Kurzfristige Schulden	7'820.80		20'000		13'115.25	
322	Mittel- und langfristige Schulden	3'067'667.40		3'600'000		3'399'498.55	
323	Sonderrechnungen	29'555.55		45'000		34'962.30	
329	Uebrige	26'737.80		52'200		163'703.55	
<b>33</b>	<b>ABSCHREIBUNGEN</b>	<b>17'635'529.01</b>		<b>10'788'000</b>		<b>14'203'428.04</b>	
330	Abschreibungen/Wertberichtigungen Finanzvermögen	2'684'529.01		540'000		1'214'228.04	
331	Abschreibungen/Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen ord.	10'251'000.00		10'248'000		11'239'200.00	
332	Abschreibungen Verwaltungsvermögen zus.	4'700'000.00				1'750'000.00	
<b>35</b>	<b>ENTSCHÄDIGUNGEN</b>	<b>174'600.70</b>		<b>156'000</b>		<b>144'303.80</b>	
351	Kanton und Kreis	146'569.15		121'000		113'572.75	
352	Gemeinden und Zweckverbände	28'031.55		35'000		30'731.05	
<b>36</b>	<b>EIGENE BEITRAEGE</b>	<b>15'810'502.60</b>		<b>16'686'700</b>		<b>18'627'192.58</b>	
361	Kanton	2'510'119.35		2'560'700		2'555'914.40	
362	Gemeinden und Zweckverbände	2'227'632.80		2'300'300		2'518'161.55	
363	Eigene Anstalten und Betriebe	480'000.00		480'000		480'000.00	
364	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	124'258.00		140'300		121'950.00	
365	Private Institutionen	8'234'173.30		8'600'700		10'271'696.85	
366	Private	2'234'319.15		2'604'700		2'679'469.78	
<b>38</b>	<b>SPEZIALFINANZIERUNGEN</b>	<b>4'186'213.02</b>		<b>3'051'800</b>		<b>4'232'249.70</b>	
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen	4'186'213.02		3'051'800		4'232'249.70	
<b>39</b>	<b>INTERNE VERRECHNUNGEN</b>	<b>6'482'594.10</b>		<b>6'908'400</b>		<b>8'078'946.00</b>	
390	Interne Verrechnungen	6'482'594.10		6'908'400		8'078'946.00	

# Laufende Rechnung

## Artengliederung

Konto	Laufende Rechnung Artengliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>4</b>	<b>E R T R A G</b>		<b>101'137'985.91</b>		<b>94'157'000</b>		<b>102'141'932.42</b>
<b>40</b>	<b>STEUERN</b>		<b>50'463'683.54</b>		<b>44'160'000</b>		<b>47'776'152.61</b>
400	Einkommens- & Vermögenssteuern		40'488'535.60		37'450'000		40'083'867.25
403	Vermögensgewinnsteuern		4'165'701.39		1'800'000		1'382'138.16
404	Vermögensverkehrssteuern		5'537'904.55		4'550'000		6'053'665.20
405	Erbschafts- & Schenkungssteuern		212'355.00		300'000		197'932.00
406	Uebrige Steuern		59'187.00		60'000		58'550.00
<b>41</b>	<b>REGALIEN UND KONZESSIONEN</b>		<b>2'937'293.15</b>		<b>2'885'600</b>		<b>4'076'903.85</b>
410	Erträge aus Konzessionen		2'937'293.15		2'885'600		4'076'903.85
<b>42</b>	<b>VERMÖGENSERTRÄGE</b>		<b>6'662'736.65</b>		<b>6'907'500</b>		<b>6'881'601.89</b>
420	Flüssige Mittel		19'242.71		25'000		22'660.15
421	Guthaben		101'184.00		150'500		140'492.69
422	Anlagen Finanzvermögen		636'757.40		636'900		687'076.30
423	Miet- & Pachtzinsen Finanzvermögen		4'280'557.45		4'605'600		4'467'333.05
424	Buchgewinne Finanzvermögen		121'950.00				62'000.00
425	Darlehen Verwaltungsvermögen		101'702.00		106'000		104'061.00
426	Beteiligungen Verw.-vermögen		522'834.00		523'000		522'850.00
427	Liegenschaften Verw.-vermögen		878'509.09		860'500		875'128.70
<b>43</b>	<b>ENTGELTE</b>		<b>23'027'247.86</b>		<b>20'624'100</b>		<b>23'200'767.13</b>
430	Ersatzabgaben		1'021'163.05		600'000		622'650.00
431	Gebühren für Amtshandlungen		2'716'082.32		2'335'500		3'520'625.60
434	Benützungsgebühren		12'133'188.12		11'410'000		11'972'951.05
435	Verkäufe		1'508'060.30		1'714'600		1'656'007.25
436	Rückerstattungen		4'288'658.98		3'213'000		4'037'218.53
437	Bussen		197'313.40		163'000		167'006.10
439	Uebrige		1'162'781.69		1'188'000		1'224'308.60
<b>45</b>	<b>RÜCKERSTATTUNG</b>		<b>948'137.90</b>		<b>947'300</b>		<b>911'515.13</b>
451	Kanton		772'330.30		786'300		747'890.18
452	Gemeinden		175'807.60		161'000		163'624.95
<b>46</b>	<b>BEITRÄGE</b>		<b>8'381'554.95</b>		<b>8'099'600</b>		<b>8'271'306.55</b>
460	Bund		872'096.00		836'000		869'240.65
461	Kanton		3'988'298.45		3'694'000		4'039'913.25
462	Beiträge von Gemeinden		32'841.85		150'000		24'682.20
469	Uebrige		3'488'318.65		3'419'600		3'337'470.45
<b>48</b>	<b>SPEZIALFINANZIERUNGEN</b>		<b>2'234'737.76</b>		<b>3'624'500</b>		<b>2'944'739.26</b>
480	Entnahme aus Spezialfinanzierung		2'234'737.76		3'624'500		2'944'739.26
<b>49</b>	<b>INTERNE VERRECHNUNGEN</b>		<b>6'482'594.10</b>		<b>6'908'400</b>		<b>8'078'946.00</b>
490	Interne Verrechnungen		6'482'594.10		6'908'400		8'078'946.00
	<b>Total</b>	<b>100'995'704.90</b>	<b>101'137'985.91</b>	<b>94'022'000</b>	<b>94'157'000</b>	<b>102'063'396.99</b>	<b>102'141'932.42</b>
	Netto Ertrag	142'281.01		135'000		78'535.43	
	<b>Gesamttotal</b>	<b>101'137'985.91</b>	<b>101'137'985.91</b>	<b>94'157'000</b>	<b>94'157'000</b>	<b>102'141'932.42</b>	<b>102'141'932.42</b>

**Laufende Rechnung**

Zusammenzug nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	<b>Total</b>	<b>100'995'704.90</b>	<b>101'137'985.91</b>	<b>94'022'000'</b>	<b>94'157'000'</b>	<b>102'063'396.99'</b>	<b>102'141'932.42</b>
	Netto Ertrag	142'281.01		135'000'		78'535.43'	
<b>0</b>	<b>ALLGEMEINE VERWALTUNG</b>	<b>6'356'722.37</b>	<b>2'322'344.92</b>	<b>6'255'700'</b>	<b>2'109'700'</b>	<b>6'416'953.01'</b>	<b>2'579'945.82</b>
	Netto Aufwand		4'034'377.45		4'146'000'		3'837'007.19
<b>1</b>	<b>OEFFENTLICHE SICHERHEIT</b>	<b>4'077'633.13</b>	<b>2'978'843.27</b>	<b>4'037'400'</b>	<b>2'566'400'</b>	<b>4'172'730.62'</b>	<b>3'324'774.58</b>
	Netto Aufwand		1'098'789.86		1'471'000'		847'956.04
<b>2</b>	<b>BILDUNG</b>	<b>17'512'101.90</b>	<b>2'950'536.40</b>	<b>17'206'400'</b>	<b>2'799'300'</b>	<b>17'208'027.50'</b>	<b>2'901'803.50</b>
	Netto Aufwand		14'561'565.50		14'407'100'		14'306'224.00
<b>3</b>	<b>KULTUR UND FREIZEIT</b>	<b>6'916'415.57</b>	<b>3'143'311.98</b>	<b>7'051'800'</b>	<b>3'001'300'</b>	<b>6'980'143.11'</b>	<b>3'365'660.45</b>
	Netto Aufwand		3'773'103.59		4'050'500'		3'614'482.66
<b>4</b>	<b>GESUNDHEIT</b>	<b>1'831'898.40</b>	<b>20'935.95</b>	<b>1'805'100'</b>	<b>25'000'</b>	<b>2'139'613.25'</b>	<b>21'610.85</b>
	Netto Aufwand		1'810'962.45		1'780'100'		2'118'002.40
<b>5</b>	<b>SOZIALE WOHLFAHRT</b>	<b>4'205'809.35</b>	<b>1'746'292.37</b>	<b>4'707'100'</b>	<b>1'719'400'</b>	<b>4'731'932.00'</b>	<b>1'845'353.00</b>
	Netto Aufwand		2'459'516.98		2'987'700'		2'886'579.00
<b>6</b>	<b>VERKEHR</b>	<b>19'226'337.55</b>	<b>14'083'719.90</b>	<b>19'345'200'</b>	<b>13'915'800'</b>	<b>21'829'328.20'</b>	<b>15'745'273.42</b>
	Netto Aufwand		5'142'617.65		5'429'400'		6'084'054.78
<b>7</b>	<b>UMWELT UND RAUMORDNUNG</b>	<b>10'482'073.97</b>	<b>10'145'829.02</b>	<b>10'655'700'</b>	<b>10'208'100'</b>	<b>10'434'871.15'</b>	<b>10'101'505.50</b>
	Netto Aufwand		336'244.95		447'600'		333'365.65
<b>8</b>	<b>VOLKSWIRTSCHAFT</b>	<b>7'468'794.30</b>	<b>3'580'461.50</b>	<b>7'455'200'</b>	<b>3'658'000'</b>	<b>8'126'274.10'</b>	<b>3'258'784.40</b>
	Netto Aufwand		3'888'332.80		3'797'200'		4'867'489.70
<b>9</b>	<b>FINANZEN UND STEUERN</b>	<b>22'917'918.36</b>	<b>60'165'710.60</b>	<b>15'502'400'</b>	<b>54'154'000'</b>	<b>20'023'524.05'</b>	<b>58'997'220.90</b>
	Netto Ertrag	37'247'792.24		38'651'600'		38'973'696.85'	

## Laufende Rechnung

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>0</b>	<b>ALLGEMEINE VERWALTUNG</b>	<b>6'356'722.37</b>	<b>2'322'344.92</b>	<b>6'255'700</b>	<b>2'109'700</b>	<b>6'416'953.01</b>	<b>2'579'945.82</b>
	Netto Aufwand		4'034'377.45		4'146'000		3'837'007.19
<b>01</b>	<b>LEGISLATIVE UND EXEKUTIVE</b>	<b>1'280'689.55</b>	<b>214'561.60</b>	<b>1'139'900</b>	<b>39'000</b>	<b>1'152'044.15</b>	<b>67'647.10</b>
<b>011</b>	<b>Legislative</b>	<b>169'036.60</b>	<b>4'788.35</b>	<b>189'000</b>	<b>1'000</b>	<b>191'664.40</b>	<b>1'368.10</b>
	Netto Aufwand		164'248.25		188'000		190'296.30
011.300.01	Entschädigungen, Tag- und Sitzungsgelder	25'207.35		31'000		28'989.85	
011.300.02	Sitzungsgelder der Kommissionen (inkl. Stimmbüro)	22'380.00		38'000		29'521.85	
011.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	3'134.45		4'500		3'556.85	
011.310.01	Drucksachen, Publikationen (inkl. Abstimmungen)	36'869.90		40'000		38'044.00	
011.318.01	Verpackung + Versand Abstimmungsmaterial	29'138.70		23'000		34'457.55	
011.318.02	Revisionen durch Kontrollstelle	48'243.60		50'000		49'539.60	
011.319.01	Uebriger Sachaufwand	4'062.60		2'500		7'554.70	
011.452.01	Rückerstattungen Diverse		4'788.35		1'000		1'368.10
<b>012</b>	<b>Exekutive</b>	<b>1'111'652.95</b>	<b>209'773.25</b>	<b>950'900</b>	<b>38'000</b>	<b>960'379.75</b>	<b>66'279.00</b>
	Netto Aufwand		901'879.70		912'900		894'100.75
012.301.01	Besoldungen	702'976.60		722'200		717'177.40	
012.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	57'259.40		54'100		56'051.10	
012.304.01	Personalversicherungsbeiträge	81'326.55		83'200		72'892.15	
012.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	2'989.60		2'900		2'828.85	
012.310.01	Drucksachen, Publikationen	30.95		500		27.60	
012.317.01	Spesenentschädigungen	27'085.70		30'000		27'837.80	
012.319.01	Empfänge, Geschenke	52'997.05		8'000		11'174.35	
012.319.02	Uebriger Sachaufwand	186'987.10		50'000		72'390.50	
012.436.01	Rückerstattungen Diverse		209'773.25		38'000		66'279.00
<b>02</b>	<b>VERWALTUNG</b>	<b>4'696'498.97</b>	<b>2'046'658.32</b>	<b>4'792'100</b>	<b>2'039'600</b>	<b>4'931'329.71</b>	<b>2'458'224.57</b>
<b>020</b>	<b>Gemeindeverwaltung</b>	<b>3'447'846.67</b>	<b>640'336.92</b>	<b>3'536'000</b>	<b>592'600</b>	<b>3'643'785.16</b>	<b>591'101.12</b>
	Netto Aufwand		2'807'509.75		2'943'400		3'052'684.04
020.301.01	Besoldungen	1'921'992.10		1'889'300		1'878'931.30	
020.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	157'190.35		152'800		150'728.05	
020.304.01	Personalversicherungsbeiträge	167'600.80		161'300		158'513.00	
020.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	8'912.20		8'200		5'818.00	
020.308.01	Personalaufwand durch Dritte	80'505.60		82'000		80'137.20	
020.309.01	Personalbeschaffungskosten	18'312.35		25'000		12'223.95	
020.309.03	Weiterbildung Personal	37'232.10		51'000		43'586.85	
020.309.04	Uebriger Personalaufwand	18'846.45		20'000		23'179.95	
020.310.01	Büromaterial, Drucksachen	75'597.65		82'000		73'137.75	
020.310.02	Amtliche Publikationen	5'754.55		6'000		5'350.50	
020.310.03	Fachliteratur, Zeitschriften	10'666.25		9'000		9'267.20	
020.311.01	Anschaffung Büromaschinen/Mobiliar/Fahrzeuge	57'502.25		65'000		9'917.20	
020.315.01	Unterhalt Büromaschinen/Mobiliar/EDV	272'606.65		274'000		326'563.50	
020.316.01	Benützungs- und Lizenzgebühren	277'209.15		275'000		321'106.30	
020.317.01	Spesenentschädigungen	5'895.75		7'000		2'426.90	
020.318.01	Porti, Telefon, PC- und Bankgebühren	111'421.97		150'000		117'743.11	
020.318.02	EDV Software	57'503.35		47'000		42'511.00	
020.318.03	Rechtsgutachten, Prozesskosten	96'704.50		120'000		190'324.00	
020.318.04	Gemeindearchiv			500			
020.319.01	Uebriger Sachaufwand	60'571.25		105'000		186'490.65	
020.365.01	Beiträge Diverse	5'821.40		5'900		5'828.75	
020.431.01	Betriebsgebühren		22'729.35		30'000		22'970.90
020.434.01	Benützungsgebühren, Dienstleistungen		27'559.00		25'000		26'273.00
020.435.01	Verkaufserlöse		165.00		100		155.00
020.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		108'350.67		105'000		109'663.82

## Laufende Rechnung

## Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
020.436.03	Rückerstattungen Telefongebühren + Porti		34'032.90		40'000		39'538.40
020.461.01	Kantonsbeitrag		55'000.00				
020.490.01	Interne Verrechnung EDV+Verwaltungskosten		392'500.00		392'500		392'500.00
<b>021</b>	<b>Bauverwaltung</b>	<b>1'183'508.75</b>	<b>454'455.45</b>	<b>1'140'000</b>	<b>527'000</b>	<b>1'204'679.00</b>	<b>928'531.35</b>
	Netto Aufwand		729'053.30		613'000		276'147.65
021.300.01	Tag- und Sitzungsgelder	15'075.00		10'000		8'010.00	
021.301.01	Besoldungen	770'677.75		767'700		804'763.30	
021.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	63'299.45		62'500		62'931.20	
021.304.01	Personalversicherungsbeiträge	82'036.80		80'600		83'029.30	
021.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	5'538.70		6'200		4'697.75	
021.310.01	Büromaterial, Drucksachen und Publikationen	55'597.05		50'000		55'970.05	
021.311.01	Anschaffung	52.00		5'000		499.00	
021.315.01	Büromaschinen/Mobiliar/Fahrzeuge Unterhalt	2'783.25		1'500		2'843.95	
021.317.01	Büromaschinen/Mobiliar/Fahrzeuge Spesenentschädigungen	10'400.65		10'000		9'291.00	
021.318.01	Katastererneuerung, Landinformationssystem	63'294.85		90'000		89'009.85	
021.318.02	Dienstleistungen Dritter	75'276.60		25'000		50'484.35	
021.318.03	Telefon, Funkbew., Versicherungen	10'958.85		10'000		12'660.25	
021.319.01	Uebriger Sachaufwand	12'017.80		5'000		3'989.00	
021.390.02	Interne Verr. EDV+Verwaltungskosten	16'500.00		16'500		16'500.00	
021.431.01	Baubewilligungsgebühren		447'113.95		500'000		911'260.85
021.431.02	Gebühren für Benutzung öffentlicher Luftraum				15'000		
021.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		7'041.50		5'000		12'770.50
021.436.02	Vergütungen für Dritteleistungen		300.00		4'000		4'500.00
021.437.01	Baubussen				3'000		
<b>025</b>	<b>Sachversicherungen</b>	<b>20'734.85</b>		<b>21'100</b>		<b>20'734.85</b>	
	Netto Aufwand		20'734.85		21'100		20'734.85
025.318.01	Betriebshaftpflicht	4'825.60		5'000		4'825.60	
025.318.02	Feuer, Einbruch, Wasser	2'171.85		2'200		2'171.85	
025.318.03	Vermögensschäden	3'969.75		4'000		3'969.75	
025.318.04	Vertrauensschaden	6'135.15		6'200		6'135.15	
025.318.05	Technische Anlagen	3'632.50		3'700		3'632.50	
<b>026</b>	<b>Gebühren, Provisionen</b>	<b>44'408.70</b>	<b>951'865.95</b>	<b>95'000</b>	<b>920'000</b>	<b>62'130.70</b>	<b>938'592.10</b>
	Netto Ertrag	907'457.25		825'000		876'461.40	
026.318.01	Gebührenbelastungen durch Dritte	44'408.70		95'000		62'130.70	
026.431.01	Kanzlei- und übrige Gebühren		94'933.90		70'000		85'272.80
026.431.02	Einzugsprovisionen: TFA		88'681.85		90'000		84'049.55
026.451.01	Einzugsprovisionen: Kantonssteuern		50'225.95		70'000		67'314.90
026.451.02	Entschädigung für Mitarbeit Kanton		597'005.00		580'000		589'698.00
026.452.01	Einzugsprovisionen: Fraktionssteuern		39'091.70		35'000		39'200.35
026.452.02	Einzugsprovisionen: Kirchensteuern		81'927.55		75'000		73'056.50
<b>07</b>	<b>VERW.-LIEGENSCHAFTEN</b>	<b>338'460.45</b>	<b>61'125.00</b>	<b>256'700</b>	<b>31'100</b>	<b>253'354.00</b>	<b>54'074.15</b>
<b>070</b>	<b>Rathaus und Bergli</b>	<b>338'460.45</b>	<b>61'125.00</b>	<b>256'700</b>	<b>31'100</b>	<b>253'354.00</b>	<b>54'074.15</b>
	Netto Aufwand		277'335.45		225'600		199'279.85
070.301.01	Besoldungen	81'730.90		68'900		108'076.15	
070.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	6'531.40		5'600		6'412.50	
070.304.01	Personalversicherungsbeiträge	3'839.25		2'900		3'574.25	
070.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	386.45		300		320.70	
070.311.01	Anschaffung Maschinen/Mobiliar/Geräte	18'173.05		5'000		5'032.50	
070.312.01	Energie, Heizmaterial	69'000.95		80'000		72'840.55	
070.313.01	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	23'925.80		12'000		15'913.45	
070.314.01	Unterhalt Liegenschaften	125'879.05		55'000		28'096.70	
070.315.01	Uebriger Unterhalt	2'377.75		20'000		6'323.55	
070.318.01	Versicherungen	6'615.85		7'000		6'763.65	

**Laufende Rechnung**

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
070.427.01	Mietzinsen		44'425.00		30'600		53'860.00
070.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		500.00		500		214.15
070.490.01	Interne Verrechnung Mietzinsen		16'200.00				
<b>09</b>	<b>ANLÄSSE, VERBÄNDE</b>	<b>41'073.40</b>		<b>67'000</b>		<b>80'225.15</b>	
<b>090</b>	<b>Anlässe und Mitgliedschaften</b>	<b>41'073.40</b>		<b>67'000</b>		<b>80'225.15</b>	
	Netto Aufwand		41'073.40		67'000		80'225.15
090.319.01	Anlässe und Veranstaltungen	12'986.10		35'000		30'230.65	
090.365.01	Verbände, Mitgliedschaften	16'740.60		17'000		17'306.50	
090.390.01	Interne Verr. Kongressbenützungen	11'346.70		15'000		32'688.00	

## Laufende Rechnung

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>1</b>	<b>OEFFENTLICHE SICHERHEIT</b>	<b>4'077'633.13</b>	<b>2'978'843.27</b>	<b>4'037'400</b>	<b>2'566'400</b>	<b>4'172'730.62</b>	<b>3'324'774.58</b>
	Netto Aufwand		1'098'789.86		1'471'000		847'956.04
<b>10</b>	<b>RECHTSAUFSICHT</b>	<b>1'073'992.10</b>	<b>1'819'496.70</b>	<b>1'072'500</b>	<b>1'462'000</b>	<b>1'052'149.55</b>	<b>2'239'045.80</b>
<b>100</b>	<b>Grundbuchamt</b>	<b>555'803.60</b>	<b>1'405'441.80</b>	<b>588'700</b>	<b>1'105'000</b>	<b>566'932.75</b>	<b>1'867'773.65</b>
	Netto Ertrag	849'638.20		516'300		1'300'840.90	
	Besoldungen	373'939.55		377'900		373'024.00	
100.301.01	Sozialversicherungsbeiträge	31'637.55		31'200		30'648.55	
100.304.01	Personalversicherungsbeiträge	18'002.70		22'800		21'010.65	
100.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	1'978.90		1'800		2'252.25	
100.310.01	Büromaterial, Drucksachen	12'256.30		17'000		15'480.70	
100.311.01	Anschaffung	51.95		2'000		759.00	
	Büromaschinen/Mobiliar						
100.315.01	Unterhalt Büromaschinen/Mobiliar	1'657.35		2'000		1'362.50	
100.317.01	Spesenentschädigungen	610.60		2'000		424.40	
100.318.01	Vermarchung, Vermessung und Nachführung	7'823.65		5'000		13'336.95	
100.318.02	Katastererneuerung, Landinformationssystem	42'196.55		60'000		44'485.25	
100.318.03	Gebührenbelastungen durch Dritte	2'148.50		3'500		648.50	
100.390.01	Interne Verrechnung Mietzins	36'000.00		36'000		36'000.00	
100.390.02	Interne Verr.	27'500.00		27'500		27'500.00	
	EDV+Verwaltungskosten						
100.431.01	Grundbuchgebühren		1'400'012.50		1'100'000		1'863'130.85
100.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		5'429.30		5'000		4'642.80
<b>101</b>	<b>Einwohnerkontrolle</b>	<b>518'188.50</b>	<b>414'054.90</b>	<b>483'800</b>	<b>357'000</b>	<b>485'216.80</b>	<b>371'272.15</b>
	Netto Aufwand		104'133.60		126'800		113'944.65
101.301.01	Besoldungen	195'021.05		192'600		189'432.35	
101.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	15'999.50		15'800		15'230.65	
101.304.01	Personalversicherungsbeiträge	14'535.20		15'500		15'368.80	
101.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	934.45		900		801.90	
101.310.01	Büromaterial, Drucksachen	6'674.95		3'000		4'560.90	
101.311.01	Anschaffung	1'189.25		2'000		981.70	
	Büromaschinen/Mobiliar						
101.315.01	Unterhalt Büromaschinen/Mobiliar			500			
101.317.01	Spesenentschädigungen	709.80		2'000		432.50	
101.318.01	Porti, PC-Gebühren	7'988.20		7'000		7'472.30	
101.318.02	Gebührenaufwand	223'008.20		190'000		199'340.15	
101.319.01	Uebriger Sachaufwand	2'941.90		3'000		2'409.55	
101.361.01	Beitrag RAV (Arbeitsamt)	32'686.00		35'000		32'686.00	
101.390.02	Interne Verr.	16'500.00		16'500		16'500.00	
	EDV+Verwaltungskosten						
101.431.01	Gebührenertrag		408'154.90		350'000		360'927.05
101.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		3'900.00		5'000		8'425.10
101.437.01	Bussen		2'000.00		2'000		1'920.00
<b>11</b>	<b>POLIZEI</b>	<b>1'207'172.25</b>	<b>274'821.58</b>	<b>1'202'900</b>	<b>247'600</b>	<b>1'237'171.80</b>	<b>243'239.95</b>
<b>110</b>	<b>Gemeindepolizei / Ordnungsamt</b>	<b>1'207'172.25</b>	<b>274'821.58</b>	<b>1'202'900</b>	<b>247'600</b>	<b>1'237'171.80</b>	<b>243'239.95</b>
	Netto Aufwand		932'350.67		955'300		993'931.85
110.301.01	Besoldungen	302'042.35		294'900		318'702.15	
110.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	21'216.50		20'700		30'891.55	
110.304.01	Personalversicherungsbeiträge	22'705.90		22'700		24'479.65	
110.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	1'231.80		1'100		642.45	
110.306.01	Dienstkleider	1'591.40		2'000		5'777.40	
110.308.01	Personalaufwand durch Dritte	785'145.60		785'000		784'498.50	
110.309.01	Ausbildungs- und Kurskosten			1'000		130.00	
110.310.01	Büromaterial, Drucksachen, Inserate	7'587.85		6'000		3'886.35	
110.311.01	Anschaffung	3'245.00		5'000		5'063.55	
	Maschinen/Mobiliar/Fahrzeuge						
110.313.01	Betriebsstoffe	4'074.90		4'000		2'787.90	
110.315.01	Unterhalt Fahrzeuge	2'419.95		5'000		4'290.95	
110.315.02	Funkwesen, Einsatzzentrale	5'648.95		5'000		4'104.00	

## Laufende Rechnung

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
110.315.03	Unterhalt Maschinen/Mobilien/Geräte	1'355.95		2'000		1'458.95	
110.316.01	Mietzinsen	9'980.00		8'500		8'440.00	
110.317.01	Spesenentschädigungen	960.00		2'500		1'126.00	
110.318.01	Porti, Telefon, Versicherungen	9'049.00		8'000		8'265.45	
110.318.02	Dienstleistungen	14'608.55		15'000		17'777.85	
110.319.01	Uebriger Sachaufwand	6'808.55		7'000		7'349.10	
110.390.02	Interne Verr. EDV+Verwaltungskosten	7'500.00		7'500		7'500.00	
110.427.01	Marktwesen (Standgebühren)		8'581.50		8'000		8'790.00
110.431.01	Gebühren Diverse		86'335.93		30'000		41'337.60
110.434.01	Dienstleistungen, Alarmgebühren		4'080.00		8'000		5'530.00
110.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		28'221.95		20'000		27'647.35
110.437.01	Bussen (ohne Parkbussen)		7'632.20		10'000		7'440.00
110.451.01	Anteil Mofaschilder		470.00		600		495.00
110.490.01	Interne Verrechnung Personalaufwand		139'500.00		171'000		152'000.00
<b>12</b>	<b>RECHTSSPRECHUNG</b>	<b>715'271.43</b>	<b>104'677.74</b>	<b>713'500</b>	<b>88'700</b>	<b>770'370.87</b>	<b>93'009.58</b>
<b>121</b>	<b>Kreisamt Davos</b>	<b>715'271.43</b>	<b>104'677.74</b>	<b>713'500</b>	<b>88'700</b>	<b>770'370.87</b>	<b>93'009.58</b>
	Netto Aufwand		610'593.69		624'800		677'361.29
121.300.01	Tag- und Sitzungsgelder	900.00		1'500		1'350.00	
121.301.01	Besoldungen	259'926.50		270'000		262'456.75	
121.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	19'772.95		24'000		19'862.20	
121.304.01	Personalversicherungsbeiträge	27'196.50		30'500		31'912.20	
121.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	1'143.25		1'500		997.30	
121.309.01	Uebriger Personalaufwand	1'770.50		2'000		2'215.90	
121.311.01	Anschaffung Büromaschinen/Mobiliar			5'000			
121.316.01	Raumaufwand	7'200.00		10'000		8'239.65	
121.319.01	Uebriger Sachaufwand	26'154.43		31'500		24'207.72	
121.361.01	Kostenanteil Konkursamt	47'050.35		55'000		50'244.90	
121.361.02	Kostenanteil Vormundschaftsbehörde	9'153.75				84'209.00	
121.361.03	Prättigau-Davos Kostenanteil Berufsbeistandschaft Prättigau-Davos	315'003.20		282'500		284'675.25	
121.431.01	Gerichtsgebühren / Gebühren Zivilstandsamt		67'392.14		55'000		58'830.20
121.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse						143.20
121.439.01	Uebrige Einnahmen				2'000		1'891.10
121.451.02	Gewinnanteil Betriebsamt Davos-Klosters		37'285.60		31'700		32'145.08
<b>14</b>	<b>FEUERWEHR + KATASTROPHENORGANISATION</b>	<b>757'013.90</b>	<b>683'591.60</b>	<b>729'600</b>	<b>687'600</b>	<b>791'597.85</b>	<b>676'019.95</b>
<b>140</b>	<b>Feuerwehr und Feuerpolizei</b>	<b>683'591.60</b>	<b>683'591.60</b>	<b>682'600</b>	<b>682'600</b>	<b>667'000.95</b>	<b>667'000.95</b>
140.300.01	Entschädigungen, Tag- und Sitzungsgelder	31'193.75		85'000		46'547.50	
140.301.01	Besoldungen (Sold)	67'988.75		60'000		65'153.50	
140.301.02	Einsatzentschädigungen	77'051.60		60'000		96'997.50	
140.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	2'924.05		3'500		3'947.00	
140.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	1'404.30		2'000		1'404.30	
140.306.01	Dienstkleider	18'535.50		15'000		14'473.55	
140.309.01	Ausbildungs- und Kurskosten	14'362.50		10'000		14'145.00	
140.310.01	Büromaterial, Drucksachen, Inserate	3'044.55		3'000		2'469.75	
140.311.01	Anschaffungen Maschinen/Geräte/Fahrzeuge	95'098.35		90'000		110'460.55	
140.312.01	Wasser, Energie	9'228.20		12'000		9'164.35	
140.313.01	Betriebsstoffe	5'340.25		5'000		4'588.10	
140.313.02	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	5'269.95		3'000		7'366.55	
140.315.01	Unterhalt Maschinen/Geräte/Fahrzeuge	52'820.45		50'000		46'937.65	
140.316.01	Mietaufwendungen	2'880.00		5'000		3'960.00	
140.317.01	Spesenentschädigungen	45.00		1'000		416.20	
140.318.01	Brandschutzkontrollen, Feuerschau	22'511.25		45'000		22'113.05	

## Laufende Rechnung

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
140.318.02	Porti, Telefon, Versicherungen	19'154.65		20'000		19'370.85	
140.319.01	Uebriger Sachaufwand	38'334.85		30'000		38'487.50	
140.331.01	Abschreibungen	37'100.00		36'600		46'300.00	
140.352.01	Kostenanteil FW Albula	28'031.55		35'000		30'731.05	
140.380.01	Einlage in Spezialfinanzierung	128'955.80		88'700		58'492.95	
140.390.01	Interne Verr. EDV+Verwaltungskosten	20'000.00		20'000		20'000.00	
140.390.04	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen	2'316.30		2'800		3'474.05	
140.430.01	Pflichtersatz		601'163.05		600'000		592'650.00
140.431.01	Gebührenertrag (Feuerschau)		6'150.00		5'000		3'550.00
140.434.01	Dienstleistungen		780.00		8'000		225.00
140.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		36'509.25		30'000		38'280.10
140.437.01	Bussen		6'360.00		8'000		2'960.00
140.461.01	Kantonsbeiträge		30'420.90		30'000		27'563.15
140.490.01	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen		2'208.40		1'600		1'772.70
<b>145</b>	<b>Katastrophen- und Lawinendienst</b>	<b>73'422.30</b>		<b>47'000</b>	<b>5'000</b>	<b>124'596.90</b>	<b>9'019.00</b>
	Netto Aufwand		73'422.30		42'000		115'577.90
145.309.01	Ausbildungs-, Kurs- und Einsatzkosten	26'125.00		25'000		58'166.95	
145.313.01	Munition/Sprengstoffe	1'217.10		8'000		19'568.70	
145.319.01	Sachaufwand	46'080.20		14'000		46'861.25	
145.436.01	Rückerstattungen				5'000		9'019.00
<b>15</b>	<b>MILITÄR</b>	<b>79'641.85</b>	<b>33'561.10</b>	<b>80'100</b>	<b>20'500</b>	<b>79'016.35</b>	<b>18'205.00</b>
<b>150</b>	<b>Sektionschef, Einquartierungen</b>	<b>79'641.85</b>	<b>33'561.10</b>	<b>80'100</b>	<b>20'500</b>	<b>79'016.35</b>	<b>18'205.00</b>
	Netto Aufwand		46'080.75		59'600		60'811.35
150.301.01	Besoldungen	60'046.15		58'800		57'955.90	
150.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	4'921.55		4'900		4'710.40	
150.304.01	Personalversicherungsbeiträge	6'840.80		6'900		6'876.40	
150.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	294.95		400		254.80	
150.310.01	Büromaterial, Drucksachen, Inserate			500			
150.316.01	Einquartierungen, Entschädigung an Dritte	400.00		500		400.00	
150.317.01	Spesenvergütungen	330.40		500		215.60	
150.319.01	Uebriger Sachaufwand	208.00		1'000		2'003.25	
150.390.02	Interne Verr. EDV+Verwaltungskosten	6'600.00		6'600		6'600.00	
150.434.01	Einquartierungen		33'541.10		20'000		17'575.70
150.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		20.00		500		629.30
<b>16</b>	<b>ZIVILE LANDESVERTEIDIGUNG</b>	<b>244'541.60</b>	<b>62'694.55</b>	<b>238'800</b>	<b>60'000</b>	<b>242'424.20</b>	<b>55'254.30</b>
<b>160</b>	<b>Zivilschutz</b>	<b>244'541.60</b>	<b>62'694.55</b>	<b>238'800</b>	<b>60'000</b>	<b>242'424.20</b>	<b>55'254.30</b>
	Netto Aufwand		181'847.05		178'800		187'169.90
160.301.01	Besoldungen	72'890.15		71'600		70'729.70	
160.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	6'259.50		6'100		6'159.25	
160.304.01	Personalversicherungsbeiträge	8'734.45		8'800		8'790.65	
160.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	436.90		400		397.35	
160.310.01	Büromaterial, Drucksachen, Pläne			500		53.95	
160.311.01	Anschaffungen Mobiliar und Anlagen	25.80		500		1'097.95	
160.311.02	Anschaffungen Zivilschutzmaterial	332.65		1'500		2'500.00	
160.312.01	Energie	9'306.50		10'000		8'842.45	
160.313.01	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	3'459.15		1'500		428.15	
160.314.01	Unterhalt Anlagen und Schutzräume	29'966.50		20'000		29'554.20	
160.315.01	Unterhalt Zivilschutzmaterial	2'380.55		4'000		4'659.55	
160.317.01	Spesenentschädigungen	792.85		2'000		1'365.65	
160.318.01	Material- und Anlagenwartung	15'239.90		15'000		17'367.95	
160.318.02	Telefon, Versicherungen	7'960.85		7'000		6'255.00	
160.319.02	Uebriger Sachaufwand	18'547.05		20'000		14'061.90	
160.361.01	Gemeindebeitrag	58'308.80		60'000		60'260.50	
160.390.02	Ausbildungskosten Interne Verr. EDV+Verwaltungskosten	9'900.00		9'900		9'900.00	

**Laufende Rechnung**

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
160.434.01	Entschädigungen für Einquartierungen		55'694.55		50'000		47'356.00
160.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		7'000.00		10'000		7'898.30

# Laufende Rechnung

## Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>2</b>	<b>BILDUNG</b>	<b>17'512'101.90</b>	<b>2'950'536.40</b>	<b>17'206'400</b>	<b>2'799'300</b>	<b>17'208'027.50</b>	<b>2'901'803.50</b>
	Netto Aufwand		14'561'565.50		14'407'100		14'306'224.00
<b>20</b>	<b>KINDERGÄRTEN</b>	<b>1'107'337.95</b>	<b>183'477.85</b>	<b>991'200</b>	<b>148'500</b>	<b>999'464.75</b>	<b>154'956.20</b>
<b>200</b>	<b>Kindergärten</b>	<b>1'107'337.95</b>	<b>183'477.85</b>	<b>991'200</b>	<b>148'500</b>	<b>999'464.75</b>	<b>154'956.20</b>
	Netto Aufwand		923'860.10		842'700		844'508.55
200.302.01	Besoldungen Lehrkräfte	896'991.40		824'400		830'998.00	
200.302.02	Stellvertretungskosten	37'175.55		8'300		13'008.00	
200.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	81'134.10		67'700		69'030.45	
200.304.01	Personalversicherungsbeiträge	66'294.65		62'100		60'311.00	
200.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	3'953.85		3'500		2'283.10	
200.310.01	Lehrmittel	7'276.60		8'800		8'352.80	
200.310.02	Kindergartenmaterial	4'604.85		5'500		5'120.15	
200.310.03	Bastelmaterial	9'906.95		10'900		10'361.25	
200.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		11'043.20		3'500		13'563.20
200.461.01	Kantonsbeiträge		172'434.65		145'000		141'393.00
<b>21</b>	<b>VOLKSSCHULEN</b>	<b>14'251'191.30</b>	<b>2'767'058.55</b>	<b>14'009'900</b>	<b>2'650'800</b>	<b>14'036'038.25</b>	<b>2'746'847.30</b>
<b>210</b>	<b>Primarschule</b>	<b>5'736'923.30</b>	<b>974'480.65</b>	<b>5'609'400</b>	<b>940'000</b>	<b>5'826'361.45</b>	<b>1'025'676.95</b>
	Netto Aufwand		4'762'442.65		4'669'400		4'800'684.50
210.302.01	Besoldungen Lehrkräfte	4'631'758.60		4'550'000		4'625'362.85	
210.302.02	Stellvertretungskosten	216'932.95		178'300		310'740.85	
210.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	388'873.75		373'800		399'524.70	
210.304.01	Personalversicherungsbeiträge	332'656.25		322'800		334'649.75	
210.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	19'717.10		19'300		11'916.55	
210.310.01	Lehrmittel / Lehrbücher	75'514.60		73'000		73'564.10	
210.310.02	Schulmaterial	44'597.25		57'700		41'252.40	
210.310.03	Werkmaterial	26'872.80		34'500		29'350.25	
210.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		142'901.25		100'000		161'067.25
210.461.01	Kantonsbeiträge		831'579.40		840'000		864'609.70
<b>211</b>	<b>Realschule</b>	<b>1'536'789.65</b>	<b>190'684.20</b>	<b>1'514'300</b>	<b>197'000</b>	<b>1'528'247.20</b>	<b>207'615.90</b>
	Netto Aufwand		1'346'105.45		1'317'300		1'320'631.30
211.302.01	Besoldungen Lehrkräfte	1'275'781.05		1'210'300		1'200'698.45	
211.302.02	Stellvertretungskosten	5'157.50		29'800		70'991.35	
211.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	105'124.40		100'000		104'030.10	
211.304.01	Personalversicherungsbeiträge	117'331.80		117'400		108'855.45	
211.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	5'579.60		5'100		3'398.80	
211.310.01	Lehrmittel / Lehrbücher	11'321.10		24'000		16'187.20	
211.310.02	Schulmaterial	7'904.30		15'200		16'986.25	
211.310.03	Werkmaterial	8'589.90		12'500		7'099.60	
211.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		8'022.65		15'000		31'500.00
211.461.01	Kantonsbeiträge		182'661.55		182'000		176'115.90
<b>212</b>	<b>Sekundarschule</b>	<b>1'528'718.20</b>	<b>233'392.50</b>	<b>1'498'000</b>	<b>215'000</b>	<b>1'494'857.10</b>	<b>204'992.10</b>
	Netto Aufwand		1'295'325.70		1'283'000		1'289'865.00
212.302.01	Besoldungen Lehrkräfte	1'244'854.60		1'211'900		1'196'125.40	
212.302.02	Stellvertretungskosten	18'978.85		13'900		36'015.45	
212.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	100'000.80		99'500		99'980.85	
212.304.01	Personalversicherungsbeiträge	112'726.80		107'500		109'071.45	
212.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	5'285.95		5'200		3'443.50	
212.310.01	Lehrmittel / Lehrbücher	29'896.20		36'700		23'103.80	
212.310.02	Schulmaterial	13'553.15		19'400		21'774.55	
212.310.03	Werkmaterial	3'421.85		3'900		5'342.10	
212.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		22'760.25		15'000		20'083.35
212.461.01	Kantonsbeiträge		210'632.25		200'000		184'908.75
<b>215</b>	<b>Handarbeit und Hauswirtschaft</b>	<b>877'474.55</b>	<b>104'894.05</b>	<b>901'700</b>	<b>168'000</b>	<b>904'636.90</b>	<b>181'721.10</b>
	Netto Aufwand		772'580.50		733'700		722'915.80
215.302.01	Besoldungen Lehrkräfte	650'552.10		668'000		679'004.55	
215.302.02	Stellvertretungskosten	10'418.50		6'700		5'223.05	
215.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	54'140.05		55'000		56'179.15	

## Laufende Rechnung

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
215.304.01	Personalversicherungsbeiträge	57'250.00		57'900		58'934.45	
215.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	3'002.90		2'900		2'829.15	
215.310.01	Lehrmittel	3'018.30		4'800		1'449.35	
215.310.02	Lebensmittel	35'748.30		35'400		35'575.00	
215.310.03	Material Handarbeit und Hauswirtschaft	45'958.35		43'000		46'809.35	
215.311.01	Anschaffung Maschinen/Mobiliar/Geräte	11'075.70		21'000		11'065.30	
215.315.01	Unterhalt Maschinen/Mobiliar/Geräte	6'310.35		7'000		7'567.55	
215.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		33'445.45		30'000		35'538.45
215.461.01	Kantonsbeiträge		71'448.60		138'000		146'182.65
<b>217</b>	<b>Schulliegenschaften und Anlagen</b> Netto Aufwand	<b>2'438'785.40</b>	<b>340'322.85</b> 2'098'462.55	<b>2'373'100</b>	<b>322'400</b> 2'050'700	<b>2'405'957.00</b>	<b>305'379.70</b> 2'100'577.30
217.301.01	Besoldungen Abwarte	811'960.80		775'700		816'922.55	
217.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	66'914.60		62'100		61'230.45	
217.304.01	Personalversicherungsbeiträge	50'398.15		58'400		58'714.75	
217.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	3'480.70		3'200		3'309.65	
217.311.01	Anschaffung Maschinen/Mobiliar/Geräte	52'810.40		58'100		70'210.25	
217.311.02	Anschaffung Informatik	74'375.70		98'500		70'216.35	
217.312.01	Wasser, Energie, Heizmaterial	525'991.45		500'000		500'961.75	
217.313.01	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	53'841.35		55'000		56'986.50	
217.314.01	Unterhalt Liegenschaften	512'541.90		479'000		456'779.60	
217.315.01	Unterhalt Maschinen/Mobiliar	28'889.20		16'000		34'226.05	
217.315.02	Unterhalt Informatik	93'975.75		98'500		91'819.40	
217.316.01	Mieten und Baurechtszinsen	15'000.00		15'000		12'000.00	
217.318.01	Versicherungen	43'005.40		48'000		42'979.70	
217.390.01	Interne Verrechnung Mietzins					24'000.00	
217.390.02	Interne Verrechnung EDV-Kosten	105'600.00		105'600		105'600.00	
217.427.01	Miet- und Baurechtszinsen		76'131.00		77'400		76'221.00
217.434.01	Benützungsgebühren		115'295.00		120'000		104'365.90
217.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		148'896.85		125'000		124'792.80
<b>218</b>	<b>Schulleitung</b> Netto Aufwand	<b>764'813.00</b>	<b>184'845.45</b> 579'967.55	<b>759'200</b>	<b>66'000</b> 693'200	<b>730'022.50</b>	<b>64'389.40</b> 665'633.10
218.300.01	Entschädigungen, Tag- und Sitzungsgelder	54'990.00		58'000		39'320.00	
218.301.01	Besoldungen Schulsekretariat	132'761.85		133'100		131'014.10	
218.301.02	Besoldungen Schulleitungen	385'559.50		375'800		367'362.20	
218.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	48'159.30		43'500		43'388.70	
218.304.01	Personalversicherungsbeiträge	45'002.00		51'200		46'891.30	
218.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	2'774.40		2'200		2'264.60	
218.309.01	Personalbeschaffungskosten	18'059.10		15'000		13'001.60	
218.310.01	Büromaterial, Drucksachen, Publikationen	13'327.95		18'700		14'722.05	
218.311.01	Anschaffungen Büromaschinen/Mobiliar	52.00		2'000			
218.315.01	Unterhalt Büromaschinen/Mobiliar	9'251.05		12'500		12'770.15	
218.317.01	Spesenentschädigungen	2'090.10		4'700		1'503.50	
218.318.01	Porti	1'897.85		2'000		1'905.10	
218.319.01	Uebriger Sachaufwand	50'887.90		40'500		55'879.20	
218.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		1'176.60		1'000		483.00
218.461.01	Kantonsbeiträge		183'668.85		65'000		63'906.40
<b>219</b>	<b>Volksschule Uebriges</b> Netto Aufwand	<b>1'367'687.20</b>	<b>738'438.85</b> 629'248.35	<b>1'354'200</b>	<b>742'400</b> 611'800	<b>1'145'956.10</b>	<b>757'072.15</b> 388'883.95
219.301.01	Besoldungen Tagesstrukturen	36'939.75					
219.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	1'993.85					
219.304.01	Personalversicherungsbeiträge	1'900.10					
219.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	118.95					
219.309.01	Kurse, Fortbildung, Lehrerbibliothek	105'995.80		65'600		45'682.00	
219.310.01	Schulbibliothek	18'630.40		18'500		17'553.75	
219.310.02	Servicegebühren Fotokopierer	101'145.85		89'000		56'873.25	
219.317.01	Schulreisen, Klassenlager, Exkursionen	72'701.10		95'300		41'711.90	
219.317.02	Veranstaltungen	18'153.50		43'200		25'686.30	

# Laufende Rechnung

## Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
219.318.01	Schülerunfallversicherung	6'363.15		7'000		6'455.90	
219.318.02	Betriebshaftpflichtversicherung	7'620.00		7'600		7'620.00	
219.318.03	Telefon, Radio/TV-Konzession	10'203.25		15'000		10'321.30	
219.318.04	Motorfahrzeugversicherung	1'393.30		1'500		1'393.30	
219.319.01	Schülertransporte Wiesen						
219.319.01	Schülertransporte	306'080.35		342'500		296'183.55	
219.319.03	Lebensmittel Tagesstrukturen	12'346.60					
219.319.04	Uebriger Sachaufwand	8'281.50					
219.351.01	Tagesstrukturen						
219.351.01	Schulpsychologischer Dienst GR	110'749.15		96'000		95'662.75	
219.365.01	Musikunterricht	500'000.00		530'000		500'000.00	
219.365.02	Schulsport, Schwimmen	47'070.60		39'000		40'812.10	
219.365.03	Aufgabenhilfe			1'000			
219.365.04	Tagesschule Monstein (ab 2009)			3'000			
219.422.01	Zinsertrag Schulfonds		1'765.00		2'400		2'131.05
219.436.01	Rückerstattungen Diverse		78'537.20		10'000		15'778.25
219.461.01	Kantonsbeiträge		597'377.45		730'000		739'162.85
219.469.01	Beiträge Tagesstrukturen		60'759.20				
<b>22</b>	<b>SONDERSCHULUNG</b>	<b>124'058.00</b>		<b>140'000</b>		<b>121'750.00</b>	
<b>220</b>	<b>Beiträge für Sonderschulung</b>	<b>124'058.00</b>		<b>140'000</b>		<b>121'750.00</b>	
	Netto Aufwand		124'058.00		140'000		121'750.00
220.364.01	Beiträge an diverse Schulheime	124'058.00		140'000		121'750.00	
<b>23</b>	<b>BERUFSBILDUNG</b>	<b>1'614'514.65</b>		<b>1'650'300</b>		<b>1'635'774.50</b>	
<b>230</b>	<b>Beiträge für Berufsbildung</b>	<b>1'614'514.65</b>		<b>1'650'300</b>		<b>1'635'774.50</b>	
	Netto Aufwand		1'614'514.65		1'650'300		1'635'774.50
230.361.01	Beiträge Berufsschulen			1'650'000		1'635'574.50	
230.361.02	Beiträge Berufsfachschule Davos	88'705.80					
230.361.03	Beiträge übrige Berufsschulen	1'525'608.85					
230.364.01	Beiträge Uebrige	200.00		300		200.00	
<b>24</b>	<b>MITTELSCHULE</b>	<b>250'000.00</b>		<b>250'000</b>		<b>250'000.00</b>	
<b>240</b>	<b>Schweizerische Alpine Mittelschule</b>	<b>250'000.00</b>		<b>250'000</b>		<b>250'000.00</b>	
	Netto Aufwand		250'000.00		250'000		250'000.00
240.365.01	Beitrag	250'000.00		250'000		250'000.00	
<b>25</b>	<b>SPORTGYMNASIUM</b>	<b>165'000.00</b>		<b>165'000</b>		<b>165'000.00</b>	
<b>250</b>	<b>Schweizerisches Sport-Gymnasium</b>	<b>165'000.00</b>		<b>165'000</b>		<b>165'000.00</b>	
	Netto Aufwand		165'000.00		165'000		165'000.00
250.390.01	Interne Verrechnung Mietzins	165'000.00		165'000		165'000.00	

## Laufende Rechnung

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>3</b>	<b>KULTUR UND FREIZEIT</b>	<b>6'916'415.57</b>	<b>3'143'311.98</b>	<b>7'051'800</b>	<b>3'001'300</b>	<b>6'980'143.11</b>	<b>3'365'660.45</b>
	Netto Aufwand		3'773'103.59		4'050'500		3'614'482.66
<b>30</b>	<b>KULTUR</b>	<b>909'514.90</b>	<b>85'495.90</b>	<b>931'800</b>	<b>73'200</b>	<b>865'905.30</b>	<b>74'902.25</b>
<b>300</b>	<b>Kulturförderung</b>	<b>415'811.70</b>		<b>430'000</b>		<b>437'636.00</b>	
	Netto Aufwand		415'811.70		430'000		437'636.00
300.314.01	Baulicher Unterhalt					5'338.75	
300.318.01	Bundesfeier	23'911.70		21'000		25'347.25	
300.363.01	Zuweisung an Kulturfonds	250'000.00		250'000		250'000.00	
300.365.01	Beiträge an Ortsmuseen	37'800.00		60'000		52'000.00	
300.365.02	Beitrag an Kultursekretariat	90'000.00		83'000		90'000.00	
300.390.01	Interne Verr. Kongressbenützigungen	14'100.00		16'000		14'950.00	
<b>301</b>	<b>Bibliothek Schweizerhaus</b>	<b>452'705.00</b>	<b>80'495.90</b>	<b>455'900</b>	<b>68'200</b>	<b>420'880.70</b>	<b>69'902.25</b>
	Netto Aufwand		372'209.10		387'700		350'978.45
301.301.01	Besoldungen Leihbibliothek	135'148.60		138'900		135'526.30	
301.301.02	Besoldungen Dokumentationsbibliothek	130'784.45		124'000		124'821.50	
301.301.03	Besoldungen Abwertschaft	13'661.90		10'100		15'450.60	
301.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	21'845.70		22'200		22'536.75	
301.304.01	Personalversicherungsbeiträge	26'465.15		26'600		25'959.30	
301.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	1'259.65		1'200		1'172.25	
301.309.01	Uebriger Personalaufwand	2'615.40		4'000		2'507.50	
301.310.01	Anschaffungen Leihbibliothek	26'957.20		26'000		24'696.20	
301.310.02	Anschaffungen Dokumentationsbibliothek	3'224.15		3'000		1'635.20	
301.310.03	Büromaterial, Drucksachen und Publikationen	4'824.85		5'000		5'262.95	
301.311.01	Anschaffungen Büromaschinen/Mobiliar	5'064.35		5'000		3'934.05	
301.312.01	Wasser, Energie, Heizmaterial	12'089.60		10'000		10'424.50	
301.313.01	Verbrauchsmaterial	6'848.65		6'000		3'875.50	
301.314.01	Liegenschaftsunterhalt	29'665.15		35'000		10'568.85	
301.315.01	Uebriger Unterhalt			2'000		35.25	
301.316.01	Benützungs- und Lizenzgebühren (EDV)	12'312.00		13'000		12'312.00	
301.318.01	Porti, Telefon, Versicherungen	4'221.95		6'000		3'765.90	
301.318.02	Dienstleistungen Dritter	866.55		1'000		756.00	
301.319.01	Uebriger Sachaufwand	4'949.70		7'000		5'740.10	
301.390.02	Interne Verr. EDV+Verwaltungskosten	9'900.00		9'900		9'900.00	
301.427.01	Mietzinseinnahmen		13'200.00		13'200		13'200.00
301.434.01	Lese- und Leihgebühren		29'587.00		32'000		30'332.85
301.435.01	Verkaufserlöse, Fotokopien		3'094.45		2'500		2'973.50
301.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		14'224.45		500		3'375.90
301.461.01	Kantonsbeitrag (Subvention)		10'390.00		10'000		10'020.00
301.469.01	Beiträge Dritter		10'000.00		10'000		10'000.00
<b>302</b>	<b>Museen</b>	<b>40'998.20</b>	<b>5'000.00</b>	<b>45'900</b>	<b>5'000</b>	<b>7'388.60</b>	<b>5'000.00</b>
	Netto Aufwand		35'998.20		40'900		2'388.60
302.314.01	Baulicher Unterhalt	39'871.35		40'000		6'236.55	
302.315.01	Uebriger Unterhalt	214.30		5'000		234.30	
302.318.01	Versicherungen	912.55		900		917.75	
302.423.01	Mietzinsen		5'000.00		5'000		5'000.00
<b>31</b>	<b>DENKMALPFLEGE, NATUR- UND HEIMATSCHUTZ</b>	<b>3'200.00</b>		<b>3'100</b>		<b>3'230.00</b>	
<b>310</b>	<b>Natur- und Heimatschutz</b>	<b>3'200.00</b>		<b>3'100</b>		<b>3'230.00</b>	
	Netto Aufwand		3'200.00		3'100		3'230.00
310.366.03	Beitrag an Naturpark Parc Ela	3'200.00		3'100		3'230.00	
<b>34</b>	<b>SPORT UND FREIZEIT</b>	<b>6'003'700.67</b>	<b>3'057'816.08</b>	<b>6'116'900</b>	<b>2'928'100</b>	<b>6'111'007.81</b>	<b>3'290'758.20</b>
<b>341</b>	<b>Sport- und Freizeitanlagen</b>	<b>2'704'400.85</b>	<b>957'062.00</b>	<b>2'794'700</b>	<b>960'000</b>	<b>2'678'969.55</b>	<b>965'959.40</b>

## Laufende Rechnung

## Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Netto Aufwand		1'747'338.85		1'834'700		1'713'010.15
341.314.01	Unterhalt Gebäude und Anlagen	98'603.90		90'000		111'696.30	
341.318.01	Versicherungen	7'138.20		8'000		7'143.85	
341.363.01	Beitrag an Sportfonds	230'000.00		230'000		230'000.00	
341.365.01	Beitrag an Sport-, Erholungs- und Freizeitanlagen	291'212.75		338'700		285'654.40	
341.365.02	Betriebsbeitrag Bolgen Arena	30'000.00		30'000		30'000.00	
341.390.01	Interne Verr. Kongressbenützigungen	8'790.00		10'000		4'850.00	
341.390.02	Interne Verr. Natureisbahn (Werkbetrieb)	246'223.00		225'000		221'533.00	
341.390.03	Interne Verr. Spazier- und Wanderwege (Werkbetrieb)	1'195'567.00		1'211'000		1'212'890.00	
341.390.04	Interne Verr. Gärtnerei und Grünanlagen (Werkbetrieb)	330'428.00		355'000		329'562.00	
341.390.05	Interne Verr. Gemeindeanteil Loipen (Werkbetrieb)	266'438.00		297'000		245'640.00	
341.427.01	Miet- und Baurechtszinsen		67'062.00		70'000		67'062.00
341.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse						8'897.40
341.469.01	Beitrag von DDO an Natureisbahnen, Spazier-/Wanderwege, Gärtnerei/Grünanlagen		890'000.00		890'000		890'000.00
<b>342</b>	<b>Strandbadbetrieb</b>	<b>57'694.40</b>	<b>28'231.25</b>	<b>45'000</b>	<b>25'000</b>	<b>24'025.40</b>	<b>28'926.15</b>
	Netto Aufwand		29'463.15		20'000		
	Netto Ertrag					4'900.75	
342.314.01	Baulicher Unterhalt	55'991.70		40'000		22'322.75	
342.318.01	Uebrigere Aufwendungen	1'702.70		5'000		1'702.65	
342.427.01	Miet- und Baurechtszinsen		24'000.00		24'000		24'000.00
342.436.01	Rückerstattungen Diverse		4'231.25		1'000		4'926.15
<b>343</b>	<b>Wellness- und Erlebnisbad</b>	<b>2'159'737.72</b>	<b>1'570'304.49</b>	<b>2'013'600</b>	<b>1'451'600</b>	<b>2'223'495.31</b>	<b>1'789'442.25</b>
	Netto Aufwand		589'433.23		562'000		434'053.06
343.301.01	Besoldungen	669'017.65		633'000		712'926.05	
343.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	52'008.80		51'700		56'487.35	
343.304.01	Personalversicherungsbeiträge	58'106.50		59'200		58'310.30	
343.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	3'022.55		2'700		3'027.35	
343.309.01	Personalbeschaffungskosten	1'085.85		1'000			
343.310.01	Büromaterial und Drucksachen	48'153.15		50'000		42'246.20	
343.311.01	Anschaffung Maschinen/Mobiliar/Geräte	26'348.20		57'000		49'573.75	
343.312.01	Wasser, Energie und Heizmaterial	778'267.10		600'000		813'530.10	
343.312.02	Wärmeverbund Eisstadion	23'000.00		35'000		16'600.00	
343.313.01	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	68'801.80		80'000		82'789.45	
343.314.01	Baulicher Unterhalt	209'113.30		155'000		125'995.70	
343.315.01	Uebrigere Unterhalt	88'105.75		110'000		90'774.20	
343.317.01	Spesenentschädigungen	4'578.90		5'000		7'989.50	
343.318.01	Porti, Telefon, Bankspesen	14'880.62		15'000		14'321.51	
343.318.02	Versicherungen	31'670.45		34'000		31'686.00	
343.318.10	Mehrwertsteuer	19'006.80		25'000		21'991.75	
343.319.01	Uebrigere Sachaufwand	64'570.30		100'000		95'246.10	
343.427.02	Mietzinseinnahmen		11'615.00		11'600		11'615.00
343.434.01	Eintritte Hallenbad/Sauna/Solarium		956'952.95		920'000		1'171'891.75
343.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		320'355.20		200'000		273'145.30
343.439.01	Uebrigere Einnahmen		181'381.34		220'000		232'790.20
343.469.01	Beitrag Anlagefonds		100'000.00		100'000		100'000.00
<b>344</b>	<b>Schiessanlagen</b>	<b>23'258.95</b>	<b>1'660.55</b>	<b>30'900</b>	<b>2'000</b>	<b>14'011.25</b>	<b>3'184.50</b>
	Netto Aufwand		21'598.40		28'900		10'826.75
344.312.01	Wasser, Energie	5'580.90		8'000		4'121.30	
344.314.01	Baulicher Unterhalt	13'201.25		15'000		5'396.95	
344.315.01	Uebrigere Unterhalt	2'000.00		5'000		2'000.00	
344.318.01	Telefon, Versicherungen	2'476.80		2'900		2'493.00	
344.434.01	Benützungsentenschädigungen		1'660.55		2'000		3'184.50
<b>345</b>	<b>Eisstadion</b>	<b>1'058'608.75</b>	<b>500'557.79</b>	<b>1'232'700</b>	<b>489'500</b>	<b>1'170'506.30</b>	<b>503'245.90</b>
	Netto Aufwand		558'050.96		743'200		667'260.40

**Laufende Rechnung**

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
345.318.01	Porti, Telefon, Gebühren	2'319.60		2'600		2'304.90	
345.318.02	Versicherungen	48'369.10		50'000		48'506.75	
345.365.01	Betriebsbeitrag	1'007'920.05		1'180'100		1'119'694.65	
345.427.01	Mietzinseinnahmen		345'941.29		335'000		331'571.40
345.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		4'616.50		4'500		21'674.50
345.469.01	Beitrag Anlagefonds		150'000.00		150'000		150'000.00

# Laufende Rechnung

## Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>4</b>	<b>GESUNDHEIT</b>	<b>1'831'898.40</b>	<b>20'935.95</b>	<b>1'805'100</b>	<b>25'000</b>	<b>2'139'613.25</b>	<b>21'610.85</b>
	Netto Aufwand		1'810'962.45		1'780'100		2'118'002.40
<b>40</b>	<b>SPITALREGION DAVOS</b>	<b>1'431'545.05</b>		<b>1'400'300</b>		<b>1'743'979.45</b>	
<b>400</b>	<b>Spital und Pflegeheim</b>	<b>1'431'545.05</b>		<b>1'400'300</b>		<b>1'743'979.45</b>	
	Netto Aufwand		1'431'545.05		1'400'300		1'743'979.45
400.362.01	Gemeindebeitrag an Spital Davos	494'949.10		700'300		703'397.40	
400.362.03	Leistungsbeitrag Gemeinde, Pflegeheim Spital	166'316.70		220'000		238'388.00	
400.362.04	Gemeindebeitrag an andere Spitäler	604'539.00		400'000		695'000.00	
400.362.05	Leistungsbeitrag Gemeinde, andere Pflegeheime	165'740.25		80'000		107'194.05	
<b>44</b>	<b>AMBULANTE KRANKENPFLEGE</b>	<b>330'584.80</b>		<b>317'000</b>		<b>319'390.30</b>	
<b>440</b>	<b>Krankenpflege und Spitex</b>	<b>330'584.80</b>		<b>317'000</b>		<b>319'390.30</b>	
	Netto Aufwand		330'584.80		317'000		319'390.30
440.365.01	Beitrag an Spitex	274'319.80		252'000		247'354.30	
440.365.03	Beitrag Mütterberatung und Säuglingsfürsorge	56'265.00		65'000		72'036.00	
<b>45</b>	<b>KRANKHEITSBEKÄMPFUNG</b>	<b>2'000.00</b>		<b>5'100</b>		<b>5'024.00</b>	
<b>450</b>	<b>Forschung und Prävention</b>	<b>2'000.00</b>		<b>5'100</b>		<b>5'024.00</b>	
	Netto Aufwand		2'000.00		5'100		5'024.00
450.365.01	Beiträge an diverse Institutionen	2'000.00		2'000		2'000.00	
450.365.02	Pollenbulletin			3'100		3'024.00	
<b>46</b>	<b>SCHULGESUNDHEITSDIENST</b>	<b>63'504.95</b>	<b>20'935.95</b>	<b>77'500</b>	<b>25'000</b>	<b>66'617.80</b>	<b>21'610.85</b>
<b>460</b>	<b>Schulgesundheitskosten</b>	<b>63'504.95</b>	<b>20'935.95</b>	<b>77'500</b>	<b>25'000</b>	<b>66'617.80</b>	<b>21'610.85</b>
	Netto Aufwand		42'569.00		52'500		45'006.95
460.318.01	Schularzt	9'669.65		10'000		11'108.45	
460.318.02	Schulzahnpflege	46'335.30		60'000		48'009.35	
460.365.01	Jugendpsychiatrischer Dienst	7'500.00		7'500		7'500.00	
460.434.01	Elternbeiträge an Schulzahnpflege		20'935.95		25'000		21'610.85
<b>47</b>	<b>LEBENSMITTELKONTROLLE</b>	<b>2'263.60</b>		<b>3'200</b>		<b>2'601.70</b>	
<b>470</b>	<b>Pilzkontrolle</b>	<b>2'263.60</b>		<b>3'200</b>		<b>2'601.70</b>	
	Netto Aufwand		2'263.60		3'200		2'601.70
470.301.01	Besoldungen	1'619.75		2'200		1'960.65	
470.310.01	Drucksachen, Publikationen	643.85		1'000		641.05	
<b>49</b>	<b>UEBRIGES GESUNDHEITSWESEN</b>	<b>2'000.00</b>		<b>2'000</b>		<b>2'000.00</b>	
<b>490</b>	<b>Allgemeine Gesundheitskosten</b>	<b>2'000.00</b>		<b>2'000</b>		<b>2'000.00</b>	
	Netto Aufwand		2'000.00		2'000		2'000.00
490.365.04	Beitrag an AIDS-Hilfe Graubünden	2'000.00		2'000		2'000.00	

## Laufende Rechnung

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>5</b>	<b>SOZIALE WOHLFAHRT</b>	<b>4'205'809.35</b>	<b>1'746'292.37</b>	<b>4'707'100</b>	<b>1'719'400</b>	<b>4'731'932.00</b>	<b>1'845'353.00</b>
	Netto Aufwand		2'459'516.98		2'987'700		2'886'579.00
<b>50</b>	<b>ALTERSVORSORGE</b>	<b>84'391.65</b>	<b>13'787.20</b>	<b>83'300</b>	<b>14'500</b>	<b>82'458.60</b>	<b>14'386.50</b>
<b>501</b>	<b>AHV-Zweigstelle</b>	<b>84'391.65</b>	<b>13'787.20</b>	<b>83'300</b>	<b>14'500</b>	<b>82'458.60</b>	<b>14'386.50</b>
	Netto Aufwand		70'604.45		68'800		68'072.10
501.301.01	Besoldungen	67'916.75		66'700		65'740.25	
501.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	5'565.75		5'500		5'347.75	
501.304.01	Personalversicherungsbeiträge	7'712.25		7'800		7'758.05	
501.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	329.45		300		285.65	
501.310.01	Büromaterial, Drucksachen und Publikationen	2'867.45		3'000		3'326.90	
501.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse				500		629.30
501.451.01	Verwaltungskostenbeitrag		13'787.20		14'000		13'757.20
<b>52</b>	<b>KRANKENVERSICHERUNG</b>	<b>140'902.10</b>	<b>114'264.07</b>	<b>70'000</b>	<b>50'000</b>	<b>118'865.55</b>	<b>106'478.10</b>
<b>520</b>	<b>Krankheitskosten</b>	<b>140'902.10</b>	<b>114'264.07</b>	<b>70'000</b>	<b>50'000</b>	<b>118'865.55</b>	<b>106'478.10</b>
	Netto Aufwand		26'638.03		20'000		12'387.45
520.366.01	Uneinbringliche Krankenkassenprämien	140'902.10		70'000		118'865.55	
520.436.01	Rückerstattungen Krankenkassenprämien		114'264.07		50'000		106'478.10
<b>55</b>	<b>INVALIDITÄT</b>	<b>5'000.00</b>		<b>5'000</b>		<b>5'000.00</b>	
<b>550</b>	<b>Invaliditätskosten</b>	<b>5'000.00</b>		<b>5'000</b>		<b>5'000.00</b>	
	Netto Aufwand		5'000.00		5'000		5'000.00
550.366.01	Stiftung Bünd. Eingliederungsstätte für Behinderte	5'000.00		5'000		5'000.00	
<b>57</b>	<b>ALTERSZENTREN</b>	<b>545'989.85</b>	<b>271'778.25</b>	<b>662'900</b>	<b>262'900</b>	<b>611'820.30</b>	<b>262'820.00</b>
<b>570</b>	<b>Alterszentrum Guggerbach</b>	<b>274'211.60</b>		<b>400'000</b>		<b>349'000.30</b>	
	Netto Aufwand		274'211.60		400'000		349'000.30
570.365.03	Beitrag Leistungsvereinbarung	60'000.00		60'000		60'000.00	
570.365.04	Leistungsbeitrag Gemeinde, Pflege	214'211.60		340'000		289'000.30	
<b>571</b>	<b>Wohnhaus Waldheim</b>	<b>271'778.25</b>	<b>271'778.25</b>	<b>262'900</b>	<b>262'900</b>	<b>262'820.00</b>	<b>262'820.00</b>
571.311.01	Anschaffung Maschinen/Geräte			1'000			
571.313.01	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	107.20		500		282.10	
571.314.01	Baulicher Unterhalt	34'084.35		35'000		12'628.05	
571.315.01	Uebriger Unterhalt			500		0.15	
571.318.01	Versicherungen	1'867.85		2'500		1'860.85	
571.331.01	Abschreibungen Liegenschaft	80'000.00		80'000		80'000.00	
571.380.01	Einlage in Spezialfinanzierung	103'306.35		83'100		106'593.85	
571.390.01	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen	39'212.50		47'100		48'255.00	
571.390.02	Interne Verr. Verwaltungskosten	13'200.00		13'200		13'200.00	
571.423.01	Mietzinsen		261'375.00		262'900		262'820.00
571.490.01	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen		10'403.25				
<b>58</b>	<b>FÜRSORGE</b>	<b>3'415'825.75</b>	<b>1'346'462.85</b>	<b>3'870'900</b>	<b>1'392'000</b>	<b>3'897'225.40</b>	<b>1'461'668.40</b>
<b>580</b>	<b>Sozialdienst</b>	<b>917'060.25</b>	<b>290'582.45</b>	<b>910'400</b>	<b>312'000</b>	<b>900'760.47</b>	<b>309'201.40</b>
	Netto Aufwand		626'477.80		598'400		591'559.07
580.301.01	Besoldungen	679'115.20		683'300		662'461.70	
580.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	55'127.75		53'800		53'936.95	
580.304.01	Personalversicherungsbeiträge	68'356.65		66'600		66'353.40	
580.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	3'232.90		2'900		2'836.25	
580.310.01	Büromaterial, Drucksachen und Publikationen	6'823.05		3'000		8'140.35	
580.311.01	Anschaffung Büromaschinen/Mobiliar	7'158.80		3'000			
580.315.01	Unterhalt Büromaschinen/Mobiliar			200		102.60	

## Laufende Rechnung

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
580.315.03	Suchtprävention (Projekt BAG/Radix)	8'473.85		20'000		17'191.70	
580.315.04	Schulsozialarbeit	1'418.60		3'000		3'334.95	
580.315.05	Jugendtreff	4'239.95		9'000		7'805.17	
580.317.01	Spesenentschädigungen	12'257.50		10'000		13'111.50	
580.319.01	Uebriger Sachaufwand	25'256.00		10'000		19'885.90	
580.390.01	Interne Verrechnung Mietzins	32'400.00		32'400		32'400.00	
580.390.02	Interne Verr. EDV+Verwaltungskosten	13'200.00		13'200		13'200.00	
580.422.01	Zinsertrag Einwohnerarmenfonds		1'079.40		1'500		1'295.25
580.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		10'603.05		7'500		7'369.15
580.461.01	Kantonsbeitrag		278'900.00		300'000		300'537.00
580.469.01	Beiträge Dritter (Suchtprävention)				3'000		
<b>581</b>	<b>Unterstützungen</b>	<b>1'903'865.55</b>	<b>910'153.45</b>	<b>2'271'000</b>	<b>950'000</b>	<b>2'301'695.03</b>	<b>1'016'073.90</b>
	Netto Aufwand		993'712.10		1'321'000		1'285'621.13
581.366.01	Bürger und Einwohner in der Gemeinde	597'868.50		700'000		720'599.93	
581.366.03	Bürger ausserhalb des Kantons	94'558.45		40'000		111'438.65	
581.366.04	Bürger und Einwohner in Anstalten (Volksschüler)	783'131.00		700'000		865'712.95	
581.366.05	Ausländer in der Gemeinde	137'213.80		200'000		143'702.85	
581.366.06	Uneinbringliche AHV-Beiträge	146.70		1'000		249.60	
581.366.07	Lastenausgleich			30'000			
581.366.08	Bürger und Einwohner in Anstalten (übrige)	98'975.10		400'000		314'817.00	
581.366.09	Flüchtlinge	191'972.00		200'000		145'174.05	
581.436.01	Rückerstattungen Bürger und Einwohner		178'796.35		100'000		56'011.85
581.461.01	Kantonsbeiträge		517'716.55		500'000		605'555.65
581.461.02	Lastenausgleich		180'798.70		200'000		329'824.20
581.462.01	Beiträge von Gemeinden		32'841.85		150'000		24'682.20
<b>582</b>	<b>Uebrigere Fürsorge</b>	<b>594'899.95</b>	<b>145'726.95</b>	<b>689'500</b>	<b>130'000</b>	<b>694'769.90</b>	<b>136'393.10</b>
	Netto Aufwand		449'173.00		559'500		558'376.80
582.311.01	Mobiliar Transitzentrum Schiabach	6'430.05					
582.316.01	Mietaufwand Transitzentrum Schiabach	22'529.00					
582.318.01	Verbilligungsaktionen	300.50		200		197.30	
582.361.01	Suchthilfebeitrag Kanton	22'110.35		20'000		22'262.55	
582.361.02	Integrationsbeitrag Kanton	19'180.65		20'000		13'357.20	
582.365.01	Beiträge Diverse	1'000.00		1'000		1'000.00	
582.365.02	Beitrag Kinderbetreuung	215'423.90		270'000		287'834.65	
582.365.03	Beitrag Sozialberatung für Personen im AHV-Alter	28'500.00					
582.366.01	Alimentenbevorschussung	176'465.30		250'000		199'136.25	
582.366.02	Anwaltskosten Armenrecht	3'696.20		5'000		50'897.95	
582.390.01	Int. Verr. Verzicht Mietzinsanpassung für einkommensschwächere Personen	99'264.00		123'300		120'084.00	
582.436.01	Alimentenrückerstattungen		83'868.30		100'000		95'614.95
582.436.02	Rückerstattungen Anwaltskosten		42'208.65		30'000		40'778.15
582.439.01	Mieterträge Transitzentrum Schiabach		19'650.00				
<b>59</b>	<b>HILFSAKTIONEN</b>	<b>13'700.00</b>		<b>15'000</b>		<b>16'562.15</b>	
<b>590</b>	<b>Diverse Beiträge</b>	<b>13'700.00</b>		<b>15'000</b>		<b>16'562.15</b>	
	Netto Aufwand		13'700.00		15'000		16'562.15
590.365.01	Beiträge an verschiedene Institutionen	13'700.00		15'000		16'562.15	

## Laufende Rechnung

## Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>6</b>	<b>VERKEHR</b>	<b>19'226'337.55</b>	<b>14'083'719.90</b>	<b>19'345'200</b>	<b>13'915'800</b>	<b>21'829'328.20</b>	<b>15'745'273.42</b>
	Netto Aufwand		5'142'617.65		5'429'400		6'084'054.78
<b>61</b>	<b>KANTONSSTRASSEN</b>	<b>228'934.80</b>		<b>250'000</b>		<b>221'900.15</b>	
<b>610</b>	<b>Strassenbauten Kanton</b>	<b>228'934.80</b>		<b>250'000</b>		<b>221'900.15</b>	
	Netto Aufwand		228'934.80		250'000		221'900.15
610.361.02	Beitrag Strassenbauten Kanton	228'934.80		250'000		221'900.15	
<b>62</b>	<b>GEMEINDESTRASSEN</b>	<b>9'253'984.05</b>	<b>5'997'235.65</b>	<b>9'460'700</b>	<b>6'029'000</b>	<b>11'819'050.40</b>	<b>7'468'341.70</b>
<b>620</b>	<b>Strassen und Wege</b>	<b>3'396'107.80</b>	<b>139'359.40</b>	<b>3'514'700</b>	<b>83'000</b>	<b>4'478'452.70</b>	<b>127'744.00</b>
	Netto Aufwand		3'256'748.40		3'431'700		4'350'708.70
620.301.01	Besoldungen	64'116.00		63'700		72'689.75	
620.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	5'258.70		5'300		5'929.10	
620.304.01	Personalversicherungsbeiträge	7'401.05		7'500		8'631.40	
620.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	498.50		500		548.10	
620.310.01	Büromaterial, Drucksachen und Publikationen	6'533.20		5'000		8'030.70	
620.311.01	Signale	93'899.05		60'000		84'437.80	
620.313.01	Verbrauchsmaterial	1'915.95		1'500		2'301.00	
620.314.01	Baulicher Unterhalt	716'379.45		595'000		594'024.45	
620.314.02	Uebriger Unterhalt	4'215.35		5'000		1'407.05	
620.314.03	Brückenunterhalt	168'041.25		180'000		116'057.75	
620.314.04	Strassenbeleuchtung	357'879.75		340'000		334'624.80	
620.317.01	Spesenentschädigung	2'800.45		3'000		2'895.70	
620.318.01	Markierungen durch Dritte	64'027.95		100'000		99'191.55	
620.390.01	Interne Verr. Mietzins Werkstatt	7'200.00		7'200		7'200.00	
620.390.02	Interne Verr. Strassenunterhalt Winter (Werkbetrieb)	1'495'538.15		1'730'000		2'752'349.55	
620.390.03	Interne Verr. Strassenunterhalt Sommer (Werkbetrieb)	400'403.00		411'000		388'134.00	
620.410.01	Plakatgebühren		30'646.90		35'000		35'523.60
620.434.01	Benützungsgebühren öffentlicher Grund		20'187.05		18'000		16'691.00
620.434.02	Markierungen und Signale für Dritte		25'029.90		10'000		29'858.25
620.436.01	Rückerstattungen Strassenunterhalt		48'755.55		10'000		10'440.15
620.436.02	Rückerstattungen Diverse		14'740.00		10'000		35'231.00
<b>622</b>	<b>Werkbetrieb</b>	<b>5'857'876.25</b>	<b>5'857'876.25</b>	<b>5'946'000</b>	<b>5'946'000</b>	<b>7'340'597.70</b>	<b>7'340'597.70</b>
622.301.01	Besoldungen	2'423'101.40		2'365'600		2'338'743.20	
622.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	187'294.25		189'100		180'765.65	
622.304.01	Personalversicherungsbeiträge	215'805.45		210'700		209'648.00	
622.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	65'158.50		71'300		65'794.80	
622.306.01	Dienstkleider und Zulagen	7'476.90		8'000		7'009.20	
622.308.01	Personalaufwand durch Dritte	85'063.70		70'000		58'886.30	
622.309.01	Uebriger Personalaufwand	4'350.50		9'000		6'123.50	
622.310.01	Büromaterial und Drucksachen	9'296.15		10'000		7'023.60	
622.311.01	Anschaffungen	48.15					
622.312.01	Maschinen/Mobilen/Geräte						
622.312.01	Wasser, Energie und Heizmaterial	82'475.00		65'000		94'509.05	
622.313.01	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	301'393.55		340'000		306'992.85	
622.314.01	Baulicher Unterhalt Werkhof	9'660.85		15'000		9'926.80	
622.314.02	Unterhalt Spazier-/Wanderwege, WC-Anlagen, Feuerstellen, Hundetoiletten	77'743.75		130'000		101'966.40	
622.314.03	Unterhalt Loipen und Langlaufzentrum / Information	136'621.35		140'000		109'969.75	
622.314.04	Langlauf						
622.314.04	Unterhalt Gärtnerei	13'645.75		12'500		17'104.15	
622.315.01	Unterhalt Fahrzeuge und Maschinen	333'653.75		380'000		466'510.15	
622.315.02	Uebriger Unterhalt	32'077.20		50'000		44'566.85	
622.316.01	Miete Werkhof	180'000.00		180'000		180'000.00	
622.317.01	Spesenentschädigung	22'471.40		20'000		20'547.35	
622.318.01	Versicherungen, Gebühren, Abgaben	82'953.20		85'000		79'735.15	

## Laufende Rechnung

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
622.318.10	Mehrwertsteuer	145'354.55		160'000		242'947.40	
622.319.01	Uebrigter Aufwand	62'774.95		50'000		68'100.50	
622.365.01	Loipenentschädigungen	186'493.35		190'000		187'755.55	
622.365.02	Grundgebühr Schneeräumung	267'536.25		250'000		249'464.25	
622.365.03	Schneeräumung durch Dritte	780'626.35		800'000		2'141'707.25	
622.390.01	Interne Verr. Mietzins	125'000.00		125'000		125'000.00	
622.390.02	Interne Verr. EDV+Verwaltungskosten	19'800.00		19'800		19'800.00	
622.434.01	Erlös Werkstatt		3'706.00		6'000		10'452.20
622.434.03	Erlös Gärtnerei				1'000		
622.434.04	Diverse Einnahmen		577'346.60		400'000		549'977.45
622.436.01	Rückerstattungen Strassenunterhalt		78'076.45		70'000		77'586.15
622.436.02	Rückerstattungen EO und Diverse		102'351.60		10'000		75'774.80
622.439.01	Schneeräumung für Dritte		154'937.05		110'000		200'296.55
622.439.02	Beitrag Anlagefonds Langlauf		532'876.00		595'000		491'281.00
622.490.01	Interne Verr. Unterhalt Parkplätze		473'985.40		525'000		785'121.00
622.490.02	Interne Verr. Strassenunterhalt Winter		1'495'538.15		1'730'000		2'752'349.55
622.490.03	Interne Verr. Strassenunterhalt Sommer		400'403.00		411'000		388'134.00
622.490.04	Interne Verr. Natureisbahn		246'223.00		225'000		221'533.00
622.490.05	Interne Verr. Spazier- und Wanderwege		1'195'567.00		1'211'000		1'212'890.00
622.490.06	Interne Verr. Gärtnerei und Grünanlagen		330'428.00		355'000		329'562.00
622.490.07	Interne Verr. Gemeindeanteil Loipen		266'438.00		297'000		245'640.00
<b>63</b>	<b>RUHENDER VERKEHR</b>	<b>1'485'155.95</b>	<b>1'485'155.95</b>	<b>1'219'000</b>	<b>1'219'000</b>	<b>1'476'424.67</b>	<b>1'476'424.67</b>
<b>630</b>	<b>Parkhäuser und Parkplätze</b>	<b>1'485'155.95</b>	<b>1'485'155.95</b>	<b>1'219'000</b>	<b>1'219'000</b>	<b>1'476'424.67</b>	<b>1'476'424.67</b>
630.311.01	Anschaffung Parkuhren	24'274.15		20'000		18'064.35	
630.311.02	Signale	8'651.00		6'000		6'560.15	
630.313.01	Verbrauchsmaterial	1'709.05		2'000		2'650.75	
630.314.01	Baulicher Unterhalt	73'823.60		80'000		98'923.70	
630.314.02	Unterhalt Parkhaus (NK)	276'695.00		150'000		157'479.27	
630.316.01	Miete Taxi- und Kutscherstandplätze	4'164.50		5'000		4'164.50	
630.316.02	Benützungsgebühren	5'616.00					
630.318.01	Unterhalt Parkuhren+ -Elektranten	12'515.00		16'000		15'605.05	
630.318.02	P+R für Veranstaltungen	20'994.00		20'000		16'326.80	
630.318.03	Markierungen durch Dritte	8'912.15		26'000		18'406.50	
630.331.01	Abschreibungen Parkhaus	107'300.00		107'300		114'200.00	
630.380.01	Einlage in Parkplatzfonds	268'997.65					
630.390.01	Interne Verrechnung Parkplatzbewirtschaftung	139'500.00		171'000		152'000.00	
630.390.02	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen	58'018.45		90'700		86'922.60	
630.390.03	Interne Verr. Unterhalt Parkplätze	473'985.40		525'000		785'121.00	
630.430.01	Ersatzabgaben für Parkplätze		420'000.00				30'000.00
630.434.01	Parkgebühren, ordentliche		701'028.70		620'000		648'451.95
630.434.02	Parkgebühren, Parkhaus		229'444.65		220'000		231'101.70
630.436.01	Rückerstattungen Diverse		17'261.00		10'000		17'624.30
630.437.01	Parkbussen		117'421.60		100'000		96'193.65
630.480.01	Entnahme aus Spezialfinanzierung				269'000		453'053.07
<b>65</b>	<b>OEFFENTLICHER VERKEHR</b>	<b>8'179'543.90</b>	<b>6'243'128.30</b>	<b>8'313'500</b>	<b>6'309'600</b>	<b>8'159'347.68</b>	<b>6'442'307.05</b>
<b>650</b>	<b>Verkehrsbetrieb Davos (VBD)</b>	<b>7'302'357.85</b>	<b>6'243'128.30</b>	<b>7'437'000</b>	<b>6'309'600</b>	<b>7'296'024.48</b>	<b>6'442'307.05</b>
	Netto Aufwand		1'059'229.55		1'127'400		853'717.43
650.300.01	Betriebskommission	540.00		2'000		720.00	
650.301.01	Besoldung Verwaltungspersonal	178'777.25		171'000		177'579.65	
650.301.02	Besoldung Fahrpersonal	1'815'368.90		1'709'900		1'660'089.00	
650.301.03	Besoldung Werkstattpersonal	197'115.00		300'900		292'496.00	
650.301.04	Besoldung Buskontrolleure	17'185.15		20'000		18'818.35	
650.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	174'077.65		179'600		164'710.25	
650.304.01	Personalversicherungsbeiträge	214'792.35		219'800		215'535.10	
650.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	57'233.85		60'700		54'358.75	
650.306.01	Dienstkleider	24'975.90		20'000		10'279.15	

## Laufende Rechnung

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
650.308.01	Personalaufwand durch Dritte	97'998.45		75'000		140'967.70	
650.309.01	Uebriger Personalaufwand	10'101.45		23'000		11'211.90	
650.310.01	Büromaterial, Drucksachen, Fahrpläne	32'059.15		55'000		57'415.05	
650.310.02	Billette, Abonnemente	10'164.80		13'000		29'559.80	
650.310.03	Inserate	1'529.15		3'000			
650.311.01	Anschaffung Mobilien/Geräte/Werkzeuge	130.95		10'000		6'812.30	
650.312.01	Wasser, Energie	68'136.65		70'000		63'655.35	
650.313.01	Betriebsstoffe	542'475.50		560'000		569'592.95	
650.313.02	Schmierstoffe	25'206.50		20'000		21'911.70	
650.313.03	Bereifung und Schneeketten	36'745.00		75'000		78'985.63	
650.313.05	Ersatzteile/Material für Fahrzeuge	249'219.50		230'000		228'108.80	
650.314.01	Unterhalt Busdepot	24'603.20		45'000		24'443.00	
650.314.02	Unterhalt Bushaltestellen	12'680.60		5'000		925.00	
650.315.03	Unterhalt Funkanlage	1'152.95		3'000		215.00	
650.315.04	Unterhalt Mobilien	969.05		2'000		492.00	
650.315.05	Uebriger Unterhalt/Kleinmaterial	12'842.95		8'000		5'610.25	
650.315.06	Unterhalt Kassensystem	19'031.80		35'000		30'362.60	
650.316.01	Mietaufwendungen	600.00		600		600.00	
650.317.01	Spesenentschädigungen	1'257.60		3'000		2'891.65	
650.318.01	Fahrdienstleistungen durch Dritte	2'354'410.55		2'420'000		2'411'285.30	
650.318.02	Versicherungen, Gebühren	112'962.45		120'000		122'939.50	
650.318.04	Porti, Telefon, Funkbewilligungen	7'239.60		8'000		7'347.10	
650.318.05	Betriebsplanung	26'692.65		40'000		16'159.10	
650.318.06	Fahrzeugunterhalt durch Dritte	176'615.55		90'000		92'423.40	
650.318.10	Mehrwertsteuer	114'127.20		110'000		115'145.75	
650.319.01	Uebriger Sachaufwand	8'972.55		35'000		11'290.40	
650.331.01	Abschreibungen Fahrzeuge/Einrichtung	404'100.00		423'500		381'700.00	
650.365.02	Beiträge Berufsverbände	11'266.00		12'000		10'387.00	
650.390.02	Interne Verr. EDV+Verwaltungskosten	33'000.00		33'000		33'000.00	
650.390.03	Interne Verr. Mietzins	226'000.00		226'000		226'000.00	
650.427.01	Mietzinseinnahmen		2'640.00				1'540.00
650.434.01	Fahrgeldeinnahmen		1'672'975.55		1'610'000		1'633'595.65
650.434.02	Schülertransporte		243'318.15		220'000		236'125.60
650.434.03	Auftragsfahrten		7'667.45		8'000		18'261.75
650.435.02	Reparatureinnahmen		346'799.50		570'000		510'759.10
650.435.03	Betriebsstoffeinnahmen		147'062.45		160'000		180'058.15
650.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		81'086.60		25'000		122'320.40
650.437.01	Fahrscheinkontrolle, Bussen		38'194.45		30'000		44'207.55
650.439.01	Einnahmen Diverse		273'937.30		260'000		298'049.75
650.460.01	Betriebsbeiträge Bund		728'721.00		700'000		730'750.00
650.460.02	Zollrückerstattungen		143'375.00		136'000		138'490.65
650.461.01	Betriebsbeiträge Kanton		329'680.00		324'000		340'678.00
650.469.01	Leistungsauftrag Bergbahnen		213'004.00		206'800		206'800.00
650.469.02	Verkehrstaxe		1'234'866.85		1'280'000		1'223'575.65
650.469.04	Abgeltung aus dem TVDK		779'800.00		779'800		757'094.80
<b>651</b>	<b>Regionalverkehr</b>	<b>877'186.05</b>		<b>876'500</b>		<b>863'323.20</b>	
	Netto Aufwand		877'186.05		876'500		863'323.20
651.310.01	Drucksachen, Publikationen	507.60		500			
651.318.01	Verkehrsplanung	69'881.45		70'000		100'289.00	
651.365.01	Beitrag Postautolinie Flüela	13'500.00		12'500		13'500.00	
651.365.02	Beitrag an Tarifverbund (TVDK)	758'297.00		758'500		714'534.20	
651.365.03	Beitrag Pro Flüela	35'000.00		35'000		35'000.00	
<b>66</b>	<b>BETRIEBSLIEGENSCHAFTEN</b>	<b>78'718.85</b>	<b>358'200.00</b>	<b>102'000</b>	<b>358'200</b>	<b>152'605.30</b>	<b>358'200.00</b>
<b>661</b>	<b>Betriebsliegenschaft VBD/Werkbetrieb</b>	<b>78'718.85</b>	<b>358'200.00</b>	<b>102'000</b>	<b>358'200</b>	<b>152'605.30</b>	<b>358'200.00</b>
	Netto Ertrag	279'481.15		256'200		205'594.70	
661.314.01	Baulicher Unterhalt	66'758.25		90'000		140'624.05	
661.318.01	Versicherungen, Gebühren	11'960.60		12'000		11'981.25	
661.490.01	Interne Verr. Mietzins Werkstatt		7'200.00		7'200		7'200.00

**Laufende Rechnung**

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
661.490.02	Interne Verr. Mietzins Werkbetrieb		125'000.00		125'000		125'000.00
661.490.03	Interne Verr. Mietzins Verkehrsbetrieb		226'000.00		226'000		226'000.00

## Laufende Rechnung

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>7</b>	<b>UMWELT UND RAUMORDNUNG</b>	<b>10'482'073.97</b>	<b>10'145'829.02</b>	<b>10'655'700</b>	<b>10'208'100</b>	<b>10'434'871.15</b>	<b>10'101'505.50</b>
	Netto Aufwand		336'244.95		447'600		333'365.65
<b>70</b>	<b>WASSERVERSORGUNG</b>	<b>2'662'288.30</b>	<b>2'662'288.30</b>	<b>2'851'200</b>	<b>2'851'200</b>	<b>2'702'190.80</b>	<b>2'702'190.80</b>
<b>700</b>	<b>Wasserversorgung</b>	<b>2'662'288.30</b>	<b>2'662'288.30</b>	<b>2'851'200</b>	<b>2'851'200</b>	<b>2'702'190.80</b>	<b>2'702'190.80</b>
700.301.01	Besoldungen	653'029.00		651'600		620'030.00	
700.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	48'547.60		50'800		50'766.30	
700.304.01	Personalversicherungsbeiträge	40'360.05		49'100		49'557.30	
700.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	16'858.50		19'000		16'809.40	
700.306.01	Dienstkleider	3'510.05		3'500		3'972.80	
700.310.01	Büromaterial, Drucksachen, Inserate	7'199.05		7'000		12'816.50	
700.311.01	Anschaffung Maschinen/Mobiliar/ Wassermesser	157'290.20		167'000		100'670.35	
700.312.01	Wasser, Energie	38'391.75		40'000		41'859.35	
700.313.01	Verbrauchsmaterial	7'616.80		9'000		7'167.10	
700.314.01	Unterhalt Gebäude	49'358.25		63'000		3'785.95	
700.314.02	Unterhalt Quellgebiete/Reservoire/ Zuleitungen	124'184.40		113'000		199'370.65	
700.314.03	Unterhalt Verteilungsleitungen	116'034.75		165'000		115'339.65	
700.314.04	Unterhalt Hydrantenanlagen	68'316.30		90'000		102'163.15	
700.315.01	Unterhalt Maschinen/Mobilen/Geräte/ Fahrzeuge	22'207.30		16'500		15'275.95	
700.317.01	Spesenentschädigungen	6'047.60		12'000		16'262.15	
700.318.01	Porti, Telefon, Versicherungen	48'123.05		48'000		50'264.35	
700.318.02	Werkleitungskataster, Landinformationssystem	77'198.30		110'000		84'881.25	
700.318.10	Mehrwertsteuer	53'050.55		60'000		160'736.70	
700.319.01	Verbandsbeiträge, Abonnemente	6'767.10		7'000		6'612.00	
700.331.01	Abschreibungen Anlagen	965'300.00		989'200		880'000.00	
700.390.01	Interne Verr. EDV+Verwaltungskosten	33'000.00		33'000		33'000.00	
700.390.02	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen	119'897.70		147'500		130'849.90	
700.434.01	Wassergebühren		2'061'558.80		1'900'000		1'922'665.80
700.434.02	Dienstleistungen		58'553.00		45'000		54'113.55
700.435.01	Wassermesser		81'200.00		82'000		85'760.80
700.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		38'773.75		12'000		32'805.26
700.439.01	Uebrige Erträge				1'000		
700.480.01	Entnahme aus Spezialfinanzierung		367'401.15		758'800		546'380.64
700.490.01	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen		54'801.60		52'400		60'464.75
<b>71</b>	<b>ABWASSERBESEITIGUNG</b>	<b>3'182'935.20</b>	<b>3'182'935.20</b>	<b>3'207'400</b>	<b>3'207'400</b>	<b>2'906'297.00</b>	<b>2'906'297.00</b>
<b>710</b>	<b>Abwasserbeseitigung</b>	<b>3'182'935.20</b>	<b>3'182'935.20</b>	<b>3'207'400</b>	<b>3'207'400</b>	<b>2'906'297.00</b>	<b>2'906'297.00</b>
710.301.01	Besoldungen	561'438.10		553'100		558'926.00	
710.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	45'606.05		45'300		45'593.00	
710.304.01	Personalversicherungsbeiträge	62'075.80		60'500		62'137.20	
710.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	15'944.90		16'800		16'638.45	
710.306.01	Dienstkleider	1'837.05		2'000		1'857.50	
710.310.01	Büromaterial, Drucksachen, Inserate	5'019.80		6'500		5'994.15	
710.311.01	Anschaffung Mobilien/Werkzeuge	28'090.25		33'200		31'553.55	
710.312.01	Wasser, Energie, Heizmaterial	293'402.05		270'000		275'914.60	
710.313.01	Chemikalien für Phosphatfällung	51'998.55		78'000		64'663.45	
710.313.02	Chemikalien für Schlammbehandlung	60'644.90		62'000		54'600.00	
710.313.03	Chemikalien für Labor	13'752.10		15'000		13'781.15	
710.313.04	Verbrauchsmaterial	39'205.25		38'000		27'983.70	
710.314.01	Baulicher Unterhalt ARA	119'479.30		120'500		51'444.65	
710.314.02	Unterhalt Kanalisationsleitungsnetz	202'001.85		130'000		172'325.70	
710.315.01	Unterhalt Maschinen/Mobilen/Geräte	236'334.55		223'400		201'996.25	
710.315.02	Unterhalt Wasserzähler	81'200.00		82'000		81'200.00	
710.317.01	Spesenentschädigungen	16'208.30		15'000		15'124.15	
710.318.01	Klärschlamm Entsorgung	208'185.65		230'000		197'246.75	
710.318.02	Rechengut und Sandbeseitigung	7'680.00		7'000		4'740.00	

## Laufende Rechnung

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
710.318.03	Porti, Telefon, Versicherungen	50'517.95		52'000		50'641.95	
710.318.04	Werkleitungskataster, Landinformationssystem	69'048.45		90'000		42'259.80	
710.318.10	Mehrwertsteuer	46'239.40		9'000		11'064.45	
710.319.01	Verbandsbeiträge, Abonnemente, Kurse	3'532.30		6'000		5'858.90	
710.331.01	Abschreibungen Anlagen	827'100.00		894'900		765'000.00	
710.390.01	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen	103'392.65		134'200		114'751.65	
710.390.02	Interne Verr. EDV+Verwaltungskosten	33'000.00		33'000		33'000.00	
710.434.01	Kanalisationsgebühren		2'745'547.85		2'600'000		2'612'307.75
710.434.02	Schlammannahme		4'918.95		5'000		3'482.60
710.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		13'495.95		12'000		9'846.70
710.436.02	Einspeisevergütung		84'932.14		74'000		82'736.90
710.480.01	Entnahme aus Spezialfinanzierung		177'351.91		352'800		30'664.00
710.490.01	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen		156'688.40		163'600		167'259.05
<b>72</b>	<b>ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG</b>	<b>2'693'905.27</b>	<b>2'693'905.27</b>	<b>2'668'200</b>	<b>2'668'200</b>	<b>2'701'397.30</b>	<b>2'701'397.30</b>
<b>720</b>	<b>Abfallbewirtschaftung</b>	<b>2'693'905.27</b>	<b>2'693'905.27</b>	<b>2'668'200</b>	<b>2'668'200</b>	<b>2'701'397.30</b>	<b>2'701'397.30</b>
720.300.01	Sitzungsgelder	2'160.00		1'600		1'620.00	
720.301.01	Besoldungen	857'725.90		787'100		833'820.25	
720.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	63'314.40		62'500		66'111.65	
720.304.01	Personalversicherungsbeiträge	54'146.45		61'600		68'518.55	
720.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	23'173.40		24'500		24'954.90	
720.306.01	Dienstkleider	4'193.40		4'500		3'634.00	
720.310.01	Büromaterial, Drucksachen, Inserate	32'199.60		34'000		28'256.75	
720.311.01	Anschaffung Maschinen/Mobilien/Geräte/ Werkzeuge	466.25		8'000		3'007.20	
720.312.01	Wasser, Energie, Heizmaterial	31'355.85		40'000		35'381.45	
720.313.01	Verbrauchsmaterial, Betriebsstoff	35'947.85		35'000		36'987.85	
720.313.02	Ankauf Containerplomben, Vignetten	7'820.55		10'000			
720.314.01	Baulicher Unterhalt KMA	84'163.75		90'000		69'244.65	
720.314.02	Unterhalt/Neubau Kehrichtsammelstellen	6'370.10		10'000		40'314.60	
720.315.01	Unterhalt Maschinen/Mobilien/Geräte	23'902.30		30'000		5'284.80	
720.315.02	Unterhalt Fahrzeuge	161'647.40		145'000		76'269.00	
720.317.01	Spesenentschädigungen	519.25		2'000		287.00	
720.318.01	Porti, Telefon	3'801.95		7'000		1'630.85	
720.318.02	Versicherungen	24'152.10		35'000		23'643.25	
720.318.03	Bahntransport	111'065.00		128'000		110'450.00	
720.318.04	Sondermüllentsorgung	9'765.30		8'000		5'201.40	
720.318.05	Wiederverwertungsgüter	95'039.30		100'000		91'998.70	
720.318.10	Mehrwertsteuer	8'947.00		8'000		11'382.40	
720.319.01	Uebrig Aufwendungen	23'026.30		6'000		8'453.30	
720.331.01	Abschreibungen Fahrzeuge	41'100.00		41'100		51'400.00	
720.331.02	Abschreibungen KMA	46'200.00		46'200		52'300.00	
720.362.01	Verbrennungskosten	796'087.75		900'000		774'182.10	
720.365.01	Kompostverwertung	12'458.65		24'000		14'532.40	
720.380.01	Einlage in Spezialfinanzierung	115'957.97				241'837.75	
720.390.01	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen	9'697.50		11'600		13'192.50	
720.390.02	Interne Verr. EDV+Verwaltungskosten	7'500.00		7'500		7'500.00	
720.427.01	Mietzinseinnahmen		39'000.00		39'000		39'000.00
720.434.01	Kehrichtgebühren		2'398'841.72		2'400'000		2'440'715.30
720.435.01	Ertrag Wiederverwertungsgüter		145'023.25		140'000		151'441.70
720.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		89'851.70		50'000		48'619.55
720.480.01	Entnahme aus Spezialfinanzierung				18'000		
720.490.01	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen		21'188.60		21'200		21'620.75
<b>73</b>	<b>SCHLACHTHAUS</b>	<b>24'179.85</b>	<b>64'861.00</b>	<b>22'400</b>	<b>65'500</b>	<b>27'758.65</b>	<b>65'237.00</b>
<b>730</b>	<b>Schlachthaus Netto Ertrag</b>	<b>24'179.85</b> 40'681.15	<b>64'861.00</b>	<b>22'400</b> 43'100	<b>65'500</b>	<b>27'758.65</b> 37'478.35	<b>65'237.00</b>

## Laufende Rechnung

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
730.314.01	Baulicher Unterhalt	7'173.25		5'000		10'682.45	
730.318.01	Notschlachtungen/Wartgeld	15'134.00		15'100		15'204.00	
730.318.02	Versicherungen	1'872.60		2'300		1'872.20	
730.427.01	Pacht- und Baurechtszinsen		64'861.00		65'500		65'237.00
<b>75</b>	<b>FLÜSSE UND BÄCHE</b>	<b>979'822.20</b>	<b>979'822.20</b>	<b>1'025'100</b>	<b>1'025'100</b>	<b>1'279'699.75</b>	<b>1'279'699.75</b>
<b>750</b>	<b>Fluss- und Wildbachverbauungen</b>	<b>979'822.20</b>	<b>979'822.20</b>	<b>1'025'100</b>	<b>1'025'100</b>	<b>1'279'699.75</b>	<b>1'279'699.75</b>
750.314.01	Unterhaltsarbeiten	266'912.45		250'000		678'810.90	
750.314.02	Verbauungsarbeiten	307'709.75		300'000		210'388.85	
750.331.01	Abschreibungen	405'200.00		475'100		390'500.00	
750.461.01	Kantonsbeitrag (Unwetter)		216'345.15				
750.480.01	Beitrag Spezialfinanzierung		763'477.05		1'025'100		1'279'699.75
<b>76</b>	<b>LAWINENVERBAUUNGEN</b>	<b>169'812.55</b>	<b>169'812.55</b>	<b>120'000</b>	<b>120'000</b>	<b>164'839.75</b>	<b>164'839.75</b>
<b>760</b>	<b>Lawinenverbauungen</b>	<b>169'812.55</b>	<b>169'812.55</b>	<b>120'000</b>	<b>120'000</b>	<b>164'839.75</b>	<b>164'839.75</b>
760.314.01	Unterhaltsarbeiten	169'812.55		120'000		164'839.75	
760.461.01	Kantonsbeitrag		82'902.90		30'000		61'002.15
760.480.01	Beitrag Spezialfinanzierung		86'909.65		90'000		103'837.60
<b>77</b>	<b>NATURSCHUTZ</b>	<b>325'903.45</b>	<b>23'052.10</b>	<b>303'300</b>	<b>20'500</b>	<b>286'535.35</b>	<b>17'924.00</b>
<b>770</b>	<b>Umweltschutz</b>	<b>325'903.45</b>	<b>23'052.10</b>	<b>303'300</b>	<b>20'500</b>	<b>286'535.35</b>	<b>17'924.00</b>
	Netto Aufwand		302'851.35		282'800		268'611.35
770.300.01	Entschädigungen, Tag- und Sitzungsgelder	1'980.00		4'000		5'760.00	
770.301.01	Besoldungen	128'958.40		128'900		128'823.20	
770.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	10'661.20		10'500		10'747.85	
770.304.01	Personalversicherungsbeiträge	18'661.65		18'700		18'870.40	
770.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	616.60		600		550.15	
770.310.01	Büromaterial, Drucksachen	231.20		1'000		231.20	
770.314.01	Deponie Brüch (Ueberwachung)	33'345.85		25'000		16'964.75	
770.315.01	Unterhalt Luftmess-Stationen	30'000.00		30'000		30'540.00	
770.317.01	Spesenentschädigungen	1'887.00		2'000		1'438.55	
770.318.01	Umweltanalytik	1'682.55		3'000		170.00	
770.319.01	Aktionen, Beiträge	81'063.50		65'000		58'318.00	
770.319.02	Bekämpfung Riesenbärenklau	10'215.50		8'000		7'521.25	
770.390.02	Interne Verr. EDV+Verwaltungskosten	6'600.00		6'600		6'600.00	
770.436.01	Rückerstattungen EO und Diverse		10'000.00		500		180.00
770.436.02	Arbeiten für Dritte		13'052.10		20'000		17'744.00
<b>78</b>	<b>UEBRIGER UMWELTSCHUTZ</b>	<b>261'956.45</b>	<b>232'219.15</b>	<b>283'000</b>	<b>250'200</b>	<b>272'748.40</b>	<b>234'919.90</b>
<b>781</b>	<b>Tierkörperbeseitigung</b>	<b>18'072.70</b>		<b>25'500</b>	<b>500</b>	<b>25'846.20</b>	
	Netto Aufwand		18'072.70		25'000		25'846.20
781.318.01	Kadaverbergung			500			
781.361.01	Beitrag an Tierkörpersammeldienst	18'072.70		25'000		25'846.20	
781.436.01	Rückerstattungen				500		
<b>782</b>	<b>Bauschuttdeponien</b>	<b>51'843.60</b>	<b>51'843.60</b>	<b>32'700</b>	<b>32'700</b>	<b>35'210.85</b>	<b>35'210.85</b>
782.314.01	Aufforstung / Landschaftspflege	5'224.95		20'000		9'610.20	
782.318.01	Entschädigungen Diverse	12'744.50		5'000		5'536.25	
782.331.01	Abschreibungen	7'700.00		7'700		8'200.00	
782.380.01	Einlage in Spezialfinanzierung	26'174.15				11'864.40	
782.434.01	Deponiegebühren (Anteil Gemeinde)		51'843.60		23'000		35'210.85
782.480.01	Entnahme aus Spezialfinanzierung				9'700		
<b>783</b>	<b>Kiesabbau und Deponie Tola, Wiesen</b>	<b>85'797.75</b>	<b>85'797.75</b>	<b>126'500</b>	<b>126'500</b>	<b>110'413.25</b>	<b>110'413.25</b>
783.318.01	Unterhalt allgemein	15'311.65		25'000		9'389.10	
783.365.01	Auszahlung an Grundeigentümer	65'522.85		101'000		100'457.60	
783.380.01	Einlage in Spezialfinanzierung	4'586.10					
783.390.01	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen	377.15		500		566.55	

# Laufende Rechnung

## Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
783.434.01	Gebührenertrag		85'134.05		114'000		101'594.10
783.480.01	Entnahme aus Spezialfinanzierung				11'700		7'904.20
783.490.01	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen		663.70		800		914.95
<b>789</b>	<b>Uebrig Immissionen</b>	<b>106'242.40</b>	<b>94'577.80</b>	<b>98'300</b>	<b>90'500</b>	<b>101'278.10</b>	<b>89'295.80</b>
	Netto Aufwand		11'664.60		7'800		11'982.30
789.301.01	Besoldungen			1'300		1'267.70	
789.315.01	Unterhalt öffentliche Toiletten	3'669.00		5'000		7'163.95	
789.318.01	Oelfeuerungskontrolle	98'658.50		85'000		81'641.35	
789.318.02	Holzfeuerungskontrolle	3'914.90		7'000		11'205.10	
789.431.01	Gebührenertrag		83'520.30		82'000		79'640.00
	Oelfeuerungskontrolle						
789.431.02	Gebührenertrag		11'057.50		8'500		9'655.80
	Holzfeuerungskontrolle						
<b>79</b>	<b>RAUMORDNUNG</b>	<b>181'270.70</b>	<b>136'933.25</b>	<b>175'100</b>		<b>93'404.15</b>	<b>29'000.00</b>
<b>790</b>	<b>Raumordnung</b>	<b>104'226.05</b>	<b>59'888.60</b>	<b>175'100</b>		<b>93'404.15</b>	<b>29'000.00</b>
	Netto Aufwand		44'337.45		175'100		64'404.15
790.300.01	Entschädigungen, Tag- und Sitzungsgelder	3'240.00		7'000		3'240.00	
790.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	276.35		500		260.00	
790.310.01	Drucksachen, Publikationen	6'441.65		6'000		4'642.70	
790.317.01	Spesenentschädigungen			700			
790.318.01	Ortsplanung (Nutzungsplanung)	93'130.25		70'000		36'160.85	
790.318.02	Richtplanung und LEK			75'000		48'250.60	
790.318.03	Digitalisierung	287.80		15'000			
790.319.01	Uebriger Sachaufwand	850.00		900		850.00	
790.461.01	Kantonsbeiträge		10'000.00				29'000.00
790.469.01	Mehrwertabschöpfung Einzonungen		49'888.60				
<b>795</b>	<b>Fonds Erstwohnungsbau und Gewerbeförderung</b>	<b>77'044.65</b>	<b>77'044.65</b>				
795.380.01	Einlage in Spezialfinanzierung	77'044.65					
795.490.01	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen		77'044.65				

## Laufende Rechnung

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>8</b>	<b>VOLKSWIRTSCHAFT</b>	<b>7'468'794.30</b>	<b>3'580'461.50</b>	<b>7'455'200</b>	<b>3'658'000</b>	<b>8'126'274.10</b>	<b>3'258'784.40</b>
	Netto Aufwand		3'888'332.80		3'797'200		4'867'489.70
<b>80</b>	<b>LANDWIRTSCHAFT</b>	<b>383'784.60</b>	<b>363'792.00</b>	<b>647'500</b>	<b>625'000</b>	<b>53'941.50</b>	<b>34'997.50</b>
<b>801</b>	<b>Tierhaltung/Seuchenbekämpfung</b>	<b>381'784.60</b>	<b>363'792.00</b>	<b>645'500</b>	<b>625'000</b>	<b>51'941.50</b>	<b>34'997.50</b>
	Netto Aufwand		17'992.60		20'500		16'944.00
801.310.01	Drucksachen, Pläne, Kopien	316.90		500			
801.317.01	Spesenentschädigungen	336.70		500		290.50	
801.318.02	Viehzählungen	4'073.00		4'500		4'095.00	
801.361.01	Beiträge Tierseuchenfonds	38'973.00		40'000		37'356.00	
801.365.04	Beiträge Meliorationen	338'085.00		600'000		10'200.00	
801.436.01	Rückerstattungen der Viehhalter		25'707.00		25'000		24'797.50
801.480.01	Beitrag Spezialfinanzierung		338'085.00		600'000		10'200.00
<b>802</b>	<b>Soziale Massnahmen</b>	<b>2'000.00</b>		<b>2'000</b>		<b>2'000.00</b>	
	Netto Aufwand		2'000.00		2'000		2'000.00
802.365.01	Beitrag an Betriebshelferdienst	2'000.00		2'000		2'000.00	
<b>81</b>	<b>FORSTWESEN</b>	<b>3'340'915.40</b>	<b>3'129'703.80</b>	<b>3'341'700</b>	<b>2'939'400</b>	<b>3'462'578.85</b>	<b>3'119'393.90</b>
<b>810</b>	<b>Forstverwaltung</b>	<b>3'340'915.40</b>	<b>3'129'703.80</b>	<b>3'341'700</b>	<b>2'939'400</b>	<b>3'462'578.85</b>	<b>3'119'393.90</b>
	Netto Aufwand		211'211.60		402'300		343'184.95
810.301.01	Besoldungen Revierförster	464'252.40		453'100		443'624.30	
810.301.02	Besoldungen Forstgruppe	980'793.05		850'000		939'857.95	
810.303.01	Sozialversicherungsbeiträge	119'998.90		108'000		112'432.65	
810.304.01	Personalversicherungsbeiträge	86'857.65		86'000		91'553.80	
810.305.01	Unfall- und Krankenversicherung	104'672.70		115'000		108'051.75	
810.306.01	Sicherheitsausrüstungen	26'269.75		24'000		23'550.30	
810.309.01	Uebriger Personalaufwand	19'714.55		10'000		8'215.35	
810.310.01	Büromaterial, Drucksachen	5'762.05		6'000		8'381.50	
810.311.01	Anschaffung Maschinen/Mobiliar/Fahrzeuge	47'523.80		60'000		52'509.05	
810.312.01	Wasser, Energie	5'937.40		6'000		5'008.10	
810.312.02	Holzankauf Privatwald	74'910.40		100'000		80'872.00	
810.313.01	Betriebsstoffe, Schmiermittel	46'840.70		45'000		41'694.30	
810.314.01	Unterhalt Gebäude	19'099.25		15'000		24'700.55	
810.314.02	Unterhalt Waldwege und -Strassen	81'312.70		65'000		49'287.55	
810.315.01	Unterhalt Maschinen/Geräte/Fahrzeuge	81'567.50		95'000		108'674.35	
810.317.01	Spesenentschädigungen	74'403.30		70'000		74'993.60	
810.318.01	Porti, Telefon, Versicherungen	28'385.40		30'000		27'735.15	
810.318.02	Forstarbeiten durch Dritte	23'752.55		10'000		16'983.05	
810.318.03	Betriebsabrechnung (BAR)			1'000			
810.318.04	Forstarbeiten durch Dritte, Privatwald	633'046.10		750'000		777'039.60	
810.318.10	Mehrwertsteuer	53'365.90		55'000		65'920.10	
810.319.01	Uebriger Sachaufwand	28'549.35		45'000		35'293.85	
810.331.01	Abschreibungen	320'700.00		329'400		353'000.00	
810.390.02	Interne Verr. EDV+Verwaltungskosten	13'200.00		13'200		13'200.00	
810.435.01	Holzverkauf Landschaftswald		76'252.40		10'000		18'940.10
810.435.02	Holzverkauf Privatwald		708'463.25		750'000		705'918.90
810.436.01	Rückerstattungen ohne MWSt		37'739.40		30'000		38'908.75
810.436.02	Rückerstattungen Dritte		430'207.65		500'000		364'567.45
810.436.03	Rückerstattungen übriges Gemeinwesen		72'680.95		80'000		58'650.75
810.436.04	Rückerstattungen eigenes Gemeinwesen		1'383'762.10		1'150'000		1'515'474.10
810.451.01	Rückerstattungen Kanton		73'556.55		90'000		44'480.00
810.461.01	Kantonsbeiträge für eigene Rechnung		26'341.50				19'453.85
810.480.01	Beitrag Spezialfinanzierung		320'700.00		329'400		353'000.00
<b>82</b>	<b>JAGD UND FISCHEREI</b>	<b>7'190.00</b>	<b>2'729.00</b>	<b>6'600</b>	<b>2'600</b>	<b>645.00</b>	<b>1'905.00</b>

# Laufende Rechnung

## Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>820</b>	<b>Jagd und Fischerei</b>	<b>7'190.00</b>	<b>2'729.00</b>	<b>6'600</b>	<b>2'600</b>	<b>645.00</b>	<b>1'905.00</b>
	Netto Aufwand		4'461.00		4'000		
	Netto Ertrag					1'260.00	
820.361.01	Beitrag Kontrollen Wildruhezonen	6'000.00		6'000			
820.366.01	Abschussprämien	1'190.00		600		645.00	
820.410.01	Seepatente		2'729.00		2'600		1'905.00
<b>83</b>	<b>TOURISMUS</b>	<b>2'301'289.30</b>	<b>84'236.70</b>	<b>1'993'900</b>	<b>91'000</b>	<b>2'974'147.75</b>	<b>102'488.00</b>
<b>830</b>	<b>Kommunale Werbung</b>	<b>334'695.05</b>		<b>336'000</b>		<b>334'832.90</b>	
	Netto Aufwand		334'695.05		336'000		334'832.90
830.365.01	Werbebeitrag an DDO	320'000.00		320'000		320'000.00	
830.365.03	Beitrag an Fremdenverkehrsorganisationen	4'087.00		4'000		3'587.00	
830.365.04	Beiträge Diverse	10'608.05		12'000		11'245.90	
<b>831</b>	<b>Kongresszentrum</b>	<b>1'966'594.25</b>	<b>84'236.70</b>	<b>1'657'900</b>	<b>91'000</b>	<b>2'639'314.85</b>	<b>102'488.00</b>
	Netto Aufwand		1'882'357.55		1'566'900		2'536'826.85
831.314.01	Liegenschaftsunterhalt	16'369.45					
831.318.01	Gebäudeversicherung	34'169.90		38'000		34'239.80	
831.318.02	Sicherheitskosten WEF (Gde.Anteil)	953'462.80		960'000		999'948.15	
831.365.01	Betriebsbeitrag DAVOS CONGRESS	962'592.10		659'900		1'605'126.90	
831.452.01	WEF-Beitrag Gemeinde Klosters-Serneus (Sicherheitskosten)		50'000.00		50'000		50'000.00
831.490.01	Interne Verrechnung Anlässe		34'236.70		41'000		52'488.00
<b>84</b>	<b>INDUSTRIE, GEWERBE, HANDEL</b>	<b>1'435'615.00</b>		<b>1'465'500</b>		<b>1'634'961.00</b>	
<b>840</b>	<b>Wirtschaftsförderung</b>	<b>1'435'615.00</b>		<b>1'465'500</b>		<b>1'634'961.00</b>	
	Netto Aufwand		1'435'615.00		1'465'500		1'634'961.00
840.361.01	Beitrag Neues Regionalmanagement	40'000.00		70'000		30'000.00	
840.365.01	Beitrag Forschungsinstitut SFI (bis 2009: 50 % in 450, danach 100 % in 840)	1'014'115.00		1'014'000		1'014'115.00	
840.365.02	Beitrag AO-Institut (bis 2009: 50 % in 450, danach 100 % in 840)	220'000.00		220'000		220'000.00	
840.365.04	Beiträge Gesundheitsplatz Davos	500.00		500		500.00	
840.365.06	Beitrag Global Risk Forum					150'000.00	
840.365.07	Beitrag Ausbau Breitbandversorgung					59'346.00	
840.390.01	Interne Verr. Mietzins SFI (bis 2009: 50 % in 450, danach 100 % in 840)	161'000.00		161'000		161'000.00	

## Laufende Rechnung

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>9</b>	<b>FINANZEN UND STEUERN</b>	<b>22'917'918.36</b>	<b>60'165'710.60</b>	<b>15'502'400</b>	<b>54'154'000</b>	<b>20'023'524.05</b>	<b>58'997'220.90</b>
	Netto Ertrag	37'247'792.24		38'651'600		38'973'696.85	
<b>90</b>	<b>GEMEINDESTEUERN</b>	<b>4'356'590.61</b>	<b>50'611'256.69</b>	<b>3'287'200</b>	<b>44'320'000</b>	<b>4'413'932.34</b>	<b>47'930'834.65</b>
<b>900</b>	<b>Gemeindesteuern</b>	<b>815'400.26</b>	<b>44'993'352.14</b>	<b>377'200</b>	<b>39'710'000</b>	<b>571'841.59</b>	<b>41'818'619.45</b>
	Netto Ertrag	44'177'951.88		39'332'800		41'246'777.86	
900.329.01	Inkassoprovisionen	2'245.40		2'200		2'388.30	
	Steuerbezugsvereine						
900.329.02	Vergütungszinsen	24'492.40		50'000		161'315.25	
900.330.01	Steuererlasse und -Abschreibungen	752'842.46		300'000		390'228.04	
900.351.01	Entschädigung Veranlagung	35'820.00		25'000		17'910.00	
	Grundstückgewinnsteuer						
900.400.10	Einkommens- und		29'117'813.00		27'950'000		28'967'246.00
	Vermögenssteuern natürlicher						
	Personen						
900.400.20	Nachträge früherer Jahre		5'105'727.05		3'500'000		4'464'209.70
900.400.30	Quellensteuern		2'151'746.50		2'700'000		2'711'483.25
900.400.40	Landschaftssteuern iur. Personen		4'113'249.05		3'300'000		3'940'928.30
	(Anteil Finanzausgleich)						
900.403.01	Grundstückgewinnsteuern		4'165'701.39		1'800'000		1'382'138.16
900.405.01	Erbschafts- und Schenkungssteuern		212'355.00		300'000		197'932.00
900.421.01	Verzugszinsen		101'055.00		150'000		140'397.14
900.437.01	Steuerbussen		25'705.15		10'000		14'284.90
<b>901</b>	<b>Handänderungssteuern</b>	<b>3'461'190.35</b>	<b>5'537'904.55</b>	<b>2'850'000</b>	<b>4'550'000</b>	<b>3'783'540.75</b>	<b>6'053'665.20</b>
	Netto Ertrag	2'076'714.20		1'700'000		2'270'124.45	
901.380.01	Zuweisung an Fonds für öff. und	2'076'714.20		1'700'000		2'270'124.45	
	private Werke (bis 2010 inkl.						
	Parkplatz-Fonds)						
901.380.02	Zuweisung an Parkplatz-Fonds	1'384'476.15		1'150'000		1'513'416.30	
901.404.01	Handänderungssteuern		5'537'904.55		4'550'000		6'053'665.20
<b>902</b>	<b>Hundesteuern</b>	<b>80'000.00</b>	<b>80'000.00</b>	<b>60'000</b>	<b>60'000</b>	<b>58'550.00</b>	<b>58'550.00</b>
902.365.01	Beiträge an Hundekotbeseitigung	80'000.00		30'000		28'630.00	
902.380.01	Zuweisung an Hundetaxenfonds			30'000		29'920.00	
902.406.01	Hundesteuern		59'187.00		60'000		58'550.00
902.480.01	Entnahme aus Hundetaxenfonds		20'813.00				
<b>92</b>	<b>FINANZAUSGLEICH</b>	<b>53'227.00</b>		<b>40'000</b>		<b>50'311.00</b>	
<b>920</b>	<b>Finanzausgleich</b>	<b>53'227.00</b>		<b>40'000</b>		<b>50'311.00</b>	
	Netto Aufwand		53'227.00		40'000		50'311.00
920.361.01	Beitrag an den	53'227.00		40'000		50'311.00	
	Finanzausgleichsfonds						
<b>93</b>	<b>ANTEILE</b>	<b>7'104.10</b>	<b>2'903'917.25</b>	<b>7'200</b>	<b>2'848'000</b>	<b>7'231.15</b>	<b>4'039'475.25</b>
<b>932</b>	<b>Regalien u. Patente</b>		<b>20'778.60</b>		<b>12'000</b>		<b>12'342.80</b>
	Netto Ertrag	20'778.60		12'000		12'342.80	
932.410.06	Taxihalter-Bewilligungen		6'032.00		3'000		5'419.90
932.410.07	Bewilligungen Diverse		10'546.60		5'000		6'922.90
932.410.08	Kutscher-Bewilligungen		4'200.00		4'000		
<b>934</b>	<b>Wasserrechtsverleihungen</b>	<b>7'104.10</b>	<b>2'845'197.40</b>	<b>7'200</b>	<b>2'773'000</b>	<b>7'231.15</b>	<b>3'968'961.90</b>
	Netto Ertrag	2'838'093.30		2'765'800		3'961'730.75	
934.361.01	Beitrag Landschaftsfranken	7'104.10		7'200		7'231.15	
934.410.01	Wasserzinsen		1'447'974.70		1'398'000		1'472'526.75
934.410.02	Konzessionsgebühren		1'397'222.70		1'375'000		1'356'435.15
934.410.03	Seekonzession						1'140'000.00
	(Heimfallverzichtsentschädigung)						
<b>935</b>	<b>Kieskonzessionen</b>		<b>37'941.25</b>		<b>63'000</b>		<b>58'170.55</b>
	Netto Ertrag	37'941.25		63'000		58'170.55	
935.410.01	Kieskonzessionsgebühren		37'941.25		63'000		58'170.55

## Laufende Rechnung

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>94</b>	<b>VERMÖGENSERTRÄGE UND KAPITALKOSTEN</b>	<b>3'433'042.35</b>	<b>1'610'732.96</b>	<b>3'909'600</b>	<b>1'721'900</b>	<b>3'705'608.30</b>	<b>1'731'328.95</b>
<b>940</b>	<b>Zinsen</b>	<b>3'433'042.35</b>	<b>1'610'732.96</b>	<b>3'909'600</b>	<b>1'721'900</b>	<b>3'705'608.30</b>	<b>1'731'328.95</b>
	Netto Aufwand		1'822'309.39		2'187'700		1'974'279.35
940.318.01	Kapitalbeschaffungskosten	5'000.00		5'000		6'000.00	
940.321.01	Zinsen auf kurzfristige Kredite	7'820.80		20'000		13'115.25	
940.322.01	Zinsen auf Festkredite	3'067'667.40		3'600'000		3'399'498.55	
940.323.01	Fondszinsen	29'555.55		45'000		34'962.30	
940.390.01	Interne Verrechnung Zinsaufwand	322'998.60		239'600		252'032.20	
940.420.01	Zinsen von Kontokorrentguthaben		19'242.71		25'000		22'660.15
940.421.01	Zinsen von Guthaben		129.00		500		95.55
940.422.01	Zinsen auf Anlagen Finanzvermögen		633'913.00		633'000		683'650.00
940.425.01	Zinsen auf Darlehen des Verwaltungsvermögens		101'702.00		106'000		104'061.00
940.426.01	Zinsen auf Beteiligungen des Verwaltungsvermögens		522'834.00		523'000		522'850.00
940.490.01	Interne Verrechnung Zinsertrag		332'912.25		434'400		398'012.25
<b>95</b>	<b>LIEGENSCHAFTEN FINANZVERMÖGEN</b>	<b>1'427'067.75</b>	<b>4'879'803.70</b>	<b>1'201'400</b>	<b>5'104'100</b>	<b>1'155'841.26</b>	<b>5'135'582.05</b>
<b>950</b>	<b>Bündagrundstücke</b>	<b>14.65</b>	<b>6'554.00</b>		<b>6'500</b>	<b>14.65</b>	<b>6'557.00</b>
	Netto Ertrag	6'539.35		6'500		6'542.35	
950.318.01	Versicherungen	14.65				14.65	
950.423.01	Miet- und Pachtzinsen		6'554.00		6'500		6'557.00
<b>951</b>	<b>Liegenschaften Hertistrasse</b>	<b>103'141.45</b>	<b>437'752.00</b>	<b>51'600</b>	<b>429'500</b>	<b>55'297.40</b>	<b>451'150.25</b>
	Netto Ertrag	334'610.55		377'900		395'852.85	
951.313.01	Verbrauchsmaterial	837.00		1'000		518.45	
951.314.01	Baulicher Unterhalt	98'543.40		45'000		51'008.50	
951.315.01	Uebriger Unterhalt	400.40		1'000		417.50	
951.318.01	Versicherungen	3'360.65		4'600		3'352.95	
951.423.01	Mietzinsen		423'995.00		416'500		420'060.00
951.423.02	Baurechtszinsen		11'000.00		11'000		11'000.00
951.436.01	Rückerstattungen		2'757.00		2'000		20'090.25
<b>952</b>	<b>Kongresshotel</b>	<b>13'446.95</b>	<b>672'904.45</b>	<b>14'000</b>	<b>979'000</b>	<b>13'640.10</b>	<b>835'645.15</b>
	Netto Ertrag	659'457.50		965'000		822'005.05	
952.318.01	Versicherungen	13'446.95		14'000		13'640.10	
952.423.01	Ertrag (Betriebsgewinn)		672'904.45		979'000		835'645.15
<b>953</b>	<b>Liegenschaften Laret</b>	<b>34'855.85</b>	<b>51'351.85</b>	<b>18'600</b>	<b>25'400</b>	<b>26'720.95</b>	<b>75'300.45</b>
	Netto Ertrag	16'496.00		6'800		48'579.50	
953.312.01	Energie	1'893.75		2'000		1'554.60	
953.314.01	Baulicher Unterhalt	29'958.95		10'000		19'576.20	
953.318.01	Versicherungen	2'945.15		6'400		5'427.35	
953.318.02	Kehrichtabfuhr	58.00		200		162.80	
953.423.01	Miet- und Pachtzinsen		31'012.60		25'400		74'172.00
953.423.02	Baurechtszinsen		17'095.05				
953.436.01	Rückerstattungen		3'244.20				1'128.45
<b>954</b>	<b>Liegenschaft Mattahof</b>	<b>46'613.80</b>	<b>47'875.00</b>	<b>15'100</b>	<b>48'200</b>	<b>16'433.11</b>	<b>47'085.00</b>
	Netto Ertrag	1'261.20		33'100		30'651.89	
954.314.01	Baulicher Unterhalt	41'431.70		10'000		11'255.36	
954.316.01	Mietzinsen	4'560.00		4'600		4'560.00	
954.318.01	Versicherungen	622.10		500		617.75	
954.423.01	Miet- und Baurechtszinsen		47'875.00		48'200		47'085.00
<b>956</b>	<b>Liegenschaft Feuerwehrgebäude</b>	<b>11'028.60</b>	<b>127'740.00</b>	<b>39'300</b>	<b>127'700</b>	<b>32'985.25</b>	<b>127'740.00</b>
	Netto Ertrag	116'711.40		88'400		94'754.75	
956.313.01	Verbrauchsmaterial			500		1'166.70	
956.314.01	Baulicher Unterhalt	8'059.60		35'000		28'849.40	
956.315.01	Uebriger Unterhalt	4.60		500			
956.318.01	Versicherungen	2'964.40		3'300		2'969.15	

## Laufende Rechnung

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
956.423.01	Mietzinsen		127'740.00		127'700		127'640.00
956.436.01	Rückerstattungen						100.00
<b>957</b>	<b>Liegenschaft Postgebäude</b>	<b>99'489.15</b>	<b>332'960.00</b>	<b>128'700</b>	<b>332'100</b>	<b>68'724.10</b>	<b>337'160.00</b>
	Netto Ertrag	233'470.85		203'400		268'435.90	
957.311.01	Anschaffung Maschinen/Geräte	547.55		3'000			
957.312.01	Energie, Wasser	25'369.50		38'000		21'837.20	
957.313.01	Verbrauchsmaterial	4'206.00		2'500		1'492.80	
957.314.01	Baulicher Unterhalt	30'132.20		60'000		15'877.00	
957.315.01	Uebriger Unterhalt	32'738.20		20'000		25'436.00	
957.318.01	Versicherungen	3'960.05		3'700		3'058.95	
957.318.02	Kehrichtabfuhr	894.50		800		786.95	
957.319.01	Uebriger Sachaufwand	1'641.15		700		235.20	
957.423.01	Mietzinsen		270'160.00		254'100		259'160.00
957.436.01	Rückerstattungen		10'600.00		9'600		9'600.00
957.490.01	Interne Verrechnung Mietzins		52'200.00		68'400		68'400.00
<b>958</b>	<b>Liegenschaft Sonnenhof</b>	<b>270'236.40</b>	<b>191'888.70</b>	<b>97'800</b>	<b>181'400</b>	<b>82'316.10</b>	<b>198'781.00</b>
	Netto Aufwand		78'347.70				
	Netto Ertrag			83'600		116'464.90	
958.311.01	Anschaffung Maschinen/Geräte	988.95		1'000			
958.312.01	Energie, Wasser	30'282.10		25'000		25'624.65	
958.313.01	Verbrauchsmaterial	1'531.90		1'000		1'304.05	
958.314.01	Baulicher Unterhalt	202'250.25		40'000		15'874.30	
958.315.01	Uebriger Unterhalt	32'699.15		28'000		37'126.35	
958.318.01	Versicherungen	1'785.10		2'200		1'782.65	
958.318.02	Kehrichtabfuhr	698.95		600		604.10	
958.423.01	Mietzinsen		161'118.10		166'300		166'308.00
958.436.01	Rückerstattungen		30'770.60		15'100		32'473.00
<b>959</b>	<b>Betriebsliegenschaften EW</b>	<b>3'763.90</b>	<b>427'480.00</b>	<b>3'400</b>	<b>427'500</b>	<b>3'422.05</b>	<b>427'480.00</b>
	Netto Ertrag	423'716.10		424'100		424'057.95	
959.318.01	Versicherungen	3'763.90		3'400		3'422.05	
959.423.01	Mietzinsen		427'480.00		427'500		427'480.00
<b>960</b>	<b>Liegenschaften Talstrasse</b>	<b>13'891.95</b>	<b>288'839.20</b>	<b>18'300</b>	<b>342'000</b>	<b>27'683.90</b>	<b>342'866.90</b>
	Netto Ertrag	274'947.25		323'700		315'183.00	
960.311.01	Anschaffung Maschinen / Mobiliar			3'000			
960.313.01	Verbrauchsmaterial	483.55		1'000		694.40	
960.314.01	Baulicher Unterhalt	10'013.40		10'000		23'579.45	
960.315.01	Uebriger Unterhalt	757.60		1'000		694.25	
960.318.01	Versicherungen	2'637.40		3'300		2'715.80	
960.423.01	Mietzinsen		289'150.00		342'000		341'890.00
960.436.01	Rückerstattungen		-310.80				976.90
<b>961</b>	<b>Liegenschaft Trais Fluors</b>	<b>73'065.15</b>	<b>174'851.10</b>	<b>88'400</b>	<b>175'400</b>	<b>76'074.15</b>	<b>171'939.60</b>
	Netto Ertrag	101'785.95		87'000		95'865.45	
961.313.01	Verbrauchsmaterial	184.25		500		396.80	
961.314.01	Baulicher Unterhalt	15'958.35		30'000		17'472.15	
961.315.01	Uebriger Unterhalt	633.75		1'000		1'919.85	
961.316.01	Entschädigung Nutzniessungsrecht	54'788.00		55'000		54'788.00	
961.318.01	Versicherungen	1'500.80		1'900		1'497.35	
961.423.01	Mietzinsen		175'380.00		175'400		171'740.00
961.436.01	Rückerstattungen		-528.90				199.60
<b>962</b>	<b>Altes Schulhaus Dorf (WRC)</b>	<b>213'563.15</b>	<b>231'950.00</b>	<b>147'200</b>	<b>231'100</b>	<b>97'996.20</b>	<b>215'025.00</b>
	Netto Ertrag	18'386.85		83'900		117'028.80	
962.312.01	Anlage-Contracting Heizanlage	70'050.10		70'100		23'350.00	
962.314.01	Baulicher Unterhalt	139'276.25		75'000		72'937.25	
962.318.01	Versicherungen	4'236.80		2'100		1'708.95	
962.423.01	Mietzinsen		70'950.00		70'100		35'025.00
962.436.01	Rückerstattungen						19'000.00
962.490.01	Interne Verrechnung Mietzins		161'000.00		161'000		161'000.00
<b>963</b>	<b>Grundstück Brauerei (Kant. PK)</b>		<b>122'719.45</b>		<b>126'000</b>		<b>124'237.10</b>

# Laufende Rechnung

## Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
963.423.01	Netto Ertrag Baurechtszinsen	122'719.45		126'000		124'237.10	
			122'719.45		126'000		124'237.10
<b>964</b>	<b>Liegenschaft Castelmont</b>	<b>17'781.55</b>	<b>277'000.00</b>	<b>36'100</b>	<b>277'000</b>	<b>56'353.35</b>	<b>277'000.00</b>
	Netto Ertrag	259'218.45		240'900		220'646.65	
964.314.01	Baulicher Unterhalt	11'897.95		30'000		50'453.30	
964.318.01	Versicherungen	5'883.60		6'100		5'900.05	
964.423.01	Mietzinsen		112'000.00		112'000		112'000.00
964.490.01	Interne Verrechnung Mietzins		165'000.00		165'000		165'000.00
<b>965</b>	<b>Werkhofliegenschaft Meisser</b>	<b>69'098.80</b>	<b>142'948.70</b>	<b>55'500</b>	<b>144'400</b>	<b>99'671.45</b>	<b>145'432.00</b>
	Netto Ertrag	73'849.90		88'900		45'760.55	
965.312.01	Energie, Wasser	42'476.55		35'000		35'255.80	
965.313.01	Verbrauchsmaterial	2'454.65		500		408.00	
965.314.01	Baulicher Unterhalt	21'980.15		15'000		15'771.20	
965.315.01	Uebriger Unterhalt			1'000		113.70	
965.318.01	Versicherungen	2'187.45		4'000		2'504.65	
965.318.02	Dienstleistungen, Honorare					45'618.10	
965.427.01	Mietzinsen		138'240.00		140'200		140'220.00
965.436.01	Rückerstattungen		4'708.70		4'200		5'212.00
<b>966</b>	<b>Liegenschaft Arkaden</b>	<b>31'111.55</b>	<b>205'346.45</b>	<b>59'600</b>	<b>217'000</b>	<b>40'427.35</b>	<b>221'666.45</b>
	Netto Ertrag	174'234.90		157'400		181'239.10	
966.312.01	Energie, Wasser	2'082.55		3'000		2'458.05	
966.314.01	Baulicher Unterhalt	14'346.45		45'000		26'651.70	
966.315.01	Uebriger Unterhalt	9'278.10		5'500		5'904.50	
966.318.01	Versicherungen	5'404.45		6'100		5'413.10	
966.423.01	Mietzinsen		203'479.80		216'000		196'999.80
966.436.01	Rückerstattungen		1'866.65		1'000		666.65
966.490.01	Interne Verrechnung Mietzins						24'000.00
<b>967</b>	<b>Liegenschaften Riedstrasse 14-16</b>	<b>123'522.15</b>	<b>402'552.00</b>	<b>115'800</b>	<b>405'800</b>	<b>123'410.65</b>	<b>403'573.60</b>
	Netto Ertrag	279'029.85		290'000		280'162.95	
967.312.01	Wasser, Energie	32'220.00		30'000		31'518.85	
967.313.01	Verbrauchsmaterial	2'728.20		1'000		613.05	
967.314.01	Baulicher Unterhalt	48'711.40		45'000		51'824.90	
967.315.01	Uebriger Unterhalt	36'043.60		35'000		35'645.60	
967.318.01	Versicherungen	3'068.55		4'000		3'057.85	
967.318.02	Kehrichtabfuhr	750.40		800		750.40	
967.423.01	Mietzinsen		385'560.00		388'600		385'365.00
967.436.01	Rückerstattungen		16'992.00		17'200		18'208.60
<b>968</b>	<b>Liegenschaften Mattastrasse 3A+B</b>	<b>79'110.80</b>	<b>298'414.00</b>	<b>90'600</b>	<b>298'700</b>	<b>81'873.05</b>	<b>300'771.90</b>
	Netto Ertrag	219'303.20		208'100		218'898.85	
968.312.01	Wasser, Energie	25'734.45		22'000		25'550.15	
968.313.01	Verbrauchsmaterial	734.55		1'000		1'584.85	
968.314.01	Baulicher Unterhalt	23'076.50		40'000		30'663.00	
968.315.01	Uebriger Unterhalt	26'753.75		24'000		21'272.95	
968.318.01	Versicherungen	2'196.00		3'000		2'186.55	
968.318.02	Kehrichtabfuhr	615.55		600		615.55	
968.423.01	Mietzinsen		286'020.00		286'300		287'710.00
968.436.01	Rückerstattungen		12'394.00		12'400		13'061.90
<b>969</b>	<b>Liegenschaft Flurstrasse 1</b>	<b>27'793.85</b>	<b>43'860.00</b>	<b>28'600</b>	<b>43'900</b>	<b>26'533.85</b>	<b>43'860.00</b>
	Netto Ertrag	16'066.15		15'300		17'326.15	
969.312.01	Wasser, Energie	2'164.25		2'500		2'262.50	
969.313.01	Verbrauchsmaterial	178.20		500		5.40	
969.314.01	Baulicher Unterhalt	11'913.50		15'000		9'937.70	
969.315.01	Uebriger Unterhalt	12'691.35		9'500		13'484.50	
969.318.01	Versicherungen	658.65		900		655.85	
969.318.02	Kehrichtabfuhr	187.90		200		187.90	
969.423.01	Mietzinsen		42'900.00		42'900		42'900.00
969.436.01	Rückerstattungen		960.00		1'000		960.00

## Laufende Rechnung

## Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Laufende Rechnung Funktionalgliederung LR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>970</b>	<b>Liegenschaft von-Sprecher-Haus</b>	<b>140'618.35</b>	<b>91'701.50</b>	<b>81'900</b>	<b>82'600</b>	<b>170'930.35</b>	<b>120'375.35</b>
	Netto Aufwand		48'916.85				50'555.00
	Netto Ertrag			700			
970.312.01	Wasser, Energie	17'290.35		17'000		17'542.70	
970.314.01	Baulicher Unterhalt	117'378.80		60'000		149'798.60	
970.315.01	Uebriger Unterhalt	2'026.25		1'000			
970.318.01	Versicherungen	3'922.95		3'900		3'589.05	
970.423.01	Mietzinsen		90'000.00		82'600		90'000.00
970.436.01	Rückerstattungen		1'701.50				30'375.35
<b>971</b>	<b>Liegenschaft Gruoba 26 (Wiesen)</b>	<b>28'333.45</b>	<b>29'298.00</b>	<b>60'900</b>	<b>27'200</b>	<b>31'774.10</b>	<b>26'998.00</b>
	Netto Aufwand				33'700		4'776.10
	Netto Ertrag	964.55					
971.312.01	Wasser, Energie	15'689.15		16'000		16'957.70	
971.313.01	Verbrauchsmaterial	190.45		500			
971.314.01	Baulicher Unterhalt	10'576.40		43'000		13'924.20	
971.315.01	Uebriger Unterhalt	1'077.80		500			
971.318.01	Versicherungen	799.65		900		892.20	
971.423.01	Mietzinsen		29'298.00		27'200		26'998.00
<b>979</b>	<b>Liegenschaften Diverse</b>	<b>26'586.25</b>	<b>273'817.30</b>	<b>50'000</b>	<b>175'700</b>	<b>23'559.15</b>	<b>234'937.30</b>
	Netto Ertrag	247'231.05		125'700		211'378.15	
979.314.01	Baulicher Unterhalt	23'310.15		10'000		21'831.80	
979.315.01	Uebriger Unterhalt	3'276.10		40'000		1'727.35	
979.423.01	Miet-, Pacht- und Baurechtszinsen		9'791.00		6'400		9'541.00
979.424.01	Buchgewinn aus Verkauf/Tausch		121'950.00				62'000.00
979.427.01	Baurechtszinsen a/VV		42'812.30		46'000		42'812.30
979.436.01	Rückerstattungen						500.00
979.490.01	Int. Verr. Verzicht Mietzinsanpassung für einkommensschwächere Personen		99'264.00		123'300		120'084.00
<b>98</b>	<b>ABSCHREIBUNGEN</b>	<b>13'640'886.55</b>		<b>7'057'000</b>		<b>10'690'600.00</b>	
<b>980</b>	<b>Finanzvermögen</b>	<b>1'931'686.55</b>		<b>240'000</b>		<b>824'000.00</b>	
	Netto Aufwand		1'931'686.55		240'000		824'000.00
980.330.01	Abschreibungen Finanzvermögen	1'562'686.55					
980.330.03	Wertberichtigung Beteiligungen Finanzvermögen	369'000.00		240'000		824'000.00	
<b>981</b>	<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>11'709'200.00</b>		<b>6'817'000</b>		<b>9'866'600.00</b>	
	Netto Aufwand		11'709'200.00		6'817'000		9'866'600.00
981.331.01	Ord. Abschreibungen Verwaltungsvermögen	6'149'200.00		6'257'000		6'192'600.00	
981.331.02	Wertberichtigung Beteiligungen Verwaltungsvermögen	860'000.00		560'000		1'924'000.00	
981.332.01	Zus. Abschreibungen Verwaltungsvermögen	4'700'000.00				1'750'000.00	
<b>99</b>	<b>VERRECHNUNGEN</b>		<b>160'000.00</b>		<b>160'000</b>		<b>160'000.00</b>
<b>990</b>	<b>Gemeindefusion Wiesen 1.1.2009</b>		<b>160'000.00</b>		<b>160'000</b>		<b>160'000.00</b>
	Netto Ertrag	160'000.00		160'000		160'000.00	
990.480.01	Entnahme Rückstellung Fusion		160'000.00		160'000		160'000.00
	<b>Total</b>	<b>100'995'704.90</b>	<b>101'137'985.91</b>	<b>94'022'000</b>	<b>94'157'000</b>	<b>102'063'396.99</b>	<b>102'141'932.42</b>
	Netto Ertrag	142'281.01		135'000		78'535.43	
	<b>Gesamttotal</b>	<b>101'137'985.91</b>	<b>101'137'985.91</b>	<b>94'157'000</b>	<b>94'157'000</b>	<b>102'141'932.42</b>	<b>102'141'932.42</b>

## Investitionsrechnung

## Artengliederung

Konto	Investitionsrechnung Artengliederung IR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>5</b>	<b>A U S G A B E N</b>	<b>17'269'823.35</b>		<b>17'545'500</b>		<b>12'313'656.80</b>	
<b>50</b>	<b>SACHGÜTER</b>	<b>17'259'579.55</b>		<b>17'425'500</b>		<b>12'302'195.55</b>	
500	Grundstücke					27'387.00	
501	Tiefbauten	6'514'990.05		6'917'500		5'250'618.10	
503	Hochbauten	9'267'439.15		8'561'000		3'836'670.10	
505	Waldungen	820'561.30		847'000		826'245.00	
506	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	656'589.05		1'100'000		2'361'275.35	
<b>56</b>	<b>EIGENE BEITRÄGE</b>	<b>10'243.80</b>		<b>120'000</b>		<b>11'461.25</b>	
565	Private Institutionen	10'243.80		120'000		11'461.25	
<b>6</b>	<b>E I N N A H M E N</b>		<b>8'905'431.05</b>		<b>6'128'300</b>		<b>4'685'481.10</b>
<b>61</b>	<b>NUTZUNGSABGABEN UND VORTEILSENTGELTE</b>		<b>6'087'522.20</b>		<b>2'100'000</b>		<b>2'314'660.50</b>
610	Anschlussgebühren		6'087'522.20		2'100'000		2'314'660.50
<b>66</b>	<b>BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG</b>		<b>2'817'908.85</b>		<b>4'028'300</b>		<b>2'370'820.60</b>
660	Bund		407'352.40		351'900		771'594.60
661	Kanton		1'406'201.15		1'976'400		1'411'937.70
669	Uebrige Beiträge		1'004'355.30		1'700'000		187'288.30
	<b>Total</b>	<b>17'269'823.35</b>	<b>8'905'431.05</b>	<b>17'545'500</b>	<b>6'128'300</b>	<b>12'313'656.80</b>	<b>4'685'481.10</b>
	Netto Ausgaben		8'364'392.30		11'417'200		7'628'175.70
	<b>Gesamttotal</b>	<b>17'269'823.35</b>	<b>17'269'823.35</b>	<b>17'545'500</b>	<b>17'545'500</b>	<b>12'313'656.80</b>	<b>12'313'656.80</b>

**Investitionsrechnung**

Zusammenzug nach Aufgaben

Konto	Investitionsrechnung Funktionalgliederung IR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	<b>Total</b>	<b>17'269'823.35</b>	<b>8'905'431.05</b>	<b>17'545'500'</b>	<b>6'128'300'</b>	<b>12'313'656.80'</b>	<b>4'685'481.10</b>
	Netto Ausgaben		8'364'392.30		11'417'200		7'628'175.70
<b>0</b>	<b>ALLGEMEINE VERWALTUNG</b>	<b>300'516.40</b>		<b>300'000'</b>		<b>320'624.90</b>	
	Netto Ausgaben		300'516.40		300'000		320'624.90
<b>1</b>	<b>OEFFENTLICHE SICHERHEIT</b>	<b>227'328.90</b>	<b>91'125.95</b>	<b>160'000'</b>	<b>64'000'</b>		
	Netto Ausgaben		136'202.95		96'000		
<b>2</b>	<b>BILDUNG</b>	<b>97'892.90</b>		<b>160'000'</b>		<b>1'417'021.15</b>	
	Netto Ausgaben		97'892.90		160'000		1'417'021.15
<b>3</b>	<b>KULTUR UND FREIZEIT</b>	<b>3'550'324.95</b>	<b>516'410.15</b>	<b>2'620'000'</b>		<b>536'925.45</b>	
	Netto Ausgaben		3'033'914.80		2'620'000		536'925.45
<b>5</b>	<b>SOZIALE WOHLFAHRT</b>	<b>1'920'000.00</b>	<b>1'700'000.00</b>	<b>1'920'000'</b>	<b>1'700'000'</b>		
	Netto Ausgaben		220'000.00		220'000		
<b>6</b>	<b>VERKEHR</b>	<b>997'477.25</b>		<b>1'510'000'</b>		<b>2'036'832.80</b>	
	Netto Ausgaben		997'477.25		1'510'000		2'036'832.80
<b>7</b>	<b>UMWELT UND RAUMORDNUNG</b>	<b>5'689'648.30</b>	<b>5'890'110.80</b>	<b>5'637'500'</b>	<b>3'384'700'</b>	<b>4'741'560.10</b>	<b>3'457'176.20</b>
	Netto Ausgaben				2'252'800		1'284'383.90
	Netto Einnahmen	200'462.50					
<b>8</b>	<b>VOLKSWIRTSCHAFT</b>	<b>1'377'635.55</b>	<b>707'784.15</b>	<b>2'413'000'</b>	<b>979'600'</b>	<b>1'646'363.20</b>	<b>1'228'304.90</b>
	Netto Ausgaben		669'851.40		1'433'400		418'058.30
<b>9</b>	<b>FINANZEN UND STEUERN</b>	<b>3'108'999.10</b>		<b>2'825'000'</b>		<b>1'614'329.20</b>	
	Netto Ausgaben		3'108'999.10		2'825'000		1'614'329.20

**Investitionsrechnung**

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Investitionsrechnung Funktionalgliederung IR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>0</b>	<b>ALLGEMEINE VERWALTUNG</b>	<b>300'516.40</b>		<b>300'000</b>		<b>320'624.90</b>	
	Netto Ausgaben		300'516.40		300'000		320'624.90
<b>020</b>	<b>Gemeindeverwaltung</b>	<b>300'516.40</b>		<b>300'000</b>		<b>320'624.90</b>	
	Netto Ausgaben		300'516.40		300'000		320'624.90
020.506.01	Erneuerung EDV-Netzwerk	300'516.40		300'000			
020.506.04	Migration Server & Client / Speicherkonsolidierung					320'624.90	
<b>1</b>	<b>OEFFENTLICHE SICHERHEIT</b>	<b>227'328.90</b>	<b>91'125.95</b>	<b>160'000</b>	<b>64'000</b>		
	Netto Ausgaben		136'202.95		96'000		
<b>140</b>	<b>Feuerwehr und Feuerpolizei</b>	<b>227'328.90</b>	<b>91'125.95</b>	<b>160'000</b>	<b>64'000</b>		
	Netto Ausgaben		136'202.95		96'000		
140.506.01	Ankauf von Fahrzeugen	227'328.90		160'000			
140.661.01	Kantonsbeitrag (GVA)		91'125.95		64'000		
<b>2</b>	<b>BILDUNG</b>	<b>97'892.90</b>		<b>160'000</b>		<b>1'417'021.15</b>	
	Netto Ausgaben		97'892.90		160'000		1'417'021.15
<b>217</b>	<b>Schulliegenschaften und Anlagen</b>	<b>97'892.90</b>		<b>160'000</b>		<b>1'417'021.15</b>	
	Netto Ausgaben		97'892.90		160'000		1'417'021.15
217.503.11	Schulhaus Wiesen, Dachsanierung					155'608.35	
217.503.12	Schulhaus Wiesen, Teilsanierung altes Gemeindehaus					111'414.90	
217.503.13	Schulhaus Dorf, Sanierung Duschanlagen	97'892.90		100'000		104'336.05	
217.506.01	EDV-Infrastruktur für Schule					696'937.45	
217.506.02	OST Schulhaus Platz, Sanierung Elektroinstallationen			60'000		348'724.40	
<b>3</b>	<b>KULTUR UND FREIZEIT</b>	<b>3'550'324.95</b>	<b>516'410.15</b>	<b>2'620'000</b>		<b>536'925.45</b>	
	Netto Ausgaben		3'033'914.80		2'620'000		536'925.45
<b>341</b>	<b>Sport- und Freizeitanlagen</b>	<b>61'495.25</b>	<b>16'410.15</b>	<b>120'000</b>		<b>11'461.25</b>	
	Netto Ausgaben		45'085.10		120'000		11'461.25
341.503.03	Sanierung Eisstadion (2. Etappe)	16'410.15					
341.503.07	Eisstadion, Erweiterung Kristallclub	34'841.30					
341.565.01	Loipenausbau	10'243.80		120'000		11'461.25	
341.669.03	Beiträge Dritter (Eisstadion)		16'410.15				
<b>343</b>	<b>Wellness- und Erlebnisbad</b>	<b>3'488'829.70</b>	<b>500'000.00</b>	<b>2'500'000</b>		<b>525'464.20</b>	
	Netto Ausgaben		2'988'829.70		2'500'000		525'464.20
343.503.02	Sanierung Hallenbad					118'745.20	
343.503.04	Sanierung Hallenbad 2012-2016 (gebundene Kosten)	2'205'896.40		1'600'000		305'533.25	
343.503.05	Sanierung Hallenbad 2012-2016 (nicht gebundene Kosten)	1'282'933.30		900'000		101'185.75	
343.669.01	Beiträge Dritter		500'000.00				
<b>5</b>	<b>SOZIALE WOHLFAHRT</b>	<b>1'920'000.00</b>	<b>1'700'000.00</b>	<b>1'920'000</b>	<b>1'700'000</b>		

## Investitionsrechnung

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Investitionsrechnung Funktionalgliederung IR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Netto Ausgaben		220'000.00		220'000		
<b>570</b>	<b>Alterszentrum Guggerbach</b>	<b>1'920'000.00</b>	<b>1'700'000.00</b>	<b>1'920'000</b>	<b>1'700'000</b>		
	Netto Ausgaben		220'000.00		220'000		
570.503.01	Erweiterung Pflegeheim (36 Betten)	1'920'000.00		1'920'000			
570.669.01	Rückzahlung Darlehen Umbau Haus Eden		1'700'000.00		1'700'000		
<b>6</b>	<b>VERKEHR</b>	<b>997'477.25</b>		<b>1'510'000</b>		<b>2'036'832.80</b>	
	Netto Ausgaben		997'477.25		1'510'000		2'036'832.80
<b>620</b>	<b>Strassen und Wege</b>	<b>868'733.50</b>		<b>930'000</b>		<b>1'041'844.20</b>	
	Netto Ausgaben		868'733.50		930'000		1'041'844.20
620.501.12	Fusswege/Beruhigungsmassnahmen	122'687.95		100'000		73'739.55	
620.501.13	Sanierung Dischmastrasse	149'263.95		210'000		574'688.20	
620.501.32	Sanierung Bahnhofstrasse Platz					204'839.95	
620.501.35	Sanierung Salzgäbastrasse	190'036.25		250'000		188'576.50	
620.501.43	Sanierung Bahnhofstrasse Wiesen	205'089.95		170'000			
620.501.44	Erschliessung Quartier Unter Laret	201'655.40		200'000			
<b>622</b>	<b>Werkbetrieb</b>	<b>128'743.75</b>		<b>580'000</b>		<b>463'628.60</b>	
	Netto Ausgaben		128'743.75		580'000		463'628.60
622.506.03	Ersatz von Maschinen und Fahrzeugen	128'743.75		580'000		463'628.60	
<b>650</b>	<b>Verkehrsbetrieb Davos (VBD)</b>					<b>531'360.00</b>	
	Netto Ausgaben						531'360.00
650.506.01	Ankauf von Fahrzeugen					531'360.00	
<b>7</b>	<b>UMWELT UND RAUMORDNUNG</b>	<b>5'689'648.30</b>	<b>5'890'110.80</b>	<b>5'637'500</b>	<b>3'384'700</b>	<b>4'741'560.10</b>	<b>3'457'176.20</b>
	Netto Ausgaben				2'252'800		1'284'383.90
	Netto Einnahmen	200'462.50					
<b>700</b>	<b>Wasserversorgung</b>	<b>2'598'791.50</b>	<b>2'431'873.65</b>	<b>2'483'500</b>	<b>1'096'000</b>	<b>1'749'239.90</b>	<b>900'277.75</b>
	Netto Ausgaben		166'917.85		1'387'500		848'962.15
700.501.01	Ausbau und Erneuerung der Quellen, Reservoirs und Zuleitungen	1'366'002.85		1'344'500		844'241.40	
700.501.02	Ausbau und Erneuerung der Verteilungsleitungen	1'144'220.10		1'009'000		900'229.85	
700.501.03	Ausbau und Erneuerung der Hydrantenanlagen	88'568.55		130'000		4'768.65	
700.610.01	Anschlussgebühren		2'431'873.65		850'000		899'527.75
700.661.01	Kantonsbeiträge für Zuleitungen				80'000		
700.661.02	Kantonsbeiträge für Verteilungsleitungen				150'000		
700.661.03	Kantonsbeiträge für Hydrantenanlagen				16'000		750.00
<b>710</b>	<b>Abwasserbeseitigung</b>	<b>1'434'459.70</b>	<b>3'724'494.55</b>	<b>1'400'000</b>	<b>1'350'000</b>	<b>1'469'043.35</b>	<b>1'497'874.75</b>
	Netto Ausgaben				50'000		
	Netto Einnahmen	2'290'034.85				28'831.40	
710.501.01	Ausbau und Erneuerung des Leitungsnetzes	1'385'560.25		1'350'000		882'463.20	
710.503.02	Ausbau ARA	48'899.45		50'000		586'580.15	
710.610.01	Anschlussgebühren		3'655'648.55		1'250'000		1'415'132.75
710.661.01	Kantonsbeiträge Leitungsnetz				100'000		
710.661.02	Kantonsbeiträge für ARA		68'846.00				82'742.00

**Investitionsrechnung**

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Investitionsrechnung Funktionalgliederung IR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>750</b>	<b>Fluss- und Wildbachverbauungen</b>	<b>1'142'115.00</b>	<b>612'604.10</b>	<b>934'000</b>	<b>468'700</b>	<b>1'331'624.15</b>	<b>934'162.30</b>
	Netto Ausgaben		529'510.90		465'300		397'461.85
750.501.02	Verbauung Guggerbach					19'832.40	
750.501.07	Verbauung Bildjibach	1'085'905.95		834'000		482'154.75	
750.501.12	Verbauung Dorfbach	56'209.05		100'000		805'981.05	
750.501.13	Verbauung Dischmabach					23'655.95	
750.660.02	Bundesbeitrag Guggerbach						92'074.65
750.660.07	Bundesbeitrag Bildjibach		357'352.40		291'900		167'258.95
750.660.12	Bundesbeitrag Dorfbach						282'261.00
750.661.02	Kantonsbeitrag Guggerbach						111'805.00
750.661.07	Kantonsbeitrag Bildjibach		255'251.70		166'800		119'470.70
750.661.12	Kantonsbeitrag Dorfbach				10'000		161'292.00
<b>760</b>	<b>Lawinenverbauungen</b>	<b>459'477.60</b>	<b>348'593.50</b>	<b>670'000</b>	<b>470'000</b>	<b>191'652.70</b>	<b>124'861.40</b>
	Netto Ausgaben		110'884.10		200'000		66'791.30
760.501.03	IP-Schutzbauten	459'477.60		670'000		191'652.70	
760.661.03	Kantonsbeitrag für IP-Schutzbauten		348'593.50		470'000		124'861.40
<b>782</b>	<b>Bauschuttdeponien</b>	<b>54'804.50</b>		<b>150'000</b>			
	Netto Ausgaben		54'804.50		150'000		
782.501.01	Inbetriebnahme Inertstoffdeponie Valdanna	54'804.50		150'000			
<b>795</b>	<b>Fonds Erstwohnungsbau und Gewerbeförderung</b>		<b>-1'227'455.00</b>				
	Netto Ausgaben		1'227'455.00				
795.669.01	Lenkungsabgabe Zweitwohnungen		-1'227'455.00				
<b>8</b>	<b>VOLKSWIRTSCHAFT</b>	<b>1'377'635.55</b>	<b>707'784.15</b>	<b>2'413'000</b>	<b>979'600</b>	<b>1'646'363.20</b>	<b>1'228'304.90</b>
	Netto Ausgaben		669'851.40		1'433'400		418'058.30
<b>810</b>	<b>Forstverwaltung</b>	<b>826'069.00</b>	<b>642'384.00</b>	<b>1'247'000</b>	<b>919'600</b>	<b>880'038.95</b>	<b>711'016.60</b>
	Netto Ausgaben		183'685.00		327'400		169'022.35
810.501.02	Walderschliessung Davos	5'507.70		400'000		53'793.95	
810.505.01	Schutzwald	800'179.30		822'000		822'245.00	
810.505.10	Waldparzellen Diverse	20'382.00		25'000		4'000.00	
810.661.01	Kantonsbeitrag für Schutzwald		642'384.00		657'600		625'262.50
810.661.02	Kantonsbeitrag für Walderschliessung				262'000		85'754.10
<b>831</b>	<b>Kongresszentrum</b>	<b>551'566.55</b>	<b>65'400.15</b>	<b>1'166'000</b>	<b>60'000</b>	<b>766'324.25</b>	<b>517'288.30</b>
	Netto Ausgaben		486'166.40		1'106'000		249'035.95
831.503.03	Bauliche Sanierung Kongresszentrum	161'701.45		360'000		25'932.05	
831.503.05	Geothermische Ressourcenanalyse (Erkundungsbohrung)	56'376.30		100'000		680'621.20	
831.503.06	Restaurant Extrablatt, Vergrösserung/Ersatz Küche	333'488.80		456'000		59'771.00	
831.503.07	Energetische Sanierung Altbau Kongresszentrum			250'000			
831.660.01	Bundesbeitrag geothermische Ressourcenanalyse		50'000.00		60'000		230'000.00
831.661.05	Kantonsbeitrag geothermische Ressourcenanalyse						100'000.00
831.669.04	Beiträge Dritter (Erw.Kongresszentrum)		15'400.15				187'288.30

**Investitionsrechnung**

Einzelkonten nach Aufgaben

Konto	Investitionsrechnung Funktionalgliederung IR	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>9</b>	<b>FINANZEN UND STEUERN</b>	<b>3'108'999.10</b>		<b>2'825'000</b>		<b>1'614'329.20</b>	
	Netto Ausgaben		3'108'999.10		2'825'000		1'614'329.20
<b>952</b>	<b>Kongresshotel</b>			<b>75'000</b>		<b>45'065.15</b>	
	Netto Ausgaben				75'000		45'065.15
952.503.02	Erneuerung, Renovierung, Heizungssteuerung			75'000		45'065.15	
<b>953</b>	<b>Liegenschaften Laret</b>	<b>462'687.55</b>		<b>450'000</b>			
	Netto Ausgaben		462'687.55		450'000		
953.503.02	Rückbau Liegenschaften Laret	462'687.55		450'000			
<b>960</b>	<b>Liegenschaften Talstrasse</b>	<b>2'646'311.55</b>		<b>2'300'000</b>		<b>1'541'877.05</b>	
	Netto Ausgaben		2'646'311.55		2'300'000		1'541'877.05
960.503.01	Sanierung MFH Talstrasse 28/28A	2'646'311.55		2'300'000		1'541'877.05	
<b>979</b>	<b>Liegenschaften Diverse</b>					<b>27'387.00</b>	
	Netto Ausgaben						27'387.00
979.500.01	Grundstück bei Schulhaus Wiesen					27'387.00	
	<b>Total</b>	<b>17'269'823.35</b>	<b>8'905'431.05</b>	<b>17'545'500</b>	<b>6'128'300</b>	<b>12'313'656.80</b>	<b>4'685'481.10</b>
	Netto Ausgaben		8'364'392.30		11'417'200		7'628'175.70
	<b>Gesamttotal</b>	<b>17'269'823.35</b>	<b>17'269'823.35</b>	<b>17'545'500</b>	<b>17'545'500</b>	<b>12'313'656.80</b>	<b>12'313'656.80</b>

## Bestandesrechnung

Konto	Bestandesrechnung Bilanzgliederung	Bestand per 01.01.2013	Veränderungen		Bestand per 31.12.2013
			Zuwachs	Abgang	
<b>1</b>	<b>A K T I V E N</b>	<b>273'983'989.37</b>	<b>255'324'805.50</b>	<b>255'861'166.65</b>	<b>273'447'628.22</b>
<b>10</b>	<b>FINANZVERMÖGEN</b>	<b>126'280'605.16</b>	<b>241'163'981.25</b>	<b>235'129'421.00</b>	<b>132'315'165.41</b>
<b>100</b>	<b>Flüssige Mittel</b>	<b>9'919'513.80</b>	<b>145'422'235.10</b>	<b>140'235'766.20</b>	<b>15'105'982.70</b>
<b>1000</b>	<b>Kassen</b>	<b>76'298.90</b>	<b>2'081'470.95</b>	<b>2'107'249.25</b>	<b>50'520.60</b>
1000.01	Kassa	50'877.95	795'768.20	827'818.35	18'827.80
1000.02	Kassenvorschüsse	18'290.00	1'400.00		19'690.00
1000.03	Kassa EWA	4'586.00	134'267.55	133'251.00	5'602.55
1000.04	Kassa VBD	0.00	130'341.30	130'341.30	0.00
1000.05	Kassa Ordnungsamt	1'918.00	381'772.00	378'119.50	5'570.50
1000.06	Kassa Bibliothek	626.95	19'663.95	19'461.15	829.75
1000.99	Durchlaufkonto Kassa	0.00	618'257.95	618'257.95	0.00
<b>1001</b>	<b>Postcheck</b>	<b>2'891'722.52</b>	<b>22'582'200.97</b>	<b>19'514'053.69</b>	<b>5'959'869.80</b>
1001.01	Postcheck	2'891'722.52	22'582'200.97	19'514'053.69	5'959'869.80
<b>1002</b>	<b>Bankkontokorrente</b>	<b>6'951'492.38</b>	<b>120'758'563.18</b>	<b>118'614'463.26</b>	<b>9'095'592.30</b>
1002.01	Graubündner Kantonalbank	5'814'786.75	120'257'520.09	118'017'081.45	8'055'225.39
1002.02	Credit Suisse	217'714.36	36.41	136'949.31	80'801.46
1002.04	UBS AG	93'913.36	500'008.55	135'432.50	458'489.41
1002.05	Raiffeisenbank Davos	387'467.40	70.40	186'500.00	201'037.80
1002.07	Banca Popolare di Sondrio Davos	437'610.51	927.73	138'500.00	300'038.24
<b>101</b>	<b>Guthaben</b>	<b>49'452'469.46</b>	<b>86'303'304.21</b>	<b>88'311'063.15</b>	<b>47'444'710.52</b>
<b>1011</b>	<b>Kontokorrente</b>	<b>3'759'034.22</b>	<b>5'787'864.25</b>	<b>4'584'091.39</b>	<b>4'962'807.08</b>
1011.03	Bibliotheken	1'805.69	6'937.50	4'240.95	4'502.24
1011.04	Eidg. Steuerverwaltung Verr.Steuer	141'336.10	374'637.98	366'336.12	149'637.96
1011.05	GA-Tageskarten (Gde.Verkaufsstelle)	0.00	233'185.30	187'064.00	46'121.30
1011.06	Vereina Tickets (Gde.Verkaufsstelle)	34'498.50	55'126.00	75'103.00	14'521.50
1011.07	Kehrriechsäcke (Gde.Verkaufsstelle)	1'304.00	1'962.00	2'922.00	344.00
1011.08	Kreisamt Davos	53'638.40	67'392.14	122'697.18	-1'666.64
1011.09	Sozialdienst	389'058.68	2'125'603.97	2'295'935.85	218'726.80
1011.10	Schulsekretariat	1'413.60	15'198.80	14'415.65	2'196.75
1011.12	Parkhaus Silvretta/Grischuna	90'740.20	229'444.65	260'705.30	59'479.55
1011.13	Feuerwehrgebäude (Heiz- und NK)	40'577.75	35'856.95	37'522.65	38'912.05
1011.14	Hertistrasse (Heiz- und NK)	68'607.00	79'611.30	83'822.95	64'395.35
1011.15	Mattastrasse (Heiz- und NK)	6'816.15	14'582.80	14'014.65	7'384.30
1011.16	Talstrasse (Nebenkosten)	713.15	41'616.30	47'711.50	-5'382.05
1011.17	Chalet Schwarzsee (Heizkosten)	12'492.20	2'098.95	14'591.15	0.00
1011.18	Arkaden (Heiz- und NK)	33'365.15	20'785.75	24'461.20	29'689.70
1011.19	Trais Fluors (Heiz- und NK)	-594.05	34'109.60	35'856.30	-2'340.75
1011.21	Waldheim (Heiz- und NK)	22'383.30	32'672.95	34'411.30	20'644.95
1011.23	Flurstrasse (Heizkosten)	2'049.60	10'307.30	10'209.60	2'147.30
1011.40	Hallenbad (Verr.-Kto.) Kreditkarten	0.00	348'030.65	343'219.16	4'811.49
1011.44	Wärmeverbund (Verr.-Kto.)	852.00	49'587.35	48'750.00	1'689.35
1011.49	Betreibungsamt Davos-Klosters (Verr.-Kto.)	390'997.68	415'045.70	390'997.68	415'045.70
1011.50	Vormundschaftsbehörde Prättigau-Davos (Verr.-Kto.)	169'103.20		169'103.20	0.00
1011.51	Darlehen Wohlgemuth (ex-Berufsbeistandschaft)	0.00	7'300.00		7'300.00
1011.79	Kant. Steuerverwaltung Steuerkontokorrent Host	0.00	591'900.52		591'900.52
1011.83	Kant. Steuerverwaltung Steuerkontokorrent Abx-Tax	2'297'875.92	994'869.79		3'292'745.71
<b>1012</b>	<b>Steuerguthaben</b>	<b>32'450'851.45</b>	<b>49'061'494.24</b>	<b>49'689'462.08</b>	<b>31'822'883.61</b>
1012.01	Fällige Steuern (K+G bis Steuerjahr 2001)	0.00	2'586.95	2'586.95	0.00

## Bestandesrechnung

Konto	Bestandesrechnung Bilanzgliederung	Bestand per 01.01.2013	Veränderungen		Bestand per 31.12.2013
			Zuwachs	Abgang	
1012.02	Nicht fällige Steuern Host (Gemeinde bis Steuerjahr 2009)	0.00	220'971.95		220'971.95
1012.03	Fällige Steuern Host (Gemeinde Steuerjahr 2002 bis 2009)	550'410.33	520'993.25	1'071'403.58	0.00
1012.04	Nicht fällige Steuern Abx-Tax (Gemeinde ab Steuerjahr 2010)	28'727'232.15	48'316'942.09	47'389'066.16	29'655'108.08
1012.05	Fällige Steuern Abx-Tax (Gemeinde ab Steuerjahr 2010)	3'173'208.97		1'226'405.39	1'946'803.58
<b>1015</b>	<b>Debitoren</b>	<b>12'826'879.99</b>	<b>30'297'897.62</b>	<b>32'840'867.98</b>	<b>10'283'909.63</b>
1015.03	Debitoren Allgemein	12'826'879.99	30'297'897.62	32'840'867.98	10'283'909.63
<b>1019</b>	<b>Debitoren MWSt</b>	<b>415'703.80</b>	<b>1'156'048.10</b>	<b>1'196'641.70</b>	<b>375'110.20</b>
1019.02	Vorsteuer Hallenbad LR	25'423.95	72'263.45	71'984.10	25'703.30
1019.03	Vorsteuer Verkehrsbetrieb LR	87'302.85	302'637.35	302'282.65	87'657.55
1019.04	Vorsteuer Wasserversorg. LR	16'015.85	50'819.70	52'992.00	13'843.55
1019.05	Vorsteuer Abwasserbes. LR	27'272.85	87'412.90	76'025.25	38'660.50
1019.06	Vorsteuer Abfallbewirtsch. LR	25'613.00	100'781.50	86'224.80	40'169.70
1019.07	Vorsteuer Forstwirtschaft LR	32'058.30	77'345.50	78'470.70	30'933.10
1019.08	Vorsteuer Werkbetrieb LR	60'543.20	144'827.50	159'007.50	46'363.20
1019.14	Vorsteuer Wasserversorg. IR	74'930.65	205'445.25	208'829.55	71'546.35
1019.15	Vorsteuer Abwasserbes. IR	66'543.15	114'514.95	160'825.15	20'232.95
<b>102</b>	<b>Anlagen</b>	<b>62'663'290.55</b>	<b>3'567'299.10</b>	<b>2'463'486.55</b>	<b>63'767'103.10</b>
<b>1020</b>	<b>Festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>10'485.00</b>			<b>10'485.00</b>
1020.01	Forstdepositum Bärentritt-Schmelzboden	6'145.00			6'145.00
1020.02	Forstdepositum Landschaft Davos	4'340.00			4'340.00
<b>1021</b>	<b>Aktien und Anteilscheine</b>	<b>12'337'228.00</b>		<b>369'900.00</b>	<b>11'967'328.00</b>
1021.01	Aktien und Anteilscheine	12'337'228.00		369'900.00	11'967'328.00
<b>1022</b>	<b>Darlehen</b>	<b>3'130'000.00</b>		<b>90'000.00</b>	<b>3'040'000.00</b>
1022.01	Sportgymnasium Davos (SSGD)	630'000.00		90'000.00	540'000.00
1022.02	Elektrizitätswerk Davos AG	2'500'000.00			2'500'000.00
<b>1023</b>	<b>Liegenschaften</b>	<b>46'744'674.55</b>	<b>3'108'999.10</b>	<b>1'562'686.55</b>	<b>48'290'987.10</b>
1023.01	Altes Schulhaus Dorf (WRC)	1.00			1.00
1023.02	Bündagrundstücke	1.00			1.00
1023.03	Castelmont	5'345'921.85			5'345'921.85
1023.04	Chesa Trais Fluors	2'015'017.85			2'015'017.85
1023.08	Gadenstatt	1.00			1.00
1023.09	Brauerei (Kant. PK)	4'500'000.00			4'500'000.00
1023.10	Hertistrasse	570'000.00			570'000.00
1023.11	Höfjilheimwesen	1.00			1.00
1023.12	Kongresshotel	11'212'128.05			11'212'128.05
1023.13	Landgut Schmelzboden	1.00			1.00
1023.14	Laret	1'100'000.00	462'687.55	1'562'686.55	1.00
1023.15	Mattahof	156'090.25			156'090.25
1023.18	Talstrasse	1'844'638.50	2'646'311.55		4'490'950.05
1023.19	Sand und Alpelti	1.00			1.00
1023.20	Seeliareal Dorf	1.00			1.00
1023.21	Seewerbergmahd	1.00			1.00
1023.22	Tafernagut	1.00			1.00
1023.23	Waldhaus	1.00			1.00
1023.24	Stwe Feuerwehrgebäude	2'800'000.00			2'800'000.00
1023.25	Sonnenhof	3'809'685.80			3'809'685.80
1023.26	Postgebäude	6'805'096.55			6'805'096.55
1023.27	Arkaden	3'116'636.90			3'116'636.90
1023.28	Surselva	1.00			1.00
1023.29	Bolgenblick A+B	561'000.00			561'000.00
1023.30	Im Ried 14+16	161'000.00			161'000.00
1023.31	EW-Verwaltungsgebäude	293'143.00			293'143.00
1023.32	EW-Werkhof/Garagen	1.00			1.00

## Bestandesrechnung

Konto	Bestandesrechnung Bilanzgliederung	Bestand per 01.01.2013	Veränderungen		Bestand per 31.12.2013
			Zuwachs	Abgang	
1023.33	Von-Sprecher-Haus	1'716'059.90			1'716'059.90
1023.80	Liegenschaft Gruoba 26 (Wiesen)	366'043.90			366'043.90
1023.81	Grundstück Schluocht (Wiesen)	39'000.00			39'000.00
1023.82	Grundstück Chumma (Wiesen)	333'200.00			333'200.00
<b>1024</b>	<b>Mobilien,Fahrzeuge,Maschinen</b>	<b>1.00</b>			<b>1.00</b>
1024.01	Mobilien,Fahrzeuge,Maschinen	1.00			1.00
<b>1025</b>	<b>Vorräte</b>	<b>440'902.00</b>	<b>458'300.00</b>	<b>440'900.00</b>	<b>458'302.00</b>
1025.01	Heizmaterial	440'900.00	458'300.00	440'900.00	458'300.00
1025.02	Spendkeller	1.00			1.00
1025.03	Strassenmaterial	1.00			1.00
<b>103</b>	<b>Transitorische Aktiven</b>	<b>4'245'331.35</b>	<b>5'871'142.84</b>	<b>4'119'105.10</b>	<b>5'997'369.09</b>
<b>1030</b>	<b>Transitorische Aktiven</b>	<b>4'245'331.35</b>	<b>5'871'142.84</b>	<b>4'119'105.10</b>	<b>5'997'369.09</b>
1030.01	Transitorische Aktiven	4'245'331.35	5'871'142.84	4'119'105.10	5'997'369.09
<b>11</b>	<b>VERWALTUNGSVERMÖGEN</b>	<b>147'703'384.21</b>	<b>14'160'824.25</b>	<b>20'731'745.65</b>	<b>141'132'462.81</b>
<b>114</b>	<b>Sachgüter</b>	<b>119'106'108.75</b>	<b>14'160'824.25</b>	<b>16'384'263.85</b>	<b>116'882'669.15</b>
<b>1140</b>	<b>Grundstücke</b>	<b>524'255.00</b>	<b>54'804.50</b>	<b>37'200.00</b>	<b>541'859.50</b>
1140.01	Bündagut	1.00			1.00
1140.02	Ermer'sches Grundstück	1.00			1.00
1140.03	Grundstück Färbi	1.00			1.00
1140.04	Flugplatz Matta	1.00			1.00
1140.05	Golfplatz	1.00			1.00
1140.06	Grundstücke ARA	1.00			1.00
1140.07	Grundstück KMA	1.00			1.00
1140.08	Schulareal Bünnda	1.00			1.00
1140.09	Belvederegrundstück	1.00			1.00
1140.10	Grundstück Seehöhe	332'086.00		19'900.00	312'186.00
1140.11	Grundstück Valdanna	128'373.00	54'804.50	7'700.00	175'477.50
1140.12	Grundstück 7742, 7750 und 7328 (bei Schulhaus Wiesen)	27'387.00		4'100.00	23'287.00
1140.80	Unter Boda Parzelle 186/188 (Wiesen)	36'400.00		5'500.00	30'900.00
<b>1141</b>	<b>Tiefbauten</b>	<b>26'970'382.55</b>	<b>6'503'577.30</b>	<b>3'929'643.60</b>	<b>29'544'316.25</b>
1141.01	Abwasserreinigungsanlagen	4'723'103.65	48'899.45	541'146.00	4'230'857.10
1141.02	Brücken	65'800.00		6'600.00	59'200.00
1141.03	Kanalisationen	3'548'306.85	1'385'560.25	354'800.00	4'579'067.10
1141.04	Wuhr- und Lawinenverbauungen	2'026'021.00	1'601'592.60	1'366'397.60	2'261'216.00
1141.05	Seeufergestaltung	1.00			1.00
1141.06	Strassen,Wege,Parkplätze	7'076'372.00	868'733.50	707'600.00	7'237'505.50
1141.07	Wasserfassungen, Reservoirs und Leitungsnetz	9'530'777.05	2'598'791.50	953'100.00	11'176'468.55
1141.08	Oeffentliche Beleuchtung	1.00			1.00
<b>1143</b>	<b>Hochbauten</b>	<b>83'975'235.74</b>	<b>6'119'784.40</b>	<b>10'291'510.30</b>	<b>79'803'509.84</b>
1143.01	Bedürfnisanlagen	84'300.00		5'100.00	79'200.00
1143.02	Bibliothekengebäude Schweizerhaus	1.00			1.00
1143.03	Forstwerkhof	508'864.89		30'500.00	478'364.89
1143.04	Busdepot/Werkstatt VBD	4'820'000.00		360'000.00	4'460'000.00
1143.05	Hallen- und Freibad	14'376'111.15	3'488'829.70	1'362'600.00	16'502'340.85
1143.06	Kehrichtmehrzweckanlage	484'497.40		29'100.00	455'397.40
1143.08	Kongresszentrum	40'083'399.89	551'566.55	7'170'400.15	33'464'566.29
1143.09	Heimatismuseum	192'024.02		11'500.00	180'524.02
1143.10	Magazin/Werkstatt Wasserversorgung	61'039.30		12'200.00	48'839.30
1143.11	Alterswohnungen Waldheim	3'137'000.00		80'000.00	3'057'000.00
1143.12	Parkhäuser	1'456'600.00		87'400.00	1'369'200.00
1143.15	Sportanlagen	9'656'654.34	61'495.25	595'810.15	9'122'339.44

## Bestandesrechnung

Konto	Bestandesrechnung Bilanzgliederung	Bestand per 01.01.2013	Veränderungen		Bestand per 31.12.2013
			Zuwachs	Abgang	
1143.16	Schiessanlagen	1'192'970.90		71'600.00	1'121'370.90
1143.17	Schlachthaus	1.00			1.00
1143.18	Schulbauten (Schulhäuser, Turnhallen, Kindergärten)	5'138'565.40	97'892.90	308'300.00	4'928'158.30
1143.20	Strandbad und Hydrobiologische Station	554'827.25		33'300.00	521'527.25
1143.22	Verwaltungsgebäude	884'378.20		53'100.00	831'278.20
1143.24	Werkhofgrundstück Meisser	1'344'000.00		80'600.00	1'263'400.00
1143.26	Zivilschutzbauten	1.00			1.00
1143.27	Erweiterung Pflegeheim Alterszentrum Guggerbach	0.00	1'920'000.00		1'920'000.00
<b>1145</b>	<b>Waldungen</b>	<b>1'346'280.55</b>	<b>826'069.00</b>	<b>911'684.00</b>	<b>1'260'665.55</b>
1145.01	Gemeindewaldungen/Forstprojekte	1'346'280.55	826'069.00	911'684.00	1'260'665.55
<b>1146</b>	<b>Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge</b>	<b>6'289'953.91</b>	<b>656'589.05</b>	<b>1'214'225.95</b>	<b>5'732'317.01</b>
1146.01	EDV-Anlagen	1'771'110.85	300'516.40	354'200.00	1'717'427.25
1146.02	Möbiliar Gemeindeverwaltung	1.00			1.00
1146.03	Schulmöbiliar	1.00			1.00
1146.04	Möbiliar Kongresszentrum	1.00			1.00
1146.05	Betriebseinrichtungen ARA	1.00			1.00
1146.06	Betriebseinrichtungen Forstgruppen	85'183.00		17'000.00	68'183.00
1146.07	Betriebseinrichtungen KMA	85'702.20		17'100.00	68'602.20
1146.08	Betriebseinrichtungen Wasserversorgung	1.00			1.00
1146.09	Betriebseinrichtungen Zivilschutz	1.00			1.00
1146.10	Betriebseinrichtungen VBD	1.00			1.00
1146.15	Fahrzeuge der Forstgruppen	19'533.56		3'900.00	15'633.56
1146.16	Fahrzeuge der Abfallbewirtschaftung	205'600.00		41'100.00	164'500.00
1146.17	Polizeifahrzeuge	1.00			1.00
1146.18	Strassenfahrzeuge	8'601.80		1'700.00	6'901.80
1146.19	Fahrzeuge der Feuerwehr	185'304.00	227'328.90	128'225.95	284'406.95
1146.20	Autobusse	2'694'250.55		404'100.00	2'290'150.55
1146.21	Fahrzeuge, Maschinen und Möbiliar Werkbetrieb	1'234'659.95	128'743.75	246'900.00	1'116'503.70
<b>1149</b>	<b>Uebrig Sachgüter</b>	<b>1.00</b>			<b>1.00</b>
1149.01	See- und Fischereirechte	1.00			1.00
<b>115</b>	<b>Darlehen und Beteiligungen</b>	<b>25'358'446.83</b>		<b>2'683'208.00</b>	<b>22'675'238.83</b>
<b>1155</b>	<b>Private Institutionen</b>	<b>25'358'446.83</b>		<b>2'683'208.00</b>	<b>22'675'238.83</b>
1155.03	Grischelectra AG, Aktien	1'200.00			1'200.00
1155.04	EWD AG, 51% Aktien (Ant.VWV)	5'406'000.00			5'406'000.00
1155.05	Spital Davos AG, 70% Aktien (Ant.VWV)	14'954'953.83		860'000.00	14'094'953.83
1155.10	Anlagefonds, Eissporthalle	2'304'592.00		73'908.00	2'230'684.00
1155.11	Molkerei Davos, Genossenschaft	273'000.00		3'000.00	270'000.00
1155.12	Darlehen Biogas-Anlage	30'000.00		5'000.00	25'000.00
1155.14	Stiftung Altersheim, Haus Eden	1.00			1.00
1155.15	Stiftung Altersheim, Betagtenwohnungen	688'700.00		41'300.00	647'400.00
1155.16	Stiftung Altersheim, Umbau Haus Eden	1'700'000.00		1'700'000.00	0.00
<b>117</b>	<b>Übrige aktivierte Ausgaben</b>	<b>53'953.40</b>		<b>10'800.00</b>	<b>43'153.40</b>
<b>1171</b>	<b>Raumordnung</b>	<b>30'170.30</b>		<b>6'000.00</b>	<b>24'170.30</b>
1171.80	Planung Kiesentnahme Tola (Wiesen)	30'170.30		6'000.00	24'170.30
<b>1172</b>	<b>Grundbuch- und Parzellarvermessungen</b>	<b>23'783.10</b>		<b>4'800.00</b>	<b>18'983.10</b>
1172.80	Grundbuchvermessung (Wiesen)	23'783.10		4'800.00	18'983.10
<b>118</b>	<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>3'184'875.23</b>		<b>1'653'473.80</b>	<b>1'531'401.43</b>

**Bestandesrechnung**

Konto	Bestandesrechnung Bilanzgliederung	Bestand per 01.01.2013	Veränderungen		Bestand per 31.12.2013
			Zuwachs	Abgang	
<b>1180</b>	<b>Vorschüsse für Spezialfinanzierungen</b>	<b>3'184'875.23</b>		<b>1'653'473.80</b>	<b>1'531'401.43</b>
1180.01	Parkplatzbewirtschaftung	3'184'875.23		1'653'473.80	1'531'401.43

## Bestandesrechnung

Konto	Bestandesrechnung Bilanzgliederung	Bestand per 01.01.2013	Veränderungen		Bestand per 31.12.2013
			Zuwachs	Abgang	
<b>2</b>	<b>P A S S I V E N</b>	<b>273'983'989.37</b>	<b>155'658'423.27</b>	<b>156'194'784.42</b>	<b>273'447'628.22</b>
<b>20</b>	<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>193'691'982.14</b>	<b>155'516'142.26</b>	<b>156'194'784.42</b>	<b>193'013'339.98</b>
<b>200</b>	<b>Laufende Verpflichtungen</b>	<b>12'534'861.27</b>	<b>128'585'967.54</b>	<b>131'124'218.81</b>	<b>9'996'610.00</b>
<b>2000</b>	<b>Kreditoren</b>	<b>6'569'594.40</b>	<b>60'147'771.15</b>	<b>62'577'709.35</b>	<b>4'139'656.20</b>
2000.01	Kreditoren	6'569'594.40	60'147'771.15	62'577'709.35	4'139'656.20
<b>2006</b>	<b>Kontokorrente</b>	<b>5'462'264.17</b>	<b>67'057'146.49</b>	<b>67'441'384.46</b>	<b>5'078'026.20</b>
2006.01	Fraktionsgemeinde Platz	350'607.60	387'401.05	415'091.05	322'917.60
2006.02	Fraktionsgemeinde Dorf	238'073.70	285'981.65	253'241.75	270'813.60
2006.03	Fraktionsgemeinde Frauenkirch	21'565.65	12'770.40	22'223.55	12'112.50
2006.04	Fraktionsgemeinde Glaris	22'597.75	28'295.75	24'479.55	26'413.95
2006.05	Fraktionsgemeinde Monstein	25'340.55	24'843.15	26'834.10	23'349.60
2006.06	Evang. Kirchgemeinde Platz	1'004'212.15	1'098'618.65	1'055'124.20	1'047'706.60
2006.08	Evang. Kirchgemeinde Dorf	586'883.45	646'585.10	611'697.45	621'771.10
2006.10	Evang. Kirchgemeinde Frauenkirch	94'596.90	106'929.60	98'646.95	102'879.55
2006.12	Evang. Kirchgemeinde Glaris	63'116.20	63'058.60	67'634.85	58'539.95
2006.14	Evang. Kirchgemeinde Monstein	29'527.40	31'596.80	30'603.65	30'520.55
2006.16	Kath. Kirchgemeinde Davos	1'316'612.45	1'368'910.20	1'367'585.90	1'317'936.75
2006.17	Fraktionsgemeinde Wiesen	43'909.40	47'305.65	46'547.70	44'667.35
2006.18	Evang. Kirchgemeinde Wiesen	59'003.35	64'749.90	61'593.00	62'160.25
2006.19	Kant. Evang. Kirchenkasse	480'748.20	522'997.35	496'829.15	506'916.40
2006.20	Kant. Steuerverwaltung Steuerkontokorrent Host	620'603.18	3'076'919.07	3'697'522.25	0.00
2006.21	Kreissteuern Bergün (Wiesen bis 2008)	3'614.30			3'614.30
2006.23	Quellensteuern	322'611.99	8'083'930.05	8'167'864.29	238'677.75
2006.24	DT, Tourismusförderungsabgabe	165'203.25	1'786'337.25	1'773'637.05	177'903.45
2006.25	Quellensteuerabzüge (Verr.-Kto.)	0.00	2'928.30	2'928.30	0.00
2006.26	Kant. Steuerverwaltung Steuerkontokorrent abx-tax	0.00	10'349'898.34	10'349'898.34	0.00
2006.27	Jugendtreff (Verr.-Kto.)	0.00	1'319.95	1'319.95	0.00
2006.32	Soziale Institutionen	200.00	1'420.00	1'620.00	0.00
2006.36	Mofa-Gebühren	0.00	4'700.00	4'700.00	0.00
2006.37	Kinderzulagen, Verr.-Kto.	0.00	439'031.40	439'031.40	0.00
2006.41	Krankenversicherung, Verr.-Kto.	0.00	91'141.20	91'141.20	0.00
2006.42	Personalversicherung, Verr.-Kto.	0.00	2'774'174.20	2'774'174.20	0.00
2006.43	Personalvers. Lehrer, Verr.-Kto.	0.00	1'318'499.55	1'318'499.55	0.00
2006.44	Sozialversicherung, Verr.-Kto.	0.00	3'703'493.25	3'703'493.25	0.00
2006.45	Unfallversicherung, Verr.-Kto.	0.00	544'379.70	544'379.70	0.00
2006.57	Abschleppgebühren, Verr.-Kto.	0.00	850.00	600.00	250.00
2006.58	Parkgebühren Walserhuus	0.00	5'943.90	5'943.90	0.00
2006.60	Zahlungsvermittlungen	0.00	387'202.60	387'202.60	0.00
2006.63	Hallenbad, Verr.-Kto.	0.00	729'100.70	729'100.70	0.00
2006.64	Projekt EA-Duchli, Verr.-Kto.	-706.10		3'765.75	-4'471.85
2006.68	Kant. Fischereipatente Verr.-Kto.	0.00	57'973.00	57'973.00	0.00
2006.70	Löhne, Verr.-Kto.	0.00	27'077'764.25	27'077'764.25	0.00
2006.72	Berufsbeistandschaft Prättigau-Davos, Verr.Kto.	9'262.80	778'044.00	730'900.00	56'406.80
2006.73	Betreibungsamt Davos-Klosters, Verr.Kto.	0.00	819'175.38	819'175.38	0.00
2006.74	Vormundschaftsbehörde Prättigau-Davos, Verr.Kto.	0.00	171'056.55	171'056.55	0.00
2006.76	Mobile Heizungen CO2-Abgabe, Verr.Kto.	4'680.00	11'820.00	9'380.00	7'120.00
2006.77	Beitrag WEF für Fortsetzung geothermische Bohrung	0.00	150'000.00		150'000.00
2006.78	Gemeindebeiträge Regionalentwicklung	0.00		180.00	-180.00
<b>2009</b>	<b>Kreditoren MWSt</b>	<b>503'002.70</b>	<b>1'381'049.90</b>	<b>1'105'125.00</b>	<b>778'927.60</b>

## Bestandesrechnung

Konto	Bestandesrechnung Bilanzgliederung	Bestand per 01.01.2013	Veränderungen		Bestand per 31.12.2013
			Zuwachs	Abgang	
2009.02	Umsatzsteuer Hallenbad	48'813.00	132'808.35	131'086.30	50'535.05
2009.03	Umsatzsteuer Verkehrsbetrieb	77'531.15	284'919.35	287'405.15	75'045.35
2009.04	Umsatzsteuer Wasserversorg.	48'606.05	112'898.25	65'876.15	95'628.15
2009.05	Umsatzsteuer Abwasserbes.	212'071.70	504'333.40	289'993.00	426'412.10
2009.06	Umsatzsteuer Abfallbewirtsch.	45'356.35	196'692.55	189'914.00	52'134.90
2009.07	Umsatzsteuer Forstwirtschaft	50'837.60	102'149.80	95'466.10	57'521.30
2009.08	Umsatzsteuer Werkbetrieb	19'786.85	47'248.20	45'384.30	21'650.75
<b>201</b>	<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>5'000'000.00</b>	<b>5'000'000.00</b>	<b>5'000'000.00</b>	<b>5'000'000.00</b>
<b>2010</b>	<b>Banken</b>	<b>5'000'000.00</b>	<b>5'000'000.00</b>	<b>5'000'000.00</b>	<b>5'000'000.00</b>
2010.01	Graubündner Kantonalbank	5'000'000.00	5'000'000.00	5'000'000.00	5'000'000.00
<b>202</b>	<b>Mittel- und Langfristige Schulden</b>	<b>130'134'822.65</b>	<b>10'121'133.80</b>	<b>15'513'932.75</b>	<b>124'742'023.70</b>
<b>2021</b>	<b>Schuldscheine</b>	<b>128'864'750.00</b>	<b>10'000'000.00</b>	<b>15'149'750.00</b>	<b>123'715'000.00</b>
2021.17	4,050 % Darlehen CS (für SSGD)	630'000.00		90'000.00	540'000.00
2021.26	1,820 % Darlehen GKB (2,825 % bis 27.08.2010)	8'000'000.00			8'000'000.00
2021.30	2,240 % Darlehen SUVA	5'000'000.00		5'000'000.00	0.00
2021.31	2,300 % Darlehen PostFinance	5'000'000.00			5'000'000.00
2021.33	2,370 % Darlehen Winterthur	5'000'000.00			5'000'000.00
2021.34	3,035 % Darlehen DEXIA	5'000'000.00		5'000'000.00	0.00
2021.35	2,875 % Darlehen DEXIA	10'000'000.00			10'000'000.00
2021.36	2,990 % Darlehen GKB	5'000'000.00			5'000'000.00
2021.37	2,640 % Darlehen PostFinance	5'000'000.00			5'000'000.00
2021.38	2,690 % Darlehen PostFinance	5'000'000.00			5'000'000.00
2021.39	3,440 % Darlehen PK der Post	5'000'000.00			5'000'000.00
2021.40	3,350 % Darlehen DEXIA	10'000'000.00			10'000'000.00
2021.41	3,000 % Darlehen GKB	5'000'000.00		5'000'000.00	0.00
2021.42	3,460 % Darlehen GKB	5'000'000.00			5'000'000.00
2021.43	2,680 % Darlehen SUVA	5'000'000.00			5'000'000.00
2021.44	2,700 % Darlehen Credit Suisse	5'000'000.00			5'000'000.00
2021.45	2,770 % Darlehen Banca Popolare di Sondrio	5'000'000.00			5'000'000.00
2021.46	2,670 % Darlehen UBS	5'000'000.00			5'000'000.00
2021.47	2,630 % Darlehen GKB	5'000'000.00			5'000'000.00
2021.48	1,940 % Darlehen Raiffeisenbank	5'000'000.00			5'000'000.00
2021.49	1,790 % Darlehen Raiffeisenbank	5'000'000.00			5'000'000.00
2021.50	1,670 % Darlehen GKB	5'000'000.00			5'000'000.00
2021.51	1,360 % Darlehen PostFinance	5'000'000.00			5'000'000.00
2021.52	1,440 % Darlehen SUVA	5'000'000.00			5'000'000.00
2021.53	1,460 % Darlehen SUVA	0.00	5'000'000.00		5'000'000.00
2021.54	1,400 % Darlehen PK der Post	0.00	5'000'000.00		5'000'000.00
2021.90	IH-Kredit Schulhaus (Wiesen)	37'350.00		4'150.00	33'200.00
2021.92	IH-Kredit Trottoirsanierung (Wiesen)	9'000.00		9'000.00	0.00
2021.93	IH-Kredit 1. San. Obergass (Wiesen)	66'000.00		33'000.00	33'000.00
2021.94	IH-Kredit 2. San. Obergass (Wiesen)	122'400.00		13'600.00	108'800.00
<b>2029</b>	<b>Uebrige</b>	<b>1'270'072.65</b>	<b>121'133.80</b>	<b>364'182.75</b>	<b>1'027'023.70</b>
2029.02	Darlehen Bürgergemeinde, Spendfonds	711'436.20	31'992.95	16'405.45	727'023.70
2029.03	Vorauszahlung Erweiterung Kongresszentrum WEF	350'000.00	89'140.85	139'140.85	300'000.00
2029.04	Vorauszahlung Erweiterung Kongresszentrum AO	208'636.45		208'636.45	0.00
<b>203</b>	<b>Verpflichtungen für Sonderrechnungen</b>	<b>2'088'516.78</b>	<b>483'406.45</b>	<b>319'839.65</b>	<b>2'252'083.58</b>
<b>2033</b>	<b>Stiftungen / Fonds</b>	<b>1'713'537.78</b>	<b>483'406.45</b>	<b>319'839.65</b>	<b>1'877'104.58</b>
2033.01	Einwohnerarmenfonds	86'350.75		86'350.75	0.00
2033.02	Kaghanovitch-Stiftung	19'168.65	239.60		19'408.25
2033.03	Katastrophenfonds	240'994.70	3'012.45		244'007.15
2033.04	Kulturfonds	60'533.70	250'000.00	216'582.00	93'951.70

## Bestandesrechnung

Konto	Bestandesrechnung Bilanzgliederung	Bestand per 01.01.2013	Veränderungen		Bestand per 31.12.2013
			Zuwachs	Abgang	
2033.06	Schulfonds	141'201.05	3'393.00	4'000.00	140'594.05
2033.07	Stipendienfonds für Berufsausbildung	53'356.05	666.95		54'023.00
2033.08	Hilfsfonds der Feuerwehr	56'497.80	706.20		57'204.00
2033.10	Legat Dr. Hans Meyer-Sulser	71'530.25	894.15		72'424.40
2033.11	Legat Dr. J.E.+ U. Wolf-Noell	384'902.15	4'811.30	4'200.00	385'513.45
2033.12	Legat P. + I. Issler	409'036.09	5'112.95		414'149.04
2033.13	Legat F. Staubli	189'966.59	41'685.60	8'706.90	222'945.29
2033.15	Sozialhilfefonds	0.00	172'884.25		172'884.25
<b>2034</b>	<b>Eigenversicherungen</b>	<b>374'979.00</b>			<b>374'979.00</b>
2034.01	Fonds für nicht versicherbare Schäden	374'979.00			374'979.00
<b>204</b>	<b>Rückstellungen</b>	<b>1'740'000.00</b>	<b>1'584'000.00</b>		<b>3'324'000.00</b>
<b>2040</b>	<b>allg. Rückstellungen Laufende Rechnung</b>	<b>1'240'000.00</b>	<b>1'084'000.00</b>		<b>2'324'000.00</b>
2040.01	allg. Rückstellungen Laufende Rechnung	1'240'000.00	1'084'000.00		2'324'000.00
<b>2042</b>	<b>Delkredere</b>	<b>500'000.00</b>	<b>500'000.00</b>		<b>1'000'000.00</b>
2042.01	Delkredere	500'000.00	500'000.00		1'000'000.00
<b>205</b>	<b>Transitorische Passiven</b>	<b>1'919'845.05</b>	<b>2'251'204.85</b>	<b>1'899'237.85</b>	<b>2'271'812.05</b>
<b>2050</b>	<b>Transitorische Passiven</b>	<b>1'919'845.05</b>	<b>2'251'204.85</b>	<b>1'899'237.85</b>	<b>2'271'812.05</b>
2050.01	Transitorische Passiven	1'919'845.05	2'251'204.85	1'899'237.85	2'271'812.05
<b>208</b>	<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>40'273'936.39</b>	<b>7'490'429.62</b>	<b>2'337'555.36</b>	<b>45'426'810.65</b>
<b>2080</b>	<b>Verpflichtungskonti</b>	<b>31'906'713.94</b>	<b>8'439'910.42</b>	<b>2'123'977.36</b>	<b>38'222'647.00</b>
2080.02	Wasserversorgung	4'384'129.53	2'431'873.65	367'401.15	6'448'602.03
2080.03	Abwasserbeseitigung	12'535'073.23	3'655'648.55	177'351.91	16'013'369.87
2080.04	Abfallbewirtschaftung	1'662'432.75	142'132.12		1'804'564.87
2080.05	öffentliche und private Werke	13'062'655.13	2'076'714.20	1'579'224.30	13'560'145.03
2080.06	Feuerwehr	176'673.05	128'955.80		305'628.85
2080.82	Abfallbeseitigung (Wiesen)	32'654.95			32'654.95
2080.83	Deponie Tola (Wiesen)	31'028.05			31'028.05
2080.84	Kiesabbau (Wiesen)	22'067.25	4'586.10		26'653.35
<b>2088</b>	<b>Vorfinanzierungen</b>	<b>961'341.75</b>		<b>160'000.00</b>	<b>801'341.75</b>
2088.04	Rückstellung Gemeindefusion 1.1.2009	961'341.75		160'000.00	801'341.75
<b>2089</b>	<b>Verpflichtungskonti Uebrige</b>	<b>7'405'880.70</b>	<b>-949'480.80</b>	<b>53'578.00</b>	<b>6'402'821.90</b>
2089.01	Waldheim (Schenkung Meuli)	832'260.35	103'306.35		935'566.70
2089.03	Aufforstungen	10'485.00			10'485.00
2089.04	Hundetaxenfonds	327'969.50		20'813.00	307'156.50
2089.05	Erstwohnungsbau und Gewerbeförderung	6'163'570.00	-1'117'645.35	32'765.00	5'013'159.65
2089.07	Projekte zur Verminderung von CO2-Emissionen	71'595.85	4'858.20		76'454.05
2089.08	Regionalentwicklungsfonds	0.00	60'000.00		60'000.00
<b>21</b>	<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>80'292'007.23</b>	<b>142'281.01</b>		<b>80'434'288.24</b>
<b>219</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>80'292'007.23</b>	<b>142'281.01</b>		<b>80'434'288.24</b>
<b>2190</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>80'292'007.23</b>	<b>142'281.01</b>		<b>80'434'288.24</b>
2190.01	Eigenkapital	80'292'007.23	142'281.01		80'434'288.24

**Bilanzanmerkungen:**

	<b><u>01.01.2013</u></b>	<b><u>31.12.2013</u></b>
<b>1. Eventualverpflichtungen</b>	<b>5'600.00</b>	<b>5'600.00</b>
Aktienobligo Griselectra AG	5'600.00	5'600.00
<b>2. Leasingverpflichtungen</b>	<b>61'825.00</b>	<b>11'078.80</b>
Strassenkehrmaschine MFH 2500	-	-
Holder C 4.74	-	-
Radlader Kramer Allrad 380	27'697.00	11'078.80
Kässbohrer Pistenbully 100	-	-
Eisbearbeitungsmaschine Zamboni	34'128.00	-

# JAHRESRECHNUNG 2013

**ERGÄNZENDER KOMMENTAR ZUM JAHRESBERICHT**

und

**BEGRÜNDUNG DER ABWEICHUNGEN GEGENÜBER DEM BUDGET**

## Inhaltsverzeichnis

---

### **1. KOMMENTAR**

<b>1.1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>1.2</b>	<b>Budgetabweichungen der Laufenden Rechnung auf Basis der Artengliederung</b>	<b>1</b>
<b>1.3</b>	<b>Verpflichtungskonten der Spezialfinanzierungen</b>	<b>1</b>
<b>1.4</b>	<b>Finanzkennzahlen</b>	<b>1</b>
1.4.1	Selbstfinanzierungsgrad	2
1.4.2	Selbstfinanzierungsanteil	3
1.4.3	Zinsbelastungsanteil	4
1.4.4	Kapitaldienstanteil	5
1.4.5	Nettoschuld je Einwohner	5
1.4.6	Bruttoverschuldungsanteil	6
1.4.7	Investitionsanteil	7

### **2. BEGRÜNDUNG DER ABWEICHUNGEN**

<b>2.1</b>	<b>Laufende Rechnung</b>	<b>8</b>
	0 Allgemeine Verwaltung	9
	1 Öffentliche Sicherheit	10
	2 Bildung	11
	3 Kultur und Freizeit	11
	4 Gesundheit	11
	5 Soziale Wohlfahrt	12
	6 Verkehr	13
	7 Umwelt und Raumordnung	15
	8 Volkswirtschaft	15
	9 Finanzen	16
<b>2.2</b>	<b>Investitionsrechnung</b>	<b>20</b>

### **ANHANG**

Budgetabweichungen der Aufwand- und Ertragsarten (Artengliederung der Laufenden Rechnung)	23
--	----

## **1. KOMMENTAR**

### **1.1 Einleitung**

Dieses Dokument versteht sich als Ergänzung zum Antrag an den Grossen Landrat und zum Jahresbericht 2013. Der Übersichtlichkeit halber werden Wiederholungen so weit wie möglich vermieden. Für einen Überblick über die Jahresrechnung 2013 wird auf die Ausführungen im Jahresbericht verwiesen. Gegenstand dieses Dokuments sind Aspekte, auf welche in der erwähnten Berichterstattung nicht oder nur teilweise eingegangen wurde, insbesondere die Ermittlung der Kennzahlen, welche der Kanton für die Beurteilung von Gemeindefinanz heranzieht (siehe Abschnitt 1.4) sowie die Budgetabweichungen pro dreistelligem Aufgabenbereich (siehe Abschnitt 2.1 und 2.2).

### **1.2 Budgetabweichungen der Laufenden Rechnung auf Basis der Artengliederung**

Die Abweichungen der verschiedenen Aufwand- und Ertragsarten gegenüber dem Budget 2013 können dem Anhang entnommen werden. Wie beim Personalaufwand erwähnt ist, hatte die Gemeinde in 2013 zahlreiche krankheits- und unfallbedingte Ausfälle zu verzeichnen. Hierfür erhielt die Gemeinde Taggelder von insgesamt Fr. 459'372. 73 % dieses Betrags lassen sich auf folgende fünf Abteilungen zurückführen: Werkbetrieb, VBD, Wellness- und Erlebnisbad, Primarschule sowie Abfallbewirtschaftung. Der Werkbetrieb ist die Abteilung mit den meisten Taggeldern in 2013 (Fr. 108'825 / 10 Personen).

### **1.3 Verpflichtungskonten der Spezialfinanzierungen**

Der Guthabensaldo (Eigenkapital) der Spezialfinanzierungen gegenüber dem allgemeinen Finanzhaushalt hat sich aufgrund der vorgenommenen Einlagen und Entnahmen innerhalb des Jahres 2013 von bisher rund Fr. 28,7 Mio. auf insgesamt Fr. 36,7 Mio. per 31. Dezember 2013 erhöht (Bereich 2080 ./ Bereich 1180 in der Bestandesrechnung). Der grösste Anstieg ist im Bereich Abwasser zu verzeichnen (Fr. +3'478'297, Vorjahr Fr. +1'384'469). Wie in den Vorjahren ist dieser Anstieg auf hohe Anschlussgebühren infolge grosser Bautätigkeit zurückzuführen.

Die relativ grossen Saldi bei den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser werden im Jahr 2014 stark abgebaut, weil das spezialfinanzierte Verwaltungsvermögen gemäss Voranschlag 2014 so weit wie möglich abgeschrieben werden.

### **1.4 Finanz-Kennzahlen**

Die Finanzlage der Gemeinde hat sich infolge der sehr hohen Investitionstätigkeit der letzten Jahre, deren Folgekosten und weiterer Faktoren (z.B. mehrere Revisionen des kantonalen Steuergesetzes) einschneidend verändert. In den Jahren von 2007 bis 2011 wurden in der Laufenden Rechnung ununterbrochen hohe Defizite ausgewiesen. Schon sehr viel früher, nämlich ab 1991 fielen mehrheitlich hohe Finanzierungsfehlbeträge an. Beides hat sich auch in den vom Kanton ermittelten Finanz-Kennzahlen niedergeschlagen. In der folgenden Tabelle sind die Davoser Werte rot bzw. grün eingefärbt, die schlechter bzw. besser sind im Vergleich zum Durchschnitt aller Bündner Gemeinden. Zu erkennen ist, dass abgesehen vom Zinsbelastungs- und vom Investitionsanteil praktisch alle Davoser Werte schlechter sind als der Bündner Durchschnitt. Bei der Nettoschuld ist aber die Vergleichbarkeit eingeschränkt, da die Gemeinde Davos über hohe stille Reserven verfügt, die nicht in den aufgeführten Zahlen enthalten sind, und die stillen Reserven im Bündner Durchschnitt nicht bekannt sind.

	Selbstfinanzierungsgrad		Selbstfinanzierungsanteil		Zinsbelastungsanteil		Kapitaldienstanteil		Nettovermögen/-schuld je Einwohner		Bruttoverschuldungsanteil		Investitionsanteil	
	Davos	Ø GR	Davos	Ø GR	Davos	Ø GR	Davos	Ø GR	Davos	Ø GR	Davos	Ø GR	Davos	Ø GR
2003	38,3 %	103,9 %	12,1 %	17,2 %	-3,0 %	-1,1 %	4,8 %	9,0 %	218	-1'687	110,3 %	*2)	30,6 %	*2)
2004	58,9 %	122,0 %	17,5 %	18,6 %	-9,1 %	-2,2 %	0,5 %	8,8 %	-396	-1'236	115,0 %	105,3 %	35,0 %	24,6 %
2005	45,0 %	125,6 %	13,6 %	18,2 %	-4,5 %	-1,6 %	4,2 %	7,9 %	-1'758	-1'048	132,8 %	100,2 %	35,6 %	22,7 %
2006	55,8 %	117,4 %	12,8 %	19,5 %	-3,1 %	-2,4 %	8,3 %	7,6 %	-2'733	-823	149,5 %	105,0 %	30,5 %	25,0 %
2007	105,3 %	148,2 %	13,6 %	21,3 %	-3,4 %	-2,4 %	8,4 %	7,2 %	-2'686	23	152,0 %	95,0 %	20,5 %	24,5 %
2008	103,3 %	116,5 %	13,0 %	18,8 %	-4,0 %	-2,5 %	7,7 %	6,9 %	-2'662	323	140,5 %	87,3 %	20,7 %	24,3 %
2009	73,1 %	103,6 %	13,5 %	16,1 %	-3,5 %	-2,9 %	8,4 %	6,2 %	-3'512	449	152,5 %	88,2 %	27,7 %	23,8 %
2010	54,8 %	102,9 %	11,7 %	16,0 %	-5,1 %	-2,9 %	5,9 %	6,4 %	-4'533	559	159,5 %	85,4 %	27,8 %	24,5 %
2011	58,7 %	99,4 %	11,8 %	15,9 %	-3,2 %	-3,4 %	9,2 %	6,2 %	-5'246	624	175,4 %	86,4 %	25,5 %	23,5 %
2012	188,2 %	118,7 %	15,8 %	18,6 %	-2,3 %	-3,5 %	10,0 %	5,8 %	-2'433	1'033	150,6 %	84,1 %	13,8 %	23,9 %
Ø *3)	65,9 %	115,8 %	13,5 %	18,0 %	-4,1 %	-2,5 %	6,7 %	7,2 %	-2'574	-178	143,8 %	93,0 %	26,8 %	24,1 %
2013	203,8 %		18,4 %		-2,3 %		8,8 %		-1'391		142,8 %		18,6 %	

\*1) Davos bis 2008 ohne Wiesen

\*2) Durchschnitt der Bündner Gemeinden erst ab 2004 durch das kantonale Amt für Gemeinden ermittelt

\*3) gewichtetes Mittel der Jahre 2003 bis 2012

Quellen:

- Davos [http://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dfg/afg/Lists/GemeindeInformationen/Attachments/31/G\\_Davos.pdf](http://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dfg/afg/Lists/GemeindeInformationen/Attachments/31/G_Davos.pdf) (Seiten 1 und 2)

- Durchschnitt der Bündner Gemeinden:

2003 bis 2006:

[http://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dfg/afg/Dokumentenliste/Gefis\\_2000-2009.pdf](http://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dfg/afg/Dokumentenliste/Gefis_2000-2009.pdf) (Seite 1)

2007 bis 2011:

[http://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dfg/afg/Lists/GemeindeInformationen/Attachments/159/G\\_Kanton%20GR.pdf](http://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dfg/afg/Lists/GemeindeInformationen/Attachments/159/G_Kanton%20GR.pdf)

2012 und 10-Jahresdurchschnitt:

<http://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dfg/afg/Dokumentenliste/Ginfo%20Deutsch%201-2014.pdf> (Seite 2)

Alle sieben kantonal erhobenen Kennzahlen der Gemeinde Davos weisen für 2013 im Vergleich zum Davoser Vorjahreswert eine Verbesserung bzw. einen praktisch gleichbleibenden Wert auf. Dies ist eine direkte Folge der hohen Erträge und der tiefen Nettoinvestitionen. Bei der Interpretation der Ergebnisse für 2013 ist jedoch Vorsicht geboten: Die Laufende Rechnung enthält im Jahr 2013 hohe Einnahmen, auch aus Vorjahren. Zudem sind die Nettoinvestitionen in 2013 aufgrund ausserordentlich hoher Anschlussgebühren sehr tief ausgefallen. Beides wird so in den Folgejahren nicht mehr zutreffen. Daher ist der im Finanzierungspaket aufgezeigte Mittelbedarf nach wie vor gültig.

Auch in den nachfolgenden Tabellen verstehen sich die Werte bis und mit 2008 vor der Fusion mit Wiesen. Separate Werte für 2009 bis 2013 ohne Wiesen sind nicht verfügbar, da Wiesen ab 2009 in der Buchhaltung von Davos vollständig integriert ist. Wiesen und Davos sind eine Einheit, und eine Aufschlüsselung wäre nur unter grossem Aufwand mit entsprechenden Annahmen und Unsicherheiten möglich.

#### 1.4.1 Selbstfinanzierungsgrad (= Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen)

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, in welchem Ausmass die Nettoinvestitionen durch selbst erwirtschaftete Mittel (Selbstfinanzierung) finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad von über 100 Prozent führt zu einem Abbau von Schulden bzw. zu einer Erhöhung des verfügbaren Vermögens. Liegt diese Kennzahl unter 100 Prozent, kommt es zu einer Neuverschuldung bzw. zu einer Reduktion von verfügbarem Vermögen.

Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 60 bis 70 Prozent führt langfristig zu einer hohen Verschuldung. Je nach politischer Zielsetzung ist ein durchschnittlicher Selbstfinanzierungsgrad von 60 % bis 70 % vorübergehend, d.h. kurz- bis mittelfristig, durchaus vertretbar. Der Kanton stuft Werte unter 70 % als problematisch ein. Diese Kennzahl kann von Jahr zu Jahr stark schwanken, weil die Investitionen oft unregelmässig anfallen. Für eine aussagekräftige Beurteilung ist eine Mehrjahresbetrachtung angezeigt.

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Abschreib./Wertbericht. Verwaltungsvermögen	Fr. 14'951'000.00	12'989'200
Saldo der Laufenden Rechnung	Fr. 142'281.01	78'535
Saldo der Spezialfinanzierungen (total Einlagen ./ total Entnahmen)	<u>Fr. 1'951'475.26</u>	<u>1'287'511</u>
<b>Selbstfinanzierung</b>	<b>Fr. 17'044'756.27</b>	<b>14'355'246</b>
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>Fr. 8'364'392.30</b>	<b>7'628'175</b>
<b>Selbstfinanzierungsgrad 2013</b>	<b>203.8%</b>	<b>188.2%</b>
Durchschnitt 2009-2012	77.9%	
Durchschnitt 2004-2008 vor Fusion mit Wiesen (gewichtete Mittel)	64.9%	

Die Selbstfinanzierung von Fr. 17,04 Mio. bedeutet, dass die Gemeinde Nettoinvestitionen bis zu diesem Betrag hätte tätigen können, ohne sich zusätzlich zu verschulden. Da die Nettoinvestitionen im Jahr 2013 lediglich Fr. 8,36 Mio. betragen, ergibt sich ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 8,68 Mio., der für Schuldentilgungen oder für den Aufbau von Liquidität zur Verfügung steht. Der gegenüber dem Vorjahr nochmals höhere Selbstfinanzierungsgrad ergibt sich aus den grossen, zukünftig nicht mehr in diesem Ausmass anfallenden Mehrerträgen sowie aus den wesentlich tieferen Nettoinvestitionen infolge ausserordentlich hoher Anschlussgebühren. Ohne diese sehr hohen Anschlussgebühren für Wasser und Abwasser hätten sich die Nettoinvestitionen auf Fr. 11,99 Mio. erhöht, was einen Selbstfinanzierungsgrad von 142 % ergeben würde. Dieser Wert liegt nicht mehr weit über dem kantonalen Durchschnitt von rund 119 % im Jahr 2012.

#### 1.4.2 Selbstfinanzierungsanteil (= Selbstfinanzierung in % des Finanzertrags)

Diese Kennzahl widerspiegelt die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum einer Gemeinde, denn mit steigendem Selbstfinanzierungsanteil nehmen auch die Möglichkeiten für die Realisierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zu. Ein hoher Selbstfinanzierungsanteil (über 20 %) gilt als Zeichen eines sehr gesunden Finanzhaushaltes. Durchschnittliche Kennzahlen von 10 - 20 % weisen auf eine genügende bis gute Investitionskraft hin. Werte unter 10 % gelten als schwach und lassen darauf schliessen, dass der finanzielle Spielraum infolge eines hohen Abschreibungsbedarfs oder zu hohen Konsumausgaben eingeschränkt ist. Bei sehr hohem Investitionsvolumen sind vorübergehend auch Werte unter 10 % vertretbar.

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
<b>Selbstfinanzierung</b>	<b>Fr. 17'044'756.27</b>	<b>14'355'246</b>
<b>Finanzertrag</b> (Ertrag ohne Spez. Finanzierungen und interne Verrechnungen)	<b>Fr. 92'420'654.05</b>	<b>91'118'247</b>
<b>Selbstfinanzierungsanteil 2013</b>	<b>18.4%</b>	<b>15.8%</b>
Durchschnitt 2009-2012	13.2%	
Durchschnitt 2004-2008 vor Fusion mit Wiesen (gewichtete Mittel)	14.1%	

Auf die deutlich höhere Selbstfinanzierung wurde bereits beim Selbstfinanzierungsgrad eingegangen. Der Finanzertrag hat sich um Fr. 1,3 Mio. erhöht, hauptsächlich weil die Steuererträge gegenüber 2012 um Fr. 2,69 Mio. zugenommen haben (insbesondere höhere Grundstückgewinnsteuern). Auf der anderen Seite gingen die Erträge aus Regalien und Konzessionen um Fr. 1,14 Mio. zurück, weil im Vorjahr einmalig eine Heimfallverzichtsentschädigung für die Davosersee-Konzession bezahlt wurde.

Im Ergebnis hat sich der Selbstfinanzierungsanteil gegenüber dem Vorjahr nochmals verbessert (zum Vergleich: Selbstfinanzierungsanteil 2011: 11,8 %). Dies ist jedoch auch auf nicht nachhaltige Mehrerträge im Jahr 2013 zurückzuführen (z.B. sehr hohe Erträge aus Grundstücksgewinn- und Handänderungssteuern, auch wegen Verschiebungen aus Vorjahren). Trotz dieser ausserordentlichen Erträge vermag die Investitionskraft unserer Gemeinde nur knapp mit dem Durchschnitt der Bündner Gemeinden mithalten (Bündner Durchschnitt 2012: 18,6 %). Dies dürfte zurückzuführen sein auf die hohen Gemeindebeiträge für Davoser Infrastrukturen, die in anderen Bündner Gemeinden nicht vorhanden sind (z.B. Kongresszentrum, Eisstadion oder Forschungsinstitute), was in einer relativ tieferen Selbstfinanzierung im Vergleich zu den Erträgen resultiert.

### 1.4.3 Zinsbelastungsanteil (= Nettozinsen in % des Finanzertrags)

Diese Kennzahl zeigt die Schuldenlast im Verhältnis zum Finanzertrag. Ein negativer Zinsbelastungsanteil ist für den Gemeindehaushalt selbstverständlich sehr vorteilhaft, weil damit zum Ausdruck gebracht wird, dass die Vermögenserträge den Aufwand für Passivzinsen mehr als ausgleichen.

In Relation zum Finanzertrag widerspiegelt diese Kennzahl im Mehrjahresvergleich die Verschuldungstendenz und lässt auch Rückschlüsse auf die Qualität des Cash-Managements ziehen. Ein tendenziell steigender Zinsbelastungsanteil zwischen +2 % und +8 % signalisiert eine mittlere bis grosse Verschuldung und darüber sogar eine kritisch werdende Überschuldung.

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Passivzinsen	Fr. 3'131'781.55	3'611'280
Vermögenserträge	Fr. -6'662'736.65	-6'881'602
Aufwand Liegenschaften des Finanzvermögens	Fr. 1'427'067.75	1'155'841
<b>Netto-Zinsaufwand</b>	<b>Fr. -2'103'887.35</b>	<b>-2'114'481</b>
<b>Finanzertrag</b>	<b>Fr. 92'420'654.05</b>	<b>91'118'247</b>
(Ertrag ohne Spez. Finanzierungen und interne Verrechnungen)		
<b>Zinsbelastungsanteil 2013</b>	<b>-2.3%</b>	<b>-2.3%</b>
Durchschnitt 2009-2012	-3.6%	
Durchschnitt 2004-2008 (vor Fusion mit Wiesen)	-4.8%	
(gewichtete Mittel)		

Ein negativer Zinsbelastungsanteil bedeutet, dass die Vermögenserträge höher sind als der gesamte Zinsaufwand zuzüglich Liegenschaftsaufwand. Die nach wie vor negative Zinsbelastung zeigt die Wichtigkeit der Vermögenserträge für den kommunalen Haushalt. Insbesondere Miet- und Pachtzinsen sowie Erträge aus Beteiligungen sind eine bedeutende Einnahmenquelle für die Gemeinde Davos. Im Falle von Substanzverkäufen (Verkauf von Finanzanlagen zwecks Schuldenabbau) werden sich diese Einnahmen in den Folgejahren entsprechend verringern (z.B. fehlende Mietzinsen).

Die deutlich tieferen Passivzinsen sind insbesondere auf den Schuldenabbau und auf Refinanzierungen zu geringeren Zinssätzen im Vergleich zu den ausgelaufenen Darlehen zurückzuführen (neu für langfristige Darlehen durchschnittlich 1.42 % gegenüber bisher durchschnittlich 2.62 %). Diese Einsparungen wurden praktisch vollständig kompensiert durch tiefere Vermögenserträge (insbesondere geringer Nettogewinn 2012/13 beim Kongresshotel wegen rückläufigen Logiernächten) und durch höheren Aufwand für die Liegenschaften im Finanzvermögen (mehrheitlich Umbau Liegenschaft Sonnenhof aufgrund Umnutzung bisheriger Büroräumlichkeiten). Der Netto-Zinsaufwand hat sich dadurch gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht verändert. Der im Vergleich zum Jahr 2012 leicht angestiegene Finanzertrag (+1,4 %, siehe Kommentar zum Selbstfinanzierungsanteil) führte dazu, dass der Zinsbelastungsanteil sich leicht von -2,32 % im Jahr 2012 auf -2,28 % reduzierte.

Der Davoser Wert liegt unter dem Bündner Durchschnitt (2012: -3,5 %), weil die Passivzinsen pro Einwohner in Davos wegen höherer Schulden (siehe Kommentar zur Kennzahl Bruttoverschuldungsanteil) deutlich höher sind als im Bündner Durchschnitt (Fr. 323 in Davos im Jahr 2012 vs. Fr. 149 Bündner Durchschnitt im Jahr 2011).

#### 1.4.4 Kapitaldienstanteil (= Kapitaldienst in % des Finanzertrags)

Diese Kennzahl wird gleich wie der Zinsbelastungsanteil berechnet, wobei hier zusätzlich auch noch die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen mitberücksichtigt werden. Mit dem Kapitaldienstanteil wird die Belastung des Finanzhaushalts durch Kapitalkosten für in der Vergangenheit getätigte Investitionen ausgedrückt. Wenn ein hoher Kapitaldienstanteil ausgewiesen wird, deutet dies entsprechend auf einen hohen Abschreibungsbedarf und/oder eine hohe Verschuldung hin.

Ein Kapitaldienstanteil von unter 5 % gilt als vorteilhaft, 5 bis 25 % sind noch vertretbar, währendem Werte von über 25 % für einen längeren Zeitraum kaum noch tragbar sind. Bei dauernd steigendem Investitionsvolumen zeigt diese Kennziffer schnell einmal die Grenzen des Machbaren an.

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Passivzinsen	Fr. 3'131'781.55	3'611'280
ord. Abschreib./Wertber. Verwaltungsvermögen	Fr. 10'251'000.00	11'239'200
Vermögenserträge	Fr. -6'662'736.65	-6'881'602
Aufwand Liegenschaften des Finanzvermögens	Fr. 1'427'067.75	1'155'841
<b>Kapitaldienst</b>	<b>Fr. 8'147'112.65</b>	<b>9'124'719</b>
<b>Finanzertrag</b> (Ertrag ohne Spez. Finanzierungen und interne Verrechnungen)	<b>Fr. 92'420'654.05</b>	<b>91'118'247</b>
<b>Kapitaldienstanteil 2013</b>	<b>8.8%</b>	<b>10.0%</b>
Durchschnitt 2009-2012	8.4%	
Durchschnitt 2004-2008 (vor Fusion mit Wiesen) (gewichtete Mittel)	5.8%	

Gegenüber dem Vorjahreswert hat sich diese Kennzahl im Jahr 2013 um 1,2 % verbessert. Da sich der Zinsbelastungsanteil gegenüber dem Jahr 2012 nicht verändert hat, ist diese Veränderung des Kapitaldienstanteils ausschliesslich auf die tieferen ordentlichen Abschreibungen/Wertberichtigungen im Verwaltungsvermögen zurückzuführen. Diese tieferen ordentlichen Abschreibungen/Wertberichtigungen resultieren vor allem aus dem tieferen Verlust der Spital Davos AG, weshalb im Verwaltungsvermögen (wo 70 % deren Aktien bilanziert werden) im Jahr 2013 eine um Fr. 1,06 Mio. tiefere Wertberichtigung anfiel.

Im Vergleich zum Bündner Durchschnitt (2012: 5,8 %) weist Davos weiterhin ein schlechterer Wert auf. Diese Differenz ist mehrheitlich zurückzuführen auf die höheren Passivzinsen in Davos (infolge höherer Schulden, siehe Kommentar zur Kennzahl Bruttoverschuldungsanteil), aber auch auf die höheren ordentlichen Abschreibungen/Wertberichtigungen im Verwaltungsvermögen in Davos.

#### 1.4.5 Nettoschuld je Einwohner (= Finanzvermögen ./ Fremdkapital geteilt durch Einwohnerzahl)

Die Nettoschuld pro Kopf der Bevölkerung wird als Gradmesser für die Verschuldung des Gemeindehaushaltes verwendet. Die Aussagekraft dieser Kennzahl hängt allerdings stark von der richtigen Bewertung des Finanzvermögens ab. Diese Finanzkennzahl kann deshalb je nach Bewertung der Liegenschaften und Beteiligungen im Finanzvermögen sehr schnell zu trügerischen Schlussfolgerungen führen.

Da die Bewertung in anderen Gemeinden nicht bekannt ist, sind Vergleiche problematisch. Dies wird weitgehend behoben, indem die in den nächsten Jahren von allen Bündner Gemeinden einzuführende Rechnungslegung HRM2 einheitliche Bewertungsvorgaben beinhaltet.

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Finanzvermögen	Fr. 132'315'165.41	126'280'605
Fremdkapital (ohne Spez. Finanzierungen, 208)	Fr. -147'586'529.33	-153'418'046
<b>Nettoschulden</b>	<b>Fr. -15'271'363.92</b>	<b>-27'137'441</b>
<b>Einwohnerzahl (ständige Wohnbevölkerung)</b>	<b>10'980</b>	<b>10'765</b>
(Stand am 31.12. ohne Aufenthalter und Saisoniers)	Kt. 2013: noch nicht vorliegend	Kt. 2012: 11'156
<b>Nettoschuld pro Kopf 2013 (ohne stille Reserven)</b>	<b>Fr. -1'391</b>	<b>-2'521</b>
Durchschnitt 2009-2012	Fr. -3'931	
Durchschnitt 2004-2008 (vor Fusion mit Wiesen)	Fr. -2'047	

Die Reduktion der Nettoschuld um über 40 % gegenüber dem Vorjahreswert ist vor allem auf den hohen Selbstfinanzierungsgrad zurückzuführen. Eine hohe Selbstfinanzierung und tiefe Nettoinvestitionen (vor allem wegen hoher Anschlussgebühren) führten einerseits dazu, dass Darlehen von rund Fr. 5,1 Mio. zurückbezahlt werden konnten. Andererseits haben sich die Flüssigen Mittel als Bestandteil des Finanzvermögens um Fr. 5,2 Mio. erhöht.

Bis Ende 2003 wies der Gemeindehaushalt buchmässig (d.h. gemäss Bewertung in der Jahresrechnung und somit ohne Berücksichtigung der stillen Reserven) jeweils noch ein Nettovermögen aus. Seit-her hat sich die Finanzlage zunehmend verschlechtert, da vor allem in das Verwaltungsvermögen investiert wurde (insbesondere Hallenbad, Spital, Eisstadion, Kongresszentrum). Nach 2008 und 2012 konnte nun auch in 2013 die Nettoschuld pro Kopf reduziert werden.

Die in der Bestandesrechnung per 31. Dezember 2013 mit einem Buchwert von rund Fr. 48,3 Mio. enthaltenen Liegenschaften des Finanzvermögen (Bereich 1023) sind allerdings aufgrund des aktuellen Versicherungswertes von rund Fr. 106 Mio. (zu Neuwerten, ohne Bodenwert) wie in den Vorjahren stark unterbewertet. Dies auch deshalb, weil verschiedene Liegenschaften und Grundstücke im Finanzvermögen auf einen Franken abgeschrieben wurden. Ferner ist die 100 prozentige Beteiligung am EWD lediglich zu Fr. 10,6 Mio. bilanziert, der tatsächliche Wert übersteigt dies aber um ein Vielfaches. Würde man auch die stillen Reserven berücksichtigen, ist analog Vorjahr davon auszugehen, dass keine Nettoverschuldung vorliegt.

Die Beurteilung der Verschuldungssituation nur aufgrund der (bereinigten) Nettoschuld pro Kopf ist im Fall Davos aber trügerisch. Diese Betrachtungsweise setzt voraus, dass das Finanzvermögen ver-äusserlich ist, um damit Schulden amortisieren zu können. Ist dies aber aus politischen Gründen nur schwer möglich – z.B. wegen Beibehaltung von günstigem Wohnraum – so steigen die Gemein- deschulden bei weiteren Grossinvestitionen an (falls diese nicht selbst finanziert werden können). Daher sind für die Analyse der Gemein- deschulden auch die aufgeschobenen Investitionen und der Bruttover- schuldensanteil wichtig.

#### 1.4.6 Bruttoverschuldungsanteil (= Bruttoschulden in % des Finanzertrags)

Der Bruttoverschuldungsanteil zeigt an, wie viele Prozente des jährlichen Finanzertrages benötigt wür- den, um die Bruttoschulden vollständig abzutragen. Anhand dieser Kennzahl (nebst dem Zinsbelas- tungsanteil und der Nettoschuld pro Kopf) beurteilt die kantonale Aufsicht die Verschuldungssituation der Gemeinden.

Ein Wert von weniger als 100 Prozent kann als gut angesehen werden. Werte von 100 bis 150 Prozent widerspiegeln mittlere Verhältnisse. Bei Werten von 150 bis 200 Prozent kann von einer schlechten Verschuldungssituation gesprochen werden. Werte ab 200 Prozent sind kritisch, auch gemäss Beurteil- ung der kantonalen Aufsicht.

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Kurzfristige Finanzschulden (201)	Fr. 5'000'000.00	5'000'000
Mittel- und langfristige Finanzschulden (202)	Fr. 124'742'023.70	130'134'823
Verpflichtungen für Sonderrechnungen (203)	<u>Fr. 2'252'083.58</u>	<u>2'088'517</u>
<b>Bruttoschulden</b>	<b>Fr. 131'994'107.28</b>	<b>137'223'339</b>
<b>Finanzertrag</b>	<b>Fr. 92'420'654.05</b>	<b>91'118'247</b>
(Ertrag ohne Spez. Finanzierungen und interne Verrechnungen)		
<b>Bruttoverschuldungsanteil 2013</b>	<b>142.8%</b>	<b>150.6%</b>
Durchschnitt 2009-2012	159.3%	
Durchschnitt 2004-2008 (vor Fusion mit Wiesen) (gewichtete Mittel)	137.9%	

Wegen der hohen Investitionstätigkeit und der damit verbundenen notwendigen Aufnahme von Fremdkapital hat sich diese Kennzahl in den letzten Jahren spürbar verschlechtert. Im Jahr 2004 betrug sie beispielsweise noch 115 % (mittlere Verhältnisse). Gemäss kantonaler Interpretation weist die Gemeinde per Ende 2013 nicht mehr einen kritischen Schuldenstand auf, sondern eine mittlere Verschuldungssituation.

Obwohl sich der Wert in 2013 gegenüber dem Vorjahr spürbar reduziert hat, liegt er immer noch markant über dem kantonalen Durchschnitt (2012: 84,1 %). Umgerechnet auf die Ertragskraft der Gemeinde Davos haben die Bündner Gemeinden per Ende 2012 durchschnittlich Bruttoschulden von Fr. 77,7 Mio. (Finanzertrag Davos 2013 von Fr. 92,4 Mio. × durchschnittlicher Bruttoverschuldungsanteil 2012 von 84,1 %; Vorjahr durchschnittlich Fr. 78,7 Mio.). Die Davoser Bruttoschulden sind somit um Fr. 54,3 Mio. bzw. um 70 % höher als der Bündner Schnitt, umgerechnet auf die Davoser Ertragskraft. Zum Vergleich: Klosters-Serneus hat per 31.12.2012 einen Bruttoverschuldungsanteil von 1,4 %, St. Moritz 13,5 %, Chur 103,4 %, Flims 44,9 %, Vaz/Obervaz (Lenzerheide) 51,7 %, Laax 9,4 %, Domat/Ems 10,1%. Landquart und Arosa weisen ebenfalls relativ hohe 125,5 bzw. 128,9 % aus, Samedan gar 273,7 %! Im Vergleich zu den meisten grösseren Bündner Gemeinden hat Davos weniger Spielraum für eine zusätzliche Verschuldung betreffend zukünftige Investitionen bzw. für grössere Sanierungen von bestehenden Anlagen. Auch deshalb ist es zentral, dass der Stimmbürger der Finanzierung der anstehenden Investitionen (Abbau des Investitionsstaus) letzten Herbst zugestimmt hat.

#### 1.4.7 Investitionsanteil (= Bruttoinvestitionen in % der konsolidierten Ausgaben)

Diese Kennzahl entspricht den Bruttoinvestitionen dividiert durch die konsolidierten Ausgaben d.h. den gesamten Ausgaben aus Laufender Rechnung und Investitionsrechnung. Sie zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und den Einfluss auf die Neuverschuldung. Sie wird durch den Kanton, wie der Bruttoverschuldungsanteil, erst seit 2004 für alle Gemeinden ermittelt.

Ein Wert unter 10 Prozent weist auf eine schwache, ein Wert von 10 bis 20 % auf eine mittlere, ein Wert von 20 bis 30 % auf eine starke und ein Wert von über 30 % auf eine sehr starke Investitionstätigkeit hin. Der Investitionsanteil ist im Zusammenhang mit der Kennzahl Selbstfinanzierungsgrad zu analysieren. Der Investitionsanteil ist umso positiver zu bewerten, je höher der Selbstfinanzierungsgrad ist. Im Umkehrschluss dazu führt ein tiefer Selbstfinanzierungsgrad zu einer weniger positiven Bewertung des Investitionsanteils.

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
<b>Bruttoinvestitionen</b>	<b>Fr. 17'269'823.35</b>	12'313'657
Aufwand Laufende Rechnung	Fr. 100'995'704.90	102'063'397
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	Fr. -14'951'000.00	-12'989'200
Einlagen in Spezialfinanzierungen	Fr. -4'186'213.02	-4'232'250
Interne Verrechnungen	Fr. -6'482'594.10	-8'078'946
Bruttoinvestitionen	Fr. 17'269'823.35	12'313'657
<b>konsolidierte Ausgaben</b> (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung insgesamt)	<b>Fr. 92'645'721.13</b>	<b>89'076'658</b>
<b>Investitionsanteil 2013</b>	<b>18.6%</b>	<b>13.8%</b>
Durchschnitt 2009-2012	24.1%	
Durchschnitt 2004-2008 (vor Fusion mit Wiesen) (gewichtete Mittel)	29.0%	

Der Durchschnitt des Vorjahres und des Rechnungsjahrs 2011 liegt bei 19,6 %, was etwas höher ist als der aktuelle Wert für 2013. Beide Werte für 2012 und 2013 unterschreiten den Bündner Durchschnitt von 23,9 % für 2012 deutlich. Vergleicht man aber den 10-Jahresdurchschnitt von 2003 bis 2012, so liegt der Davoser Wert von 26,8 % über dem Bündner Durchschnitt von 24,1 %.

## 2. BEGRÜNDUNG DER ABWEICHUNGEN

Die für das Gesamtergebnis wesentlich ins Gewicht fallenden Abweichungen der einzelnen Aufgabenbereiche zum Voranschlag sind nachstehend wie üblich in tabellarischer Form summarisch dargestellt.

### 2.1 Laufende Rechnung

*Summarischer Überblick der Abweichungen 2013 (netto nach Aufgaben, d.h. funktionale Gliederung)*

		Franken	
<b>Verbesserung der LR zum Voranschlag</b>		<b>7'281</b>	
		<i>Nettoergebnis</i>	
0	Allgemeine Verwaltung      Minderaufwand	111'623	2.7%
1	Öffentliche Sicherheit      Minderaufwand	372'210	25.3%
2	Bildung      Mehraufwand	-154'466	-1.1%
3	Kultur und Freizeit      Minderaufwand	277'396	6.8%
4	Gesundheit      Mehraufwand	-30'862	-1.7%
5	Soziale Wohlfahrt      Minderaufwand	528'183	17.7%
6	Verkehr      Minderaufwand	286'782	5.3%
7	Umwelt und Raumordnung      Minderaufwand	111'355	24.9%
8	Volkswirtschaft      Mehraufwand	-91'133	-2.4%
9	Finanzen und Steuern      Minderertrag	-1'403'807	-3.6%
<b>Summe</b>		<b>7'281</b>	

Nachfolgend werden wie beim Budgetantrag die Einzelabweichungen zum Voranschlag bei Veränderungen im Nettoergebnis pro Abteilung/Dienststelle von über Fr. 20'000 und mindestens 5 % (Voranschlag 2013 = 100 %) näher begründet und erläutert.

### *Budgetabweichungen pro Abteilung/Dienststelle*

## **0 Allgemeine Verwaltung**

- |            |   |                     |                 |                |
|------------|---|---------------------|-----------------|----------------|
| <b>011</b> | <u>Legislative</u>  | <u>Nettoaufwand</u> | <u>-23'752</u>  | <u>-12,6 %</u> |
|            | Der Minderaufwand ist insbesondere auf weniger Sitzungsgelder der Kommissionen zurückzuführen (Fr. -15'620 gegenüber Budget 2013, Fr. -7'142 gegenüber Rechnung 2012). Das Budget 2013 der Sitzungsgelder der Kommissionen beruhte auf dem Rechnungsjahr 2011 (Fr. 38'117). Weniger Aufwand entstand insbesondere für die GPK (Fr. 11'250 in 2013 vs. Fr. 21'465 in 2011) sowie für die Sportkommission (2013 für 2011-2013: Fr. 3'330 vs. Fr. 6'900 in 2011 für 2008-2010). Ferner fielen beim Grossen Landrat Fr. 5'793 weniger Sitzungsgelder an infolge einer Vakanz von Mai bis September. Zudem fanden 2013 total 7 Sitzungen statt, eine weniger als im Jahr 2012. |                     |                 |                |
|            |   |                     |                 |                |
| <b>021</b> | <u>Bauverwaltung</u>  | <u>Nettoaufwand</u> | <u>+116'053</u> | <u>+18,9 %</u> |
|            | Aufwandseitig fielen gegenüber dem Budget 2013 auf Basis der Rechnung 2011 Fr. 50'277 zusätzlich an für Dienstleistungen Dritter (Abklärungen Gaswerk Laret: Fr. +23'458, Honorar Bauungsstudie Parkplatz Metz Fr. +13'887, Bauberater Fr. +8'832). Im Gegenzug entstand tieferer Aufwand für Katastererneuerung (Fr. -26'705), da die amtlichen Vermessungen gemäss Tiefbauamt – abgesehen von Aufwendungen für Neuvermessungen bei Neubauten – weitestgehend abgeschlossen sind.  |                     |                 |                |
|            | Ertragsseitig waren im Vergleich zum Budget 2013 Fr. 52'996 weniger Baubewilligungsgebühren zu verzeichnen. Dieser Ertrag kann bei der Budgetierung nur grob geschätzt werden, da die effektiven Gebühren abhängig von Projekten sind, die zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht oder höchstens teilweise bekannt sind. Der Saldo gemäss Rechnung 2013 liegt zwischen dem Budget 2013 von Fr. 500'000 und dem Budget 2014 von Fr. 350'000.  |                     |                 |                |
|            |   |                     |                 |                |
| <b>026</b> | <u>Gebühren, Provisionen</u>  | <u>Nettoertrag</u>  | <u>+82'457</u>  | <u>+10,0 %</u> |
|            | Der Minderaufwand von Fr. 50'591 betrifft ausschliesslich tiefere Gebührenbelastungen durch Dritte: Die Inkassoprovision des Kantons für Kirchensteuer betrug in 2012 für die Steuerjahre bis 2009 nur gerade Fr. 2'159, während sie sich im Rechnungsjahr 2011 (Grundlage für Budget 2013) auf Fr. 41'961 belief. Ab dem Steuerjahr 2010 wird die Inkassoprovision des Kantons erfolgsneutral verbucht.  |                     |                 |                |
|            | Der Mehrertrag von Fr. 30'025 entstand insbesondere bei   |                     |                 |                |
|            | a) Kanzlei- und übrige Gebühren (Fr. +24'934), vor allem Verschiebung der Betreibungsgebühren der Gemeinde ab Steuerjahr 2010 von 020.431.01 zum Bereich 026  |                     |                 |                |
|            | b) Einzugsprovisionen Kantonssteuern (Fr. -19'774; -25 % gegenüber Rechnung 2012): Quellensteuern waren in 2013 relativ stark rückläufig (Konto 900.400.30: -21 % von Fr. 2,71 Mio. in 2012 auf Fr. 2,15 Mio. in 2013).   |                     |                 |                |
|            | c) Entschädigung für Mitarbeit (Fr. +17'005): Die provisorische Zahlung für 2013 war höher als für 2012, weil das Gemeindesteuernamt mehr Steuerveranlagungen als in 2012 gemacht hat: 8'581 Pflichtige für 2013 gegenüber 8'478 Pflichtige für 2012.   |                     |                 |                |
|            |   |                     |                 |                |
| <b>070</b> | <u>Rathaus und Bergli</u>   | <u>Nettoaufwand</u> | <u>+51'735</u>  | <u>+22,9 %</u> |
|            | Insgesamt war gegenüber dem Budget ein Mehraufwand von Fr. 81'760 zu verzeichnen. Dieser ist insbesondere zurückzuführen auf den deutlich höheren Liegenschaftenunterhalt (Fr. +70'879). Mit Fr. 62'584 betrifft der grösste Teil davon den Umzug des Sozialdiensts vom Postgebäude ins Rathaus, wie dies mit dem Finanzierungspaket beschlossen wurde (departementsübergreifende Massnahme 1.4).   |                     |                 |                |

Andererseits fielen die Mietzinsen höher aus als budgetiert (Fr. +13'825), was vor allem aus der Umnutzung der Räumlichkeiten Bergli resultiert: Bei der Budgetierung wurde davon ausgegangen, dass es zu Leerständen kommen würde, da die Vormundschaftsbehörde zum Bahnhof wechselt und davon ausgegangen wurde, dass die freiwerdenden Büroräume erst später wieder vermietet werden könnten. Der budgetierte Minderertrag konnte kompensiert werden zum Beispiel durch den Wechsel der Academia Raetica. Zudem wird neu ab dem 2. Semester 2013 eine interne Verrechnung zu Lasten des Sozialdienstes verbucht, da diese Kosten für die kantonale Subventionierung des Sozialdienstes angerechnet werden und ein Verzicht zu einer Kürzung führen würde.

090	<u>Anlässe und Mitgliedschaften</u>	<u>Nettoaufwand</u>	<u>-25'927</u>	<u>-38,7 %</u>
	Der grösste Teil des Minderaufwands entstand beim Konto 090.319.01 Anlässe und Veranstaltungen, da beim Anlass „Alpenfieber“ im Jahr 2013 im Eisstadion keine Grossveranstaltung durchgeführt wurde (Fr. -20'300). Der Aufwand konnte weiter reduziert werden, indem auf Wappenscheiben für Jungbürger verzichtet wurde (Fr. -6'760).			

## 1 Öffentliche Sicherheit

100	<u>Grundbuchamt</u>	<u>Nettoertrag</u>	<u>+333'338</u>	<u>+64,6 %</u>
	Die Abweichung im Nettoergebnis basiert wie im Vorjahr grösstenteils auf den Grundbuchgebühren (Konto 100.431.01). Diese sind um Fr. 300'013 höher ausgefallen als budgetiert. Das Budget 2013 orientierte sich am 3-Jahresdurchschnitt 2009-2011 von Fr. 1,15 Mio. Im Ertrag der Jahresrechnung 2013 enthalten sind auch rund Fr. 115'000 Grundbuchgebühren für Geschäfte aus dem Jahr 2012, die erst im Januar/Februar 2013 fakturiert wurden. Trotz dieser Verschiebung haben die Grundbuchgebühren gegenüber dem Vorjahr 2012 um Fr. 463'118 oder um rund 25 % abgenommen, was dem rückläufigen Trend aufgrund der Zweitwohnungsbeschränkung entspricht (Kontingentierung). Wie die Baubewilligungsgebühren kann der Ertrag aus Grundbuchgebühren bei der Budgetierung nur grob geschätzt werden, da die effektiven Gebühren abhängig von Geschäften sind, die zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht bekannt sind (vgl. Kommentar zum Bereich 021).			

Auf der anderen Seite entstand Minderaufwand insbesondere bei:

- a) Fr. 8'142 tieferer Personalaufwand infolge geringerer Stellenprozent im Vergleich zum Budget.
- b) Fr. 17'803 tieferer Aufwand für Katastererneuerung/LIS: Das Budget 2013 basierte auf der Rechnung 2011 (Fr. 50'278 + Reserve für Katastererneuerungen). Gemäss Tiefbauamt ist die Katastererneuerung – abgesehen von Aufwendungen für Neuvermessungen bei Neubauten – weitestgehend abgeschlossen und daher resultierte ein tieferer Aufwand.

101	<u>Einwohnerkontrolle</u>	<u>Nettoaufwand</u>	<u>-22'666</u>	<u>-17,9 %</u>
	Auf der einen Seite entstand ein Mehraufwand von Fr. 33'008 beim Gebührenaufwand. Vom gesamten Gebührenaufwand 2013 von Fr. 223'008 beruhen Fr. 192'537 auf kantonalen Fremdenpolizei-Gebühren. Auf der anderen Seite fiel der Gebührenertrag um Fr. 58'155 höher aus. Das Verhältnis von 1.83 zwischen dem Gebührenertrag und -aufwand ist praktisch deckungsgleich mit der Rechnung 2012 (1.81).			

145	<u>Katastrophen- und Lawinendienst</u>	<u>Nettoaufwand</u>	<u>+31'422</u>	<u>+74,8 %</u>
	Der Mehraufwand von Fr. 32'080 beim Sachaufwand ist insbesondere zurückzuführen auf die Installation einer Funkanlage im Feuerwehr-Depot (Fr. 15'521 + Fr. 3'414 Netzwerkerweiterung). Zudem fielen durch eAlarm gegenüber dem Vorjahr höhere Kosten an, da dieses System erst ab August 2012 betrieben wird (Fr. 5'841 Mehraufwand).			

## 2 Bildung

200	<u>Kindergärten</u>	<u>Nettoaufwand</u>	<u>+81'160</u>	<u>+9,6 %</u>
	<p>Das neue kantonale Schulgesetz war im Budget 2013 noch nicht enthalten, weil die Ausführungsbestimmungen erst nach der Budgetsitzung des Grossen Landrates verabschiedet wurden. Der Mehraufwand bei den Besoldungen (Fr. +72'591 gegenüber Budget) entstand insbesondere durch Pensenanpassungen von 20 Std./Woche in den Kindergärten Herti, Sertig, Glaris, Wiesen wegen des neuen Schulgesetzes. Im Zuge des neuen Schulgesetzes gilt ab 1. August 2013 zudem die neue Lohntabelle mit höheren Gehältern für Kindergartenlehrpersonen (Fr. +37'602). Der Mehraufwand bei den Stellvertretungen ist v.a. auf eine Mutterschaft und auf einen unbezahlten Urlaub zurückzuführen.</p> <p>Im Gegenzug zu den höheren Besoldungen waren höhere Kantonsbeiträge zu verzeichnen (Fr. +27'435 gegenüber dem Budget).</p>			
215	<u>Handarbeit und Hauswirtschaft</u>	<u>Nettoaufwand</u>	<u>+38'881</u>	<u>+5,3 %</u>
	<p>Der Mehraufwand ist mehrheitlich ertragsseitig entstanden, und zwar durch die neue Subventionspraxis infolge der neuen kantonalen Schulgesetzgebung: Ab dem Schuljahr 2013/14 werden keine Kantonsbeiträge mehr für Handarbeit/Hauswirtschaft ausgerichtet.</p> <p>Im Gegenzug fallen aber die kantonalen Beiträge für die Schulleitungen im Bereich 218 höher aus, was die Differenz im Bereich 215 mehr als kompensiert. Beim Sachaufwand im Bereich 215 entstanden insbesondere bei den Anschaffungen von Maschinen, Mobiliar und Geräten Minder Ausgaben, zum Beispiel weil Nähmaschinen für Wiesen oder der Nähmaschinentisch für das Schulzentrum Platz nicht angeschafft wurden.</p>			
218	<u>Schulleitung</u>	<u>Nettoaufwand</u>	<u>-113'232</u>	<u>-16,3 %</u>
	<p>Der geringere Nettoaufwand entstand grossmehrheitlich ertragsseitig. Gegenüber dem Budget waren Mehrerträge von Fr. 118'669 zu verzeichnen, und zwar wegen des neuen kantonalen Schulgesetzes, wodurch die Schulleitungen markant stärker subventioniert werden.</p> <p>Aufwandseitig fielen gegenüber dem Budget Mehraufwände vor allem bei den Besoldungen der Schulleitung an (Fr. +9'759, insbesondere wegen der Überschneidung des Anstellungsbeginns des neuen Schulleiters im August 2013 mit dem letzten Arbeitsmonat des Vorgängers). Ferner stieg der übrige Sachaufwand im Vergleich zum Budget um Fr. 10'388 an, und zwar durch ein nicht budgetiertes Coaching zwecks Reduktion der Fluktuation in einem einzelnen Schulkreis.</p>			

## 3 Kultur und Freizeit

345	<u>Eisstadion</u>	<u>Nettoaufwand</u>	<u>-185'149</u>	<u>-24,9 %</u>
	<p>Im Vergleich zum Budget resultiert ein Minderaufwand von Fr. 174'091, der hauptsächlich auf die Separatrechnung 2012/13 von DDO zurückzuführen ist, welche gegenüber dem Budget 2012/13 um Fr. 185'763 tiefer ausfiel. Diese Separatrechnung und die von DDO kommentierten Budgetabweichungen wurden vom Grossen Landrat am 5. Dezember 2013 zur Kenntnis genommen.</p> <p>Ertragsseitig fiel in der Gemeinderechnung ein höherer variabler Mietzins des HCD an. Gemäss Geschäftsbericht 2012/13 des HCD ist dies auf die beiden zusätzlichen Heimspiele im Playoff-Viertelfinale zurückzuführen, da die Serie im Gegensatz zum Vorjahr über die maximale Dauer von sieben Partien ging. Die Gastronomiesparte konnte dadurch in der Saison 2012/13 eine Ertragszunahme verzeichnen, der Pro-Kopf-Umsatz im Stadioncatering stieg an.</p>			

## 4 Gesundheit

Pro dreistelligem Aufgabenbereich liegen keine Budgetabweichungen vor, die Fr. 20'000 und 5 % übersteigen.

## 5 Soziale Wohlfahrt

570 Alterszentrum Guggerbach Nettoaufwand -125'788 -31,5 %  
Dieser Minderaufwand ist auf eine durchschnittlich tiefere BESA-Einstufung zurückzuführen. Wie die Betriebsleitung berichtet, sind in 2013 verschiedene Bewohner mit einer hohen BESA-Stufe verstorben, weshalb der Aufwand in 2013 rückläufig war.

581 Unterstützungen Nettoaufwand -327'288 -24,8 %  
Nachdem im Vorjahr der Nettoaufwand gegenüber dem Budget 2012 sehr deutlich um Fr. +294'121 oder um + 29.7 % anstieg, konnte der Nettoaufwand in 2013 markant reduziert werden, und zwar sowohl gegenüber dem Budget 2013 wie auch gegenüber der Rechnung 2012. Diese Ergebnisverbesserung in 2013 resultiert grossmehrheitlich aufwandseitig (Minderaufwand von Fr. 367'134).

Grössere Minderaufwände entstanden vor allem bei:

- a) Bürger/Einwohner (Fr. -102'132) sowie Ausländer (Fr. -62'786), da weniger Personen Unterstützung benötigten als vom Sozialdienst bei der Budgetierung angenommen.
- b) Bürger in Anstalten. (Fr -301'025): Die Aufwendungen sind markant tiefer ausgefallen, weil einige Personen, welche die obligatorische Schulzeit erfüllt haben und sich in Heimen im Kanton und der übrigen Schweiz aufhielten, aus den jeweiligen Institutionen ausgetreten sind bzw. entlassen wurden.
- c) Lastenausgleich (Fr. -30'000): Davos musste auch im Jahr 2013 an die Aufwendungen der übrigen Bündner Gemeinden keinen Beitrag leisten.

Mehraufwände ergaben sich insbesondere bei:

- a) Bürger ausserhalb GR (Fr. +54'558): Wie schon in den Jahren 2011 und 2012 mussten auch im Jahr 2013 wieder erheblich mehr Davoser Bürger, welche sich noch nicht mehr als zwei Jahre in einem anderen Schweizer Kanton aufhielten, aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden.
- b) Volksschüler in Anstalten (Fr. +83'131): Die sehr erheblichen Aufwendungen sind auf Fremdplatzierungen zurückzuführen, welche mit Beschluss der Vormundschaftsbehörde bzw. der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) vorgenommen wurden. Auf diese Ausgaben hat der Sozialdienst keinen Einfluss. Die erheblichen Kosten wurden durch die Fremdplatzierung von insgesamt 8 Kindern und Jugendlichen verursacht.

Mehrerträge entstanden bei:

- a) Rückerstattungen (Fr. +78'796): Die wesentlich höher ausgefallenen Rückerstattungen resultieren in erster Linie aus Leistungen von verschiedenen Sozialversicherungen, welche nachträglich eingingen.
- b) Kantonsbeiträge (Fr. +17'716): Es ist jeweils kaum im Voraus berechenbar, in welchem Umfang sich der Kanton an den ausgerichteten Unterstützungen beteiligt. Diese hängen in erster Linie von den Gesamtaufwendungen unseres Sozialdienstes ab.

Mindererträge resultierten aus:

- a) Lastenausgleich (Fr. -19'201): Im Rahmen des Lastenausgleichsgesetzes fielen die Einnahmen zugunsten der Gemeinde Davos etwas tiefer aus als angenommen, weil weniger Bürger und Einwohner aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden mussten. Auf den Berechnungsschlüssel des Kantons hat der Sozialdienst keinen Einfluss.
- b) Beiträge von anderen Gemeinden (Fr. -117'159): Weil die Gemeinde wieder weniger Personen unterstützen musste, welche sich weniger als zwei Jahre bei uns aufhielten, fielen auch die Rückerstattungen gemäss dem Gesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger (ZUG) wesentlich tiefer aus. Dies deshalb, weil die Kosten für die ersten zwei Jahre seit Wohnsitznahme zu 100% dem Heimatkanton bzw. der Heimatgemeinde verrechnet werden können.

582 Übrige Fürsorge Nettoaufwand -110'327 -19,7 %  
Diese deutliche Verbesserung gegenüber dem Budget wie auch gegenüber dem Vorjahr entstand hauptsächlich aufwandseitig (Minderaufwand gegenüber Budget: Fr. 94'600).

Minderaufwände resultieren vor allem aus:

- a) Alimenterbevorschussung (Fr. -73'535): Alleinerziehende Mütter gingen vermehrt einer Erwerbstätigkeit nach, weshalb sich auch die bevorschussten Unterhaltsbeiträge reduzierten. Weiter liessen sich Einsparungen erzielen, weil unterhaltsberechtigte Kinder unsere Gemeinde zusammen mit ihrer Mutter wieder verlassen haben.
- b) Beitrag Kinderbetreuung (Fr. -54'576): Der Verein Kinderbetreuung hat bisher für den Mittagstisch jährlich Fr. 70'000 erhalten. In den Jahren 2011 und 2012 wurde dieser Betrag nicht abgerufen. In 2013 wurde zusammen mit dem Sozialdienst die Abrechnung erstellt, und es wurde aufgrund der Finanzlage des Vereins für die beide Jahre zusammen lediglich Fr. 21'300 fakturiert. Ferner stellte der Verein Kinderbetreuung für die Zeit vom Januar bis Juli 2013 Fr. 40'835 in Rechnung. Das Angebot hat sich seither erübrigt, weil die Schule aufgrund des revidierten kant. Schulgesetzes zwingend ein solches Angebot anbieten muss, da der Bedarf nachgewiesen ist. Die entsprechenden Aufwendungen werden im Bereich 219 gezeigt. Die Reduktion des Aufwands für die Kinderbetreuung im Bereich 582 ist insbesondere auf Vorjahreskorrekturen und auf ein nur 7-monatiges Angebot des Mittagstisches zurückzuführen.
- c) Interne Verrechnung Verzicht Mietzinsanpassung bei einem steuerbaren Einkommen unter Fr. 36'000 (Fr. -24'036): Der Aufwand 2013 beruht auf 39 Wohnungen, was im Durchschnitt einer monatlichen Reduktion von Fr. 212 entspricht. Im Budget 2013 wurde noch von 45 Wohnungen mit einer durchschnittlichen Reduktion von Fr. 228 p.M. ausgegangen. Die interne Verrechnung reduziert sich laufend aufgrund Wohnungswechsel durch Wegzug etc., weil die Mietzinsreserven im neuen Mietverhältnis geltend gemacht werden.

Mehraufwendungen entstanden vor allem bei:

- a) Transitzentrum Schiabach (Fr. +28'959): Weil es mehr und mehr problematisch wurde, für anerkannte Flüchtlinge in Davos bezahlbaren Wohnraum zu finden, wurde entschieden, vom Kanton im Transitzentrum Schiabach einige Zimmer zu mieten. Diese mussten vor der Inbetriebnahme mit dem notwendigen Mobiliar ausgestattet werden.
- b) Beitrag Sozialberatung für Personen im AHV-Alter (Fr. +28'500): Unter dieser neuen Position sind die Aufwendungen aufgeführt, welche die Gemeinde der Pro Senectute gemäss Leistungsvereinbarung für die Sozialberatung von Einwohnerinnen und Einwohnern bezahlt.

Ertragsseitig ergaben sich gegenüber dem Budget folgende grössere Veränderungen:

- a) Alimenterrückerstattungen (Fr. -16'132): Weil weniger Unterhaltsbeiträge bevorschusst werden mussten, fielen auch die Rückerstattungen etwas tiefer aus als angenommen.
- b) Rückerstattungen Anwaltskosten (Fr. +12'209): Durch die erneut konsequente Bewirtschaftung von ausstehenden Kosten konnten höhere Einnahmen erzielt werden.
- c) Transitzentrum Schiabach (Fr. +19'650): Diese Position enthält die Einnahmen, welche die Flüchtlinge für die Miete ihrer Zimmer im Transitzentrum, Schiabach bezahlen. Der Mehraufwand kann nicht vollständig verrechnet werden, da die Mietobjekte sich in einem schlechten baulichen Zustand befinden und bereits relativ hohe Mieten verlangt werden.

## 6 Verkehr

610	<u>Strassen und Wege</u>	<u>Nettoaufwand</u>	<u>-21'065</u>	<u>-8,4 %</u>
	Arbeiten konnten günstiger vergeben werden. Zudem konnte für die Flüelastrasse/Prättigauerstrasse ein gemeindefreundlicher Kostenteiler gefunden werden.			
620	<u>Strassen und Wege</u>	<u>Nettoaufwand</u>	<u>-174'952</u>	<u>-5,1 %</u>
	Im Vergleich zum Budget nahm der Aufwand in diesem Bereich gesamthaft um Fr. 118'592 ab. Diese Reduktion resultiert hauptsächlich aus tieferen internen Verrechnungen des Werkbetriebs für den Strassenunterhalt im Winter (Fr. -234'462 gegenüber Budget 2013), da weniger Schneeräumungseinsätze zu leisten waren als budgetiert.			

Mehraufwand entstand vor allem im Bereich baulicher Unterhalt (Fr. +121'379 im Vergleich zum Budget 2013): Der allgemeine Zustand der Davoser Gemeindestrassen ist schlecht.

- a) Um Schaden abzuwenden (z.B. abgesenkte Kanalisationsdeckel mit Unfallrisiken) mussten folgende Abschnitte saniert werden, die nicht budgetiert waren:

Beläge Bahnhofstrasse Wiesen Fr. +25'000 / Grünistrasse Fr. +67'000 / Turbanstrasse Fr. +15'000 / Aussergasse Wiesen Fr. +90'000 / Bushaltestellen Fr. +80'000 / Alte Flüelastrasse Fr. +20'000 / Schatzalpstrasse Fr. +19'000 / Dorfstrasse Fr. +15'000, Platz-/Chummastrasse Fr. +51'000 / Wyssigenbodenstrasse +18'000

→ Total Mehraufwand bei diesen Strassen: rund Fr. +400'000

b) Vershoben wurden folgende Sanierungen: Tobelmühlestrasse Fr. -40'000 / Sertiger- und Landwasserstrasse Fr. -50'000 / Talstrasse (Heim-Hertistrasse) Fr. -100'000

→ Total Minderausgaben infolge Verschiebungen bei diesen Strassen: rund Fr. -190'000

Aus a) und b) ergibt sich netto ein Zusatzaufwand von rund Fr. 210'000. Im Budget 2013 waren für verschiedene Sanierungen Fr. 85'000 vorgesehen. Aufgrund dieser Ausführungen resultiert gegenüber dem Budget ein Mehraufwand von rund Fr. 125'000.

Mehrerträge resultieren mehrheitlich aus Rückerstattungen für Strassenunterhalt von total Fr. 38'755. Dieser Posten beinhaltet insbesondere den Beitrag des Kantons von Fr. 30'000 für die Entwässerung der Flüelastrasse.

650	<u>Verkehrsbetrieb Davos (VBD)</u>	<u>Nettoaufwand</u>	-68'170	-6,0 %
-----	------------------------------------	---------------------	---------	--------

Diese Verbesserung gegenüber dem Budget beinhaltet einen Minderaufwand von total Fr. 134'642 sowie einen von Minderertrag Fr. 66'472.

Minderaufwände im Vergleich zum Budget resultieren insbesondere aus:

- a) übr. Personalaufwand (Fr. -12'899): Die jährlichen Weiterbildungen gemäss Chauffeur-Zulassungsverordnung konnten in Davos durchgeführt werden.
- b) Büromaterial, Drucksachen, Fahrpläne (Fr. -22'941): Die Auflagen des Printfahrplans wurden stark reduziert.
- c) Betriebsstoffe (Fr. -17'525): jährlicher Verbrauch +/- unverändert, Aufwand abhängig vom Einkaufspreis
- d) Bereifung und Schneeketten (Fr. -38'255): Postauto AG, bezieht die Fahrzeugbereifung nicht mehr über den VBD, sondern hat ein eigenes Pneumanagement aufgezogen. Entsprechend weniger Einkauf (aber auch weniger Ertrag)
- e) Unterhalt Busdepot (Fr. -20'397): Grössere Unterhaltsarbeiten sind neu im Konto 661.314.01 aufgeführt (VBD als Mieterin seit 2012)
- f) Fahrdienstleistungen durch Dritte (Fr. -65'589): Reduzierte Auftrags- und Entlastungsfahrten, sowie Neuvergabe Linie 13
- g) übr. Sachaufwand (Fr. -26'027): Budget 2013 zu hoch, basierte auf den Jahren 2010/2011
- h) Abschreibungen Fahrzeuge (Fr. -19'400): Folge der reduzierten Investition in 2012

Im Gegenzug entstanden Mehraufwände vor allem bei:

- a) Personalaufwand durch Dritte (Fr. +22'998): Übers ganze Jahr mussten wegen krankheitsbedingter Ausfälle Aushilfschauffeure beschäftigt werden. Im Gegenzug höhere Versicherungs-Taggelder in 650.436.01 (Fr. 58'882 in 2013)
- b) Fahrzeugunterhalt durch Dritte (Fr. +86'616): Die Investitionsverschiebungen in den Jahren 2011 und 2013 machen sich bemerkbar: Bei drei Linienbussen mussten Karosserie- und Bodengruppenarbeiten ausgeführt werden (GR 35, GR 43152 und GR 81985).

Mindererträge waren vor allem im Bereich Reparatureinnahmen zu verzeichnen (Fr. -223'201): Mit nur noch zwei Mechanikern reduzieren sich die Drittaufträge. Zudem fielen tiefere Verkehrsteuern an wegen rückläufigen Logiernächten (Fr. -45'133).

Im Gegenzug entstanden Mehrerträge insbesondere auf folgenden Konten:

- a) Fahrgeldeinnahmen (Fr. +62'976): Einnahmen sind abhängig vom Fahrgastaufkommen. Ertrag 2013 entspricht ziemlich genau der Rechnung 2010 (Fr. 1'677'063)
- b) Schülertransporte (Fr. +23'318): Angebotsanpassungen Sertig und Monstein
- c) Rückerstattungen (Fr. +81'087): hauptsächlich Versicherungs-Taggelder (Fr. 58'881), Gegenposten zu 650.308.01 Mehraufwand für Aushilfen. Zudem Vergütungen von total Fr. 21'752 von Gotschna Taxi für Mitarbeiterverleih

d) Bundesbeiträge (Fr. +28'721): Auszahlungen erfolgen aufgrund der eingereichten Offerten, Saldo der Rechnung 2013 entspricht in etwa der Rechnung 2012.

661	Betriebsliegenschaft VBD/Werkbetrieb	Nettoertrag	+23'281	+9,1 %
	Die Abweichung gegenüber dem Budget beruht ausschliesslich auf Minderaufwand, und zwar aus tieferem baulichen Unterhalt. Die Belagssanierung bei der Ausfahrt der Waschstrasse konnte nicht in 2013 realisiert werden und ist für 2014 vorgesehen (enthalten im Budget 2014).			

## 7 Umwelt und Raumordnung

770	Umweltschutz	Nettoaufwand	+20'051	+7,1 %
	Mehraufwände entstanden vor allem bei Aktionen und Beiträge (Fr. 16'063), insbesondere wegen der Altlastenuntersuchung beim Gaswerk Laret. Alleine die Transportkosten für das notwendige Bohrgerät betragen rund Fr. 5'000. Zudem hatte der Kanton Graubünden im Vorfeld eine Beteiligung an den Bohrkosten im Umfang von Fr. 10'000.- versprochen. Diese Gelder sind eingetroffen und ertragsseitig als Rückerstattung im Konto 770.436.01 verbucht worden. Der effektive Gemeindeanteil beträgt daher nur Fr. 6'064. Der Minderertrag bei Arbeiten für Dritte ist zurückzuführen auf den Regierungswechsel in Klosters-Serneus, der dazu geführt hat, dass Klosters-Serneus die Zusammenarbeit mit dem Umweltamt Davos erst in der zweiten Jahreshälfte wieder aufgenommen hat.			

790	Raumordnung	Nettoaufwand	-130'763	-74,7 %
	Diese bedeutende Reduktion des Nettoaufwands im Vergleich zum Budget basiert auf Minderaufwand von total Fr. 70'874 sowie auf Mehrertrag Fr. 59'889. Der Minderaufwand ist vor allem zurückzuführen auf die Richtplanung, wo in 2013 keine Arbeiten durchgeführt wurden (Fr. -75'000). Auch im Bereich Digitalisierung wurden in 2013 praktisch keine Arbeiten verrichtet (Fr. -14'712). Im Gegenzug entstand Mehraufwand bei Ortsplanung (Fr. +23'130.25), insbesondere für die Planung der Gewerbezone Laret, des Bikewegs Schatzalp, der Deponie Valdanna etc. Gemäss Bauamt wird es auch künftig eine Verlagerung von der Raum- zur Ortsplanung geben, da die Raumplanung grösstenteils nachgeführt und nur noch situativ zu ergänzen ist. Der Mehrertrag betrifft insbesondere die Mehrwertentschädigung aus der Umzonung der Gewerbezone Glaris gemäss Volksabstimmung vom 22.9.2013.			

## 8 Volkswirtschaft

810	Forstverwaltung	Nettoaufwand	-191'088	-47,5 %
	Der Gesamtaufwand weicht nur gerade um Fr. 785 vom Budget 2013 ab. Aufwandseitig konnten die im Vergleich zum Budget deutlich grösseren Bruttolöhne (Revierförster/Forstgruppe: Fr. +141'945) durch geringere Unternehmerleistungen (810.318.04 Forstarbeiten durch Dritte Privatwald: Fr. -116'954) sowie durch Einsparungen im Bereich Anschaffungen/Unterhalt Fahrzeuge/Maschinen/Geräte (311.01 und 315.01: Fr. -25'909) kompensiert werden. Ertragsseitig nicht budgetiert war der Kantonsbeitrag an die Sanierung der Brücke Geisslochbach (Fr. 19'500 enthalten im Konto 461.01), die Schnitzellieferungen an das Intercontinental Hotel, Beiträge für Biodiversitätsmassnahmen als Ersatzleistungen Rodung Stillipark, höhere Angefangene Arbeiten in den Waldbauprojekten (Rückerstattungen eigenes Gemeinwesen) sowie Reduktion des Rabatts bei Arbeitsleistungen im Departement Tiefbau.			

831	Kongresszentrum	Nettoaufwand	+315'458	+20,1 %
	Betrag der Nettoaufwand in den Jahren 2011 und 2012 noch Fr. 2'538'129 bzw. Fr. 2'536'827, konnte dieser in der Rechnung 2013 auf Fr. 1'882'358 reduziert werden (-26 %). Dennoch liegt gegenüber dem Budget 2013 eine grosse Budgetabweichung vor, die aber im Vergleich zu den beiden Vorjahren deutlich reduziert werden konnte: - höherer Nettoaufwand 2012 im Vergleich zum Budget 2012: Fr. 855'827 - höherer Nettoaufwand 2011 im Vergleich zum Budget 2011: Fr. 804'629			

Der Beitrag 2013 an Davos Congress (inkl. Ergebnis Restaurant Extrablatt) hat sich gegenüber dem Budget 2013 um Fr. 302'692 erhöht. Der Grosse Landrat hat die Separatrechnung 2012/13 und die Begründungen dazu am 5. Dezember 2013 genehmigt. Die geforderte Kostendeckung von 75 % wurde mit 79,7 % zwar spürbar überschritten. Zur hohen Budgetüberschreitung kam es dennoch, weil das Geschäftsvolumen gewachsen ist (total Aufwand Rechnung 2012/13 Fr. 4,91 Mio. vs. Budget 2012/13 Fr. 4,39 Mio.: Fr. +0,52 Mio., während die Erträge nicht im gleichen Ausmass anstiegen).

Fr. 223'309 der Budgetüberschreitung im Jahr 2013 resultieren aus dem höheren Betriebsbeitrag an das Kongresszentrum (insbesondere Fr. 174'136 für zusätzliche Aufwendungen im Bereich Strom/Wasser/Heizung, unter anderem wegen deutlich mehr Heizgradtagen anfangs 2012 im Vergleich zum Vorjahr: 5'517 im Kalenderjahr 2012 vs. 5'240 im Kalenderjahr 2011). Die restliche Budgetüberschreitung ist auf ein tieferes Nettoergebnis im Bereich Catering/Restaurant Extrablatt zurückzuführen.

## 9 Finanzen und Steuern

900	Gemeindesteuern	Nettoertrag	+4'845'152	+12,3 %
	Der markant höhere Nettoertrag ergibt sich aus einem Mehrertrag von total Fr. 5'283'352 sowie aus einem Mehraufwand von Fr. 438'200. Der Mehraufwand ist insbesondere zurückzuführen auf die Erhöhung des Delkrederes um Fr. 500'000 auf Fr. 1 Mio. = 3.15 % der Steuerdebitoren (Bilanzgruppe 1012) per 31.12.2013 von Fr. 31,8 Mio. Die effektiven Steuerabschreibungen sind mit Fr. 252'842 um Fr. 47'158 tiefer ausgefallen als budgetiert (Fr. -137'385 gegenüber dem Vorjahr).			

Ertragsseitig ergaben sich im Vergleich zum Budget 2013 zum Teil sehr grosse Zunahmen:

- a) Einkommens- und Vermögenssteuern des laufenden Jahres (Steuerjahr 2013 provisorisch gemäss Rechnungslauf im 4. Quartal 2013, Konto 900.400.10): Fr. +1,167 Mio. gegenüber Budget 2013: Der Budgetwert für 2013 basierte auf kantonalen Empfehlungen auf Grundlage des Rechnungsjahrs 2011 und war deutlich zu tief, was sich bereits bei der Jahresrechnung 2012 im Frühwinter 2012 zeigte. Der Saldo für 2013 weicht auch nur um rund Fr. 150'000 vom Rechnungsjahr 2012 ab (eigentlich Fr. +515'567, wegen Unsicherheiten im Zusammenhang mit einer interkantonalen Besteuerung wurde eine Rückstellung von Fr. 365'000 gebildet). Der provisorische Rechnungslauf 2013 bei den 20 grössten Steuerzahler hat sich gegenüber dem Rechnungslauf 2012 um Fr. 364'281 erhöht, der prozentuale Anteil am gesamten provisorischen Rechnungslauf ebenso (von 8,95 % in 2012 auf 10,03 % in 2013).
- b) Nachträge früherer Jahre: Fr. +1'605'727. Budget 2013 = Rechnungssaldo 2011 (Fr. 3,496 Mio.). Im viel höheren Rechnungssaldo 2013 enthalten sind Fr. 780'024 Nachträge für HCD-Spieler für mehrere Steuerjahre. Ohne dies würden die Nachträge 2013 Fr. 4,326 Mio. betragen, was vergleichbar wäre mit dem Rechnungssaldo 2012 von Fr. 4'464'210.
- c) Quellensteuer: Fr. -548'254, insbesondere wegen Veranlagung mehrerer Steuerjahre von HCD-Ausländern (Umbuchung auf Steuernachträge Konto 900.400.20: Fr. +637'346). Gemäss Art. 28 der Ausführungsbestimmungen zur kantonalen Steuergesetzgebung wird bei quellensteuerpflichtigen Personen eine ordentliche Veranlagung durchgeführt, wenn die Bruttoeinkünfte in einem Kalenderjahr Fr. 120'000 übersteigen. Der provisorisch in den Vorjahren erfasste Quellensteuerertrag wird bei der definitiven Veranlagung gemäss später eingereicherter Steuererklärung umgebucht auf Steuernachträge.
- d) Landschaftssteuern jur. Pers. Das Budget 2013 basierte auf der Rechnung 2011 (Fr. 3'261'247). Der Saldo im Jahr 2013 fiel nun in etwa analog der Rechnung 2012 aus.
- e) Grundstückgewinnsteuern (Fr. +2'365'701). Das Budget 2013 basierte auf dem Durchschnitt der Jahre 2010 und 2011 (Fr. 1'760'159). Gemäss Meldung des Kantons wurden in den Jahren 2011 und 2012 226 bzw. 201 Fälle veranlagt, im Jahr 2013 aber 422, also mehr als doppelt so viele wie in 2012. Dies einerseits, weil der Kanton Stellenprozent für die Veranlagung dieser Steuer ausgebaut hat. Andererseits führte die grosse Zunahme des Arbeitsvolumens beim Grundbuchamt in 2011 und 2012 wegen der Erbschaftssteuerinitiative zu späteren Meldungen der Handänderungen an den Kanton, die dieser für die Veranlagung benötigt. Von

den grösseren im Jahr 2013 verbuchten Erträgen betreffen rund Fr. 1,75 Mio. die Jahre 2011 und 2012, was 41,9 % des Saldos 2013 bzw. 73,8 % der Budgetabweichung entspricht!

901	<u>Handänderungssteuern</u>	<u>Nettoertrag</u>	<u>+376'714</u>	<u>+22,2 %</u>
	Der Mehrertrag von Fr. 987'905 ist grossmehrheitlich zurückzuführen auf Rechnungsstellungen in 2013 für Verkäufe ab 29.11.2012 bis 31.12.2012: rund Fr. 800'000 wurden so von 2012 ins 2013 verschoben.			

Der Anstieg des Aufwands erfolgt, weil gemäss Davoser Steuergesetz nur 37,5 % des Ertrags zweckfrei ist und der restliche Ertrag zwingend dem Parkplatzfonds und dem Fonds für öffentliche und private Werke zugewiesen wird. Ein höherer Ertrag (+21 %) führt somit linear auch zu höheren Fondseinlagen/Gesamtaufwand (+21 %).

935	<u>Kieskonzessionen</u>	<u>Nettoertrag</u>	<u>-25'059</u>	<u>-39,8 %</u>
	Im Jahr 2013 wurden nur 17'199 m3 Kies abgebaut (2012: 20'524 m3), anstatt der budgetierten 23'000 m3. Daraus ergibt sich für die Gemeinde als Landbesitzer (57,9%) ein entsprechender Minderertrag.			

940	<u>Zinsen</u>	<u>Nettoaufwand</u>	<u>-365'391</u>	<u>-16,7 %</u>
	Der Minderaufwand resultiert vor allem aus:			

- a) kurzfristige Zinsen (Fr. -12'179 gegenüber Budget 2013, Fr. -5'294 gegenüber Rechnung 2012): tieferer Zinssatz und kürzere Laufzeit für kurzfristigen Kredit im 4.Quartal: 0,47 % ab 27.11.2013 anstelle von 0,68 % ab 29.10.2012. Zudem anfangs 2013 Laufzeit nur bis Ende Februar, dies im Gegensatz zum Vorjahr, wo das Darlehen bis zum 21.5.2012 lief.
- b) Zinsen auf Festkredite (Fr. -532'333 gegenüber Budget 2013, Fr. -331'831 gegenüber Rechnung 2012). Gesamthaft hat sich der durchschnittliche Zinssatz für langfristige Festzinsdarlehen von 2,5225 % p.a. im Jahr 2012 auf 2,3786 % im Jahr 2013 reduziert. Die grosse Budgetabweichung im Jahr 2013 erklärt sich durch drei Faktoren:
  1. Die Budgetierung für 2013 enthielt ursprünglich Nettoinvestitionen von Fr. 24 Mio. Der budgetierte Zinsaufwand ging davon aus, dass dadurch mind. Fr. 10 Mio. an zusätzlichen Schulden entstehen, die zu 2 % finanziert würden, was einen zusätzlichen Zinsaufwand von Fr. 200'000 ergab. Da die Nettoinvestitionen 2013 um rund Fr. 12,6 Mio. gekürzt wurden, stiegen die Schulden in 2013 nicht an, alleine dadurch gegenüber dem Budget Fr. 200'000 weniger Zinsaufwand.
  2. Im zweiten Halbjahr 2012 (nach der Budgetierung für 2013) und im Jahr 2013 wurden Darlehen von Fr. 27 Mio. fällig. Bei der Budgetierung für 2013 wurde davon ausgegangen, dass diese zu 2 % refinanziert würden (= Fr. 540'000). Effektiv aufgenommen wurden in den Jahren 2012 und 2013 allerdings nur Fr. 20 Mio. (Fr. 7 Mio. zurückbezahlt: Fr. 2 Mio. in 2012 und Fr. 5 Mio. in 2013). Diese Fr. 20 Mio. werden zu durchschnittlich 1.42 % verzinst, was einen jährlichen Zinsaufwand von Fr. 284'000 ergibt. Somit resultiert eine Budgetdifferenz von Fr. 256'000 (Fr. 540'000 ./ Fr. 284'000).
  3. Durch eine unterjährige Rückzahlung eines Darlehens ergab sich eine Zinseinsparung von rund Fr. 73'000.
- c) Fondszinsen (Fr. -15'444 gegenüber Budget 2013): Aufgrund der Entwicklung des Hypothekar- und Referenzzinssatzes war in der Rechnung 2013 ein tieferer Zinssatz anwendbar (1,25 %) als im Budget 2013 vorgesehen (1,5 %). Ausgehend vom Rechnungssaldo 2012 von Fr. 34'962 ergibt dies ziemlich genau den Rechnungssaldo 2013.
- d) Interne Verrechnung Zinsaufwand (Fr. -83'399 gegenüber Budget 2013): Der Mehraufwand ist hauptsächlich zurückzuführen auf die neue Verzinsung des Fonds für Lenkungsabgaben Zweitwohnungen (Fr. 77'045, Bereich 795). Dies deshalb, weil der Kanton die gesetzlichen Bestimmungen im Jahr 2012 genehmigte und somit erstmals per 1.1.2013 ein zu verzinsendes Verpflichtungskonto vorlag.

Der Minderertrag resultiert vor allem aus:

- a) tiefere Kontokorrent-Zinsen (Fr. -5'757 gegenüber Budget 2013, Fr. -3'417 gegenüber Rechnung 2012). Das Budget beruhte auf dem Rechnungsjahr 2011, wo insbesondere die Post noch einen Zins von 0,375 % gutschrieb (total Fr. 13'291). In 2013 betrug dieser nur noch 0,15 % (Fr. 8'433).
- b) Interne Verrechnung Zinsertrag (Fr. -101'487 gegenüber Budget 2013, Fr. -65'100 gegenüber Rechnung 2012). Aufgrund der Entwicklung des Hypothekar- und Referenzzinssatzes war in der Rechnung 2013 ein tieferer Zinssatz anwendbar (1,25 %) als im Budget 2013 vorgesehen (1,5 %), was ausgehend vom Rechnungssaldo 2012 von Fr. 398'012 ziemlich genau den Rechnungssaldo 2013 ergibt.

951	<u>Liegenschaft Hertistrasse</u>	<u>Nettoertrag</u>	<u>-43'289</u>	<u>-11,5 %</u>
	Der Mehraufwand ist mehrheitlich auf den baulichen Unterhalt zurückzuführen, insbesondere wegen der Balkonsanierung Fr. 46'000 durch die kantonale Pensionskasse (Hertistrasse 23).			
952	<u>Kongresshotel</u>	<u>Nettoertrag</u>	<u>-305'543</u>	<u>-31,7 %</u>
	Der verbuchte Nettoertrag entspricht der Separatrechnung 2012/13 von DDO, welche der Grosse Landrat am 5. Dezember 2013 genehmigt hat. Gemäss den Begründungen von DDO entstand der Minderertrag insbesondere wegen rückläufigen Logiernächten 2012/13 in der ganzen Destination Davos-Klosters, aber auch ein tieferer Waren- und Dienstleistungsertrag durch rückläufige Halbpensionsbuchungen (Fr. -562'352 vs. Budget bzw. Fr. -420'468 vs. Vorjahresrechnung). Demgegenüber konnte der Aufwand auf Stufe "Gross Operating Profit" im Vergleich zum Budget lediglich um Fr. -128'026 (bzw. gegenüber Vorjahr um Fr. 240'257) reduziert werden.			
954	<u>Liegenschaft Mattahof</u>	<u>Nettoertrag</u>	<u>-31'839</u>	<u>-96,2 %</u>
	Der Mehraufwand basiert auf einer Wohnungssanierung, die wegen eines Mieterwechsel nach einem 20-jährigen Mietverhältnis notwendig wurde.			
956	<u>Liegenschaft Feuerwehrgebäude</u>	<u>Nettoertrag</u>	<u>+28'311</u>	<u>+32,0 %</u>
	Der Minderaufwand entstand, weil im Jahr 2013 keine Mieterwechsel erfolgten.			
957	<u>Liegenschaft Postgebäude</u>	<u>Nettoertrag</u>	<u>+30'071</u>	<u>+14,8 %</u>
	Der Minderaufwand resultiert aus der Verschiebung der Heizungssanierung ins Jahr 2014.			
958	<u>Liegenschaft Sonnenhof</u>	<u>Nettoertrag</u>	<u>-161'948</u>	<u>-193,7 %</u>
	Der Mehraufwand betrifft insbesondere den Umbau des ehemaligen vom Kanton genutzten Büros im ersten Stock zu einer Wohnung (Beschluss des Kleinen Landrates vom 11.6.2013 in Kombination mit Finanzierungspaket Massnahme V.1.1 genehmigt). Ferner sind Mehrkosten entstanden durch den Auszug und die Umnutzung des ehemaligen Büros der Academia Raetica im dritten Stock. Der Mehrertrag ist zurückzuführen auf die Akontozahlung der Musikschule von 4x Fr. 4'150 = Fr. 16'600, was erstmals ins Budget 2014 aufgenommen wurde.			
960	<u>Liegenschaften Talstrasse</u>	<u>Nettoertrag</u>	<u>-48'753</u>	<u>-15,1 %</u>
	Der Minderaufwand basiert insbesondere auf die budgetierten Anschaffungen von Fr. 3'000, die nicht getätigt wurden. Der Minderertrag ist zurückzuführen auf die Sanierung und damit verbundenen Leerstände, da wegen der Bautätigkeit nicht alle Wohnungen das ganze Jahr vermietet werden konnten.			
962	<u>Altes Schulhaus Dorf (WRC)</u>	<u>Nettoertrag</u>	<u>-65'513</u>	<u>-78,1 %</u>
	Der Minderaufwand betrifft mehrheitlich den Wasser- und Kanalisationsanschluss-Neubau gemäss Beschluss des Kleinen Landrates (Fr. 40'000, was nicht an Bund verrechnet werden konnte). Ferner wurden die Stützmauer und die Kanalisationsleitungen saniert und dabei Arbeiten der Strassensanierung vorgezogen (Entlastung Budget 2014).			
970	<u>Liegenschaft von-Sprecher-Haus</u>	<u>Nettoaufwand</u>	<u>+49'617</u>	<u>+7088 %</u>
	Der Mehraufwand entstand vor allem wegen der Heizungssanierung (Nachtrag genehmigt Fr. 65'000). Der Ertrag 2013 fiel im Rahmen der Rechnung 2012 aus, das Budget 2014 wurde auf Fr. 90'000 erhöht.			

971	<u>Liegenschaft Gruoba 26 (Wiesen)</u>	<u>Nettoertrag</u>	+34'665	+102,9 %
	Der Minderaufwand resultierte insbesondere, weil der Umbau der Garage nicht realisiert wurde und zukünftig auch nicht mehr vorgesehen ist.			
979	<u>Liegenschaften Diverse</u>	<u>Nettoertrag</u>	+121'531	+96,7 %
	Der Minderaufwand von Fr. 23'414 entstand vor allem durch tieferen übrigen Unterhalt (Fr. -36'724). Im Budget 2013 war ein Aufwand für die Sanierung von Stützmauern vorgesehen, was nun im Bereich 217 belastet wurde (insbesondere Schule Glaris). Auf der anderen Seite entstand Mehrertrag durch nicht budgetierte Buchgewinne aus Liegenschaftenverkäufen (Fr. +121'950: Verkauf Parzelle 181 Gartenanlage Rathausstutz Fr. 72'000, Verkauf Teilparzelle 424 WC-Anlage Rütistutz Fr. 49'950). Eine Zweckbindung gemäss Motion Cyrill Ackermann kommt frühestens ab dem Jahr 2014 zur Anwendung, sofern der Grosse Landrat der separaten Vorlage zustimmt. Im Gegenzug fiel die interne Verrechnung für Verzicht auf Mietzinsanpassung für einkommensschwächere Personen tiefer aus (Fr. -24'036, rückläufig wegen Mieterwechsel und Geltendmachung der Mietzinsreserve bei neuen Mietverhältnissen).			
980	<u>Abschreib./Wertberichtigungen Finanzvermögen</u>	<u>Nettoaufwand</u>	+1'691'687	+704,9 %
	Dieser hohe Zusatzaufwand ist zurückzuführen auf:			
	a) Einmaliger Aufwand von Fr. 1'562'686: Abschreibung Buchwert Liegenschaften Laret infolge Abriss. Der Buchwert der Liegenschaften im Laret beträgt neu Fr. 1 (Konto 1023.14 in der Bestandesrechnung).			
	b) Der Rest von Fr. 129'000 betrifft die Spital-Beteiligung, die zu 30 % im Finanzvermögen bilanziert wird. Aufgrund des höheren Verlusts als im Gemeindebudget vorgesehen resultiert auch eine höhere Wertberichtigung: Gemäss Rechnung 2013 der Spital Davos AG beläuft sich der Verlust auf total Fr. 1,23 Mio. × 30 % Anteil Finanzvermögen = Fr. 369'000. Im Gemeindebudget 2013 enthalten war ein anteiliger Verlust von Fr. 240'000 (gesamter Verlust 2013 von Fr. 800'000 gemäss Budgeteingabe des Spitals vom 18. Juni 2012 × 30 % Anteil Finanzvermögen).			
981	<u>Abschreib./Wertberichtigungen Verwaltungsverm.</u>	<u>Nettoaufwand</u>	+4'892'200	+71,8 %
	Der bedeutende Mehraufwand beruht auf zwei Positionen:			
	a) Zusatzabschreibungen Kongresszentrum von Fr. 4,7 Mio. (Vorjahr Fr. 1,75 Mio.), was insbesondere wegen hohen Steuernachträgen möglich wurde, um so künftige Rechnungen zu entlasten. Im Jahr 2014 werden sich dadurch die ordentlichen Abschreibungen um Fr. 282'000 reduzieren (Fr. 4,7 Mio. × 6 %).			
	b) Mehraufwand von Fr. 300'000 betrifft die Wertberichtigung der Spital-Beteiligung, die zu 70 % im Verwaltungsvermögen bilanziert ist: Aufgrund des höheren Verlusts im Vergleich zum Gemeindebudget 2013 resultiert auch eine höhere Wertberichtigung: Gemäss Rechnung 2013 der Spital Davos AG beläuft sich der Verlust auf total Fr. 1,23 Mio. × 70 % Anteil Verwaltungsvermögen = Fr. 860'000. Im Gemeindebudget 2013 enthalten war ein anteiliger Verlust von Fr. 560'000 (gesamter Verlust 2013 von Fr. 800'000 gemäss Budgeteingabe des Spitals vom 18. Juni 2012 × 70 % Anteil Verwaltungsvermögen).			
	Im Gegenzug entstand bei den ordentlichen Abschreibungen gegenüber dem Budget ein Minderaufwand von Fr. 107'800. Dies betrifft vor allem das Kongresszentrum wegen der ausserordentlichen Abschreibung im Rechnungsjahr 2012 von Fr. 1,75 Mio. Diese Zusatzabschreibung war zum Zeitpunkt der Budgetierung für 2013 noch nicht bekannt (Fr. 1,75 Mio. × 6 % = Fr. 105'000).			

## 2.2 Investitionsrechnung

Summarischer Überblick der Abweichungen 2013 (netto nach Aufgaben d.h. funktionale Gliederung)

			Franken
<b>Minderausgaben der IR zum Voranschlag</b>			<b>3'052'808</b>
343	Wellness- und Erlebnisbad	Mehrausgaben	-488'830
622	Werkbetrieb	Minderausgaben	451'256
700	Wasserversorgung	Minderausgaben	1'220'582
710	Abwasserentsorgung	Minderausgaben	2'340'035
795	Lenkungsabgabe Zweitwohnungen	Mehrausgaben	-1'227'455
810	Forstverwaltung	Minderausgaben	143'715
831	Kongresszentrum	Minderausgaben	619'834
960	Liegenschaften Talstrasse	Mehrausgaben	-346'312
div.	10 Positionen kleiner als Fr. 100'000 pro Bereich *1)	Minderausgaben	339'983
<b>Summe</b>			<b>3'052'808</b>

\*1) Rechnung 2012: Minderausgaben von netto Fr. 255'870 (10 Positionen)

*Budgetabweichungen pro Aufgabenbereich/Dienststelle  
(mindestens Fr. 100'000 pro Bereich)*

### 3 Kultur und Freizeit

343	Wellness- und Erlebnisbad	Ausgaben	+488'830	+19,6 %
<p>Bereits in der Botschaft zum Verpflichtungskredit wurde angekündigt, dass mit einzelnen Verschiebungen innerhalb der Etappen gerechnet werden muss. Während im Jahr 2012 zu wenig verbaut wurde (Rechnung 2012 vs. Budget 2012: Fr. -334'536), wurde im 2013 mehr verbaut. Aus Effizienzgründen wurden die Etappierungen verändert. Massgebend sind die mehrjährigen Verpflichtungskredite über rund Fr. 7,98 Mio., welche der Grosse Landrat und das Stimmvolk am 19. April 2012 bzw. am 17. Juni 2012 gesprochen haben. Der Posten „Beiträge Dritter“ betrifft den Beitrag des EWD für die Installation der Photovoltaik-Anlage beim Hallenbad.</p>				

### 6 Verkehr

622	Werkbetrieb	Ausgaben	-451'256	-77,8 %
<p>Im Voranschlag 2013 war eine Strassenreinigungsmaschine (Fr. 180'000) und eine Schneeschleuder vorgesehen. Bei der Ersatzanschaffung der Strassenreinigungsmaschine profitierte die Gemeinde von einem günstigen Angebot von Fr. 128'743.75 (Vergabe vom 6.8.2013) und die alte Maschine wurde eingetauscht. Die Ersatzanschaffung für die Rolba R700 (Fr. 400'000) wurde zurückgestellt. Nach gescheiterter Ausschreibung der Schneeschleuderarbeiten (alle Offerten ungültig gemäss Sitzung des Kleinen Landrates vom 17.9.2013) wurde im Winter 2013/14 ein Versuch mit einem Traktor inkl. Schleuderaggregat vorgenommen - die Auswertung und das weitere Vorgehen stehen noch aus.</p>				

## 7 Umwelt und Raumordnung

700 Wasserversorgung Nettoausgaben -1'220'582 -87,9 %

Die Nettoausgaben fielen in der Rechnung 2013 im Vergleich zum Budget derart tief aus, weil im Jahr 2013 aufgrund Grossprojekte ausserordentlich hohe Anschlussgebühren zu verzeichnen waren (Fr. 1,582 Mio.). Vor allem wegen diesen Anschlussgebühren ist das Verpflichtungskonto der Wasserversorgung um über Fr. 2 Mio. auf rund Fr. 6 Mio. angestiegen (Konto 2080.02 in der Bestandesrechnung). Dieser Saldo wird sich in der nächsten Rechnung sehr deutlich verringern, da das Verwaltungsvermögen der Wasserversorgung gemäss Budget 2014 so weit wie möglich abgeschrieben wird.

Einnahmenseitig ist desweiteren zu erwähnen, dass im Jahr 2013 keine Kantonsbeiträge eingingen, da das Tiefbauamt die Gesuche wegen der hohen Arbeitsbelastung erst nachträglich eingereicht hat (Budget 2013: Fr. 246'000).

Im Gegenzug entstanden bei der Verteilungsleitungen Mehrausgaben von Fr. 135'220, was mit rund Fr. 95'000 grösstenteils auf die Leitungsumlegung beim Spinnelenweg zurückzuführen ist.

710 Abwasserentsorgung Nettoausgaben -2'340'035 -4680 %

Aufgrund ausserordentlich hoher Anschlussgebühren weist der Bereich 710 in der Rechnung einen Einnahmenüberschuss von Fr. 2,29 Mio. aus, dies trotz Ausgaben von Fr. 1,434 Mio. Auch diese Anschlussgebühren, die gegenüber dem Budget 2013 um Fr. 2,4 Mio. höher ausfielen, sind mehrheitlich auf Grossprojekte zurückzuführen. Vor allem deswegen ist das Verpflichtungskonto der Abwasserentsorgung um rund Fr. 3,5 Mio. auf rund Fr. 16 Mio. angestiegen (Konto 2080.03 in der Bestandesrechnung). Dieser Saldo wird sich in der nächsten Rechnung sehr deutlich verringern, da das Verwaltungsvermögen der Abwasserentsorgung gemäss Budget 2014 so weit wie möglich abgeschrieben wird.

Desweiteren hat der Kanton im Jahr 2013 den Beitrag für den Umbau des Pumpwerks Laret ausbezahlt (Fr. 68'846). Im Gegenzug hat der Kanton im Jahr 2013 keine Leitungen mitfinanziert (Fr. -100'000).

795 Lenkungsabgabe Zweitwohnungen Nettoausgaben 1'227'455 +100 %

Nachdem die Kantonsregierung den Teil „IV. Zweitwohnungsbestimmungen“ (Art. 126 bis 145) des Baugesetzes genehmigt hat, werden die Lenkungsabgaben neu über die Investitionsrechnung verbucht, so wie dies auch in anderen Gemeinden üblich ist. Hintergrund hierfür ist, dass die Gelder des Fonds „Erstwohnungsbau und Gewerbeförderung“ mehrheitlich für Investitionen vorgesehen sind.

Im Jahr 2013 war eine bedeutende Reduktion von Fr. 1,26 Mio. zu verzeichnen. Aufgrund der Bundesgerichtsentscheide vom Mai 2013 betreffend den Zeitpunkt, ab wann die Zweitwohnungsinitiative greift, mussten verschiedene, bereits fakturierte Lenkungsabgaben storniert werden, da diese Projekte aufgrund dieser Rechtsprechung nicht mehr realisiert werden können.

## 8 Volkswirtschaft

810 Forstverwaltung Ausgaben -143'715 -43,9 %

Das Projekt Waldweg "Dürwald" verzögerte sich weiter. Das im neuen kantonalen Waldgesetz festgelegte Projektgenehmigungsverfahren braucht mehr Zeit für die Umsetzung. Dadurch entstanden Minderausgaben von rund Fr. 394'000. Im Gegenzug wurde der budgetierte Kantonsbeitrag für dieses Projekt nicht ausgerichtet (Fr. 262'000).

831 Kongresszentrum Ausgaben -619'834 -56,0 %

Die Minderausgaben sind grossmehrheitlich zurückzuführen auf folgende Posten:

a) Bauliche Sanierung des Altbaus Kongresszentrum: Fr. -198'299. Entgegen dem Budget 2013 wurden im Jahr 2013 verschiedene Erneuerungen nicht realisiert, insbesondere die Beleuchtung im alten Saal bzw. im Foyer A1/A2 (Budget 2013: Fr. 70'000), die Saaltüren im Haus C (Budget 2013: Fr. 65'000) sowie die Teppiche im Haus C (Budget 2013: Fr. 105'000, realisiert im Jahr 2013: Fr. 37'540).

- b) Geothermische Ressourcenanalyse: Fr. -43'624. Aufgrund der Bohrung im Frühjahr 2013 wurde das Bohrloch als stabil und die Einbindung des Standrohres in den Fels als dicht bezeichnet. Ein Ausbau der Bohrung war aufgrund dieser Messung nicht erforderlich. Zudem kam das Gutachten zum Schluss, dass der Ausbau der Bohrung mit einem Filterrohr nicht erforderlich ist, auch hinsichtlich einer zukünftigen Nutzung der Bohrung als Förderbrunnen.
- c) Küche Restaurant Extrablatt Fr. -122'511: Ursprünglich war eine provisorische Küche bereits für das Jahr 2013 vorgesehen, dies wurde aber in Absprache mit DDO zurückgestellt.
- d) Energetische Sanierung des Altbaus Fr. -250'000: Das für 2013 vorgesehene Planungskonzept wurde ebenfalls zurückgestellt.

## 9 Finanzen

960 Liegenschaften Talstrasse Ausgaben +346'312 +15,1 %  
 Hierbei handelt es sich um Vorleistungen für 2014 (Budget 2014: Fr. 900'000). In den Jahren 2012 und 2013 sind insgesamt Fr. 4'188'189 aufgelaufen (exkl. Planungskosten im Jahr 2011). Gemäss Sitzung des Grossen Landrates vom 19. April 2012 beläuft sich der Gesamtkredit auf Fr. 4,699 Mio.. Demnach verbleibt für das Jahr 2014 ein Kredit von Fr. 510'811.

# ANHANG

## Budgetabweichungen der Aufwand- und Ertragsarten (Artengliederung der Laufenden Rechnung)

Aufwand	Rechnung	Budget	Rechnung	Budget-		Kommentar zu Budgetabweichungen
	2013	2013	2012	abweichung		
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	
Personalaufwand	31'318'929.00	30'566'500	31'004'748.20	752'429.00	2.5	Zunahme in den Bereichen 301 und 302 Bruttolöhne Verwaltung Fr. 459'730, Lehrpersonen 287'001 = Total Fr. 746'731, wovon Fr. 147'077 wegen höherer Besoldung der Lehrpersonen im Zuge des neuen kt. Schulgesetzes. Ferner enthält die Rg. 2013 ertragsseitig bei den Rückerstattungen Taggelder von Fr. 459'372, die ausser bei der Volksschule nicht im Lohnbudget enthalten sind. Restlicher Anstieg ggü. Budget 2013 von Fr. 140'282 v.a. zurückzuführen auf a) nicht budgetierte Besoldungen für Regionalentwicklung sowie Tagessstrukturen (total Bruttolohn Fr. 72'280), die durch neue, nicht im Budget 2013 enthaltene Erträge gedeckt sind. b) Anstieg des Lohnaufwands beim Forst (Bruttolöhne Forstgruppe Fr. +130'793), was durch tiefere Forstarbeiten durch Dritte (Fr. -116'954) und höhere Erträge (z.B. Rückerstattungen eigenes Gemeinwesen (Fr. +233'762 ggü. Budget) mehr als kompensiert wurde.
Sachaufwand	22'255'554.92	22'147'400	22'161'249.02	108'154.92	0.5	bedeutende Mehraufwände v.a. bei a) Wasser/Energie +185,7%; 3 % mehr Heizgradlage, insbesondere zu tiefe Budgetierung beim Hallenbad wegen Sanierung, effektiver Verbrauch höher als angenommen: Wirkungsgrad und Nutzungsverhalten b) baulicher Unterhalt +672,4'; zurückzuführen auf 7 grössere Posten, die 4 grössten sind Strassen +121' (schlechter Zustand der Davoser Strassen -> Sanierungsstau auch in der Laufenden Rechnung; zur Abwendung von Schäden z.B. durch abgesenkte Kanalisationsdeckel mussten verschiedene Strassen dringend saniert werden), Unterhalt Parkhaus Silvetta/Grischuna +126' (notwendige Liftsanierung wegen Korrosion -> Auflage Schindler), Sonnenhof +162' (wegen Umbau Büros Berufsberatung und Academia Raetica: Neuvermietungen/Schaffung neuer Wohnraum gemäss Finanzierungspaket) sowie PMOD/WRC +64' (v.a. Wasser-/Kanalisationsanschlussgebühren, die nicht an den Bund weiterverrechnet werden konnten)
Passivzinsen	3'131'781.55	3'717'200	3'611'279.65	-585'418.45	-15.7	bedeutende Minderaufwände v.a. bei a) Büromat./Drucksachen 81,3' (Einsparungen v.a. bei Lehrmittel/Schul-/Bastelmaterial total 57' -> bessere Konditionen durch Neuverhandlungen) b) Verbrauchsmaterial 96,6' (v.a. Zurückstellen von kleineren Anschaffungen beim Werkbetrieb 38' sowie weniger Aufwand beim VBD für Fahrzeugbereifung, da die Postauto AG dies nun selbst macht, im Gegenzug auch weniger Reparaturträge) c) übr. Unterhalt 140' (z.B. weniger kostenintensive Schäden beim Werkbetrieb 46' oder tieferer Aufwand beim Hallenbad 22' infolge Zurückhaltung wegen grösseren Reparaturarbeiten beim Dach), d) Dienstleistungen/Honorare 452,1'; weniger Forstarbeiten durch Dritte (-117'; als Gegenposten aber höherer Besoldungsaufwand), in 2013 keine Arbeiten durchgeführt für Raumordnung/Richtplanung (-75'; im Gegenzug wird Ortsplanung wichtiger), VBD-Fahrdienstleistungen (-66'; reduzierte Auftrags-/Entlastungsfahrten sowie Neübergabe Linie 0.5 13), Porti/Gebühren allg. Verwaltung (-39'; da der Kreis nicht mehr über die Gemeinde frankiert)
Abschreibungen	17'635'529.01	10'788'000	14'203'428.04	6'847'529.01	63.5	siehe Abschnitt 2.1., Ausführungen zum Bereich 940 (Seite 17)
Entschädigungen	174'600.70	156'000	144'303.80	18'600.70	11.9	Mehraufwand vor allem infolge Rechnungsumstellung Heilpädagogischer Dienst (Anpassung an neues Schuljahr per 1.8.: +14,7) und deutliche Zunahme der Veranlagungen der Grundstückgewinnsteuern und entsprechend höhere Entschädigung z.G. des Kantons (+10,8').
Eigene Beiträge	15'810'502.60	16'686'700	18'627'192.58	-876'197.40	-5.3	Minderaufwand v.a. wegen den Bereichen a) 365 (366', insbesondere weniger Meliorationen 261' v.a. wegen Verschiebung Gemeindebeitrag Schlachthof Klosters-Davos 200') b) 366 (370', v.a. weniger Unterstützungen des Sozialdiensts, z.B. weniger erwachsene Einwohner in Anstalten -301')
Einlagen in Spezialfinanzierungen	4'186'213.02	3'051'800	4'232'249.70	1'134'413.02	37.2	v.a. höhere Einlagen aus zweckgebundener Handänderungssteuer (+611') sowie +269' wegen Parkplatzrechnung (hohe Rechnungen für Ersatzabgaben) und +77' Fondseinlage wegen erstmaliger Verzinsung des Fonds zur Förderung von Erstwohnungsbau und Gewerbe (Lenkungsabgaben Zweitwohnungen)
Interne Verrechnungen	6'482'594.10	6'908'400	8'078'946.00	-425'805.90	-6.2	Der grösste Teil des Minderaufwands ggü. Budget betrifft die internen Verrechnungen des Werkbetriebs (Konten 622.490.01-07); Fr. -345'418 ggü. Budget, insbesondere Strassenunterhalt Winter + Parkplätze Fr. -285'477. Restliche Abnahme betrifft v.a. a) tiefere kalkulatorische interne Zinsen (Gegenpositionen zu Konto 940.490.01): Fr. -101'488 ggü. Budget 2013, insbesondere wegen tieferem Zinssatz und geringere zu verzinsenden Buchwerte infolge tieferen Nettoinvestitionen 2012 im Vergleich zum Budget (Investitionsverschiebungen in 2012). b) tiefere interne Verrechnungen für Parkplatzbewirtschaftung (Fr. 31'500, 40 % Anteil analog Rg. 2012 gegenüber 50 % im Budget 2013) und für Mietzinsanpassungen für einkommensschwächere Personen (Fr. 24'036, v.a. wegen Wohnungswechsel)
<b>Total Aufwand</b>	<b>100'995'704.90</b>	<b>94'022'000</b>	<b>102'063'396.99</b>	<b>6'973'704.90</b>	<b>7.4</b>	Im Gegenzug neuer int. Zinsaufwand wegen erstmaliger Verzinsung der Lenkungsabgaben Zweitwohnungsbau (Fr. 77'044)

Ertrag	Rechnung	Budget	Rechnung	Budget-		Kommentar zu Budgetabweichungen
	2013	2013	2012	abweichung		
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	
Steuern	50'463'683.54	44'160'000	47'776'152.61	6'303'683.54	14.3	siehe Abschnitt 2.1., Ausführungen zum Bereich 900 und 901 (Seite 16)
Regalien und Konzessionen	2'937'293.15	2'885'600	4'076'903.85	51'693.15	1.8	Anstieg betrifft v.a. Wasserzinsen (Fr. +49'975), was auf den höheren Wasserzinsen der Albulalands Wasser Kraftwerke zurückzuführen ist.
Vermögenserträge	6'662'736.65	6'907'500	6'881'601.89	-244'763.35	-3.5	Mindererträge vor allem wegen tieferen Erträgen aus Liegenschaften im Finanzvermögen (-325', insbesondere Kongresshotel -306') und Buchgewinne nicht budgetierter Liegenschaftsverkäufe (+122'; Gartenanlage Rathausstutz und Teilparzelle am Rütstutz)
Entgelte	23'027'247.86	20'624'100	23'200'767.13	2'403'147.86	11.7	v.a. 431 Amtshandlungen (+380', v.a. höhere Grundbuchgebühren +300'), 434 Benützungsgbühren (+723', mehrheitlich höhere div. Einnahmen Werkbetrieb +177' durch verschiedene Anlässe, z.B. Davos Nordic 2x in 2013 durchgeführt, sowie +306' höhere Wasser- und Abwassergebühren wegen grosser Bautätigkeit in den letzten Jahren) und 436 Rückerstattungen (+1'076'; z.B. Versicherungstagelder 459', +104' Heiz-/Nebenkostenabr. Kongresszentrum/Extrablatt, +143' höhere Rückerstattungen im Sozialdienst für Krankenkassenprämien und Einwohner sowie +233' Forstarbeiten für eigenes Gemeinwesen)
Rückerstatt. von Gemeinwesen	948'137.90	947'300	911'515.13	837.90	0.1	Minderertrag beim Kanton von 14' insbesondere wegen tieferen Einzugsprovisionen Kantonssteuern (Fr. -19'774; -25 % ggü. Rg. 2012): Quellensteuern waren in 2013 relativ stark rückläufig (Konto 900.400.30: -21 % von 2.71 Mio. in 2012 auf 2.15 Mio. in 2013). Mehrertrag bei Gemeinden von 14,8' v.a. wegen höheren Inkassoprovisionen für Weiterleitung Kirchensteuern infolge höheren Steuererträgen
Beiträge für eigene Rechnung	8'381'554.95	8'099'600	8'271'306.55	281'954.95	3.5	insbesondere einmaliger Kantonsbeitrag für Unwetterschäden 2012 Arelenbach (216') sowie Kantonsbeitrag von 55' für Regionalentwicklung
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	2'234'737.76	3'624'500	2'944'739.26	-1'389'762.24	-38.3	v.a. Parkplatz-269' (v.a. hohe Ersatzabgaben für Parkplätze), Wasser -391'/Abwasser -175' (u.a. zunehmende Gebühren wegen gestiegenem Bauvolumen), Bachverbauungen -261' (v.a. Kantonsbeitrag für Unwetter 2012 Arelenbach von 216'), Meliorationen -261' (nicht ausbezahlter Beitrag für Schlachthof Klosters/Davos wegen Projektverzögerungen in Klosters 200', Projektverzögerung bei einer budgetierten Melioration von 60')
Interne Verrechnungen	6'482'594.10	6'908'400	8'078'946.00	-425'805.90	-6.2	siehe Bemerkungen zum Aufwand
<b>Total Ertrag</b>	<b>101'137'985.91</b>	<b>94'157'000</b>	<b>102'141'932.42</b>	<b>6'980'985.91</b>	<b>7.4</b>	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>142'281.01</b>	<b>135'000</b>	<b>78'535.43</b>	<b>7'281.01</b>	<b>5.4</b>	



***Gemeinde Davos  
Davos Platz***

***Bericht der Revisionsstelle  
an die Geschäftsprüfungskommission und  
den Grossen Landrat  
zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2013***



Bericht der Revisionsstelle  
an die Geschäftsprüfungskommission und den Grossen Landrat der  
Gemeinde Davos  
Davos Platz

## **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Gemeinde Davos, bestehend aus Bestandesrechnung und Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

### *Verantwortung des Kleinen Landrates*

Der Kleine Landrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Kleine Landrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und im Sinne der Vereinbarung zur Rechnungsprüfung sowie der Richtlinien über die Tätigkeit der Geschäftsprüfungskommission und der Revisionsstelle vom 23. Januar 2001 vorgenommen. Die Prüfung ist so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.



## **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer rechtlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Zulassung und die Unabhängigkeit gemäss den gesetzlichen Vorschriften erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Bruno Raess  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Johanna Grass-Kunz  
Revisionsexpertin

St. Gallen, 7. April 2014

Beilage:

- Jahresrechnung (Bestandesrechnung und Laufende Rechnung)

**GEMEINDE DAVOS, DAVOS PLATZ**

**Bestandesrechnung auf den 31. Dezember 2013 (mit Vorjahresvergleich)**

	31.12.2013	Vorjahr
	CHF	CHF
<b><u>AKTIVEN</u></b>		
Flüssige Mittel	15'105'982.70	9'919'513.80
Guthaben	47'444'710.52	49'452'469.46
Anlagen	63'767'103.10	62'663'290.55
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5'997'369.09	4'245'331.35
<b>Total Finanzvermögen</b>	<b>132'315'165.41</b>	<b>126'280'605.16</b>
Sachgüter	116'882'669.15	119'106'108.75
Darlehen und Beteiligungen	22'675'238.83	25'358'446.83
Übrige aktivierte Ausgaben	43'153.40	53'953.40
Vorschüsse für Spezialfinanzierungen	1'531'401.43	3'184'875.23
<b>Total Verwaltungsvermögen</b>	<b>141'132'462.81</b>	<b>147'703'384.21</b>
	<b>273'447'628.22</b>	<b>273'983'989.37</b>
<b><u>PASSIVEN</u></b>		
Laufende Verpflichtungen	9'996'610.00	12'534'861.27
Kurzfristige Schulden	5'000'000.00	5'000'000.00
Mittel- und langfristige Schulden	124'742'023.70	130'134'822.65
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	2'252'083.58	2'088'516.78
Rückstellungen	3'324'000.00	1'740'000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'271'812.05	1'919'845.05
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	45'426'810.65	40'273'936.39
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>193'013'339.98</b>	<b>193'691'982.14</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>80'434'288.24</b>	<b>80'292'007.23</b>
	<b>273'447'628.22</b>	<b>273'983'989.37</b>

**GEMEINDE DAVOS, DAVOS PLATZ**

**Laufende Rechnung**

	<b>2013</b>		<b>2012</b>	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	CHF	CHF	CHF	CHF
Allgemeine Verwaltung	6'356'722.37	2'322'344.92	6'416'953.01	2'579'945.82
Öffentliche Sicherheit	4'077'633.13	2'978'843.27	4'172'730.62	3'324'774.58
Bildung	17'512'101.90	2'950'536.40	17'208'027.50	2'901'803.50
Kultur und Freizeit	6'916'415.57	3'143'311.98	6'980'143.11	3'365'660.45
Gesundheit	1'831'898.40	20'935.95	2'139'613.25	21'610.85
Soziale Wohlfahrt	4'205'809.35	1'746'292.37	4'731'932.00	1'845'353.00
Verkehr	19'226'337.55	14'083'719.90	21'829'328.20	15'745'273.42
Umwelt- und Raumordnung	10'482'073.97	10'145'829.02	10'434'871.15	10'101'505.50
Volkswirtschaft	7'468'794.30	3'580'461.50	8'126'274.10	3'258'784.40
Finanzen und Steuern	<u>22'917'918.36</u>	<u>60'165'710.60</u>	<u>20'023'524.05</u>	<u>58'997'220.90</u>
	100'995'704.90	101'137'985.91	102'063'396.99	102'141'932.42
<b>Ergebnis</b>	<b><u>142'281.01</u></b>		<b><u>78'535.43</u></b>	
	<b><u>101'137'985.91</u></b>	<b><u>101'137'985.91</u></b>	<b><u>102'141'932.42</u></b>	<b><u>102'141'932.42</u></b>

**GEMEINDE DAVOS, DAVOS PLATZ**

**Bestandesrechnung auf den 31. Dezember 2013 (mit Vorjahresvergleich)**

	<u>31.12.2013</u>	<u>Vorjahr</u>
	CHF	CHF
 <b><u>Bilanzanmerkungen</u></b>		
Aktienobligo Griselectra AG	5'600.00	5'600.00
Leasingverpflichtungen	279'448.70	427'495.70

Sitzung vom 25.04.2014  
Mitgeteilt am 02.05.2014  
Protokoll-Nr. 14-360  
Reg.-Nr. B3.1.3

## **An den Grossen Landrat**

### **Verkaufserlös aus Liegenschaften**

#### **1. Ausgangslage**

Am 30. Mai 2013 reichten Landrat Cyrill Ackermann und ein Mitunterzeichner eine Motion ein, welche fordert, dass der Gewinn aus Liegenschaftenverkäufen nicht in die Laufende Rechnung übernommen werden darf, sondern zum Abbau der Schulden oder für Investitionen verwendet werden soll.

Am 31. Oktober 2013 beriet der Grosse Landrat die Motion und die Frage der Erheblicherklärung. Das Parlament schloss sich einstimmig – ohne Gegenstimme, ohne Enthaltung – dem Antrag des Kleinen Landrates an, die Motion Cyrill Ackermann betreffend Verkaufserlös aus Liegenschaften erheblich zu erklären und dass sie dem Grossen Landrat an der Sitzung vom 22. Mai 2014 zur Behandlung vorzulegen ist. Der Kleine Landrat sprach sich zuvor im Antrag zur Motion dafür aus, dass die geplanten Liegenschaftenverkäufe im Sinne einer Vorfinanzierung für Investitionen (Abbau Investitionsstau) eingesetzt werden sollen, und nicht für den Schuldenabbau.

#### **2. Rechtliche Grundlagen**

Das Davoser Rechtsbuch, insbesondere das kommunale Finanzhaushaltsgesetz, kennt keine gesetzlichen Regelungen für eine solche Zweckbindung. Das kantonale Recht gibt jedoch den Gemeinden auch unter HRM2 die Möglichkeit, Vorfinanzierungen zu bilden. Daher bringt die in den nächsten Jahren vorzunehmende Umstellung auf HRM 2 diesbezüglich keine Änderungen mit sich. Die gesetzliche Grundlage für Vorfinanzierungen findet sich im Artikel 18 der Finanzhaushaltsverordnung für die Gemeinden (FHVG, Bündner Rechtsbuch 710.200):

#### **Art. 18**

Vorfinanzierungen

1 Die Bildung von Vorfinanzierungen für Investitionsvorhaben benötigt einen Beschluss der zuständigen Behörde.

2 Vorfinanzierungen können nur dann gebildet werden, wenn die vorgeschriebenen Abschreibungen nach Nutzungsdauer gedeckt sind, ein allfälliger Bilanzfehlbetrag abgetragen wurde und sie in der Erfolgsrechnung nicht zu einem Aufwandüberschuss führen.

3 Die Vorfinanzierungen sind zugunsten der Erfolgsrechnung aufzulösen, und zwar ab Beginn der Inbetriebnahme der Investition. Davon unabhängig sind die planmässigen Abschreibungen entsprechend der Kategorie und der Nutzungsdauer vorzunehmen.

4 Die Vorfinanzierungen sind zugunsten der Erfolgsrechnung aufzulösen, wenn feststeht, dass das Investitionsvorhaben nicht ausgeführt wird.

5 Sollen die Mittel für die Bildung einer anderen Vorfinanzierung eingesetzt werden, so gelten die Regeln für die Neubildung von Vorfinanzierungen. Die Änderung der Zweckbestimmung in der Bilanz anstelle einer Auflösung und Neubildung der Vorfinanzierung ist nicht gestattet.

6 Die aus allgemeinen Steuermitteln geäufteten Vorfinanzierungen sind nicht zu verzinsen.

### 3. Abwicklung

Gemäss dem vorgehend erwähnten Artikel 18 setzt die Bildung einer Vorfinanzierung den Beschluss der zuständigen Behörde voraus. Bildung, aber auch die Auflösung von Vorfinanzierungen haben Einfluss auf die Rechnungslegung.

#### 3.1. Einfluss auf die Rechnungslegung

Wie im Antrag vom 11. Oktober 2013 bereits aufgezeigt, haben Liegenschaftenverkäufe sowie Bildung und Auflösung Konsequenzen für die Jahresrechnung der Gemeinde:

Werden Liegenschaften mit einem Erlös grösser als Fr. 100'000 verkauft, so wird dieser Verkauf über die Investitionsrechnung als Einnahme verbucht (Desinvestition). Übersteigt der Verkaufserlös den in der Bestandesrechnung enthaltenen Buchwert des Verkaufsobjekts, entsteht in der Differenz zum Buchwert ein Verkaufsgewinn. Dieser ist wie im privatwirtschaftlichen Rechnungswesen zwingend in der Laufenden Rechnung zu erfassen (Realisierungstatbestand). Ohne weitere Massnahmen verbessert sich dadurch das Resultat der Laufenden Rechnung.

Bei einer Zweckbindung mittels Vorfinanzierung wird nun im Umfang des Verkaufsgewinns ein zusätzlicher Aufwand für ein bestimmtes Investitionsvorhaben erfasst. Dadurch wird eine zweckgebundene Rückstellung auf der Passivseite der Bestandesrechnung gebildet. Mit der Bildung von Vorfinanzierungen soll die finanzielle Belastung von Investitionsvorhaben über mehrere Jahre verteilt werden. Gemäss Art. 18 Abs. 3 FHVG sind Vorfinanzierungen zwingend zu Gunsten der Erfolgsrechnung aufzulösen, und zwar ab Inbetriebnahme der Investition. Davon unabhängig sind die planmässigen Abschreibungen vorzunehmen. Dadurch reduziert sich der „Nettoaufwand“ für die Investition (planmässige Abschreibungen ./ Auflösung Vorfinanzierung), wodurch die Laufende Rechnung in den Folgejahren entlastet wird. Durch dieses Instrument ist sichergestellt, dass die Gewinne aus Liegenschaftenverkäufen das Ergebnis der Laufenden Rechnung im Verkaufsjahr nicht verbessern. Die aus allgemeinen Steuermitteln geäufteten Vorfinanzierungen sind nicht zu verzinsen. Wird das vorgesehene Investitionsvorhaben nicht ausgeführt, sind die Vorfinanzierungen einmalig zu Gunsten der Laufenden Rechnung aufzulösen (Art. 18 Abs. 4 FHVG).

Je Investitionsvorhaben ist ein separates Konto für die Vorfinanzierung zu führen. Die Kontobezeichnung der Vorfinanzierung ist so zu wählen, dass diese auch noch während der Dauer der Auflösung sinnvoll ist, z.B. „Vorfinanzierung Abschreibungen xy“, anstelle „Vorfinanzierung xy“.

### 3.2. Beschlussmodalitäten

Die Bildung von Vorfinanzierungen für Investitionsvorhaben benötigt einen Beschluss der zuständigen Behörde (Art. 18 Abs. 1 FHVG). Die Zuständigkeit für die Bildung richtet sich dabei nach dem Organ, welches für eine Ausgabe in bestimmter Höhe gemäss Gemeindeverfassung zuständig ist. Relevant hierfür ist der Betrag der Vorfinanzierung (also der Verkaufsgewinn), und nicht der Verkaufserlös. Bei der Bildung der Vorfinanzierung muss genannt werden, für welche Investitionen der Verkaufsgewinn zu verwenden ist. Mit dem Beschluss zur Vorfinanzierung ist das Investitionsvorhaben noch nicht genehmigt. Dafür ist eine separate Kreditvorlage für die Bruttoinvestition notwendig.

### 4. Motion Cyrill Ackermann

Mit der vorliegenden Botschaft und dem nachfolgenden Antrag wird der Auftrag der erheblich erklärten Motion Cyrill Ackermann betreffend Verkaufserlös aus Liegenschaften erfüllt. Die Motion kann deshalb als erledigt betrachtet und am Protokoll beschrieben werden.

#### Antrag an den Grossen Landrat:

1. Veräussert die Gemeinde eine Liegenschaft mit einem Verkaufserlös ab Fr. 100'000 gewinnbringend, so ist im Umfang des Gewinns eine Vorfinanzierung vorzusehen.
2. Die Vorfinanzierung ist inklusive vorgesehene Verwendung im Antrag für den Liegenschaftenverkauf aufzunehmen, mit dem Verweis auf die gesetzlichen Kriterien, welche bei der Bildung zu erfüllen sind (Art. 18 Abs. 2 FHVG). Findet der Liegenschaftenverkauf statt, so wird die Vorfinanzierung per Jahresende gebildet, wenn die gesetzlichen Kriterien im Veräusserungsjahr eingehalten sind.
3. Die vom Grossen Landrat am 31. Oktober 2013 erheblich erklärte Motion Cyrill Ackermann betreffend Verkaufserlös aus Liegenschaften vom 30. Mai 2013 wird als erledigt am Protokoll beschrieben.

#### Gemeinde Davos

Namens des Kleinen Landrates



Tarzsius Caviezel  
Landammann



Michael Straub  
Landschreiber



#### Aktenauflage

- Kleiner Landrat, Botschaft und Antrag an den Grossen Landrat zur Motion Cyrill Ackermann betreffend Verkaufserlös aus Liegenschaften, Frage der Erheblicherklärung, vom 08.10.2013
- Motion Cyrill Ackermann betreffend Verkaufserlös aus Liegenschaften vom 30.05.2013

Berglistutz 1, Postfach  
7270 Davos Platz 1  
Telefon +41 81 414 30 10  
Fax +41 81 414 30 49  
kanzlei@davos.gr.ch  
www.gemeindedavos.ch

Sitzung vom 29.04.2014  
Mitgeteilt am 02.05.2014  
Protokoll-Nr. 14-361  
Reg.-Nr. P1.8.4

## An den Grossen Landrat

### **Personelle Verstärkung und Verbesserung der Stellvertreterregelung in der Gemeindeganzlei**

#### **1. Das Wichtigste in Kürze**

Im Bestreben, die administrativen Aufgaben der Gemeinde möglichst effizient zu erbringen, wurden in den vergangenen zehn Jahren bedeutende personelle Einsparungen bei der Gemeindeganzlei vorgenommen. Die vorhandenen Stellenprozente wurden von 540 auf 330 abgebaut. Heute können jedoch zahlreiche Aufgaben der Ganzlei nur verspätet ausgeführt werden oder bleiben liegen und eine funktionierende Stellvertretung des Kaderpersonals bei einem länger andauernden Ausfall eines Mitarbeiters ist nicht sichergestellt.

Der Kleine Landrat hat die verbesserungswürdige personelle Situation der Ganzlei an einer Klausursitzung beraten. Aufgrund der zentralen Bedeutung der Ganzlei als administrative, organisatorische und rechtliche Schaltstelle der Gemeindeverwaltung sieht der Kleine Landrat eine personelle Aufstockung des Ganzleipersonals als unumgänglich. Eine Erhöhung des Stellenetats fällt in die Zuständigkeit des Grossen Landrates, weshalb dem Parlament diese Vorlage unterbreitet wird.

#### **2. Aufgaben der Gemeindeganzlei**

Die Ganzlei ist Dreh- und Angelpunkt für die Geschäftsbearbeitung der Gemeindeverwaltung. In enger Zusammenarbeit mit dem Landammann und dem Kleinen Landrat werden aktuelle Geschäfte besprochen, den Departementen zugewiesen, von der Ganzlei teilweise selber bearbeitet, die Sitzungen des Kleinen und des Grossen Landrates organisiert, die Geschäfte nachbearbeitet und ausgefertigt. Die Ganzlei ist für die Organisation und Durchführung von Volksabstimmungen und Wahlen, vom Entwurf der Abstimmungsbotschaften bis zur Publikation des amtlichen Ergebnisses, zuständig. Sie ist Anlaufstelle für Einwohnerinnen und Einwohner, die politische Instrumente wie Volksabstimmungen und Petitionen nutzen wollen. Sie führt das Gemeindearchiv, erteilt Medienauskünfte und verfasst Medienmitteilungen, organisiert Informationsveranstaltungen und spezielle Anlässe (Bundesfeier, offizielle Besuche, Jubiläen, Ehrungen,

Jungbürger, etc.). Die Kanzlei berät die Gemeindeverwaltung in rechtlichen Belangen, führt die rechtlichen Verfahren, an welchen die Gemeinde beteiligt ist, und bearbeitet selbstständig komplexe Rechtsgeschäfte, wie die Weiterentwicklung von Gesetzen und Verordnungen der Gemeinde (auf Initiative von Grosse Landrat, Kleinem Landrat und Gemeindeverwaltung).

### 3. Personelle Reduktion der Kanzleikapazitäten in den vergangenen Jahren

Die Gemeindeverwaltung hat in den vergangenen Jahren erhebliche Sparanstrengungen unternommen. Diese haben sich auch direkt im Abbau von Stellen oder Stellenprozenten konkretisiert. Die Gemeindekanzlei war dabei direkt betroffen. Ein Vergleich der Jahre 2005 und 2014 zeigt die drastischen Veränderungen deutlich auf:

Mitarbeitende Kanzlei	2005	2014
Landschreiber	100 Straub	100 Straub
Rechtskonsulent	100 Staub	60 Menn
Betriebswirt. Mitarbeiter	100 Sibler	0
Sekretariat KLR	100 Faltner	50 Schläpfer
Sekretariat Landschreiber/Rechtskonsulent	100 Eyer	80 Battaglia
Dokumentation/Archiv	40 Wernli	40 Wernli
<b>Total Stellenprozente</b>	<b>540</b>	<b>330</b>

Zudem wurde in diesem Zeitraum die Stelle des Personalchefs stark reduziert und einige Aufgaben des Personalchefs an die Kanzlei übertragen (Organisation von Veranstaltungen, Sekretariatsarbeiten etc.). Andererseits wurden ab 2013 Aufgaben der früheren Personalchefin und des Sekretariats KLR neu an die Assistentin des Landammanns zugeteilt.

In den vergangenen zehn Jahren hat sich die personelle Dotierung der Kanzlei stark reduziert (von 540 auf 330 Stellenprozente, -39 %). Die Aufgaben bzw. der Aufgabenumfang blieben jedoch dieselben, da diese hauptsächlich durch gesetzliche Vorgaben vorgeschrieben oder für das Funktionieren einer Gemeindeverwaltung von grundsätzlicher Bedeutung sind.

### 4. Ungenügende Aufgabenerfüllung

Die Kanzlei hat eine Fülle von Aufgaben zu erledigen. Aus Kapazitätsgründen müssen jedoch nicht dringende oder nicht gesetzlich vorgeschriebene Aufgaben zeitlich aufgeschoben oder vereinfacht gelöst werden. Darunter fallen Aufgaben der Berichterstattung (Jahresbericht, Gemeindebroschüre, Webseiten), Aufgaben in Vernehmlassungsverfahren, Projekte (Effizienzgewinne mit Officeatwork-Vorlagen, Stadtpläne, Gemeinde-Informationstafel, Entwicklung Webseiten/Internet-Nutzung), Behandlung von Beschwerdeverfahren, Überarbeitung von Gebühren und Verordnungen. Einzelne Aufgaben wurden seit Jahren aufgeschoben bzw. harren noch der Umsetzung.

Absehbare Mehraufwände fallen für die Kanzlei kurz- bis mittelfristig auf verschiedenen Ebenen an: Einerseits stehen für die Gemeinde einige grössere Projekte an, bei welchen die Unterstützung der Kanzlei sehr wichtig ist, insbesondere die Regionsbildung und Stellung der Gemeinde Davos in der Region, Wirtschaftsförderungsprojekte, Weiterentwicklung der Inhalte des Agglome-

rationsprogramms, Zukunft der Fraktionsgemeinden. Auch bestehen weiterhin Geschäfte aus der vergangenen Legislatur, die noch einer Lösung zugeführt und entsprechend ausgearbeitet werden müssen. Andererseits sind in dieser Legislatur deutlich mehr Vorstösse aus dem Grossen Landrat zu behandeln, was auf aktive Parlamentarier zurückzuführen ist, aber auch Auswirkung des Zuwachses an vertretenen Parteien im Grossen Landrat ist (Legislatur 2009-2012 sechs Parteien, 2013-2016 acht Parteien).

Ungelöst ist die Frage der Stellvertretung. Nach einem unverschuldeten Velounfall des Rechtskonsulenten im Jahr 2013 akzentuierte sich die lediglich provisorisch gelöste Stellvertretungsorganisation. Letztendlich ist neben dem Rechtskonsulenten verwaltungsintern keine Person verfügbar, die sich der zahlreichen Rechtsfälle der Gemeinde, welche grösstenteils mit Fristen – ohne Rücksicht auf die personellen Verhältnisse – weiterlaufen, annehmen kann. Auch ein möglicher Ausfall des Landschreibers kann mit der gegenwärtigen Organisation nicht aufgefangen werden. Unverzichtbare Aufgaben wie die Durchführung von Volksabstimmungen und Wahlen müssen umgesetzt und die Führung der Geschäfte in der Gemeindeverwaltung koordiniert werden. Muss der Rechtskonsulent mit seinen 60 Stellenprozenten hier stellvertretend einspringen, kann er nebst der Arbeit des Landschreibers seinen eigenen Verpflichtungen erst recht nicht mehr nachkommen.

## **5. Handlungsbedarf**

Die Arbeitsbelastung der Gemeindekanzlei macht sich bei den täglichen Geschäftsabläufen nicht nur kanzleiintern sondern auch bei weiteren Ämtern bemerkbar. Benötigt ein Geschäft juristische Unterstützung durch den Rechtskonsulenten oder Abklärungen des Landschreibers, so ist oftmals mit Verzögerungen aufgrund von zeitlichen Engpässen zu rechnen. Die Auftragslage von Rechtskonsulent und Landschreiber ist wie vorgängig aufgezeigt umfangreich und mittelfristig stehen zahlreiche Projekte an.

Aufgrund des speziellen Aufgabengebiets der Kanzlei ist ein Outsourcing von Aufgaben nicht möglich oder im juristischen Bereich kostspielig. Die meisten Aufgaben sind gesetzlich vorgeschrieben oder für die Gemeinde von zentraler Bedeutung. Einsparungen bei der Aufgabenerfüllung führen zu spürbaren Qualitätseinbussen, zusätzlichen Verfahren und Mehrkosten.

Die Stellvertretungsfrage ist ungelöst und birgt ein nicht unerhebliches Risiko, bei dessen Eintreten die Gemeindeverwaltung vor grössere Probleme gestellt werden würde. Der Kleine Landrat beurteilte an seiner Klausursitzung vom 11. Februar 2014 die aktuelle Organisation als dringend verbesserungsbedürftig. Die Handlungsfähigkeit der Gemeinde muss auch bei einem Ausfall eines Kadermitarbeiters der Kanzlei sichergestellt werden können. Der PWC-Bericht von 2011 klassifiziert die gegenwärtige Stellvertretungslösung in der Kanzlei als „Notlösung“, die zumindest teilweise als „problematisch“ zu beurteilen ist.

## **6. Personelle Verstärkung für die Aufgaben von Landschreiber und Rechtskonsulent**

Der Kleine Landrat hielt an seiner Klausursitzung zur Rolle der Kanzlei fest, dass diese ihre Aufgabe als Servicestelle im juristischen Bereich für die Amtsstellen der Gemeindeverwaltung wahrzunehmen und zu festigen habe. Die Gemeinde ist schlagkräftiger und effizienter, wenn rechtliche und organisatorische Fähigkeiten in der Kanzlei konzentriert werden, anstatt in den Ämtern entsprechende Fähigkeiten aufzubauen.

Die übermässige Belastung in der Kanzlei soll durch zusätzliche Stellenprozente gelöst werden. 40 bis 50 Stellenprozente sollen zu einer Entlastung des Landschreibers führen sowie 40 bis 50 Stellenprozente sollen die Aufgabestellungen des Rechtskonsulenten unterstützen. Dementsprechend wird eine Person mit juristischer Ausbildung gesucht, welche je nach Fachbereich einerseits den Landschreiber bzw. andererseits den Rechtskonsulenten unterstützt.

Als Hauptaufgaben der neu zu schaffenden Stelle (80 bis 100 %) sind deshalb vorgesehen:

- Organisation und Durchführung von Wahlen und Abstimmungen
- Bearbeitung juristischer Angelegenheiten der Gemeinde (Gemeindeerlasse, Verträge, streitige Verwaltungsverfahren und Verwaltungsgerichtsverfahren sowie andere Prozesse)
- Materielle und redaktionelle Vorbereitung von Regierungs- und Parlamentsbeschlüssen
- Betreuung und Umsetzung von komplexen Projekten

Mit der neuen Stellenbesetzung und deren Mithilfe bzw. deren Erledigung wichtiger Kanzleigeschäfte kann genügend Erfahrung und Wissen aufgebaut werden, sodass inskünftig bei einem möglichen Ausfall eines Kadermitarbeiters der Kanzlei die Stellvertretung in funktionierender Weise auch über einen längeren Zeitraum sichergestellt werden könnte.

## **7. Zuständigkeiten bei Veränderungen des Stellenplans**

In der Personalverordnung der Gemeinde Davos (DRB 10.5), die vom Grossen Landrat erlassen wurde, werden in Art. 8 bis 10 die Kompetenzen für Wahl, Anstellung, Entlöhnung und Entlassung der Gemeindeangestellten festgelegt. Der Kleine Landrat als Exekutive (ausführende Behörde) trägt die Verantwortung für die ordnungsgemässe Erfüllung der Aufgaben der Gemeindeverwaltung. Diese Aufgaben kann er nur mit Hilfe des Gemeindepersonals erfüllen. Damit rechtfertigt es sich auch, dass ihm in der Personalverordnung die gesamten Kompetenzen im Personalbereich erteilt werden.

Die Oberaufsicht über die Gemeindeverwaltung liegt beim Grossen Landrat. Über die Budgethoheit kann er die Personalkosten der Gemeinde strategisch steuern. Allein die im Voranschlag eingestellten Mittel entscheiden über neue Stellen und die zur Verfügung stehenden Lohnsummen. Deshalb ist eine Ausweitung des Stellenplans bzw. die Schaffung von zusätzlichen Stellenprozente, die betraglich über die Finanzkompetenzen des Kleinen Landrates hinausgehen (Art. 35 Abs. 1 lit. b DRB 10: „neue, jährlich wiederkehrende Ausgaben im Betrag bis zu Fr. 15'000.–“), dem Grossen Landrat als kompetentem Organ vorzulegen.

## **8. Zusammenfassung und Antrag an den Grossen Landrat**

Der Kleine Landrat ist für die Organisation und Führung der Gemeindeverwaltung verantwortlich. Er hat sicherzustellen, dass die Verwaltung ihre Aufgaben erfüllen kann. In der Vergangenheit wurden bei der Gemeindekanzlei viele Stellenprozente gekürzt, ohne dass entsprechende Aufgabengebiete wegfielen. Die Kanzlei hat eine zentrale Bedeutung für das Funktionieren der Gemeinde, das Zusammenspiel der verschiedenen Stellen und die korrekte Behandlung der Geschäfte.

Im Bereich der Gemeindekanzlei sind weitere organisatorische Anpassungen, zusätzliche Effizienzsteigerungen oder Auslagerungen von Aufgaben nicht zielführend bzw. sogar kontraproduktiv. Die Gemeindekanzlei hat auch in Zukunft wichtige Aufgaben und Projekte der Gemeinde zu

bearbeiten. Die gegenwärtige Stellvertreterregelung ist bei einem längeren Ausfall eines Kadermitarbeiters untauglich bzw. birgt Risiken, die der Kleine Landrat in dieser Form nicht weiter akzeptieren kann.

Wie vorgängig aufgezeigt sieht der Kleine Landrat eine funktionierende Lösung, die den gestellten Anforderungen gerecht wird, lediglich in einer Aufstockung der Stellenprozente in der Gemeindekanzlei. Eine Ausdehnung des Stellenetats liegt aufgrund der jährlich wiederkehrenden Ausgaben in der Entscheidungskompetenz des Grossen Landrates. Der Kleine Landrat unterbreitet deshalb zur Schaffung der Stelle eines/-r juristischen Mitarbeiters/-in Kanzlei nachfolgenden

#### **Antrag an den Grossen Landrat:**

1. Der Schaffung einer Stelle eines/-r juristischen Mitarbeiters/-in Kanzlei (80-100 %) wird zugestimmt.
2. Die Kosten der Stellenbesetzung (Gehalt, soziale Nebenkosten) werden dem Aufgabenbereich 020 Gemeindeverwaltung belastet.

#### **Gemeinde Davos**

Namens des Kleinen Landrates



Tarzsius Caviezel  
Landammann



Michael Straub  
Landschreiber



#### Aktenauflage

- PriceWaterhouseCoopers, Bericht zur Verwaltungsüberprüfung
- Stelleninserat für juristische/-n Mitarbeiter/-in Kanzlei

#### Mitteilung an

- Finanzverwalter
- Personalchef

Berglistutz 1, Postfach  
7270 Davos Platz 1  
Telefon +41 81 414 30 10  
Fax +41 81 414 30 49  
kanzlei@davos.gr.ch  
www.gemeindedavos.ch

Sitzung vom 29.04.2014  
Mitgeteilt am 02.05.2014  
Protokoll-Nr. 14-359  
Reg.-Nr. P1.8.1

## **An den Grossen Landrat**

### **Unvereinbarkeit der Mitgliedschaft in einer kommunalen Behörde mit der Anstellung bei der Gemeinde**

#### **1. Ausgangslage**

Am 4. Juli 2013 reichte Landrat Christian Thomann eine Motion ein, die den Kleinen Landrat beauftragt, gesetzliche Bestimmungen vorzulegen, die eine klare Trennung zwischen Einsitznahme in Gemeindebehörden und Gemeindeganstellung vorschreiben. Gemeindegestellten inkl. Lehrpersonen soll es gemäss Motion untersagt sein, dem Gemeindeparlament, der Gemeindegewalt oder dem Schulrat anzugehören. Der Titel der Motion fasst den Motionsinhalt wie folgt zusammen: „Gewaltentrennung soll für alle Gemeindegestellten gelten“.

Am 5. Dezember 2013 beriet der Grosse Landrat die Motion und die Frage der Erheblichkeitserklärung. Dem Antrag des Kleinen Landrates, die Motion für erheblich zu erklären, stimmte das Parlament mit 9 zu 6 Stimmen zu.

#### **2. Heute geltende Regelung**

Die Verfassung der Gemeinde Davos bestimmt in Art. 6b Abs. 1, dass Stimmberechtigte, die in einem öffentlich- oder privatrechtlichen haupt- oder nebenberuflichen Arbeitsverhältnis zur Gemeinde stehen und vom Kleinen Landrat oder aufgrund einer Delegation desselben gewählt worden sind, weder dem Kleinen Landrat noch dem Grossen Landrat angehören können. Vom Schulrat gewählte Personen können gemäss Art. 6b Abs. 2 Gemeindeverfassung dem Schulrat oder dem Kleinen Landrat nicht angehören. Folglich ist es heute möglich, dass Personen gleichzeitig als Lehrer und im Grossen Landrat tätig sind.

Die erwähnte Verfassungsbestimmung wurde an der Abstimmung vom 30. November 2003 vom Volk angenommen und auf den 1. Januar 2005 in Kraft gesetzt. Die Regierung des Kantons Graubünden genehmigte den Volksentscheid mit Beschluss vom 17. Februar 2004.

### 3. Erwägungen

Art. 6b Verfassung der Gemeinde Davos dient der personellen Gewaltenteilung und so der Vermeidung von Machtkonzentration. Die Bestimmung bedeutet aber auch eine Beschränkung des passiven Wahlrechts. Die Abstimmungsvorlage vom 30. November 2003 räumt den Lehrpersonen gegenüber andern Gemeindeangestellten eine Sonderstellung ein, indem sie Lehrpersonen erlaubt, im Grossen Landrat tätig zu sein. Gemäss Art. 21 Abs. 1 kantonales Gemeindegesetz ist eine solche Regelung zulässig, da ein ständiger Gemeindeangestellter laut kantonalem Recht nur der ihm unmittelbar vorgesetzten Behörde nicht angehören darf. Den Gemeinden steht es aber frei, die Unvereinbarkeitsgründe in der Verfassung zu erweitern (BGE 116 Ia 250).

Die personelle Gewaltenteilung beugt Machtmissbrauch vor und schützt die Freiheit des Einzelnen. Deshalb befürwortet der Kleine Landrat eine Verfassungsbestimmung, welche eine strikte Anwendung dieses rechtsstaatlichen Prinzips vorschreibt. Dass dadurch das passive Wahlrecht jener Personen, die vom Schulrat gewählt werden, mehr beschränkt wird als bisher, bedeutet nicht eine Schlechterstellung des erwähnten Personenkreises gegenüber anderen Gemeindeangestellten, sondern lediglich eine Gleichstellung.

### 4. Neufassung von Art. 6b Verfassung der Gemeinde Davos

Entsprechend den vorstehenden Erwägungen ist Art. 6b Verfassung der Gemeinde Davos wie folgt neu zu formulieren:

<sup>1</sup> Stimmberechtigte, die haupt- oder nebenberuflich in einem öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnis zur Gemeinde stehen oder einen privatrechtlichen Arbeitsvertrag mit der Gemeinde abgeschlossen haben, können keiner Landschaftsbehörde als stimmberechtigtes Mitglied angehören.

<sup>2</sup> Anstellung bei von der Gemeinde beherrschten Betrieben, Anstalten oder juristischen Personen des privaten und öffentlichen Rechts wird einer Anstellung bei der Gemeinde gleichgestellt.

<sup>3</sup> Unvereinbarkeit schliesst Wählbarkeit nicht aus. Wer in eine Behörde gewählt wird, der er nach den Unvereinbarkeitsbestimmungen nicht angehören kann, darf entweder die Wahl nicht annehmen oder er muss die Anstellung bei der Gemeinde auf den Amtsantritt aufgeben.

Die bisherige Marginalie zu Art. 6b „Unvereinbarkeit zwischen Behörden und Anstellung“ bleibt unverändert.

Der geänderte Art. 6b wird als Nachtrag XIII zur Verfassung der Gemeinde Davos bezeichnet.

### 5. Motion Christian Thomann

Mit dem vorliegenden Antrag an den Grossen Landrat samt Vorlage der geänderten Gesetzesbestimmung wird der Auftrag der erheblich erklärten Motion Christian Thomann „Gewaltentrennung soll für alle Gemeindeangestellten gelten“ erfüllt. Die Motion kann deshalb als erledigt betrachtet und am Protokoll abgeschrieben werden.

**Antrag an den Grossen Landrat:**

1. Nachtrag XIII zur Verfassung der Gemeinde Davos sei zuhanden der Urnengemeinde zu beschliessen.
2. Nachtrag XIII ist der Regierung des Kantons Graubünden zur Genehmigung vorzulegen.
3. Die vom Grossen Landrat am 5. Dezember 2013 erheblich erklärte Motion Christian Thomann betreffend „Gewaltentrennung soll für alle Gemeindeangestellten gelten“ vom 4. Juli 2013 wird als erledigt am Protokoll abgeschrieben.

**Gemeinde Davos**

Namens des Kleinen Landrates



Tarzsius Caviezel  
Landammann



Michael Straub  
Landschreiber



Beilage/n

- Nachtrag XIII zur Verfassung der Gemeinde Davos

Aktenauflage

- Antrag des Kleinen Landrates vom 12.11.2013 an den Grossen Landrat betreffend Erheblicherklärung der Motion Christian Thomann "Gewaltentrennung soll für alle Gemeindeangestellten gelten"
- Motion Christian Thomann "Gewaltentrennung soll für alle Gemeindeangestellten gelten" vom 04.07.2013
- Sitzungsunterlagen Grosser Landrat vom 02.10.2003 betreffend Reorganisation, Wahlen, Amtsdauer, Behördenstrukturen etc.

#### 4. Neufassung von Art. 6b Verfassung der Gemeinde Davos

Entsprechend den vorstehenden Erwägungen ist Art. 6b Verfassung der Gemeinde Davos wie folgt neu zu formulieren:

1 Stimmberechtigte, die haupt- oder nebenberuflich in einem öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnis zur Gemeinde stehen oder einen privatrechtlichen Arbeitsvertrag mit der Gemeinde abgeschlossen haben, können keiner Landschaftsbehörde als stimmberechtigtes Mitglied angehören.

2 Anstellung bei von der Gemeinde beherrschten Betrieben, Anstalten oder juristischen Personen des privaten und öffentlichen Rechts wird einer Anstellung bei der Gemeinde gleichgestellt.

3 Unvereinbarkeit schliesst Wählbarkeit nicht aus. Wer in eine Behörde gewählt wird, der er nach den Unvereinbarkeitsbestimmungen nicht angehören kann, darf entweder die Wahl nicht annehmen oder er muss die Anstellung bei der Gemeinde auf den Amtsantritt aufgeben.

Die bisherige Marginalie zu Art. 6b „Unvereinbarkeit zwischen Behörden und Anstellung“ bleibt unverändert.

Der geänderte Art. 6b wird als Nachtrag XIII zur Verfassung der Gemeinde Davos bezeichnet.

Sitzung vom 29.04.2014  
Mitgeteilt am 02.05.2014  
Protokoll-Nr. 14-362  
Reg.-Nr. B1

## An den Grossen Landrat

### **Postulat Petra Aeberhard betreffend Bau von preisgünstigen Wohnungen für Einheimische auf dem Areal "Metz-Parkplatz", Frage der Überweisung**

#### **1. Veranlassung**

Landrätin Petra Aeberhard und 5 Mitunterzeichner reichten am 5. Dezember 2013 ein Postulat betreffend preisgünstigem Wohnraum für Einheimische auf dem Areal „Metz-Parkplatz“ ein.

Die Postulantin ersucht den Kleinen Landrat zu prüfen,

- ob es möglich ist, eine konkrete Vorlage für die Umzonung des Metzareals in der 1. Hälfte 2014 dem Grossen Landrat zu unterbreiten.

Folgendes hat der Kleine Landrat zu beachten:

- ob eine optimale Lösung für die Gemeindefinanzen gefunden werden kann, z.B. im Sinne einer Landvergabe im Baurecht.
- ob in den Verträgen, welche mit allfälligen Baurechtsnehmern geschlossen werden, eine rasche Realisierung vereinbart werden kann. Das Gleiche gilt für die Mieten. Günstige Mieten sollen integrierender Bestandteil der Verträge sein.
- dass die Erstellung dieser Bauten die anstehenden Sanierungen nicht verzögert.
- einen Ersatz für die heutigen oberirdischen Parkplätze zu suchen. In Zahlen: 120 Parkplätze.
- ob sich weitere Areale für ein solches Bauvorhaben eignen.

## 2. Stellungnahme des Kleinen Landrates

Bereits vor 5 Jahren, im Zusammenhang mit dem Verkauf der Liegenschaft Bündahof, hat die Gemeinde dem Grossen Landrat ein Konzept für preisgünstigen Wohnungsbau auf dem Areal des Parkplatzes Metz aufgezeigt. Dieses stand im Zusammenhang mit dem ehemaligen Projekt Parkhaus Mitte. Durch den Erlös aus der Baurechtsvergabe des damaligen Parkhauses und der Mantelnutzung durch einen Grossverteiler wäre eine Investition in preisgünstigen Wohnungsbau ohne Belastung der Gemeindefinanzen möglich gewesen. Nach dem aber die Friktionen rund um das Parkhaus zu grosse Ausmasse annahmen, beschloss der Kleine Landrat, das Gesamtprojekt nicht weiterzuverfolgen.

Dem Kleinen Landrat ist der seit Jahren unbefriedigende Zustand um zahlbaren Wohnraum für Personen und Familien mit schwachem Einkommen bewusst. Er kann allerdings zum jetzigen Zeitpunkt die Entwicklung, auf Grund der Abstimmung über die Zweitwohnungsinitiative vom Frühling 2013, nicht umfassend und richtig einschätzen. So könnte günstiger Wohnraum frei werden oder aber die Situation dermassen angespannt bleiben wie während den letzten Jahren.

Eine kurze Sichtung des Postulates hat gezeigt, dass einzelne Punkte schwierig bis gar nicht umsetzbar sind oder einfach einen hohen finanziellen Aufwand nach sich ziehen. So zum Beispiel die geforderten 120 Parkplätze. Auf Grund der heute geplanten Situation ist mehr oder weniger die gesamte Fläche mit Wohnbauten genutzt. In der Einstellhalle sind die Parkplätze, die den Gebäuden entsprechen, unterzubringen, zusätzlich zu denjenigen für das Mehrfamilienhaus Talstrasse. Auf Grund der Sachlage können daher nur zwischen 50 bis 60 Ersatzparkplätze realisiert werden. Ansonsten wäre ein zweites Untergeschoss nötig, das wiederum das Ganze stark verteuert.

Eine zweite Problemstellung sieht der Kleine Landrat in der Definition von günstigem Wohnraum. Bekanntlich verfügt die Gemeinde Davos über wenig bis gar kein eigenes Bauland. Um günstigen Wohnraum oder wohl eher Kostenmieten zu erreichen, muss das Bauland günstig zur Verfügung gestellt werden. Im Falle des Parkplatzes Metz bedingt das eine Umzonung und dann nach dem neuen Rechnungsmodell des Kantons, welches 2015 eingeführt wird, eine Volksabstimmung, falls das Land unter dem dazumal festgelegten Wert abgegeben wird. Eine weitere Volksabstimmung wird für die Umzonung nötig.

Es zeigt sich schon nach einer ersten Prüfung, dass die Aufgabe, die dem Kleinen Landrat erteilt werden soll, nicht ganz einfach zu lösen ist und sicher noch weitere Knacknüsse enthält. Trotzdem befürwortet der Kleine Landrat die Überweisung.

### **Antrag an den Grossen Landrat:**

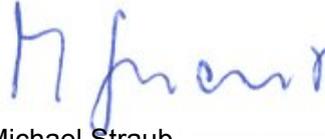
Auf Grund der vorstehenden Ausführungen sei das am 5. Dezember 2013 eingereichte Postulat betreffend Bau von preisgünstigen Wohnungen für Einheimische auf dem Areal "Metz Parkplatz" zu überweisen.

**Gemeinde Davos**

Namens des Kleinen Landrates



Tarzsius Caviezel  
Landammann



Michael Straub  
Landschreiber



Beilage/n

- Postulat Petra Aeberhard betreffend Bau von preisgünstigen Wohnungen für Einheimische auf dem Areal "Metz-Parkplatz" vom 05.12.2013

## Postulat

### betreffend Bau von preisgünstigen Wohnungen für Einheimische auf dem Areal „Metz Parkplatz“

#### Anlass:

Auch wenn die Gemeinde Davos rund 170 Mietwohnungen zu günstigen Konditionen anbietet, liegt der letzte Bau von günstigen Wohnungen für Einheimische fast 20 Jahre zurück (Überbauung des Areals Alte Brauerei durch die kantonale Pensionskasse).

Die hohe Nachfrage nach Zweitwohnungen hat in den vergangenen Jahren trotz reger Bautätigkeit zu einer Erhöhung der Mietpreise geführt. Erstwohnungen sind rar und damit auch teuer geworden. Vor allem Familien mit Kindern bekunden Mühe, grössere Wohnungen zu einem bezahlbaren Mietpreis zu finden. Es ist zwar zu erwarten, dass sich in den nächsten Jahren die Lage auf dem Davoser Liegenschaftsmarkt beruhigen wird, doch derzeit besteht dringender Handlungsbedarf in Bezug auf die Schaffung von preisgünstigen Wohnungen für Einheimische.

Bereits in der vergangenen Amtsperiode wurde die Parzelle des heutigen Parkplatzes Metz für eine Überbauung mit preisgünstigen Wohnungen bezeichnet und diese Ansicht auch vom amtierenden Kleinen Landrat bestätigt. Gemäss den Angaben von Landrat Reto Dürst, Vorsteher des Hochbau-Departements, an der Landratssitzung vom 31. Oktober 2013 sei ein Projekt zur Schaffung von günstigem Wohnraum für Einheimische auf dem Parkplatz Metz in Bearbeitung.

#### Begehren:

**Der Kleine Landrat wird aufgefordert, innerhalb des ersten Halbjahres 2014 dem Grossen Landrat eine konkrete Vorlage für die Umzonung des Metz-Areals mit günstigen Wohnungen für Einheimische zu präsentieren.**

Dazu hat er Folgendes zu beachten:

1. Der Kleine Landrat ist gehalten, eine für die Gemeindefinanzen optimale Lösung zu finden, z.B. Bauvergabe im Baurecht.
2. Der Kleine Landrat sichert in Verträgen mit allfälligen Baurechtsnehmern, dass der Bau möglichst rasch realisiert und die Mieten im günstigen Rahmen gehalten werden.
3. Die Investition darf nicht die Realisierung von anderen dringenden Gemeinde-Investitionen behindern oder verzögern (Abbau Investitionsstau).

Petra Aeberhard  
Grosse Landrätin  
Talstrasse 58  
7270 Davos Platz  
081 415 20 60  
mail@alpenhof-davos.ch

4. Die heutigen 120 Parkplätze müssen ersetzt werden, z.B. mit einer Einstellhalle. Der Kleine Landrat prüft, inwieweit er die Erträge aus der Lenkungsabgabe für Zweitwohnungen zur Realisierung einer solchen Halle verwenden kann bzw. darf.
5. Der Kleine Landrat prüft, ob sich noch andere, im Besitz der Gemeinde Davos befindlichen Parzellen für ein solches Bauvorhaben eignen.

Davos, 5. Dezember 2013

Petra Aeberhard

Mitunterzeichner:

Sitzung vom 11.02.2014  
Mitgeteilt am 14.02.2014  
Protokoll-Nr. 14-126  
Reg.-Nr. B3.1.3

## **An den Grossen Landrat**

### **Motion Severin Bischof betreffend ausformulierter Volksinitiative, Frage der Erheblicherklärung**

#### **1. Ausgangslage**

Landrat Severin Bischof reichte zusammen mit sechs Mitunterzeichnern am 5. Dezember 2013 eine Motion ein, mit der er eine Änderung der Gemeindeverfassung fordert, sodass neu auch Volksinitiativen in der Form des ausgearbeiteten Entwurfs eingereicht werden können.

Der Motionär weist darauf hin, dass die Davoser Bevölkerung heute nur die Möglichkeit hat, Volksinitiativen in der Form der allgemeinen Anregung einzureichen. Damit können Initianten zwar Ideen einbringen, sie hätten aber nur sehr geringen Einfluss bei deren Umsetzung. Es bestünde die Gefahr, dass der Wille der Initianten verwässert würde. Zudem sei das Verfahren bei Volksinitiativen in der Form des ausgearbeiteten Entwurfs straffer und schneller. Bei Bund und Kanton habe sich diese Form der Volksinitiative bewährt.

#### **2. Stellungnahme des Kleinen Landrates**

##### **2.1. Formen der Volksinitiative**

In der Schweiz gibt es zur Volksinitiative zwei mögliche Formen: die Volksinitiative in Form der allgemeinen Anregung und die Volksinitiative in Form des ausgearbeiteten Entwurfs. Da je nach Form der Volksinitiative ein unterschiedliches Verfahren zu deren Behandlung besteht, sind Mischformen zwischen diesen beiden Varianten nicht möglich.

##### **2.1.1. Volksinitiative in Form der allgemeinen Anregung**

Die Volksinitiative in der Form der allgemeinen Anregung wird als Ausdruck eines Grundgedankens, als eine Grundlage, als ein allgemeines, bloss grundsätzliches Initiativbegehren bezeichnet. Für die Volksinitiative in der Form der allgemeinen Anregung ist massgebend, dass die

Initiative zwar den thematischen Inhalt, nicht aber die redaktionelle Umsetzung vorgibt. Bevor eine Volksinitiative in der Form der allgemeinen Anregung vollzogen werden kann, muss sie konkretisiert, ausformuliert und vervollständigt werden. Trotzdem müssen Initiativen in dieser Form ein Mindestmass an Bestimmtheit und Klarheit aufweisen. Die Stimmberechtigten müssen bei der Unterzeichnung des Initiativbegehrens und bei der Volksabstimmung, die Behörden ihrerseits bei der Umsetzung erkennen können, was mit der Volksinitiative erreicht werden soll.

Bei dieser Form können die Initianten ihr Initiativbegehren, also ihr Anliegen bzw. den Gedanken, mit ihren eigenen Worten beschreiben. Es werden keine ausformulierten Gesetzesartikel verlangt. In einem ersten Schritt geht es dann darum, zu klären, ob dieses Initiativbegehren Anklang findet. Wird das Initiativbegehren in der Abstimmung positiv beurteilt, so haben die Behörden in einem zweiten Schritt die Aufgabe, das Initiativbegehren in ausformulierte Gesetzesartikel zu kleiden und erneut zur Abstimmung vorzulegen.

### **2.1.2. Volksinitiative in Form des ausgearbeiteten Entwurfs**

Bei dieser Form formulieren die Initianten bereits den definitiven Text der Abstimmungsvorlage. Das Initiativbegehren muss von den Initianten in Gesetzesartikel verfasst werden.

Ein ausgearbeiteter Entwurf liegt insbesondere dann vor, wenn die Volksinitiative ohne ergänzende oder korrigierende Eingriffe des Parlaments in die Rechtsordnung eingefügt werden kann. Das Bundesgericht hielt fest, dass eine Volksinitiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfs einen "Beschlussentwurf in seiner endgültigen, vollziehbaren Form" darstellt. Die Volksinitiative kann in dieser Form somit unverändert vollzogen werden.

Die Volksinitiative in Form des ausgearbeiteten Entwurfs gibt den Initianten deshalb die Möglichkeit, detaillierte Regelungen aufzustellen. Im Gegensatz zur allgemeinen Anregung ist somit die Unabänderbarkeit ein Begriffsmerkmal der ausformulierten Initiative. Historisch wollte man mit der formulierten Initiative gerade die Mitwirkungsmöglichkeit der Behörden ausschliessen und den Initianten das Recht geben, mit eigenen Begehren direkt an das Volk zu gelangen. Die Mitwirkung der Behörde bei der Umsetzung eines ausgearbeiteten Entwurfes ist somit ausgeschlossen.

Damit einher geht aber auch das Risiko, dass allfällige Mängel und Widersprüche hinsichtlich Inhalt oder Systematik der Rechtsordnung nach Einfügung des Initiativtextes entstehen. Solche Mängel sind bei dieser Initiativform in Kauf zu nehmen und berühren die Gültigkeit grundsätzlich nicht. Verbunden damit liegt aber auch die Verantwortung für die Formulierung des ausgearbeiteten Entwurfes bei den Initianten (bzw. bei den Mitgliedern des Initiativkomitees). Dies bedeutet, dass die Initianten hinsichtlich Sache und Text eine umfassende Gestaltungsfreiheit haben.

## **2.2. Das Instrument der Volksinitiative auf Gemeindeebene im Kanton Graubünden**

### **2.2.1. Rechtsgrundlagen**

Die Volksinitiative wird im Gesetz über die politischen Rechte im Kanton Graubünden (BR 150.100, Art. 73-77) geregelt. In Art. 73 wird als Grundsatz festgehalten, dass die Gemeinden diese kantonalen Regelungen erweitern können, „insbesondere durch Herabsetzung der erforder-

lichen Unterschriftenzahl und Zulassung der Volksinitiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfs“.

In der Verfassung der Gemeinde Davos (DRB 10, Art. 7-7e) sind zusätzliche Bestimmungen zum Initiativrecht aufgenommen worden. So wird die erforderliche Unterschriftenzahl auf 500 herabgesetzt. Ausserdem werden die Frist zur Sammlung der Unterschriften, die Grösse des Initiativkomitees und die Möglichkeit einer formellen Vorprüfung des Initiativbegehrens festgelegt.

### 2.2.2. Anwendung in der Gemeinde Davos

Die Verfassung der Gemeinde Davos sieht betreffend Initiativrecht keine Erwähnung der Volksinitiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfs vor. Deshalb gilt in Davos ausschliesslich die im kantonalen Recht vorgesehene Volksinitiative in Form der allgemeinen Anregung.

Vom Initiativrecht wurde in der Gemeinde Davos in den vergangenen 10 Jahren rege Gebrauch gemacht. Folgende kommunalen Volksinitiativen kamen zustande:

<b>Abstimmung</b>	<b>Titel der Volksinitiative</b>
– 01.06.2008	Volksinitiative „Für eine nachhaltige Entwicklung des Zweitwohnungsbaus in Davos“ und Gegenvorschlag
– 30.11.2008	Volksinitiative „zur ungeschmälernten Erhaltung des offenen Eisfeldes und Sommersportfeldes auf der Englischen Eisbahn, Verschiebung des Standortes der Curlinghalle“
– 28.08.2011	Volksinitiative „für einen Kleinen Landrat mit drei vollamtlichen Mitgliedern“
– 09.02.2014	Volksinitiative „für die Einführung einer Schuldenbremse“
– keine Abst.	Volksinitiative für eine massvolle Beschränkung des Zweitwohnungsbaus in Davos (sistiert)
– keine Abst.	Volksinitiative „zur Erhaltung geeigneter Flächen für Hotelbauten“ (sistiert)
– keine Abst.	Volksinitiative „für die Förderung von gemeinnützigem Wohn- und Gewerbe- raum durch Ausgleichen des Planungsmehrwertes“ (sistiert)

### 2.2.3. Anwendung in anderen Gemeinden

Der Motionär führt als Beispiele anderer Gemeinden Chur und Domat/Ems auf. In der Stadt Chur sind seit Jahrzehnten beide Formen der Volksinitiative möglich. So heisst es in der Verfassung der Stadt Chur (Churer Rechtsbuch 111, Art. 8 Abs. 2): „Die Initiative kann entweder als ausgearbeiteter Entwurf oder als allgemeine Anregung eingereicht werden.“ Der Stadtschreiber beurteilt die Situation wie folgt: „Von denjenigen Volksinitiativen, welche in den letzten 20 Jahren zur Abstimmung gelangten (einige wurden auch wieder zurückgezogen), wurde die Mehrheit in Form eines ausgearbeiteten Entwurfs eingereicht. Hingegen wurde die Volksinitiative zur flächendeckenden Einführung von Tempo 30, welche am 18. Mai 2014 zur Abstimmung gelangt, in Form einer allgemeinen Anregung eingereicht.“

In der Gemeinde Domat/Ems sind ebenfalls beide Formen der Volksinitiative möglich. So heisst es in der Verfassung der Gemeinde Domat Ems (Amtliche Gesetzessammlung 1.1, Art. 15 Abs. 1): „Die Initiative kann entweder als allgemeine Anregung oder als ausgearbeiteter Entwurf eingebracht werden.“ Der Gemeinbeschreiber beurteilt die Situation wie folgt: „Ich kann mich im

Moment nur an zwei Initiativen erinnern, Einführung von Tempo 30 abseits der Kantonsstrasse im 2007 und Einführung von zwei schulfreien Samstagen pro Monat ab Schuljahr 1995/1996 an der Volksschule und im Kindergarten, unter Beibehaltung des schulfreien Mittwochnachmittages. Beide Initiativen wurden als allgemeine Anregung eingereicht. Der Tempo-30-Initiative wurde ein Gegenvorschlag mit Stichfrage unterbreitet. An eine Initiative als ausgearbeiteter Entwurf kann ich mich in meiner 30-jährigen Amtszeit als Schreiber nicht erinnern.“

## **2.3. Die Volksinitiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfs**

### **2.3.1. Beurteilung des Instruments**

Auf den ersten Blick sind vor allem die Vorteile des ausgearbeiteten Entwurfs für die Initianten erkennbar. Dies sind die Formulierung des Initiativbegehrens ohne die spätere Beeinflussung durch Regierung und Parlament sowie das einfachere und schnellere Verfahren bis zur Volksabstimmung. In seiner Beurteilung muss der Kleine Landrat jedoch das Instrument Volksinitiative und seinen Nutzen bzw. seinen Erfolg im Umfeld einer Gemeinde im Auge haben. Bei näherer Betrachtung fallen dabei einige nachteilige Aspekte ins Gewicht: höchst anspruchsvolles Formulieren von Gesetzestexten, nachträgliche Unmöglichkeit für das Anbringen von Verbesserungen, Rechtsstreit bei notwendiger Ungültigerklärung von Initiativen oder bei bloss teilweiser anschließender Umsetzung. Gerade die ausformulierten Volksinitiativen auf eidgenössischer Ebene zeigen auf, welche grossen Probleme die eidgenössischen Behörden mit dieser Form haben.

Der Kleine Landrat ist deshalb der Ansicht, dass von der Einführung der Volksinitiative in der Form des ausformulierten Entwurfs abzusehen ist:

- aufgrund der zunehmenden Komplexität von übergeordnetem und kommunalem Recht;
- aufgrund den zu erwartenden, zeitlichen und kostenintensiven Mehraufwänden bei der Umsetzung von eingereichten, ausformulierten Volksinitiativen;
- aufgrund einer gut funktionierenden Praxis mit der Volksinitiative in der bisherigen Form der allgemeinen Anregung.

Es trifft im Übrigen nicht zu, wie der Motionär schreibt, dass der ausgearbeitete Entwurf der Normalfall einer Volksinitiative sei. Gemäss der für Davos massgebenden kantonalen Gesetzgebung ist die allgemeine Anregung der Normal- bzw. Standardfall. Wünscht eine Gemeinde, dass auch die Volksinitiative als ausgearbeiteter Entwurf zuzulassen ist, so ist dies im Gemeindegesetz explizit zu verankern. Die Gemeinde Davos kennt in ihrem Gesetz bislang keinen solchen Passus. Der Kleine Landrat erkennt ob der genannten grundsätzlichen und gewichtigen Nachteile des ausgearbeiteten Entwurfes keine aktuellen Vorkommnisse in der Gemeindepolitik, weshalb die heutige Praxis geändert werden sollte.

### 2.3.2. Vorteile und Nachteile in der Übersicht

<b><u>Für</u> den ausgearbeiteten Entwurf spricht:</b>	<b><u>Gegen</u> den ausgearbeiteten Entwurf spricht:</b>
Initiativbegehren (Anliegen) kann exakt so formuliert werden, wie es Initianten sich vorstellen	Höchste Anforderungen an das Formulieren des Gesetzestextes (juristische Kenntnisse, Gesetzssystematik, Begriffswahl, etc.)
Initiativen gelangen früher zur Abstimmung, da das zweistufige Verfahren der Volksinitiativen mit allgemeiner Anregung wegfällt (Ersparnis 1½ Jahre)	Ausformulierte Initiativen müssen nachträglich ungültig erklärt werden, wenn sie in Teilen unverträglich zu übergeordnetem Recht sind
Niemand wird gezwungen, eine Volksinitiative auszuformulieren, die Variante „allgemeine Anregung“ bleibt bestehen	Die Bearbeitung des Initiativbegehrens durch die Gemeindeverwaltung, die Diskussion im Kleinen und Grossen Landrat sowie im Abstimmungskampf führen in der Regel zu einem Erkenntnisgewinn; dieser kann nicht mehr genutzt werden, da an der ausformulierten Initiative nichts mehr geändert werden kann
	Jedes politische Anliegen kann als allgemeine Anregung eingereicht werden; das Instrument der ausformulierten Initiative ist unnötig; die gegenwärtige Praxis funktioniert problemlos; keine Beschwerden von Initianten
	Ausformulierte Initiativbegehren lassen sich von einer Regierung nicht immer konsequent umsetzen (z.B. Unvereinbarkeit mit übergeordnetem Recht, überbordenden Kostenfolgen), damit steigt die Wahrscheinlichkeit von zusätzlichem rechtlichen Abklärungsaufwand und rechtlichen Auseinandersetzungen

#### **Der Kleine Landrat beschliesst:**

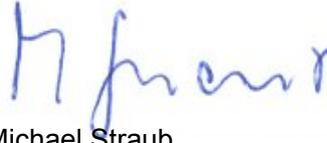
Aufgrund der voranstehenden Ausführungen sei die am 5. Dezember 2013 eingereichte Motion Severin Bischof betreffend ausformulierter Volksinitiative nicht erheblich zu erklären.

**Gemeinde Davos**

Namens des Kleinen Landrates



Tarzsius Caviezel  
Landammann



Michael Straub  
Landschreiber



Beilage/n

- Motion Severin Bischof vom 05.12.2013 betreffend ausformulierter Volksinitiative

Aktenauflage

- Gemeindekanzlei, Faktenblatt "Volksinitiative – Vorgehensschritte", September 2012
- Prof. Dr. Pierre Tschannen, Bericht "Die Formen der Volksinitiative und die Einheit der Form", 2002

Severin Bischof

Grosser Landrat  
Grünenstrasse 5  
7270 Davos Platz

T 077 422 93 91  
severin.bischof@gmail.com

Motion

*gemäss Art. 24 der Geschäftsordnung des Grossen Landrates*

## Für eine starke Demokratie: Ausformulierte Volksinitiative

### *Ausgangslage*

Ein wichtiges Merkmal der schweizerischen Politik ist die direkte Demokratie. Die Schweiz ist stolz auf ihre ausgeprägten Volksrechte. Das zentralste dieser Volksrechte ist die Volksinitiative. Dieses Instrument ermöglicht es der Bevölkerung, neue Ideen direkt in den Entscheidungsprozess einzubringen.

Dieses Volksrecht ist aber zum Teil unterschiedlich ausgestaltet. So gibt es auf Bundesebene die Möglichkeit die Volksinitiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes einzureichen (vgl. Art. 139 Abs. 2 BV). Das heisst, die Bevölkerung kann ganz konkret einen bestimmten Verfassungsartikel revidieren oder sogar einen gänzlich neuen Verfassungsartikel festschreiben. Auch im Kanton Graubünden kennen wir die Möglichkeit, Verfassung oder Gesetze mit ausgearbeiteten Volksinitiativen zu verändern (vgl. Art. 13 Kantonsverfassung, BR 110-100). Und auch auf kommunaler Ebene ist der ausgearbeitete Entwurf die Standardvariante der Volksinitiative (so gibt es diese Möglichkeit beispielsweise in Chur, Domat/Ems oder Landquart).

Die Davoser Bevölkerung hat hingegen nur die Möglichkeit die Volksinitiative als allgemeine Anregung einzureichen. Das bedeutet, dass die Bevölkerung zwar Ideen einbringen kann, aber sie hat nur sehr geringen Einfluss bei der Umsetzung. Denn wenn eine Initiative angenommen wird, formuliert die Regierung einen konkreten Entwurf. Dieser ausformulierte Entwurf wird dann noch einmal der Bevölkerung vorgelegt.

### *Anliegen*

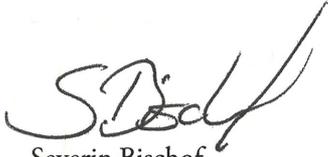
Die Davoser Gemeindeverfassung wird dahin gehend geändert, dass eine Volksinitiative auch in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes eingereicht werden kann (analog zu anderen Gemeinden wie Chur oder Domat/Ems).

### *Begründung*

Die Form des *ausgearbeiteten Entwurfes* ist der Normalfall bei der Volksinitiative. Und dies aus gutem Grund. Der ausgearbeitete Entwurf ermöglicht es der Bevölkerung direkt Einfluss auf die Politik zu nehmen. Bei der *allgemeinen Anregung* besteht hingegen die Gefahr, dass der Wille der Bevölkerung verwässert wird, wenn die Regierung das Volksanliegen ausformulieren muss. Zudem entfällt beim *ausgearbeiteten Entwurf* der unnötige Umweg über eine zweite Volksabstimmung. Somit werden die Abläufe straffer und schneller.

Das sich die Form des ausgearbeiteten Entwurfes bewährt hat, zeigt sich auch in aller Deutlichkeit an folgendem Umstand: Auf Bundesebene wurde die allgemeinen Anregung vor vier Jahren wieder abgeschafft, weil sich diese Form für eine Volksinitiative als ungeeignet erwiesen hat.

Motionär



Severin Bischof  
Davos, 5. Dezember 2013



Sitzung vom 25.02.2014  
Mitgeteilt am 28.02.2014  
Protokoll-Nr. 14-170  
Reg.-Nr. B3.1.3

## **An den Grossen Landrat**

### **Motion Christian Stricker betreffend detaillierte Erfassung von Abstimmungs- und Wahlergebnissen im Grossen Landrat, Frage der Erheblicherklärung**

#### **1. Ausgangslage**

Landrat Christian Stricker reichte zusammen mit vier Mitunterzeichnern am 9. Januar 2014 eine Motion ein, mit der er eine Ergänzung der Geschäftsordnung des Grossen Landrates fordert. Bei Abstimmungen im Parlament soll je Parlamentsmitglied festgehalten werden, ob mit Ja, Nein oder Enthaltung abgestimmt wurde und, bei offenen Wahlen, ob der kandidierenden Person die Stimme gegeben wurde.

Der Motionär weist zudem darauf hin, dass die detaillierten Resultate von Abstimmungen und Wahlen der einzelnen Landräte während 10 Jahren auf den Gemeinde-Webseiten publiziert werden sollen. Damit könne das Wahl- und Abstimmungsverhalten der Mitglieder des Grossen Landrates der Öffentlichkeit aufgezeigt werden.

#### **2. Stellungnahme des Kleinen Landrates**

##### **2.1. Abstimmungen und Wahlen im Grossen Landrat**

Abstimmungen und Wahlen im Grossen Landrat werden vom Parlament in seiner Geschäftsordnung geregelt (DRB 10.3, Art. 28-33). In Art. 43 Abs. lit. E der Geschäftsordnung wird zudem festgehalten, dass das Beschlussprotokoll zu den Verhandlungen des Grossen Landrates „alle Beschlüsse“ zu enthalten hat.

Die Ergebnisse von Abstimmungen und Wahlen werden gegenwärtig gesamthaft für den Grossen Landrat durchgeführt und ausgewiesen. Rechtlich verbindlich ist das Gesamtergebnis. Dieses Gesamtergebnis – unterteilt in Ja-Stimmen, Nein-Stimmen und Enthaltungen – ist zu jeder Abstimmung und Wahl im Protokoll festgehalten.

## **2.2. Abstimmungen und Wahlen unter Namensaufruf (Namensabstimmungen)**

Sollen gemäss der Forderung des Motionärs die Ergebnisse von Abstimmungen und Wahlen pro Parlamentsmitglied festgehalten werden, so ist eine Änderung des heutigen Prozederes notwendig. Da technische Abstimmungsanlagen für die Davoser Verhältnisse teuer wären, wenig Gebrauch fänden und einen Mehraufwand für das Hauswartzpersonal bei der erforderlichen Umgestaltung des Landratssaals auf die Bedürfnisse der verschiedenen Mieterschaften bedeuten würden, wäre eine organisatorische Lösung vorzuziehen. Diese kann relativ einfach bewerkstelligt werden, indem die Parlamentsmitglieder unter Namensaufruf ihre Präferenz bekanntgeben und Landratsvizepräsident und Landschreiber die Einzelergebnisse in einem Protokollblatt aufnehmen, den Zusammenzug machen und die Ergebnisse abgleichen.

Im Endeffekt können solche Namensabstimmungen sehr sicher durchgeführt werden, allerdings wird dafür mehr Zeitaufwand benötigt. Eine Abstimmung im Grossen Landrat dauert normalerweise rund 1 Minute. Bei einer Namensabstimmung ist mit einem Zeitaufwand von rund 2½ bis 3 Minuten zu rechnen. Eine Landratssitzung mit 15 Abstimmungen würde demnach mindestens 20 bis 30 Minuten länger dauern als heute.

## **2.3. Eingeschränkte Anwendung von Namensabstimmungen**

Im Ständerat wurden seit kurzem Namensabstimmungen eingeführt, jedoch nur bei Gesamt- und Schlussabstimmungen sowie bei Abstimmungen mit qualifiziertem Mehr. Diese Einschränkung kann bei umfangreichen Detailberatungen von Gesetzesvorlagen oder Massnahmenpaketen, bei welchen eine Fülle von Anträgen und Abstimmungen zu erwarten ist, massiv Zeit einsparen. Da eine Variante mit eingeschränkter Anwendung von Namensabstimmungen in der Motion Stricker nicht vorgesehen und ein Motionstext grundsätzlich verbindlich ist, geht der Kleine Landrat darauf nicht näher ein.

## **2.4. Publikation von Abstimmungs- und Wahlergebnissen**

Gemäss DRB 10.3 Art. 27 sind die Sitzungen des Grossen Landrates grundsätzlich öffentlich. Damit ist auch das Protokoll dieser Sitzungen öffentlich. Das Protokoll wird auf den Gemeinde-Webseiten unter dem Bereich „Grosser Landrat“ veröffentlicht. Gegenwärtig sind sämtliche schriftlichen Beschlussprotokolle der Landratssitzungen ab dem Jahr 2009 publiziert. Da die Tonprotokolle sehr speicherplatz-intensiv sind, sind sie lediglich ab dem Jahr 2012 auf den Gemeinde-Webseiten zugänglich. Ältere Tonprotokolle können in der Kanzlei auf DVD ausgeliehen werden.

Die Vorgabe der Motion, die Protokolle der Landratssitzungen mit den Resultaten von Namensabstimmungen zu führen und während mindestens 10 Jahren rückverfolgbar auf den Gemeinde-Webseiten zu publizieren, ist völlig problemlos und ohne Mehrkosten umsetzbar.

## 2.5. Vorteile und Nachteile von Namensabstimmungen in der Übersicht

Für Namensabstimmungen spricht:	Gegen Namensabstimmungen spricht:
Das Zustandekommen eines Abstimmungsergebnisses im Parlament ist nachvollziehbar, kein anonymes Gesamtergebnis	Zusätzlicher Zeitaufwand durch Dokumentieren der einzelnen Parlamentarierstimmen
Der politische Standort eines Parlamentsmitgliedes kann analysiert und überprüft werden	Heikle Abstimmungen können zu Absenzen führen
Zu Namensabstimmungen ist eine schweizweite Praxis vorhanden (Nationalrat, Ständerat, Grosser Rat Graubünden)	Parlamentsmitglieder berufen sich vermehrt auf die Fraktions- oder Parteiempfehlung
Abstimmungen, auch Detailabstimmungen, werden ernster genommen	Vermehrte Rückkommensanträge zur Korrektur heikler Abstimmungen bzw. Abstimmungsergebnisse
Das einzelne Parlamentsmitglied erhält ein Gesicht, kann sich bei jeder Abstimmung zeigen und geht nicht unter, wird medial vermehrt zur Kenntnis genommen	Vermehrtes Durchführen von schriftlichen (geheimen) Wahlen gemäss DRB 10.3 Art. 32, was mit erheblich grösserem Zeitaufwand verbunden ist
	Meinungswandel von Parlamentariern wird erschwert, da vermehrter Erklärungsbedarf aufgrund von Abstimmungsstatistiken
	Medien suchen die Sensation in Abstimmungskonstellationen ungesehen der Bedeutung von Detailabstimmungen (Abdruck der Namensabstimmungen in Zeitungen)

### 3. Antragstellung des Kleinen Landrates

Wie der Grosse Landrat seine Sitzungen abhält und seine Abstimmungen und Wahlen durchführt, ist Sache des Grossen Landrates. Der Grosse Landrat hält die Bestimmungen zu seiner Arbeitsweise in seiner eigenen Geschäftsordnung (DRB 10.3) fest. Es ist nicht Aufgabe des Kleinen Landrates dazu einen Kommentar oder gar einen Antrag zu formulieren.

Dennoch sieht die Davoser Verfassung, DRB 10, in Art. 26 vor: „<sup>1</sup> Der Grosse Landrat fasst abschliessend nur über Geschäfte Beschluss, die der Kleine Landrat vorberaten hat. Ausgenommen sind Wahlen für Behörden und Kommissionen sowie Geschäfte betreffend Amtsenthe-

*bung. <sup>2</sup> Der Kleine Landrat ist verpflichtet, zu jedem Geschäft, mit Ausnahme von Behörden- und Kommissionswahlen sowie von Geschäften betreffend Amtsenthebung, Anträge zu stellen.“*

Aufgrund der Verpflichtung zur Antragstellung und der Tatsache, dass das Motionsanliegen die Arbeit des Grossen Landrates transparenter macht, die Arbeit des einzelnen Parlamentsmitgliedes aufwertet und dem Parlamentsmitglied eine erhöhte Aufmerksamkeit entgegenbringt, kann der Kleine Landrat einer Erheblicherklärung zustimmen.

#### **Antrag an den Grossen Landrat:**

Aufgrund der voranstehenden Ausführungen sei die am 9. Januar 2014 eingereichte Motion Christian Stricker betreffend detaillierte Erfassung von Abstimmungs- und Wahlergebnissen im Grossen Landrat erheblich zu erklären.

#### **Gemeinde Davos**

Namens des Kleinen Landrates

Tarzisius Caviezel  
Landammann

Michael Straub  
Landschreiber



#### Beilage/n

- Motion Christian Stricker vom 09.01.2014 betreffend detaillierte Erfassung von Abstimmungs- und Wahlergebnissen im Grossen Landrat

## Motion

### Detaillierte Erfassung von Abstimmungs- und Wahlergebnissen im Grossen Landrat

Der Kleine Landrat ergänzt die Geschäftsordnung des Grossen Landrates der Gemeinde Davos dahingehend, dass für jedes Mitglied des Grossen Landrates festgehalten wird,

- ob es bei Abstimmungen mit Ja oder Nein gestimmt bzw. sich der Stimme enthalten hat,
- welchem Kandidaten bzw. welcher Kandidatin es seine Stimme bei offenen Wahlen gegeben hat.

Die Resultate von Abstimmungen und Wahlen sind auf der Webseite der Gemeinde in geeigneter Form während mindestens 10 Jahren so zu publizieren, dass für die Öffentlichkeit das Wahl- und Abstimmungsverhalten der Mitglieder des Grossen Landrates ersichtlich wird.

Davos, 9.1.2014

C. Michel

S. Bell

Philipp

R. ... 4

W. von B.

Berglistutz 1, Postfach  
7270 Davos Platz 1  
Telefon +41 81 414 30 10  
Fax +41 81 414 30 49  
kanzlei@davos.gr.ch  
www.gemeindedavos.ch

Sitzung vom 18.03.2014  
Mitgeteilt am 21.03.2014  
Protokoll-Nr. 14-241  
Reg.-Nr. V2.1

## An den Grossen Landrat

### **Interpellation Hans Bernhard „Wiesen mit dem öffentlichen Verkehr besser an Davos anbinden“**

#### **1. Veranlassung:**

Am 9. Januar 2014 reichte Landrat Hans Bernhard eine Interpellation ein, in welcher der Kleine Landrat aufgefordert wird zu prüfen, ob und wie Wiesen mit dem öffentlichen Verkehr besser an Davos angebunden werden kann.

#### **2. Erwägung des Kleinen Landrates**

- 1. Welche Gründe sind ausschlaggebend, dass die dörflichen Siedlungen der Gemeinde Davos derart unterschiedlich mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen sind?*

Das Grundkonzept für das heutige Fahrplanangebot wurde 1990 auf politischer Ebene erarbeitet. Das heutige Angebot wurde, soweit es die Politik zugelassen hat, laufend angepasst und optimiert. Heute kennen wir zwei Zonen, die Zone Wolfgang – Glaris, mit der Kernzone Davos Dorf – Davos Platz und die Aussenzonen, Dischma, Sertig, Monstein und Wiesen.

Bei den Linien 90.308 (Bahnhof Platz – Sertig Sand), 90.310 (Glaris – Monstein) und 90.313 (Bahnhof Dorf – Dischma Teufli), handelt es sich um abgeltungsberechtigte Linien, die von Kanton/Bund bestellt und finanziert werden. Für die Bestellungen gelten das Gesetz über den öffentlichen Verkehr im Kanton Graubünden (GöV) und die Verordnung über den öffentlichen Verkehr (VöV). Die Erschliessungsqualität wird in Art. 4 der Verordnung (VöV) umschrieben. Die zeitliche Erschliessungsqualität ist bei allen drei Linien mehrheitlich identisch, es wird ganzjährig ein Stundentakt von ca. 07.00 h bis ca. 19.30 h angeboten. Folgende Abweichung ergeben sich auf der Linie 90.313, im Ortsbereich (Bahnhof Dorf – Duchli) wird ein 30-Min-Takt angeboten, und auf der Linie 90.308 verkehren im Winter einzelne Kurse im 2-Std-Takt.

Beim Angebot von Laret/Wolfgang bis Davos Glaris, inkl. der Kernzone Davos Dorf – Davos Platz, handelt es sich um das Angebot im Ortsverkehr, das von der Gemeinde bestellt und

finanziert wird. Das Angebot wurde in den letzten Jahren aufgrund der Fahrgastfrequenzen laufend optimiert.

Wolfgang/Laret wird im Sommer im 30-Min-Takt und Davos Glaris je nach Sommersaison im 30 bzw. 60-Min-Takt bedient. Während der Wintersaison wird bis Wolfgang ein 15-Min-Takt und in den Unterschnitt ein 20-Min-Takt angeboten. Das verdichtete Angebot nach Glaris wird von den Rinerhornbahnen AG mit jährlich Fr. 106'000.- mitfinanziert. Am Abend verkehrt ganzjährig ein Linienbus zwischen Laret und Glaris im Stundentakt.

Der Grosse Landrat hat anlässlich der Sitzung vom 22.03.2005 (Protokoll Nr. 05-262) das heutige Linienkonzept angepasst. Auf den Fahrplanwechsel Dezember 2005 wurden die Linienführungen umgestellt, damit den Bedürfnissen unserer Kundschaft Rechnung getragen werden konnte. Auf der Hauptachse, Wolfgang – Davos hatten die Fahrgastfrequenzen stark zugenommen, was mit dem Standort der Hochgebirgsklinik Wolfgang inkl. „Niederlands Astmacentrum Davos“ im direkten Zusammenhang stand. Viele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Patientinnen/Patienten und Besucher sind VBD Stammkunden. Zudem wurde in den vergangenen Jahren von den Skitouristen die Parsennabfahrt nach Wolfgang immer stärker benutzt, so dass der VBD jeweils entsprechende Entlastungsfahrten anbieten musste.

Das Laret konnte mit minimalen Mehrkosten ins neue Konzept eingebunden werden. Bis 2005 wurden täglich 21/22 Kurse und seit 2006 werden 29 Kurspaare angeboten. Bei 6 Kursfahrten handelt es sich um ein kombiniertes Angebot „Schülerbus/fahrplanmässiges Angebot“, das von der Schule mitfinanziert wird. Das verbesserte „Lareter“ Angebot konnte Dank dem anzupassenden Taktfahrplan zwischen Davos und Wolfgang umgesetzt werden. Anstelle, dass tagsüber einzelne Kurse nur bis Wolfgang verkehren, werden diese bis ins Laret geführt. Mehrkosten ergeben sich somit nur aus den km-abhängigen Fahrzeugkosten, die bei den zusätzlichen Kursfahrten zwischen Wolfgang – Laret anfallen.

Mit dem heutigen Angebot können auf der Hauptachse kostspielige Extrafahrten vermieden werden.

Anlässlich der Sitzung vom 18.02.2010 hat der Grosse Landrat u.a. den Abendkurs Laret - Glaris gestrichen (Massnahme III.5). Die VBD Betriebsleitung wurde darauf hin beim Kanton, AEV, Fachstelle öV, vorstellig. Als Übergangslösung bis Ende 2014 wird das heutige Angebot vom Kanton mit jährlich rund Fr. 147'500 mitfinanziert. Die Statistik zeigt, dass zwischen Davos Platz und Glaris die Fahrgastfrequenzen nur kurzfristig zugenommen haben; diese haben sich wieder auf dem Stand von 2009-2010 eingependelt.

2. *Weshalb führt Postauto Graubünden nicht vermehrt Postauto-Kurse zwischen Davos und Lenzerheide, wenn doch die Busse relativ gut besetzt sind? Ist die Zusammenarbeit zwischen Postauto und Gemeinde schon ausgereizt oder wie können Optimierungen aussehen?*

Die PostAuto AG, als Konzessionsinhaberin betreibt die Linie 90.183 (Davos – Lenzerheide). Das Angebot wird von Bund und Kanton, aufgrund von gesetzlichen Vorgaben, (GöV & VöV) als Regionalverkehr bestellt. Die Erschliessungsqualität wird in Art. 4 der Verordnung (VöV) umschrieben.

#### **Art. 4 (Auszug aus GöV)**

Die Basis- und Zusatzerschliessung durch die öffentlichen Strassentransportdienste im überregionalen und regionalen Verkehr richtet sich nach der Einwohnerzahl und der An-

zahl Arbeitsplätze. Zusätzlich sind insbesondere die Struktur der Bevölkerung, die Logiernächte, die unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse sowie die Verkehrsbeziehungen zu zentralen Orten mitzubedenken.

Auf den Fahrplanwechsel Dezember 2012 wurde auf der Strecke Davos – Lenzerheide das Fahrplanangebot angepasst, heute wird täglich und ganzjährig von ca. 06.30 h bis ca. 20.00 h ein Stundentakt (14 Kurspaare) angeboten, wobei die letzte Fahrt Richtung Wiesen um 19.25 h ab Davos verkehrt. Sämtliche Fahrplanzeiten gelten von Montag bis Freitag. In den letzten zwei Jahren musste die PostAuto AG auf der Linie 90.183 für das fahrplanmässige Angebot keine Beiwagen stellen, was doch aufzeigt, dass die Transportkapazitäten ausreichend sind. Wenn der Wunsch nach einem dichteren Fahrplanangebot besteht, dann ist das offizielle Fahrplanverfahren anzuwenden.

### **Offizielles Fahrplanverfahren**

Damit die Änderungen für die Fahrplanperiode 2016 - 2017 (13.12.2015 bis 09.12.2017) mit den Transportunternehmungen sowie dem Bestellverfahren Bund/Kanton abgestimmt werden können, bitten wir Sie, Anregungen und Begehren für den Fahrplan 2016 - 2017 bis 31. März 2015 dem zuständigen Fahrplanpräsidenten einzureichen.

Die von der Regierung gewählten Fahrplanpräsidenten entscheiden autonom über die Detail-Ausgestaltung des offiziellen Fahrplanverfahrens 2016/2017, wie z.B. ergänzende Publikation in regionalen Medien, direkte Information von Gemeinden und Interessengruppen, Einberufung einer regionalen Fahrplankonferenz. Die Begehren werden nach einer ersten Bewertung durch die Fahrplanpräsidenten mit der kantonalen Abteilung öffentlicher Verkehr und den Transportunternehmungen besprochen, mit den benachbarten Fahrplanregionen abgestimmt und im Rahmen des Bestellverfahrens Bund/Kanton soweit möglich berücksichtigt.

Seit der Gemeindefusion (Davos/Wiesen) werden auf der Postautolinie zwischen Davos Platz und Wiesen die „Wiesner“ Gästekarte und der Davoserpass, als Fahrausweis anerkannt. Die jährlichen Ertragsausfälle, die die PostAuto AG und die RhB AG geltend machen, sind von der Gemeinde, Konto 651.365.02 „Beitrag an Tarifverbund (TVDK)“ mit Fr. 141'751.- (PostAuto AG Fr.85'000.- und RhB AG Fr. 56'751.-) zu finanzieren. Dazu gilt die Tarifverbundvereinbarung sowie der Anhang 7.2, Anschlussvereinbarung.

Aus der Gästetaxe, Anteil 15 % Verkehrstaxe, können aus den Logiernächten in Wiesen rund Fr. 28'000.- erzielt werden. Dazu kommt der anteilmässige Verteiler Davoserpass mit rund Fr. 14'000.-.

Für die Aussenzonen Clavadel/Sertig (90.308), Monstein (90.310) und Dischma (90.313) entstehen der Gemeinde für die Anerkennung der Fahrausweise keine zusätzlichen Kosten.

Selbstverständlich kann die Gemeinde Davos bei Konzessionsinhaber (PostAuto AG) ausserhalb dem Regionalverkehrsangebot Zusatzleistungen bestellen. Die aktuellen Km-Ansätze liegen heute, je nach gewünschtem Angebot, bei Fr. 8.00 und mehr. Bei einzelnen Spätkursen kann der Km-Ansatz massiv höher liegen (Nachtarbeit, Personalverfügbarkeit etc.). Die Km-Leistungen pro Kurspaar Davos – Wiesen liegen bei rund 30 Km.

3. *Ist eine stärkere Anbindung von Wiesen an Davos Platz mit dem öffentlichen Verkehr geplant und wenn ja, ab welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang? Wie können neue, kostengünstige Lösungen, beispielsweise der Einbezug der Schülertransporte und abends Anschlusskurse an den VBD ab Ortolfi, Verbesserungen bringen?*

Eine stärkere Anbindung von Wiesen in Richtung Davos ist beim Kanton bzw. der PostAuto AG als Konzessionsinhaberin aufgrund der gesetzlichen Vorgaben sowie aufgrund der heutigen Fahrgastfrequenzen nicht geplant. Solche Begehren müssten über das offizielle Fahrplanverfahren eingereicht werden. Die Gemeinde Davos kann aber selbstverständlich auch bei der PostAuto AG als direkte Bestellerin auftreten.

Das Fahrplanangebot zeigt, dass die aufgeführten „dörflichen Siedlungen“ alle eine gleiche zeitliche Erschliessungsqualität aufweisen. Wie in städtischen Agglomerationen ist es auch auf dem Gemeindegebiet Davos so, die zeitliche Erschliessungsqualität nimmt entsprechend der Wegdistanz zur Kernzone ab.

Da die PostAuto AG Konzessionsinhaberin ist, sind zusätzliche Dienstleistungen beim Transportunternehmen zu bestellen, wie erwähnt liegt heute der Km-Ansatz bei ca. Fr. 8.00 und mehr. Eine Kombination Schulbus / öffentliches Angebot mit dem jetzigen Schulbus ist aufgrund gesetzlicher Vorgaben (Fahrzeugtechnik, Chauffeuren-Ausbildung, Konzession) kaum umsetzbar. Schüler aus Wiesen benutzen bereits heute täglich das PostAuto-Fahrplanangebot auf der erwähnten Strecke.

Ein Anschluss an den Abendkurs Laret – Glaris, in Davos Glaris wäre machbar, müsste aber bei der PostAuto AG bestellt werden (Konzessionsinhaberin).

Der VBD hat in den letzten Jahren aufgrund von Verzichts- und Sparprogrammen und Finanzierungspaketen den klaren Auftrag erhalten, den Gemeindebeitrag (Defizitbeitrag) an den VBD zu reduzieren. Im Jahr 2013 wurde aus Spargründen nebst externer Aufzeichnung von Angebotskürzungen auch eine öffentliche Ausschreibung geprüft.

Die heutigen gültigen Beschlüsse über Sparmassnahmen und Finanzierungen lassen dem Kleinen Landrat keinen Spielraum für den Ausbau von öffentlichen Verkehrsleistungen. Heute muss Wünschbares zurückgestellt und die noch verfügbaren Ressourcen müssen für notwendig Machbares genutzt werden. Aufgrund der aufgezeigten Angebote in den Aussenzonen kann festgehalten werden: Wiesen geniesst, wie die übrigen Aussenlinien mehrheitlich den gleichen zeitlichen Erschliessungsstandard.

Zum heutigen Zeitpunkt und aufgrund der Gemeindefinanzen, sowie der Fahrgastfrequenzen, ist in Richtung Wiesen kein öffentlicher Verkehrsausbau vorgesehen.

Statistische Angaben				
Region	Einwohner	Gäste (Übernachtungen <sup>1</sup> )	Fahrgastfrequenzen	Zeitliche Erschliessung (Mo-Fr)
Dischma <sup>2</sup>	247	4'025	123'700	07.00 – 18.30 h
Monstein	176	16'867	62'850	07.00 – 18.30 h
Clavadel / Sertig	285	55'861	242'910	07.00 – 20.15 h
Wolfgang / Laret	702 davon Laret 274	124'192	365'000 <sup>3</sup>	07.00 – 24.00 h
Glaris	403	31'803	293'200 <sup>4</sup>	07.00 – 24.00 h
Wiesen	419	47'976	105'722 <sup>5</sup>	06.30 – 20.38 h

4. *Inwiefern beurteilt der Kleine Landrat die Möglichkeit durch einen verbesserten öffentlichen Verkehrs- Anschluss Wiesen, mehr bezahlbaren Wohnraum für Davos zu erschliessen?*

Wie bereits erwähnt, entspricht die Erschliessungsqualität den gesetzlichen Vorgaben und mehrheitlich dem Erschliessungsstandard, der auch auf den übrigen Aussenlinien angeboten wird. Wiesen wird tagsüber mit dem öffentlichen Verkehr stündlich bedient. Wie jede Medaille hat auch der mögliche bezahlbare Wohnraum in Wiesen eine kleine Kehrseite. Gesamtschweizerisch wird uns aufgezeigt, dass Agglomerationen gegenüber den Kernzonen grosse Vorteile haben (Wohnqualität, zahlbarer Wohnraum, kein 24-Stundenbetrieb in den touristischen Kernzonen etc.), dabei müssen aber Kompromisse in Kauf genommen werden, wie z.B. eine zeitliche reduzierte Erschliessungsqualität.

Aufgrund der geschilderten Angaben kann der Kleine Landrat zum heutigen Zeitpunkt einen möglichen Ausbau des öffentlichen Verkehrs in Richtung Wiesen nicht ins Programm aufnehmen.

**Gemeinde Davos**

Namens des Kleinen Landrates

  
Tarzisius Caviezel  
Landammann

  
Conradin Menn  
Rechtskonsulent



<sup>1</sup> siehe Statistik Destination Davos Klosters

<sup>2</sup> inkl. Büelen

<sup>3</sup> Hochrechnung Linie 1, Abschnitt Davos Dorf – Wolfgang/Laret

<sup>4</sup> Hochrechnung Linie 7, Abschnitt Davos Platz, Spital – Davos Glaris, Ortolfi

<sup>5</sup> PA Fahrgäste Linie 90.183, Abschnitt Davos - Wiesen

Beilage/n

- Interpellation Hans Bernhard vom 09.01.2014, Vorteile des öffentlichen Verkehrs auch für die Fraktion Wiesen

Hans Bernhard SVP

## Interpellation

### Vorteile des öffentlichen Verkehrs auch für die Fraktion Wiesen

Das Dorf Wiesen ist bevölkerungsmässig mit Glaris vergleichbar. Glaris hat eine gute Verkehrserschliessung mit dem öffentlichen Verkehr. Mindestens stündlich ein Bus ab Davos Platz und zurück bis nachts um 24.00 Uhr. Auch das nur halb so grosse Dorf Laret ist mit dem Bus bis in die Nacht hinein erschlossen. Glaris und Laret sind dadurch attraktive Dörfer. In jüngster Zeit gab es dort einige neue Erstwohnungsbauten.

Wiesen hingegen hat zwar auch einen Stundentakt mit dem Bus (Postauto), jedoch fährt der letzte Kurs ab Davos Platz um 19.25 Uhr Richtung Wiesen. Das ist für Familien, gerade mit grösseren Kindern und Jugendlichen, sehr unattraktiv.

Vor diesem Hintergrund stellen sich mir die folgenden Fragen:

1. Welche Gründe sind ausschlaggebend, dass die dörflichen Siedlungen der Gemeinde Davos derart unterschiedlich mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen sind?
2. Weshalb führt Postauto Graubünden nicht vermehrt Postauto-Kurse zwischen Davos und Lenzerheide, wenn doch die Busse relativ gut besetzt sind? Ist die Zusammenarbeit zwischen Postauto und Gemeinde schon ausgereizt oder wie können Optimierungen aussehen?
3. Ist eine stärkere Anbindung von Wiesen an Davos Platz mit dem öffentlichen Verkehr geplant und, wenn ja, ab welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang? Wie können neue, kostengünstige Lösungen, beispielsweise der Einbezug der Schülertransporte und abends Anschlusskurse an den VBD ab Ortolfi, Verbesserungen bringen?
4. Inwiefern beurteilt der Kleine Landrat die Möglichkeit durch einen verbesserten ÖV Anschluss Wiesens, mehr bezahlbaren Wohnraum für Davos zu erschliessen?

Für eine schriftliche Beantwortung danke ich dem Kleinen Landrat im Voraus bestens.

Hans Bernhard  
Davos, 9. Januar 2014



Sitzung vom 18.03.2014  
Mitgeteilt am 21.03.2014  
Protokoll-Nr. 14-253  
Reg.-Nr. S2.8.2

## **An den Grossen Landrat**

### **Sozialdienst, Ausbau des Jugendtreffs und der Offenen Jugendarbeit in Davos**

#### **1. Vorgeschichte zum Jugendtreff und zur offenen Jugendarbeit**

Am 1. November 2002 wurde auf Initiative von verschiedenen Davoser Kirchgemeinden und der Gemeinde Davos der Jugendtreff in Betrieb genommen. Erste Leiterin des Treffs war Frau Marion Köck, welche den Betrieb bis Ende März 2005 führte. Danach übernahm Frau Lia Schön die Leitung des Treffs. Ab Sommer 2010 waren Herr Udo Schulz und Frau Sandra Steitz (beide Schulsozialarbeiter) interimistisch für den Treff verantwortlich, bevor im Februar 2011 die aktuelle Jugendarbeiterin, Frau Regula Ledergerber, ihre Stelle antrat. Das Angebot des Jugendtreffs richtet sich in erster Linie an Davoser Jugendliche im Alter von 11 bis 18 Jahren. Bis Ende September 2010 war der Jugendtreff in den Räumlichkeiten der Milcharena an der Tobelmühlestrasse in Davos Platz untergebracht. Operativ und personell ist der Jugendtreff seit seiner Eröffnung dem Sozialdienst Davos angegliedert.

Weil die Räumlichkeiten in der Milcharena den Bedürfnissen der Jugendlichen nicht mehr gerecht wurden, bezog der Jugendtreff im Sommer 2010 an der Bahnhofstrasse 5 in Davos Dorf neue Lokalitäten, welche auch vom Familienrat, der Box und anderen genutzt werden. Aus dem Jugendtreff wurde in dieser Zeit das Jugend- und Kulturzentrum.

Das Jugend- und Kulturzentrum erfreut sich bei den Davoser Jugendlichen grosser Beliebtheit. Für sie ist dieses zu einem Ort geworden, an welchem sie sich unter professioneller Führung ungezwungen zum Gedankenaustausch und zu gemeinsamen Aktivitäten treffen können.

Für eine gesunde Entwicklung und ihr Wohlbefinden brauchen Jugendliche Heimat und Abenteuer. Heimat meint geborgen sein, dazugehören, verstanden werden. Mit Abenteuer sind das Ausprobieren, das Experimentieren und das Entwickeln der eigenen Persönlichkeit gemeint. Die Offene Jugendarbeit bietet den Jugendlichen mit ihren Angeboten einen Handlungsspielraum, um diese Bedürfnisse ausleben zu können. In diesem Sinne versteht die Arbeitsgruppe Jugendarbeit die Davoser Jugendarbeit als eine wichtige und wertvolle Gemeindeaufgabe.

Im Jahr 2006 wurde von Claudio Eugster und David Pfulg (beide jugend.gr, Dachverband Jugendarbeit Graubünden) eine Offerte für die Reorganisation der Jugendarbeit Davos erstellt. Dabei ist es um die Erstellung einer genauen Analyse, die Durchführung einer Bedarfsabklärung und die Erarbeitung eines Konzeptes gegangen. Die Umsetzung des Konzeptes kam damals nicht zustande. Im Jahr 2007 wurde eine Studentengruppe der Fachhochschule St.Gallen von der Gemeinde Davos beauftragt, die Frage zu klären, ob eine institutionalisierte Gassenarbeit für die Landschaft Davos sinnvoll wäre. Zu den Empfehlungen dieses Berichtes gehörten unter anderem die Einführung einer mobilen, aufsuchenden Jugendarbeit während der Sommermonate (allerdings mit den bestehenden Ressourcen nur durch weniger Trefföffnungszeiten machbar) und der Betrieb einer Jugendbeiz für Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren (mit Alkoholausschank). Auch hier kam es nicht zur entsprechenden Umsetzung.

Weil die Jugendarbeit in Davos an ihre Leistungsgrenzen stösst, beauftragte die Betriebskommission des Jugendtreffs im Verlauf des Jahres 2012 in der Person von Herrn David Pfulg (jugend.gr, Dachverband Jugendarbeit Graubünden) einen externen Fachmann mit der Bedarfsabklärung und der Erstellung eines Konzeptes. In seiner Arbeit wurde er aus einer aus folgenden Personen bestehenden Arbeitsgruppe unterstützt:

- Frau Regula Ledergerber, Jugend- und Schulsozialarbeiterin, Davos
- Frau Rita Gianelli, Mitglied Betriebskommission Jugendtreff, Familienrat
- Herr Robert Ambühl, Mitglied Betriebskommission Jugendtreff, Kleiner Landrat

## **2. Aktueller Stand der Jugendarbeit in Davos**

Zurzeit ist die Jugendarbeitsstelle mit zwei Mitarbeiterinnen besetzt: Frau Regula Ledergerber (dipl. Sozialpädagogin FH) arbeitet zu 40 % und Frau Fabienne Roffler zu 10 %. Zusätzlich stehen noch 5 Stellenprozent für Präventionsprojekte zur Verfügung. Seit Sommer 2012 kann die Jugendarbeit zusätzlich stundenweise durch zwei junge Mitarbeiter (beide 19-jährig) verstärkt werden. Die aktuellen Öffnungszeiten des Jugendtreffpunktes im Livingroom sind: Mittwoch 14.00 - 18.00 Uhr, Freitag 18.00 - 22.00 Uhr, Samstag 18.00 - 22.00 Uhr. Durchschnittlich sind 30 bis 40 Jugendliche, in Spitzenzeiten bis zu 50 Jugendliche im Treff anwesend.

Im Jugendtreff werden vereinzelt Veranstaltungen angeboten. Diese entstehen oft kurzfristig aus geäusserten Bedürfnissen der Jugendlichen (z.B. Mädchen- oder Bubenabende). Mit diesen oder ähnlichen Veranstaltungen oder Wand-Plakaten können auch begrenzt aktuelle Themen aufgenommen und bearbeitet werden (z.B. Rassismus, Gewalt usw.). Werbung wird vornehmlich über Facebook gemacht, wo die Jugendarbeit eine entsprechende Seite unterhält. Im Treff liegen Broschüren über Jugendthemen auf.

## **3. Lücken im Angebot und Schwierigkeiten**

Knappe Zeitressourcen der Jugendarbeit

- Bei einer durchschnittlichen Besucherzahl von 30 bis 40 Jugendlichen ist eine alleinige Präsenz während der Öffnungszeiten des Jugendtreffs mühsam und unbefriedigend. Die Hauptaufgabe der Betreuerinnen besteht dann vor allem darin, zu schauen, dass die Regeln eingehalten werden (Littering, Alkohol, Rauchen, Umgebung „unsicher machen“...). Für Gespräche mit den Jugendlichen fehlt oft die Zeit. Zweierpräsenzen bringen hier viel Entlastung.

- Ebenso ist wegen der knappen Ressourcen ausserhalb der Trefföffnungszeiten fast keine Zeit für das Aufgreifen von spezifischen Bedürfnissen vorhanden (Projekte, Unterstützung der Jugendlichen bei der Suche nach geeigneten Bandräumen, etc.).

#### Räumlichkeiten Jugendtreff

- Der neue Jugendtreff hat im Vergleich zum vorherigen eine Verbesserung bezüglich der Raumnutzung gebracht. Das Lokal ist jedoch nicht längerfristig nutzbar und muss als Übergangslösung bezeichnet werden, da von Seiten der Gemeinde andere Pläne für die Liegenschaft bestehen (⇒ Werkhof).
- Um verschiedenen Jugendlichen als Anlaufstelle zu dienen, müsste der Treff zentraler liegen.
- Es fehlt ein abgeschlossenes Büro für die Jugendarbeitenden (für administrative Arbeiten und Telefongespräche, aber auch für Gespräche mit Jugendlichen).
- Ebenso fehlt ein gut nutzbarer Aussenraum (die jetzige Situation ist eher ungünstig).
- Das Teilen des Raumes mit anderen Benutzern (Livingroom) funktioniert grundsätzlich gut, führt jedoch manchmal zu Kollisionen. Bei den aktuellen Benutzerzahlen wäre zudem mehr Raum nötig (z.B. der hintere Raum).
- Die gemeinsame Nutzung der Liegenschaft mit der Box (separater Raum mit eigenem Zugang) führt zu einem schwer kontrollierbaren Image für den Jugendtreff. Aussenstehende können nicht immer zwischen diesen beiden Betrieben unterscheiden und sind geneigt, diese in einen Topf zu werfen (die Besucher der Box sind jedoch schon älter und dürfen bereits Alkohol konsumieren).

#### Passende Angebote für Jugendliche über 16 Jahre

- Die vorhandenen Beizen und Lokale in Davos sind für Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren grösstenteils nicht geeignet (Zutritt oft erst ab 18 Jahren). Für diese Altersgruppe wäre ein Jugendkaffee oder eine Jugendbeiz ein ideales Angebot. Dieses könnte auch durch Jugendliche (angeleitet) geführt werden.

#### Beratung und Triage

- Seit der Ressourcenkürzung der Schulsozialarbeit Davos fehlt bei den Oberstufenschülern eine Anlaufstelle für Beratung. Das Bedürfnis von Seiten der Jugendlichen nach Beratung und/oder Zuhören und Triage bei Problemen ist in der Jugendarbeit spürbar. Jedoch fehlen auch hierfür, wie bereits erwähnt, die Zeitressourcen und geeignete Räumlichkeiten.
- Erfahrungsgemäss ist ein offener Jugendtreff kein ideales Setting für Beratungsarbeit (zu viele Störungen, kein vertrauliches Gespräch möglich).

#### Fraktionen von Davos

- Aus den Fraktionen von Davos besuchen einzelne Jugendliche den Jugendtreff. Welches die Bedürfnisse der Jugendlichen dieser Wohnorte bezüglich Jugendarbeit sind, ist jedoch praktisch unbekannt. Eine Bedarfsanalyse würde diesbezüglich mehr Klarheit schaffen.

## 4. Was ist Jugendarbeit?

Die Jugendlichen werden in ihrer Entwicklung durch eine Vielzahl von Personen und Organisationen geprägt. Aufgrund der neuen Herausforderungen der Gesellschaft (Neue Medien, Globalisierung, Individualisierung, Konsumorientierung) gewinnt dabei die Begleitung und Unterstützung von Jugendlichen im Freizeitbereich an Bedeutung. In diesem ausserschulischen Bereich ist auch die Offene Jugendarbeit anzusiedeln.

Offene Jugendarbeit beinhaltet Angebote für Jugendliche, die unter anderem auf folgenden Prinzipien beruhen:

- *Offenheit*: Die Offene Jugendarbeit ist ein offenes System. Sie ist konfessionell und politisch neutral und ist offen für die verschiedenen Lebenslagen, Lebensstile und Lebensbedingungen von jungen Menschen. Sie bietet deshalb ein breites und vielfältiges Angebot in Bezug auf Dienstleistungen, Arbeitsmethoden und Zielgruppen.
- *Freiwilligkeit*: Alle Angebote der Offenen Jugendarbeit sind freiwillige Angebote für Jugendliche. Sie werden in deren freien Zeit wahrgenommen. Dieses Prinzip unterstützt die Selbstbestimmung von jungen Menschen wesentlich und ist Voraussetzung für Partizipation.
- *Partizipation*: Dieses Prinzip beschreibt die Arbeits- und Umgangsform mit Jugendlichen. Es zielt auf Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung. Es geht darum, die Inhalte und Angebote der Offenen Jugendarbeit mit den Beteiligten immer wieder aufs Neue zu verhandeln, zu konkretisieren und umzusetzen.
- *Lebenswelt- und Sozialraumorientierung*: Die Offene Jugendarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen, Lebenslagen und Lebensbedingungen von Jugendlichen im Gemeinwesen. Ausgangspunkt der Arbeit bilden die Lebenswelten und die sozialräumlichen Bezüge. So bleibt die Offene Jugendarbeit nicht nur an einem Ort verhaftet, sondern agiert auch in den Lebensräumen der Jugendlichen.

## 5. Ziele der Jugendarbeit und Nutzen für die Gemeinde

### *Lebensqualität und Integration*

Eine aktive Jugendarbeit nimmt die Anliegen und Bedürfnisse der Jugendlichen ernst und setzt sich für sie ein. Dadurch wird die Lebensqualität der Jugendlichen (und auch der Erwachsenen) aufgewertet, sie fühlen sich wohl und ernst genommen. Die Fachpersonen der Jugendarbeit dienen im Gemeinwesen als Brückenbauer und Vermittler zwischen Gemeinde, Generationen, Kulturen und Geschlechtern. Sie leisten Übersetzungsarbeit zwischen Jugendlichen und der Gesellschaft und fördern damit die Integration der Jugendlichen in die Gesellschaft.

### *Partizipation*

Das Erfahren und Erlernen von partizipativen Prozessen im Jugendalter ist für eine aktive Beteiligung am Gemeinwesen unabdingbar. Durch die Unterstützung des Engagements der Jugendlichen entsteht ein grosser gesellschaftlicher Nutzen für die ganze Bevölkerung. Zum Beispiel dadurch, dass sich engagierte Jugendliche auch später als Erwachsene eher für die Gesellschaft engagieren (in Vereinen, Behörden usw.).

### *Gesundheitsförderung und Prävention*

Fachpersonen der Jugendarbeit sind am Puls der Jugend und können so frühzeitig Tendenzen und Gefährdungen bei Jugendlichen erkennen. Ebenso können die Jugendlichen durch eine entsprechende Förderung ihre positiven Seiten stärken und ihre Freizeit sinnvoll gestalten. Die Offene Jugendarbeit leistet einen zentralen und kostengünstigen Beitrag an die Prävention psychosozialer und gesellschaftlicher Probleme (Stichworte Sucht, Gewalt, Vandalismus), was wiederum Kosten bei der Repression und bei Individualmassnahmen spart.

### *Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenzen*

Die Jugendarbeit unterstützt die Jugendlichen in ihrer Auseinandersetzung mit Werten und Inhalten unserer Gesellschaft. Die Jugendlichen werden in ihrer Lebensphase und bei ihrer Suche nach dem Sinn des Lebens beraten und begleitet. Dadurch werden die persönliche, ganzheitliche Entwicklung und die Sozialkompetenz der Jugendlichen gefördert. Wichtig in diesem Zusammenhang sind: Verantwortung, Eigenaktivität, Selbständigkeit, Respekt, Rücksicht, Toleranz, Umgang mit Suchtmitteln, Zusammenleben.

## **6. Argumente für eine Professionalisierung der Jugendarbeit**

Professionelle Jugendarbeit kostet Geld. Deshalb stellen sich viele Gemeinden die Frage, in welchem Umfang eine Professionalisierung der Jugendarbeit überhaupt Sinn macht und ob jede Gemeinde eine professionelle Jugendarbeit braucht. Folgende Argumente sprechen dafür:

- Das Bild der «heilen, abgeschiedenen Bergwelt» entspricht nicht mehr der Realität. Die mediale Entwicklung hat auch vor dem Alpenraum nicht Halt gemacht. Die Veränderung des traditionellen Familienbildes, die Konsumorientierung oder die Individualisierung treten auch im grössten Kanton der Schweiz in Erscheinung. Die Offene Jugendarbeit als zusätzliche, ergänzende soziale Instanz zu Familie, Schule, Verein und Sozialdienst macht wie in anderen bevölkerungsreicheren Orten durchaus auch im Berggebiet Sinn.
- Kontinuität, Verlässlichkeit und ein Optimum an Qualität der Offenen Jugendarbeit und Jugendförderung kann nur mit professionellen Strukturen und ausgebildeten Mitarbeitern erbracht werden.

## **7. Was wäre, wenn es in Davos kein Angebot der Jugendarbeit mehr gäbe?**

Auch darüber darf man nachdenken, man muss sich jedoch bewusst sein, dass dann die Jugendlichen, die derzeit den Jugendtreff nutzen (immerhin um die 40 Personen an den jeweiligen Abenden) an anderen Orten im öffentlichen Raum in Erscheinung treten werden. Ebenso würde diesen und anderen Jugendlichen eine neutrale Ansprechperson für ihre Anliegen, Bedürfnisse, Sorgen und Probleme fehlen, was wiederum Probleme für die Gesellschaft nach sich ziehen kann.

## **8. Was machen die anderen Gemeinden im Kanton?**

Die konkrete Organisation der Offenen Jugendarbeit ist im Kanton Graubünden Sache der Gemeinden. Dieser Bereich der sozialen Arbeit ist allerdings in Graubünden sehr unterschiedlich ausgebaut. Etwa 30 % aller Bündner Gemeinden haben Angestellte in diesem Bereich, oft nur in kleinen Teilzeitpensen. An verschiedenen Orten gibt es – teils autonome – Jugendräume und Jungmannschaften (Uniuns da giuventetgna) und Jugendverbände. Ebenfalls gibt es vielerorts Vereine im Sport- oder Kulturbereich, welche ganz wichtige Arbeit in der Jugendförderung leisten. In anderen Gemeinden gibt es jedoch gar keine Form von Offener Jugendarbeit oder Jugendförderung.

Die Bündner Gemeinden, die über eine professionelle Jugendarbeit mit Angestellten verfügen, stellen im Durchschnitt 13 Stellenprozente pro 1'000 Einwohner für diese Arbeit zur Verfügung.

jugend.gr, der Dachverband Jugendarbeit Graubünden, empfiehlt rund 15 Stellenprozent pro 1'000 Einwohner für eine qualitativ gute und wirkungsvolle Jugendarbeit. Natürlich sind die Einwohner einer Gemeinde nicht die einzige Referenzmöglichkeit, andere Faktoren (Jugendkoeffizient) spielen ebenfalls eine Rolle. Trotzdem ermöglicht diese Referenz einen ersten ungefähren Vergleich.

<b>Ort</b>	<b>Einwohner *</b>	<b>Stellenprozent Jugendarbeit</b>	<b>% pro 1'000 Einwohner</b>
Stadt Chur	33'756	500%	15%
<b>Davos</b>	<b>11'166</b>	<b>50%</b>	<b>4%</b>
St. Moritz und umliegende Gemeinden	8'465	170%	20%
Kreis Cadi (alle Gemeinden)	8'091	80%	10%
Landquart	7'738	80%	10%
Domat-Ems	7'360	60%	8%
Bündner Herrschaft (alle Gemeinden)	6'213	100%	16%
Kreis Heinzenberg (alle Gemeinden)	5'688	80%	14%
Flims/Trin	3'904	80%	20%
Vaz/Obervaz (Lenzerheide)	2'612	50%	19%
Arosa	2'251	20%	9%
Alle GR-Gemeinden mit Jugendarbeit	112'665	1'460%	13%

\* Stand Einwohner-Zahlen: Kanton Graubünden, 2010

## 9. Zielgruppe

Die Angebote der Offenen Jugendarbeit Davos richten sich an Jugendliche der Gemeinde Davos. Primär richten sie sich an Oberstufenschüler/innen und Gymnasiasten/innen zwischen 13 und 16 Jahren. Sekundär richten sie sich an ältere Jugendliche ab 16 Jahre und zunehmend an 12-Jährige. Ferner richtet sich die Jugendarbeit an alle Personen in der Gemeinde, welche mit Jugendlichen und ihrem Umfeld zu tun haben.

## 10. Konkrete Handlungsvorschläge für die Offene Jugendarbeit Davos

Die hier skizzierten Handlungsvorschläge beziehen sich einerseits auf den im Jahr 2007 von einer Studentengruppe verfassten Bericht zur aufsuchenden Jugendarbeit. Andererseits bietet die aktuelle Einschätzung der Jugendarbeiterin und der Betriebskommission eine weitere Grundlage.

### *Jugendtreff für Oberstufenschüler/innen und Gymnasiasten/innen*

Der bestehende Jugendtreff in Davos muss erhalten bleiben. Falls die aktuelle Lokalität nicht mehr zur Verfügung steht, braucht es eine neue Räumlichkeit. Die aktuellen Trefföffnungszeiten sollen weiterhin im jetzigen (oder ähnlichen) Umfang gewährleistet werden.

Bezüglich des Jugendraumes soll vor allem auf die Bedürfnisse der Jugendlichen eingegangen werden. Es braucht keine Luxusausführungen, wichtig ist, dass die Räume durch die Jugendlichen selber gestaltet werden können. Ebenso soll bezüglich der Öffnungszeiten auf die Wünsche der Jugendlichen eingegangen werden (entsprechend den vorhandenen Ressourcen).

Der Betrieb des Jugendraumes muss durch eine Fachperson mit entsprechender Erfahrung und Fähigkeit begleitet werden. Bei grossem Publikumsaufmarsch ist eine Doppelpräsenz sinnvoll und nötig. Die/der JugendarbeiterIn ist zusammen mit den Jugendlichen für den Betrieb des Jugendraums zuständig (Präsenz, Aushandeln der Regeln, aktive Gruppen im Jugendraum).

Zusätzlich soll die zeitlich begrenzte Nutzung von weiteren vorhandenen Räumen für die Jugendarbeit geprüft werden. In Chur finden zum Beispiel regelmässige Midnight-Sport-Veranstaltungen in Schulturnhallen statt. Dabei muss jedoch bedacht werden, dass diese Angebote eher mehr zeitliche Ressourcen benötigen als normale Jugendtrefföffnungszeiten, dafür aber ein erweitertes Zielpublikum ansprechen.

#### *Konkrete Aufgaben/Massnahmen:*

- *Betrieb eines für alle zugänglichen Jugendtreffs mit regelmässigen Öffnungszeiten am Mittwoch, Freitag und Samstag*
- *Aktive Suche nach einer geeigneten neuen Räumlichkeit für den Jugendtreff*
- *Zeitlich begrenzte Angebote (v.a. im Sommer) von offenen Turnhallen, z.B. am Samstagabend einmal im Monat, evtl. auch in verschiedenen Fraktionen der Gemeinde Davos und/oder in Zusammenarbeit mit lokalen Sportvereinen*

### *Mobile Jugendarbeit*

An verschiedenen Orten in der Gemeinde besetzen Jugendliche öffentlichen Raum. Grundsätzlich haben sie das Recht dazu. An manchen Orten entstehen jedoch Situationen, in denen eine neutrale vermittelnde Person gefragt ist (Probleme mit Anwohnern und anderen Nutzern des öffentlichen Raums, Lärmbelästigungen, Abfall...). Mit geschickten Interventionen sind hier oft Lösungen möglich, bevor eine Situation eskaliert (Früherkennung). Durch Kontakte mit diesen Jugendlichen können auch Bedürfnisse aufgenommen werden und Projekte entstehen.

#### *Konkrete Aufgaben/Massnahmen:*

- *Regelmässige Präsenz an den verschiedenen informellen Treffpunkten der Jugendlichen in allen Fraktionen, „waches Auge“*

- *Gespräche mit den anwesenden Jugendlichen*
- *Gespräche mit Anwohnern, Bevölkerung, Behörden, Gemeindedienste*

### *Projekte / Veranstaltungen*

Durch Kontakte mit Jugendlichen, sowohl im Jugendtreff als auch im öffentlichen Raum und in der Schule, können Bedürfnisse der Jugendlichen aufgenommen werden und Projekte oder Veranstaltungsideen entstehen. Diese Projekte oder Veranstaltungen sollen mit den Jugendlichen zusammen geplant und durchgeführt werden. Projekte sollen direkt Anliegen der Jugendlichen aufnehmen (Disco, Ausflüge usw.), sie sollen aber auch ein präventives Ziel verfolgen (Suchtprävention, Gewaltprävention usw.) oder einfach der Mittelbeschaffung dienen (z.B. Kuchenverkauf für ein neues Sofa). Ebenso soll bei kommunalen Geschäften, die auch Jugendliche betreffen, geprüft werden, ob und wenn ja in welcher Form die Jugendlichen beteiligt werden können (z.B. Mitwirkung der Jugendlichen bei der Dorfgestaltung, bei Umbauten).

#### *Konkrete Aufgaben/Massnahmen:*

- *Jugendliche auf die Möglichkeit hinweisen, ein Projekt zu realisieren*
- *Entsprechende Rahmenbedingungen schaffen (Finanzen, Ressourcen)*
- *Jugendliche ermuntern und coachen, Projekte begleiten*
- *Initiieren von Projekten der Jugendarbeit*

### *Beratung für Jugendliche, Eltern, Behörden und Bevölkerung*

Für die Jugend soll eine Ansprechperson da sein. Dadurch können sowohl einzelne Jugendliche als auch Jugendgruppen beraten und unterstützt werden. Bei grösseren Problemen können die Personen an die entsprechenden Fachstellen in der Region oder im Kanton weiter verwiesen werden (Triage). Ebenso erhalten die Eltern und verschiedene Gremien und Organisationen in der Gemeinde (Behörden, Vereine, Schule) im Bereich Jugend eine professionelle Unterstützung.

#### *Konkrete Aufgaben/Massnahmen:*

- *Erreichbar sein, Telefonnummer, E-mail*
- *Ruhiger, ungestörter Beratungsraum/Büro*
- *Kontakte zu den entsprechenden Fachstellen*

### *Jugendcafe für Über-16-Jährige*

Gemäss dem Bericht aus dem Jahr 2007 fehlt in Davos ein altersgerechtes Ausgeh-Angebot für Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren. Ein solches Angebot könnte ein zusammen mit Jugendlichen geführtes Jugendcafe darstellen. Dieses Angebot bietet eine Alternative zu den üblichen Beizen und Bars und soll nicht auf Konsum ausgerichtet sein, wenngleich ein Verkauf von leichten alkoholischen Getränken (z.B. Bier) und anderen „Snacks“, soweit gesetzlich erlaubt, sinnvoll ist. Räumlich müsste ein solches Jugendcafe klar vom Jugendtreff getrennt sein. Durchaus wäre aber eine Zusammenarbeit, z.B. mit der Box, denkbar.

#### *Konkrete Aufgaben/Massnahmen (erste Schritte):*

- *Erstellung eines Konzeptes für ein Jugendcafe*
- *Finden einer geeigneten Lokalität*

- *Aufbau und Begleitung einer Betriebsgruppe*

#### *Weitere Aufgaben der Jugendarbeit*

Neben der direkten Jugendarbeit (die oben beschriebenen Bereiche) muss die Jugendarbeit auch noch eine Reihe anderer Aufgaben (indirekte Jugendarbeit) erfüllen. Auch diese Aufgaben sind wichtig und vom Zeitaufwand her nicht zu unterschätzen.

#### *Konkrete Aufgaben:*

- *Vernetzung und Kontakte (kommunal, regional und kantonal)*
- *Stärkung des lokalen Netzwerkes: Zusammenarbeit mit Schule, Kirchen, Vereinen; Informationsaustausch und nutzen von Synergien*
- *Information / Öffentlichkeitsarbeit, Pflege eines positiven Images der Jugendarbeit in der Bevölkerung*
- *Erstellung und Auswertung von Konzepten und Jahresplänen*
- *Organisation und Administration*

## **11. Ressourcen**

#### *Aufstockung der Personalressourcen der Jugendarbeit*

Um die oben beschriebenen Aufgaben und Massnahmen wirkungsvoll umzusetzen und konstante Ansprechpersonen für die Begleitung der Jugendlichen zu garantieren, müssen die Personalressourcen der Jugendarbeit aufgestockt werden. Für die Bearbeitung der vorgesehenen Aufgaben und Massnahmen (und mit Blick auf die Anzahl Jugendlicher) sind mindestens 150 Stellenprozente vorzusehen. Falls weniger Stellenprozente vorgesehen werden, müssen die Aufgaben entsprechend angepasst werden.

- Warum 150 Stellenprozente? Gemäss der Auffassung von jugend.gr (Dachverband Jugendarbeit Graubünden) und auch gemäss schweizerischen Jugendarbeitsexperten benötigt eine wirkungsvolle Jugendarbeit mindestens 15 bis 20 Stellenprozente pro 1'000 Einwohner. Wie auch aus der Tabelle in Kapitel 8 ersichtlich, entspricht das auch in etwa dem tatsächlichen Durchschnitt der Jugendarbeitspensen aller Bündner Gemeinden mit professioneller Jugendarbeit.
- Durch diese Aufstockung können neue Stellen in Davos geschaffen werden. Ebenso bietet eine so ausgebaute Jugendarbeitsstelle die Möglichkeit, Ausbildungsplätze der Sozialen Arbeit zu schaffen (Praktika) oder Zivildienstleistende für grössere Projekte/Aufgaben einzustellen.
- Warum die Jugendarbeit nicht ganz mit Freiwilligen organisieren? Warum braucht es „Profis“? Gemäss Erfahrungen ist eine Jugendarbeit nur mit Freiwilligen und Ehrenamtlichen langfristig schwer zu realisieren. Freiwillige sind oft nur schwer zu finden, nicht einem Auftrag verpflichtet und können so jederzeit (nach Lust und Laune) ihr Engagement reduzieren oder ganz aufgeben. Dagegen verfügen Profis (je nach Ausbildung) über eine hohe Fachkompetenz und nehmen durch ihre neutrale Position eine wichtige Rolle in der Entwicklung der Jugendlichen ein.
- Auch der Einsatz von Freiwilligen und Ehrenamtlichen ist weiterhin wichtig. Nach Möglichkeit soll deshalb das freiwillige Engagement von Jugendlichen und Erwachsenen in Davos weiterhin gefördert und unterstützt werden.

- Die Offene Jugendarbeit ist explizit nicht ein Konkurrenzangebot, sondern versteht sich als Ergänzung zu bestehenden Angeboten (z.B. Vereine und Kirche).

#### *Zeitbudget Jugendarbeit*

Nachfolgend ein Vorschlag für die Aufteilung der Ressourcen auf die verschiedenen Arbeitsbereiche und Aufgaben. Dieser kann sich jedoch je nach Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechend verändern.

#### *Aufgabe/Bereich Stellenprozente*

##### Direkte Jugendarbeit

– Jugendtreff, Öffnungszeiten	40 %
– Offene Turnhallen	5 %
– Aufsuchende Jugendarbeit	10 %
– Projekte und Veranstaltungen	20 %
– Beratung	10 %
– Jugendcafe	15 %

##### Indirekte Jugendarbeit

– Planung, Konzeptarbeit	10 %
– Information, Öffentlichkeitsarbeit	10 %
– Vernetzung	10 %
– Büro, Administration	20 %

Total 150 %

#### *Räume für die Jugendarbeit*

Für die Ausübung ihrer Tätigkeit ist die Jugendarbeit auf Räume angewiesen. Diese müssen von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden.

#### *Jugendtreff*

Ein idealer Jugendtreff ist zentral gelegen und verfügt über mehrere Räume:

- Veranstaltungsraum: für eher laute Aktivitäten wie Party, Disco, Musik hören, tanzen, Spiele spielen, aber auch für den normalen Treffbetrieb
- Raum für ruhige Tätigkeiten: als Rückzugsraum für Gespräche, Lesen und/oder ruhiges Arbeiten
- Für die Jugendlichen nutzbarer Aussenraum mit Sitzgelegenheiten (wenn möglich überdacht)
- Evtl. weitere Gruppenräume für spezifische Bedürfnisse: z.B. Bandräume, Bastel- und Werkraum, Mädchenraum usw.

#### *Büros für die Jugendarbeit*

- Projektbüro: Anlaufstelle für aktive Jugendliche, die etwas organisieren und planen wollen, entsprechende Infrastruktur (Computer, Internet, Kopierer, Material)
- Jugendarbeitsbüro: für administrative Aufgaben der Jugendarbeitenden und als Beratungsraum

#### *Jugendcafe*

Grosser Raum mit Theke, Sitzgelegenheiten, zentral gelegen, nach Möglichkeit nicht in lärmsensibler Gegend.

Dass der Jugendtreff, das Projektbüro, das Jugendarbeitsbüro oder auch spezifische Gruppenräume in der gleichen Lokalität sind, ist denkbar, jedoch nicht zwingend notwendig. Das Jugendcafe ist mit Vorteil von den übrigen Räumlichkeiten klar getrennt (an einem anderen Ort).

## 12. Beurteilung und Antrag des Kleinen Landrates

Davos ist der zweitgrösste Ort im Kanton Graubünden. Davos ist geprägt einerseits durch sein naturbelassenes Umland (Seitentäler und Dörfer), andererseits durch ein dicht besiedeltes Zentrum (Davos Platz/Davos Dorf). Die im Zentrum vorherrschenden städtischen Verhältnisse verlangen nach einer Anlaufstelle und Angeboten für jugendliche Menschen. Nicht alle Jugendliche in Davos sind in Vereinen – sei es Sport, sei es Kultur/Musik – aktiv organisiert oder sind durch Eltern / Dritte in ihrer Freizeit begleitet. Der Kleine Landrat anerkennt die Bedürfnisse einer soliden und für die Gesellschaft notwendigen Jugendarbeit. Andererseits hat die Gemeinde ein sehr breites Spektrum an Aufgaben zu erfüllen und hat mit den finanziellen Mitteln haushälterisch und verantwortungsbewusst umzugehen.

Der Kleine Landrat sieht es als sinnvoll und wichtig an, das Davos über eine funktionierende Jugendarbeit verfügt. Er befürwortet eine Aufstockung der heutigen 50 Stellenprozente auf neu 100 Stellenprozente. Mit dieser Verdoppelung der Kapazitäten in der Jugendarbeit sollen mittelfristig Erfahrungen gesammelt werden. Zudem ist von der Jugendarbeit die Zusammenarbeit mit den Davoser Vereinen zu suchen, welche über eine engagierte, eigene Jugendarbeit verfügen.

Aus einer Verdoppelung der Stellenprozente für die Jugendarbeit würde sich folgende Situation ergeben:

	<i>Neu</i>	<i>Bisher</i>
Gehälter	108'000	54'000
Fachberatung/Supervision/Weiterbildung	2'000	1'000
Büromaterial	1'500	1'000
Spesen	2'500	1'000
Unterhalt Jugendtreff/Jugendcafe	2'000	1'000
Betrieb Jugendtreff und Projektbüro	3'000	2'000
Betrieb Jugendcafe	5'000	–
Projekte und Veranstaltungen	<u>4'000</u>	<u>3'000</u>
<b>Total jährliche Kosten Jugendarbeit</b>	<b><u>128'000</u></b>	<b><u>63'000</u></b>

Durch den Ausbau der bestehenden Jugendarbeit entstehen also Mehrkosten von etwa 65'000 Franken pro Jahr. Die Höhe des Gehaltes ist eine Schätzung. Der hier budgetierte Lohn ist für eine ausgebildete Fachperson in Sozialer Arbeit (Soziokulturelle Animation, Sozialpädagogik, Sozialarbeit) berechnet und basiert auf Empfehlungen von Avenir social, VPOD und jugend.gr. Die Einreihung entspricht der kantonalen Lohnklasse 16, Stufe 0, und ist als Mindestlohn zu verstehen. Je nach angestellter Person (Ausbildung, Alter, Erfahrung) kann dieser Betrag variieren. Im Lohn inbegriffen sind unregelmässige Arbeitszeiten und Nacht- und Wochenend-Zuschläge.

Die Räumlichkeiten werden aktuell durch die Gemeinde zur Verfügung gestellt, weshalb sie im Budget nicht berücksichtigt sind. Falls dies in Zukunft nicht gemeindeeigene Räume sind, muss das Budget entsprechend erhöht werden.

Kosten für weitere oder grössere Projekte könnten durch Sponsoren oder durch Gesuche um einmalige Beiträge an Kirchgemeinden, Stiftungen und Private gedeckt werden.

**Antrag an den Grossen Landrat:**

1. Aufgrund der obigen Ausführungen sei für den Jugendtreff bzw. die Offene Jugendarbeit in Davos eine Aufstockung der Stellenprozenste um 50 % zu genehmigen.
2. Für diese Aufstockung sei ab 2014 ein jährlicher Betrag von Fr. 65'000.– zulasten des Aufgabenbereichs 580 Sozialdienst zu sprechen.

**Gemeinde Davos**

Namens des Kleinen Landrates



Tarzisius Caviezel  
Landammann



Conradin Menn  
Rechtskonsulent



Mitteilung an

- Herr Herbert Mani, Departementvorsteher
- Herr Roland Clemenz, Leiter Sozialdienst
- Herr Martin Raich, Finanzverwalter
- Herr Markus Wey, Personalchef